

# Chronologie des Alten Testaments

## Inhaltsverzeichnis

<b>0</b>	<b>Abkürzungen</b>	<b>2</b>
<b>1</b>	<b>Die Könige von Juda und Israel</b>	<b>3</b>
1.1	Prinzipien der Chronologie: Inklusive Zählweise, Vor- und Nachdatierung . . . . .	3
1.2	Prinzipien der Chronologie: Nisan- oder Tischri-Jahre . . . . .	6
1.3	Prinzipien der Chronologie: Mit- und Gegenregierungen sowie Interregna . . . . .	9
1.4	Prinzipien der Chronologie: „Dual Dating“ . . . . .	10
1.5	Die Priorität des hebräischen vor dem griechischen Text in der Chronologie der Königszeit . . . . .	10
1.6	Vergleich der hier vorliegenden Chronologie mit derjenigen von Thiele . . . . .	11
1.7	Das Jahr der Reichsteilung . . . . .	11
1.8	Die einzelnen Könige . . . . .	18
1.9	Zusammenfassung der Chronologie der Könige . . . . .	44
<b>2</b>	<b>Exil und postexilische Daten</b>	<b>45</b>
<b>3</b>	<b>Die Zeit des Mose und des Auszugs aus Ägypten</b>	<b>49</b>
3.1	Vorbemerkungen . . . . .	49
3.2	Zur Datierung des Exodus . . . . .	52
3.3	Kritische Erörterung der Spätdatierung . . . . .	53
3.4	Die extreme Frühdatierung des Exodus . . . . .	61
<b>4</b>	<b>Der Einzug Jakobs nach Ägypten und die Zeit Abrahams und der Patriarchen</b>	<b>64</b>
<b>5</b>	<b>Exkurs: Das Problem der großen Anzahl der Israeliten beim Exodus</b>	<b>67</b>
<b>6</b>	<b>Josua und die Landnahme</b>	<b>76</b>
<b>7</b>	<b>Die Chronologie der Richterzeit</b>	<b>77</b>
<b>8</b>	<b>Die hohen Altersangaben über das Alter der vor Moses lebenden Väter</b>	<b>80</b>
<b>9</b>	<b>Von der Geburt Abrahams zur Sintflut und zur Erschaffung Adams</b>	<b>82</b>

In dieser Ausarbeitung soll gezeigt werden, dass und inwiefern die chronologischen Angaben der Bibel sowohl untereinander als auch mit den verfügbaren außerbiblischen Quellen und Erkenntnissen im Einklang stehen. Für die wichtigsten zitierten Publikationen der relevanten außerbiblischen Quellen werden die folgenden üblichen Abkürzungen verwendet:

## 0 Abkürzungen

ANET = Pritchard, J. B., *Ancient Near Eastern Texts Relating to the Old Testament*, Princeton 1969 (Texte in engl. Übers.).

ARAB = Luckenbill, Daniel David, *Ancient Records of Assyria and Babylonia*, Chicago (Illinois), 1926 (Band 1) und 1927 (Band 2) (Texte in engl. Übers.).

ATAT = Gressmann, Hugo, *Altorientalische Texte zum Alten Testament*, Leipzig 1926 (Texte in dt. Übers.).

ATVO = Kitchen, Kenneth Anderson, *Das Alte Testament und der Vordere Orient. Zur historischen Zuverlässigkeit biblischer Geschichte*, Gießen/Basel 2008 (dt. Übers. des engl. Originals: *On the Reliability of the Old Testament*, Grand Rapids, 2003).

CCK = Wiseman, Donald, *Chronicles of Chaldaean Kings (626–556 B.C.) in the British Museum*, London 1956 (Originale in Umschrift und engl. Übers.).

CWSS = Avigad, Nahman & Sass, Benjamin, *Corpus of West Semitic Stamp Seals*, Jerusalem 1997.

EA = Knudtzon, Jørgen Alexander, *Die El-Amarna Tafeln, Erster Teil. Die Texte*, Leipzig 1915 (Original in Transkription und deutsche Übersetzung).

HMTC = Ginzel, Karl Friedrich, *Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie*, Band 1, Leipzig 1906.

HTAT = Weippert, Manfred, *Historisches Textbuch zum Alten Testament*, Göttingen 2019 (dt. Übers.).

ITP = Tadmor, Hayim, *The Inscriptions of Tiglat-Pileser III King of Assyria*, Jerusalem 1994 (Originale in Umschrift und engl. Übers.).

MNHK = Thiele, Edwin R., *The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings* (New York 1951, rev. Aufl. Grand Rapids 1983 (mit engl. Dokumentenanhang)).

SO = Seder Olam (2. Jh. v. Chr.), Ausgabe: Guggenheimer, Heinrich W., *Seder Olam. The Rabbinic View of Biblical Chronology*, New York, Oxford u.a. 2005.

TUAT = Kaiser, Otto, *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments*, Gütersloh 1982 (Band 1), 1986 (Band 2); (Texte in dt. Übers.).

TUAT.NF = Janowski, Bernd & Gernot Wilhelm, *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, Neue Folge Band 2*, Gütersloh 2005 (Texte in dt. Übers.).

# 1 Die Könige von Juda und Israel

Wie wir sehen werden, erfolgte im Jahre 930 v. Chr., nach dem Tode Salomons, der über ganz Israel geherrscht hatte, die Teilung seines Reiches (1 Kön 12): Israel zerfiel in das Südreich (= Königreich „Juda“ mit der Hauptstadt Jerusalem) und das Nordreich (= Königreich „Israel“ mit der Hauptstadt Sichem, später Tirza und schließlich Samaria). Im Folgenden sind die Herrscher Judas in *Kursivschrift* und die Herrscher Israels durch Normalschrift kenntlich gemacht; außerdem sind Könige, die zur Ermittlung der zwischen der Reichsteilung und dem Ende des Nordreiches 720 v. Chr. verfloßenen Zeit gebraucht werden, unterstrichen.

In den Königsbüchern (1 Kön und 2 Kön) werden die nacheinander kommenden Herrscher von Juda und Israel meist wechselweise aufgeführt und es wird jeweils die Regierungsdauer in Jahren sowie das Jahr des Regierungsantritts angegeben (und zwar wird gesagt, in welchem Jahr des jeweiligen Königs von Israel der neue König von Juda seine Regierung antrat bzw. in welchem Jahr des jeweiligen Königs von Juda der neue König von Israel). So lauten die Angaben für die ersten drei Herrscher des Reiches Juda (*Rehabeam*, *Abija* und *Asa*) und den ersten Herrscher des Nordreiches (Jerobeam) wie folgt:

- *Rehabeam*, Sohn von König *Salomon*, regierte als König von Juda 17 Jahre (1 Kön 14,21).
- Jerobeam, Sohn des Nabat, regierte als König von Israel 22 Jahre (1 Kön 14,20).
- *Abija*, Sohn des *Rehabeam*, wurde im 18. Jahr Jerobeams König von Juda und regierte 3 Jahre (1 Kön 15,1–2).
- *Asa* wurde im 20. Jahr Jerobeams König von Juda und regierte 41 Jahre (1 Kön 15,9–10), usw.

Bevor wir weitermachen, gilt es, sich die Prinzipien klarzumachen, die hinter solchen Angaben stehen könnten, und die genaue Bedeutung, die sie demzufolge haben.

## 1.1 Prinzipien der Chronologie: Inklusive Zählweise, Vor- und Nachdatierung

Es wird gesagt, dass *Abija* im 18. Jahr Jerobeams König wurde und drei Jahre regierte, wobei die Angabe, dass sein Nachfolger *Asa* im 20. Jahr Jerobeams König wurde, nahelegt, dass die drei Jahre *Abijas* im 20. Jahr Jerobeams endeten. Wenn nun aber *Abija* in der Mitte des 18. Jahres Jerobeams König wurde und in der Mitte des 20. Jahres Jerobeams starb, würde er faktisch nur 2 Jahre regiert haben, und wenn er in den letzten Tagen des 18. Jahres König wurde und in den ersten Tagen des 20. Jahres starb, würde er faktisch sogar nur 1 Jahr und einige Tage regiert haben. Wenn er aber Anfang des 18. Jahres Jerobeams König wurde und Ende des 20. Jahres starb, würde er nahezu drei, aber immer noch weniger als drei volle Jahre regiert haben. Wir sehen hier, dass die genannte Zahl von „drei“ Regierungsjahren nicht drei volle Jahre meinen kann (ausgenommen den unwahrscheinlichen Fall, dass die Regierung gleich am ersten Tag des 18. Jahres Jerobeams begann und erst am letzten Tag seines 20. Regierungsjahres endete). Es findet hier also die berühmte *jüdisch-israelitische inklusive Zählweise* Anwendung, wonach *angebrochene Zeiteinheiten*, z.B. *Jahre*, als *ganze gezählt werden*. Nach dieser Zählweise sind *Abija* drei Regierungsjahre zuzuschreiben, wenn er irgendwann im 18. Jahr Jerobeams an die Macht kam und seine Regierung irgendwann im 20. Jahr Jerobeams endete: Als sein 1. Jahr zählt dann die Zeit bis zum Ende des 18. Jahres, als sein 2. Jahr das ganze 19. Jahr und als sein 3. Jahr die Zeit vom Beginn des 20. Jahres bis zu seinem Tode. Für diese Zählweise gibt es zahlreiche weitere Belege. Ein klares Beispiel für diese Zählweise ist auch 2 Kön 18,9–10, wonach der assyrische König Salmanassar *im siebten Jahr* Hoscheas nach Samaria zog und die Stadt „am Ende von drei Jahren“ einnahm, und zwar *im neunten Jahr Hoscheas*. Gemeint ist also offenbar: am Ende von drei Jahren, von denen das erste und letzte nur „Bruchteile“ des Kalenderjahres waren. Selbst Ausdrücke wie „am Ende von drei Jahren“, die wir als „drei volle drei Jahre später“ deuten würden, müssen also offenbar *nicht* im Sinne von „drei volle Jahre später“ gemeint sein (denn drei volle Jahre nach einem Zeitpunkt im siebten Jahr eines Königs führen zu einem Zeitpunkt im zehnten Jahr). Dass dies auch im nachchristlichen Judentum die gewöhnliche Zählweise für Regierungsjahre von Königen war, wird von jüdischer Seite durch den Babylonischen Talmud bestätigt, wo (in Rosch Haschana 1a) festgestellt wird, dass als das erste Jahr eines Königs immer *das ganze Kalenderjahr* anzusehen ist, in dem er die Regierung antrat, und dies gilt selbst dann, wenn der König sein Amt erst am letzten Tag des Jahres antritt.<sup>1</sup> Konsequenterweise wird an derselben Stelle auch bezeugt, dass das volle Kalenderjahr, in dem ein Regierungswechsel stattfand, zugleich als erstes Jahr des neuen Königs und als letztes Jahr des alten Königs gerechnet wird.<sup>2</sup> Durch diese Talmud-Stellen ist zugleich die sog. **Vordatierung** oder *inklusive Datierung* oder „*Zählung ohne (extra gezähltes) Antrittsjahr*“ (Akzessionsjahr, Thronbesteigungsjahr) zum Standard erklärt, wonach das Kalenderjahr, in dem der König antritt (und nicht erst das nächste) als „erstes“ Jahr zu zählen ist; bei der **Nachdatierung** oder *exklusiven Datierung* oder „*Zählung mit Antrittsjahr*“ (die bei den Assyryern, im Neubabylonischen Reich und im Persischen Reich üblich war) wird dagegen das Jahr, in welchem der König die Regierung übernimmt, als „Antrittsjahr“ gezählt und erst das nachfolgende Jahr als sein „erstes Jahr“ bezeichnet. Die Vordatierung passt besser zur inklusiven jüdisch-israelitischen Zählweise, was jedoch nicht ausschließt, dass in Israel oder Juda auch Nachdatierung vorgekommen sein kann. Das System der Nachdatierung hat in chronologisch strukturierten Geschichtswerken den Vorteil, dass man die Regierungszahlen der Könige einfach zusammenzählen kann; außerdem kann jeder König bestimmt haben, wie er seine Jahre gezählt haben möchte. Zu beachten ist auch, dass die für Israel charakteristische inklusive Zählweise von Zeiteinheiten bei der Nachdatierung nicht aufgegeben werden muss, sondern mit dieser kombiniert sein kann: Denn die Angabe, dass ein König x Jahre regierte, bezieht sich bei exklusiver Datierung nur auf die *nummerierten* Regierungsjahre, die erst nach dem Thronbesteigungsjahr beginnen; und diese nummerierten Jahre können selbstverständlich auch wieder inklusiv gezählt sein. Festzuhalten bleibt nämlich, dass die Israeliten bzw. Juden offenbar seit jeher Zeiträume fast immer „einschließend/inklusive“ rechneten, indem sie angebrochene Zeiteinheiten am Anfang und Ende des Zeitraums

<sup>1</sup> Babylonischer Talmud, Rosch Haschana 1a (Goldschmidt Band 3 S. 531): „Der Meister sagte: Wenn ein König am neunundzwanzigsten Adar [dem letzten Tag des jüdischen Jahres] die Regierung angetreten hat, so wird ihm am ersten Nisan [dem ersten Tag des nächsten Jahres] ein Jahr angerechnet.“

<sup>2</sup> Babylonischer Talmud, ebd.: „Die Rabbanan lehrten: Wenn [ein König] im Adar [dem letzten Monat des Kalenderjahres] gestorben und ein anderer an seiner Stelle im Adar eingesetzt worden ist, so zählt das Jahr sowohl zur Regierung des einen als auch zur Regierung des anderen.“

stets ganz mitzählten. Das gilt nicht nur für die Angabe von Regierungsjahren. So endete z. B. nach Gen 42,17–18 eine „Haft von drei Tagen“ bereits „am dritten Tag“ und nach Lev 23,15–16 wird eine Dauer von „fünfzig Tage“ für den Zeitraum von einem Tag nach dem Sabbat bis zum Tag nach dem Sabbat sieben Wochen später gezählt. Dass selbst die Redewendung „nach drei Tagen/noch drei Tage“ mit „am dritten Tag (von jetzt an)“, synonym sein kann, kann man etwa durch Vergleich von Gen 40,13.19 mit Gen 40,20–23 sehen. So heißt es auch, Jesus werde „nach drei Tagen“ (Mk 8,31; 9,31; 10,34) auferstehen, obwohl er am Freitag Nachmittag starb und am Sonntag in aller Frühe auferstand,<sup>3</sup> obwohl also seine Grabesruhe den ersten und dritte Tag nicht *vollständig* ausfüllte, sondern nur teilweise in ihn hineinragte oder ihn auch nur „berührte“ (wir würden eher sagen, er habe knapp 40 Stunden, also noch nicht einmal zwei volle Tage im Grab gelegen). Eine bekannte Ausnahme von der inklusiven Zählweise ist allerdings, dass ein Mensch im Judentum erst dann als x Jahre alt gilt, wenn er x Lebensjahre bereits *vollendet* hat.<sup>4</sup> Darüber hinaus werden noch weitere Ausnahmen von der genannten Regel namhaft gemacht, von denen aber etliche wohl nur scheinbare Ausnahmen sind; die echten Ausnahmen erfolgten scheinbar fast immer unter nicht-jüdischem Einfluss.<sup>5</sup> Falls geklärt wäre, dass die Chronisten eines Königreichs für die eigenen Könige Vordatierung (bzw. Nachdatierung) verwenden, so wäre immer noch die Frage offen, wie sie mit Königen fremder Königreiche verfahren, in denen Nachdatierung (bzw. Vordatierung) üblich war. Diese Frage wird besonders

<sup>3</sup> Wenn Jesus allerdings voraussagte, er werde „drei Tage und drei Nächte“ im Herzen der Erde sein (Mt 12,40), dürfte diese Zeitspanne allerdings nicht mit der Grabesruhe vollständig identisch sein, sondern umfasste zusätzlich auch die Zeit seiner Gefangennahme in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag, also tatsächlich drei zumindest „berührte“ Tage und Nächte (wenn auch nicht drei *vollständige* Tage und Nächte); siehe hierzu Neidhart, Die Dauer der Grabesruhe Christi (2014), <http://catholic-church.org/ao/ps/DreiTageGrab.html>.

<sup>4</sup> So sagt der jüdische Chronologe Edgar Frank (Talmudic and Rabbinical Chronology, New York 1956, S. 21: „Adam . . . after he had completed 130 years, or when he was 130 years old, begot his son Seth.“ Er bezeichnet also Adam in dessen 131. Lebensjahr als „130 Jahre alt“. Als Traditionsbeleg für diese Deutung von Altersangaben führt Frank Rabbi Obadja (Avayah) Bertinoro (ca. 1465–1515) an, der in seinem Kommentar zur Mischna (Parah 8,9) sagt (zit. nach Frank S. 18 Fußnote 17): „Like a man whose son is born on Pesach. He has fulfilled his first year on Pesach of the next year.“ Anders als bei Altersangaben in Jahren scheint es bei Altersangaben von Neugeborenen in Tagen zu sein: Nach dem Gesetz Lev 12,3 soll die Vorhaut eines männlichen Kindes „am achten Tag“ seines Lebens beschnitten werden, und nach Gen 17,12 soll dies geschehen, wenn das Kind „acht Tage alt“ ist; so dass es anscheinend am achten Tag (also noch vor Vollendung seines achten Tages) „acht Tage alt“ genannt wird.

<sup>5</sup> Als Ausnahme wird z.B. oft 1 Kön 6,38b angeführt: Nach 1 Kön 6,1.37 ließ Salomon den Grundstein des Tempels in seinem vierten Regierungsjahre im zweiten Monat (Ziw = Ijjar) legen (nach 2 Chr 3,2 genauer am 2. Tag des Monats), und der Tempel war nach 1 Kön 6,38a „mit all seinen Teilen und all seiner gebührenden Ausstattung [wörtlich: all seinem Recht]“ in Salomons elftem Regierungsjahr im achten Monat (Bul = Marcheschwan) vollendet, und dann heißt es in Vers 38b: „Sieben Jahre hat er daran gebaut“. Wenn hier mit der Bauzeit die Zeit vom zweiten Monat im 4. Jahr Salomons bis zum achten Monat im elften Jahr Salomons gemeint ist (wie wir sehen werden, ist das aber nicht ganz richtig), wären dies 7 Jahre und 6 Monate, und somit müsste man diese Zeitspanne nach einschließender Zählweise eine Zeit von „acht Jahren“ nennen. Vermutlich wird aber das letzte halbe Jahr nur noch an der Innenausstattung des Tempels gearbeitet worden sein, so dass die *reine Bauzeit* tatsächlich nach sieben Jahren endete; dann aber wäre die Zahlenangabe *keine* Ausnahme von der inklusiven Zählweise. Nebenbei markiert der achte Monat nicht den genauen Zeitpunkt der Vollendung, sondern einen Zeitpunkt des Schon-Vollendetseins, denn nach 2 Chr 5,3; 7,8–10 (vgl. 1 Kön 8,2.65–66) fand die Einweihung schon im 7. Monat (Etamim = Tischri) stattfand, wobei nach einer 14-tägigen Feier (die ersten sieben Tage wurde die Altarweihe gefeiert, die nächsten sieben das Laubhüttenfest) am Tag danach, dem achten Tag des Laubhüttenfestes und fünfzehnten der gesamten Einweihungsfeier, eine Festversammlung stattfand, bei der bereits das Volk entlassen bzw. die Entlassung verkündigt wurde (vgl. 1 Kön 8,66); am 23. Tag des 7. Monats aber (was entweder der achte Tag des Laubhüttenfestes oder der Tag danach war) erfolgt die offizielle Entlassung (2 Chr 6,10). Mithin begann das Weihefest 14 oder 15 Tage vor dem 23. Tischri, d. h. am 8. oder 9. Tischri; die Juden gedenken der Einweihung des Salomonischen Tempels am 8. Tischri und dürften damit richtig liegen (dann liegen nämlich die sieben Weihetage passenderweise direkt vor dem Beginn des Laubhüttenfestes). Nun muss nicht bis zum Tag der Einweihung noch gebaut worden sein; der eigentliche äußere Bau kann sehr gut auch schon gegen Ende des siebten Jahres vollendet worden sein. Nimmt man dies an, wird auch die Aussage 1 Kön 9,10 und 2 Chr 8,1, wonach Salomon den Tempel *und seinen eigenen Palast* „am Ende von 20 Jahren“ errichtet hatte, in Kombination mit der Aussage 1 Kön 7,1 wonach der Palastbau 13 Jahre dauerte, verständlich (wenn hingegen der Bau des Tempels über 7 Jahre dauerte, und der 13-jährige Bau des Palastes nicht nach inklusiver Zählweise zu verstehen ist, also volle 13 Jahre dauerte, so können beide Bauvorhaben nicht schon am Ende von 20 Jahren beendet gewesen sein).

Ein bloßes Missverständnis scheint es auch zu sein, dass die dreieinhalbjährige Hungersnot zur Zeit Elijas (Lk 4,25; Jak 5,17), die inklusiv gezählt also vier Jahre dauerte, nach 1 Kön 17,1; 18,1 nur drei Jahre gedauert haben soll: Der Ausdruck „im dritten Jahr“ in 1 Kön 18,1 dürfte sich nicht auf das dritte Jahr der Dürre, sondern auf das dritte Jahr nach dem Umzug des Elija nach Sarapta (1 Kön 17,9) beziehen.

Als weitere Ausnahme wird 2 Sam 5,4–5 genannt: Hier heißt es, dass David 7 Jahre und 6 Monate in Hebron und 33 Jahre in Jerusalem regierte, was insgesamt 40 Jahre seien. Aber als Gesamtzeit ergibt sich anscheinend 40 Jahre und 6 Monate, was inklusive gerechnet 41 Jahre wären. Aber: Wenn Kalenderjahre gemeint sind, könnte die Zeit wie folgt gerechnet sein. Die 7 Jahre und 6 Monate reichen bis ins achte Kalenderjahr; und für die anschließenden 33 Jahre rechnet man nach inklusiver Methode als erstes Jahr ebenfalls das achte Kalenderjahr, dann endet das letzte im 40. Kalenderjahr. So hätten wir auch hier nur eine scheinbare Ausnahme.

Schon eher könnte es eine wirkliche Ausnahme sein, wenn David in 1 Kön 2,10 nur schlicht sieben Jahre als Regierungszeit in Hebron zugeschrieben werden (statt sieben Jahre und sechs Monate, was inklusiv gerechnet acht Jahre wären); und dass Jojachin nach 2 Chr 36,9–10 drei Monate und zehn Tage regierte, nach Kön 24,8 aber schlicht drei Monate. Aber beides muss man nicht aus Aufgabe des inklusiven Zählprinzips interpretieren; es kann einfach eine gerundete Angabe sein, entstanden durch einfaches Ignorieren der kleineren Zeiteinheit.

Ebenso könnte eine echte Ausnahme Neh 5,14 sein, wo Nehemia die Jahre seiner Statthalterschaft in Juda vom 20. bis 32. Jahr des Artaxerses als „zwölf Jahre“ zusammenfasst, denn inklusiv gerechnet wären es anscheinend dreizehn. Aber hier dürfte Nehemia die offizielle Zählung der Herrscherjahre in Persien zu benutzen, die das Antrittsjahr des Herrschers nicht zu seinen nummerierten Jahren zählt (das 20. Jahr wäre also Nehemias Antrittsjahr, und seine zwölf Jahre würden vom 21. bis 32. Jahr durchnummeriert, er hat somit nach inklusiver Zählweise zwölf „nummerierte“ Jahre lag regiert. Diese Zählung wird uns später auch bei den Königen von Juda und Israel während der Zeit der assyrischen Vorherrschaft begegnen.

Eine klare Ausnahme ist es, wenn Josephus in *De Bello Judaico* 5,11,4 erklärt, dass die Römer während der Belagerung Jerusalems nach 17-tägiger Arbeit am 29. Tag des (makedonischen) Monats Artemisios den Bau eines Walls vollendeten, den sie am 12. Artemisios begonnen hatten. Aber solche Ausnahmen heben die Regel nicht auf, dass die genuin jüdische Zählweise durchgehend die inklusive blieb.

wichtig, wenn – wie der berühmte Chronologe Edwin R. Thiele<sup>6</sup> glaubte – in der ersten Phase der getrennten Reiche im Nordreich Nachdatierung und im Südreich Vordatierung für die jeweils eigenen Könige üblich war. Wie ist dann aber zum Beispiel eine Angabe der Südreichs-Chronologie zu interpretieren, wonach König X des Südreichs im 2-ten Jahr des Königs Y des Nordreichs Israel König wurde? Wenn man nur für den eigenen König (also König X) die übliche Nachdatierung verwendet, für den König Y des Nordreichs aber die dort übliche Vordatierung, so wäre das (vom ersten Regierungsjahr verschiedene) Thronbesteigungsjahr von X das Jahr, das auf das (mit dem ersten Regierungsjahr identische) Thronbesteigungsjahr von Y folgt. Wenn man aber sowohl für den eigenen als auch für den fremden König Nachdatierung verwendet, wäre das Thronbesteigungsjahr von X erst das zwei Jahre nach dem Thronbesteigungsjahr von Y kommende Jahr. Das erste Verfahren heißt **einfache Nachdatierung**, das zweite **doppelte Nachdatierung**; analog kann man **einfache Vordatierung** und **doppelte Vordatierung** unterscheiden. Thiele nimmt für die Zeit der ersten Könige der getrennten Reiche an, dass Nord- und Südreich verschiedene Datierungsmethoden hatten, wobei er glaubt, dass im Nordreich Israel doppelte Vordatierung vorliegt, im Südreich Juda aber doppelte Nachdatierung. Genauer hat Thiele in seiner Dissertation *The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings* (New York 1951, rev. Aufl. Grand Rapids 1983, kurz: MNHK) bezüglich Vor- und Nachdatierung folgende These verteidigt (vgl. MNHK S. 60 und 215–216): Im Nordreich Israel benutzte man (in den Angaben für die eigenen Könige und in Synchronismen auch für diejenigen des Südreichs Juda) von der Reichsteilung an zunächst Vordatierung, während man im Südreich Juda (in den Angaben für die eigenen Könige und in Synchronismen auch für diejenigen des Nordreichs Israel) Nachdatierung benutzte; so dass in Israel bzw. Juda zunächst doppelte Vordatierung bzw. doppelte Nachdatierung benutzt wurde. Im Nordreich Israel ging man dann, beginnend mit König Joasch von Israel zur Nachdatierung über und blieb dann dabei bis zum Ende des Nordreichs. Im Südreich Juda ging man für die vier nacheinander kommenden Könige *Joram von Juda, Ahasja von Juda, Atalja* und *Joasch von Juda* zur Vordatierung über (zu einer Zeit als auch im Nordreich noch Vordatierung herrschte) und kehrte, beginnend mit *Amazja* wieder zur Nachdatierung zurück (zur selben Zeit als auch das Nordreich unter Joasch von Israel den Wechsel zur Nachdatierung vollzog); bis zum Ende des Südreichs blieb man dann bei der Nachdatierung. Insgesamt wechselte also (nach Thiele) das Südreich zweimal und das Nordreich einmal sein Datierungssystem; wobei Nord- und Südreich anfangs verschiedene Systeme und später (ab *Joram von Juda*) stets dasselbe System benutzten.

**Generell ist aber große Vorsicht geboten, wenn man diesbezüglich grundsätzliche Thesen beweisen will.** Lehrreich ist hier folgende Argumentation von Thiele für die Vordatierung im Nordreich und die Nachdatierung im Südreich zur Zeit der ersten Könige: Unmittelbar nach der Reichsteilung folgen im Südreich nacheinander die Könige *Rehabeam, Abija, Asa, Joschafat*, im Nordreich aber um dieselbe Zeit Jerobeam, Nadab, Bascha, Ela, Simri, Tibni, Omri, Ahab, Asarja, Joram, wobei der Wechsel Asarja/Joram ins 18. Jahr Josaphats fiel (2 Kön 3,1). Zählen wir nun die in 1 Kön 14,21 bis 2 Kön 3,1 angegebenen Regierungslängen der genannten Könige Judas zusammen, erhalten wir bis zum 18. Jahr Joschafats (einschließlich) 79 Jahre, und tun wir dasselbe für die Könige Israels vom Jerobeam bis Asarja (wobei wir den nach 1 Kön 16,15 nur 7 Tage regierende Simri ausgelassen können, und ebenso den parallel zu Omri regierenden Simri), so erhalten wir 86 Jahre, also sieben Jahre mehr als beiden Königen von Juda.<sup>7</sup> Da aber derselbe Zeitraum vorliegt, müsste für die Anzahl der Kalenderjahre von der Reichsteilung bis zum 18. Jahr Joschafats an eigentlich dieselbe Summe herauskommen. Nach Thiele (MNHK S. 29) ist dies nun ein Beweis für seine These, dass verschiedene Zählweisen vorliegen, und zwar in Juda Nachdatierung, in Israel aber Vordatierung. Bei Nachdatierung kommt nämlich zum ersten König noch dessen Thronbesteigungsjahr extra hinzu (bei den folgenden Königen ist dagegen das Thronbesteigungsjahr immer gleich dem letzten Jahr des vorhergehenden Königs und braucht nicht extra hinzugezählt zu werden). Man kommt dann also für Juda auf 80 Kalenderjahre. In Israel dagegen wird bei jedem Übergang von einem König zum nächsten ein Jahr zu viel gezählt (denn ein und dasselbe Jahr zählt hier ja zugleich als letztes Jahr des alten und erstes Jahr des neuen Königs), man muss deshalb für jeden der sechs Übergänge insgesamt 6 Jahre von der Summe wieder abziehen und kommt so auf 86–6 Kalenderjahre, also wieder auf 80 Kalenderjahre. Auf diese Weise ergibt sich also dieselbe Zeitspanne.

Allerdings spricht dieser „Beweis“ – so beeindruckend er auch auf den ersten Blick sein mag – nicht wirklich zwingend für Thieles These. Denn es gibt auch zahlreiche andere Erklärungen für die Differenz, die ohne durchgehende Vordatierung bei Juda auskommen; man muss ja bedenken, dass hier bei Juda in die Rechnung nur *vier* Könige eingehen, bei Israel aber *sieben*, weshalb die Summe bei Israel auch dann um 3 größer sein müsste, wenn beide Reiche Vordatierung verwenden, und die restlichen Differenzen können

<sup>6</sup> Edwin Richard Thiele war ein deutschstämmiger amerikanischer Archäologe und Alttestamentler, der zwölf Jahre als Missionar der Siebten-Tages-Adventisten in China tätig war. Seine Chronologie der Königszeit wird heute trotz Kritik in Detailfragen von vielen Alttestamentlern akzeptiert. Er hat unzweifelhaft das Verdienst, viel Klarheit in die komplizierten Probleme der biblischen Chronologie gebracht zu haben, an welcher viele früheren Forscher gescheitert sind. Selbst der hl. Hieronymus kam hier nicht weiter und schrieb, sichtlich frustriert: „Lies wiederholt alle Bücher des Alten und Neuen Testaments, und du wirst eine solche Dissonanz hinsichtlich der Jahre finden, und hinsichtlich der Zahlen zwischen Juda und Israel, d.h. zwischen den Regierungszeiten beider eine solche Konfusion, dass das Verweilen bei diesen Fragen eher eine Beschäftigung für Müßiggänger als für Gelehrte zu sein scheint.“ (Ep. 72 ad Vitalem, PG 22, 676: „relege omnes et veteris et novi Testamenti libros, et tantam annorum reperies dissonantiam, et numerorum inter Judam et Israel, id est, inter regnum utrunque confusum, ut hujuscemodi haerere quaestiuibus, non tam studiosi, quam otiosi hominis esse videatur“). Trotz vieler brauchbarer und plausibler Ansätze von Thiele kann man an seinem Hauptwerk *The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings*, (New York 1951, rev. Aufl. Grand Rapids 1983, kurz: MNHK) noch einiges verbessern. So gelingt es ihm nicht, alle Daten zu integrieren: z. B. behauptet er in MNHK S. 175, dass die Regierungen von Hoschea und Hiskija sich nicht überlappen, obwohl eine solche Überlappung nach 2 Kön 18,1.9.10 existieren muss, was Thiele als irrtümlich zurückweisen muss; auch den Synchronismus 2 Kön 17,1 verwirft er. Manches wird man auch grundlegend anders sehen dürfen als Thiele (wie etwa seine Behauptung, die Regierungsjahre der Könige Judas liefen von Herbst zu Herbst; dazu siehe unten).

<sup>7</sup> Denn *Rehabeam* regierte 17 Jahre (1 Kön 14,21), *Abija* 3 Jahre (1 Kön 15,2), *Asa* 41 Jahre (1 Kön 15,10), und *Joschafat* bis zum 18. Jahr 18 Jahre; insgesamt 17+3+41+18 = 79 Jahre. Dagegen regierte Jerobeam 22 Jahre (1 Kön 14,20), Nadab 2 Jahre (1 Kön 15,25), Bascha 24 Jahre (1 Kön 15,33), Ela 2 Jahre (1 Kön 16,8), Omri 12 Jahre (1 Kön 16,23), Ahab 22 Jahre (1 Kön 16,29), Ahasja 2 Jahre (1 Kön 22,51); insgesamt 22 + 2 + 24 + 2 + 12 + 22 + 2 = 86 Jahre.

durch andere Phänomene wie Mitregierungen, Interregna etc. erklärt werden.<sup>8</sup> Ich gehe im Gegensatz zur Thiele gemäß obigen Prinzipien davon aus, dass bei der Angabe von Regierungsjahren Nord- und Südreich *stets dasselbe System* benutzten, und zwar anfangs Vordatierung (auch im Südreich, wofür ja die oben schon besprochene Tatsache spricht, dass der zweite Südreichskönig *Abija* anscheinend vom 18. bis 20. Jahr Jerobeams regierte und ihm eine Regierungsdauer von „drei Jahren“ zugesprochen wird).<sup>9</sup> Erst für den vierten Südreichskönig *Joschafat* nehme ich ausnahmsweise Nachdatierung an; ab Joasch von Israel und *Amazja von Juda* dann allgemein Nachdatierung und ab *Jojachin* (zu einer Zeit, da es das Nordreich schon nicht mehr gab) wieder allgemein Vordatierung. All diese Behauptungen müssen natürlich begründet werden, was weiter unten jeweils bei der Besprechung der entsprechenden Könige geschehen wird. Grundsätzlich kann man wohl davon ausgehen, dass die ureigene jüdisch-israelitische Zählweise der Regierungsjahre von Königen die mit der *inklusiven Zählweise* besser harmonisierende *Vordatierung* ist (wonach die Regierungsjahre mit dem Antrittsjahr beginnen), was auch die im späteren Judentum übliche Rechenweise war; aber gewisse Synchronismen zeigen, dass in der Hl. Schrift manchmal für dieselben Ereignisse sowohl Vor- als auch Nachdatierung verwendet wird<sup>10</sup> und vor allem zur Zeit der stärker werdenden assyrisch-babylonischen Vorherrschaft (ca. 800–600 v. Chr.) scheint in Israel und Juda die bei den Assyryern und Babyloniern übliche Nachdatierung zeitweise systematisch übernommen worden zu sein.

## 1.2 Prinzipien der Chronologie: Nisan- oder Tischri-Jahre

Eine umstrittene Frage ist auch, ob die für die Königschronologie benutzten Kalenderjahre im Frühjahr mit dem Frühlingsmonat Nisan oder im Herbst mit dem Herbstmonat Tischri begannen, oder anders gesagt, ob es **Nisan-Jahre** oder **Tischri-Jahre** waren.

- <sup>8</sup> Auch Alfred Jepsen meint (in Alfred Jepsen & Robert Hanhart, *Untersuchungen zur Israelitisch-Jüdischen Chronologie*, Berlin, 1964, S. 15): Die von Thiele vorgelegten Listen, „aus denen sich der klare Schluss ergeben soll, dass die Könige von Juda nachdatierend rechnete, beweisen nichts, oder höchstens, dass Israel vordatierend gerechnet hat, was unbestritten ist. Denn das erstaunliche Phänomen, dass die Diskrepanz zwischen Juda und Israel ständig um ein Jahr wächst, wenn ein weiterer König von Israel in die Rechnung einbezogen wird, erklärt sich ohne weiteres, weil auf der jüdischen Seite immer gleichbleibend Jerobeam, Abia, Asa auftreten, während die Zahl der israelitischen Könige immer um eins wächst.“ Allerdings erklärt sich so nur eine Gesamtdiskrepanz um drei Jahre, nicht um sieben Jahre.
- <sup>9</sup> Bei Nachdatierung der drei Regierungsjahre, die *Abija* zugeschrieben werden, wäre das 18. Jahr Jerobeams das extra gerechnete Antrittsjahr *Abijas*, und seine drei Jahre wären das 19., 20., und 21. Jahr. Mithin sollte der Nachfolger *Abijas*, König *Asa*, dann im 21. (nicht 20.) Jahr Jerobeams König geworden sein – es sei denn, man nimmt entweder eine Mitregierung schon im 20. Jahr an, oder man nimmt mit Thiele an, dass die Regierungsjahre der Könige von Israel und diejenigen der Könige von Juda nicht denselben Anfang haben, sondern ihre Anfänge um sechs Monate auseinander liegen, so dass diese Jahre sich gegenseitig überlappen, indem die Jahre der Könige von Juda im Herbst und diejenigen der Könige von Israel im Frühjahr beginnen. Die Kompliziertheit dieser These von Thiele aber spricht m.E. gegen sie.
- <sup>10</sup> Beispiel: Wenn es in Dan 1,1 heißt: „Im dritten Jahr der Regierung des Königs Jojakim von Juda zog Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und er belagerte es“, so ist dies nur ein scheinbarer Widerspruch zu Jer 25,1–11, wonach Jeremia im vierten Jahr Jojakims diese Belagerung als *noch bevorstehend* ankündigt: Das „dritte“ Jahr Jojakims bei Daniel dürfte mit dem „vierten“ Jahr Jojakims bei Jeremia identisch sein, weil der in Babylon schreibende Daniel auf babylonische Weise das Antrittsjahr Jojakims als das Jahr vor seinem ersten Jahr (also quasi als sein nulltes Jahr) rechnet, während im Jeremiabuch auf jüdische Weise das Antrittsjahr schon als erstes Regierungsjahr zählt. Da (wie wir sehen werden) Jojakim im Sommer 609 v. Chr. zu regieren begann, ist das dritte Jahr bei Daniel ebenso wie das vierte bei Jeremia das von Frühjahr 606 bis Frühjahr 605 v. Chr. laufende Jahr. In dieses Jahr datiert nun Daniel aber nur das Heranrücken Nebukadnezars, d.h. seinen Aufbruch aus Babylon in Richtung Jerusalem, der kurz vor Beginn des Frühjahrs erfolgt 605 v. Chr. zu sein scheint, denn nach babylonischen Quellen eroberte Nebukadnezar Ägypten, Coelesyrien und Phönizien, also die Gegend, in der auch Israel lag, im Sommer 605 v. Chr. kurz vor seiner Thronbesteigung (siehe unten); das wäre nach der Vordatierung das fünfte Jahr Jojakims. Wenn also andererseits der jüdische Geschichtsschreiber des 1. Jh., Flavius Josephus, das Jahr der Thronbesteigung Nebkadnezars selbst als „vierte Jahr Jojakims“ nennt (Jüdische Altertümer 10,6,1), so benutzt er oder seine Quelle die babylonische Nachdatierung. – Dass nun 605/604 v. Chr. das Antrittsjahr Nebukadnezars war und dieser König in jenem Jahr (im Sommer 605 v. Chr., noch vor seiner Thronbesteigung) einen Feldzug unternahm, bei dem er jüdische Gefangene nach Babylon bringen ließ, lässt sich durch außerbiblische Quellen (unter anderem) wie folgt begründen: Der babylonische Astronom und Geschichtsschreiber Berossos (um 290 v. Chr.) schreibt im 3. Buch seiner *Chaldaica* (erhalten bei Josephus, *Contra Apionem* 1,19(129–141)) über den Babylonischen König Nebukadnezar, dass dessen Vater Nabupolassar ihm einen Teil des Heeres übergab, und einen Feldzug gegen Ägypten, Coelesyrien und Phönizien [mithin auch Judäa] ausführen ließ; während diese Feldzugs sei Nabupolassar aber „nach einundzwanzigjähriger Regierung in der Stadt Babylon“, gestorben (1,19(136–137)), woraufhin Nebukadnezar „einigen seiner Freunde den Auftrag gab, die gefangenen Juden [!], Phönizier, Syrer und Ägypter [...] nach Babylon abzuführen; dann brach er selbst auf und legte in wenigen Tagen den Weg durch die Wüste nach Babylon zurück“, wo er dann den Thron bestieg (1,19(137–138)). Für die Thronbesteigung gibt eine 1956 von Donald John Wiseman veröffentlichte Tontafel BM 21946 (CCK S. 66–75), die sog. *Nebukadnezar-Chronik* (siehe Fußnote 152), den ersten Tag des sechsten Monats Ululu (= August/Sept) an, für den Tod Nabupolassars aber den achten Tag des fünften Monats Abu (Juli/August). Diese Chronik erzählt Ähnliches wie Berossos: „Zu jener Zeit eroberte Nebukadnezar die ganze Gegend des Hatti-Landes [ein Gebiet, zu dem man damals Syrien einschließlich Israels rechnete]. Für einundzwanzig Jahre war Nabupolassar König in Babylonien gewesen. Am 8. Tag des Monats Ab starb er. Im Monat Ululu kehrte Nebukadnezar nach Babylon zurück, und am ersten Tag des Monats Ululu bestieg er den königlichen Thron in Babylon“ (CCK S. 68–69; vgl. auch ebd. S. 26–27). Der Feldzug fand demnach im Sommer vor der Thronbesteigung statt. Das Jahr aber erhält man wie folgt: Der Astronom Ptolemäus hat 145 n. Chr. in seinem Werk *Almagest* (5,14) eine überlieferte Mondfinsternisbeobachtung genau beschrieben: Diese fand im 5. Jahr Nabupolassars in der Nacht vom 27. auf den 28. Tag des Monats Athyr statt, und Ptolemäus beschreibt den genauen überlieferten Verlauf hinsichtlich Stunde und Bedeckungsgrad mit, so dass diese Finsternis durch astronomische Berechnung mit der Finsternis vom 22. April 621 v. Chr. identifiziert werden konnte. Damit war also das 5. Jahr Nabupolassars das von Frühjahr 621 bis Frühjahr 620 v. Chr. laufenden Jahr, und somit war sein letztes (einundzwanzigstes) Jahr, das zugleich Nebukadnezars Antrittsjahr war, in dem er vor seiner Thronbesteigung das erste Mal jüdische Gefangene machte, das von Frühjahr 605 bis Frühjahr 604 v. Chr. laufende Jahr. Der 8. Abu 605/604 v. Chr., an dem Nabupolassar starb, war der 15. August 605 v. Chr., und der 1. Ululu 605/604 v. Chr., an dem Nebukadnezar den Thron bestieg, war der 7. September 605 v. Chr. Die Zeit zwischen Tod des Nabupolassars und der Thronbesteigung des Nebukadnezars betrug also nur 23 Tage; und diese „wenigen Tage“ reichen zwar rein theoretisch aus, damit ein Bote dem Nebukadnezar die Nachricht vom Tode seines Vaters bringen und Nebukadnezar als dann „durch die Wüste“ (also auf direktem Weg) mit schnellsten Kamelen die 1100 km von Jerusalem nach Babylon zurücklegen konnte. Denn schnelle Kamele können pro Tag 160 bis 200 km zurücklegen, so dass die Strecke Jerusalem-Babylon zur Not (vielleicht) in einer Woche zurückgelegt werden kann. Viel realistischer ist es aber, dass ein Bote schon vor dem eingetretenen Tod des Nabupolassars, als dieser abzusehen war, abgesandt wurde, um Nebukadnezar zur Rückkehr zu bewegen. Auch der Aufbruch des Nebukadnezar zu diesem Feldzug, den die Chronik anscheinend ins 21. Jahr Nabupolassars (also ins Frühjahr 605 v. Chr.) verlegt, sollte realistischerweise – wie es Daniel zu sagen scheint – wohl besser bereits kurz vor Frühlingsanfang und damit noch am Ende des Vorjahres 606/605 v. Chr. erfolgt sein. Genau genommen datiert die Chronik ja auch nicht speziell den Aufbruch Nebukadnezars ins 21. Jahr, sondern nur das Zu-Hause-Bleiben seines Vaters: „Im 21. Jahr bleibt der König von Akkad [Nabupolassar, König von Babylon] in seinem eigenen Land. Nebukadnezar, sein ältester Sohn, musterte [die Babylonische Armee], übernahm das Kommando über seine Truppen und marschierte nach Karkemisch am Ufer des Euphrat und überquerte den Fluss [und begann den Kampf] gegen die ägyptische Armee, die in Karkemisch lagerte [...]“ (CCK S. 66/67). Dieser Text schließt offenbar nicht aus, dass der Aufbruch aus Babylon schon am Ende des 21. Jahres erfolgt sein kann; was er betont ist nur, dass die hier beschriebenen Kämpfe Nebukadnezar in jenem Jahr stattfanden, als der Vater zu Hause blieb.

Gewöhnlich teilt man das jüdisch-israelitische Jahr wie folgt ein:

- Zuerst kommen die drei Frühlingsmonate 1. *Nisan* oder *Abib* (März/April), 2. *Ijjar* oder *Ziw* (April/Mai), 3. *Siwan* (Mai/Juni),
- dann folgen die drei Sommermonate 4. *Tammuz* (Juni/Juli), 5. *Ab* (Juli/August), 6. *Elul* (August/September),
- die Herbstmonate 7. *Tischri* oder *Etanim* (Sept./Okt), 8. *Marcheschwan* oder *Bul* (Okt./Nov.), 9. *Kislew* (Nov./Dez.),
- und zuletzt die Wintermonate 10. *Tebet* (Dez./Jan.), 11. *Schebat* (Jan./Febr.) und 12. *Adar* (Febr./März);

dann kommt wieder der Nisan (oder wenn nötig, um das Kalenderjahr mit den Jahreszeiten in Einklang zu bringen, noch ein 13. Schaltmonat: der *We-Adar*, und erst dann der Nisan). Demnach beginnt das Jahr mit dem Frühlingsmonat Nisan. Dennoch hat Thiele (siehe Fußnote 6) die These vertreten, dass die Regierungsjahre der Könige des Südreiches Juda im Herbstmonat Tischri begannen, und nur diejenigen des Nordreichs Israel im Nisan. Diese komplizierte Annahme hielt Thiele für die Harmonisierung der Daten in den Königsbüchern für notwendig.<sup>11</sup>

Gegen im Herbst beginnende Jahre in der Königschronologie spricht aber nicht nur, dass das nachchristliche Judentum im Mischna-Text des Traktats Rosch Haschana ausdrücklich festgehalten hat, dass für die Könige das Jahr mit dem Nisan beginnt,<sup>12</sup> sondern auch und vor allem, dass *seit dem Exodus der Frühlingsmonat Abib offiziell und auf Befehl Gottes in Ex 12,2 der erste Monat des israelitischen Jahres war* (später wurde dieser Monat Nisan genannt, vgl. Est 3,7); angesichts dessen ist es äußerst unwahrscheinlich, dass dies jemals wieder geändert wurde. Zudem findet man eine Herbst-zu-Herbst-Zählung in den offiziellen heiligen Schriften Israels nirgendwo ausdrücklich (zu den drei Stellen, die Thiele als indirekte Zeugnisse hierfür anführt, siehe unten), vielmehr scheint immer die Zählung von Frühjahr-zu-Frühjahr vorausgesetzt zu sein. Wenn es etwa in Jer 36,22 heißt, dass der König im 9. Monat in seinem Winterhaus sitzt, so ist klar, dass das Jahr im Frühjahr und nicht im Herbst beginnt. In Jer 39,2 ist die Rede vom 4. Monat im 11. Jahr des Zidkija, und die Erzählung über die Ereignisse dieses Jahres wird bis Jer 41,1 fortgesetzt, wo vom 7. Monat die Rede ist; kurz vorher ist in Jer 40,10.12 von der Wein- und Obsternte die Rede, die in Palästina im August/September stattfindet. Diese liegt nur bei einem Jahresanfang im Frühjahr zwischen dem 4. und 7. Monat. Da die Zeit, wenn die Könige (nach längerer Pause im Winter) in den Krieg ziehen, das Frühjahr ist, bezeugen auch 2 Sam 11,1 und 1 Kön 20,22.26 (vgl. 2 Chr 24,23 und Jer 39,2) den Jahresanfang im Frühjahr, indem sie die Wiederaufnahme des Krieges zu Jahresanfang bezeugen. Auch in den hl. Schriften der Spätzeit findet man durchweg als Jahresanfang den Nisan/Abib bezeugt (z.B. wird nach 2 Chr 29,3.17; 30,2–3.15 das nach der Regel Num 9,10–11 verschobene Passah im 2. Monat gefeiert, nicht im 8. Monat, wie es in einem im Herbst beginnenden Jahr sein müsste; vgl. auch Sach 1,7; 7,1; Est 2,16; 3,7.13; 8,9; 9,1; 1 Makk 4,52; 10,21; 16,14; 2 Makk 15,36). Im Nisan begannen auch die Jahre der Assyrer, Babylonier und Perser, und auch der Qumran-Kalender zur Zeit Jesu hat den Nisan als Jahresanfang (siehe Fußnote 18).

Was sind demgegenüber die Argumente für den Jahresanfang im Herbst? In den Zeiten *vor* Moses haben die Israeliten wahrscheinlich als Jahresanfang den Herbst angesehen (was landwirtschaftlich gedacht sinnvoll ist, da im Herbst die Zeit der Aussaat ist), da Ex 12,2 offenbar zumindest eine *Klärung* und wohl auch eine *Änderung* bezweckt; Spuren eines früher im Herbst beginnenden landwirtschaftlichen Jahres haben sich auch womöglich in den Formulierungen Ex 23,16 und Ex 34,22 erhalten, wo das Fest der Weinlese (das im Herbst gefeiert wurde) als Fest am *Ausgang* des Jahres bzw. als Fest an der *Wende* des Jahres bezeichnet wird (aber man könnte einwenden, dass auch in einem Jahr, das im Frühjahr beginnt, eine „Wende“ und ein „Ausgang“ des Jahres schon im Herbst eintritt: Das Jahr tritt in seine dunklere Endphase ein, es beginnt landwirtschaftlich ein längerer Auflösungsprozess, der bis zum folgenden Frühjahr reicht, die Nächte werden wieder länger als die Tage etc.) Relativ sicher ist aber, dass nördlich von Palästina, in der um 1190 v. Chr. zerstörten Hafenstadt Ugarit (Ras Schamra) im Gebiet von Syrien der Jahresanfang im Herbst stattfand.<sup>13</sup> Im Babylonischen Talmud, Rosch Haschana 11b wird ein Meinungsstreit zwischen Rabbi Elieser und Rabbi Joschua (beide um 80–120 n. Chr.) überliefert, wie die Zeitbestimmung in Gen 7,11 zu interpretieren ist, welche den Beginn der Sintflut auf den „siebzehnten Tag des zweiten Monats“ im sechshundertsten Jahre Noahs datiert. Joschua deutet dies konventionell als den 17. Ijjar (d. h. der 17. Tag des zweiten Frühlingsmonats), Elieser aber als den 17. Marcheschwan (d.h. als 17. Tag des zweiten Herbstmonats); nach dieser Interpretation wäre also zur Zeit Noahs der erste Monat der Tischri gewesen. Die jüdischen Chronik des 2. Jh. namens *Seder Olam* (SO Kap. 4, S. 46 und 54) akzeptiert die Theorie von Elieser, und zu dieser passen auch die Ausführungen des Flavius Josephus, des jüdischen Geschichtsschreibers des 1. Jh., der die Existenz eines im Tischri beginnenden Jahres vor den Zeiten des Mose in seinen *Antiquitates Judaicae* 1,3,3 bestätigt, indem er erklärt, zur Zeit Noahs sei der zweite Monat der Marcheschwan gewesen (was voraussetzt, dass der erste Monat der Herbstmonat Tischri war), Moses aber hätte den Nisan zum ersten Monat für die Feste und die Gottesverehrung gemacht, weil in diesem Monat der Exodus stattfand, während Moses andererseits „für Käufe und Verkäufe sowie die übrige Wirtschaft die alte Ordnung beibehielt“. Die nachmosaische Beibehaltung des Herbstjahres in der Landwirtschaft bestätigt auch der sog. *Gezer-Kalender*: eine vermutlich um 925 v. Chr. in der Gegend von Gezer (zwischen Jerusalem und Tel-Aviv) mit althebräischen Buchstaben beschriebenen Kalksteintafel, welche die zwölf Monate des Jahres charakterisiert, beginnend mit dem Herbstmonaten. Ferner erscheint der Herbstmonat Tischri (und zwar der 10. des Monats) auch im mosaischen Gesetz als ein Jahresanfang, jedoch nicht als Jahresanfang für gewöhnliche Jahre, sondern nur für das alle 49 Jahre gefeierte sog. *Jobeljahr* (Lev

<sup>11</sup> Thieles These ist zwar heute weit verbreitet, aber sie ist keineswegs un widersprochener Konsens; vielmehr gibt es alle möglichen Thesen:

- (1) Juda und Israel benutzen Frühlingsjahre,
- (2) Juda und Israel benutzen Herbstjahre,
- (3) Juda benutzte Frühlings- und Israel Herbstjahre, oder
- (4) Juda benutzte Herbst- und Israel Frühlingsjahre, so wie es Thiele annimmt.

Aber dies ist noch nicht alles: Es gibt auch noch kompliziertere Thesen, die einen Wechsel der Zählssysteme postulieren, derart dass im selben Reich bis zu einem bestimmten König das eine, und später das andere Zählssystem benutzt wurde (so zog Joachim Begrich den Wechsel von System (2) nach System (1) nach König Joschafat in Betracht). Von all diesen Thesen ist aber, wie hier gezeigt werden soll, die einfache These (1) die am besten begründete.

<sup>12</sup> Mischna, Rosch Haschana 1, im Babylonischen Talmud fol. 1a (Goldschmidt Band 3 S. 531): „Der erste Nisan ist der Jahresanfang der Könige und Feste.“

<sup>13</sup> Wie ugaritische Keilschrift-Texte (besonders KTU 1.41) zeigen, fand im Weinlese-Monat *Rischyn* (der dem Tischri entspricht) vom 1. bis zum 14. Tag ein umfangreiches Opferritual statt, in welchem anscheinend der König alljährlich sein Königtum erneuerte. Vgl. Levine, Baruch A. & De Tarragon, Jean-Michel, *The King proclaims the day: Ugaritic Rites for the vintage* (KTU 1.41/1.87), in: *Revue Biblique* 100/1 (Jan. 1993), S.76–115, bes. S. 110–113; vgl. auch Theuer, Gabriele, *Der Mondgott in den Regionen Syrien-Palästinas*, Freiburg [Schweiz] 2000, S. 54–57.

25,8–10), und zwar offenbar deshalb, weil am 10. Tischri der Versöhnungstag gefeiert wurde, der als alljährlicher Sühnetag als das heiligste Fest Israels galt (vgl. Lev 23,26–32). Aufgrund des Zusammenhangs des Jubeljahres mit dem alle sieben Jahre gefeierten Sabbatjahr (Lev 25,8–10 ist wohl so zu verstehen, dass man 49 Jahre, darunter sieben Sabbatjahre zählen sollte und dann im 50. Jahr, im Anschluss an das siebte Sabbatjahr, das Jubeljahr feiern sollte, das zugleich das erste Jahr des neuen Zyklus war) kann man schließen, dass die für diesen Zweck zu zählenden Jahre, einschließlich der *Sabbatjahre* ebenfalls im Tischri begannen. Dies bestätigt die Mischna, der zufolge Jubel- und Sabbatjahre am 1. Tischri begannen (siehe Fußnote 19, dies versöhnte man mit dem biblischen Jahresbeginn am 10. Tischri durch den Gedanken, dass die Zeit vom 1. bis zum 10. Tischri als Phase des Jahresübergangs gilt).<sup>14</sup> Schließlich gab es neben Rabbinen, welche lehrten, dass die Welt im Nisan erschaffen wurde, auch Rabbinen, welche die Erschaffung der Welt auf den Tischri datierten,<sup>15</sup> was die Meinung ist, die sich letztlich im Judentum durchsetzte. Der noch heute bestehenden Brauch, das Fest des Schofar-Horn-Blasens am 1. Tischri (Lev 23,23–25; Num 29,1–6) als alljährliches (bürgerliches) *Neujahrsfest* zu feiern (und somit noch heute bestehende das System der zwei Jahresanfänge, einer im Frühjahr und einer im Herbst), dürfte bei den palästinensischen Juden frühestens nach 312 v. Chr. unter der Herrschaft der Seleuziden begonnen haben, als die Seleuziden in ihrem Herrschaftsbereich in Syrien und Palästina nach makedonischem Vorbild den offiziellen Jahresbeginn in den Herbst verlegten; aber das ist nicht sicher nachweisbar. Dasselbe gilt auch für die Behauptung, dass im 5. Jh. v. Chr. in der jüdischen Kolonie im ägyptischen Elephantine das Jahr im Tischri begann, was Thiele mit Bezug auf die doppelte Datierungen in den sog. Amarna-Briefen (siehe S. 58) behauptet, aber umstritten ist; in jedem Fall sagen die Gepflogenheiten dieser Kolonie kaum etwas über das biblische Judentum aus.<sup>16</sup> Klar ist hingegen, dass in den hl. Schriften selbst in seleuzidischer Zeit noch mit Jahren gerechnet wurde, die im Frühlingsmonat Nisan begannen (vgl. die obigen Belegstellen in den Makkabäerbüchern),<sup>17</sup> und auch in der qumranischen Kalender zur Zeit Jesu begann das Jahr noch immer ganz klar im Nisan.<sup>18</sup> Die älteste unumstrittene Bestätigung dafür, dass das (bürgerliche) Jahr zusammen mit dem Sabbat- und Jubeljahr im Tischri beginnt (neben dem heiligen Jahr für die Könige und Feste, das nach wie vor im Nisan beginnt) findet man daher wohl erst in der um 200 n. Chr. niedergeschriebenen Mischna.<sup>19</sup> Zusammenfassend gilt also: Der Herbst tritt als Jahresanfang vermutlich im landwirtschaftlich geprägten Jahr *vor* dem Exodus auf, dann erst wieder (allerdings nur für das bürgerliche Jahr und neben dem im Nisan beginnenden Jahr für Königsdaten und Feste) *nach* 312 v. Chr., und in schriftlich greifbarer Form erst von 200 n. Chr. an bis heute; während ansonsten nur die außerordentlichen Jahre (Jubeljahr und Sabbatjahr) im Herbst begannen. In der biblischen Königschronologie aber sollten die Herbstjahre nicht vorkommen.

Für die Behauptung, dass das Jahr auch *für die biblische Königschronologie* manchmal auch im Herbst begonnen haben kann, führt Thiele nun dennoch drei Schriftargumente an,<sup>20</sup> die aber keineswegs überzeugend sind: Als erstes Argument nennt er 1 Kön 6,1.37–38a, wo von einer siebenjährigen Bauzeit des Tempels die Rede ist, dessen Grundstein im vierten Jahr Salomons im zweiten Monat gelegt wurde, und in der im elften Jahr im achten Monat vollendet wurde. In Wirklichkeit waren es 7,5 Jahre, in jüdischer einschließender Zählweise also acht Jahre. Thiele meint, dass wenn demgegenüber das Jahr von Tischri zu Tischri gerechnet würde, die Bauzeit in einschließender Zählweise tatsächlich sieben Jahre betragen hätte. Dabei setzt er voraus, dass in einem solchen Tischri-Jahr die Monatsbezeichnungen (und auch Monatsnummern!) gleich bleiben, d.h. das Jahr würde mit dem siebten Monat beginnen; dann läge der zweite Monat im vierten Regierungsjahr, in dem der Bau begann, in der zweiten Jahreshälfte dieses Regierungsjahres; während der achte Monat im elften Jahr, in dem der Tempel vollendet wurde, in der ersten Jahreshälfte läge, und so würde der

<sup>14</sup> Der Herbst sollte auch aus *aus praktischen Gründen* Beginn der Sabbat- und Jubeljahre sein, weil dies „Brachjahre“ waren, in denen weder gesät noch geerntet werden durfte. Da in Israel Gerste und Weizen im Herbst gesät und im Frühjahr geerntet wurde (Gerste zum Passahfest, Weizen fünfzig Tage später zum Pfingstfest), war es sinnvoll, dass ein Brachjahr zu Herbstanfang endete, so dass man unverzüglich nach dem Ende dieses „Jahres“ wieder sähen konnte, um ein halbes Jahr später zu ernten; andernfalls hätte man noch ein ganzes weiteres Jahr nach dem Ende des Brachjahres nichts ernten können. Besonders dringend musste das Jubeljahr im Herbst enden, da es das Jahr nach dem Sabbatjahr war, so dass zwei Brachjahre hintereinander kamen (vgl. Lev 25,20–22).

<sup>15</sup> Vgl. Babylonischer Talmud, Rosch Haschana 10b (Goldschmidt Band 3, S. 553): „R. Eliezer sagte: Im Tischri ist die Welt erschaffen worden [...] R. Jehoschua sagte: Im Nisan ist die Welt erschaffen worden [...]“. vgl. auch Rosch Haschana 8a und 11b (ebd. S. 548 bzw. 556) und 27a (ebd. S. 603) sowie Sanhedrin 38b. Eine Erschaffung der Welt im Nisan setzt auch der unbekannte Autor des im 2. Jh. v. Chr. geschriebenen Buches der Jubiläen voraus (vgl. Beckwith, Roger, *Calendar and Chronology, Jewish and Christian*, Boston/Leiden 2001, S. 132, Fußnote 62), das zur Zeit Christi in der jüdischen Qumran-Gemeinschaft vermutlich kanonischen Rang besaß. Allerdings vertrat der „konservative“ Rabbi Eliezer vermutlich die ältere Tradition, die sich schließlich auch durchsetzte. Im Midrasch Wajikra Rabbah (Erklärung zum Buch Levitikus, vermutlich in etwa zeitgleich mit dem Talmud um 500 n. Chr. verfasst) heißt es in Paraschah (Abschnitt 29, dass im Namen Eliezers (genauer) gelehrt wird: „Am 25. Tag im Elul wurde die Welt erschaffen.“ Damit wäre die Welt fünf Tage vor dem 1. Tischri erschaffen, so dass (da der Mensch nach Gen 1,26–31 am sechsten und letzten Schöpfungstag erschaffen wurde) die Erschaffung des Menschen auf den 1. Tischri fiel. Der 1. Tischri markiert also nach dieser Tradition die *Vollendung*, nicht den *Beginn* der Schöpfung.

<sup>16</sup> Thiele beruft sich (in MNHK S. 53 mit Fußnote 13) auf Siegfried H. Horn und Lynn H. Wood (in dem Artikel *The Fifth-Century Jewish Calendar at Elephantine* in: *Journal of Near Eastern Studies* 13, 1954, S. 1–20, bes. S. 13–16 und 20). Aber auch in diese Artikel wird zugegeben, dass dies umstritten ist (ebd. S. 2–3), und es ist natürlich insgesamt ein Zirkelschluss, wenn Horn und Wood sich wieder auf Thiele und Neh 1,1; 2,1 berufen (ebd. S. 14 mit Fußnote 45), um ganz allgemein ein Tischri-Jahr bei den Juden zu konstatieren. Die davon unabhängige Argumentation von Wood und Horn konzentriert sich auf das Datum im Papyrus Kraeling 6 (auch in Kombination mit dem in Kraeling 7), was aber auch auf Schreibfehler oder späterer Zusätze zurückgehen kann. Wenn aber hier tatsächlich ein Tischri-Jahr bezeugt sein sollte, kann an daraus kaum Schlüsse für das biblische Judentum in Palästina ziehen. Denn die jüdischen Kolonisten waren weit vom biblischen Judentum entfernt, sowohl in geographischer als auch in inhaltlicher Hinsicht. Denn die Juden in Elephantine sprachen Aramäisch und kannten offenbar weder die Hebräische Sprache noch die Hebräischen Schriften; sie hatten einen eigenen Tempel, und verehrten anscheinend auf synkretistische Weise nehmen Jahwe (unter dem Namen Jao) auch andere Götter.

<sup>17</sup> In meiner Abhandlung *Als die Zeit erfüllt war. Ein Diskussionsbeitrag zu Grundproblemen der biblischen Weihnachtsgeschichte und der Datierung der Geburt Christi* (Version 01.03.2018, <http://www.philso.uni-augsburg.de/institute/philosophie/Personen/Lehrbeauftragte/neidhart/Downloads/AlsDieZeit.pdf>) zeige ich in Fußnoten 95 und 120–121 (S. 18 und 23–25), dass beide Makkabäerbücher wahrscheinlich ausschließlich Jahre verwenden, die im Frühjahr beginnen.

<sup>18</sup> Vgl. Beckwith, Roger, *Calendar and Chronology, Jewish and Christian*, Boston/Leiden 2001, S. 89: „The documents [Dokumente über die Abfolge des Priesterklassendienstes in Qumran] begin from Nisan, [...] which appears to have been the new year for almost all purposes at Qumran, including sabbatical and jubilee years [...]“. Vgl. auch ebd. S. 132, Fußnote 62.

<sup>19</sup> Mischna, Rosch Haschana 1, im Babylonischen Talmud fol. 1a (Goldschmidt Band 3 S. 531): „Es gibt vier Jahresanfänge. Der erste Nisan ist Jahresanfang der Könige und der Feste [d.h. des sog. heiligen Jahres]. Der erste Elul ist der Jahresanfang für den Viehzehnten. [...] *Der erste Tishri ist der Jahresanfang des [bürgerlichen] Kalenderjahres, des Erlassjahres [Sabbatjahres] und Jubeljahres [...]. Der erste Schebat ist [...] der Jahresanfang der Bäume [...].*“

<sup>20</sup> Vgl. *The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings*, New York 1951, new revised edition, Grand Rapids 1983, S. 51–54.



Abstand zwischen diesen Terminen nur noch 6,5 Jahre betragen, nach einschließender Zählweise also 7 Jahre. Hier ist jedoch erstens kaum plausibel, dass man den ersten Monat des Jahres als „siebten Monat“ bezeichnet; zweitens bleibt es immer noch wahr, dass zwischen dem 4. und 11. Regierungsjahr einschließend gerechnet acht *Kalenderjahre* liegen, weshalb man hier nur dann auf sieben Jahre kommt, wenn man nicht auf die Kalenderjahre achtet. Drittens aber könnten sich die sieben Jahre auf die reine Bauzeit beziehen, die tatsächlich unter sieben Jahren gelegen haben kann (siehe Fußnote 5), und dann würde der Ausgangspunkt des Arguments ganz wegfallen. Dieses Argument ist also kaum überzeugend.

Ein weiteres Argument für Thieles These ist ebenfalls nicht so stichhaltig, wie viele glauben: Als im 18. Regierungsjahr des Königs Joschija das Gesetzbuch des Moses im Tempel aufgefunden wurde (2 Kön 22,3–10; 2 Chr 34,8–18), ließ König Joschija umfangreiche Kultreformen im Land durchführen (2 Kön 22,11–23,20, 2 Chr 34,19–33), und danach schließlich – immer noch in seinem 18. Regierungsjahr – sorgte er dafür, dass erstmals sei langer Zeit ein vollkommen schriftgemäßes Passahfest gefeiert wurde (2 Kön 23,21–23; 2 Chr 35,1–18). Da dieses Fest aber am 14. Nisan gefeiert werden musste, so müssten, wenn das 18. Regierungsjahr am 1. Nisan begann, die ganzen Kultreformen in knapp 14 Tagen durchgeführt worden sein, was unrealistisch ist. Soweit dürfte Thiele Recht haben. Doch seine Schlussfolgerung, dass die Könige im Südreich ihre Jahre mit dem Tischri beginnen ließen, ist dennoch nicht überzeugend. Dagegen spricht vor allem 2 Chr 35,1, wo es heißt, dass man das Pascha, das ja am 14. Abib/Nisan geschlachtet werden musste (Ex 12,6), „am vierzehnten Tag *des ersten Monats* schlachtete“. Auch im 18. Jahr Joschijas wird also der Nisan als der *erste* Monat des Jahres angesehen. So sollte nach einer anderen Möglichkeit gesucht werden, das angesprochene Zeitproblem zu lösen. Man kann daran anknüpfen, dass das 18. Regierungsjahr des Joschija in der jüdischen Tradition als ein *Jobeljahr* aufgefasst wurde.<sup>21</sup> Deshalb könnte die Bezeichnung „18. Jahr Joschijas“ auf das *Jobeljahr* übergegangen sein, und da *Jobeljahre* im Herbstmonat Tischri begannen (Lev 25,9), könnte dann das 18. Jahr Joschijas entsprechend um ein halbes Jahr verlängert worden sein. Wie wir sehen werden, fällt das 31. und letzte Regierungsjahr Joschijas ins Jahr 609/608 v. Chr., sein 18. Jahr also ins Jahr 622/21 v. Chr. Wenn es im Frühjahr 622 v. Chr. am 1. Nisan begann, und die Tradition stimmt, dass in ihm ein *Jobeljahr* ausgerufen wurde, hat das *Jobeljahr* sieben Monate später, im Herbst 622 begonnen (und zwar am 10. Tischri, der in jenem Jahr nach den Tabellen von Parker-Dubberstein<sup>22</sup> auf den 24. Sept. fiel) begonnen, und ist im Herbst 621 v. Chr. zu Ende gegangen. Dieses Jahr begann also im 18. Regierungsjahr des Joschija und könnte dann vollständig zum 18. Regierungsjahr des Joschija hinzugerechnet worden sein, so dass das 18. Regierungsjahr Joschijas sechs Monate mehr hatte als ein gewöhnliches Jahr. Wenn das richtig ist, lagen in diesem Regierungsjahr zwei Passahfeste, das eine im Frühjahr 622 v. Chr., das andere im Frühjahr 621 v. Chr., und dieses zweite war dasjenige *nach* der Kultreform. Das 19. Regierungsjahr des Joschija wird dann entsprechend auf ein halbes Jahr verkürzt worden sein, d.h. des lief von Herbst 621 v. Chr. bis Frühjahr 620 v. Chr., so dass am 1. Nisan 620 v. Chr. das 20. Regierungsjahr Joschijas begann, von dem an die Regierungsjahre Joschijas wieder wie üblich im Nisan begannen und endeten.

Drittens meint Thiele auch in Neh 1,1; 1,2 einen Beweis dafür zu haben, dass im Buch Nehemia die Regierungsjahre von Herbst zu Herbst gezählt werden. Er argumentiert: In Neh 1,1 wird ein Ereignis auf den Monat Kislew im 20. Jahr des Artaxerxes datiert, und in Neh 2,1 ein *späteres* Ereignis auf den Monat Nisan *ebenfalls noch* im 20. Jahr des Artaxerxes. Das wäre aber in einem Jahr, das mit dem Frühlingsmonat Nisan beginnt, unmöglich: Denn der Monat Nisan geht ja in einem solchen Jahr dem Monat Kislew *voraus* (während in einem Jahr, das mit dem Herbstmonat Tischri beginnt, passenderweise der Nisan *nach* dem Kislew kommt). – Was an dieser Argumentation anfechtbar ist, ist aber der Bezug des in Neh 1,1 genannten 20. Jahres *zu König Artaxerxes* (siehe Fußnote 177) Es heißt nämlich dort nur „im zwanzigsten Jahr“ ohne Angabe, *wessen* zwanzigstes Jahr das ist; und hier einfach „des Artaxerxes“ zu ergänzen, ist keineswegs selbstverständlich. Vielmehr liegt die Deutung nahe, dass es das zwanzigste Lebensjahr Nehemias war (ähnlich wie das „dreißigste Jahr“ in Ez 1,1 das Lebensjahr des Propheten Ezechiel zu sein scheint), der hier von sich selbst erzählt und welcher der Mundschenk von Artaxerxes war; er kann dann in Neh 2,1 die Jahre des Artaxerxes vom Frühjahr an gerechnet haben (was auch schon deshalb als wahrscheinlich anzusehen ist, weil es die offizielle Jahreszählung der Perser unter Artaxerxes war). Wir können also im Allgemeinen davon ausgehen, dass in der Bibel Regierungsjahre grundsätzlich im Frühjahr beginnen.

### 1.3 Prinzipien der Chronologie: Mit- und Gegenregierungen sowie Interregna

Zur Lösung von Problemen mit der Chronologie wird häufig das mögliche Auftreten von Phasen einer **Mitregierung** oder **Gegenregierung** einerseits und eines **Interregnums** andererseits diskutiert. Relativ häufig bestieg ein König zu einer Zeit den Thron, zu der sein Vorgänger noch im Amt ist, um entweder zusammen mit seinem Vorgänger zu regieren („Mitregierung“) oder um in Konkurrenz zu seinem Vorgänger („Gegenregierung“) und erst nach dem Tod des Vorgängers *Alleinherrscher* wird. Von **eigentlicher Mitregierung** wollen wir reden, wenn der alte Herrscher die übergeordnete Regierungsgewalt beibehält; von **uneigentlicher Mitregierung**

<sup>21</sup> Im Babylonischen Talmud, Megilla 14b (Goldschmidt Band 4, S. 59–60) diskutieren die Rabbinen darüber, was der Grund gewesen sein könnte, warum König Joschija – nachdem in seinem 18. Jahr im Tempel das Gesetzbuch des Mose aufgefunden worden war – gemäß 2 Kön 22,11–20 die Prophetin Hulda befragen ließ, was zu tun sei, und nicht den Propheten Jeremia, den berühmtesten Propheten seiner Zeit. Dazu heißt es nun: „Rabbi Jochanan erklärte: Jeremia war nicht anwesend, denn er ging die zehn Stämme holen.“ Von den zwölf Stämmen Israels waren zur Zeit von Jeremia bereits zehn nach Assyrien verschleppt worden, und sie kehrten nicht zurück; dass Jeremia sie zurückbrachte, ist eine Legende. Verständlich wird sie, wenn man voraussetzt, dass im 18. Jahr Joschijas ein *Jobeljahr* gefeiert wurde oder gefeiert werden musste, denn im *Jobeljahr* sollte nach Lev 25,10 „Jeder zu seinem Geschlecht zurückkommen“, und „jeder wieder zu seinem Grundeigentum zurückkehren“ (Lev 25,13). So scheint es eine Überlieferung gegeben zu haben, dass das 18. Jahr Joschijas ein *Jobeljahr* war. In Megilla 14b heißt es weiter: „Woher [wissen wir], dass er sie [die Stämme] zurückbrachte? – Es heißt: *denn der Verkäufer wird nicht wieder zu dem Verkauften gelangen* [Ez 7,13]; wieso könnte der Prophet das Aufhören des *Jobeljahres* prophezeit haben, wenn es nicht bestanden hätte!? Dies lehrt also, dass Jeremia sie zurückbrachte [...]“. Hintergrund dieser Passage ist die *Jobeljahr*-Bestimmung, dass im *Jobeljahr* jeder (Land-)Besitz zu seinem ursprünglichen Besitzer zurückkehren soll (Lev 25,10; Num 36,4). Wenn Ezechiel prophezeit, dass dies *nicht* mehr geschehen wird, bedeutet dies das Ende der Einhaltung von *Jobeljahren*. Nun trat Ezechiel aber erst *nach* Jeremia auf; damit also die Prophezeiung vom künftigen Aufhören des *Jobeljahres* sinnvoll ist, muss das *Jobeljahr* zur Zeit Jeremias noch eingehalten worden sein, und deshalb muss Jeremia die Stämme tatsächlich zurückgeholt haben (so die Argumentation im Talmud). Somit bestätigt diese Stelle, dass die Rabbinen davon ausgingen, dass im 18. Jahr des Joschija tatsächlich ein reguläres *Jobeljahr* abgehalten worden ist; der Jahr war also der rabbinischen Überlieferung zufolge ein *Jobeljahr*.

<sup>22</sup> Parker, Richard & Dubberstein, Waldo, *Babylonian Chronology 626 B.C.–A.D. 75*, Providence, Rhode Island 1956.

aber, wenn der alte Regent (zwar noch lebt, aber entweder ganz zurücktritt oder dem neuen Regenten endgültig die Hauptverantwortung für die Regierungsgeschäfte überlässt); eine uneigentliche Mitregierung dürfte bei den biblischen Daten immer dann vorliegen, wenn die Notiz „X wurde König im x-ten Jahr von Y“ sich auf das Jahr einer *Mitregierung* bezieht.

Man muss auch Interregna in Erwägung ziehen: Phasen, in denen vorübergehend gar kein König regierte. Von einem **glatten Regierungswechsel** aber wollen wir reden, wenn das Ende der Regierung des alten Königs und der Anfang der Regierung des neuen in dasselbe (jüdisch-israelitische) Kalenderjahr fällt, also weder eine Phase der Mit- oder Gegenregierung noch eine Phase eines Interregnums auftritt, in welche ein Jahreswechsel fällt. Im Normalfall sollte ein glatter Regierungswechsel erfolgen; d.h. (über Jahreswechsel hinweg andauernde) Mitregierungen, Gegenregierungen und Interregna sollten nur angenommen werden, wenn sich anders keine Harmonie in den vorliegenden Daten herstellen lässt; je weniger eine Chronologie mit derlei Unregelmäßigkeiten auskommt, desto besser. In den biblischen Berichten über die Könige von Juda Israel gibt es nur wenige tatsächlich klar ausgesprochene Phasen von Mit- oder Gegenregierung (Gegenregierung bei Tibni und Omri 1 in Kön 16,21–22; Mitregierung bei *Joschafat* und *Joram* in 2 Kön 8,16 und bei *Asarja/Usija* und *Jotam* in 2 Kön 15,5), des weiteren gibt es dahingehende Andeutungen (etwa für eine Gegenregierung zur Zeit des Pekach und Menahem, wie wir sehen werden); aber für ein längeres Interregnum gibt es nicht einmal Andeutungen. Das heißt nicht, dass es allein durch die angegebenen Zahlen erschlossene Mitregierungen und Interregna nicht geben kann, aber besonders bei Interregna sollte man, wie Thiele zu Recht fordert, „extreme Vorsicht“ walten lassen (MNHK S. 47; vgl. 55–56). Gut denkbar sind immerhin die folgenden zwei Fälle, in denen ein Interregnum auftreten kann: Erstes kann es geschehen, dass *ein einziger* Jahreswechsel zwischen die Regierungszeiten zweier aufeinander folgender Könige fällt, denn wenn der alte König gegen Ende des Jahres starb, kann der Jahreswechsel leicht in die Zeit der Vorbereitungen für das Thronbesteigungsfest des neuen Königs fallen, und außerdem ist es beim Ableben eines Königs kurz vor Neujahr auch gut vorstellbar, dass sich sein Nachfolger absichtlich den Neujahrstag als Tag seiner Thronbesteigung aussucht. Der zweite Fall ist der, dass der neue König direkt nach dem Tod des alten *von einem fremden Herrscher* als Unterkönig eingesetzt wird; dann ist es denkbar, dass er sich zu einem späteren Zeitpunkt vom fremden Oberkönig lossagt und erst von da an als regulärer König seines Landes angesehen wird. Für den ersten Fall scheint es in der Geschichte der Könige von Juda und Israel mehrere Beispiele zu geben, wie wir sehen werden; für den zweiten Fall aber zumindest *ein* Beispiel (siehe S 32). In beiden Fällen ist aber das entsprechende Interregnum gar kein **Interregnum in strengen Sinne**, d.h. es liegt kein Machtvakuum ohne jede Regierung vor; ich nenne ein solches Interregnum ein **Interregnum Minor**.

#### 1.4 Prinzipien der Chronologie: „Dual Dating“

Thiele hat entdeckt, dass in den Büchern der Könige im Zusammenhang mit Mitregierungen mehrfach ein merkwürdiges Phänomen auftritt, dass Thiele als **dual dating** bezeichnet (MNHK S. 22 und 55). Es wird gesagt: X wurde König im Jahre x (eins anderen Königs) und regierte y Jahre lang, und dabei stellt sich heraus, dass x das Jahr war, in dem X feierlich den Thron bestieg (in der Regel als Alleinherrscher), während die Dauer von y Jahren die Gesamtzeit war, in der er faktisch regierte, beginnend mit einem *vor* dem Jahre x liegenden Jahr, in dem X noch zu Lebzeiten seines Vorgängers Mit- oder Gegenherrscher geworden war. Eine solche „duale“ Datierung von verschiedenen Ausgangspunkten aus erscheint inkonsequent, und sie ist für eine sorgfältig bearbeitete Geschichtsdarstellung wohl kaum akzeptabel. Aber die Zahlen in den Königsbüchern könnten aus verschiedenen Quellen zusammengetragene und zuverlässig festgehaltene Daten sein, die in ihrem Urzustand belassen und nicht „umgerechnet“ oder in ein chronologisches Gesamtkonzept des Redaktors eingearbeitet worden sind. Das tut der Dignität der Bibel und der Wahrhaftigkeit der Autoren keinen Abbruch; im Gegenteil ist hier das Bemühen zu erkennen und anzuerkennen, die tradierten Zahlen nicht willkürlich zu verändern, um sie im Nachhinein zu harmonisieren. Ich sehe ein „dual dating“ in folgenden sechs Fällen als gegeben an: bei Omri, *Joschafat*, Jerobeam II., *Asarja/Usija*, Pekach und *Ahas*; Thiele rechnet nur mit fünf Fällen, nämlich mit allen hier genannten außer dem letzten (d.h. außer bei *Ahas*). Dort, wo Nachdatierung üblich ist, wendet man diese üblicherweise *nur* auf die Alleinregierungsjahre an und *nicht* auf Jahre der Mitregierung. Wenn also beim dual dating die Alleinregierungsjahre nachdatiert werden (also als „erstes“ Jahr der Alleinregierung erst dasjenige Jahr rechnet, das dem Jahr des Regierungsantritts unmittelbar nachfolgt), werden üblicherweise *trotzdem* die Jahre der Mitregierung vordatiert (man zählt also das Jahr, in dem die Mitregierung begann, bereits als „erstes“ Jahr der Mitregierung; vgl. MNHK S. 106); denn Nachdatierung ist ja vor allem im Hinblick darauf sinnvoll, dass man die Summen von Regierungsjahren nacheinander kommender Könige bilden möchte, und hierzu nimmt man natürlicherweise nur die Jahre ihrer Alleinherrschaft. Im Gegensatz zu dieser Regel kann man aber dort, wo Nachdatierung üblich ist, auch beim Bezug auf eine Mitregierungen von Nachdatierung ausgehen, wenn eine *Gegenregierung* oder nur eine *uneigentliche Mitregierung* vorliegt (d.h. wenn der alte König formal oder faktisch zurücktrat, indem er zumindest die Hauptverantwortung für die Regierung dem neuen endgültig überließ). Man beachte auch: Wann immer der Hauptherrscher den Termin, zu dem er einen zweiten Herrscher an seiner Seite als Mitherrscher einsetzte, frei bestimmen konnte, könnte ein bevorzugt gewählter Termin für den Beginn der Mitregierung genau der (ohnehin festlich begangene) Neujahrstag gewesen sein. Bei dieser Wahl des Regierungsanfangs – wenn also eine neue Regierung genau am Tag des Jahresanfangs eingesetzt wird – hat dies für die Königschronologie den Vorteil, dass der Unterschied zwischen Vor- und Nachdatierung verschwindet; denn dann wird natürlich das mit dem Regierungsanfang beginnende Jahr (auch bei üblicher Nachdatierung) als „erstes“ Jahr des neuen Herrschers angesehen, und nicht als extra gerechnetes „Thronbesteigungsjahr“.

#### 1.5 Die Priorität des hebräischen vor dem griechischen Text in der Chronologie der Königszeit

In der Chronologie der Königsbücher sollte man vom überlieferten hebräischen Text (dem *masoretischen* Text) ausgehen, nicht von dem der griechischen Septuaginta-Übersetzung, wo oft Harmonisierungen der schwer interpretierbaren Königsdaten des hebräischen Textes vorzuliegen scheinen. Die ältesten Manuskripte der Septuaginta sind zwar älter als jene, die den masoretischen Text enthalten, so dass generell bei Textabweichungen oft die Septuaginta-Version dem Urtext eher entsprechen dürften (siehe hierzu auch unten S. 83 und Fußnote 252 und 258). Dies scheint aber für die Datierungen der Könige in den Königsbüchern im Allgemeinen

nicht zu gelten, da hier die auf den ersten Blick weniger harmonische und schwerer zu verstehende hebräisch-masoretische Lesart (als *lectio difficilior*) dem Urtext eher entsprechen dürfte.

## 1.6 Vergleich der hier vorliegenden Chronologie mit derjenigen von Thiele

Im Folgenden wird nun eine Chronologie geboten, die Thiele in vielen, aber nicht allen Punkten folgt. Insbesondere weicht sie in folgenden Punkten von Thiele ab: Erstens wird eine Harmonie der biblischen Angaben untereinander und mit außerbiblischen Zeugnissen auch dort angenommen, wo Thiele dies für unmöglich erklärt (in den synchronen Regierungsdaten von Hiskija und Hoschea). Zweitens wird durchgehend angenommen, dass die Regierungsjahre Kalenderjahre sind, die im Nisan und nicht im Tischri beginnen. Drittens wird „dual dating“ zusätzlich zu den Fällen, in denen Thiele es annimmt, bei *Ahas* angenommen. Viertens wird für die ersten drei Könige *Rehabeam*, *Abija*, *Asa* von Juda ebenso wie für die letzten beiden Könige von Juda (Jojachin und Zidkija) keine Nachdatierung, sondern Vordatierung angenommen. Fünftens wird im das Ende des Nordreichs auf 720 (nicht 723) v. Chr. datiert und das Ende des Südreichs auf 587 (nicht 586) v. Chr.

## 1.7 Das Jahr der Reichsteilung

Im Folgenden werden fünf unabhängige Wege beschrieben, dieses Jahr zu ermitteln, die alle in etwa zum selben Ergebnis führen.

ERSTER WEG: Man kann biblische Daten mit Hilfe der *assyrischen Chronologie* auswerten.

**Wir nennen das Jahr der Reichsteilung „das Jahr 0“ und das folgende Jahr „Jahr 1 nach der Reichsteilung“ (1 nDR).** Dann erhalten wir zunächst aus den biblischen Angaben in den Königsbüchern das Folgende:

Jerobeam, erster König des Nordreichs Israel, regierte nach 1 Kön 14,20 zweiundzwanzig Jahre, d. h. nach Vordatierung 0–21 nDR.

Asa, der dritte König des Südreichs Juda, trat seine Regierung nach 1 Kön 15,9–10 im 20. Jahr Jerobeams an (d.h. gemäß Vordatierung: 19 nDR) und regierte einundvierzig Jahre. Gemäß Vordatierung regierte also 19–59 nDR.

Ahab, der achte König des Nordreichs Israel, trat seine Regierung nach 1 Kön 16,29 im 38. Jahr *Asas* an (d.h. gemäß Vordatierung: 56 nDR) und regierte zweiundzwanzig Jahre. Gemäß Vordatierung regierte er also 56–77 nDR.

Ahasja, der neunte König des Nordreichs Israel, wurde nach 1 Kön 22,40 nach dem Tod *Ahabs* (77 nDR) König und regierte nach 1 Kön 22,52) zwei Jahre. Gemäß Vordatierung regierte er also 77–78 nDR.<sup>23</sup>

Joram, der zehnte König des Nordreichs Israel, wurde nach 2 Kön 1,2.15–17 nach dem Tod *Ahasjas* (78 nDR) König und regierte nach 2 Kön 3,1 zwölf Jahre. Gemäß Vordatierung regierte er also 78–89 nDR.<sup>24</sup>

Jehu, der elfte König des Nordreichs Israel, wurde zum König gesalbt und ausgerufen (2 Kön 9,1–13) und tötete daraufhin seinen Vorgänger *Joram* (2 Kön 9,24). Er trat seine Regierung also 89 nDR an und regierte nach 2 Kön 10,36 achtundzwanzig Jahre. Gemäß Vordatierung regierte er also 89–117 nDR. Wir halten fest: das letzte Jahr *Ahabs* war 77 nDR, das erste *Jehus* 89 nDR.

Diese Ergebnisse ermöglichen es uns, die biblischen Daten der Könige von Israel und Juda mit der assyrischen Chronologie zu verbinden. Beide Könige werden nämlich in den *Annalen des assyrischen Königs Salmanassar III.* (859–824 v. Chr.) erwähnt, von denen mehrere Ausgaben und Versionen existieren. Eine davon ist die 1861 in Kurkh (im Südosten der Türkei) ausgegrabene sog. *Monolith-Inschrift* *Salmanassars III.*, aus der hervorgeht, dass *Ahab* von Israel an der Schlacht von Qarqar (in Syrien) gegen *Salmanassar III.* in dessen **6. Regierungsjahr** teilnahm.<sup>25</sup> Wörtlich sagt *Salmanassar*:<sup>26</sup>

„Vom Euphrat brach ich auf und ich näherte mich Aleppo. [...] Von Aleppo brach ich auf, und ich näherte mich den Städten des Irchuleni von Hamat. [...] Qarqara, seine Residenz, zerstörte, verwüstete und verbrannte ich mit Feuer. 1200 Streitwagen, 1200 Reitpferde und 20.000 Mann des Hadadeser [vom] Eseltreiberland [= Adad’Idri von Aram-Damaskus, vermutlich = **Ben-Hadad II.**, der in 1 Kön 20 und 2 Kön 8,7–12 erwähnt wird; siehe auch unten S. 1.8], 700 Streitwagen, 700 Reitpferde und 10.000 Mann des Irchuleni von Hamat, 2000 Streitwagen und 10.000 Mann des **Ahab** von Israel,<sup>27</sup> 500 Mann aus Byblos, 1000 Mann aus Ägypten, 10 Streitwagen und 10.000 Mann aus Irqata, 93.200 Mann des *Matinuba’li* von Arwad, 200 Mann aus Usanat, 30 Streitwagen und 10.000 Mann des *Adunuba’li* von Schiamu, 1000 Kamele des Arabers *Ginbidu’* und [...] 1000 Mann des *Baësa* von Haus-Rehob, des Ammoniters – diese 12 Könige nahm er zur Hilfe. Um Kampf und Schlacht zu liefern, zogen sie mir entgegen. Mit der erhabenen Kraft, die Assur, mein Herr, mir gegeben hat, und mit den mächtigen Waffen, die Nergal, der vor mir hergeht, mir geschenkt hat, kämpfte ich mit ihnen. Von Qarqar bis Gilza’u brachte ich ihnen eine Niederlage bei. 14000 von ihren Kriegerern streckte ich mit den Waffen nieder. Gleich Adad ließ ich ein Unwetter auf sie niedergehen. Ihre Leichen breitete ich weithin, mit ihren zahlreichen Truppen füllte ich die Oberfläche der Steppe, mit den Waffen ließ ich ihr Blut fließen [...]. Das Feld war zu klein für [...], die weite Ebene reichte nicht aus, um sie zu begraben. Mit ihren Leichen dämmte ich den Orontes wie

<sup>23</sup> Bemerkung: Die verschiedenen Synchronismen, die für *Ahasja* und seinen Nachfolger *Joram* gegeben werden, und die mit dem König *Joschafat* zusammenhängen, sind nicht einfach zu deuten; wir werden aber im folgenden Kapitel sehen, dass sie zu demselben Zeitansatz führen, wie hier angegeben.

<sup>24</sup> siehe Fußnote 23.

<sup>25</sup> In der *Monolith-Inschrift* wird der entsprechende Feldzug nicht ausdrücklich dem 6. Jahr *Salmanassars* zugeschrieben, sondern dem „Jahr das Dayyan-Assur“, welches aber das 6. Jahr *Salmanassars* war (siehe Fußnote 28).

<sup>26</sup> Die gesamte *Monolith-Inschrift* ist in englischer Übersetzung zu finden in ARAB 1 Nr. 594–611 (S. 211–223); der letzte Teil (über das sechste Jahr *Salmanassars*) liegt in deutscher Übersetzung bei HTAT Nr. 106 S. 254–259 vor; vgl. dort auch eine kürzere Version des Berichts über *Salmanassars* sechstes Jahr in HTAT Nr. 107 S. 259–260. Zur hier interessierenden Stelle siehe ARAB 1 Nr. 611 (S. 223) und HTAT Nr. 106 S. 256–259 sowie Nr. 107 S. 259. Der folgende Text ist entnommen der deutschen Übersetzung in TUAT 1 S. 361–362.

<sup>27</sup> Für „*Ahab* von Israel“ steht hier in Keilschrift „A-ha-ab-bu Sir-ila-a-a“.

mit einer Brücke. Im Laufe jener Schlacht nahm ich ihnen ihre Streitwagen, ihre Reitpferde und ihre Zugpferde weg.“<sup>28</sup>  
Auf dem sog. *Schwarzen Obelisk* Salmanassars III. (gefunden 1846 im Palast Salmanassars in dessen Hauptstadt Kalchu am Tigris), der eine andere Ausgabe der Annalen enthält, ist König Jehu von Israel abgebildet, wie er sich vor Salmanassar in dessen **18. Regierungsjahr** niederwirft und ihm Geschenke überreicht (dies ist das älteste erhaltene Bild eines Israeliten). Dazu heißt es:<sup>29</sup>

Abgabe nahm ich in Empfang von **Jehu**, dem Sohne Omris<sup>30</sup> Silber, Gold, eine Schale aus Gold, ein Gefäß aus Gold, Becher aus Gold, Eimer aus Gold, Zinn, ein Zepter für die Hand des Königs und Jagdspieße.

Der Obelisk enthält keine Zeitangabe, aber hier helfen zwei weitere Version der Annalen weiter: Auf der sog. *Marmorplatten-Inschrift* (gefunden an der äußeren Stadtmauer von Assur, publiziert 1951) und in einem von Rawlinson 1870 publizierten *Annalen-Fragment* (R III Tf. 5 Nr. 6) heißt es gleichlautend:

„In meinem 18. Regierungsjahr überquerte ich zum 16. Male den Euphrat“, dann folgt weiter unten auf der Marmorplatten-Inschrift: „Abgabe von Ba’limanzir, dem Tyrer, und von Jehu, dem Sohne Omris, empfang ich“ bzw. im Annalenfragment: „Damals empfang ich Abgabe von den Tyrern, den Sidoniern und von Jehu, dem Sohne Omris.“<sup>31</sup>

Zwischen dem 6. und dem 18. Regierungsjahr Salmanassars liegen nun genau 12 Jahre, und genau 12 Jahre liegen auch zwischen dem letzten Jahr Ahabs (77 nDR) und dem ersten Jehus (89 nDR): Wenn daher Salmanassar in seinem 6. Jahr noch mit Ahab und in seinem 18. Jahr schon mit Jehu zu tun hatte, so gibt es keine andere Möglichkeit, als dass das 6. Jahr Salmanassars das *letzte* Jahr Ahabs (77 nDR) und das 18. Jahr Salmanassars das *erste* Jahr Jehus (89 nDR) gewesen ist. Somit gilt 77 nDR = 6. Jahr Salmanassars (und 89 nDR = 18. Jahr Salmanassars). Die Jahre Salmanassars wiederum lassen sich (wie viele andere assyrischen Zeitangaben) mit Hilfe der sog. assyrischen Eponymenliste aufgrund eines überprüfbareren Sonnenfinsternis-Eintrags zuverlässig in Jahre v. Chr. umrechnen, und zwar ergibt sich, dass das 6. Jahr Salmanassars das Jahr 853 v. Chr. war, und zwar genauer das von Nisan 853 bis Nisan 852 laufende Jahr: Die assyrische Eponymenliste ist eine offizielle Liste der sog. „Limmu“ (bekannte Männer des öffentlichen Lebens in Assyrien), nach deren Namen man in Assyrien die Jahre benannte; also eine offizielle Liste von „Männern des Jahres“, auf der nach jedem Jahr ein neuer Name hinzukam, wobei man neben dem Namen oft noch ein besonderes Ereignis des Jahres eintrug. Da sich hier in einem Fall (dem Jahr des „Limmu“ Bur Sagale, Statthalter von Guzana) der Eintrag findet, dass im Monat Simanu (dem dritten Monat nach Frühlingsanfang) eine Sonnenfinsternis stattfand, konnte man astronomisch nachrechnen, dass es sich um die Sonnenfinsternis am 15. Juni 763 v. Chr. gehandelt haben muss. Das Jahr des Bur Sagale war also 763 v. Chr. (genauer das von Nisan 763 v. Chr. bis Nisan 762 v. Chr. laufende Jahr). Davon ausgehend lassen sich die anderen durch Eponyme benannten Jahre in unsere Zeitrechnung (v. Chr.) übertragen, und da für die Regierungsjahre der assyrischen Könige oft auch der jeweilige Limmu angegeben ist, kann man diese Regierungsjahre recht zuverlässig in unserer Zeitrechnung (v. Chr.) angeben. So nennt Salmanassar III. als den Limmu seines sechsten Jahres auf der Kurkh-Stele den „Daian-Assur“ (siehe Fußnote 28), welches in der Eponymenliste der neuzigste Limmu vor Bur Sagale ist, also ist es der Limmu des Jahres 853 v. Chr. (763 + 90 = 853), genauer des von Nisan 853 v. Chr. bis Nisan 852 v. Chr. laufende Jahr.<sup>32</sup> Damit erhalten wir: 77 nDR = 6. Jahr Salmanassars = 853/2 v. Chr., und demnach war

<sup>28</sup> Im Text ist wohl nur deshalb von „zwölf“ gegnerischen Königen die Rede, weil zwölf als heilige Zahl galt; es werden nämlich merkwürdigerweise neben der Streitkraft seines Hauptgegners Hadadeser nur zehn weitere Hilfstruppen aufgezählt (also insgesamt eine Koalition von elf verbündeten Königen). Ahab von Israel steht immerhin an dritter Stelle nach Hadadeser von Aram und Irchuleni von Hamat, und Ahab hat mehr Streitwagen als alle anderen Verbündeten zusammen. Der so gewaltig dargestellte Sieg Salmanassars III. war wohl nur die übliche assyrische Propaganda, die es vermeidet von Niederlagen zu berichten; in Wirklichkeit scheint er die Schlacht verloren zu haben, da am Ende nicht von Tributzahlungen die Rede ist, und da er in seinem 10., 11. und 14. Jahr erneut mit einer Koalition von zwölf Königen mit Hadadeser und Irchuleni an der Spitze zu kämpfen hatte (siehe HTAT Nr. 108–110 S. 260–262; TUAT 1 S. 363; ARAB 1 Nr. 568–571 S. 204–205; die zwölf sind hier nicht mehr alle namentlich genannt, insbesondere fehlt Ahab, an dessen Stelle somit sein Nachfolger Ahasja oder Joram gestanden haben könnten). Die Bibel erwähnt von all dem nichts. Kurz vor dem hier zitierten Text steht die Zeitangabe für den Aufbruch des Königs zu dieser Schlacht: „Im Jahr das Daian-Assur, im Monat Airu, am vierzehnten Tag“ (ARAB 1 Nr. 610 S. 222); in der deutschen Übersetzung bei HTAT Nr. 106 S. 254 heißt es an dieser Stelle: „Im Eponymatsjahr des Dayyan-Assur am 18. Ajjar“ (wobei „18.“ ein Schreibfehler zu sein scheint; richtig wäre „14.“). Zu den Eponymen siehe weiter unten den Haupttext. Das Jahr des Dayyan-Assur ist aber das 6. Jahr Salmanassars, denn erstens vermerkt die Eponymenliste sechs Jahre vor Dayyan-Assur anscheinend, dass Salmanassar damals den Thron bestieg (die an dieser Stelle allerdings nicht unversehrt erhaltene Eponymenliste lautet: „[Jahr des] Tabbel, als Salmanassar, Sohn des Assurnasirpal [den Thron bestieg]“); und zweitens nennt eine Kurzversion des Berichts über die Schlacht von Qarqar, die sog. *Stier-Inschrift* aus Kalah (TUAT 1 S. 363–364; HTAT Nr. 107 S. 259–260), in der allerdings König Ahab nicht erwähnt wird, ausdrücklich das sechste Jahr Salmanassars als Jahr dieses Ereignisses („In meinem sechsten Regierungsjahr brach ich von Ninive auf ...“). Vgl. auch den kurzen Bericht über das 6. Jahr auf dem Schwarzen Obelisk (TUAT 1 S. 362–363; ARAB 1 Nr. 563 S. 202–203).

<sup>29</sup> Die gesamte Inschrift am Schwarzen Obelisk ist in englischer Übersetzung zu finden in ARAB 1 Nr. 553–593 (S. 200–211); zur hier interessierenden Stelle siehe Nr. 590 (S. 211). Der folgende deutsche Text ist aus TUAT 1 S. 363.

<sup>30</sup> Für „Jehu, dem Sohne Omris“ steht in Keilschrift „Ja-u-a mar Hu-um-ri-“. In der Bibel wird nicht Jehu, sondern Ahab als Sohn Omris bezeichnet; Jehu dagegen vernichtete das Haus Omri und alle seine Nachkommen. Aber gerade deshalb mag Jehu in den Augen Salmanassars als Erbe dieses Königshauses gegolten haben und war in diesem Sinne ein „Sohn Omris“.

<sup>31</sup> TUAT 1 S. 367 (Marmorplatten-Inschrift) bzw. 366 (Annalenfragment). Das Annalenfragment findet man auch in ARAB 1 Nr. 672 (S. 243).

<sup>32</sup> Bemerkung 1: Es gibt 27 Zeilen unter diesem Limmu Daian Assur einen weiteren, der ebenfalls Daian-Assur heißt und der Limmu des Jahres 826 v. Chr. war; jedoch bezeichnet Salmanassar auf der Kurkh-Stele sein zweites Jahr als „das nach mir benannte Jahr“, in dem er – Salmanassar – also selbst der Limmu war, und vier Zeilen über dem zuerst genannten Daian-Assur steht tatsächlich „Salmanassar, König von Assyrien“, was für den zweiten Daian-Assur nicht gilt. Somit ist das sechste Jahr Salmanassars eindeutig 853 v. Chr. Bemerkung 2: Im Text des Schwarzen Obeliskens ist das *vierte* Jahr Salmanassars dem Limmu Daian-Assur zugeordnet (siehe ARAB 1, S. 427–439), obwohl feststeht, dass er Eponym seines sechsten Jahres war; der Fehler wird verständlich, wenn die Vermutung zutrifft, dass damals der Limmu für ein bestimmtes Jahr immer bereits *zwei Jahre im Voraus festgelegt wurde* (dann nämlich könnte ein Schreiber das Jahr, *in dem* Daian-Assur für das Eponymat bestimmt wurde, mit dem verwechselt haben, *für das* er bestimmt wurde); eine Begründung für die genannte Vermutung ist die, dass Salmanassars eigenes Eponymat nicht sein Antrittsjahr, sondern sein zweites Regierungsjahr war (und dasselbe gilt für die meisten anderen assyrischen Könige seiner Zeit). Bemerkung 3: Die assyrische Eponymenliste ist in lückenloser Form für die Limmu von 892 bis 648 v. Chr. rekonstruierbar, indem man verschiedene unvollständige Listen miteinander verknüpft. Es gibt allerdings zwei Rekonstruktionen der Eponymenliste für diese Zeit, die man lange und kurze Chronologie nennt: Beide Listen sind von 648 v. Chr. hinauf bis einschließlich 783 v. Chr. identisch, für 784 v. Chr. aber ist in der Liste mit langer Chronologie ein *Nabu-shar-usur* eingetragen, der in Liste der kurzen Chronologie fehlt bzw. als zweites Eponym zum Eponym *Ballatu* hinzugefügt ist; für Jahre älter als 784 v. Chr. unterscheiden sich also beide Chronologien um ein Jahr. Die Liste der langen Chronologie ist abgedruckt in ARAB 2, S. 427–439; diejenigen der kurzen bei Thiele (MNHK S. 221). Thiele hat ebd. auf S. 73–76 gezeigt, dass die kurze Chronologie sehr wahrscheinlich im Recht ist: Abgesehen davon, dass drei Textzeugen die kurze und nur einer die lange Chronologie hat, ist nur mit der kurzen Chronologie vereinbar, dass (1) der Abstand zwischen den Antrittsjahren von Salmanassar III. und Tilgampileser III. 114 Jahre beträgt, wie es die Königsliste von Khorsabad bestätigt und (2) dass für diese Könige ohne Ausnahme jeweils das zweite Jahr des Königs ihr Eponymjahr gewesen ist.

77 Jahre vor dem Jahre 853/2 v. Chr. die Reichsteilung, d. h. es folgt: Reichsteilung = 0 nDR = **930/29 v. Chr.**; genauer ergibt sich als Jahr der Reichsteilung **das von Nisan 930 v. Chr. bis Nisan 929 v. Chr. laufende Jahr**, und durch eine genauere Betrachtung der biblischen Erzählung lässt sich noch weiter klären, dass die Reichsteilung wahrscheinlich **im Sommer 930 v. Chr.** erfolgte.<sup>33</sup>

ZWEITER WEG: Man kann die ungefähre Zeit der Reichsteilung ermitteln, indem man mit Hilfe der *ägyptische Chronologie* die Regierungszeit von Pharao Schoschenk I. berechnet, der anscheinend jener Pharao Schischak ist, der nach 1 Kön 14,25–26 und (ausführlicher) nach 2 Chr 12,2–9 im fünften Jahr des ersten Südreichskönigs *Rehabeam* das Reich Juda überfiel, dort viele Städte einnahm und den Tempel und Königspalast in Jerusalem plünderte. Mit Schischak dürfte Schoschenk I. (oder: Scheschonk) I. gemeint sein, der Begründer der 22. ägyptischen Dynastie. Denn nur von ihm (nicht aber von den anderen Pharaonen dieses Namens) sind auch außerbiblische Zeugnisse über einen Feldzug nach Israel bekannt. Nach den beiden Bibelstellen, wo er vorkommt (neben 1 Kön 14,25 noch 1 Kön 11,40; siehe dazu Fußnote 50), sollte Schoschenk nun sowohl in den Jahren unmittelbar vor der Reichsteilung als auch noch vier Jahre nach der Reichsteilung (im fünften Jahr Rehabeams) regiert haben. Die hier relevante Chronologie der sog. „Dritten Zwischenzeit“ der altägyptischen Geschichte (siehe S. 49) ist hier zwar immer noch etwas unsicher, aber standardmäßig geben Ägyptologen für die Regierungszeit Schochenks die Jahre von ca. 945 bis ca. 924 v. Chr. an (vgl. Kenneth Kitchen in ATVO S. 30). Kitchen rechnet von dem gesicherten Datum 525 v. Chr. für die persische Eroberung Ägyptens bis Schoschenk wie folgt zurück: Die 26. (saitische) Dynastie, die 525 v. Chr. endete, regierte von 665 v. Chr. bis 525 v. Chr. Davor regierten Pharaonen der 25. (nubischen) Dynastie: Pharao Taharqa (Tirhaka) 690 v. Chr. bis 664 v. Chr., davor Pharao Schebitko (Schebitku, Schabatko, Schapataka) von 702 v. Chr. (vielleicht auch von 706 v. Chr.) bis 690 v. Chr. und vor ihm herrschte Schabaka vierzehn Jahre (in Ägypten aber nur dreizehn) von 715 v. Chr. (vielleicht auch von 719 v. Chr.) an. Vor ihm aber herrschte bereits ein Pharao der 22. (libysch-bubastischen) Dynastie (deren Zeit sich mit den Zeiten der 25., 23. und 22. Dynastien überschneidet), denn der letzte Pharao der 22. Dynastie, Osorkon IV., wird „in einem assyrischen Text von 716 erwähnt“. Dann ist es aber wahrscheinlicher, dass er 715 v. Chr. (nicht 719 v. Chr.) von Schabaka abgelöst wurde, so dass die 22. Dynastie 715 v. Chr. endete. Nun war Scheschonk I. der erste Pharao der 22. Dynastie, und als Dauer der gesamten Dynastie erhält man ca. 230 Jahre. So kommt Kitchen schließlich auf 945 v. Chr. für den Anfang der 22. Dynastie. Er kommentiert: „Ihren Anfang nahm sie [die 22. Dynastie] mit Schoschenk I. (Schischak‘) ziemlich genau im Jahre 945 v. Chr. *Es ist dabei immer zu beachten, dass diese ägyptische Chronologie unabhängig von den assyrischen und hebräischen Daten aufgestellt ist*“ (Hervorhebung im Original). Der altägyptische Geschichtsschreiber Manetho bezeugt nun für Schoschenk 21 Regierungsjahre (von denen zeitgenössisch die Jahre 2, 5, 6, 10, 11, 13 und 21 bezeugt sind); somit regierte Schoschenk von ca. 945 v. Chr. bis ca. 924 v. Chr. (925 v. Chr. wäre hier, da die Ägypter ohne extra gezähltes Antrittsjahr rechnen, das 21. Jahr; 924 v. Chr. war dann schon dem Nachfolger zugeschriebene, nur angebrochene Todesjahr Schoschenks). Nun wurde offenbar unmittelbar nach der Heimkehr des Pharao von seinem Palästina-Feldzug (der auch durch die Namenskartusche Schoschenks bezeugt ist, die der Pharao in Megiddo/Nordisrael hinterlassen hat; vgl. ATVO S. 42 und S. 655, Tafel 5A) die *Fels-Stele von Gebel-el-Silsile* zur Eröffnung eines Steinbruchs errichtet (siehe hierzu Einführung und Text bei TUAT 1 S. 552–557; vgl. auch ATVO S. 41–44), die auf den 2. Schemu-Monat (in etwa Januar) in seinem 21. Jahr (925 v. Chr.) datiert ist, denn hier wird von dem Vorhaben berichtet, „ein sehr hohes Tor“ und „eine breite Festhalle“ für den Tempel Ammun-Res in Karnak zu bauen; beides liegt tatsächlich in einem unfertigen Zustand in Karnak vor (vgl. das dortige Bubastiden-Tor und den Bubastiden-Hof). Am Bubastiden-Tor aber sind in mehreren Zeilen Städte Palästinas aufgelistet, was man so deutet, dass hier die eroberten Städte des Palästina-Feldzugs aufgezählt werden (vgl. ATVO S. 43–44 mit Fußnote 70; außerdem S. 655–657, Tafel 5b–7). Da solche Denkmäler unmittelbar nach den Feldzügen errichtet wurden, hat der Feldzug selbst wohl nicht lange vor der auf der Steinbruch-Stele angegebenen Datum, also wohl in Scheschonks 20. Jahr (926 v. Chr.). Da dies nach 1 Kön 14,25 und 2 Chr 12,2 das fünfte Jahr Rehabeams war, war sein erstes Jahr und somit die Reichsteilung 930 v. Chr.

DRITTER WEG: Eine dritter Ansatz basiert auf der *Tyros-Chronologie*. Flavius Josephus betont um 96 n. Chr. in *Contra Apionem* 1,17(107–108) mit Berufung auf offizielle Akten der Stadt Tyros, dass der Tempelbau *143 Jahre und 8 Monate vor der Gründung*

<sup>33</sup> Nach der politischen Reichsteilung erfolgte nach 1 Kön 12,26–33 eine religiöse Spaltung, indem der abtrünnige König Jerobeam des Nordreichs einen eigenen Kult einführte. Dies geschah durch Einführung eines neuen Feiertags am 15. Tag des achten Monats (Oktober/November), bei dem Jerobeam selbst an den Altar stieg, um zu opfern, wofür er sofort durch einen Propheten aus Juda mit einer Unheilsprophezeiung bestraft wurde und der Altar zerbarst (1 Kön 13,1–3). Dieses Ereignis (Jerobeams Feier) hat nun aber wahrscheinlich im Herbst 930 v. Chr. (nicht: 929 v. Chr.) stattgefunden, denn Jerobeam führte das neue Fest nach 1 Kön 12,27 ja ein, um zu verhindern, dass das Volk zum Opfern zum Tempel nach Jerusalem hinaufzieht. Dies war nach der Reichsteilung anscheinend noch nicht geschehen und wurde erfolgreich verhindert. Folglich sollte zwischen der Reichsteilung und der Verkündigung der Einführung des neuen Festes in ganz Nordisrael keines der drei Pilgerfeste liegen, zu denen das Volk nach Jerusalem hinaufzog (Passahfest im Frühjahr, Pfingstfest fünfzig Tage später und Laubhüttenfest im Herbst). Nun kann die Reichsteilung kaum zwischen dem Laubüttenfest (am 15. des 7. Monats), das der Feier Jerobeams vorherging, und der Feier Jerobeam (am 15. des 8. Monats) gewesen sein, denn dann hätte Jerobeam im Laufe eines einzigen Monats das ganze Volk über das neue Fest in Kenntnis setzen müssen, wozu die Zeit zu knapp war. Die Reichsteilung war also vor diesem Laubhüttenfest, und das neue Fest Jerobeams sollte anscheinend das Laubhüttenfest ersetzen. Doch war die Reichsteilung wohl auch nicht allzu lange vor dem Laubüttenfest (insbesondere nicht vor dem vorhergehenden Pfingstfest im Frühjahr, am 6. des 2. Monats und erst recht nicht vor dem Passahfest am 15. des 1. Monats), denn andernfalls hätte Jerobeam sein neues Fest wahrscheinlich noch im Frühjahr als Ersatzfest für das Passahfest und/oder das Pfingstfest eingeführt. Demnach verging zwischen der Reichsteilung und Jerobeams Feier also maximal die ca. 5 Monate, die zwischen dem Pfingstfest und Jerobeams Feier liegen. Da die Reichsteilung irgendwann zwischen Nisan (Frühjahr) 930 und Nisan (Frühjahr) 929 v. Chr. war, kann Jerobeams Feier demnach nicht im achten Monat (Oktober/November) des Jahres 929 v. Chr. gewesen sein. Sie war folglich im achten Monat (Oktober/November) 930 v. Chr. und die Reichsteilung fällt kurz davor, also wohl in den Sommer 930 v. Chr.

Karthagos erfolgte. Die Stadtgründung Karthagos aber erfolgte wahrscheinlich zwischen 825 v. Chr. und 819 v. Chr.<sup>34</sup> Geht man nun 143 Jahre und 8 Monate von der Gründung Karthagos zurück, kommt man in die Zeit zwischen 963 und 969 v. Chr. für den Beginn des Tempelbaus, mit dem Datum 966 v. Chr. in der Mitte (in dem, wie wir später sehen werden, der Tempelbau wohl tatsächlich begann; siehe Fußnote 64); d.h. man erhält man als Zeit für den Beginn des Tempelbaus  $966 \pm 3$  Jahre. Da nun nach 1 Kön 6,1 (und 2 Chr 3,2) der Tempelbau im 4. Jahr Salomons erfolgte, hat Salomon um 969 v. Chr. ( $\pm 3$  Jahre) den Thron bestiegen, und da er vierzig Jahre regierte (1 Kön 11,42), endete seine Regierung, wenn wir einschließender Zählweise voraussetzen, um das Jahr 930 v. Chr. ( $\pm 3$  Jahre); unmittelbar nach dem Tod *Salomons* aber begann die Reichsteilung (1 Kön 11,34–12,20). So kommt man also ein drittes Mal (zumindest ungefähr) auf 930 v. Chr. als Jahr der Reichsteilung.

VIERTER WEG. Ein weiterer Ansatz ergibt sich (in Verbindung mit der tyrischen Chronologie) aus der *griechischen Chronologie*. In den *Antiquitates Judaicae* 8,3,1 behauptet Josephus, dass „seit der Gründung von Tyros 240 Jahre verflossen waren“, als im elften Jahr des Königs Hiram von Tyros der Tempelbau in Jerusalem begann; Josephus datiert aber in der später geschriebenen Schrift *Contra Apionem* 1,18(126) den Baubeginn des Tempels ins zwölfte Jahr Hiram, was eine Korrektur der früheren Angabe (elftes Jahr) sein dürfte.<sup>35</sup> Demnach dürften zwischen der Gründung der Stadt Tyros und dem Tempelbau nicht 240, sondern 241 Jahre abgelaufen sein. Nun wurde Tyros dem römischen Historiker Pompeius Trogus (1. Jh. v. Chr.) zufolge im Jahre *vor* der Niederlage Trojas gegründet,<sup>36</sup> und so könnte man den Tempelbau datieren, wenn man einen verlässlichen und genauen Zeitansatz für den Trojanischen Krieg bzw. für die Niederlage Trojas am Ende dieses zehnjährigen Krieges hätte. Unter den zahlreichen mehr oder weniger (un)zuverlässigen überlieferten Zeitansätzen (von denen die meisten im Bereich des 12./13. Jh. v. Chr. liegen) – z.B. die von Herodot (um 430 v. Chr.) nur grob angedeutete Datierung auf ca. 1250 v. Chr. (siehe Fußnote 43) oder das früher weithin akzeptierte, von Erathosthenes (ca. 275–195 v. Chr.) auf recht spekulativer Basis berechnete Jahr 1184/1183 v. Chr.<sup>37</sup> – dürfte die Angabe der *Parischen Chronik* (auch das *Marmor Parium* genannt) aufgrund ihres Kontextes und ihrer Präzision mehr Vertrauen verdienen als andere Angaben: Eine auf der Kykladeninsel Paros gefundene, offenbar im Jahr 264/263 v. Chr. angefertigte in Marmor gemeißelte Inschrift, die zu 107 ausgewählten Ereignissen der griechischen Geschichte (und Mythologie) angibt, wie viele Jahre vor der Ge-

<sup>34</sup> Für das Jahr der Gründung Karthagos gibt es zwei verschiedene Ansätze bei antiken Autoren: Nach Timaios von Tauromenion († ca. 250 v. Chr.) wurde Karthago im 38. Jahr vor der 1. Olympiade gegründet (welche in dem von Sommer 776 bis Sommer 775 v. Chr. laufenden Jahr stattfand), also 814/813 v. Chr. Nach Pompeius Trogus (1. Jh. v. Chr., siehe Fußnote 36) dagegen erfolgte die Gründung Karthagos 72 Jahre vor der Gründung Roms (753 v. Chr.), d.h. 825 v. Chr. Beide Daten liegen nur 11–12 Jahre auseinander, weisen also in etwa auf dieselbe Zeit hin. Daneben steht die Behauptung Apions, Karthago sei im ersten Jahr der siebten Olympiade (752 v. Chr.) gegründet worden (ein Jahr, auf das er zugleich den Auszug Israels aus Ägypten datiert), was schon Josephus als ungläubwürdig zurückwies (*Contra Apionem* 2,2(17)), und was schon dadurch unmöglich ist, dass König Hiram von Tyros Zeitgenosse der Könige David und Salomon im 10. Jh. war (siehe Fußnote 62). Als Gründerin von Karthago gilt die aus Vergils *Aeneis* bekannte Schwester Elissa (alias Dido) des phönizischen Königs Pygmalion von Tyros, die in dessen 7. Regierungsjahr aus Tyros geflohen und dann Karthago gegründet haben soll. Während früher 814 v. Chr. als Gründungsjahr favorisiert wurde, wird heute eher die Zeit zwischen 825–820 v. Chr. favorisiert (vgl. Huß, Werner, *Geschichte der Karthager* (Handbuch der Altertumswissenschaft Abteilung 2 Teil 8), München 1985, S. 42). Grund dafür ist, dass die Marmorplatten-Inschrift des Assyrsers Salmanassars III. bezeugt, dass König Ba'limanzir (= Baal-Eser II., Balezoros) von Tyros (zusammen mit dem israelitischen König Jehu) im 18. Jahr Salmanassars (= 841 v. Chr.) dem Assyrischen Tribut zollte (TUAT 1 S. 367, siehe das Zitat oben auf S. 12). Nach Josephus, *Contra Apionem* 1,18(124–125) – Josephus zitiert hier den Geschichtsschreiber Menander von Ephesus, der kurz vor 200 v. Chr. wirkte und die Chronologie der frühen tyrischen Könige überliefert hat; siehe auch S. 19 – regierte nun aber dieser König 6 Jahre, es folgte ihm sein Sohn Mettenos [= Mattan I.] für 9 Jahre und dann folgte bereits Pygmalion [= Pummy, Pum'yatan], in dessen siebten Jahr seine Schwester Dido/Eliassa aus Tyros floh und Karthago erbaute. Zwischen 841 v. Chr. und der Gründung Karthagos liegen demnach maximal  $6+9+7 = 22$  Jahre und minimal  $9+7 = 16$  Jahre, so dass Karthago zwischen 819 und 825 v. Chr. erbaut wurde: Das überlieferte Datum 825 v. Chr. scheint ursprünglich das Datum der Flucht von Dido aus Tyros zu sein; die Stadtgründung könnte dann in den Jahren unmittelbar danach gewesen sein (wie wir auf S. 21 mit Fußnote 79 sehen werden, wurde die Stadt wahrscheinlich 824/823 v. Chr. gegründet); schließlich könnte 11 Jahre nach der Flucht – 814 v. Chr. – vielleicht eine Einweihung der jungen Stadt oder ihres zentralen Tempels stattgefunden haben (siehe auch Fußnote 79), was später zu der von Timaios empfangenen Überlieferung führte, welche die Gründung auf 814 v. Chr. verlegte. Nach Peñuela, Joaquín M., *La Inscripción Asiria IM 55644 y la cronología de los reyes de Tiro*, in: *Sefarad* 13,2 (S. 217–237) und 14,1 (S. 3–39), hier S. 29–30 Nr. 167 hat Dido/Elissa zunächst eine Siedlung auf der kleinen Küsteninsel Kothon gebaut und erhielt womöglich erst Jahre später von den Ureinwohnern die Erlaubnis, auf davor liegendes Festland eine Stadt zu erbauen. So konnten zwischen Didos Flucht und der Vollendung der Stadt Karthago 11 Jahre vergehen.

<sup>35</sup> Es ist wahrscheinlich, dass sich das möglicherweise im Stadtarchiv von Tyros festgehaltene elfte Jahr Hiram nicht auf den Beginn des Tempelbaus in Jerusalem bezog, sondern auf die Entscheidung Hiram, Salomon die erbetene Unterstützung für sein Tempelbauvorhaben zu gewähren, oder auf Absendung der umfangreichen Baumaterialien für den Tempelbau (Bauholz vom Libanon) durch Hiram mittels Flößen über das Meer (vgl. 1 Kön 5,15–24; 2 Chr 2). Dies aber hat vermutlich nicht unmittelbar vor Baubeginn stattgefunden, sondern eher im vorhergehenden tyrischen Kalenderjahr (so auch R. Young, *Correlation of Select Classical Sources Related to the Trojan War with Assyrian and Biblical Chronologies*, in: *JESOT* 1.2, 2012, S. 223–248, hier 226–227, online <http://jesot.org/wp-content/uploads/2012/12/JESOT-1.2-Young-Steinmann.pdf>). Josephus könnte daher durch weitere Recherchen oder ähnliche Überlegungen zu dem Schluss gekommen sein, dass das elfte Jahr Hiram in Wirklichkeit das *Vorjahr* des Tempelbaus war; und könnte aus diesem Grund seine Angabe in *Contra Apionem* korrekterweise durch das zwölfte Jahr Hiram ersetzt haben.

<sup>36</sup> Das Geschichtswerk des Trogus („Philippinische Geschichte“) liegt nicht mehr im Original vor, aber Junian Justin, ein Historiker des 2. Jh., hat sie zusammengefasst. Die Aussage des Trogus, dass Karthago ein Jahr vor dem Fall Trojas gegründet wurde, findet man daher bei Junian Justin, *Epitome Historiarum Philippicarum Pompeii Trogi* 18,3,5: „Tyron urbem ante annum Troianae cladis condiderunt“. Für die Gründung von Tyros ein Jahr vor dem Fall Trojas kann man auch eine Notiz in der Chronik des Eusebius heranziehen (siehe Fußnote 42). Von Herodot überlieferte ältere Daten für die Stadtgründung (siehe Fußnote 43) könnte man auf eine Vorgänger-Stadt beziehen, so dass die Gründung ein Jahr vor der Zerstörung Trojas als eine erneute Gründung der inzwischen zerstörten Vorgänger-Stadt deuten kann.

<sup>37</sup> Erathosthenes berechnet (in seinem nur noch fragmentarisch aus späterer Rezeption bekannten Werk *Über Chronographien*; vgl. die Besprechung bei Geus, Klaus, *Eratosthenes von Kyrene: Studien zur hellenistischen Kultur- und Wirtschaftsgeschichte*, München 2002, S. 313–323; eine antike Zusammenfassung seiner Chronologie ist zu finden bei Klemens von Alexandrien, *Stromateis* 1,138,1–3) für die Zeit vom Tod Alexanders des Großen 324/323 bis zum Jahr vor der ersten Olympiade 777/776 v. Chr. korrekt insgesamt 453 Jahre; vor dort kommt er (vermutlich mittels einer Liste der Könige von Sparta) 267 Jahre weiter zurück bis zur Kolonisation Ioniens (1044/1043). Zwischen diesem Jahr und dem Fall Trojas nimmt er die Rückkehr der Herakliden auf den Peloponnes an, welche man aufgrund einer in der Mythologie erwähnte Aussage des Delphischen Orakels auf zwei Generationen nach dem Fall Trojas ansetzte; für die beiden Generationen veranschlagte Erathosthenes wie vor ihm schon Thukydides (*Hist.* 1,12,3) 80 Jahre (andere nahmen dafür aber andere Zeiträume wie etwa 100 oder 60 Jahre an), und für die Zeit zwischen der Rückkehr der Herakliden und der Besiedlung Ioniens nochmals 60 Jahre. So erhielt er für den Fall Trojas das Jahr 1044/1043 v. Chr. + 60 + 80 = 1184/1183 v. Chr. Die 80 und 60 Jahre scheinen nur unsichere Schätzwerte zu sein.

genwart des Autors diese stattgefunden haben.<sup>38</sup> Die Gegenwart des Autors, das sog. „Basisjahr“ der Inschrift, hat man aus einigen angegebenen bekannten Ereignissen ermittelt, und es ergab sich das Jahr 264/263 v. Chr.<sup>39</sup> (genauer: entweder das vom Sommer 264 bis Sommer 263 laufenden griechisch-attische Jahr, oder das von Herbst 264 bis Herbst 263 laufende seleukidische Jahr). Der unbekannte Autor scheint viele seiner Informationen aus dem Athener Staatsarchiv bezogen zu haben (was der beschädigte erste Satz der Tafel anscheinend behauptet,<sup>40</sup> und was die vielen Bezüge zu den Zeiten Athener Archonten auch tatsächlich nahelegen). Der 24. Eintrag der Tafel (im heute verlorenen oberen Fragment, siehe Fußnote 38) lautet nun: „Seit Troja erobert wurde“ seien 945 Jahre vergangen, wobei Troja erobert wurde „am siebten Tag vor dem Ende des Monats Th[argelion]n“. Geht man vom Jahre 264/263 v. Chr. 945 Jahre zurück, gelangt man ins Jahr 1209/1208 v. Chr. (von Sommer zu Sommer oder von Herbst zu Herbst), und 7 Tage vor dem Ende des Thargelion (= Mai/Juni) ergibt als Datum der Eroberung (gleichgültig, ob das gemeinte Jahr im Herbst oder im Sommer begann) den 10. Juni des Jahres 1208 v. Chr.<sup>41</sup> In der um 325 n. Chr. von Eusebius von Caesarea geschriebenen *Chronik* (genauer in der 381 n. Chr. vollendeten lateinischen Übersetzung des zweiten Teils – des sog. *chronologischen Kanon des Eusebius*

<sup>38</sup> Von den drei Fragmenten der Inschrift (welche die älteste erhaltene griechische chronologische Tafel ist) befindet sich der mittlere Teil im *Ashmolean Museum of Art and Archaeology* in Oxford (sog. *Oxfordfragment*), der untere Teil im *Museum von Parikia* auf Paros (sog. *Parosfragment*), und der obere Teil ist verloren gegangen (sog. *verlorenes Fragment*). Die Inschrift ohne ihren unteren Teil (d.h. ohne das später gefundene sog. *Parosfragment*) kam 1627 über Smyrna nach London, und der Text wurde 1628–1629 von John Selden publiziert, weshalb auch der Text des während des englischen Bürgerkriegs 1642–1649 verlorenen gegangenen oberen Teils bekannt ist; seit 1667 befindet sich das erhaltene gebliebene Oxfordfragment in Oxford. 1897 entdeckte man auf Paros den unteren Teil. Der vollständige griechische Text der Chronik ist samt englischer Übersetzung auf einer Webseite des Ashmolean Museum of Art and Archaeology einsehbar: <http://www.ashmolean.museum/ash/faqs/q004/>.

<sup>39</sup> Allerdings ist das nicht ganz sicher, auch 263/262 v. Chr. wäre vielleicht möglich (siehe Fußnote 42).

<sup>40</sup> Der Satz beginnt so: „[ἐξ ἀναγραφῶν (?) παν[τοί]ον [καὶ ἱστοριῶν κοι]νῶν (?) ἀνέγραφα τοὺς ἄνωθεν χρόνους ἀρξάμενος ἀπὸ Κέκροπος τοῦ πρώτου βασιλεύσαντος Ἀθηναίων“, wobei die eingeklammerten Teile spekulative Konjekturen sind. So gedeutet, besagt der Text „Aus allen Aufzeichnungen und allgemeinen bekannten Berichten habe ich die vergangenen Zeiträume aufgezeichnet, beginnend mit Kekrops, der als Erster über die Athener herrschte ...“. Einen anderen, m.E. plausibleren Vorschlag zur Text-Rekonstruktion macht R. Young, *Correlation of Select Classical Sources Related to the Trojan War with Assyrian and Biblical Chronologies*, in: JESOT 1.2, 2012, S. 223–248, hier 231–232. Angesichts der präzisen Angaben der Tafel erscheint die Angabe unpassend, der Autor habe seine Informationen lediglich aus allgemein bekannten Geschichten (also der Folklore), was der Sinn ist, wenn man „[ ]νῶν“ zu „[κοι]νῶν“ ergänzt. Besser passen würde es, wenn der Autor von Athener Archiven spricht, weshalb Young vorschlägt, statt [κοι]νῶν („allgemein bekannt“) hier [Ἀθη]νῶν („der Athener“) zu lesen. So gedeutet, lautet der erste Satz: „Aus allen Aufzeichnungen und Berichten der Athener habe ich die vergangenen Zeiträume aufgezeichnet, beginnend mit Kekrops, der als Erster über die Athener herrschte ...“.

<sup>41</sup> Zum genauen Datum: Nach der Mondphasenliste des Astrophysikers Fred Espenak („Moon Phases Table courtesy of Fred Espenak, [www.Astropixels.com](http://www.Astropixels.com)“, <http://www.astropixels.com/ephemeris/phasescat/phasescat.html>, hier: <http://www.astropixels.com/ephemeris/phasescat/phases-1299.html>) trat der astronomische Neumond am 14. Juni 1208 v. Chr. um 23:41 Uhr GMT ein; da die Athener mittlere Ortszeit um ca. 94 Minuten vorgeht, entspricht dies in etwa dem 15. Juni 1208 v. Chr. um ca. 1:15 Uhr Ortszeit Athen. Da auf der Breite von Athen im Juni die Mondsichel im Durchschnitt ca. 35 nach dem astronomischen Neumond sichtbar wird, ist die erste Sichtbarkeit der Mondsichel nach Neumond am Abend des 16. Juni zu erwarten. Folglich war der 16. Juni der letzte Tag des Thargelion (gezählt als „der erste Tag vor Ende des Monats“), und folglich war der 10. Juni der siebte Tag vor Monatsende. Ähnlich auch R. Young, *Correlation of Select Classical Sources Related to the Trojan War with Assyrian and Biblical Chronologies*, in: JESOT 1.2, 2012, S. 223–248, hier 235, Fußnote 30, online <http://jesot.org/wp-content/uploads/2012/12/JESOT-1.2-Young-Steinmann.pdf>.

– dieses im Original verloren gegangenen Werkes) haben übrigens *beide* Ansätze für den Fall Trojas ihre Spuren hinterlassen.<sup>42</sup> Nun ist Tyros nach Pompeius Trogus ein Jahr *vor* diesem Zeitpunkt gegründet worden, wie wir in Fußnote 36 sahen (Zeugnisse für eine noch viel früher bestehende Stadt Tyros, etwa bei Herodot.<sup>43</sup> lassen sich auf eine Vorgänger-Stadt beziehen; im Hinblick darauf könnte man die Gründung von Tyros ein Jahr vor dem Fall Trojas als eine *Wiedergründung* der Stadt bezeichnen). Wie nun aber die Zeitangabe des Pompeius Trogus genauer auszuwerten ist, ist nicht vollkommen klar. Es könnte entweder gemeint sein, dass zwischen der Stadtgründung von Tyros und der Eroberung von Troja präzise ein Jahr lag (dann wäre die Stadt im Sommer 1209 v. Chr. gegründet worden) oder – was wohl eher zutrifft – dass die Stadtgründung in das Kalenderjahr vor demjenigen Kalenderjahr fiel, in das die Eroberung Trojas fiel. Dann könnte Pompeius (oder seine Quelle) entweder das von März 1209 v. Chr. bis Februar 1208 v. Chr. laufende altrömische Kalenderjahr oder das gewöhnliche Kalenderjahr 1209 v. Chr. oder das von Herbst 1210 v. Chr. bis Herbst 1209 v. Chr. laufenden phönizische Kalenderjahr meinen. Fassen wir alle Möglichkeiten zusammen, können wir also sagen, dass Tyros demnach irgendwann *zwischen Herbst 1210 v. Chr. und Frühjahr 1208 v. Chr.* gegründet wurde. Nicht ganz klar ist auch, was es heißt, dass beim Tempelbau 241 Jahre seit der Stadtgründung „verflossen“ waren. Es könnte heißen, dass präzise 241 Jahre dazwischen lagen oder aber – was wahrscheinlicher erscheint – dass der Tempel im 241. Kalenderjahr *nach* der Stadtgründung gebaut wurde oder auch, dass er erst im 242. Kalenderjahr nach der Stadtgründung gebaut wurde (so dass 241 *vollständige* Kalenderjahre dazwischen liegen). Wenn die Angabe des Josephus auf eine tyrischen Quelle zurückgeht, können wir hier nicht die

<sup>42</sup> So heißt es im chronologischen Kanon des Eusebius zum Jahr Anno Abraham 826 (d.h. nach Eusebius, für den das Jahr 2016/15 v. Chr. das Geburtsjahr Abrahams und somit das Jahr Anno Abraham 1 ist: 1191/1190 v. Chr.: „Alexander [= Paris] raubte Helena und der zehnjährige Trojanische Krieg brach aus“ (GCS 47 = Eusebius 7, S. 60b Zl. 8–9), was nach inklusiver Zählweise ein Ende des Krieges im Jahre Anno Abraham 835 (= 1182/1181 v. Chr. zur Folge hat, zu dem es in der Chronik auch „Troja eingenommen“ heißt (GCS 47 = Eusebius 7, S. 60a Zl. 23; S. 60b Zl. 24 und S. 60ab Zl. 1). Dieses Datum weicht also nur zwei Jahre vom Zeitansatz des Eratosthenes (1184/1183 v. Chr.) ab.

Zwei andere Einträge im Kanon aber scheinen der Tradition zu folgen, die auch der Parischen Chronik mit ihrem Datum 1208 v. Chr. zugrunde liegt. Zum einen heißt es zum Jahr Anno Abraham 811 (= 1206/1205 v. Chr.: „unter Tautanes, dem König der Assyrer [dieser ist unbekannt], wurde Troja eingenommen“ (GCS 47 = Eusebius 7, S. 59a Zl. 11–12), wodurch der Fall Trojas nur ca. zwei bis drei Jahre später angesetzt wird als in der Parischen Chronik. Ein Abweichung von ein bis drei Jahren ist hier nicht als fundamentale Differenz zu werten: Aufgrund der Benutzung verschiedener Kalender und Rechenweisen bei der Transmission der Daten kann ein und dieselbe ursprüngliche Tradition dahinter stehen. So kann man möglicherweise sogar die Parische Chronik selbst so deuten, dass sie Trojas Fall auf ein Jahr datiert, das von 1208 v. Chr. geringfügig abweicht. So hatte bereits Valerius Coucke (1888–1951), der die Parische Chronik erstmals zur Datierung des salomonischen Tempelbaus heranzog (*Chronologie des rois de Juda et d'Israël*, in: *Revue bénédictine* 37 (1925), S. 325–364; *Chronologie biblique*, in: Pirot, Louis [Hg.], *Supplément au dictionnaire de la Bible*, Band 1, Paris 1928 Sp. 1245–1279) behauptet, die Chronik weise auf die Zerstörung von Troja im Mai 1207 (nicht: Juni 1208) v. Chr. hin. Coucke scheint also entweder als Basisjahr der Tafel 263/262 v. Chr. (statt, wie heute üblich, 264/263 v. Chr.) angenommen zu haben, oder er betrachtete die Angabe der seit dem Fall Trojas vergangenen 945 Jahre als inklusive gezählt (und würde er beides zugleich annehmen, so müsste er den Fall Trojas ins Jahr 1206 v. Chr. setzen). Möglicherweise ist das Basisjahr der Chronik tatsächlich ein Jahr früher als üblicherweise angenommen, denn zu den wenigen chronologisch überprüfbar Ereignissen der Tafel zählt die in Athen sichtbare Sonnenfinsternis vom 15. August 310 v. Chr., die nach der Chronik (im 16. Eintrag des Parosfragments) 48 Jahre vor dem Basisjahr war, was (bei nicht-einschließender Zählweise, die wir für Griechen gewöhnlich annehmen) nicht zu 264/263 v. Chr., wohl aber zu 263/262 v. Chr. als Basisjahr passt. Aber die meisten Angaben scheinen zu 264/263 zu passen (auch die übrigen Angaben im 16. Eintrag des Parosfragments, außer der Sonnenfinsternis: Schlacht von Gaza, Entsendung des Seleukos nach Babylon und Archontat des Polemon; war das Basisjahr 263/262 v. Chr., hat der Autor all diese Ereignisse als Einheit gesehen, und sie nach dem zuerst genannten Ereignis datiert: der Sonnenfinsternis). Die Chronik enthält also in jedem Fall leichte Fehler und/oder datiert nicht alle Ereignisse konsequent nach derselben Methode. So sind Verschiebungen der erschlossenen Jahreszahlen der Ereignisse um ein oder zwei Jahre leicht möglich.

Die andere Stelle in Eusebius' Chronik ist die Angabe zum Jahr Anno Abraham 803 (= 1214/1213 v. Chr.): „Filistus [ein Grieche aus Syrakus im 4. Jh. v. Chr.] schreibt, dass zu dieser Zeit durch die [beiden] Tyrier Zoro und Carthago [die Stadt] Carthago gegründet wurde“ (GCS 27 = Eusebius 7, S. 58b Zl. 24–26). Dies ist die gewöhnliche Lesart (unter anderem nach den Manuskripten A, B und P: *Amandinus* und *Bernensis* aus dem 7. Jh. und *Petavianus* um 900), aber es gibt abweichende Lesarten in anderen guten Manuskripten, wie bei Rühl, Franz [Hg.], *Kleine Schriften von Alfred von Gutschmid* (Leipzig, Band 1 1889, S. 249–250 mit Fußnote auf S. 250; sowie Band 2 1890 S. 90) nachzulesen ist: Und zwar weichen ab die beiden Handschriften R (der um 1300 geschriebene *Vaticanus Reginensis* 560, eine genaue Abschrift des 100 Jahre älteren, also um 1200 geschriebenen *Fuxensis* (Foix) alias *Montepessulanus* H.32 (Montpellier)) sowie F (*Leidensis Freherianus Scaliger*, frühes 9. Jh.), indem in Handschrift R obiges Zitat über die Gründung „Carthagos“ dem Jahr Anno Abraham 798 (= 1219/1218 v. Chr.) zugeordnet ist, in Handschrift F aber dem Jahr Anno Abraham 807 (= 1210/1209 v. Chr.); beide Varianten fehlen leider in der GCS-Ausgabe (zur Beschreibung der Handschriften siehe Schöne, Alfred, *Die Weltchronik des Eusebius in ihrer Bearbeitung durch Hieronymus*, Berlin 1900, S. 24–31). Bei der gegründeten Stadt „Carthago“ aber dürfte es sich hier kaum um das von Tyros aus als Kolonie gegründete Karthago in Afrika handeln (dessen Gründung ja eher zwischen 725 und 714 v. Chr. erfolgte, wie wir sahen), sondern um die Stadt Tyros selbst. Denn „Carthago“ (Qart-hadascht) heißt im Phönizischen einfach „neue Stadt“, und im Einklang der oben besprochenen Aussage des Pompeius Trogus' (siehe Fußnote 36), dass Tyros ein Jahr vor dem Fall Trojas gegründet wurde, würde diese Interpretation (besonders in der Version nach Handschrift R) gut zum Fall Trojas im Jahr 1208 v. Chr. passen, wie es die Parische Chronik bezeugt. So hat Eusebius offenbar verschiedene miteinander nicht kompatible Traditionen über den Fall Trojas in seine Chronik aufgenommen. In der Tat benutze er als Quellen (die er im ersten Teil seiner Chronik, der *Chronographia*, nennt) unter anderem Apollodorus (der von Eratosthenes abhängt); vgl. GCS = Eusebius 5, S. 105, Zl. 18–19. Andererseits erklärt Eusebius, er habe Informationen zusammengetragen „aus [einer Geschichtsdarstellung von] Porphyrios, unserem zeitgenössischen Philosophen [die] von der Einnahme Iliens [= Trojas] bis zur Regierung des Claudius [reicht]“ (GCS 20 = Eusebius 5, S. 125, Zl. 26–27). Der Philosoph Porphyrios (ca. 234–305 n. Chr.) aber war bekanntlich ein in Tyros geborener Syrer; seine hier erwähnte Geschichtsdarstellung von Troja bis Kaiser Claudius liegt uns nicht mehr vor. Darin könnte aber das stark von Eratosthenes abweichende und sich an das Datum der Parische Chronik anschließende Datum (1206 v. Chr. für Trojas Fall) enthalten gewesen sein, das Porphyrios einer tyrischen Quelle entnommen haben könnte (man verwechsle die *Geschichte von Troja bis Claudius* nicht mit der *Philosophischen Geschichte* des Porphyrios, die uns ebenfalls nicht mehr vorliegt, abgesehen von Fragmenten, und in der an einer Stelle die Chronologie des Apollodorus für Troja, die mit jener des Eratosthenes übereinstimmt, erläutert wird; gerade diese Stelle zitiert Eusebius ebenfalls in seiner *Chronographia*; siehe GCS 20 = Eusebius 5, S. 89, Zl. 1–8). Auch die Angabe des Filistus für die Erbauung Karthagos alias der „neuen Stadt“ dürfte aus einer tyrischen Quelle stammen (und ist besonders interessant, wenn 1210/1209 v. Chr. die Korrekte Lesart ist und mit der „neuen Stadt“ Tyros gemeint ist). Die ungefähre Übereinstimmung dieser tyrischen Quellen mit den Athener Quellen der Parischen Chronik wäre eine bemerkenswerte weitere Stütze für die zumindest ungefähre Richtigkeit des Zeitansatzes in der Parischen Chronik für den Fall Trojas.

<sup>43</sup> Herodot berichtet (in seinen *Historien* 2,44), tyrische Priester des Herakles (alias Melkart) hätten ihm während seines Besuchs in Tyros mitgeteilt, dass der dortige Herakles-Tempel und die Stadt selbst vor 2300 Jahren gegründet worden sei; da Herodot Tyros um 450 v. Chr. besuchte, fielen demnach die Stadtgründung auf ca. 2750 v. Chr. – An derselben Stelle bemerkt Herodot allerdings, die Griechen seien hier anderer Meinung. In den *Historien* (Buch 1, Kap. 1–5) erwähnt Herodot Tyros (in Kap. 2 unter Berufung auf persische Quellen) in der vor dem Trojanischen Krieg sich abspielenden Geschichte von der Entführung der Europa, der Tochter des Königs von Tyros, so dass Tyros auch nach Herodot (bzw. seinen persischen Quellen) jedenfalls schon vor dem Trojanischen Krieg bestanden hat, und zwar nach Kap. 3 eine Generation vor diesem Krieg. – Herodot datiert in den Trojanischen Krieg übrigens in *Historien* 2,145 auf ca. 1230 v. Chr., aber die Angabe ist nicht präzise und scheint aus mythischen Angaben über die Halbgötter Dionysos, Herakles und Pan erschlossen zu sein: Dionysos, so behauptet Herodot nämlich, sei etwa 1600 Jahre vor seiner eigenen Zeit geboren, Herakles aber vor etwa 900 Jahren und Pan vor etwa 800 Jahren, und das sei weniger Jahre her als der Trojanische Krieg. Da Herodot zwischen 430 und 425 v. Chr. schrieb, wäre demnach Dionysos ungefähr in der Zeit zwischen 2025 und 2130 v. Chr. geboren, Herakles zwischen 1325 und 1330 v. Chr. und Pan zwischen 1225 und 1230 v. Chr., und der Trojanische Krieg wäre vor Pan (aber nach Herakles) anzusetzen, also zwischen ca. 1320 und 1230 v. Chr. was man meist ungenau als „um 1250 v. Chr.“ zusammenfasst.



jüdische einschließende Zählweise voraussetzen; vermutlich sind phönizisch-tyrische (von Herbst zu Herbst laufende) Kalenderjahre gemeint, die (wie bei der Nachdatierung von Königsdaten üblich, die in Tyros vermutlich praktiziert wurde, siehe Fußnote 80) *nach* der Stadtgründung begannen. Der Beginn des Tempelbaus fällt also, wenn die Stadtgründung zwischen Herbst 1210 v. Chr. und Frühjahr 1208 v. Chr. war, *in den Zeitraum zwischen Herbst 969 v. Chr. und Herbst 966 v. Chr.*,<sup>44</sup> in dem der Beginn des Tempelbaus tatsächlich lag, denn wie wir sehen werden (siehe Fußnote 64), fiel der Baubeginn wahrscheinlich in den zweiten Monat (April/Mai) des Jahres 966 v. Chr. Da der Tempel im vierten Jahr Salomons gebaut wurde, erhalten wird erstes Jahr Salomons eines der (von Frühjahr zu Frühjahr laufenden) Jahre 972/971 bis 969/968 v. Chr. und als sein vierzigstes Jahr bzw. das Jahr der Reichsteilung eines der Jahre 933/932 bis 930/929 v. Chr., also wiederum (ungefähr) die Zeit um 930 v. Chr.

FÜNFTER WEG. Ein letzter Anhaltspunkt für die Reichsteilung um das Jahr 930 v. Chr. ergibt sich aus der *rabbinischen, d.h. nachbiblisch-jüdischen Chronologie* in Verbindung mit biblischen und babylonischen Daten.<sup>45</sup> Wie wir in Fußnote 159 sehen werden, beziehen rabbinische Quellen die Zeitangabe Ezechiels in Ez 40,1 auf den Beginn eines Jubeljahres, der sich mit Hilfe einer babylonischen Chronik sowie 2 Chr 36,10 auf Herbst 573 v. Chr. datieren lässt.<sup>46</sup> Weiter enthält die rabbinische Tradition die Aussage, dass das Jubeljahr Ezechiels (also 573/572 v. Chr.) das siebzehnte Jubeljahr seit der Landnahme war.<sup>47</sup> Da das Jubeljahr alle 49 Jahre stattfand (siehe oben S. 7), gelangt man also zum ersten Jubeljahr, wenn man von 573/572 v. Chr. sechzehn mal neunundvierzig Jahre zurückgeht; so gelangt man ins Jahr 1357/1356 v. Chr. als erstes Jubeljahr. Man kann von da aus noch weiter zurückgehen, da das Jubeljahr nach Lev 25,8–9 erst gefeiert werden soll, nachdem man 49 Jahre gezählt hat. Die entsprechend Zählung für das im Herbst 1357 v. Chr. begonnene Jubeljahr begann also 49 Jahre früher, d.h. im Herbst 1406 v. Chr., und da gemäß Lev 25,2 die Bestimmungen über Sabbat- und Jubeljahreszählung gelten sollten, wenn das Volk „in das Land“ kommen würde, scheint das von Frühjahr 1406 v. Chr. bis Frühjahr 1405 v. Chr. laufende Jahr dasjenige sein, in dem das Volk am Ende der vierzigjährigen Wüstenwanderung das verheißene Land Israels erreichte. Als erstes Jahr der Wüstenwanderung ergibt sich dann das von Frühjahr 1445 bis Frühjahr 1444 v. Chr. laufende Jahr, an dessen Beginn (am 15. Tag des ersten Frühjahrsmonats, mithin im Frühjahr 1445 v. Chr.) der Auszug der Israeliten aus Ägypten stattfand. Nach 1 Kön 6,1 wurde nun der Tempel im zweiten Monat im 480-sten Jahr nach dem Auszug aus Ägypten (996/995 v. Chr.), und zwar im zweiten Frühjahrsmonat, d.h. im Frühjahr 966 v. Chr. und dies war (immer noch nach 1 Kön 6,1) das vierte Jahr Salomons. Demnach war sein erstes Jahr das Jahr im Frühjahr 969 v. Chr. beginnende Jahr, und sein vierzigstes und letztes Jahr, in dem die Reichsteilung erfolgte, das Jahr, das im Frühjahr 930 v. Chr. begann, in guter Übereinstimmung mit den vier vorhergehenden Ansätzen.

Das Jahr 930 v. Chr. als (zumindest ungefährer) Zeitpunkt der Reichsteilung kann somit als „fünffach abgesichert“ gelten und kann somit als zuverlässiger Fixpunkt für die biblische Chronologie der Könige von Israel und Juda verwendet werden.<sup>48</sup>

<sup>44</sup> Der Baubeginn bis kurz vor Herbstanfang 966 v. Chr. wäre möglich, wenn die Stadtgründung zwischen Herbst 1209 v. Chr. und Frühjahr 1208 v. Chr. erfolgte, so dass das erste *nach* der Stadtgründung beginnende tyrische Kalenderjahr im Herbst 1208 v. Chr. begann; dann begann nämlich das 241. Kalenderjahr im Herbst 968 v. Chr. und endete im Herbst 967 v. Chr., während das 142. Kalenderjahr (in dem man sagen kann, dass genau 141 vollständige Kalenderjahre nach der Stadtgründung abgelaufen sind) von Herbst 967 v. Chr. bis Herbst 966 v. Chr. lief. – Eine andere Möglichkeit, die mit dem Tempelbau 966 gut kompatibel wäre, wäre die, dass Troja erst 1206 v. Chr. fiel, wie es eine Notiz in der Chronik des Eusebius behauptet (siehe Fußnote 42), und dass dementsprechend Tyros erst 1207 v. Chr. gegründet wurde, denn wenn man von 1207 v. Chr. aus genau 241 Kalenderjahre weitergeht, kommt man direkt zum Jahr 966 v. Chr.

<sup>45</sup> Dieser Ansatz wurde von Rodger C. Young 2006 in die Diskussion eingebracht (vgl. Ders., Rodger Young, *Ezekiel 40:1 as a corrective for seven wrong ideas in Biblical Interpretation*, in: *Andrews University Seminary Studies* 44/2 (2006), 265–283; Ders., *The Talmud's Two Jubilees and Their Relevance to the Date of the Exodus*, in: *Westminster Theological Journal* 68 (2006), 71–83). Youngs Chronologie weicht allerdings um ein Jahr von der hier vertretenen Chronologie ab: Er datiert den Exodus auf 1446 v. Chr. (statt 1445 v. Chr.) und die Reichsteilung auf 931 (statt 930) v. Chr. Ebenso setzt er die Jubeljahre von Ezechiel und Joschija ein Jahr früher an als ich es tue. Zur genaueren Erörterung dieser leichten Differenzen siehe meine Abhandlung *Der Pentateuch* Kap. 1.7. (S. 29–31) und Kap. 5.2 (S. 123).

<sup>46</sup> Dazu passt, dass auch rabbinische Quellen im 18. Jahr Joschijas den Beginn eines Jubeljahres konstatieren, für welches sich der Herbst 622 v. Chr. ergibt (siehe Fußnote 21), und von 622 bis 573 v. Chr. sind genau 49 Jahre, wie es für zwei aufeinander folgende Jubeljahre der Fall sein muss (siehe oben S. 7).

<sup>47</sup> Vgl. *Babylonischer Talmud*, Arachin 13a (Ausgabe Goldschmidt Band 11 S. 679: „Siebzehn Jubeljahre zählten die Israeliten seit ihrem Einzug in das [gelobte] Land bis zu ihrem Auszug von dort [d.h. bis zu Babylonischen Exil, wo das von Ezechiel erwähnte Jubeljahr stattfand, über das in Arachin 12a bis 13a diskutiert wird].“ Ebenso heißt es im *Seder Olam* (SO Kap. 11, S. 116): „Von der Zeit, da sie [in das Land] eintraten bis es verließen, sind es siebzehn vollendete Jubel[perioden].“ Um dies mit der Tatsache zu harmonisieren, dass das offenbar als 17. Jubeljahr gewertete Jubeljahr Ezechiels erst 14 Jahre nach dem Beginn des Exils stattfand, wird an beiden Stellen behauptet, dass der erste Jubeljahrzyklus nicht sofort mit der Landnahme begann, sondern erst 14 Jahre später. Man kann dies als spätere Harmonisierung betrachten; was aber zuverlässig überliefert sein könnte, ist, dass das Jubeljahr Ezechiels (574/73 v. Chr.) das siebzehnte Jubeljahr seit der Landnahme war.

<sup>48</sup> Die Reichsteilung exakt im Jahr 930/929 nahm schon 1889 Carl Lederer in seiner Dissertation an (*Die Biblische Zeitrechnung vom Auszuge Ägyptens bis zum Beginn der babylonische Gefangenschaft mit Berücksichtigung der Assyrologie und Ägyptologie*, Erlangen 1889, S. 123), und von dieser Zeit an sprechen sich die meisten Autoren für Jahre aus, die zumindest nicht weit von 930 v. Chr. abweichen: Edwin Thiele datiert die Reichsteilung (ebenso wie vor ihm schon Valerius Josephus Coucke, und nach ihm Leslie McFall, Gershon Galil, Rodger Young und Kenneth Kitchen) auf 931/930 v. Chr., K.T. Andersen auf 932/931 v. Chr., W.H. Barnes auf 932 v. Chr. und J. Hughes auf 937 v. Chr.; andererseits war die Reichsteilung nach M. Cogan und H. Tadmor 928 v. Chr., nach J.H. Hayes und P.K. Hooker 927/926 v. Chr., nach J. Begrich und A. Jepsen 926 v. Chr., nach J.M. Miller 925 v. Chr. und nach W.F. Albright 922 v. Chr. – Autoren früherer Jahrhunderte (denen die assyrischen und andere nicht-biblische Daten noch unbekannt waren) hatten die Reichsteilung meist um Jahrzehnte früher angenommen, so etwa 975 v. Chr. (James Ussher) oder 980 (C. A. Wheelright). Es gibt auch moderne Autoren, die solche frühen Daten verteidigen, so spricht sich Bruno Kolberg vor 942/941 v. Chr. aus, Floyd Nolen Jones wieder für Usshers Jahr 975 v. Chr. M. Christine Tetley sogar für 981 v. Chr. und die anonymen Chronologen der „Zeugen Jehovas“ für 997 v. Chr. – Als Argument für eine derart frühe Reichsteilung hat man sich teilweise auf den Propheten Ezechiel berufen: In einer mystischen Zeichenhandlung (Ez 4,4–6) musste Ezechiel 390 Tage (die der Schuld Israels entsprechen) auf der linken Seite und 40 Tage (die der Schuld Judas entsprechen) auf der rechten Seite liegen (beim Schlaf?), wobei ein Tag für ein Jahr steht (Ez 4,6). Darauf basierend argumentiert man: Die 390 Jahre müssten für die Zeit der getrennten Reiche stehen, die, wenn sie ca. 586 v. Chr. endet (nach einschließender Zählweise) ca. 975 v. Chr. begonnen haben muss. – Jedoch wäre eine andere mögliche Erfüllung für die 390 Jahre „für Israel“ die Zeit von 930/29 v. Chr. (Reichsteilung) bis 540/39 v. Chr. (letztes volles Jahr der babylonischen Gefangenschaft, da Babel in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober 539 durch Truppen des israelfreundlichen Perserkönigs Kyros erobert wurde, was der Anfang vom Ende des babylonischen Exils war); und für die 40 Jahre „für Juda“ wäre eine mögliche Erfüllung die Zeit von 30 n. Chr. (Tod Jesu) bis 70 n. Chr. (Zerstörung Jerusalems durch die Römer).

## 1.8 Die einzelnen Könige

*Rehabeam*, Sohn von König *Salomon*,<sup>49</sup> regierte als König von Juda in Jerusalem 17 Jahre (1 Kön 14,21; 2 Chr 12,13), er regierte also (wenn wir von Vordatierung ausgehen) vom Jahr der Reichsteilung 0 nDR bis ins Jahr 16 nDR (930–914 v. Chr.).

Zum Feldzug von Pharao **Schischak** gegen Juda im 5. Jahr *Rehabeams* (also 5 nDR bzw. 925 v. Chr.) siehe oben S. 13.

*Jerobeam*, Sohn des *Nebat* (1 Kön 12,2),<sup>50</sup> regierte als König von Israel zuerst in Sichem, dann in Tirza<sup>51</sup> 22 Jahre (1 Kön 14,20). Die 22 Jahre *Jerobeams* reichen also gemäß Vordatierung von 0 nDR bis 21 nDR, d.h. er regierte 930–909 v. Chr.

*Abija*<sup>52</sup> wurde im 18. Jahr *Jerobeams* (17 nDR) König von Juda und regierte in Jerusalem 3 Jahre (1 Kön 15,1–2; 2 Chr 13,1), und zwar bis zum 20. Jahr *Jerobeams* (19 nDR), wie die Daten seines Nachfolgers *Asa* nahelegen, der schon im 20. Jahr *Jerobeams* zu regieren begann (1 Kön 15,9). Es reichen also seine drei Jahre von 18. bis zum 20. Jahr, was (gegen Thiele) für die Vordatierung spricht. Denn bei Nachdatierung wäre das 18. Jahr *Jerobeams* sein Thronbesteigungsjahr und seine drei Regierungsjahre wären die danach kommenden Jahre vom 19. bis 21. Jahr *Jerobeams*. Wir schließen also, dass *Abija* 17–19 nDR (913–911 v. Chr.) regierte, und bemerken, dass zwischen seinem Regierungsanfang 17 nDR und dem Tod seine Vaters *Rehabeam* ein Jahreswechsel lag, also demnach hier ein Interregnum Minor konstatiert werden kann.

*Asa*<sup>53</sup> wurde nach einem glatten Regierungswechsel im 20. Jahr *Jerobeams* (19 nDR) König von Juda und regierte 41 Jahre (1 Kön 15,9–10); nach 2 Chr 16,13 starb er „im 41. Jahr seiner Regierung, was die inklusive Zählweise der 41 Jahre bestätigt. Er regierte also 19–59 nDR (911–871 v. Chr.).

Hier gibt es eine Schwierigkeit mit der Aussage 2 Chr 15,19–16,1. Nach 2 Chr 14,7–14 fand eine gewaltige Schlacht zwischen *Asas* Heer und dem Heer des **Kuschiten Serach** statt (über *Serach* gibt es leider keine außerbiblischen Zeugnisse aus jener Zeit; er könnte Feldherr unter Pharao *Osorkon I.* gewesen sein, der 924–889 v. Chr. regierte), welche mit dem Sieg *Asas* endete, und zwar anscheinend Ende 32 nDR (898 v. Chr.): Denn nach 2 Chr 15,10 fand bald nach der Schlacht im dritten Monat des 15. Jahres *Asas*, also 33 nDR (897 v. Chr.) eine große Feier zur Bundeserneuerung des Volkes mit seinem Gott statt. Danach heißt es nun aber in 2 Chr 15,19–16,1: „Und es war kein Krieg [mehr] bis zum 35. Jahr des Regierung [oder: des Königreichs] *Asas*. [Aber] im 36. Jahr der Regierung [oder: des Königreichs] *Asas* zog *Bascha*, der König von Israel, gegen Juda herauf [ . . . ]“.

Das Problem ist: Nach 1 Kön 15,33 wurde *Bascha* im 3. Jahr *Asas* König und regierte 24 Jahre bis zu seinem Tode, d.h. er starb nach einschließender Zählung im 26. Jahr *Asas* (44 nDR), als sein Sohn *Ela* an die Macht kam (1 Kön 16,8), und im 27. Jahr *Asas* (45 nDR) wurde *Simri* König und brachte das ganze Haus *Bascha* um; er ließ nicht eine Person dieses Hauses übrig (1 Kön 16,10–12). Mithin war *Bascha* samt seinem Haus im 36. Jahr *Asas* (55 nDR) schon seit elf Jahren tot und konnte keinen Krieg mehr gegen ihn führen. Die Lösung scheint zu sein, dass dem Chronisten hier Informationen über das 35. und 36. Jahr *des Königreichs* von *Asa*, d.h. *des Nordreiches* zugrunde lagen, nicht über das 35. und 36. Jahr *der Regierung* von *Asa*: Das hier verwendete hebräische Wort „malkut“ bedeutet „Regierung“ oder auch „Königreich“. So gedeutet, ist die Stelle vollkommen unproblematisch: „bis zum 35. Jahr“ und „im 36. Jahr“ ist hier bedeutungsgleich mit: „bis 34 nDR“ bzw. „im Jahre 35 nDR“. Sie bedeutet, dass von der Schlacht mit *Serach* an (33 nDR) bis einschließlich 35 nDR kein Krieg mehr stattfand, während 36 nDR *Bascha* zu einem erneuten Krieg anrückte; das Jahr 36 nDR aber liegt mitten in der Regierungszeit *Baschas* (21–44 nDR). Gegen den Angriff *Baschas* 36 nDR (895 v. Chr.) verbündete sich *Asa* nach 1 Kön 15,16–20 und 2 Chr 16,2 mit König *Ben-Hadad* von *Aram* (*Damaskus*), dem Sohn *Tabrimmons*, des Sohnes *Hezjons*;<sup>54</sup> gemeint ist **Ben-Hadad I.**, für den keine unabhängigen von der Bibel auswertbaren Daten vorliegen.

*Nadab*<sup>55</sup> wurde im 2. Jahr *Asas* König von Israel und regierte 2 Jahre (1 Kön 15,25), also gemäß Vordatierung von 20–21 nDR (910–909 v. Chr.). Da 20 nDR (910 v. Chr.) das vorletzte Jahr seines Vaters *Jerobeam* war, ergibt sich hier das erste Beispiel einer Mitregierung. *Nadab* starb ebenso wie *Jerobeam* im Jahr 21 (909 v. Chr.), natürlich innerhalb dieses Jahres später als sein Vater.

*Bascha*<sup>56</sup> wurde im 3. Jahr *Asas* König von Israel und regierte 24 Jahre (1 Kön 15,28.33). Das 3. Jahr *Asas* war (gemäß Vordatierung) das Jahr 21 nDR (909 v. Chr.). Somit regierte *Bascha* nach einem glatten Regierungswechsel 21–44 nDR (909–886 v. Chr.).

Zu *Baschas* Feldzug gegen *Asa* im Jahre 36 nDR (894 v. Chr.) siehe obigen Abschnitt über *Asa*.

<sup>49</sup> Seine Mutter hieß *Naama* und war eine Ammoniterin (1 Kön 14,21; 2 Chr 12,13).

<sup>50</sup> *Jerobeam* war ein Israelit aus dem Stamm *Ephraim* (1 Kön 11,26), unter König *Salomon* war er ein Beamter, der als Aufseher über die Fronarbeiten des Hauses *Israel* gesetzt wurde (1 Kön 11,26.28). Vom Propheten *Achija* aus *Schilo* dazu ermutigt, plante er offenbar einen Aufstand gegen *Salomon* (1 Kön 11,29–39), der ihn daraufhin töten wollte, und er floh nach *Ägypten* zum Pharao *Schischak* (= *Schoschen I.*, siehe S. 13), wo er bis zum Tod *Salomons* blieb (1 Kön 11,40). Nach dem Tod *Salomons* wollten auf einer Versammlung von *Sichem* die meisten Israeliten *Rehabeam*, dem Sohn *Salomons*, nicht als neuen König anerkennen, sie machten den aus *Ägypten* zurückgekehrten *Jerobeam* zum König, der dadurch zum ersten König des von *Juda* unabhängigen *Nordreichs Israel* wurde. Nur die Stämme *Juda* und *Benjamin* bleiben dem Haus *Salomon* und dem neuen König *Rehabeam* treu.

<sup>51</sup> Vgl. 1 Kön 12,25: „*Jerobeam* aber befestigte *Sichem* auf dem Gebirge *Ephraim* und nahm dort seinen Sitz.“ Sodann 1 Kön 14,17: „Da machte sich die Frau *Jerobeams* auf den Weg und ging nach *Tirza*. Als sie die Schwelle des Hauses betrat, war der Knabe [ein Sohn *Jerobeams* namens *Abija*] gerade gestorben.“ Dies setzt voraus, dass zu diesem Zeitpunkt das Haus des Königs in *Tirza* war, *Jerobeam* also von *Sichem* nach *Tirza* umgezogen ist.

<sup>52</sup> *Abija* war Sohn seines Vorgängers *Rehabeam* (1 Kön 14,31).

<sup>53</sup> *Asa* war Sohn seines Vorgängers *Abija* (1 Kön 15,8).

<sup>54</sup> Es ist spekuliert worden, ob *Hezjon* vielleicht identisch ist mit dem Gegner König *Salomons* namens *Rezon*, dem Sohn *Eljadas*, der nach 1 Kön 11,23–25 vor seinem Herrn *Hadadeser*, dem König von *Zoba* geflohen und zur Zeit *David*s (als dieser mit den *Aramäern* von *Zoba* Krieg führte, vgl. 2 Sam 8,3–12) Anführer einer Räuberschar geworden war; er ließ sich mit seinen Anhängern in *Damaskus* nieder und wurde König von *Damaskus*. – *Rezon* scheint ein erster König von *Damaskus* gewesen zu sein; wenn er nicht mit *Hezjon* identisch war, könnte er dessen Vater gewesen sein.

<sup>55</sup> *Nadab* war ein Sohn seines Vorgängers *Jerobeam* (1 Kön 15,25).

<sup>56</sup> *Bascha*, ein Sohn des *Achija*, vom Haus *Issachar*, tötete seinen Vorgänger *Nadab*, und beendete die Dynastie *Jerobeam-Nadab* (1 Kön 15,27–29).

Ela<sup>57</sup> wurde im 26. Jahr *Asas* König von Israel, regierte 2 Jahre (1 Kön 16,8) und wurde von seinem Nachfolger Simri erschlagen, und zwar (wie es für Vordatierung folgerichtig ist) im 27. Jahr *Asas* (1 Kön 16,10). Er regierte also nach einem glatten Regierungswechsel von 44–45 nR (886–886 v. Chr.).

Simri<sup>58</sup> wurde im (gemäß Vordatierung berechneten) nach einem glatten Regierungswechsel im 27. Jahr *Asas* König von Israel und regierte in Tirza sieben Tage (1 Kön 16,15). Er wurde also im Jahr 45 nR (885 v. Chr.) König und starb noch im selben Jahr.

Tibni<sup>59</sup> begann in Tirza nach dem Tod Simris, also 45 nR (885 v. Chr.) nach einem glatten Regierungswechsel über Israel zu regieren, aber nur über die Hälfte Israels, während die andere Hälfte Omri anhing, also als Gegenkönig zu Omri. Dieser Zustand eines geteilten Reiches dauerte bis zum (gemäß Vordatierung berechneten) 31. Jahr *Asas* (1 Kön 16,21–23), d.h. bis 49 nR (881 v. Chr.). Tibni regierte also von 45–49 nR (885–881 v. Chr.), d. h. nach jüdischer Zählweise fünf Jahre.

Omri<sup>60</sup> wurde im dem (gemäß Vordatierung berechneten) 31. Jahr *Asas* (d.h. 49 nR) König von Israel und regierte (insgesamt) 12 Jahre; davon sechs Jahre in Tirza und sechs Jahre in der von ihm neu erbauten Stadt Samaria (1 Kön 16,22–24). Omri war im Jahre 45 nR (885 v. Chr.) bereits kurz vor dem Tod des Simri zum König gemacht worden (1 Kön 16,16), hatte sich nach Simris Tod jedoch die Herrschaft mit Tibni teilen müssen (wie wir im letzten Absatz sahen). Das in 1 Kön 16,22–24 erneut ausgesagte Königwerden bezieht sich also nicht auf seine erste Thronbesteigung, sondern auf den Beginn seiner unangefochtenen Alleinherrschaft über ganz Israel. *Dennoch* beziehen sich die angegebenen zwölf Regierungsjahre wahrscheinlich auf die Gesamtzeit seiner Herrschaft, die sich während der fünf Jahre Tibnis zunächst nur auf einen Teil des Landes bezog (nur dann ergibt sich nämlich ein glatter Regierungsübergang von Omri auf seinen Sohn Ahab, d.h. ein Übergang ohne Mitregierung und Interregnum, wie wir im nächsten Absatz sehen werden). Wir haben hier demnach das erste Beispiel des von Thiele so genannten „dual dating“ (siehe oben S. 10). Wenn das richtig ist, reichen also Omris zwölf Regierungsjahre von 45 bis 56 nR (885 bis 874 v. Chr.), davon regierte er die sechs ersten Jahre, d.h. 45–50 nR (885–880 v. Chr.) in Tirza (davon die ersten fünf Jahre als Gegenkönig zu Tibni, dann als Alleinherrscher), und die letzten sechs Jahre, d.h. 51–56 nR (879–874 v. Chr.) in der vermutlich gleich in dem Jahr nach dem Tode Tibnis (51 nR = 879 v. Chr.) als künftige neue Residenz gebauten Stadt Samaria. Zu Erwähnung Omris auf der Mescha-Stele sehe unten, S. 23.

Ahab<sup>61</sup> wurde im (gemäß Vordatierung berechneten) 38. Jahr *Asas* König von Israel (d.h. im Todesjahr 56 nR seines Vaters Omri, d.h. nach glattem Regierungswechsel) und regierte 22 Jahre (1 Kön 16,29). Er regierte also 56–77 nR (= 874–853 v. Chr.) Zu seinem nur außerbiblisch bezeugten Kampf gegen Salmanassar III. im Jahre 853 v. Chr. siehe oben S. 11.

Ein Siegelstempel aus Hämatit aus dem 8. oder 7. Jh. v. Chr. trägt die Aufschrift „[gehörend] dem Obadjahu, dem Diener des Königs“ (CWSS S. 53 Nr. 9) und steht paläographisch der Aufschrift des Mescha-Steins nahe (siehe S. 23); es könnte also das Siegel des in 1 Kön 18,3–16 erwähnten gottesfürchtigen Palastvorsteher namens **Obadja** unter König Ahab sein, der auch mit dem Propheten (und Autoren von Obd) Obadja identisch sein dürfte. – Ahabs Frau war nach 1 Kön 16,31 **Isebel**, eine Tochter von „**Etbaal, dem Königs der Sidonier**“, und somit eine Phönizierin. Ein Siegelstempel aus grauem Quarz im phönizischen Stil aus dem 9./8. Jh. v. Chr. mit ägyptischen Wappenbildern (im oberen Feld befindet sich eine geflügelte Sphinx mit Frauengesicht und Anch-Zeichen, darunter eine geflügelte Sonne als Teiler zwischen oberem und unterem Feld, im unteren Feld ein Horusfalke mit Flagellum auf dem Rücken, flankiert durch zwei Uräusschlangen) trägt ihren Namen „Jzbl“ (Jezebel), wobei diese vier Buchstaben um den Falken herum gruppiert sind (CWSS S. 275 Nr. 740; TUAT 2 S. 571; ATVO S. 14); sowohl die Größe als auch die Schönheit des Siegels spricht für ein königliches Siegel. Es ist also sehr wahrscheinlich das Siegel von Ahabs Frau. – Der Vater von Ahabs Frau Isebels, König Ethbaal, wird vom jüdische Geschichtsschreiber des 1. Jh., Flavius Josephus in seinem Werk *Contra Apionem* 1,18(123) erwähnt, wobei Josephus sich auf den Geschichtsschreiber Menander von Ephesus beruft, der kurz vor 200 v. Chr. wirkte (siehe Fußnote 34): Josephus erklärt (ebd. 1,18(117–118.126), dass der phönizische König Eirosomos von Tyros (= der in der Bibel als Zeitgenosse der König David und Salomon genannte Hiram von Tyros, der Salomon beim Bau des Jerusalemer Tempels unterstützte),<sup>62</sup> der Sohn

<sup>57</sup> Ela war Sohn seines Vorgängers Bascha.

<sup>58</sup> Simri war der Diener seines Vorgängers Bascha, der Befehlshaber über die Hälfte der Kriegswagen (1 Kön 16,9). Er erschlug Ela und beendete die Dynastie Bascha-Ela (1 Kön 16,9–12). – Als die Hauptstadt Tirza von Omri, dem Befehlshaber des Heeres angegriffen wurde, ging Simri in die Burg des Königspalastes, steckte den Palast in Brand und bracht sich so selbst um (1 Kön 16,17–18).

<sup>59</sup> Tibni wird als Sohn Ginats bezeichnet (1 Kön 16,21).

<sup>60</sup> Omri war Befehlshaber des Heeres unter Simri (1 Kön 16,16).

<sup>61</sup> Ahab war Sohns seines Vorgängers Omri (1 Kön 16,29).

<sup>62</sup> Zur Beziehung des Königs Hiram von Tyros mit den Königen David und Salomon vgl. 2 Sam 5,11; 1 Kön 5,15–32; 9,11–14.27; 10,11.22; 1 Chr 14,1; 2 Chr 2,2–15; 8,2.18; 9,10.21. König **Hiram** (phönizisch „hochgeboren“ oder vielleicht Kurzform von Achiram = hebr. „mein Bruder ist erhaben“; in 2 Chr „Hiram“ genannt) beteiligte sich mit Baumaterial und Handwerkern zur Zeit Davids am Bau seines Jerusalemer Palastes und zur Zeit Salomons am Bau des Jerusalemer Tempels; er stellte Salomon auch Schiffe zur Verfügung. Auch Salomon schenkte Hiram als Lohn zwanzig Städte in Galiläa, die diesem aber nicht gefielen, weshalb man die Gegend „Kabul“ nannte (1 Kön 9,11–13), was nach Josephus (Jüd. Alt. 8,5,3) auf Phönizisch „etwas, was nicht gefällt“ heißt, vermutlich aber von hebr. Ke-(hä)bäl („wie Nichtigkeit“, d.h. „wertlos“ heißt; Hiram schenkte Salomon seinerseits Städte (2 Chr 8,2), d.h. vermutlich schenkte er die ihm nicht wohlgefälligen Städte zurück. – König Hiram ist nicht mit dem Baumeister *Hiram-Abi* zu verwechseln, dessen Vater ebenfalls aus Tyros stammt, dessen Mutter (eine Witwe) aber anscheinend gebürtig aus dem Gebiet von Dan in Israel stammte und dem israelitischen Stamm Naphtali angehörte, und den König Hiram dem Salomon als Baumeister für den Tempel sandte (1 Kön 7,13–14.40; 2 Chr 2,12–13; 4,11–16). – König Hiram wird auch als Hiram I. bezeichnet, um ihn von dem Tyrischen König Hiram (Hirummu) zu unterscheiden, der über zwei Jahrhunderte später mehrfach in den Annalen des assyrischen Königs Tiglatpilesar III. (745–727 v. Chr.) als tributpflichtiger Vasall auftaucht (vgl. TUAT 1 371; 377); dieser wird von Historikern daher als Hiram II. von Tyros bezeichnet.

des Abibalos [= Abi Baal], beim Baubeginn des Jerusalemer Tempels in seinem 12. Regierungsjahr stand; und dass er insgesamt 34 Jahre regierte (wobei er sich für Letzteres auf Menander von Ephesus beruft).<sup>63</sup> Nun fiel der Baubeginn des Tempels wahrscheinlich ins Jahr 966 v. Chr., genauer auf das von Frühjahr 966 bis Frühjahr 965 v. Chr. laufende Jahr, und zwar in dessen zweiten Monat (April/Mai 966 v. Chr.) auf den zweiten Tag des Monats; das war der 15., 16. oder 17. April 966 v. Chr.;<sup>64</sup> für die Phönizier in Tyros, welche die Jahre vermutlich (wie vor Moses auch die Israeliten) im Herbst beginnen ließen,<sup>65</sup> erfolgte demnach der Tempelbau jedenfalls in dem von Herbst 967 bis Herbst 966 v. Chr. laufenden Jahr. War dies nun das zwölfte Jahr Hiram (und liegt dieser Angabe Nachdatierung zugrunde, wie in Fußnote 80 nahegelegt wird), so folgt, dass Hiram von 979/978 bis 945/944 regierte. So kann er die in 2 Sam 5,11 genannten Beziehungen zu Davids Königshof während des letzten Jahrzehnts der Regierung Davids (1008–969 v. Chr.) aufgenommen haben.<sup>66</sup> Der Einfachheit halber nenne ich bei den folgenden Regierungsjahren aus der tyrisch-phönizischen Chronologie, die von Herbst zu Herbst laufen, nur das Jahr, in dessen Herbst das gemeinte Jahr *endete*, schreibe also 978 v. Chr. für 979/978 v. Chr. Demnach regierte Hiram 978–944 v. Chr. Für die weiteren Könige von Tyros sind die Daten in den überlieferten Versionen des Josephus/Menander-Texts nicht ganz einheitlich,<sup>67</sup> können aber folgt rekonstruierbar werden (wie in Fußnote 80 begründet, setzten wir für alle folgenden Angaben der Dauer einer Regierung Nachdatierung voraus):

- (1) Dem Hiram mit seinen 34 Regierungsjahren (978–944 v. Chr.)
- (2) folgte sein Sohn Balbazeros [Baal-Mazzer I., Ba'limanzir I.] mit 17 Regierungsjahren,<sup>68</sup> also 944–927 v. Chr.,
- (3) dann sein Sohn Abdastartos [= Abd-Astart] 9 Jahre,<sup>69</sup> also 927–918 v. Chr.,
- (4) welchen die vier (nach E-S: drei) Söhne seiner Amme töteten, von denen zunächst der älteste anscheinend 20 Jahre lang

<sup>63</sup> Dass Hiram 34 Jahre regierte, steht auch in dem Menander-Zitat in Josephus' Hauptwerk *Antiquitates Judaicae* (8,5,3), in dem dieselbe Passage zitiert wird wie in *Contra Apionem* 1,18(117–119). In den *Antiquitates Judaicae* 8,3,1 behauptet Josephus aber, Hiram habe bei Baubeginn in seinem elften (nicht zwölften) Jahr über Tyros geherrscht. Da *Contra Apionem* später geschrieben ist als die *Antiquitates Judaicae* scheint Josephus seine frühere Angabe „elftes Jahr“, die er in den *Antiquitates Judaicae* gemacht hatte, in *Contra Apionem* durch die Angabe „zwölftes Jahr“ korrigiert zu haben. Diese letztere Angabe verdient also größeres Vertrauen. Die zwölf Jahre sind auch in der Rechnung vorausgesetzt, die Josephus in *Contra Apionem* 1,18(126–127) von den 155 Jahren und 8 Monaten zwischen dem Anfang der Regierung Hiram und der Gründung Karthagos auf die 143 Jahre und 8 Monate zwischen dem Tempelbau und der Gründung Karthagos schließen lässt.

<sup>64</sup> Salomon regierte nach 1 Kön 11,42 vierzig Jahre; das Jahr 930/929 v. Chr. der Reichsteilung, mit der seine Regierung endete, war also (wenn man einschließende Zählweise voraussetzt) sein vierzigstes Jahr, folglich 969/968 v. Chr. sein erstes Jahr, und somit sein viertes Jahr, in dessen zweiten Monat nach 1 Kön 6,1 der Baubeginn fiel, das Jahr von Frühjahr 966 bis Frühjahr 965 v. Chr. laufende Jahr, wobei der zweite Monat dieses Jahres (April/Mai) ins Jahr 966 v. Chr. fiel. Nach 2 Chr 3,2 war der Baubeginn genauer am zweiten Tag des zweiten Monats, der wahrscheinlich im proleptischen julianischen Kalender auf den 15./16. April fiel; es war zwar der 14. April nach dem online-Kalender <https://calendarhome.com/calculate/convert-a-date/>, der den Monatsanfang auf den astronomischen Neumond verlegt, zu dem aber man ein oder zwei Tage hinzurechnen muss, um ihn auf die tatsächliche erste Sichtbarkeit der Mondsichel *nach* dem astronomischen Neumond zu kommen. Der hier gemeinte Neumond war in jenem Jahr (gemäß <http://www.astropixels.com/ephemeris/phasescat/phases-0999.html>) trat am 12. April um 13.54 GMT. Da die Jerusalemer mittlere Ortszeit ca. 141 Minuten vorgeht, war dies am 12. April um ca. 16:15 Uhr Ortszeit Jerusalem. Die neue Mondsichel ist aber erst ein bis drei Tage nach dem astronomischen Neumond erstmals am Abendhimmel zu sehen; also in unserem Fall am Abend des 13. oder 14. oder 15. April; ein (allerdings nicht sicheres) Kriterium für die Sichtbarkeit schon am folgenden Abend ist, dass bei Sonnenuntergang mehr als 30 Stunden seit dem astronomischen Vollmond vergangen ist (was in unserem Beispiel nicht der Fall ist, aber bei guten Verhältnissen kann der Mond schon nach 15 Stunden gesehen werden; andererseits können auch erheblich mehr als 30 Stunden erforderlich sein). War somit die Mondsichel schon am Abend des 13. April sichtbar, begann an diesem Abend der (von Abend bis Abend laufende) erste Tag des zweiten Monats, der dann der 13./14. April war (wofür man kurz schreibt: 14. April). Entsprechend war dann der 2. Tag der 15. April. War dagegen die Mondsichel am Abend des 14. oder erst am Abend des 15. April erstmals sichtbar, so war der zweite Tag des zweiten Monats der 16. oder erst der 17. April.

<sup>65</sup> Im vor-mosaischen Kanaan und Syrien (etwa in Ugarit) herrschten, wie wir in Kap. 1.2 sahen, ursprünglich wahrscheinlich von Herbst zu Herbst laufende Jahre; dies wird darum auch für Phönizien und andere Nachbarn Israels gegolten haben. Die Nachbarn Israels aber haben die durch Mose durchgesetzte Einführung der von Frühjahr zu Frühjahr laufenden Jahre vermutlich nicht mitvollzogen.

<sup>66</sup> Der in 2 Sam 5,11–12 geschilderte Palastbau (oder Palast-Ausbau) für König David, den Hiram unterstützte, muss keineswegs gleich zu Anfang der Jerusalemer Phase der Regierung Davids (also 1001 v. Chr.) geschehen sein (wie Bruno Kolberg in seinem Werk *Redating the Hebrew Kings* – siehe Fußnote 67 –, der daher die Tyros-Chronologie als unzuverlässig ablehnt; siehe ebd. S. auf S. 350–351), sondern passt auch gut in die letzte Phase.

<sup>67</sup> Der Text von *Contra Apionem* 1,18(117–118.121–125) bzw. der dort überlieferte Text von Menander liegt in verschiedenen Versionen vor, die in den Jahresangaben und Namen sowie anderen Details voneinander abweichen. Einen Überblick über die Textvarianten findet man im textkritischen Apparat der Ausgabe Labow, Dagamar, *Flavius Josephus Contra Apionem Buch I*, Stuttgart 2005, S. 116–124. Zu einer ausführlichen Besprechung der Varianten und moderner Rekonstruktionen siehe Kolberg, Bruno, *Redating the Hebrew Kings*, Alexandra Hills, Brisbane, Australia, 2010, S. 335–351 (online <http://www.redatedkings.com/download/Redating.pdf>); vgl. auch Lipiński, Edward, *On the Skirts of Canaan in the Iron Age: Historical and Topographical Researches*, Leuven/Paris/Dudley, MA, 2005, S. 166–174. Die hier übernommenen Regierungszahlen (nicht aber die absoluten Daten) stammen aus der Rekonstruktion von Cross, Frank M., *An Interpretation of the Nora Stone in: Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 208(Dez. 1972), S. 13–19, hier S. 17, Fußnote 11. Die wichtigsten Textvarianten sind fünf:

- (1: Th) das um 180 n. Chr. von Theophilus verfassten Werkes ad Autolyicum (Buch 3 Kap. 22),
- (2: Lat) die 555 n. Chr. von Cassiodor besorgte lateinische Übersetzung von *Contra Apionem* (CSEL 37, 24–28),
- (3: E-A) die aus dem 6. Jh. n. Chr. stammende armenische Version der 325 n. Chr. von Eusebius verfassten Chronik (GCS 20 = Eusebius 5, S. 54–56),
- (4: E-S) griechische Exzerpte aus derselben Chronik in der um 810 n. Chr. verfassten Ekloge Chronographias des Georgios Synkellos (CSHB 20, 343–345),
- (5: Ek) die 886 n. Chr. verfasste Ekloge Historion, die ebenfalls auf Eusebs Chronik basiert (Anecdota Graeca 2, 184–187) sowie schließlich
- (6: L) der Codex Laurentianus 69,22 (= L, die älteste griech. Josephus-Handschrift aus dem 11. Jh.), der den meisten Josephus-Ausgaben zugrunde liegt.

<sup>68</sup> 17 Jahre stehen für König Balbazeros in den Versionen Th, E-A und E-S, dagegen nur 7 Jahre in den Versionen Lat, Ek und L. Der entscheidende Grund, warum 17 Jahre zu bevorzugen sind, ist der, dass durch die Annalen Salmanassars III. inschriftlich feststeht, dass das Jahr 841 v. Chr. in die Zeit von Ba'limanzir II., den König Nr. (8), fällt. Um dahin zu gelangen, müsste man aber, wenn Balbazeros nur 7 Jahre regiert hätte, dem anonymen König Nr. (4) eine recht lange Regierungszeit von ca. 30 Jahren (mindestens 27) zuschreiben, was weniger wahrscheinlich ist als eine um ca. 10 Jahr geringere Regierungszeit, die man braucht, wenn Balbazeros 17 Jahre regierte.

<sup>69</sup> Abdastartos fehlt in Th.

regierte,<sup>70</sup> also 918–898 v. Chr.,

(5) dann Astartos [Astart] 12 Jahre, also 898–886 v. Chr.,

(6) dann dessen Bruder Astharymos [Ashtar-Rom] 9 Jahre, also 886–877 v. Chr.,

(7) dann dessen Bruder Phelletos [Pilles] 8 Monate,<sup>71</sup> seine Regierung begann und endete also vermutlich 877 v. Chr.<sup>72</sup>

(8) Diesen tötete Eithobalos [offenbar = Itho-Baal = **Etbaal**], der Priester der [Göttin] Astarte, und herrschte 32 Jahre,<sup>73</sup> also 877–845 v. Chr. Er scheint 68 Jahre alt geworden zu sein,<sup>74</sup> demnach ist er 913 v. Chr. geboren.

(9) Nach ihm herrschte sein Sohn Balezoros [= Baal Mazzer II., Ba'limanzir II.] 6 Jahre,<sup>75</sup> 845–839 v. Chr., was mit den Annalen Salmanassars III. übereinstimmt, die 841 v. Chr. einen Tribut dieses Königs an Salmassar bezeugen (siehe oben S. 12),

(10) dann regierte sein Sohn Mettenos [Mattin] 9 Jahre,<sup>76</sup> also 839–830 v. Chr.,

(11) und schließlich Pygmalion [Pummay, Pum'yatan] 47 Jahre,<sup>77</sup> also 830–783 v. Chr., in dessen 7. Jahr (823 v. Chr.),<sup>78</sup> das genauer von Herbst 824 bis Herbst 823 v. Chr. lief, seine Schwester Dido flüchtete und Karthago baute.<sup>79</sup>

Dies ergibt, so rekapituliert Josephus vom Antritt des Hiram bis zum Bau Karthagos, 155 Jahre und 8 Monate; und da der Tempel im 12. Jahr des Hiram gebaut wurde, vergingen zwischen dem Tempelbau und der Gründung Karthagos 143 Jahre und 8 Monate.<sup>80</sup> Diese Zeitspanne von 143 Jahren und 8 Monaten zwischen Tempelbau und Gründung Karthagos finde man (so Josephus in Contra Apionem 1,17(107)) „in den von Staats wegen verfassten Schriften“ der Tyrier.<sup>81</sup> – Offenbar erweist sich nun also Etbaal, der König Nr. (8), mit einer Regierungszeit von 877–845 v. Chr. tatsächlich als ein Zeitgenosse Ahabs, der 874–853 v. Chr. regierte.

*Joschafat*<sup>82</sup> wurde im 4. Jahr Ahabs König von Juda und regierte in Jerusalem 25 Jahre (1 Kön 22,41–42; 2 Chr 20,31).

Das (gemäß Vordatierung gedeutete) 4. Jahr Ahabs, 59 nR (871 v. Chr.) wäre gemäß Vordatierung das letzte Jahr von *Joschafats* Vorgängers *Asa*. Dennoch führt die ANNAHME, dass dieses Jahr gemeint ist, und dass von da aus die später genannten zwei

<sup>70</sup> Dieser älteste der vier/drei Brüder scheint der einzige namentlich nicht genannte König in der Liste zu sein, weil er vermutlich der Hauptverantwortliche des Mordes war und man ihn dem Vergessen anheim fallen lassen wollte. Manche rekonstruieren für ihn allerdings den Namen Metu-Ashtar oder Ashtar oder Dalay-Ashtar: denn in L wird nach dem Anonymus ein „Astartos, Sohn des Delaiastartos“ genannt; manche setzen darum Delaiastartos [Dalay-Ashtar] mit dem Anonymus gleich; andere wieder vertauschen die Reihenfolge von Astartos und Delaiastartos und glauben, Astartos sei der Anonymus. In Th ist hier von einem „Methouastartos“ die Rede (ähnlich bei Lat von „Metusastartos, Sohn des Leastartos“), aber Methouastartos/Metusastartos dürfte kein Eigenname des Anonymus sein, denn „met“ heißt „nach ihm“, so dass der Name des Anonymus auch hier ursprünglich übergangen ist. Die korrekte Lesart scheint in E-A, E-S und Ex erhalten zu sein: „nach ihm Aastart(os), Sohn des Eleastartos“.

Bei diesem Anonymus wird *nur in L* eine Angabe darüber gemacht, wie lange er regierte, nämlich 12 Jahre, was aber vielleicht durch eine versehentliche Verdopplung der 12 Jahre für den nächsten König erklärt werden kann. Da am Ende der Passage als Summe der Regierungszahlen von Hiram bis zur Gründung Karthagos im 7. Jahre Pygmalios 155 Jahre und 8 Monate angegeben wird, sich diese Summe aber (in keiner Version!) ergibt, könnte dies daran liegen, dass die Regierungsdauer für diesen Anonymus weggefallen ist. Hier muss dann aber die Zahl gestanden haben, welche die Summe zu 155 Jahren und 8 Monaten ergänzt, und diese Zahl ist (in unserer Rekonstruktion) 20. Durch eine Überlegung dieser Art scheint jedenfalls Frank Cross (siehe Fußnote 67) auf die Zahl 20 gekommen zu sein, die viele übernommen haben.

Eine andere Art, auf 155 Jahre und 8 Monate zu kommen, besteht darin, die Existenz des Anonymus zu leugnen, oder ihm jedenfalls keine Regierungsjahre anzurechnen, und dafür dem König Nr. (10), Mettenos, statt 9 Jahre die bei Th und E-A stehenden 29 Jahre zuzuschreiben (siehe Fußnote 76). Die Problematik dieses Ansatzes besteht aber darin, dass dann diese 29 Jahre zwischen dem Jahr 841 v. Chr., in dem König Nr. (9) regierte und dem siebten Jahr des Königs Nr. (11), in dem Karthago gebaut wurde, mindestens 36 Jahre vergangen sein müssen, also Karthago frühestens 805 v. Chr. gebaut sein kann, was mit den überlieferten Daten für den Bau Karthagos (814 bis 825 v. Chr., siehe Fußnote 34) nur schwer in Einklang zu bringen ist.

<sup>71</sup> So alle Versionen bis auf Ek, wo hier 18 Monate steht, was aber vermutlich ein Abschreibfehler ist, wobei in der Vorlage wie in den anderen Versionen ursprünglich 9 Monate gestanden haben wird; denn 18 Monate hätte man wohl als 1 Jahr und 8 Monate beschrieben.

<sup>72</sup> Manchmal wird angenommen, dass eine Jahresgrenze zwischen Anfang und Ende seiner Regierung lag. Aber dann hätte man ihm (sofern hier Nachdatierung vorliegt) ein Jahr zuschreiben müssen.

<sup>73</sup> So alle Versionen bis auf Th, wo es 12 Jahre heißt.

<sup>74</sup> So in L. Laut Th lebte er 40 Jahre, laut Lat, E-A und Ek 48 Jahre. Wenn er nur 40 oder 48 Jahre lebte, muss er mit 8 bzw. 16 Jahren den Thron bestiegen haben, bei einem Alter von 68 Jahren war er bei der Thronbesteigung 36 Jahre alt, was wahrscheinlicher sein dürfte.

<sup>75</sup> 6 Jahre steht in L und Lat, 7 in Th, 8 in E-A und E-S, 18 in Ek.

<sup>76</sup> 9 Jahre steht in L und Lat, 25 in E-S und Ek, 29 in Th und E-A. Einige nehmen 29 Jahre als richtig an, was aber sehr problematisch ist (siehe Fußnote 70).

<sup>77</sup> 47 Jahre steht in L, E-A, E-S und Ek; 7 Jahre in Th und 40 Jahre in Lat.

<sup>78</sup> Ich setze hier von Nachdatierung voraus (siehe Fußnote 80).

<sup>79</sup> Man beachte, dass zwischen Didos Flucht aus Tyros und dem Bau der Stadt von Karthago einige Zeit, und zwar möglicherweise mehrere Jahre vergangen sein könnten. Das überlieferte 7. Jahr wird sich daher nur auf *nur eines* dieser beiden Ereignisse (Flucht aus Tyros *oder* Bau von Karthago) beziehen. Josephus und wohl auch seine Quellen beziehen es auf den Bau Karthagos, und die Flucht muss dann einige Jahre vorher gewesen sein. Von den anderen überlieferten Daten für den Bau Karthagos (825 v. Chr. und 814 v. Chr., siehe Fußnote 34) könnte dann 825 v. Chr. das tatsächliche Jahr der Flucht gewesen sein, 824/823 v. Chr. aber der Beginn des Stadtbaus (genauer der Aufbau der Ursiedlung auf der dem Festland vorgelagerten Insel Kothos in unmittelbarer Nähe zur späteren Stadt auf dem Festland), und auch 814 v. Chr. könnte ein markantes Datum der Baugeschichte sein, etwa der Abschluss aller Bauarbeiten für die auf das Festland erweiterte Stadt, oder die Vollendung ihres ersten dortigen Tempels (vermutlich ein Tempel für den Gott Eschmun).

<sup>80</sup> Von der Mitte des Jahres 979/978 v. Chr. (bzw. des von Herbst 979 bis Herbst 978 v. Chr. laufenden Jahres) bis zur Mitte des Jahres 824/823 v. Chr. (bzw. genauer des von Herbst 824 bis Herbst 823 v. Chr. laufenden Jahres) sind es genau 155 Jahre, von *Anfang* des Jahres 979/978 v. Chr. bis *Ende* des Jahres 824/823 v. Chr. können es 155 Jahre und 8 Monate sein. – Nebenbei bemerkt sehen wir an dem Zusatz „und 8 Monate“, dass Josephus die Zeiten offenbar einfach zusammenzählt, also bei den Angaben der Anzahl der Regierungsjahre keine Vordatierung, sondern Nachdatierung voraussetzt. Daher bin ich hier in der Nachfolge von Josephus davon ausgegangen, dass die phönizisch-tyrische Königschronologie hier nachdatierte Regierungsjahre überliefert hat.

<sup>81</sup> Josephus scheint von solchen offiziellen Schriften im Stadtarchiv von Tyros unmittelbare Kenntnis gehabt zu haben, denn in den Antiquitates Judaicae 8,2,7 versichert Josephus, seine Leser könnten die Archivvorsteher in Tyros anfragen; dort könne man Abschriften der Briefe zwischen Hiram und Salomon einsehen.

<sup>82</sup> *Joschafat* war Sohn seines Vorgängers *Asa* (1 Kön 22,41).

Regierungsjahre Joschafats (nämlich sein 17. und sein 18. Jahr) zu zählen sind, zu folgender Schwierigkeit: Im 17. Jahr *Joschafats* kam nach 1 Kön 22,52 Ahasja, der Sohn Ahabs, auf den Thron in Israel und regierte zwei Jahre, und im 18. Jahr *Joschafats* kam nach 2 Kön 3,1 folgerichtig der Nachfolger Ahasjas, Joram von Israel, auf den Thron. Unter der genannten Annahme ergäbe sich nun aber als Regierungszeit Ahasjas 75–76 nDR, und als Thronbesteigung Jorams von Israel das Jahr 76 nDR, was alles noch ganz innerhalb der Regierungszeit des Ahasja-Vorgängers Abab läge, der ja bis 77 nDR regierte; ein Kuriosum, das schon als solches nicht glaubwürdig erscheint, aber zusätzlich noch zu weiteren Schriftstellen im Widerspruch steht. Zum einen heißt es in 1 Kön 22,40, Ahasja sei *nach* dem Tod seines Vaters Ahab an dessen Stelle König geworden (was zwar nicht ausschließt, dass er auch vorher schon eine Zeit lang König im Sinne eines Mitherrschers mit seinem Vater gewesen sein könnte, aber auch dann zwingend erforderlich macht, dass Ahasja zumindest auch *nach* dem Tod des Vaters noch eine Zeit lang als Alleinherrscher regierte). Zum anderen ist in 2 Kön 1,1–2 ausdrücklich von einem Ereignis in der Regierungszeit Ahasjas die Rede (nämlich von seinem Sturz aus dem Fenster, der zur Krankheit und schließlich zum Tod Ahasjas führte), das „nach dem Tod Ahabs“ stattfand. Aber nicht nur dieses Ereignis, sondern noch viele weitere müssen nach Ahabs Tod in der Zeit Ahasjas stattgefunden haben: der Abfall von Moab (1 Kön 1,1), der anschließende Krieg *Joschafats* gegen Moab und andere Feindmächte (2 Chr 20,1–30, was klar nach Ahabs Tod gewesen sein muss, der zuvor in 2 Chr 18,1–34 erwähnt wurde), schließlich der Bund mit Ahasja, der *Joschafat* zum Bösen verleitete und zum Neubau einer Schiffsflotte führte, die anschließend bei der Probefahrt im Meer versank (siehe 2 Chr 20,35–37); all diese Ereignisse benötigen Zeit, die wohl über ein einziges Jahr hinausgeht. So ist als Regierungszeit Ahasjas sehr wahrscheinlich 77–78 nDR anzusetzen, wie es auch einem glatten Regierungswechsel zwischen Ahab und Ahasja entspricht; und Joram von Israel kam dann 78 nDR an die Macht. Um dies zu erreichen, muss also das 17. Jahr *Joschafats* 77 nDR (nicht: 75 nDR) und das 18. Jahr 78 nDR (nicht: 76 nDR). Für die demzufolge erforderliche Verschiebung um zwei Jahre ist es aber hinreichend und notwendig, die chronologischen Angaben über *Joschafat* (konkret die Angabe über seinen Regierungsanfang im 4. Jahr Ahabs in 1 Kön 22,41; sowie die Angaben über sein 17. sowie 18. Jahr in 1 Kön 22,52 und 2 Kön 3,1) konsequent im Sinne der Nachdatierung zu deuten. Das 4. Jahr Ahabs ist also hier nachdatiert, entspricht also seinem 5. Jahr gemäß Vordatierung, ist also das Jahr 60 nDR (= sein viertes Jahr *nach* dem Jahr seiner Thronbesteigung, d.h. *nach* 56 nDR), in dem *Joschafat* den Thron bestieg (so dass zwischen dem Tod seines Vaters *Asa* 59 nDR und seine offizielle Thronbesteigung ein Jahreswechsel fiel und ein Interregnum Minor vorliegt). Des Weiteren ist aber dieses Jahr 60 nDR als *Joschafats* eigenes Thronbesteigungsjahr gedacht, das von den nummerierten Jahren abgekoppelt werden muss, so dass sein 17. bzw. 18. Jahr wiederum das 17. bzw. 18. Jahr *nach* diesem Jahr ist, was dann, genau wie wir es postuliert haben, 77 bzw. 78 nDR ist. Die Methode der Nachdatierung war jene des damals (um 850 v. Chr.) im Nahen Osten aufstrebenden Weltreichs der Assyrer, die daher auch von den Jerusalemer Chronisten am Hof *Joschafats* übernommen worden sein kann. Die in die Chronologie Israels aufgenommenen Daten *Joschafats* in 1 Kön 22,52 und 2 Kön 3,1 zur Datierung der israelitischen Könige Ahasja und Joram sind ebenfalls nachdatiert, wobei aber die Dauer der Jahre Ahasjas und Jorams wieder nach der Methode der Vordatierung angegeben sind. Das alles hört sich komplizierter an als es ist. Man kann einfach sagen: Wo immer *Joschafat* erwähnt ist (bei der Datierung seiner eigenen Regierungszeit oder wenn er zur Datierung von Ahasja und Joram herangezogen wird), sind seine Daten nachdatiert. Die Chronologen an seinem Hof benutzten konsequente (doppelte) Nachdatierung, und seine offiziell nachdatierten Regierungsdaten wurden von den Chronologen in Israel für *Joschafat* akzeptiert und unverändert für die Datierung Ahasjas und Jorams herangezogen. Nach diesen Überlegungen hat es also den Anschein, dass die Angabe 1 Kön 22,41–42, dass *Joschafat* im 4. Jahr Ahabs König von Juda wurde und 25 Jahre regierte, eine Regierung *Joschafats* von 60 nDR bis 85 nDR bezeugt. Aber relativ sicher begründet haben wir nur die Thronbesteigung als Alleinherrscher im Jahre 60 nDR. Die weitere ANNAHME, zunächst als natürlich erscheinende Annahme jedoch, dass die genannten 25 Jahre von dieser Thronbesteigung aus gerechnet werden müssen, ist (wie sich zeigen wird) nicht plausibel, vielmehr dürfte hier wie bei Omri ein „dual dating“ vorliegen (siehe oben S. 10): Die 25 Regierungsjahre *Joschafats* fassen eine aus einer Mitregierungszeit und einer Alleinregierungszeit bestehenden Gesamtzeit zusammen, die den Zeitraum 57–81 nDR (873–849 v. Chr.) abdeckt, also schon im drittletzten Jahr der Regierung seines Vaters *Asa* begann. Darauf kommt man wie folgt. Nehmen wir zunächst an, obige Annahme richtig ist also die 25 Jahre von der Thronbesteigung *Joschafats* als Alleinherrscher aus berechnet sind. Nun bestieg der Sohn und Nachfolger *Joschafats*, *Joram von Juda* den Thron im 5. Jahr seines Namensvetters Jorams von Israel (2 Kön 8,16–17), wobei Joram von Israel wiederum, wie wir schon sahen, im (gemäß Nachdatierung gedeuteten) 18. Jahr *Joschafats* König geworden war (2 Kön 3,1); mithin wurde *Joram von Juda* König, als sein Vaters *Joschafat* noch regierte und gemäß Nachdatierung in seinem 22. Jahr stand, also noch drei Jahre vor sich hatte. So wäre hier also eine dreijährige Mitherrschaft von *Joram* mit seinem Vater *Joschafat* anzunehmen. Das wäre an sich noch kein Grund zur Besorgnis, denn eine Mitregierung ist durchaus möglich, und im Fall von *Joschafat* und *Joram* ist auch eine Mitherrschaft sogar direkt in 2 Kön 8,16 bezeugt: Denn hier steht, dass *Joram* im 5. Jahr seines Namensvetters Joram von Israel „und [als] *Joschafat* [noch] König von Juda war“ König wurde. Aber es entsteht nun eine Schwierigkeit aus dem Vergleich von 2 Kön 8,16 mit 2 Kön 1,17: Nach 2 Kön 8,16 war das Jahr, in dem *Joram von Juda* König wurde, das 5. Jahr Jorams von Israel; nach 2 Kön 1,17 aber scheint es auch schon fünf Jahre vorher bereits ein erstes Regierungsjahr *Jorams von Juda* gegeben zu haben, denn es heißt dort, dass Joram von Israel im 2. Jahr *Jorams von Juda* König wurde, und demzufolge war das 1. Jahr *Jorams von Juda* bereits im Jahr *vor* dem 1. Jahr Jorams von Israel. Es scheint also insgesamt, dass es *zwei* Regierungsanfänge *Jorams von Juda* gab, die fünf Jahre auseinander lagen, und von denen somit der eine Anfang einer Mitregierung und der Anfang einer Alleinregierung gewesen sein sollte. Aber dann muss natürlich der frühere Regierungsanfang (also derjenige im Jahre vor dem Regierungsantritt des Joram von Israel) derjenige sein, in dem *Joram von Juda* Mitherrscher wurde, und der spätere Regierungsanfang (also derjenige im 5. Jahr des Joram von Israel) muss derjenige sein, in dem *Joram von Juda* die Alleinerrschaft antrat. Doch gerade bei dem letzteren Regierungsanfang im 5. Jahr von Joram von Israel wird gesagt, dass *Joschafat* damals noch als König amtierte. Somit gab es also zwei Regierungsanfänge des *Joram von Juda* noch bei Lebzeiten des Vaters, und das ist ungewöhnlich, denn eine gewöhnliche Thronbesteigung als Mitregent braucht nicht wiederholt zu werden. Daher kann diese zweite Thronbesteigung wohl nur den Sinn gehabt haben, dass der Vater unmittelbar danach *endgültig* zurücktrat. Deshalb sollte das 5. Jahr Jorams, in dem dieser zum zweiten Mal den Thron bestieg, entweder das *letzte* (also 25.) oder vielleicht besser *vorletzte* (24.) Regierungsjahr *Joschafats* gewesen sein. So stehen wir nun vor folgendem Problem: Unter unserer Annahme, dass das 18. Jahr *Joschafats* (und somit der Startpunkt für

die Berechnung des 5. Jahres Jorams, welches das letzte Jahr *Joschafats* gewesen sei sollte) und die 25 Jahre *Joschafats* vom selben Startpunkt aus berechnet sind, ergibt sich als Regierungsanang für *Joram* das 22. (und nicht, wie es sein sollte, das 25.) Jahr *Joschafats*. Wir sehen aber auch, wie der korrekte Ansatz für die 25 Jahre aussieht, wenn alles glatt verlaufen soll: Die 25 Jahre sollten dann bereits drei Jahre vor *Joschafats* Alleinherrschaft 60 nDR beginnen, also im Jahre 57 nDR, d.h. im drittletzten Jahr seines Vaters *Asa*, und wir müssen postulieren, dass damals *Joschafat* den Thron als Mitherrscher *Asas* bestieg. Für die Mitregierung *Joschafats* mit *Asa* aber kann man in 2 Chr 16,12 einen plausiblen Grund erkennen, wo es heißt, dass *Asa* just in seinem 39. Jahr (d.h. 57 nDR bzw. 873 v. Chr.) „in seinen Füßen bis nach oben hin,, erkrankte, was bedeutet, dass er völlig für die Regierungsgeschäfte ausfiel und daher von damals seinen Sohn *Joschafat* die Regierungsgeschäfte übertrug und davon ganz zurücktrat. Die 25 Jahre könnten daher von diesem Moment an bereits mit Nachdatierung gezählt worden sein, enden also 82 nDR. Das 18. Jahr *Joschafats* aber, in dem *Joram* von Israel König wurde, ist von 60 nDR aus (wie wir sahen) ebenfalls mit Nachdatierung berechnet und bezeichnet 78 nDR; und das von da aus berechnete 5. Jahr Jorams von Israel, in dem *Joschafat* Sohn *Joram* von *Juda* König wurde, war dann 82 nDR, fällt also mit dem 25. Jahr *Joschafats* zusammen, wie es sollte.

Wir können demnach festhalten: *Joschafat* regierte wahrscheinlich insgesamt von 57–82 nDR (873–848 v. Chr.), und zwar 57–59 nDR (873–871 v. Chr.) als Mitherrscher mit seinem Vater *Asa*; er bestieg dann nach einem Jahreswechsel 60 nDR (870 v. Chr.) den Thron nochmals feierlich als Alleinherrscher und regierte als solcher 60–82 nDR (870–848 v. Chr.) als Alleinherrscher.

Ahasja von Israel<sup>83</sup> wurde nach 1 Kön 22,52 im 17. Jahr *Joschafats* König und regierte in Samaria 2 Jahre über Israel. Die Jahre *Joschafats* scheinen hier (wie im Abschnitt über *Joschafat* erläutert wurde) gemäß Vordatierung von Datum der Alleinherrschaft *Joschafats* im Jahre 60 nDR (870 v. Chr.) aus berechnet, die Regierungszeit ist aber einschlussweise gerechnet. Somit regierte Ahasja nach glattem Regierungswechsel 77–78 nDR (853–852 v. Chr.)

*Joram* von Israel<sup>84</sup> wurde im 18. Jahr *Joschafats* König von Israel und regierte in Samaria 12 Jahre (2 Kön 3,1). Wie im Abschnitt über *Joschafat* erläutert wurde), dürften die Jahre *Joschafats* auch hier (wie bei Ahasja) gemäß Vordatierung von Datum der Alleinherrschaft *Joschafats* im Jahre 60 nDR (870 v. Chr.) aus berechnet sein, und so regierte *Joram* von Israel nach glattem Regierungswechsel 78–89 nDR (852–841 v. Chr.). Nach 2 Kön 1,17 begann seine Regierung zugleich im 2. Jahr *Jorams* von *Juda*, des Sohnes *Joschafats*. Dieses ist daher ebenfalls das Jahr 78 nDR. Das wird meist als problematisch angesehen, fügt sich aber chronologisch in die bisherigen Überlegungen nahtlos ein, wie sich bei der Besprechung des folgenden Königs zeigen wird, denn *Joram* von *Juda* war Mitregent von *Joschafat*. Dass die Thronbesteigung Jorams von Israel in 2 Kön 1,17 mit dem Jahr des jüdischen Mitregenten (nicht des Hauptregenten) synchronisiert wird, ist dennoch seltsam, erklärt sich aber vielleicht dadurch, dass der Mitregent im Südreich denselben Namen „*Joram*“ wie der neue König des Nordreichs hatte, weshalb man es für bemerkenswert hielt, den Synchronismus festzuhalten. *Joram* wird offenbar auf der Tel-Dan-Stele erwähnt (siehe S. 24).

Auf der 1868 in Dibon (östlich vom Toten Meer, im ehemaligen Staatsgebiet von Moab, dem südöstlichen Nachbarstaat Israels) gefundenen moabitischen *Mescha-Stele*, die sich heute im Louvre Museum in Paris befindet (vgl. TUAT 1 S. 646–650), erklärt König **Mescha von Moab**, er habe mit Hilfe seines Gottes Kemosch einen erfolgreichen Krieg geführt, in dem er eine vierzig Jahre lang währende Unterdrückung durch „Omri und seine Söhne [d.h. Nachkommen]“ (S. 647, Zl. 4–8 auf der Stele; gemeint sind offenbar die Nordreichskönige der Dynastie Omri: Omri selbst, Ahab, Ahasja und *Joram*) beendet habe.<sup>85</sup> Vgl. hierzu den biblischen Bericht in 2 Kön 1,1; 3,4–26, in dem auch Mescha erwähnt ist (2 Kön 3,4), wobei die Niederlage Israels nur durch die Erwähnung des Rückzugs in 2 Kön 3,26 angedeutet ist. Leider kann man die Zeit Meschas nicht unabhängig von der Bibel genau ermitteln, aber die Angabe einer 40-jährigen Unterdrückung passt zur Dauer der Dynastie Omri (45–89 nDR = 885–841 v. Chr.) von 43 Jahren. Wenn der Krieg mit Moab um 85 nDR (845 v. Chr.) stattfand, könnte eine mit Omri beginnende Unterdrückung genau vierzig Jahre gedauert haben. Da die Stele auch Baumaßnahmen erwähnt, die mehrere Jahre gedauert haben können, scheint die Stele um 90 nDR (840 v. Chr.) direkt nach dem Untergang der Dynastie Omri errichtet worden sein.<sup>86</sup>

*Joram* von *Juda*<sup>87</sup> wurde im 5. Jahr Jorams von Israel, d.h. 82 nDR (848 v. Chr.) König von *Juda* und regierte in Jerusalem 8 Jahre (2 Kön 8,16–17; 2 Chr 21,5,20). Wie wir im Abschnitt über *Joschafat* sahen, ließ ihn *Joschafat*, sein Vater zweimal den Thron besteigen. Das erste Mal als Mitherrscher im Jahr vor der Thronbesteigung Jorams von Israel, d.h. 77 nDR (853 v. Chr.) – das folgt aus der Angabe 2 Kön 1,17, wonach *Joram* von Israel im 2. Jahr *Jorams* von *Juda* König wurde –, und das zweite Mal übertrug er ihm die vollständige Regierungsgewalt in seinem eigenen letzten (25.) Jahr, nämlich 82 nDR (848 v. Chr.)

Das Jahr 77 nDR, in dem *Joram* das erste Mal Mitherrscher wurde, war das Todesjahr Ahabs, in dem *Joschafat* nach 2 Kön 22,2–37 an der Seite Ahabs gegen den König von Aram in die Schlacht zog, in der Ahab fallen sollte. Vor dieser Schlacht aber dürfte *Joschafat* seinem Sohn *Joram* von *Juda* sinnvollerweise die Regierungsgeschäfte überlassen und ihn zum Mitherrscher eingesetzt

<sup>83</sup> Ahasja war Sohn seines Vorgängers Ahab (1 Kön 22,52).

<sup>84</sup> *Joram* war Sohn Ahabs (1 Kön 3,1) und somit Bruder seines Vorgängers Ahasja, der keinen Sohn hatte (1 Kön 1,17).

<sup>85</sup> Schon vor Omri hatte König David die Moabiter zu tributpflichtigen Untertanen Israels gemacht (vgl. 2 Sam 8,3; 1 Chr 18,2).

<sup>86</sup> Auf der um 840 v. Chr. errichteten *Mescha-Stele* befindet sich eine der ältesten außerbiblischen Erwähnungen des Gottesnamens *Jahwe* (In Zl. 18 erklärt Mescha: Ich nahm die „[Ge-]räte *Jahwes* und schleppte sie vor *Kemosch*“; die älteste Erwähnung ist allerdings die Inschrift von Soleb / Sudan unter Pharaos Amenophis III. Ende des 14. Jh. v. Chr., welche das „*Land der Nomaden Jahwes*“ erwähnt) sowie wahrscheinlich auch eine Erwähnung des „Hauses David“ und damit das Namens von König David (siehe auch Fußnote 91). Letzteres wurde erst 1994 von André Lemaire entdeckt (vgl. Lemaire, André, *La Dynastie davidique (BYT DWD) dans deux inscriptions ouest-sémitiques du IXe S. Av. J. C.*, in: SEL 11 (1994), S. 17–19; Ders., *The Mesha Stele and the Omri Dynasty*, in: Grabbe, Lester [Hg.], *Ahab Agonistes: The Rise and Fall of the Omri Dynasty*, S. 135–144, hier S. 143), der einen unleserlichen Buchstaben am Ende von Zeile 31 „BT[WD“ als „D“ deutete, und so die Lesart „BeiT DaWiD“ (= „Haus David“ plausibel machte; der rekonstruierte Satz lautet „und das Haus David wohnte in Horonen [= Choronajim am Südende des Toten Meeres, das in Jes 15,5 und Jer 48,34 erwähnt wird]“).

<sup>87</sup> *Joram* war Sohn seines Vorgängers *Joschafat* (2 Kön 8,16).

haben. Im Jahre 82 nDR (im fünften Jahre Jorams von Israel) aber wurde er zum zweiten Mal zum Herrscher eingesetzt, indem ihm noch weitere Aufgaben übertragen wurde und sich *Joschafat* wohl ganz von den Regierungsgeschäften zurückzog. Wie schon im Abschnitt über *Joschafat* erwähnt, heißt es auch im (masoretischen Text von) 2 Kön 8,16 ausdrücklich, dass *Joram von Juda* im fünften Jahr des Joram von Israel (also 82 nDR) König von Juda wurde, „als Joschafat [noch nicht tot, sondern immer noch] König von Juda war“, was neben 2 Kön 15,5 die einzige Bibelstelle ist, wo ganz klar auf eine Überlappung der Königszeiten zweier Herrscher (also auf die Situation der Mitherrschaft des neuen Herrschers mit dem alten) aufmerksam gemacht wird: vermutlich, weil es sich hier nicht um eine gewöhnliche Mitherrschaft handelte (wie sie öfter vorkam, ohne eigens erwähnt zu werden), sondern um die einzigartige Übertragung aller (oder fast aller) Regierungsgeschäfte auf den Sohn, der somit bereits eine Quasi-Alleinherrschaft noch bei Lebzeiten des alten Königs antrat.

Die Frage ist nun, von welchem Regierungsanfang die in 2 Kön 8,17 genannten acht Regierungsjahre zu zählen sind, von 82 nDR (848 v. Chr.) oder von 77 nDR 883 v. Chr.) an. Der Kontext von 2 Kön 8,17 spricht für das Erste, aber wenn „dual dating“ angewendet würde, könnte auch das Zweite der Fall sein. Nun würde das Zweite bedeuten, dass *Joram von Juda* 77–84 nDR regierte; aber im folgenden Abschnitt werden wir sehen, dass sein Nachfolger *Ahasja* 89 nDR Alleinherrscher und ein Jahr vorher (88 nDR) Mitherrscher wurde; das geht aber nicht wenn die Regierungsjahre *Jorams von Juda* schon 84 nDR endeten. Mithin ist das Erste richtig, dh. die acht Jahre sind von 82 nDR an gerechnet und beziehen sich auf den Zeitraum 82–89 nDR (848–841 v. Chr.) als Phase der Alleinregierung. Insgesamt regierte *Joram von Juda* aber 77–89 nDR (853–841 v. Chr.). davon in den Jahren 77–81 nDR (853–849 v. Chr.) nur als untergeordneter Mitherrscher.

*Ahasja von Juda*<sup>88</sup> wurde im 12. Jahr Jorams von Israel (also 89 nDR = 841 v. Chr., was auch das letzte Jahr seines Vaters *Joram von Juda* war) König von Juda und regierte in Jerusalem ein Jahr (2 Kön 8,25–26), d.h. starb noch im selben Jahr. Nach 2 Kön 9,29 war *Ahasja* dagegen im 11. Jahr Jorams von Israel König geworden. Der Widerspruch würde verschwinden, wenn die Quelle von 2 Kön 9,29 die Jahre Jorams von Israel nachdatiert, während die Quelle von 2 Kön 8,25 sie vordatiert; beide Male wäre 89 nDR = 841 v. Chr. gemeint. Dies ist die Erklärung von Thiele. Ich halte es für wahrscheinlicher, dass beide Angaben vordatiert sind und sich der Nachtrag 2 Kön 9,29 demnach auf 88 nDR (842 v. Chr.) bezieht, also auf das vorletzte Jahr *Jorams von Juda*. Dann würde der Redaktor hier nachträglich auf eine Mitherrschaft *Ahasjas* mit seinem Vater *Joram von Juda* aufmerksam machen, nachdem sich die Angabe 2 Kön 8,25 auf seine Alleinregierung bezog. Das ist der Erklärung Thieles vorzuziehen, weil es eine echte Zusatzinformation wäre, während nach Thieles Erklärung hier eine den Leser nur verwirrende (und unnötige) andere Datierung desselben Jahres geboten würde. Eine Mitherrschaft *Ahasjas* mit *Joram* passt auch dazu, dass dieser im letzten und vorletzten Jahr seiner Regierung an einer unheilbaren Krankheit der Eingeweide litt (2 Chr 21,18–19). Demnach gilt für *Ahasja*: 88 nDR (842 v. Chr.) wurde er Mitherrscher, 89 (841 v. Chr.) begann und endete seine Alleinherrschaft. Die Könige *Joram von Juda*, *Ahasja von Juda* und Joram von Israel starben im selben Jahr, nämlich 89 nDR (841 v. Chr.).<sup>89</sup>

Joram von Israel und *Ahasja von Juda* erscheinen namentlich auf der alt-aramäischen *Tel-Dan-Stele / Orthostateninschrift* (vgl. HTAT S. 267–269; ATVO S. 47–50; man fand von ihr 1993 Fragment A und 1994 Fragmente B1 und B2, wo einst die Stadt Dan gelegen war, am nördlichsten Punkt des antiken Israel im Gebiet der Jordanquellen), die vor 733 v. Chr. aufgestellt wurde, da man sie unterhalb einer Zerstörungsschicht fand, die man auf die assyrische Eroberung 733/732 v. Chr. zurückführt. Der Autor dürfte ein namentlich nicht genannter König von Aram/Damaskus sein (wie die aramäische Sprache, der Fundort in der Nähe von Damaskus, und die Erwähnung des damals in Damaskus als Hauptgott verehrten Hadad zeigt), der in dem stark beschädigten Text behauptet, er habe „[J]oram, den Sohn des [ ], den König von Israel“ und ebenso „[J]a, den Sohn des [ ] vom Haus David“ (zur Erwähnung Davids siehe Fußnote 91) getötet; er tötete also zugleich einen König des Nordreichs Israel und einen König vom „Haus David“, d.h. des Südreichs. Nach der biblischen Darstellung gibt es nur *ein* Paar von Königen des Nord- und Südreichs, die zugleich getötet wurden, und auch ihre Namen Joram und *Ahasja* passen zum Text, der ursprünglich gelautet haben muss, dass der König von Aram-Damaskus „Joram, den Sohn des Ahab, des Königs über Israel“ und „Ahasja, den Sohn des Joram, den König über das Haus David“ tötete. Dann aber muss mit dem König von Aram-Damaskus **Hasaël**, der Sohn von **Ben-Hadad II.** gemeint sein: derjenige Ben-Hadad, mit dem nach 1 Kön 20 König Ahab von Israel zu tun hatte, der auf der Monolith-Inschrift Salmanassars erwähnt ist (siehe oben S. 11) und der nach 2 Kön 8,7–12 entweder (absichtlich oder unabsichtlich) sich selbst tötete oder von seinem Sohn Hasaël getötet wurde; dies wird auch angedeutet auf der Basaltstatue Salmanassars III.: „Hadaseser [= Ben-Hadad II.] verschwand auf immer. Hasael, Sohn eines

<sup>88</sup> *Ahasja* war Sohn (genauer wohl: Stiefsohn) seines Vorgängers *Joram von Juda* (2 Kön 8,25). In 2 Chr 22,9 wird *Ahasja* „Sohn Joschafats“ genannt (wohl im Sinne von Enkelsohn oder Stief-Enkelsohn). Ein Anhaltspunkt dafür, dass er nicht leiblicher Sohn, sondern Stiefsohn Jorams gewesen ist, ist 2 Kön 8,27, wo er ein „Chatan“ genannt wird (was den Bräutigam, Tochtermann oder allgemein einen von weiblicher Seite her Verwandten bezeichnet), und zwar ein „Chatan des Hauses Ahab“, weil seine Mutter Atalja eine Tochter Ahabs war, die *Joram* geheiratet hatte (siehe Fußnote 93). Atalja könnte *Ahasja* aus einer anderen Verbindung mit in die Ehe genommen haben. Dieses Szenario empfiehlt sich zweitens auch deshalb, weil damit eine Lösung für das folgende Rätsel ermöglicht würde: In 2 Kön 8,26 heißt es, *Ahasja* sei 22 Jahre alt gewesen, als er König wurde, während es in 2 Chr 22,2 heißt, er sei damals 42 Jahre alt gewesen, und noch dazu der „jüngste“ Sohn *Jorams* (2 Chr 22,1), während es in 2 Kön 8,17 und 2 Chr 21,20 heißt, *Joram* selbst sei 32 Jahre alt gewesen, als er König wurde und habe nur 8 Jahre regiert, so dass er nur 40 Jahre lebte; und so ergibt sich scheinbar die absurde Konsequenz, dass *Jorams* jüngster Sohn *Ahasja* zwei Jahre älter gewesen sein müsste als er selbst. Man könnte die 42 Jahre als Schreibfehler abtun. Eine andere mögliche Lösung wäre nun aber, dass er bei seiner Thronbesteigung tatsächlich 42 Jahre alt war (was nur geht, wenn er kein leiblicher Sohn Jorams war), und dass dennoch Joram ihn als „22-jährigen Sohn und als den jüngsten seiner Söhne“ betrachtete, im Hinblick darauf, dass er vor 22 Jahren sein Stiefsohn geworden war.

<sup>89</sup> Dies stimmt mit 2 Kön 9 überein, wo von der Tötung der beiden letzten Regenten durch Jehu die Rede ist.



Niemand, bemächtigte sich des Thrones.“<sup>90</sup> So war Hasaël nicht Sohn seines Vorgängers, und wenn er auf der Tel-Dan-Stele seinen Vorgänger dennoch als seinen „Vater“ bezeichnet, dürfte das Wort nur im übertragenen Sinn von „Amtsvorgänger“ gemeint sein. Dieser Hasaël wird im Zusammenhang mit der Revolution von 841 v. Chr. in Israel nicht nur auf der Tel-Dan-Stele, sondern auch in der Bibel erwähnt, die ihm auch einen späteren Angriff gegen das Reich Juda zuschreibt (siehe Fußnote 90), ebenso wie Salmanassar III. ihn als Gegner seines Feldzugs in seinem 18. Jahr (= 841 v. Chr.) anführt (HTAT Nr. 111 S. 263). Hasaël schreibt sich auf der Tel-Dan-Stele selbst die Tötung der beiden Könige zu, die nach der biblischen Darstellung Jehu tötete. Das ist kein Widerspruch, da Jehu und Hasaël gegen das israelitische Königshaus verbündet waren (vgl. 1 Kön 19,15–17). Wir können die Tel-Dan-Stele nicht zur Datierung der biblischen Geschichte benutzen, wohl aber umgekehrt diese zur Datierung der Stele und Hasaëls. Für Hasaël ergibt sich die Regierungszeit 842–797 v. Chr. (siehe Fußnote 90) und die Stele dürfte nach (und zwar wohl *kurz nach*) der Revolution Jehus 841 v. Chr. geschrieben sein, d.h. sie ist wie die zuvor erwähnte Mescha-Stelle um 840 v. Chr. entstanden. Sie ist besonders berühmt geworden, da auf ihr vom „Haus David“ die Rede ist, was manche als älteste außerbiblische Erwähnung des Königs David ansehen.<sup>91</sup>

Jehu,<sup>92</sup> der im Zusammenhang mit der Ermordung der Könige *Ahasja von Juda* und Joram von Israel den israelitischen Königsthron bestieg (2 Kön 9) regierte nach glattem Regierungswechsel 28 Jahre (2 Kön 10,36), d. h. 89–116 nDR (841–814 v. Chr.). Zu seinem nur außerbiblisch bezeugten Tribut, den der dem assyrischen König Salmanassar III. leistete, siehe oben S. 12.

Atalja,<sup>93</sup> die einzige Frau unter den Königen von Juda und Israel, regierte nach der Ermordung ihres Sohnes *Ahasja von Juda* durch Jehu (89 nDR) nach einem glatten Regierungswechsel als Königin von Juda in Jerusalem 6 volle Jahre lang (2 Kön 11,3; 2 Chr 22,12). Im 7. Jahr (95 nDR) aber wurde sie entthront, als ihr Enkelsohn Joasch mit Hilfe des Priesters Jorada den Thron übernahm (2 Kön 11,4–11; 2 Chr 1–11).<sup>94</sup> Sie regierte also nach glattem Regierungswechsel 89–95 nDR (841–835 v. Chr.).

Joasch von Juda<sup>95</sup> wurde im 7. Jahr Jehus König von Juda und regierte nach glattem Regierungswechsel in Jerusalem 40 Jahre (2 Kön 12,1–2), d.h. er regierte 95–134 nDR (835–796 v. Chr.).

Joahas von Israel<sup>96</sup> wurde im 23. Jahr des *Joasch von Juda* König von Israel und regierte 17 Jahre (2 Kön 13,1). Das 23. Jahr des Joasch ist das Jahr 117 nDR (813 v. Chr.), und zwischen dem Tod seines Vaters Jehu (116 nDR = 814 v. Chr.) und seiner Thronbesteigung verging demnach ein Jahreswechsel (es gab ein Interregnum Minor). Er regierte also von 117–133 nDR (813–797 v. Chr.). Zur Bedrängnis des Joahas durch Hasaël von Aram-Damaskus siehe Fußnote 90.

Bemerkung: Bei allen nun folgenden Königen, ausgenommen die letzten Könige Jojachin und Zidkija, scheint sich die assyrisch-babylonische **Nachdatierung** der Königsjahre (d.h. die **Zählung mit (extra gezähltem) Antrittsjahr**) durchgesetzt zu haben: Für

<sup>90</sup> TUAT 1 S. 365; eine andere Übersetzung bietet HTAT Nr. 111 S. 263: „Adad'idri trat ab. Hasael, Sohn eines Niemand, nahm den Thron ein.“ Dieser Eintrag steht zwischen zwei Aussagen, die sich auf Ereignisse im 6. bzw. 18. Jahr Salmanassars (853 bzw. 841 v. Chr.) beziehen. Dazwischen also trat Hasaël seine Regierung an, wohl kurz vor dem 18. Jahr Salmanassars 842 v. Chr. Nach dem Schwarzen Obeliscen kämpfte Salmanassar III. in seinem 18. Jahr (841 v. Chr.) bereits gegen Hasaël (TUAT 1 S. 363); nach der Stier-Inschrift (TUAT 1 S. 346; HTAT Nr. 110 S. 262) aber in seinem 14. Jahr (845 v. Chr.) noch mit dessen Vater Hadad-Eser (Adad'idri = Ben Hadad II.). Hasaëls Regierung begann also zwischen 845 und 841 v. Chr. Er wird nochmals erwähnt im 21. und 22. Jahr Salmanassars III. (d.h. in den Jahren 838–837 v. Chr.), wo er eine Niederlage gegen Salmanassar erlitt (HTAT Nr. 114 S. 265). In der Bibel taucht er im Zusammenhang mit Jehus Revolte 841 v. Chr. als Gegner des Nordreichs Israel auf (1 Kön 19,15–17; 2 Kön 8,7–15; 10,32–33; 2 Chr 22,5); der Prophet Elischa „salbte“ Hasael in Gottes Auftrag zum Werkzeug von Gottes Strafgerichtsbarkeit (1 Kön 19,15; vgl. 2 Kön 8,7–13). Später bekämpfte Hasaël auch das Südreich Juda und bedrohte Jerusalem, und zwar unter König Joasch von Juda nach dessen 23. Jahr (2 Kön 12,7.18–29), der ihm Gold aus dem Palast und Tempel schenkte, woraufhin er abzog. Der Feldzug fand nach 2 Chr 24,23 „zur Jahreswende“ statt, offenbar Anfang des 24. Jahres des *Joasch von Juda*. Da dieser (wie wir sehen werden) vierzig Jahre lang von 835 bis 796 v. Chr. regierte, fällt der Zeitpunkt auf Frühjahr 812 v. Chr. In 2 Kön 13,22.24 heißt es: „Hasaël, der König von Aram, bedrängte Israel alle Tage des Joahas. . . Und Hasaël, der König von Aram, starb. Und sein Sohn Ben-Hadad [III.] wurde König an seiner Stelle. Da entritt Joasch, der Sohn des Joahas, der Hand Ben-Hadads, des Sohnes Hasaëls, die Städte wieder, die dieser aus der Hand seines Vater Joahas im Krieg gewonnen hatte [offenbar noch zu Zeiten des Hasaël, als dessen designierter Thronfolger]. Dreimal schlug ihn Joasch und brachte die Städte Israels zurück.“ Da sich (wie wir sehen werden) für Joahas von Israel die Regierungszeit 813–797 v. Chr. ergibt, scheint demnach Hasaël (der als der bedeutendste Herrscher von Aram-Damaskus gilt) von 842 bis 797 v. Chr. (also 45 Jahre lang) regiert zu haben. Hasaël ist so bedeutend, dass in assyrischen Inschriften Tiglat-Pileasers III. „das weite Land Haus Hasael“ genannt wird, ebenso wie (ebendort) Israel „Gebiet von Haus Omri“ heißt (TUAT 1 S. 373 und 377).

<sup>91</sup> König David wird aber zur selben Zeit (um 840 v. Chr.) nicht nur auf der *Tel-Dan-Stele*, sondern wohl auch auf der *Mescha-Stele* erwähnt (siehe Fußnote 86), und noch viel früher (nämlich um 925 v. Chr.) kommt, wie 1997 Kenneth Kitchen darlegte, wahrscheinlich der Ausdruck „[Hö]h[en] Davids“ am *Bubastiden-Portal im Tempel von Karnak* vor (siehe S. 13), inmitten einer Liste von Ortschaften, die Pharao Schoschenk (Schischak) bei seinem Feldzug nach Palästina und Judäa im 5. Jahr Rehabeams erobert hat. Vgl. zu diesen drei Nennungen Davids ATVO S. 120–123 sowie S. 663, Abb. 13, Tafel XIII.

<sup>92</sup> Jehu war ein Sohn eines Joschafat, welcher der Sohn eines Nimschi war (2 Kön 9,2.14); in 2 Kön 9,20 und 2 Chr 22,7 wird er einfach „Sohn Nimschis“ genannt (offenbar im Sinne von „Enkelsohn“). Er beendete die Dynastie Omri-Ahab-Ahasja-Joram.

<sup>93</sup> *Atalja* war die Mutter ihres Vorgängers, des ermordeten Königs *Ahasja von Juda* (2 Kön 8,26). Zugleich wird sie in 2 Kön 8,26 als „Tochter“ Omris, des Königs von Israel bezeichnet, wobei „Tochter“ im Sinn von „Enkeltochter“ zu verstehen ist, denn *Atalja* dürfte als Mutter des *Ahasja* die Frau von *Joram von Juda* gewesen sein, weil dieser *Ahasjas* Vater (genauer wohl: Stiefvater, siehe Fußnote 88) war. Von diesem *Joram* aber heißt es in Übereinstimmung damit in 2 Kön 8,18, dass er „aus dem Haus Ahab eine Frau hatte“, und in 2 Chr 22,6 wird seine Frau genauer eine „Tochter Ahabs“ genannt.

<sup>94</sup> Dabei war Joasch sieben Jahre alt (2 Kön 12,1) und es war im siebten Jahre Jehus, also 95 nDR (2 Kön 12,2). Joasch war derjenige Sohn *Ahasjas*, der zu Anfang der Regierung *Ataljas* von der Schwester *Ahasjas* versteckt worden war und dadurch der Säuberungsaktion *Ataljas* nicht zum Opfer fiel (siehe Fußnote 95). Da er im siebten Jahr *Ataljas* sieben Jahre alt war, scheint er ein Jahr vor der Machtübernahme geboren zu sein; das Alter von „sieben Jahren“ bedeutet ja offenbar, dass er in seinem achten Lebensjahr stand (siehe oben S. 4 mit Fußnote 4).

<sup>95</sup> *Joasch* war ein Enkelsohn seiner Vorgängerin *Atalja* und Sohn seines Vor-Vorgängers *Ahasja* (2 Kön 11,2), des (Stief-)sohnes von *Ataljas* Mann *Joram* (siehe Fußnote 88). Als *Atalja* nach dem Tod ihres Sohnes befahl, alle männlichen Glieder der Königsfamilie zu töten, wurde der neugeborene Joasch von seiner Tante Jehoscheba, der Tochter *Jorams* und (Stief-)Schwester *Ahasjas* in der Bettkammer versteckt und vor dem Tod bewahrt (1 Kön 11,2). *Joasch* wurde im Tempel heimlich aufgezogen (2 Kön 11,3) und vom Priester *Jorada* (dem Mann der *Jehoscheba*, vgl. 2 Chr 22,11) im Alter von sieben Jahren (wohl zu seinem Geburtstag) feierlich zum König erklärt; *Atalja* wurde daraufhin getötet (2 Kön 11,4–16). Siehe auch Fußnote 94.

<sup>96</sup> Joahas von Israel war ein Sohn seines Vorgängers Jehu (2 Kön 13,1).

*Atalja, Joasch von Juda* und *Joahas von Israel* kann man noch Vordatierung voraussetzen,<sup>97</sup> für die danach kommenden Könige (beginnend ca. 800 v. Chr. mit Joasch von Israel bzw. *Amazja*, wobei wir für Joasch von Israel annehmen, dass bei der Angabe seiner Regierungszeit in 2 Kön 13,10 auch die Jahre des Joasch von Juda nachdatiert sind, also doppelte Nachdatierung vorliegt); ausgenommen sind nur die letzten zwei Könige *Jojachin* und *Zidkija* (beide nach 600 v. Chr.). Ein wichtiger außerbiblicher Grund für **diese Annahme, die wir als (A) bezeichnen wollen**, ist die, dass die Nachdatierung der Regierungsjahre der Könige von Joasch bis Menahem das letzte Jahr des Menahem auf das Jahr 742 v. Chr. fallen lässt, im Einklang damit, dass 743 v. Chr. anscheinend eine außerbiblich bezeugte Abgabe fällt, die Menahem dem König Tilgathpileser III. leistete, während bei Vordatierung all dieser Könige das letzte Jahr Menahems ins Jahr 746 v. Chr. fallen würde, was noch vor dem Thronbesteigungsjahr Tilgathpilesers (754 v. Chr.) lag. Ein biblischer Grund für den Wechsel zur Nachdatierung ab Joasch von Israel und *Amazja* wird unten unter *Amazja* besprochen. Wenn aber bei diesen beiden Königen Nachdatierung verwendet wird, ist es auch plausibel, dies bis auf Weiteres auch bei ihren Nachfolgern anzunehmen, denn das spricht ja dafür, dass sich in Juda und Israel zur Zeit von Joasch von Israel und *Amazja* die Gepflogenheiten der Chronisten grundsätzlich geändert hat. Zudem wird sich (A), wie wir sehen werden, insbesondere bei den Königen *Amazja*, Menahem, *Hiskija*, die Könige von *Hiskija* bis *Joschija*, sowie für *Jojakim* gesondert bestätigen. Zur Wiedereinführung der jüdischen Vordatierung zur Zeit der letzten beiden Könige *Jojachin* und *Zidkija* schließlich siehe unten S. 41.

Joasch von Israel<sup>98</sup> wurde im 37. Jahr des *Joasch von Juda* König von Israel und regierte in Samaria 16 Jahre (2 Kön 13,10). Wenn unsere Annahme (A) stimmt, ist mit dem 37. Jahr des *Joasch von Juda* 132 nDR (nicht: 131 nDR) gemeint, und dies ist das (extra gezählte) Antrittsjahr des Joasch von Israel, so dass erst das folgende Jahr (133 nDR) sein „erstes“ Jahr war. Mithin regierte er 132–148 nDR (798–782 v. Chr.); ohne unsere Annahme (A) wären seine Regierungsjahre dagegen 131–146 nDR (799–784 v. Chr.). In beiden Fällen begann Joasch von Israel seine Regierung als Mitregent mit seinem Vater Joahas von Israel.

**Eine außerbiblische Bestätigung** für die ungefähre Richtigkeit unseres Zeitansatzes ist der Text auf der 1967 im Irak aufgefundenen *Tell-al-Rimah-Stele* des assyrischen Königs Adadnirari III. (810–782 v. Chr.), welche auf einen im Jahr 796 v. Chr. von „Joasch, dem Samaritaner“ an Adadnirari geleisteten Tribut schließen lässt.<sup>99</sup> Auch dass Joasch Krieg mit *Amazja* führte (2 Kön 13,12) passt zu unserer Chronologie, da sich die Regierungszeiten beider Könige überschneiden, wie der folgende Absatz zeigen wird; zu den drei erfolgreichen Kriegszügen des Joasch gegen König **Ben-Hadad III.** von Aram-Damaskus, in denen Joasch zuvor von diesem eroberte Städte Israels zurückeroberte, siehe Fußnote 90.

Amazja<sup>100</sup> wurde im 2. Jahr des Joasch von Israel König von Juda und regierte in Jerusalem 29 Jahre (2 Kön 14,1–2). Nach unserer Annahme (A) gelangte Joasch von Israel 132 nDR auf den Thron und das zweite Jahr des Joasch von Israel ist 134 nDR, das Todesjahr von *Amazjas* Vater und Vorgänger *Joasch von Juda*, so dass sich ein glatter Regierungswechsel ergibt; ohne Annahme (A) gelangte Joasch von Israel 131 nDR auf den Thron und sein zweites Jahr wäre 132 nDR. Dieses Jahr aber ist das vorletzte Jahr des Joahas (d.h. sein 16. Jahr), in dem Joahas noch über Israel regierte und sein Sohn Joasch nur in untergeordneter Stellung mitregierte. Dann würde man aber dieses Jahr wohl nicht „2. Jahr des Joasch“ sondern als „16. Jahr des Joahas“ nennen, denn Joasch dürfte nur der Nebenregent, Joahas aber Hauptregent gewesen sein, der deshalb für die Datierung herangezogen worden wäre. Dies spricht also dafür, die Annahme (A) zu machen, denn dann kam Amazja 134 nDR, ein Jahr nach dem 133 nDR erfolgten Tod des Joahas, auf den Thron. **So ergibt sich also hier eine Rechtfertigung unserer Annahme (A).**

Als die 29 Jahre *Amazjas* ergeben sich dann also die Jahre 134–163 nDR (796–767 v. Chr.) Das Todesjahr des Joasch von Israel aber, d. h. 148 nDR, war dann das 14. Regierungsjahr *Amazjas*. Nach diesem Jahr bis zum Ende der Regierung *Amazjas* in dessen 29. Jahr waren es noch fünfzehn Jahre, und in Übereinstimmung damit heißt es in 2 Kön 14,17 (und 2 Chr 25,25), dass *Amazja* nach dem Tod (hier wohl gemeint: nach dem Todesjahr) des Joasch von Israel noch 15 Jahre (weitere) regierte. Man beachte, dass dies nicht mehr stimmt, wenn wir die Annahme (A) nicht machen: dann würde er 132–160 nDR regiert haben, und nach dem Todesjahr des

<sup>97</sup> Für *Atalja* hätte die Nachdatierung keinen Sinn, da *Atalja* wohl ohne Thronbesteigung als Königin-Mutter einfach die Regierungsgeschäfte übernahm. Auch für *Joasch von Juda* und Joahas von Israel ist Nachdatierung unwahrscheinlich. Denn bei Nachdatierung für *Joasch von Juda* wäre sein 23. Jahr, in dem Joahas (der Sohn Jehus) König von Israel wurde, 118 nDR, was zwei Jahre nach dem Tod Jehus (116 nDR) wäre und also ein mehr als einjähriges Interregnum voraussetzen würde, für welches kein Anhaltspunkt vorliegt. Auch bei Joahas hätte Nachdatierung unwahrscheinliche Konsequenzen: Seine Regierungszeit wäre dann 117–134 nDR, würde also erst 134 nDR enden, so dass sein Nachfolger Joasch von Israel mindestens drei Jahren zusammen mit Joahas regiert hätte. Denn Joasch von Israel wurde nach 2 Kön 13,10 im 37. Jahr des *Joasch von Juda* König von Israel, dass ist (je nachdem, ob *jetzt, bei der Angabe des Regierungsanfangs des Joasch von Israel* Vor- oder Nachdatierung für die Jahre von Joasch von Juda angewendet wird) 131 oder 132 nDR; je nachdem würde Joasch von Israel in den vier Jahren 131, 132, 133 und 134 bzw. in den drei Jahren von 132, 133 und 134 zusammen mit seinem Vorgänger Joahas regiert haben. Aber dann wäre die Angabe 2 Kön 14,1 höchst seltsam, dass Amazja „im zweiten Jahr des Joasch von Israel“ König von Juda wurde. Denn das zweite Jahr des Joasch war dann – je nachdem, ob für Amazja die Vor- oder Nachdatierung verwendet wird – 132 nDR oder 133 nDR bzw. 133 oder 134; in jedem Fall ein Jahr, in dem Joasch von Israel Mitregent und Joahas Hauptregent war, weshalb das Thronbesteigungsjahr Amazjas wohl nicht als zweites Jahr des Mitregenten Joasch von Israel, sondern als so-und-soviertes Jahr des Hauptregenten Joahas von Israel bezeichnet worden wäre. Dieses Problem verschwindet nur dann, wenn wir für Joahas Vordatierung anwenden (so dass 133 nDR und nicht 134 nDR sein siebzehntes und letztes Jahr war) und für Joasch von Israel und Amazja Nachdatierung (und zwar für Joasch von Israel doppelte Nachdatierung, so dass in der Angabe seines Regierungsanfangs auch die Jahre des *Joasch von Juda* nachdatiert werden; dann trat Joasch von Israel 132 nDR die Regierung an, und sein zweites Jahr, in dem Amazja König wurde, war 134 nDR). Dann ist nur das erste Jahr des Joasch von Israel (133 nDR) ein Jahr der Mitregierung mit Joahas, während er in seinem zweiten Jahr (134 nDR) Alleinherrscher war.

<sup>98</sup> Joasch von Israel war ein Sohn seines Vorgängers Joahas von Israel (2 Kön 13,10).

<sup>99</sup> Vgl. den Text der Stele in: TUAT 1 S. 368: „Ich bot Streitwagen, Truppen und Heerlager auf und befahl, zum Hethiterland zu marschieren. In einem Jahre unterwarf ich Amurru [= Gebiet im Bereich Syriens, nördlich von Israel] und das Hethiterland insgesamt meinen Füßen. Für die Zukunft legte ich ihnen Tribut und Abgabe auf. 2000 Talente Silber, 1000 Talente Bronze, 2000 Talente Eisen, und 3000 Gewänder aus buntem Stoff und Leinen empfing ich als Abgabe von Mari' [= dem Herrn] vom Eselstreiberland [= Aram mit Hauptstadt Damaskus]. Abgabe von Joas [Iu'asu], dem Samaritaner, von den Tyrern und von den Sidoniern empfing er. Zum großen Meer des Sonnenuntergangs zog ich. Eine Statue meiner Herrschaft errichtete ich in Arwad, das mitten im Meer liegt. Zum Libanon stieg ich hinauf [...]. Die Datierung dieses Feldzugs auf das Jahr 796 v. Chr. ergibt sich nicht aus dem Text selbst, wohl aber mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Eponymenliste (siehe S. 12), die zum Jahr 796 hat: „Ash-bel-ushur, [Statthalter von] Kurruri, gegen Mansuate“, wobei Mansuate eine Stadt ganz in der Nähe der erwähnten Insel Arwad liegt; die Stadt wird mit dem heutigen Masyaf gleichgesetzt.“

<sup>100</sup> *Amazja* war ein Sohn seines Vorgängers *Joasch von Juda* (2 Kön 14,1; 2 Chr 25,1).

Joasch (das wäre dann 147 nDR) würde Amazja nur noch 13 Jahre (oder einschließlich gerechnet 14 Jahre) regiert haben. So ist für Amazja von Juda ebenso wie für Joasch von Israel die Annahme (A) gerechtfertigt, so dass es legitim erscheint, sie bis auf Weiteres auch für die folgenden Könige von Israel und Juda anzuwenden.

Jerobeam II.<sup>101</sup> wurde im 15. Jahr *Amazjas* König von Israel und regierte in Samaria 41 Jahre (2 Kön 14,23). Es hat zunächst den Anschein, dass er 149–190 nDR (781–740 v. Chr.) regierte. Doch werden wir bei der Besprechung von *Asarja* im nächsten Absatz sehen, dass Jerobeam als Mitherrscher wohl schon 137 nDR (793 v. Chr.) den Thron bestieg, so dass wir eine zwölf Kalenderjahre hindurchgehende Mitherrschaft mit seinem Vater Joasch (bis zu dessen Tod 148 nDR = 782 v. Chr.) annehmen. In 2 Kön 14,23 dürfte dann mit dem 15. Jahr *Amazjas* zwar sein Antrittsjahr als Alleinherrscher genannt sein, aber die Angabe der Regierungsdauer von 41 Jahren bezieht sich auf die Gesamtheit seiner Herrschaft einschließlich der Jahre seiner Mitregierung. Hier liegt demnach dual dating vor (siehe oben S. 10). Demnach regierte Jerobeam II. also von 137–177 nDR (793–753 v. Chr.).<sup>102</sup>

Asarja/Usija<sup>103</sup> wurde im 27. Jahr Jerobeams II. König von Juda und regierte in Jerusalem 52 Jahre (2 Kön 15,1–2; 2 Chr 26,3). Wenn wir zunächst annehmen, dass Jerobeam II. von 149–190 nDR regierte (wie im letzten Absatz gesagt, entspräche dies dem ersten Anschein), würde *Asarja/Usijas* Regierung 176 nDR (754 v. Chr.) beginnen, das wäre 13 Jahre nach dem Tod seines Vaters *Amazja* im Jahre 163 nDR (767 v. Chr.), würde also ein dreizehnjähriges unerwähntes Interregnum voraussetzen. Um dies zu vermeiden, nehmen wir als 27. Jahr Jerobeams das Todesjahr *Amazjas* 163 nDR (767 v. Chr.), als erstes Jahr also 137 nDR (793 v. Chr.), in dem Jerobeam zum Mitherrscher mit seinem Vater Joasch gekommen sein muss (wie schon im letzten Absatz über Jerobeam gesagt wurde). Nun heißt es, dass *Asarja/Usija* 52 Jahre regierte; wenn damit 52 Jahren der Alleinherrschaft gemeint ist, würden sie den Zeitraum 163–215 nDR (767–715 v. Chr.) abdecken. Dann wäre aber sein 38. Jahr, in dem Sacharja nach 2 Kön 15,8 König von Israel wurde, das Jahr 201 nDR (729 v. Chr.), aber Sacharjas Vater Jerobeam II. war schon 177 nDR (753 v. Chr.) gestorben, so dass wir zwischen Jerobeam II. und Sacharja ein 24-jähriges unerwähntes Interregnum (!) postulieren müssten. Statt dessen ist es wahrscheinlicher, einem glatten Regierungswechsel anzunehmen; dieser müsste dann 177 nDR (753 v. Chr.) stattgefunden haben, weshalb das 38. Jahr *Asarja/Usijas* bereits 177 nDR (753 v. Chr.) gewesen sein sollte; dann aber folgt, dass sein erstes Jahr das Jahr 140 nDR (790 v. Chr.) war. Wir schließen daher, dass die 52 Jahre *Asarja/Usijas* von 140–191 nDR (790–739 v. Chr.) reichen, wobei von 140 bis 163 nDR (790 bis 767 v. Chr.) eine 23-jährige Mitregentschaft *Asarja/Usijas* mit seinem Vater *Amazja* postuliert werden muss.<sup>104</sup> Nach diesen Überlegungen dürfte also in 2 Kön 15,1–2 mit der Angabe, dass *Asarja/Usija* im 27. Jahr Jerobeams König wurde, das Jahr seiner Alleinherrschaft gemeint sein, während die gleich danach angegebenen 52 Jahre der Regierungsdauer von seiner Mitherrschaft an gerechnet und einschließlich gezählt sind (und ganz entsprechend waren auch die Angaben für Jerobeam II. zu interpretieren). Wir haben es hier also wieder mit dem sog. dual dating zu tun (siehe oben S. 10).<sup>105</sup>

**Die biblische Chronologie hier anhand einer zeitgenössischen assyrischen Inschrift überprüft werden.** In den Annalen des assyrischen Königs Tiglat-pileser III. (745–727 v. Chr.) wird in einem vermutlich über das dritte Regierungsjahr handelnden Abschnitt anscheinend der König *Asarja* von Juda erwähnt.<sup>106</sup> Da Tiglat-pileser das Jahr 745 v. Chr. seiner Thronbesteigung – abweichend von der traditionellen assyrischen Zählweise, wo dieses nicht mitgezählt wurde – bereits als sein erstes Jahr zählte, ist das dritte Jahr 743 v. Chr. Das passt zu unserer Chronologie, wonach 743 v. Chr. inmitten der Regierungszeit *Asarjas* liegt.

<sup>101</sup> Jerobeam II. war ein Sohn seines Vorgängers Joasch von Israel (2 Kön 14,23).

<sup>102</sup> Ein 1904 bei Ausgrabungen in Megiddo gefundener Siegelstempel aus rotem Jaspis, auf dem ein brüllender Löwe abgebildet ist und welches die Aufschrift „[gehörend] dem Schema, Diener des Jerobeam“ enthält, wird meist in das 8. Jh. v. Chr. datiert und **Jerobeam II.** zugeschrieben, obgleich einige es auch Jerobeam I. aus dem 10. Jh. zuschreiben (vgl. CWSS S. 49–50 Nr. 2).

<sup>103</sup> *Asarja/Usija* war ein Sohn seines Vorgängers *Amazja*.

<sup>104</sup> In 2 Kön 14,21 und 2 Kön 15,2 sowie 2 Chr 26,1 wird angegeben, dass *Asarja/Usija* bei seinem Regierungsantritt 16 Jahre alt war, was sich nur auf den Beginn der Mitregierung beziehen kann (die genannten Schriftstellen macht dort also einen Rückblick, weil zuvor vom Tod des *Amazja* die Rede war, und 2 Kön 14,21 sowie 2 Chr 26,1 ist dann so zu deuten, dass das Volk den 16-jährigen *Amazja* anstelle seines *noch lebenden* Vaters *Amazja* zum König erhob, woraufhin dieser ihn als Mitregent akzeptierte. Dass in 2 Kön 14,21 (gegenüber dem zuvor berichteten Tod des Königs *Amazja*) ein Rückblick vorliegt, ergibt sich auch aus dem folgenden Satz 2 Kön 14,22: „Er [nämlich *Asarja/Usija*] baute Elat und brachte es an Juda zurück, *nachdem der König* [nämlich *Amazja*] *sich zu seinen Vätern gelegt hatte*.“ Diese Zeitbestimmung wäre nämlich überflüssig, wenn die Einsetzung von *Asarja/Usija* zum König in 2 Kön 14,21 diejenige nach dem Tod *Amazjas* gewesen wäre. Dieselbe Zeitbestimmung steht auch in 2 Chr 26,1 und zeigt, dass auch dort ein Rückblick vorliegt.

Ist nun *Asarja/Usija* beim Antritt seiner Mitregierung (140 nDR) sechzehn Jahre alt gewesen, so muss er 124 nDR geboren sein, als sein Vater *Amazja* gerade fünfzehn Jahre alt war, denn dieser war nach 1 Kön 14,2 bei seinem Regierungsantritt 134 nDR fünfundzwanzig Jahre alt). Das ist jedoch kein Problem, denn ein so junges Alter für einen Vater war im damaligen Nahen Osten nicht so ungewöhnlich wie in heute in Europa.

<sup>105</sup> Zwei Siegelstempel aus der Zeit *Usijas* haben seinen Namen (vgl. CWSS S. 50 Nr. 3 und S. 51 Nr. 4): Der eine ist aus rotem Kalkstein und beidseitig benutzbar; auf der einen Seite sind zwei geflügelte Sonnen abgebildet und dazwischen die Aufschrift „[gehörend] dem Schebanyau, dem Diener *Usijas*“, auf der anderen Seite ein Beter mit langem Gewand und einem Stock in der Hand, daneben die Aufschrift „[gehörend] dem Schebanyau“. Der andere Siegelstempel aus Achat zeigt den Horusknaben mit Hörnern und einer Sonnenscheibe dazwischen, der auf drei Lotusblume oder Papyruspflanzen kniet, und trägt die Aufschrift „[gehörend] dem Abiyau, dem Diener *Usijas*“.

<sup>106</sup> Die Annalen Tiglat-Pileasers sind zusammengefügt aus Tafeln, die im Palast in Kalchu (= Kalah = Nimrud) standen; in dem uns interessierenden Teil wird der stark beschädigte Text durch Tontafel K 6205, die den Namen Yaudi [= Juda?] ergänzt. Es ist umstritten, ob „Arziyau von Yaudi“ tatsächlich *Asarja von Juda* ist, doch ist dies wahrscheinlich (vgl. ITP S. 273–274). In ARAB steht die Erwähnung *Asarias* in einer Passage, an deren Anfang das dritte Jahr Tiglatpileasers genannt wird (ARAB 1, Nr. 769–771, S. 273–276). Inmitten dieser Passage in Nr. 770 (S. 274–275) kommen die Bezeichnungen „*Asarja* von Juda“, sowie „*Asarja*, das Land von Juda“ vor; hier ist die Rede von Städten und ihrer Umgebungen an der „Meeresküste der untergehenden Sonne“, die in Verachtung Assyriens revoltierten und zu *Asarja* übergingen (die dadurch vorausgesetzte international machtvolle Stellung *Asarjas* passt zu 1 Chr 26,6–15), die Tiglat-Pileser dann aber schließlich eroberte. Am Ende dieser Passage (Nr. 772 S. 276) werden die erhaltenen Tribute aufgezählt, und unter den Tributgebern kommt auch „Me-ni-hi-im-me Sa-me-ri-na-a-a“ (= König Menahem von Samaria) vor. In Tadmors Ausgabe der Inschriften Tiglat-Pileasers (ITP) steht die Erwähnung *Asarjas* in Ann. 19\*, 2,9–10 und 26,7 (S. 58f bzw. 89) und *Menahems* in Ann 13\*, 10 (S. 68f) wobei Ann. 13\* und 19\* in ITP eine Rekonstruktion Tadmors ist, die er nicht dem dritten Jahr (743 v. Chr.), sondern dem achten Jahr Tiglat-Pileasers (738 v. Chr.) zuordnet, was problematisch ist. Diese problematische Zuordnung ist auch vorgenommen in ATAT S. 345–346 (ohne die Menahem-Passage). Bei TUAT 1 S. 370–371 findet man den Text ohne Zeitangabe. Zur Datierungskontroverse 738 v. Chr. versus 743 v. Chr. siehe Fußnote 112; zu Menahem vgl. auch Fußnote 111.

Sacharja<sup>107</sup> wurde im 38. Jahr *Asarjas/Usijas* König von Israel und regierte nach einem glatten Regierungswechsel in Samaria sechs Monate (2 Kön 15,8), d. h. er regierte und starb im Jahre 177 nDR (753 v. Chr.).

Schallum<sup>108</sup> wurde im 39. Jahr *Asarjas/Usijas* König von Israel und regierte in Samaria einen Monat lang (2 Kön 15,13). Er regierte und starb also 178 nDR (752 v. Chr.). Zwischen dem Tod seines Vorgängers Sacharja und der Thronbesteigung Schallums lag demnach ein Jahreswechsel, d.h. es gilt ein Interregnum Minor vor.

Menahem<sup>109</sup> wurde im 39. Jahr *Asarjas/Usijas* nach einem glatten Regierungswechsel König von Israel und regierte in Samaria 10 Jahre (2 Kön 15,17), also 178–188 nDR. (752–742 v. Chr.). In 2 Kön 15,19 heißt es, dass Menahem dem assyrischen König Pul Tribut zahlte. „Pul“ ist offenbar Tiglat-Pileser III.,<sup>110</sup> aus dessen Inschriften ebenfalls hervorgeht, dass Menahem ihm Tribut zahlte.<sup>111</sup> Tiglat-Pileser III. regierte 745–727 v. Chr., was durch die assyrische Eponymenliste (siehe S. 12) feststeht. Wann der Tribut gezahlt wurde, ist umstritten; möglich erscheinen vor allem die Jahre 743 v. Chr. und 738 v. Chr. Zu unserer Chronologie würde 743 v. Chr. passen, und Thiele hat ausführlich und überzeugend begründet, dass 743 v. Chr. in der Tat am wahrscheinlichsten ist (sowohl für den Tribut des Menahem als auch für die Erwähnung des Asarja; siehe zu ihm auch Fußnote 106).<sup>112</sup> Somit **ergibt sich hier wieder eine außerbiblische Bestätigung unserer Chronologie**. Wenn wir aber nicht (gemäß unsere oben gemachten Annahme (A)) für

<sup>107</sup> Sacharja war ein Sohn seines Vorgängers Jerobeam II. (2 Kön 15,8).

<sup>108</sup> Schallum war ein Sohn von Jabesch (2 Kön 15,10.13), womit die Stadt Jabesch in Gilead gemeint sein könnte. Er erschlug seinen Vorgänger Sacharja und beendete die Dynastie Jehu-Joahas-Joasch-Jerobeam-Sacharja.

<sup>109</sup> Menahem war ein Sohn des Gadi, rückte von Tirza heraus (nach Samaria) und erschlug seinen Vorgänger Schallum, der somit keine Dynastie gründete.

<sup>110</sup> Die Identität von Pul und Tiglat-Pileser wird manchmal in Frage gestellt. Sie folgt biblisch recht klar aus 1 Chr 5,26: „Und es erweckte der Gott Israels den Geist Puls, des Königes von Assur, und [= d.h.] den Geist Tiglat-Pileasers, des Königs von Assur, und er führte sie ins Exil: die Rubeniter, und Gaditer und den halben Stamm Manasse [...]“. Da es heißt *er* führte sie hinweg (nicht: *sie* führten sie hinweg), muss es sich bei den vorher genannten Pul und Tiglat-Pileser um ein und dieselbe Person handeln, das „und“ ist also hier ein erklärendes, kein zusammenfassendes „und“. Die hier bezeugte Wegführung eines Teils des Nordreichs durch Tiglat-Pileser wird auch in 2 Kön 15,29 bezeugt. In assyrischen Inschriften heißt zwar Tiglat-Pileser nirgends „Pul“ und auch sonst wird kein assyrischer König dort so bezeichnet, aber in babylonischen Schriften und im Kanon des Ptolemäus (siehe unten) kommt der Name in etwas anderer Schreibweise vor: In der sog. Babylonischen Königsliste A wird „Pulu“ als ein Babylonischer Herrscher angeführt, der zwei Jahre herrschte, nachdem vor ihm ein „Ukinzer“, (= Nabu-Mukin-zeri) drei Jahre herrschte (vgl. die Liste bei ATAT S. 332–333, hier S. 333, Kol. IV), und in der Babylonischen Chronik BM 92502 taucht Mukin-zeri ebenfalls auf, und es heißt, dass der assyrische König Tiglat-Pileser diesen gefangen nahm und selbst den babylonischen Thron bestieg, wobei er dann in einem zweiten Jahr (als babylonischer König) starb (Text und engl. Übers. bei Grayson, Albert Kirk, Assyrian and Babylonian Chronicles, Wiona Lake (Indiana), 2000, S. 72; vgl. ATAT S. 359). Damit ist „Pulu“ mit Tiglat-Pileser. Im Kanon des Ptolemäus (siehe Fußnote 143) ist als dritter babylonischer König „Chinzifos und Poros“ mit einer Gesamtregierungszeit von 5 Jahren für das 17.–21. Jahr nach Naobassar (was 731–727 v. Chr. entspricht) eingetragen; diese sind offenbar die Könige Mukinzer und Pulu.

<sup>111</sup> Zu Menahems Erwähnung in den Annalen Tiglat-Pileasers siehe Fußnote 106. Eine im Iran gefundene und 1972 publizierte Stele erwähnt ebenfalls „Menahem von Samaria“ als Tributgeber (ITP, Stele of Iran III A 6, S. 106; vgl. TUAT I S. 378). Die genaue Namensform in beiden Dokumenten lautet „Mi-ni-hi-im-me Sa-me-ri-i-na-a-a..“ In ARAB 1 Nr. 815 (S. 293) wird der fragmentarische Annalen-Text III R 10/2 präsentiert, in dem Menahem ebenfalls vorzukommen scheint: „Was Menahem [?] betrifft, so überwältigte ihn Furcht, wie einen Vogel floh er allein und unterwarf sich mir. Zu seinem Platz brachte ich ihn zurück und [...] Silber, buntgewebte (wollene) Gewänder, linnene Gewänder, [...] groß [...] empfang ich (als seinen Tribut).“

<sup>112</sup> Thieles Argumente in MNHK S. 142–162, dass Asarja und Menahem im Jahre 743 v. Chr. und nicht 738 v. Chr. mit Tiglat-Pileser III. zu tun hatten, wurden von Tadmor in ITP S. 274–276 in Frage gestellt; seine Kritik wurde aber von Rodger Young überzeugend zurückgewiesen in *Inductive and Deductive Methods as Applied to Chronology*, TMSJ 18/1, Frühjahr 2007, S. 99–116, online <http://www.rcyoung.org/articles/inductivedeductive.pdf>, hier S. 113–115. In den Annalen Tiglat-Pileasers wird eine Auseinandersetzung mit *Asarja* als Anführer einer Rebellion gegen Assyrien erwähnt und weiter unten der Tribut Menahems (siehe auch Fußnoten 106 und 111), und zwar beides in einem Textstück *nach* der Erwähnung des 3. Jahres (743 v. Chr.) aber *vor* der Erwähnung des 9. Jahres (737 v. Chr.). So scheint sich alles Erwähnte auf 743 v. Chr. zu beziehen, was durch die inhaltliche Einheit des Textstücks gestützt werden kann (wenngleich sich einiges auch auf die Folgejahre bis 738 v. Chr. beziehen könnte). Nun steht aber vor der Erwähnung *Asarjas* die Notiz, dass Tiglat-Pileser „in Arpad“ Geschenke oder Beute entgegen nahm (ARAB 1 Nr. 796, S. 273; ITP Ann. 25,2 S. 57), und in der Eponymenliste (siehe S. 12) ist für das Jahr 743 die Notiz „in der Stadt Arpad, ein Massaker fand statt im Land Urartu“ eingetragen (so die Übersetzung von ARAB 2, S. 436). Dies spricht nun dafür, dass damals (743 v. Chr.) Tiglat-Pileser „in Arpad“ (im Norden Syriens) war und Menahem damals dort seinen Tribut an Tiglat-Pileser entrichtet hat, während *Asarja* zur selben Zeit statt dessen eine Koalition von Rebellen gegen den Assyrer aufbaute. Nach Tadmor beruht diese Argumentation auf einer Fehlübersetzung eines Eintrags in der Eponymenliste (ITP S. 268 und S. 275 Fußnote 13); die korrekte Übersetzung des Eintrags von 743 v. Chr. müsse lauten: „Urartu wurde in (dem Land) Arpad besiegt“ (ITP S. 232). Doch scheint die Übersetzung in ARAB im Vergleich zu der von Tadmor die bessere zu sein, und zwar aus drei von Young genannten Gründen: Erstens steht hier das Determinativ URU für „Stadt“, nicht jenes für „Land“; zweitens bedeutet „in (einem Ort)“ (ina) in der Eponymenliste meist, dass der assyrische König dort war, und drittens ist wäre die Aussage, dass Urartu (= Armenien) in der (außerhalb vom Land Urartu liegenden!) Stadt Arpad besiegt wurde, inhaltlich fragwürdig. Interessant sind auch die Einträge der Eponymenchronik für die Folgejahre: für 742 „gegen Arpad“, für 741 „gegen Arpad, nach drei Jahren wurde es erobert“ und für 740 v. Chr. wieder „gegen Arpad“, so dass Tiglat-Pileser in den drei Jahren von 743 bis 741 v. Chr. um Arpad kämpfen musste, bis er sich im dritten Jahr 741 v. Chr. die Stadt unterwarf, wonach aber bereits 740 v. Chr. nochmals Kämpfe um diese Stadt ausbrachen, ehe sie vermutlich endgültig von den Assyrern besiegt wurde. Für 739 v. Chr. heißt es in der Eponymenliste „gegen Ulluba, die Burg wurde erobert“, und für 738 v. Chr. „Kullani wurde eingenommen“. Dass in den Annalen in der Passage, wo *Asarja* vorkommt, eine beschädigte Stelle als „Kul[?]“ gelesen und manchmal als „Kul[lani]“ gedeutet wurde (siehe ARAB 1 Nr. 770 S. 274), hat man daher als Argument für die Datierung des *Asarja*- und *Menahem*-Abschnitts auf 738 v. Chr. verwendet, aber diese Deutung ist unsicher; Thiele deutet das Wort als Kul[mandara], während Tadmor – obwohl er die Datierung auf 738 v. Chr. verteidigt – dieses Argument als „nicht mehr relevant“ zurückweist (ITP S. 275, Fußnote 13), da schon die Lesart „Kul[?]“ fragwürdig sei; Tadmor liest statt dessen „KUR[?]“ (Ann 19\*4 in ITP S. 58/59). Ein Argument für 738 v. Chr. aber ist auch für Tadmor (ITP S. 276) der Eintrag in der Eponymenliste für 739 v. Chr., der besagt, dass damals „gegen Ulluba“ ein Sieg errungen wurde. Denn in den Annalen heißt es (in ARAB am Ende von Nr. 770 S. 775), Tiglat-Pileser habe nach seinem Sieg über *Asarja* 1223 Personen in Ulluba (einer Landschaft in Urartu = Armenien) angesiedelt. Das aber könne – so argumentiert man – erst nach dem 739 v. Chr. errungenen Sieg über Ulluba erfolgt sein. Doch auf der Tontafelinschrift Tiglat-Pileasers (Nimrud Table 1 in ARAB 1 Nr. 787–804 S. 282–289) und der Zweiten Nimrod-Steinplatte (ARAB 1 Nr. 808–814 S. 291–292) ist der Sieg über Ulluba mit dem Sieg über König Sardurri verbunden (ARAB 1 Nr. 796–797 S. 286–287 = ITP Summ. 7,43–50 S. 166–169 bzw. ARAB Nr. 813–814 S. 292 = ITP Summ. 1,20–29 S. 124–127), welcher klar im 3. Jahr Tiglat-Pileasers (743 v. Chr.) stattfand (ARAB 1 Nr. 769 S. 272–273); und so konnte Tiglat-Pileser seine Gefangenen schon 743 v. Chr. dorthin bringen (739 v. Chr. hatte er anscheinend nach einem Aufstand *erneut* mit Ulluba zu kämpfen). Tadmor hat gezeigt, dass die Iran-Stele, auf der ebenfalls von einem Tribut Menahems die Rede ist (siehe 111), auf das Ende der Auseinandersetzungen in Arpad (740 v. Chr.) zu datieren ist. Der dort genannte Tribut, so legt Tadmor nahe, ist der in der Bibel genannte, der „740 oder sogar früher“ bezahlt wurde; nur glaubt Tadmor, dass der in den Annalen verzeichnete Tribut *ein anderer war* und 738 gezahlt wurde (ITP S. 276). Mit Young ist dazu zu sagen: Eine einfachere Interpretation wäre, dass es nur *einen* Tribut Menahems gab, der in beiden Quellen genannt ist und „740 oder sogar früher“ gezahlt wurde, nämlich 743 v. Chr.

die seit Joasch von Israel zur Macht gekommenen Könige die Nachdatierung bzw. Zählung mit Antrittsjahr verwendet hätten, würde Menahems Herrschaft schon 746 v. Chr. enden, also *vor* dem Regierungsantritt Tiglat-Pileasers. Somit sind die Annalen dieses Königs eine weitere **Bestätigung für die gemachte Annahme (A)**.

Pekachja<sup>113</sup> wurde im 50. Jahr *Asarjas/Usijas* König von Israel und regierte in Samaria 2 Jahre (2 Kön 15,23), also 189–191 nDR (741–739 v. Chr.). Zwischen Menahems Regierungsende und Pekachjas Regierungsantritt lang also ein Jahreswechsel, so dass ein Interregnum Minor auftrat. Beim Übergang Menaham/Pekachja **zeigt sich nochmals, dass unsere Annahme (A) der Nachdatierung wahrscheinlich richtig ist**. Wäre nämlich die Vordatierung richtig, würden die zehn Jahre Menahems vom 39. bis 48. Jahr Asarja/Usijas laufen; da Pekachjas Regierungsantritt erst im 50. Jahr Asarja/Usijas erfolgte, müssten zwischen Menahems Tod und Pakachjas Regierungsantritt *zwei* Jahreswechsel erfolgt sein, d.h. es müsste ein Interregnum postuliert werden, das länger als ein Jahr dauerte, was man ohne Grund postulieren sollte (nur im Fall des Übergangs Pekach-Hoschea scheint ein solcher Grund gegeben zu sein, siehe S. 32).

Pekach<sup>114</sup> wurde im 52. (und letzten) Jahr *Asarjas/Usijas* König von Israel und regierte in Samaria 20 Jahre (2 Kön 15,27). Er hat also zunächst den Anschein, dass er 191 – 211 nDR (739 – 719 v. Chr.) regierte. Doch wäre 719 v. Chr. bereits *nach* dem Ende des Nordreiches, für das sich durch eine plausible Kombination des Bibelberichts mit außerbiblischen Quellen (siehe den folgenden Exkurs) recht klar die Jahre 722–720 v. Chr. ergeben, mit endgültigem Abschluss im Jahre 720 v. Chr.:

**Exkurs zum Jahr der Zerstörung Samarias.** Die Gelehrten streiten sich um den genauen Zeitpunkt:

(1) Manche – wie etwa Thiele – behaupten, Salmanassar V. (727–722 v. Chr.) hätte Samaria schon 723 v. Chr. nach dreijähriger Belagerung (725–723 v. Chr.) eingenommen; eine Variante dieser These nimmt an, dass Tiglat-Pileser Samaria erst in seinem letzten Jahr 722 v. Chr. die Stadt einnahm.

(2) Die Mehrheitsmeinung im 20. Jh. war, dass die Belagerung von Salmanassar V. begonnen wurde aber erst durch seinen Nachfolger Sargon II. (722–705 v. Chr.) vollendet wurde, und zwar vermutlich 721 v. Chr. in seinem Antrittsjahr oder seinem ersten Jahr.

(3) Nach der vor allem durch Nadav Na’aman (in seinem Artikel *The Historical Background of the Conquest of Samaria (720 BC)*, in: *Biblica* 71, 1990, S. 206–225) plausibel gemachten Ansicht hat Sargon II. erst in seinem zweiten Jahr 720 v. Chr. Samaria endgültig erobert. Auch Gershon Galil nimmt 720 als Jahr des Falls Samarias an (*The Chronology of the Kings of Israel and Judah*, Leiden 1996, S. 104). Noch weiter herunter geht M. Christine Tetley (719 v. Chr.) Die Ansicht Na’amans (720 v. Chr. scheint mir die am besten begründete zu sein.

Von den außerbiblischen Zeugnissen zitiert man häufig die *Babylonische Chronik 1*, deren älteste Form (BM 92501) aus dem 22. Jahr des persischen Königs Darius (500–499 v. Chr.) stammt, die aber ältere Traditionen verarbeitet, und welche Ereignisse der assyrischen und babylonischen Geschichte von Tiglatpileser III. (745–727 v. Chr.) bis Assurbanipal (669–627 v. Chr.) behandelt (neuste Edition mit engl. Über. und Kommentar Grayson, Albert Kirk, *Assyrian and Babylonian Chronicles*, Wiona Lake, Indiana 2000, S. 69–87; uns interessierende Stelle S. 78). Die deutsche Übersetzung in TUAT 1 S. 401–402 lautet: „Am 25. Tebet bestieg Salmanassar in Assyrien [...] den Thron. Er zerstörte Samaria [Scha-ma/ba-ra-’i-in]. Im 5. Jahre im Monat Tebet starb Salmanassar. 5 Jahre hat Salmanassar über Akkad und Assyrien regiert. Am 12. Tebet bestieg Sargon in Assyrien den Thron.“ Demnach hat der assyrische König Salmanassar V., der nach 2 Kön 17,3 der gegen Hoschea (den letzten König des Nordreichs) heranrückende König war, in dem vom Frühjahr 727 bis Frühjahr 726 v. Chr. laufenden Jahr den Thron bestiegen (dieses Jahr war also Salmanassars Antrittsjahr), und zwar am 25. Tag des zehnten Monats Tebet (das war wahrscheinlich der 29. Dezember 727 v. Chr.), und hat „Samaria zerstört“. Weiter ist er in seinem fünften Regierungsjahr (d.h. in dem von Frühjahr 722 bis Frühjahr 721 v. Chr. laufenden Jahr) im Monat Tebet gestorben, und am 12. Tebet dieses Jahres hat sein Nachfolger Sargon die Regierung übernommen (was wahrscheinlich dem 20. Dezember 722 v. Chr. entspricht). Sargon II. war vermutlich ein unrechtmäßiger Usurpator; das Kalenderjahr von Frühjahr 722 bis Frühjahr 721 v. Chr. war zugleich das letzte Jahr Salmanassars und das Thronbesteigungsjahr Sargons; und das folgende Jahr, das als Sargons „erstes“ Jahr gezählt wurde, lief von Frühjahr 721 bis Frühjahr 720 v. Chr.

Auf den ersten Blick scheint die Chronik klar für Ansicht (1) zu sprechen: Salmanassar V. ist der Zerstörer Samarias. Aber abgesehen davon, dass unklar ist, ob *Scha-ma-ra-’in* oder *Scha-ba-ra-’in* zu lesen ist (letzteres würde bedeuten, dass gar nicht von Samaria die Rede ist), hat Na’aman (ebd. S. 211) darauf hingewiesen, dass die Übersetzung „Er zerstörte Samaria“ fragwürdig ist; das hier in der Babylonischen Chronik benutzte Wort *hepu* kann statt zerstören auch nur plündern bedeuten, im Gegensatz zu *sabatu, erebu* oder *kaschadu*, was hier nicht gebraucht wird. Vor allem aber notiert die Chronik dies *zum Antrittsjahr* von Salmanassar (727/26 v. Chr.), so dass hier eine Unterjochung Samarias ausgesagt zu sein scheint, die Salmanassar in seinem Antrittsjahr durchführte, und die daher noch nichts mit der zum Untergang Samarias führenden dreijährigen Belagerung zu tun haben muss. Als ein weiteres Argument für (1) wird angeführt, dass die Bibel in 2 Kön 17,3–6 und 2 Kön 18,9–11 die Eroberung dem König Salmanassar zuzuschreiben scheint; wir werden weiter unten sehen, dass der Bibeltext genau besehen nicht eindeutig sagt, dass Salmanassar der Eroberer Samarias war, und somit auch mit (2) oder (3) vereinbar ist. Ein drittes Argument ist, dass die Eroberung Samarias nach 2 Kön 17,6 im neunten Jahr Hoscheas geschah, so dass, wenn die Eroberung 723 v. Chr. war, Hoschea schon 732 an die Macht kam; was zu dem in diesem Jahr bezeugten Eingreifen Tiglat-Pileasers III. in Damaskus passen würde, in dessen Folge er Hoschea eingesetzt zu haben scheint. Wie wir sehen werden, hat Hoschea wohl tatsächlich schon bald nach 732 (wohl 731) seinen Vorgänger Pakach umgebracht und wurde von Tiglat-Pileser als Herrscher eingesetzt; doch zählte er – wie die Bibel andeutet – seine Königsjahre offiziell erst zwei Jahre später, also von 729 v. Chr. an).

<sup>113</sup> Pekachja war ein Sohn seines Vorgängers Menahem (2 Kön 15,23).

<sup>114</sup> Pekach war ein Sohn des Remalja und Offizier seines Vorgängers Pekachja, der den Pekachja erschlug (2 Kön 15,25); er beendete somit die Dynastie Menahem-Pekachja.

Was aber biblisch *gegen* 723 v. Chr. spricht, sind die in der Bibel angegebenen Jahre der folgenden Könige von Juda: Samaria fiel nach 2 Kön 18,10 im sechsten Jahr Hiskijas von Juda (was Thiele als falsch verwirft); wäre also 723 v. Chr. das sechste Jahr Hiskijas, so wäre sein letztes Jahr (Hiskija regierte nach 2 Kön 18,2 neunundzwanzig Jahre) 700 v. Chr., danach regierte Ammon nach 2 Kön 21,1 fünfundfünfzig Jahre, also bis 645 v. Chr., danach nach 2 Kön 21,19 Ammon zwei Jahre, also bis 643 v. Chr., und dann begann Joschija zu regieren. Aber Joschijas Regierungsanfang steht für 640 v. Chr. fest (dann Joschija regierte nach 2 Kön 22,1 einunddreißig Jahre, und sein Tod in der Schlacht von Megiddo lässt sich außerbiblisch auf 609 v. Chr. datieren, wie wir sehen werden), und so fehlen drei Jahre. Wenn die These (2) zutrifft, fehlt immerhin noch ein Jahr. Nur These (3) passt hier genau, und das ist ein erster großer Pluspunkt für sie.

Gegen These (1) sprechen sodann zahlreiche außerbiblische Beweise dafür, dass die Eroberung Samarias Sargon II. zuzuschreiben ist. In den in Dur Scharrukin gefundenen *Sargon-Annalen* (vgl. TUAT 1 S. 379; ARAB 2 Nr. 4–5 S. 2–3) rühmt sich Sargon II., zu Beginn seiner Regierung Samaria [Scha-mi-ri-na] eingenommen und die Bevölkerung (über 27.000 Bewohner) deportiert zu haben. Es heißt dort weiter, er habe in seinem 2. Regierungsjahr (720/19 v. Chr.) einen Aufstand niedergeschlagen, der von Damaskus ausging und auch Samaria erfasste. Auch im sog. *Assur-Freibrief Sargons II.* (TUAT 1 S. 387) berichtet Sargon über sein zweites Jahr, dass in diesem ein gewisser Illubi'di von Hamat ... „Arpad und Samaria“ versammelte und auf seine Seite brachte; daraufhin habe Sargon Hamat erobert und Amurru (= Palästina) seinen Füßen unterworfen. Demnach scheint es, dass die Eroberung Samarias sich vom Antrittsjahr Sargons bis in sein zweites Jahr erstreckte, so dass sie in diesem zweiten Jahr (in dem Samaria zusammen mit Hamat sich nochmals auflehnte) zum Abschluss kam. Dies passt zu der in der Bibel berichteten dreijährigen Belagerung Samarias (2 Kön 17,5 und 18,10; hiernach war die Eroberung Samarias eine drei Kalenderjahre betreffende, etwa zweijährige Aktion), falls man „Belagerung“ in einem weniger strengen Sinn von „Besetzung des Umlandes“ und „Präsenz assyrischer Truppen in der Umgebung“ deuten darf. Die „Belagerung“ in diesem Sinn scheint schon kurz vor Sargons Thronbesteigung (20. Dezember 722 v. Chr.) begonnen zu haben, und zwar wohl in den letzten Monaten seines Vorgängers Tiglat-Pileser V. (also etwa im Herbst 722 v. Chr.). Denn im Kalah-Prisma (TUAT Band I/4, S. 382) bemerkt Sargon, dass „die Samarier“ Groll gegen seinen Vorgänger hegten und ihm keinen Tribut mehr zollten, daher habe er Krieg mit ihnen geführt und 27.280 Einwohner nach Assyrien angesiedelt. In zahlreichen weiteren Schriften rühmt sich Sargon, Samaria bezwungen zu haben. So heißt es in Sargons Großer Prunkinschrift (TUAT Band I/4, S. 293): „Samaria belagerte und eroberte ich. 27.290 Einwohner schleppte ich fort“. In der Kleinen Prunkinschrift (TUAT BAND I/4, S. 385) wieder, er habe „Samaria und das ganze Haus Omri [= Israel]“ erobert und geplündert. Ähnlich auch in zwei weiteren Inschriften, der „Pavé des portes IV“ und der Zylinder-Inschrift (beide in TUAT Band I/4 S. 386). Die Vertreter von These (1) müssen all diese Zeugnisse als erfundene Propaganda Sargons abtun, was bei der Fülle dieser Zeugnisse nicht sehr überzeugend wirkt.

Die Bibel aber schildert die Ereignisse wie folgt. In 2 Kön 17,3 heißt es, das Salmanassar gegen König Hoschea heranrückte und ihn sich unterwarf, so dass Hoschea ihm daraufhin Tribut zahlte. Dies kann man mit der Notiz in der Babylonischen Chronik verbinden, sofern diese 726 v. Chr. eine Plünderung Samarias bezeugt. In 2 Kön 17,4 heißt es weiter: Nachdem der „König von Assur“ entdeckte, dass Hoschea nicht mehr wie bislang „Jahr für Jahr“ seinen Tribut entrichtete und sich mit Pharao So verbündete (vermutlich Osorkon IV., ca. 730–715 v. Chr.), ließ er ihn ins Gefängnis werfen. Dann heißt es in 2 Kön 17,5: Der „König von Assur“ rückte heran und belagerte Samaria drei Jahre lang (einschließend gerechnet: denn die Belagerung dauerte nach 2 Kön 18,9–11 vom siebten bis zum neunten Jahr Hoscheas), und „im 9. Jahr Hoscheas nahm der König von Assur Samaria ein und führte Israel gefangen fort nach Assur“ (2 Kön 17,6). Die Rebellion Hoscheas und seine Gefangensetzung, die wegen der zuvor noch „Jahr für Jahr“ erfolgten Tributzahlungen frühestens drei Jahre nach seiner Unterwerfung unter Salmanassar erfolgt sein kann (vermutlich gegen Ende der Regierung Salmanassars um 722 v. Chr.), scheint demnach mit dem Anfang der dreijährigen Belagerung zusammenfallen, bei der folglich Hoschea bereits in assyrischer Gefangenschaft war; die Stadt wurde also während der Belagerung im Namen Hoscheas von Stellvertretern verteidigt, über deren Identität wir nichts wissen. Salmanassar zog im siebten Jahr Hoscheas gegen Samaria, und „drei Jahre später nahmen sie [die Assyrer] die Stadt ein“ (2 Kön 18,10a), in Hoscheas neuntem Jahr (2 Kön 18,10b). Die Septuaginta und die Vulgata deuten den Text so, dass *er* (Salmanassar) die Stadt einnahm (wie auch Septuaginta und Vulgata den Text deuten). Danach aber heißt es in 2 Kön 18,10b merkwürdigerweise nochmal: Im neunten Jahr Hoscheas „wurde die Stadt eingenommen“ (passiv: von wem sie jetzt eingenommen wurde, wird offen gelassen) und „der König von Assyrien führte Israel gefangen nach Assyrien fort“. Möglicherweise ist also in 2 Kön 18,10a und 2 Kön 18,10b von *zwei* Einnahmeversuchen der Stadt die Rede, eine noch unter Salmanassar, die andere (erfolgreiche) unter Sargon. Nimmt man nun all diese Zeugnisse zusammen, scheint sich also in etwa das Folgende abgespielt zu haben: Die dreijährige Belagerung/Besetzung Samarias wurde durch Salmanassars V. begonnen, vermutlich kurz vor seinem Tod in seinem letzten Jahr 722 v. Chr. Die Besetzung Samarias wurde dann unter Sargon II. fortgesetzt. Dabei scheint dies eher eine Besetzung des Landes gewesen zu sein, die es den Samaritanern ermöglichte, am Ende sich mit Damaskus zu verbünden. Die Niederschlagung dieser Rebellion im zweiten Jahr Sargons (720 v. Chr.) war dann das Ende der „Belagerung“: die vollständige Unterwerfung der Stadt, der die Deportation der Bevölkerung folgte.

Auch rein bibel-intern führt die Annahme, dass Pekach 191–211 nDR (739–719 v. Chr.) regierte, zu dem folgenden Problem: Nach 2 Kön 15,32 wurde *Jotam* im zweiten Jahr Pekachs König (demnach 193 nDR), das wäre aber zwei Jahre später als der Tod seines Vaters Asarja/Usija, dürfte also zu spät sein. Wir erfahren in 2 Kön 15,5 sogar von einer Mitregentschaft *Jotams* mit *Asarja/Usija*, welche nach 2 Chr 26,16–21 einsetzte, als *Asarja/Usija* auf dem Höhepunkt seiner Macht war und mit Aussatz bestraft wurde, was den Regierungsbeginn *Jotams* (und somit auch Pekachs) noch weiter zurücksetzt.

Es scheint also bei Pekach wieder das Phänomen des *dual dating* aufzutreten (siehe oben S. 10), dem wir auch schon bei Omri, Jero-beam II. und Asarja/Usija begegnet sind: Dass für das Königwerden angegebene Jahr bezieht sich auf den Anfang der Alleinregierung, die angegebene Regierungszeit aber ist *von einem anderen, früheren Anfang* aus berechnet: z.B. vom Anfang der Mitregierung aus, in diesem Fall aber, wie wir sehen werden, vom Anfang einer Gegenregierung aus (so dass die zwanzig Jahre nicht, wie bei beim *dual dating* mit Mitregierung, einschließlich berechnet sein dürften, sondern – da der Anfang der Gegenregierung als eigentliches Antrittsjahr zählen dürfte – als zwanzig Jahre *nach* diesem Antrittsjahr zu zählen sind) Wie kann es nun konkret bei Pekach gewesen sein? Wir können von 191 nDR maximal zwanzig Jahre zurückgehen, also bis 171 nDR (759 v. Chr.). Somit käme rein zeitlich gesehen für den Beginn der ersten Phase seiner Regierung die Zeit des Jero-beam II (136–177 nDR), Sacharja (177 nDR), Schallum (178

ndR), Menahem (178–188 ndR) oder Pekachja (189–191 ndR) in Frage, wobei man Schallum, der nur einen Monat regierte, außer Acht lassen kann. Aber Jerobeam und Sacharja gehören zur der von Schallum endgültig und vollständig ausgelöschten Dynastie Jehu (vgl. 2 Kön 15,10–12), und unter Pekachja erscheint Pekach nicht als Mitregent, sondern als Armeeeoffizier (Schalisch: 2 Kön 15,25), der schließlich mit einer Truppe von 50 Männern aus Gilead (im Ostjordanland) in einem Aufstand Pekachja beseitigte und sich nach dessen Tod zum König machte (2 Kön 15,25). So bleibt noch die Zeit des Menahem (178–188). Als offiziellen Mitregenten kann man sich Pekach aber auch hier nicht gut vorstellen (denn diese Rolle stünde ja dem Sohn Menahems zu, d.h. dem Pekachja, der auch der tatsächliche Nachfolger Menahems wurde), wohl aber könnten Teile der Armee am Anfang der Regierung Menahems (178 oder 179 ndR) in einem Putschversuch den Offizier Pekach zum Gegenkönig ausgerufen haben: Denn Menahem hatte auf beispiellos brutale Art den Thron an sich gerissen, indem er in Tirza und Umgebung „alles vernichtete, und alle Schwangeren dort aufschlitzen ließ“ (2 Kön 15,16). Als Reaktion darauf könnte Menahem in Pekach einen Konkurrenten bekommen haben. Allerdings wird Pekach nicht unmittelbar nach Menahems Umsturz (noch im selben Jahr) geputscht haben, sonst wäre der Putsch bei der Schilderung der Regierungsübernahme durch Menahem (2 Kön 15,16–17) wahrscheinlich erwähnt worden, so wie in 1 Kön 16,21–22 auch der Putschversuch Tibnis gegen Omri mit anschließender Spaltung des Volkes erwähnt wurde; der Umsturzversuch Pekachs würde dann ja auch in die Reihe der beiden kurz hintereinander erfolgten Umstürze durch Schallum und Menahem 2 Kön 15,13–16 hineingehören, und alle drei würden vermutlich in derselben Chronik festgehalten worden sein, die im Königsbuch benutzt wurde. Da er nicht erwähnt wird, erfolgte der Putsch daher wohl erst in größerem Abstand zu Menahems Regierungsübernahme, weshalb als Jahr des Putsches eher 179 als 178 anzunehmen ist (noch später als 179 aber sollte er nicht sein, wenn er noch eine Reaktion auf die brutale Maßnahme Menahems war). Der Putschversuch misslang jedenfalls und Pekach regierte damals entweder faktisch überhaupt nicht oder nur über einen Teil des Landes als König (einen Teil, der nicht die Hauptstadt Samaria umfasste, in der ja Menahem regierte). Aber auch wenn er faktisch gar keine Regierungsmacht ausgeübt haben sollte, können er und/oder seine Anhänger später das Jahr des Putschversuchs als Beginn seiner Herrschaft gerechnet und überliefert haben. Wahrscheinlicher ist aber, dass er tatsächlich über einen Teil des Landes regierte, vermutlich über Gilead im Ostjordanland, da sein späterer Angriff auf Pekach mit einem Trupp von Männern aus Gilead erfolgte (2 Kön 15,25).

**Exkurs: Argumente für ein reales Gegenkönigtum Pekach.** Ein reales Königtum Pekachs in Konkurrenz zu Menahem wird auch von H. J. Cook angenommen und mit guten Argumenten verteidigt (vgl. H. J. Cook, *Pekah*, in: *Vetus Testamentum* 14/2, April 1964, S. 121–135). Cook weist (ebd. S. 132–134) darauf hin, dass im Buch des Propheten Hosea Spuren einer Teilung des Nordreichs in zwei Reiche erkennbar seien. Hosea wirkte nach Hos 1,1 in den Tagen des Nordreichs-Königs Jerobeam II., aber auch zur Zeit der Südreichs-Könige *Usija* und seiner Nachfolger *Jotam*, *Ahas* und *Hiskija* (und somit sicher auch in der Zeit von Menahem und Pekach). Hosea bezieht sich nun (wie andere biblische Texte auch) auf das Nordreich mit den Bezeichnungen „Israel“ und „Ephraim“, was zwar oft synonym verwendet wird, aber auch auf *zwei* Reiche im Norden bezogen werden könnte, so besonders in Hos 5,5, wo Israel und Ephraim und Juda der Untergang angedroht (vgl. auch Hos 12,1), als hätte man es mit *drei* Reichen zu tun: das Südreich Juda und in zwei Reiche Ephraim und Israel aufgespaltenes Nordreich. Vgl. den Zusatz Hos 5,5b: „Juda (fällt) mit *ihnen*“ (Plural, der sich auf Israel und Ephraim bezieht, was demnach zwei Reiche zu sein scheinen). Ephraim ist nämlich im eigentlichen Sinn das Gebiet im Süden des Nordreichs mit der Hauptstadt Samaria; und so könnte hier Israel den außerhalb Ephraims gelegenen Teil des Nordreichs meinen (einschließlich Gildad im nördlichen Ostjordanland). Rodger Young hat dieses Argument dadurch vertieft, dass er darauf hinwies, dass die hebräische Satzkonstruktion von Hos 5,5 wörtlich übersetzt werden muss mit „*sowohl* Israel *als auch* Ephraim“, so dass hier Synonymität ausgeschlossen ist (vgl. Young, *When was Samaria Captured?* in: *Journal of the Evangelical Theological Society* 47/4, Dezember 2004, S. 577–195, hier S. 581, Fußnote 11). Ephraim/Samaria könnte dann das Gebiet Menahems, Rest-Israel mit Zentrum Gilead das Gebiet Pekachs gewesen. Cook weist ferner darauf hin, dass in assyrischen Quellen Menahem als „Menahem von Samaria“ und Pekach als „Pekach von Israel“ (bzw. genauer von Bit-Humri = Haus Omris = Israel) bezeichnet wird (vgl. Cook, S. 127–128; zu den assyrischen Quellen vgl. Fußnoten 111 und 118). Dass Pekach zeitgleich mit und in Konkurrenz zu Menahem regierte, nahm auch schon Carl Lederer in seiner Dissertation an (*Die Biblische Zeitrechnung vom Auszuge Ägyptens bis zum Beginn der babylonische Gefangenschaft mit Berücksichtigung der Assyrologie und Ägyptologie*, Erlangen 1889, S. 135–136). Er weist daraufhin, dass nach 2 Kön 15,19 Menahem dem assyrischen König dafür bezahlte, dass dieser „ihm hilfreich sei und seine Herrschaft befestige“. Daraus schließt Lederer: „Es muss ein in der Bibel nicht Genannter gewesen sein, der ihm die Herrschaft streitig machte.“

Nach dem Tod Menahems wird dann der neuen Herrscher Pekachja sich jedoch mit Pekach verständigt und als untergeordneten Befehlshaber des Nordreiches in Gilead anerkannt haben, bis er dann Pekachja ermordete und den Thron an sich riss. Diese durch die biblischen Angaben bereits recht plausible Spekulation über den Zeitansatz der Regierung Pekachs wird durch die Pariser Septuaginta-Handschrift 71 aus dem 13. Jh. gestützt, die an der Stelle 2 Kön 15,27 Pekach statt im 52. Jahr des *Ussija* schon zwölf Jahre früher, im 40. Jahr des *Ussija*, König werden lässt (also just 179 ndR);<sup>115</sup> vor allem aber passt dieser Zeitansatz hervorragend zu der ermittelten Zeit für den Untergang des Nordreichs im Jahre 720 v. Chr. (vgl. 1.8), und lässt sich von daher bestätigen. Da im 9. Jahr Hoscheas das Ende des Reiches eintrat (2 Kön 17,6) und dies 720 v. Chr. (= 210 ndR) geschehen zu sein scheint, muss Hoscheas erstes Jahr auf 202 ndR fallen, sein Thronbesteigungsjahr also auf 201 ndR (729 v. Chr.). Da nun Hoschea König wurde, nachdem er Pekach erschlagen hatte (2 Kön 15,30), fiel Pekachs letztes Jahr spätestens auf 201 ndR (729 v. Chr.),

<sup>115</sup> Die Varianten dieses Manuskripts zu anderen Septuaginta-Handschriften sind gedruckt bei Holmes, Robertus & Parsons, Jacobus, *Vetus Testamentum Graecum cum variis lectionibus*, Band 2 Oxford 1810. Vgl. hierzu auch H.-J. Cook, *Pekah*, in: *Vetus Testamentum* 14/2 (1964), 121–135, hier 126–127. Die Handschrift weicht vom masoretisch-hebräischen Text nicht nur in 1 Kön 15,27, sondern auch in 2 Kön 15,30 ab (8. Jahr *Jotams* statt 20. Jahr *Jotams* für die Erschlagung Pekachs durch Hoschea – eine Konsequenz aus der Zurücksetzung von Pekachs Regierungsanfang um zwölf Jahre) und in 2 Kön 15,32 (13. Jahr Pekachs statt 2. Jahr Pekachs für den Regierungsanfang *Jotams* – ebenfalls konsequent, weil dann in inklusiver Rechnung das 8. Jahr *Jotams* mit dem letzten Pekachs zusammenfällt, in dem er gemäß dieser Handschrift durch Hoschea erschlagen wird). Die Änderungen in 2 Kön 15,30 und 2 Kön 15,32 scheinen somit Konsequenzen der Variante in 1 Kön 15,27 zu sein.

möglicherweise aber auch ein oder zwei Jahre früher, da am Ende seiner Zeit der assyrische König Tiglat-Pileser III. (alias „Pul“) sich Israel untertan machte, und Hoschea als seinen Vasallen einsetzte, der deshalb vielleicht erst ein oder zwei Jahre später seine Unabhängigkeit erklärte, was zur Folge gehabt haben könnte, dass seine Jahre als König von Israel nicht unmittelbar von Tod Pekachs aus gezählt wurden. Für die genaue Bestimmung der Chronologie ist hier ein assyrischer Text wichtig, der sich durch die assyrische Eponymen-Liste (siehe S. 12) auf 732 v. Chr. datieren lässt, in dem Tiglat-Pileser den in 2 Kön 16,9 geschilderten Sieg über König **Rezin** (Rahyan/Rachianu) von Damaskus geschildert wird,<sup>116</sup> der nach dem biblischen Bericht 2 Kön 16,5–9 das Ende eines Konflikts war, der zwischen Pekach und Rezin auf der einen, und *Ahas* und Tiglat-Pileser auf der anderen Seite stattgefunden hatte: Der Nordreichskönig Pekach hatte zusammen mit König Rezin von Damaskus das von König *Ahas* regierte Südreich angegriffen, und während der Belagerung Jerusalems durch die beiden König hatte König *Ahas* den Assyrer Tiglat-Pileser zu Hilfe gerufen und ihm Tribut gezahlt; daraufhin half Tiglat-Pileser, indem er Damaskus eroberte und Rezin tötete. Die damalige Tributzahlung des Königs *Ahas* von Juda (vgl. 2 Kön 16,7–10) ist ebenfalls in einer Inschrift Tiglat-Pilesers festgehalten,<sup>117</sup> ebenso wie die offenbar um dieselbe Zeit (also 732 v. Chr.) geschehene erste Deportation von Nordreichs-Israeliten (vgl. 2 Kön 15,29: „zur Zeit Pekachs, des Königs von Israel, zog Tiglat-Pileser, der König von Assyrien, herauf, eroberte Ijon, Abel-Bet-Maacha, Janoach, Kedesch, Hazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphtali, und führte sie gefangen nach Assyrien“; vgl. auch 1 Chr 5,26, wonach Pul= Tiglat-Pileser die Stämme Ruben, Gad und den halben Stamm Manasse wegführte)<sup>118</sup> und im Zusammenhang damit die offenbar kurz danach (also 732 oder 731 v. Chr.) geschehene Ermordung Pekachs durch Hoschea und die Einsetzung Hoscheas als neuen Regenten über das Nordreich (2 Kön 15,30), die Tiglat-Pileser als sein eigenes Werk ausgibt.<sup>119</sup> Hoschea, der Mörder Pekachs, erscheint hier als Vasall des Assyrerkönigs Tiglat-Pilesers, und hat ihm als solcher 731 v. Chr. in Sarrabani gehuldigt (siehe Fußnote 118). Es ist deshalb gut denkbar, dass er beim Volk unbeliebt war, und daher in Israel erst als König Anerkennung fand, nachdem er sich vom assyrischen Großkönig wieder distanziert hatte. Ein guter Zeitpunkt dafür wäre die Zeit zwischen 730 und 728 v. Chr. (also um 729 v. Chr.) gewesen, in dem die Eponymenliste den Eintrag „im Lande“ (730) bzw. „der König nahm die Hand des Bel“ (729 und 728) war, was bedeuten dürfte, dass Tiglat-Pileser in dieser Zeit zu Haus in Assyrien blieb und dort religiöse Zeremonien vornahm, so dass Hoschea es wagen konnte, seine Unabhängigkeit zu erklären. Auf diese Weise könnte also das erste (in Israel anerkannte) offizielle Jahr Hoscheas von letzten Jahr Pekachs um ca. 2 Jahre abstehen, weshalb das letzte Jahr Pekachs statt 201 nDR gut und gerne auch 199 nDR gewesen sein könnte. Tatsächlich bestätigen die biblischen Angaben hier ein knapp zweijähriges Interregnum (das nach der gegebenen Erläuterung nur ein Interregnum Minor ohne Machtvakuum war). Aufschluss hierüber bietet uns 2 Kön 15,30, wonach Hoschea „im 20. Jahr *Jotams*“ König wurde, nachdem er Pekach erschlagen hatte:<sup>120</sup> Da *Jotam* nach 2 Kön 15,23–33 im 2. Jahr Pekachs König wurde, also im 2. Jahr des 20 Jahre lang regierenden Pekach, ist das 20. Jahr *Jotams* das zweite Jahr *nach* dem letzten Jahr Pekachs. Infolgedessen lagen also zwischen dem Ende der Regierung Pekachs und dem Regierungsanfang Hoscheas tatsächlich *zwei* Jahreswechsel und somit ein etwa zweijähriges Interregnum (das freilich kein Machtvakuum war, da während dieser Zeit Hoschea schon die Regierungsgeschäfte in Tiglat-Pilesers Namen führte). Und so endete Pekachs Regierung nicht 201 nDR (im Jahr der Thronbesteigung Hoscheas), sondern schon 199 nDR (zwei Jahre vorher); entsprechend begann Pekachs eigene Thronbesteigung nicht 191 nDR, sondern schon im Jahr 179 nDR, welches auch erste Jahr des Menahem (das Jahr nach dessen Thronbesteigungsjahr) war. Dies wiederum bestätigt unsere auf biblischen Angaben basierende obige Spekulation. Pekach scheint also schon 179 nDR zum König ausgerufen worden zu sein, konnte sich aber erst 191 nDR (739 v. Chr.), d.h. im 52. Jahr oder Todesjahr des *Asarja/Usija* (das in 2 Kön 15,27 als Regierungsanfang Pekachs angegeben ist), allgemeine Anerkennung erringen, nachdem er Pekachja erschlagen hatte. Wir können also als Pekachs Regierungszeit die Jahre 179–199 nDR (751–731 v. Chr.) festhalten, und dabei hervorheben, dass **731 v. Chr. als Pekachs letztes Jahr mit den Aussagen der Annalen Tiglat-Pilesers über dieses Jahr perfekt harmoniert.**

*Jotam*<sup>121</sup> wurde im 2. Jahr Pekachs von Israel König von Juda und regierte in Jerusalem 16 Jahre (2 Kön 15,32–33; 2 Chr 27,1), d. h. seine Regierung begann 181 nDR (749 v. Chr.). Damals lebte sein Vater *Asarja/Usija* noch, der erst zehn Jahre später 191 nDR (739 v. Chr.) starb, dennoch kam *Jotam* damals offenbar nicht als gewöhnlicher (sekundärer) Mitherrscher an die Regierung, sondern

<sup>116</sup> In den *Annalen Tiglat-Pilesers* (siehe Fußnote 106) wird, lange nachdem das 9. Jahr Tiglat-Pilesers (737 v. Chr.) genannt wurde, der Sieg über Rezin geschildert (Ann. 23,1–17 in ITP S. 79–81; HTAT Nr. 143 S. 292–293; TUAT 1 S. 370–373; in ARAB 1 Nr. 776–777 S. 278–279 ist die Stelle lückenhaft und missverständlich übersetzt). Nun hat die assyrische Eponymen-Liste für die beiden Jahre 733 v. Chr. und 732 v. Chr. den Eintrag „gegen Damaskus“; da aber mit dem Sieg über König Rezin von Damaskus der Damaskusfeldzug offenbar *endete*, berichten die Annalen hier eindeutig über das Jahr 732 v. Chr. (d.h. über Tiglat-Pilesers 14. Jahr).

<sup>117</sup> Vgl. ITP S. 277. Hier ist *Ahas* in der „Summery Inscription“, Nr. 7 reverse 11 (= Tontafelinschrift K 3751) erwähnt inmitten einer langen Liste von Tributgebern; der Name lautet hier „Ja-u-ha-zi Ia-u-da-a-a“ (ITP S. 170/171), d.h. Jo-Ahas von Juda. *Ahas'* Tributleistung ist hier leider nicht direkt datierbar, sollte aber im Zusammenhang mit dem 732 v. Chr. über Rezin errungenen Sieg stehen und diesem vorangehen, war also ebenfalls 732 v. Chr. oder 733 v. Chr. (für beide Jahre enthält die assyrische Eponymenliste nämlich den Vermerk „gegen Damaskus“).

<sup>118</sup> In ARAB 1 Nr. 816 (S. 293) heißt es aus einem Fragment der Annalen Tiglat-Pilesers (III R 10 Nr. 2): „an der Grenze von Bit-Humria [= Haus des Omri = Nordisrael] brachte ich das weite Land [Naphta?]li in die Grenzen Assyriens. Meinen Beamten setzte ich über sie als Statthalter [...]. Und in Nr. 816 (S. 293): „Das Land von Bit-Humria [= Nordisrael], all sein Volk brachte ich zusammen mit ihren Gütern nach Assyrien. Pakaha [= Pekach], ihren König, setzten sie ab, und ich setzte über sie [= Hoschea] als König ein.“ In dem von Manfred Weippert herausgegebenen Textbuch (HTAT) werden noch vier weitere Texte aus Inschriften Tiglat-Pilesers geboten (Nr. 145, 146, 148 und 149 auf S. 294–295), in denen der König ebenfalls die Annexion von „Bit-Humria“ (= Nordisrael) ausspricht. Es handelt sich in HTAT um deutsche Übersetzungen aus ITP, Summary Inscriptions 4,5–8 (S. 138f); 9rev,3–4 (S. 186f); 13,17–18 (S. 202f) und 9rev,9–11 (S. 188f). In HTAT 148 (= ITP Summ 13,17–18) wird Pekach erwähnt, und in HTAT 149 (= ITP Summ 9rev,9–11) sagt Tiglat-Pileser anscheinend in dem (sehr verderbten) Text, er habe das Land Bit-Humria erobert, Menschen nach Assyrien gebracht, Hoschea (Ausi) zum König gemacht, und ihn (oder seinen Gesandten) zu sich in die Stadt Sarrabani kommen lassen, vermutlich um sich von Hoschea huldigen zu lassen und einen Tribut von ihm entgegenzunehmen. Da Sarrabani in der Nähe von Sapia in Südbabylonien liegt, und nach der assyrischen Eponymenliste (siehe S. 12 das Jahr 731 v. Chr. den Eintrag „gegen Sapia“ hat (vgl. auch die in ITP Summ 7,15–16, S. 160f bezugte Einnahme Sarrabanis), ist Hoschea offenbar im Jahr 731 v. Chr. Vasallenkönig von Tiglat-Pilesers Gnaden; der entweder schon im Vorjahr 732 v. Chr. als solcher eingesetzt wurde und 731 v. Chr. seine Treue bewies, oder erst 731 v. Chr. eingesetzt wurde.

<sup>119</sup> Siehe Fußnote 118.

<sup>120</sup> *Jotam* regierte nach 2 Kön 15,33 nur 16 Jahre; wie dies mit einem 20. Jahr *Jotams* vereinbar ist, wird im Abschnitt über *Jotam* erörtert.

<sup>121</sup> *Jotam* war ein Sohn seines Vorgängers *Asarja/Usija* (2 Kön 15,32).



bereits als Hauptverantwortlicher, wie es in der Schrift recht klar beschrieben ist: Asarja/Usija bekam im Alter bis zu einem Tod ein Krankheit (Aussatz), und so „wohnte er in einem abgesonderten Haus, während Jotam, der Sohn des Königs, im Palast waltete und dem Volk Recht sprach“ (1 Kön 15,5). Somit dürfte *Jotam* damals schon vorzeitig auf reguläre Weise den Thron bestiegen haben im Sinne einer uneigentlichen Mitregierung, daher entfällt hier auch das sonst übliche dual dating, und wir können hier das Jahr des Antritts als Thronbesteigungsjahr werten und die übliche Nachdatierung anwenden. Wenn es nun aber laut 2 Kön 16,1 heißt, dass im 17. Jahr Pekachs (d.h. 196 nDR) der Nachfolger *Jotams* (nämlich König *Ahas*) König geworden, so müssten nach gewöhnlicher Nachdatierung *Jotams* Jahre von 181 bis 197 nDR laufen; da es aber vom 2. bis 17. Jahr Pekachs bei einschließender Zählweise just 16 Jahre sind, liegt es nahe, dass hier wahrscheinlich die 16 Jahre *Jotams* vom 2. bis zum 17. Jahr Pekachs inklusive gerechnet worden sind, und seine Regierungszeit von 181 bis 196 nDR (749–734 v. Chr.) reicht. Eine Erklärung für diese im Rahmen der Nachdatierung ungewöhnliche Rechenweise wäre, dass *Jotam* den Thron offiziell an einem 1. Nisan bestieg (wie es für Mitregierungen möglicherweise ohnehin üblich gewesen sein kann), denn dann hätte er (auch bei Nachdatierung) kein extra gerechnetes Thronbesteigungsjahr (siehe oben S. 10).

Andererseits gilt nach 2 Kön 15,30, dass Hoschea (der, wie wir im letzten Abschnitt sahen, 201 nDR = 729 v. Chr. offiziell König wurde) „im 20. Jahr *Jotams*“ König wurde. Demnach hat *Jotam* in gewisser Weise 16 Kalenderjahre lang regiert, in anderer Betrachtungsweise erreichte er aber auch ein 20. Regierungsjahr. Wenn das 20. Jahr mit 201 nDR identisch ist, ist das entsprechende Thronbesteigungsjahr aber 181 nDR. Der Startpunkt der 16 und der 20 Jahre ist also derselbe.

Dann könnte aber die Gesamterklärung dieser Befunde in etwa die folgende sein: 181 nDR (729 v. Chr.) kam *Jotam* noch bei Lebzeiten seines Vaters *Asarja/Usija* als Hauptverantwortlicher auf den Thron, nach einschließender Zählweise regierte er bei Lebzeiten des Vaters von 181 bis 191 nDR elf Kalenderjahre hindurch. Nach dem Tod *Asarjas/Usijas* herrschte *Jotam* dann als Alleinherrscher weitere fünf Kalenderjahre, von 192 bis einschließlich 196 nDR (734 v. Chr.), und im letzten dieser insgesamt sechzehn Kalenderjahre ließ er seinen Sohn *Ahas* den Thron besteigen. Wir dürfen nun spekulieren, dass er seinem Sohn *Ahas* von da an die Hauptverantwortung für die Regierung gab (ähnlich wie er selbst schon bei Lebzeiten seines eigenen Vaters Hauptverantwortlicher der Regierung geworden war), ohne aber selbst ganz zurückzutreten; *Ahas* war jetzt nicht mehr Nebenregent, sondern (was die Entscheidungen angeht) der Hauptregent, neben dem *Jotam* etwas zurücktrat, aber *Jotam* behielt als Senior noch den Vorrang der Ehre, weshalb jeder der beiden Könige in je anderer Hinsicht *über* dem anderen stand. Durch diese Spekulation nämlich ließe sich gut erklären, warum in 2 Kön 15,30 und 2 Kön 17,1 ein und dasselbe Ereignis (die Thronbesteigung Hoscheas) das eine Mal mit dem entsprechenden Regierungsjahr des *Ahas* und das andere Mal mit dem entsprechenden Regierungsjahr des *Jotam* datiert werden konnte. Zugleich kann der Rückzug *Jotams* aus der unmittelbaren Regierungsverantwortung erklären, warum ihm eine Quelle nur 16 Jahre zuschreibt, während die andere von einem 20. Regierungsjahr *Jotams* spricht. Als Regierungsjahre schreiben wir also *Jotam* insgesamt die Jahre 181 bis mindestens 201 nDR (749–729 v. Chr.) zu, wobei man drei Phasen unterscheiden kann:

- (1) 181–191 nDR (749–739 v. Chr.) regierte er bereits als Hauptverantwortlicher bei Lebzeiten seines Vater *Asarja/Usija*,
- (2) 192–196 nDR (738–734 v. Chr.) trug er als Alleinherrscher die Hauptverantwortung für die Regierung des Landes,
- (3) 197 bis (mindestens) 201 nDR (733–729 v. Chr.) regierte er in untergeordneter Stellung mit seinem Sohn *Ahas*.

Das Ganze ist noch etwas komplizierter, denn wir werden im folgenden Abschnitt über *Ahas* sehen, dass dieser König schon am Ende von Phase (1) und während der ganzen Phase (2) mitregierte, allerdings in untergeordneter Stellung zu *Jotam*.

*Ahas*<sup>122</sup> wurde im 17. Jahr Pekachs König von Juda und regierte in Jerusalem 16 Jahre (2 Kön 16,1–2; 2 Chr 28,1). Das 17. Jahr Pekachs war 196 nDR (734 v. Chr.). Da aber nach 2 Kön 17,1 das 12. Jahr des *Ahas* mit dem Thronbesteigungsjahr Hoscheas zusammenfällt und dies seinerseits nach 2 Kön 15,30 mit dem 20. Jahr *Jotams* (201 nDR), muss das erste Jahr des *Ahas* das neunte Jahr *Jotams* gewesen sein (also das Jahr 190 nDR = 740 v. Chr.), in dem *Ahas* von *Jotam* offenbar zum Mitherrscher ernannt wurde, während *Jotam* selbst noch ein Jahr lang (bis 191 nDR = 739 v. Chr.) bei Lebzeiten seines Vaters *Asarja/Usija* als Hauptverantwortlicher die Regierungsgeschäfte führte. In diesem Jahr (190 bis 191 nDR, d.h. 740–739 v. Chr.) gab es dann also kurzzeitig *drei* Regenten (*Asarja/Usija*, *Jotam* und *Ahas*), danach nur noch zwei: *Ahas* und *Jotam*, wobei *Ahas* zunächst nur in untergeordneter Stellung regierte. Im 17. Jahr Pekachs (196 nDR = 734 v. Chr.) hat *Ahas* dann die Hauptverantwortung für die Regierungsgeschäfte übernommen. Die 16 Jahre des *Ahas* reichen also von 190 bis 205 nDR (740–725 v. Chr.), wobei sein Vater *Jotam* ihn noch bis mindestens in sein zwanzigstes Jahr 201 nDR (729 v. Chr.) unterstützte. Auch hier begegnen wir also wie bei Omri, Jerobeam II. *Asarja/Usija* und Pekach (das letzte Mal) einem dual dating (siehe oben S. 10).

*Ahas* wird anscheinend durch Tiglat-Pileser (745–227 v. Chr.) erwähnt (siehe Fußnote 117), was zeitlich passt. Er erscheint auch auf einem Siegelstempel und einem Siegelabdruck.<sup>123</sup>

*Hoschea*<sup>124</sup> ermordete Pekach und wurde – nach einem Interregnum Minor von knapp zwei Jahren, in der er (wie wir im vorletzten Absatz sahen) bereits als Vasall des Königs von Assur regierte – im 12. Jahr des *Ahas* und im 20. Jahr *Jotams* König von Israel und regierte in Samaria 9 Jahre (2 Kön 17,1; 2 Kön 15,30), d. h. er regierte 201–210 nDR. (229–220 v. Chr.), wobei er (wie wir in Fußnote 1.8 sahen) im seinem siebten Jahr vom assyrischen König Salmanassar V. (722 v. Chr.) gefangen genommen wurde, so dass bei der anschließenden Belagerung Samarias, die sich bis ins neunte Jahr hinzog, faktisch nicht mehr regierte. Das Jahr 210 nDR

<sup>122</sup> *Ahas* war ein Sohn seines Vorgängers *Jotam* (2 Kön 16,1).

<sup>123</sup> Ein Siegelstempel aus Karneol enthält oben eine Sonnenscheibe mit zwei Widderhörnern, umgeben von Uräus-Schlangen, über der drei Osiris-Kronen schweben und unten die Aufschrift „[gehörend] dem Ushna, dem Diener des Ahas“ (CWSS S. 51, Nr. 5). – Ferner gibt es einen Siegelabdruck auf Ton, der die Aufschrift „[gehörend] dem Ahas, [dem Sohn von] Jotam, dem König von Israel“ enthält, aber kein Bild (HTAT Nr. 226, S. 375–376). – Da *Ahas* eine Abkürzung für Jehoahas ist, könnte sich auch ein Siegelstempel aus rotem Jaspis auf König *Ahas* beziehen, der im unteren Teil einen kämpfenden Hahn hat und die Aufschrift „[gehörend zu] Jehoahas, dem Sohn des Königs“, wobei mit dem König dann *Jotam von Juda* gemeint sein muss (vgl. 2 Kön 16,1). Möglich wäre aber auch, dass mit „Joahas“ der Sohn und Nachfolger des *Joschija* gemeint ist (vgl. 2 Kön 23,30), so dass mit dem „König“ hier *Joschija* gemeint wäre.

<sup>124</sup> Hoschea war der Sohn eines Ela (2 Kön 17,10), der seinen Vorgänger Pekach erschlug (2 Kön 15,30); so wurde Pekach kein Dynastiegründer, ebensowenig wie Hoschea, der letzte Nordreichs-König (2 Kön 17,9–23). Hoschea war ein dem assyrischen König Salmanassar unterworfenen Unterkönig (vgl. 2 Kön 17,3).

entspricht dem Jahr 720 v. Chr., in dem Samaria, die Hauptstadt des Königreich Israel (des Nordreiches) vom assyrischen König Sargon II. erobert und das Volk nach Assyrien verschleppt wurde (siehe Fußnote 1.8). Damit erlosch das Königtum des Nordreiches. **Von jetzt ab können wir die Regierungsdaten in dem doppelten Bezugssystem nDR und nEN angeben.** Dabei gilt: das Jahr x nEN ist das Jahr x + 210 nDR. Wie die Jahre nDR laufen auch die Jahre nEN von Frühjahr bis Frühjahr und wir geben stets dasjenige Kalenderjahr v. Chr. an, in dem das Jahr nEN *beginnt*.

*Hiskija*<sup>125</sup> wurde im 3. Jahr Hoscheas König von Juda (204 nDR = 726 v. Chr.) und regierte in Jerusalem 29 Jahre (2 Kön 18,1–2; 2 Chr 29,1), also bis 23 nEN = 233 nDR = 697 v. Chr. Wir können hier unsere **Annahme (A), dass seit Joasch von Israel die Regierungsdaten nachdatiert werden, für Hiskija einwandfrei bestätigen:** Wenn das 3. Jahr Hoscheas das 1. Jahr *Hiskijas* wäre, so müsste das 9. Jahr Hoscheas, in dem das Nordreich erobert wurde, das 7. Jahr *Hiskijas* sein. Im Widerspruch dazu heißt es in 2 Kön 18,10, dass das Jahr des Untergangs des Nordreiches, das 9. Jahr Hoscheas, das 6. Jahr *Hiskijas* war (und damit stimmt 2 Kön 18,9 überein). Dies setzt voraus, dass das 3. Jahr Hoscheas das Jahr *vor* dem ersten Jahr (also quasi sein nulltes Jahr) war. – Es gibt klare Anhaltspunkte dafür, dass diese Zählweise auch für die weiteren Könige Judas von *Hiskija* an bis einschließlich *Jojakim* benutzt wurde.<sup>126</sup> Der Grund hierfür dürfte sein, dass die jüdischen Chronisten dieser Zeit ihre Daten immer noch mit den Daten der Assyrer und Neubabylonier abgeglichen haben, für welche die Zählung mit Antrittsjahr üblich war; für die letzten Könige *nach* *Jojakim*, d.h. die für die Könige *Jojachin* und *Zidkija* (wobei *Jojachin*, der nur drei Monate regierte, außer Betracht bleiben kann) ist man aber offenbar zur genuin jüdischen Zählweise zurückgekehrt (vielleicht, weil die Chronisten dieser Zeit angesichts der Bedrängnis durch die Babylonier unter *Nebukadnezar* sich bewusst vom babylonischen Zählssystem abwendeten).<sup>127</sup> Die Regierungsjahre *Hiskijas* laufen also von 204–233 nDR (726–697 v. Chr.). Dabei hat *Hiskija* von 204–205 nDR noch als *Mitherrscher* zusammen mit seinem Vater *Ahas* regiert, danach von 205–233 nDR als Alleinherrscher. Das Jahr des Untergangs des Nordreiches, 210 nDR, war also das 6. Jahr *Hiskijas*. Das 29. und letzte Jahr *Hiskijas* war demnach das Jahr 233 *nach der Reichsteilung* (nDR) und zugleich das Jahr 23 *nach dem Ende des Nordreiches* (nEN). Der Name des Königs **Hiskija** ist auf mehreren Siegelabdrücken aus seiner Zeit festgehalten, und auf einem zeitgenössischen Siegelabdruck wahrscheinlich vielleicht auch der Name seines berühmten Ratgebers, des Propheten **Jesaja** (vgl. 2 Kön 19,20–20,19; 2 Chr 23,20–32; Jes 37–39).<sup>128</sup>

**Ein chronologisches Problem ist nun das folgende.** Nach den Annalen *Sanheribs* belagerte der auch in der Bibel erwähnte assyrische König **Sanherib** (Alleinherrscher von 705 bis 681 v. Chr.) die Stadt Jerusalem im Jahre 701 v. Chr., allerdings ohne sie

<sup>125</sup> *Hiskija* war Sohn seines Vorgängers *Ahas* (2 Kön 18,1).

<sup>126</sup> Für *Jojakim* scheint diese Zählung aus folgendem Grund noch gegolten zu haben: wie wir sehen werden, lässt sich plausibel machen, dass die Regierung des *Joahas* (des Vorgängers *Jojakims*) im Sommer 609 v. Chr. endete und die Regierung des *Jojachin* (des Nachfolgers *Jojakims*) Ende 598 v. Chr. begann. Damit fand *Jojakims* Regierungsantritt in dem von Frühjahr 609 bis Frühjahr 608 v. Chr. laufenden Jahr statt und sein letztes Jahr lief von Frühjahr 598 bis Frühjahr 597 v. Chr. Bei „Zählung mit Antrittsjahr“ (in der das erste Jahr das Jahr nach dem Regierungsantritt ist) wäre diese letzte Jahr nun sein elftes Jahr gewesen, bei der gewöhnlichen jüdischen Zählung hingegen das zwölfte Jahr, und da es in 2 Kön 23,36 heißt, das *Jojakim* „elf Jahre“ König war, wird hier offenbar die Zählung mit Antrittsjahr verwendet. – Dass aber auch für die Könige zwischen *Hiskija* und *Jojakim* die „Zählung mit Antrittsjahr“ verwendet wurde (d.h. konkret für die drei Könige *Manasse*, *Ammon* und *Joschija*; dessen Nachfolger *Joahas* kann hier außer Betracht bleiben, weil er nur drei Monate regierte) lässt sich durch folgende Überlegung wahrscheinlich machen. Wie wir sehen werden, war das letzte Jahr der Regierung *Hiskijas* das Kalenderjahr 697/6 v. Chr., während das letzte Jahr *Joschijas*, dessen Tod im Mai/Juni 609 v. Chr. historisch feststeht, das Kalenderjahr 609/8 v. Chr. war. Dazwischen liegen die 55 Jahre *Manasses*, 2 Jahre *Ammons* und 31 Jahre *Joschijas* (2 Kön 21,1.19; 22,1). Verwendet man für diese Könige die Zählung mit Antrittsjahr, ergibt sich bei Annahme „glatter“ Regierungswechsel (d.h. ohne Jahreswechsel zwischen dem letzten Jahr eines Königs und dem Antrittsjahr des nächsten) eine Gesamtheit von genau  $55 + 2 + 31 = 88$  Regierungsjahren, die nach 697/6 v. Chr. bis einschließlich 609/8 v. Chr. abgelaufen sein müssen, und tatsächlich vergingen von 697/6 bis 609/8 genau 88 Jahre. – Rechnet man dagegen nach der gewöhnlichen jüdischen Zählweise, käme man bei Annahme glatter Regierungswechsel auf nur 84 Jahre, und so wäre der Zeitabstand zwischen 697/7 bis 609/8 v. Chr. zu groß.

<sup>127</sup> Zur Rückkehr zur jüdischen Zählweise unter *Zidkija* siehe unten S. 41. Für König *Nebukadnezar* selbst scheinen in der Bibel manche Angaben mit und andere ohne Antrittsjahr zu rechnen: So wird offenbar ein und dasselbe Jahr einmal das siebte und einmal das achte Jahr *Nebukadnezars* genannt (vgl. Jer 52,28 mit 2 Kön 24,12; siehe hierzu Fußnote 153), und ebenso ein und dasselbe Jahr einmal das achtzehnte und einmal das neunzehnte Jahr dieses Königs (vgl. Jer 52,29 mit 2 Kön 25,8; Jer 52,12; siehe hierzu Fußnote 157).

<sup>128</sup> Auf einem in der Gegend von Hebron gefundenen Siegelabdruck aus dem 8./7. Jh. v. Chr. heißt es „[gehörend dem] *Jehosarach*, Sohn des *Hilki(ja)hu*, Knecht des *Hiskijahu*“ (CWSS S. 172–173 Nr. 407; TUAT 2 S. 567). Der in 2 Kön 18,18 (im Abschnitt über König *Hiskija*) genannte „Palastvorsteher *Eljakim*, Sohn des **Hilkija**“ war anscheinend ein Bruder des auf dem Siegel genannten *Jehosarach*. – Im Dezember 2015 stellte die Archäologin *Eilat Mazar* der Öffentlichkeit eine bei der von ihr geleiteten Ausgrabungen am Jerusalemer *Ophel* 2009 ausgegrabenen Tonsiegelabdruck vor, der eine geflügelte Sonne mit Anch-Zeichen und der Aufschrift „[gehörend] dem *Hiskija* [Sohn des] *Ahas*, König von *Juda*“ enthält (damit ist erstmals ein Siegelabdruck eines Königs von *Israel/Juda bei einer Ausgrabung* entdeckt worden; seit 1999 hatte aber schon *Robert Deutsch* eine Reihe von Siegelabdrücken mit *Hiskija*-Inschriften veröffentlicht, die allerdings aus dem Antiquitätenhandel stammten (darunter zwei Abdrücke desselben Siegels, dessen Abdruck nun ausgegraben worden war); vgl. <https://dctb.de/de/article/neuer-fund-aus-koenig-hiskias-palastarchiv-jerusalem#n2> / 29.30.2018; HTAT Nr. 226, S. 376; *Deutsch, Robert, Messages from the Past: Hebrew Bullae from the Time of Isaiah through the Destruction of the First Temple*, Tel Aviv 1999. – Zusammen mit dem *Hiskija*-Siegel wurde am selben Ort auch das sog. *Jesaja-Siegel* ausgegraben, das *Eilat Mazar* im Februar 2018 bekannt machte: Der obere Teil ist abgebrochen und enthielt wahrscheinlich das Bild eines grasenden Rehs; darunter ist in der zweiten Zeile die Aufschrift „*Jesaja*“ zu sehen und in der dritten Zeile stehen die drei Buchstaben „Nbj“; ergänzt man am beschädigten Ende der zweiten Zeile noch den Buchstaben *He* und am Ende der dritten ein *Aleph*, so ergibt sich „*Jesaja, der Prophet*“. Wenn diese Interpretation richtig ist, handelt es sich hier um die erste zeitgenössisch-außerbiblische Bezeugung der Existenz des Propheten *Jesaja*; vgl. hierzu <http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/erster-aueerbibischer-beleg-fur-jesaja-gefunden/> / 29.04.2018.

einzunehmen;<sup>129</sup> wie nur in der Bibel berichtet wird, lag dies an einem auf das Gebet des Königs Hiskija und des Propheten Jesaja hin erfolgten plötzlichen Tod von 185.000 Soldaten des assyrischen Heeres (vgl. 2 Kön 19,35; Jes 37,36; 2 Chr 32,21), was in assyrischen Quellen (wo nur Siege dargestellt werden) fehlt. Nach 2 Kön 18,13 und Jes 36,1 scheint diese Belagerung auf den ersten Blick im 14. Jahr Hiskijas stattgefunden zu haben (d.h. 218 nR = 8 nEN = 712 v. Chr.), das wäre 11 Jahre zu früh, noch bevor Sanherib (im Jahr 705 v. Chr.) Alleinherrscher wurde. Da der biblische Bericht und Sanheribs Annalen sehr wahrscheinlich dasselbe Ereignis beschreiben, liegt folgende Auslegung der Schriftstelle nahe: Es heißt in 2 Kön 18,13 und Jes 36,1 nicht, dass Sanherib im 14. Jahr *Hiskijas Jerusalem belagerte*, sondern *gegen die Städte Judas zog*, d.h. womöglich: Er begann damals mit diesem Zug, zunächst nur planend und die ersten Schritte dazu umsetzend, bis das assyrische Heer 12 Jahre tatsächlich in Judäa vor Jerusalem stand. In der Tat könnte Sanherib, der 713 v. Chr. schon zusammen mit seinem Vater Sargon II. mitregierender Kronprinz geworden war, schon damals den Plan für einen Feldzug zur Unterwerfung Judäas gefasst haben; schon 713 v. Chr. eroberten Sargons Truppen nämlich in der Tat Teile der Küste nördlich von Israel; 712/711 v. Chr. musste ein Aufstand in der Philisterstadt Aschdod, die von Juda unterstützt wurde, von den Truppen Sargons II. niedergeschlagen werden (**Sargon II.** wird in diesem Zusammenhang in Jes 20,1 erwähnt: er habe einen Tartan – Oberfeldherrn – nach Aschdod geschickt, der Aschdod einnahm),<sup>130</sup> ist es gut möglich, dass Vizeregent Sanherib dieser damalige Tartan war (Sargon persönlich blieb 712 v. Chr. anscheinend zu Hause, denn in der Eponymenliste – siehe s. 12 – heißt es zu diesem Jahr: „im Land“). So könnte es sein, dass Sanherib schon seit 712 v. Chr. den Plan fasste, den ganzen Westen einschließlich Judäas zu erobern, und dass er schrittweise durch eine Welle von Eroberungen Judäa tatsächlich immer näher gekommen ist, bis er 701 v. Chr. vor den Toren Jerusalems stand. Das 14. Jahr Hiskijas (712 v. Chr.) in Jes 36,1; 2 Kön 18,13 ist also für den Feldzug nur das *Initialjahr*; es scheint aber das *exakte Jahr* für die anschließend berichtete Krankheit des Hiskijas „in jenen Tagen“ zu sein (1 Kön 20,1; Jes 38,1; 2 Chr 32,24), denn Gott ließ Hiskija damals aufgrund seines Gebets gesund werden und versprach ihm, seinem Leben nun 15 Jahre hinzuzufügen (Jes 38,5; 2 Kön 20,6); nun ist 14 + 15 = 29 und er regierte bis zu seinem Tode ja genau 29 Jahre (vgl. 2 Kön 18,2; 2 Chr 29,1). So wird also im Anschluss an den Belagerungsbericht (dem noch ein Bericht über den Tod Sanheribs und seine Ersetzung durch **Asarhaddon** im Jahre 680 v. Chr. folgt)<sup>131</sup> in 2 Kön 20,1 und Jes 38,1 (auch in 2

<sup>129</sup> Sanherib berichtet auf dem 1879 von N. Rassam im Südwestpalast in Ninive gefundenen sog. *Rassam-Zylinder* (dt. Übers. in TUAT.NF 2 S. 68–74) über einen „ersten“, „zweiten“ und „dritten“ Feldzug, wobei er im dritten erwähnt, dass er 46 Städte des Königs „Hazaqija‘u von Ja‘uda“ (*Hiskija* von Juda) einschloss und eroberte, und Hiskija selbst „wie einen Käfigvogel in seiner Königsstadt Ursalimma“ (Jerusalem) einschloss, dem „der Schrecken“ überkam. Wie in 1 Kön 18,14 ist auch im Rassam-Zylinder von einem Hiskija auferlegten Tribut von 30 Talenten Gold die Rede. Von einer Eroberung ist allerdings für Jerusalem nicht die Rede, und von dem Tribut sagt Sanherib nur, dass Hiskija ihm das Geld und andere Geschenke durch Boten in die assyrische Hauptstadt Ninive nach dem Ende der Belagerung *nachsandte*. Folglich muss Sanherib unverrichteter Dinge wieder abgezogen sein, wie es auch die Bibel berichtet. – Die Datierung auf 701 v. Chr. ergibt sich daraus, dass der Rassam-Zylinder am Ende auf den „Monat Ajjar im Eponymat des Mitunu“, datiert ist, d.h. (da nach Metunu in der assyrischen Eponymenliste – siehe S. 12 für das Jahr 700 v. Chr. als Eponym eingetragen ist) auf April/Mai 700 v. Chr. Der Feldzug muss also *vor Frühjahr 700 v. Chr.* stattgefunden haben. Andererseits fand man den *Bellino-Zylinder*, der auf den siebten Monat im Eponymat des Nabuli (Sept/Okt 702 v. Chr. datiert ist, der der lediglich über die ersten zwei Feldzüge berichtet. Somit fand der dritte Feldzug *nach Herbst 702 v. Chr.* statt. Zusammengefasst zeigen beide Zylinder, dass der dritte Feldzug zwischen Herbst 702 und Frühjahr 700 stattfand, also wahrscheinlich im Jahre 701 v. Chr. zwischen Frühjahr und Herbst dieses Jahres (da man im mormalerweise im Winter keine Feldzüge veranstaltete). Eine Stütze erhält diese Schlussfolgerung noch dadurch, dass in der Beschreibung des dritten Feldzugs anscheinend die Notiz vorkommt, dass Sanherib damals von den westlichen Königen „zum vierten Mal“ Abgaben erhielt (die alternative Übersetzung der Stelle mit „jeweils zu viert“ in TUAT.NF 2 S. 71 erscheint mir vom Sinn her fragwürdig). Wenn das stimmt, kann man argumentieren: Da Sanherib (wahrscheinlich) 705 v. Chr. den Thron bestieg (der Ptolemäische Kanon – siehe S. 143 datiert das Ende seines Vorgängers Sargon auf 705 v. Chr. und das Eponymenfragment *C<sup>b</sup>6* wird von Hayim Tadmor im *Journal of Cuneiform Studies* 12/3(1958), 77–100, hier S. 97 so interpretiert, dass Sanheribs Thronbesteigung am 12. Ab = Juli/August 705 v. Chr. war) werden die vier Tribute wahrscheinlich 704, 703, 703 und 701 v. Chr. dargebracht worden sein, was den Feldzug wieder ins Jahr 701 v. Chr. fallen lässt. Sanherib selbst hielt sich nach 1 Kön 18,14 in Lachisch auf und sandte von dort aus drei seiner obersten Beamten, den Tartan (Oberfeldherrn), Rabsaris (Obereunuchen) und Rabschake (Ober-Mundschek) mit einem großen Heer gegen Jerusalem. Interessant ist auch die Notiz, dass der in Lachisch stationierte Sanherib die Nachricht empfing, dass **Tirhaka** (Taharqa), der König von Kusch [Äthiopien] ausgezogen sei, um gegen ihn zu kämpfen, und Hiskija (der offenbar hoffte, Tirhaka werde ihm gegen Sanherib helfen) ermahnte, nicht auf ausländische Hilfe zu bauen (2 Kön 19,8–10 und Jes 37,8–13, vgl. auch 2 Chr 32,17). Tirhaka war der fünfte Pharao der 25. (nubisch-kuschitischen) Dynastie, der von 690 bis 664 v. Chr. regierte (siehe oben S. 13), zur Zeit des Feldzuges Sanheribs (701 v. Chr., elf Jahr vor seinem Regierungsantritt als Pharao) scheint er bereits Heeresführer unter dem damaligen ägyptischen Herrschers Schebitko, seines Bruders, gewesen zu sein, und könnte zumindest im Nachhinein in einem Bericht über 701 v. Chr. als „König von Kusch“ bezeichnet worden sein kann (vgl. ATVO S. 19–20). Man findet oft die Behauptung, Tirhaka sei 701 v. Chr. zu jung (nämlich erst neun Jahre alt) gewesen, um ein Heer zu leiten; Kitchen stellt dagegen nach Vorlage der Fakten aus der ägyptischen Chronologie fest, Tirhakas Vater Piankhy sei zwischen 717/716 v. Chr. und 714/13 v. Chr. gestorben, weshalb Tirhaka 701 v. Chr. *mindestens* zwölf bis siebzehn Jahre alt gewesen sein muss, wahrscheinlich aber damals bereits 20 bis 21 Jahre alt gewesen ist (K. A. Kitchen, *Late Egyptian Chronology and the Hebrew Monarchy*, in: *Journal of the Ancient Near East Society of Columbia University* 1973/5 S. 229).

<sup>130</sup> Assyrische Quellen sprechen von einem Feldzug Sargons gegen den von den Hethitern in Aschdod eingesetzten Jamani. Die große Prunkinschrift von Sargon II. spricht ausführlich darüber, aber ohne zu datieren (vgl. TUAT 1 S. 384): König Azuri von Aschdod lieferte nicht länger Tribut, woraufhin ihn Sargon durch Achimiti, seinen Bruder ersetzte; die Hethiter setzten aber Jamani ein, gegen den Sargon dann in den Krieg zog und Aschdod belagerte und eroberte. Im Ninive-Prisma Sargons II. (TUAT 1 S. 381–282) wird der Aufstand Azuris auf das neunte Jahr Sargons (das von Frühjahr 713 bis Frühjahr 712 v. Chr. verlaufende Jahr) datiert; und die Einsetzung Jamanis sowie der Feldzug Sargons scheinen im folgenden Jahr (also 712/711 v. Chr.) stattgefunden zu haben.

<sup>131</sup> Vgl. 1 Kön 19,36–37 und gleichlautend Jes 37,38 (vgl. auch 2 Chr 32,21), wonach Sanherib nach der erfolglosen Belagerung Jerusalems nach Ninive zurückkehrte und im Tempel des Gottes Nisroch von zwei seiner Söhne ermordet wurde: **Adrammelech** (vermutlich Arda-Mulissi, vgl. TUAT 1 S. 391–392, der älteste Sohn Sanheribs, vgl. ATVO S. 57; in der *armenischen Version der Chronik des Eusebius* heißt der Mörder Sanheribs in einem Zitat von Alexander Polyhistor „Ardumuzan“, und in einem Zitat von Abydenos wird ein „Adramelos“ als Mörder eines Nergilos angeführt, der fälschlich als Nachfolger Sanheribs angegeben wird, vgl. GCS 20 = Eusebius 5, S. 14 bzw. 18; beim armenischen Historiker Moses von Choren des 5. Jh. ist Adramel dagegen der Mörder Sanheribs, vgl. seine *Geschichte Gross-Armeniens* I 23, deutsche Ausgabe M. Lauer, Regensburg 1869, S. 42) und **Sarezer** („schützte des König“, bis heute nicht identifiziert), die danach in das Land Ararat flüchteten; alsdann bestieg Asarhaddon den Thron. Diese Vorgänge werden in der Babylonischen Chronik bestätigt: In TUAT 1 S. 402 wird die entsprechende Stelle in der Chronik wie folgt wiedergegeben: „Im 8. Jahre, als es in Babel keinen König gab, [...] am 20. Tebet tötete Sanherib, den König von Assyrien [...] sein eigener Sohn. [24/23] Jahre hat Sanherib über Assyrien regiert. Vom 20. Tebet bis zum 2. Adar herrschte Afluht in Assyrien. Am 8. Adar bestieg Asarhaddon, sein Sohn, in Assyrien den Thron.“ Den 8. Adar als Thronbesteigungstag bestätigt auch das „Prisma Ninive A“ (TUAT 1 S. 393–397, hier 393; vgl. ATAT S. 354–357, hiwe 356). Im Ptolemäischen Kanon (siehe S. 38) ist ein einziges achtjähriges Interregnum angeführt, das nach HMTc 1 S. 139 am 8. Februar 860 v. Chr. endete. Das 8. Jahr dieses babylonischen Interregnums ist also das von Frühjahr 861 bis Frühjahr 860 v. Chr. laufende babylonisch-assyrische Kalenderjahr. Dem 20. Tebet in jenem Jahr, an dem Sanherib ermordet wurde, dürfte der 25. Dezember 681 v. Chr. entsprechen, und dem 8. Adar, an dem Asarhaddon den Thron bestieg, der 10. Februar 680 v. Chr. Vgl. zum Tod Sanheribs noch das Rassam-Prisma Assurbanipals, des Sohnes Asarhaddons (ANET S. 288: Assurbanipal zerschmetterte diejenigen mit den Statuen der Schutzgottheiten, die mit diesen Statuen einst seinen Großvater Sanherib zerschmettert hatten).

Chr 32,24) auf das 14. Jahr des Hiskija zurückgeblendet. dass dies der Fall ist, zeigt auch 2 Kön 20,6 und Jes 38,6, wo es heißt, dass Gott die Stadt Jerusalem aus der Gewalt des Königs von Assur befreien *wird*, obgleich zuvor (2 Kön 19,35–36; Jes 37,36–37) von der bereits geschehenen Befreiung die Rede war. Zu einem Rückblick auf das Jahr 713 v. Chr. passt auch, dass danach ein freundliches Schreiben des babylonischen Königs „**Merodach-Baladan**“ an Hiskija anlässlich seiner Gesundung erwähnt wird (2 Kön 20,12–13; Jes 39,1–2). Merodach-Baladan ist offenbar *Marduk-apla-iddina* II., der nach dem Ptolemäischen Kanon (siehe S. 38) 721–710 v. Chr. regierte (was nochmals unsere Chronologie bestätigt).<sup>132</sup> Die Ordnung der biblischen Berichte über Hiskija folgt also sachlichen und nicht streng chronologischen Gesichtspunkten; ein direkter chronologischer Fehler scheint aber im Text nicht vorzuliegen.

Manasse,<sup>133</sup> der Nachfolger *Hiskijas*, regierte als König von Juda in Jerusalem 55 Jahre (2 Kön 21,1; 2 Chr 33,1), bei glattem Regierungswechsel war dies 23–78 nEN = 233–288 ndR = 697–642 v. Chr.

Manasse wird außerbiblisch in Inschriften der assyrischen Könige Asarhaddon (680–669 v. Chr.) und Assurbanipal (669–627 v. Chr.) als Vasall erwähnt.<sup>134</sup> Nach der Prophezeiung Jes 7,8, die zu der Zeit gesprochen ist, als Jerusalem unter König Ahas durch die beiden Könige Pekach von Israel und Rezin von Damaskus belagert wurde (also 733 v. Chr.) gilt: „Noch 65 Jahre, und Ephraim ist zerschlagen, volklos.“ Die 65 Jahre enden (nach einschließender Zählweise) just im letzten Jahr Asarhaddons, 669. Das ist lange nach den Jahren 722–720 v. Chr., als die Assyrer das Nordreich zerstörten und große Teile der Israeliten des Nordreichs nach Assyrien deportierten. Hier ist zu beachten, dass das Volk in den Jahren 722–720 v. Chr. noch nicht vollständig deportiert wurde; schon in Jes 6,13 ist prophetisch von einem übrigbleibenden Zehntel dieser damals unmittelbar bevorstehenden Deportation die Rede, und noch hundert Jahre später, beim berühmten Passahfest im 18. Jahr des Joschija 622 v. Chr. (2 Kön 23,23) heißt es, dass es von „ganz Juda und Israel“ gefeiert wurde (2 Chr 35,18); unmittelbar zuvor erst hatte König Joschija in Nordisrael die Heiligtümer und die dort noch amtierenden Höhenpriester beseitigt (2 Kön 23,19–20). Der Untergang Ephraims als eines hauptsächlich von Israeliten besiedelten Landstrichs wurde also nicht allein durch die Deportation der Israeliten, sondern in Verbindung damit durch die Ansiedlung neuer Völker aus Assyrien in Nordisrael besiegelt (2 Kön 17,24). Dies geschah zwar ebenfalls schon unter Sargon II. im Zusammenhang mit der Eroberung Samarias 722–720 v. Chr. es wurde aber nach Esra 4,2 ganz besonders in den Tagen des assyrischen Königs **Asarhaddon** (680–669 v. Chr.) fortgesetzt, wobei auch dessen Nachfolger **Assurbanipal** (669–627 v. Chr.) nach Esra 4,10 dies noch fortsetzte. Asarhaddon scheint aber der eigentliche Initiator einer umfassenden Ansiedlungspolitik gewesen zu sein. Zur Zeit Asarhaddons wurde sogar König Manasse von einem assyrischen Heer gefangen genommen und nach Babel – das damals unter assyrischer Herrschaft stand – verschleppt, dann aber wieder freigelassen (2 Chr 33,11–13), was nach der altjüdischen Chronologie im Seder Olam aus dem 2. Jh. (SO Kap. 24, S. 209) im 22. Jahr Manasses (also 675 v. Chr.) geschah.<sup>135</sup>

Amon,<sup>136</sup> regierte als König von Juda in Jerusalem 2 Jahre (2 Kön 21,19). Wenn wir einen glatten Regierungswechsel voraussetzen, war dies 78–80 nEN = 288–290 ndR = 642–640 v. Chr.

Joschija<sup>137</sup> regierte 31 Jahre (2 Kön 22,1; 2 Chr 34,1), so dass nach unserer hier wieder gemachten Voraussetzung eines glatten Regierungswechsel 80–111 nEN = 290–321 = ndR = 640–609 v. Chr. als Regierungszeit bekommen. Das 18. Jahr Joschijas scheint durch ein Jubeljahr um sechs Monate verlängert worden zu sein, sein 19. wurde dann aber wieder um sechs Monate verkürzt (wie oben auf S. 9 begründet wurde). *Joschija* wurde nach 1 Kön 23,29 durch Pharao Necho (der von 610 bis 595 v. Chr. regierte) in Megiddo getötet. **Dieses Ereignis lässt sich mit Hilfe von außerbiblischen Daten auf Mai/Juni 609 v. Chr. datieren.**<sup>138</sup> Mit

<sup>132</sup> Nach dem Tod Sargons bestieg Marduk-apla-iddina II. (Medorach-Baladan) den babylonischen Thron nochmals für neun Monate in den Jahren 703–702 v. Chr., wurde dann aber von den Assyrern endgültig vertrieben und starb einige Jahre später im Exil in Elam. Man beachte, dass wenn in 2 Kön 20 und Jes 38–39 nicht auf eine frühere Zeit zurückgeblendet würde, sondern eine Fortsetzung des Berichts über Sanheribs Niederlage wäre, der Brief nach 701 v. Chr. geschrieben sein müsste, aber damals war Merodach-Baladan Flüchtling in Elam und nicht mehr „König von Babel“ (wie der Briefschreiber in 2 Kön 20,12 und Jes 39,1 genannt wird). Somit *mus*s hier ein Rückblick vorliegen.

<sup>133</sup> *Manasse* war ein Sohn seines Vorgängers *Hiskija* (2 Kön 20,21).

<sup>134</sup> Zur Thronbesteigung Asarhaddons vgl. Fußnote 131. „Manasse, König von Juda“ wird erwähnt im *Prisma Ninive A* Asarhaddons in einer Liste von Vasallen, die Asarhaddon mit Baumaterial beliefern (TUAT 1 S. 197; ATAT S. 357), und im *Prisma C* Assurbanipals (TUAT 1 S. 197; in einer Liste von Vasallen, die Assurbanipal bei der Eroberung Ägyptens halfen).

<sup>135</sup> Von **Manasse** (aus seiner Zeit als Prinz, als sein Vater Hiskija noch lebte) ist ein Siegelstempel aus dunkelbraunem Konglomeratgestein mit weißen und pinkfarbenen Adern erhalten; es zeigt oben einen Käfer mit zwei Flügeln und trägt unten die Aufschrift „[gehörend] dem Manasse, dem Sohn des Königs“ (CWSS S. 55 Nr. 16).

<sup>136</sup> *Amon* war ein Sohn seines Vorgängers *Manasse* (2 Kön 21,18; 2 Chr 33,21).

<sup>137</sup> *Joschija* war ein Sohn seines Vorgängers *Amon* (2 Kön 21,25–26).

<sup>138</sup> Die Babylonische Chronik BM 21901 (veröffentlicht in ARAB 2 Nr. 1166–1186 S. 417–421) berichtet (in ARAB 2 Nr. 1182 S. 420–421) zum 16. Jahr des Nabupolassar, der hier auch „König von Akkad“ genannt wird (wie wir schon in Fußnote 10 gesehen haben, in der Zwischenbemerkung nach Jojakum/Eljakim noch genauer begründen werden) war das Antrittsjahr Nabupolassars 626/625 v. Chr. also war sein 16. Jahr das Jahr 610/609 v. Chr.), dass dieser den letzten assyrischen König Assur-Uballit aus der Stadt Harran (in der Nähe von Karkemisch) vertrieb und diese Stadt einnahm. Dann zog er im letzten Monat Adar dieses Jahres (Anfang 609 v. Chr.) nach Hause. Die Chronik berichtet unmittelbar weiter (ARAB 2 Nr. 1183 S. 421), dass (offenbar im folgenden Jahr, also 609/608 v. Chr.) Assur-Uballit im Monat Du'uzu/Tammuz (also in der Zeit vom 25. Juni bis 23. Juli 609 v. Chr.) mit der großen Armee Ägyptens den Fluss (Euphrat) überquerte und die Stadt Harran angriff, und bis zum Ululu (23. Aug. bis 20. Sept. 609 v. Chr.) belagerte, aber erfolglos war und vom babylonischen König offenbar endgültig besiegt wurde (siehe auch unten S. 45). – Die neu aufstrebenden Neubabylonier unter Nabupolassar waren offenbar vergeblich von zwei der verbündeten alten Mächte, den untergehenden Assyrern und den Ägyptern angegriffen, aber besiegt worden. Die Ägypter hatten den Assyrern am Euphrat zu Hilfe eilen wollen, und waren dabei durch Israel marschiert. Davon ist offenbar in 2 Kön 23,29 die Rede, wo es heißt: „Zu seiner [König Joschijas] Zeit zog der Pharao Necho, der König von Ägypten, zum König von Assyrien an den Euphratstrom. Der König [Joschija] stellte sich ihm entgegen, – offenbar wollte Joschija verhindern, dass der Pharao den israel-feindlichen Assyrern zu Hilfe kam – „aber jener [Pharao Necho] tötete ihn [Joschija] bei Megiddo.“ Vgl. auch 2 Chr 35,20–24; Jer 46,2. Damit fällt der Tod Joschijas in die Zeit Mai/Juni 609 v. Chr., als der Pharao auf der Durchreise zum Euphrat war, den Juni/Juli 609 v. Chr. mit den Assyrern überschritt, um den Neubabyloniern entgegenzutreten.

Pharao Necho ist offenbar Necho II. (610–595 v. Chr.) gemeint.<sup>139</sup> Da wir gesehen haben, dass das Jahr 0 nDR dem Jahr 930 v. Chr. entspricht, ist 321 nDR tatsächlich 609 v. Chr.

Ein wichtiger Hofbeamter zur Zeit des Joschija war der Schreiber *Schaphan*, der Sohn des *Azaljahu*, der Sohn des *Meschullam* (2 Kön 22,3; vgl. 2 Chr 34,8). Von Schaphans Vater **Azaljahu** ist ein Tonsiegelabdruck erhalten mit der Aufschrift „[gehörend] dem Azahjahu, Sohn des Meschullam“ (CWSS S. 79 Nr. 90). Ein Sohn des Schaphan namens **Achikam** (2 Kön 22,12–14) war ein Freund und Beschützer des Propheten *Jeremia* (Jer 26,24); es gibt einen Tonsiegelabdruck mit der Aufschrift „[gehörend dem A]chikam, [Soh]n des Schaphan“ (CWSS S. 181 Nr. 431); ein Sohn Achikams (und somit Enkel Schaphans) wiederum war der ebenfalls in der Bibel erwähnte **Gedalja ben Achikam**, der kurzzeitig nach dem Ende des Südreichs (bis zu seiner Ermordung) im Auftrag der Babylonier das Land Juda verwaltete (2 Kön 25,22–25; Jer 40,7 – 41,18); von ihm gibt es zwei Siegelabdrucke (siehe Fußnote 160). Ein anderer Sohn Schaphans war der nach Jer 36,10–12 am Hof *Jojakims* tätige **Gemarja**, ebenfalls ein Freund Jeremias, da er zuließ, dass von seinem Zimmer aus die Worte Jeremias durch dessen Diener Baruch vorgelesen wurden (Jer 36,10); auch ein ihm zugehöriger Siegelabdruck ist erhalten, er trägt die Aufschrift „[gehörend] dem Gemarjahu [Sohn des] Schaphan“ (CWSS S. 191 Nr. 470). Nach Jer 1,2–3 begann der Prophet *Jeremia* mit seiner öffentlichen Wirksamkeit vom 13. Jahr des *Joschija* (627 v. Chr.), und setzte sie fort in der Zeit von dessen Nachfolger *Jojakim* (wie wir sehen werden, 609–598 v. Chr.) und dann weiter bis zum Ende des Südreichs im elften Jahr *Zidkijas* (587 v. Chr.). An der Seite Jeremias wirkte sein Freund und Schreiber *Baruch*, der Sohn des *Nerija* (Jer 45,1; Bar 1,1): Diesem diktierte Jeremia die Worte seiner Prophetien über Jerusalem, Juda und alle Völker im vierten Jahr *Jojakims* (605 v. Chr.) und Baruch las im fünften Jahr *Jojakims* im neunten Monat (Ende 604 v. Chr.) dem Volk aus dieser von ihm im Vorjahr geschriebenen Buchrolle vor (Jer 36). Daraufhin gab König *Jojakim* seinem Sohn *Jerachmeel* und zwei weiteren Männern den Auftrag, Baruch und Jeremia zu verhaften, was aber nicht gelang, da diese sich mit Hilfe Gottes verborgen hielten (Jer 36,26). Baruch hatte einen Bruder namens *Seraja*, der am Hof König *Zidkijas* in Jerusalem Quartiermeister war; auch er bekam, als er im 4. Jahr *Zidkijas* (594 v. Chr.) in dessen Auftrag nach Babel reiste, von Jeremia eine Schriftrolle überreicht, in der Jeremia den einstigen Untergang Babels prophezeite; diese sollte *Seraja* in Babel laut vorlesen und dann in den Euphrat werfen (Jer 51,59–64). Von **Baruch**, **Seraja** und **Jerachmeel** gibt es nun ebenfalls zeitgenössische außerbiblische Zeugnisse durch Siegel: Ein Siegelabdruck auf einem Tonblättchen aus der 2. Hälfte des 7. Jh. v. Chr. (CWSS S. 175–176 Nr. 417; TUAT 2 S. 565–566) hat die Aufschrift „[gehörend] dem Berechjahu, dem Sohn *Nerijahus*, dem Schreiber“; ein Siegelstempel aus rotem Jaspis (CWSS S. 163 Nr. 390) hat die Aufschrift „[gehörend] dem Serajahu, [Sohn des] *Nerijahu*“ (offenbar = Baruchs Bruder); ein weiterer Siegelstempel aus rotem Kalkstein mit weißen Punkten und Adern hat die Aufschrift „[gehörend] dem Serajahu“ (CWSS S. 163 Nr. 389), ein Siegelabdruck auf einem Tonblättchen, ebenfalls aus derselben Zeit (CWSS S. 175 Nr. 414; TUAT 2 S. 566) hat die Aufschrift „[gehörend] dem Jerachmeel, dem Sohn des Königs“ (offenbar = Prinz *Jerachmeel*, Sohn des *Jojakim*). Die Archäologin *Eilat Mazar* fand in zwei Ausgrabungen (2009/2010) Siegelabdrucke auf Toblättchen von zwei weiteren Personen, von denen es in Jer 38,1 heißt, sie hätten Jeremias Botschaft empfangen: **Gedalja ben Paschur** und **Juchal ben Schelemja**; von *Juchal* erfahren wir in Jer 37,3 auch, dass er zu einer Delegation des Königs *Zidkija* gehörte, die *Jeremia* ersuchen sollte, Fürbitte bei Gott einzulegen. – Der Prophet **Jeremia** selbst scheint auf den 1935 entdeckten Lachisch-Ostraka (18 in Lachisch gefundene Briefe in Form von beschriebenen Tonscherben) aus der Zeit kurz vor der Zerstörung Jerusalems 587 v. Chr. (also um 590 v. Chr.; zur damaligen Situation in Lachisch siehe Jer 34,7) erwähnt zu sein:<sup>140</sup> Auf Brief 3, Zeile 20 kommt der Ausdruck „der Prophet“ vor, mit der Botschaft (in Zeile 21) „gib Acht“, und auf Brief 16, Zeile 5 erscheint die stark beschädigte Aufschrift „[j]ahu, der Prophet“, wobei der Anfang des Namens verloren ist. In erster Linie kommt hier der Prophet *Jeremia* (hebr. „*Jirmejahu*“) in Frage, der damals der berühmteste Prophet war; vom Wortlaut her möglich wäre auch *Urija* („*Urijahu*“) und *Hananja* („*Hananjahu*“), wobei *Urija* der in Jer 26,21–23 genannte Märtyrerprophet ist und *Hananja* der in Jer 28 genannte falsche Prophet und Gegner Jeremias; beide waren aber zum Zeitpunkt der Ostraka wahrscheinlich schon tot (*Urija* wurde auf Befehl des Königs *Jojakim* getötet, starb also 579 v. Chr. oder früher; *Hananja* starb nach Jer 28,1.17 zu Anfang der Regierung *Zidkijas*, also 597/596 v. Chr.). So ist wahrscheinlich *Jeremia* gemeint.

*Joahas von Juda*,<sup>141</sup> der Nachfolger *Joschijas*, regierte nach einem glatten Regierungswechsel als König von Juda in Jerusalem 3 Monate (2 Kön 23,31; 2 Chr 36,2), d. h. er starb bereits in seinem Antrittsjahr. Da *Joschija* im Mai/Juni starb, fällt seine Regierung in die drei Sommermonate des Jahres 111 nEN = 321 nDR = 609 v. Chr. Pharao *Necho* setzte ihn ab, als er nach der im September

<sup>139</sup> Es gibt zwei Pharaonen dieses Namens, aber *Necho I.* amtierte von ca. 671 bis 664 v. Chr., war also zu früh. Der Vorgänger von *Necho II.*, *Psammetich I.* (664–610), war der Begründer der 26. Dynastie Ägyptens (der sog. Saiten-Dynastie, mit der Stadt Saïs im westlichen Nildelta als Hauptstadt). Der Demotische Papyrus Berlin 13588 berichtet, dass der Priester *Amasis* einem (ungenannten) König berichtete, er hätte gehört, dass der Himmel die [Sonnen?]*Scheibe* verschlungen habe und wäre hätte sich daraufhin dorthin begeben, wo König *Psammetich* einbalsamiert wurde; dies scheint auf eine Sonnenfinsternis kurz nach dem Tod *Psammetichs* hinzuweisen, und kann auf die ringförmigen Sonnenfinsternis vom 30. Sept. 610 (julianisch) bezogen werden, die am 12. Schemu I am Anfang des *Ammun-Re-Festes* stattfand (vgl. Erik Hornung, Die Sonnenfinsternis nach dem Tod *Psammetichs*, Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde 92, 1965, S. 38–39). Dies bestätigt das Jahr 610 als Jahr des Übergangs zwischen *Psammetich* und *Necho II.*, das aber auch durch die Angaben über Regierungsjahre und die gesicherten absoluten Daten der Pharaonen der folgenden (27.) persischen Dynastie erschlossen werden kann, die – wie allgemein zugegeben wird – 525 v. Chr. begann, als der letzte Pharao der 26. Dynastie, *Psammetich III.*, durch den Perser *Kambysis II.* besiegt wurde. Da die Abfolge der Pharaonen von *Necho II.* bis *Psammetich III.* und die Anzahl ihrer Regierungsjahre durch Überlieferung und zeitgenössische Zeugnisse (Totenstelen) feststeht (*Necho II.*: 15 Jahre; *Psammetich II.*: 6 Jahre; *Apries*, auch *Hophra* genannt: 19 Jahre, *Amasis*: 44 Jahre; *Psammetich III.*: 1 Jahr; insgesamt 85 Jahre), ergibt sich für das erste Jahr *Nechos* auch von daher wieder 610 v. Chr. (525 + 85 = 610). Pharao *Apries* (= **Hophra**) wird ebenso wie **Necho** auch in der Bibel erwähnt: In Jer 44,30, ein Wort, dass *Jeremias* in Ägypten sprach, kurz nachdem er nach der Zerstörung der Stadt Jerusalem (die, wie wir sehen werden, 587 v. Chr. stattfand) mit einem Teil des Volkes geflohen war (vgl. Jer 44,1–2): „*Siehe ich werde den Pharao Hophra, den König von Ägypten, in die Gewalt seiner Feinde preisgeben und der Gewalt jener, die ihm nach dem Leben trachten*“. Passend hierzu war *Hophra* Pharao von 589–570 v. Chr. und wurde 570 v. Chr. von seinem Nachfolger *Amasis* gestürzt und fand dabei den Tod.

<sup>140</sup> Zu den Ostraka vgl. F. W. Albright, *A Supplement to Jeremiah: The Lachish Ostraca*, in: *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 61 (Febr. 1936), S. 10–16, bes. S. 12–13 (dritter Brief). Vgl. auch die detaillierte Präsentation der Ostraka auf der Seite <http://theworldofbiblicalarchaeology.blogspot.de/2012/03/jeremiah-in-lachish-letters.html> /26.05.2018.

<sup>141</sup> *Joahas* war ein Sohn seines Vorgängers *Joschija* (2 Kön 23,30).

609 v. Chr. abgebrochenen Belagerung Harans (siehe Fußnote 138) zurückkehrte, und nahm ihn in Ribla gefangen; Necho setzte in Jerusalem seinen Nachfolger Jojakim/Eljakim als König ein, und nahm Joahas mit nach Ägypten, wo er starb (2 Kön 23,33). Ein königliches Siegelstempel trägt seinen Namen, das ihm oder auch *Ahas* gehört haben kann (siehe Fußnote 123).

*Jojakim/Eljakim*<sup>142</sup> regierte 11 Jahre (2 Kön 23,36; 2 Chr 36,5), d. h. unter Voraussetzung eines glatten Regierungswechsels 111–122 nEN = 321 – 332 nDR = 609–598 v. Chr. Er stand zunächst unter Pharaon Necho, und besteuerte das Land, um dem Pharaon Geld abzuliefern (2 Kön 23,35). In seiner Zeit belagerte dann aber der Babylonier Nebukadnezar das erste Mal Jerusalem, (und zwar im Sommer 605 v. Chr., siehe Fußnote 10), nahm die Stadt das erste Mal ein und deportierte das erste Mal einen Teil der Oberschicht Jerusalems (darunter den Propheten Daniel, siehe Fußnote 10). Diese Vorgänge (Belagerung und Einnahme Jerusalems durch Nebukadnezar mit anschließender Deportation) sollten sich noch zweimal wiederholen.

**Exkurs: Die Zeit des Nebukadnezars.** In der 609 v. Chr. mit dem Tod Joschijas, der kurzen Regierung des Joahas und dem Antritt des Jojakim/Eljakim beginnenden *Spätzeit der Könige Judas* spielte der neubabylonische König *Nebukadnezar* eine hervorragende Rolle. Es ist daher sein Antrittsjahr 605/604 v. Chr. ein für die Chronologie wichtiger Fixpunkt; daher ist zu betonen, dass dieses Antrittsjahr durch mehrere außerbiblische Zeugnisse außerordentlich gut bezeugt ist. Ein Argument für 605/604 v. Chr., welches dieses Jahr „von oben“ kommend als letztes Jahr des Nabopolassar (des Vaters Nebukadnezars) bestimmt, wurde bereits in Fußnote 10 besprochen. Ein weiteres Argument ist der sog. *Kanon der Könige*, auch *Kanon des Ptolemäus* genannt, weil die früheste bekannte Version vom Astronomen Claudius Ptolemäus († nach 161 n. Chr.) in seinem Werk *Procheiroi Kanones (Handliche Lehrtafeln)* überliefert wurde: Eine einfache Liste, die nacheinander Namen berühmter Könige der Babylonier, später der Perser, dann der Griechen und dann der Römer enthält, die unmittelbar nacheinander regierten, wobei zu jedem König noch die überlieferte Zahl seiner Regierungsjahre angegeben ist (wenn ein König nicht unmittelbar nach dem nächsten regierte, wird vermerkt, wie viele Jahre dazwischen liegen). Die Liste beginnt mit dem babylonischen König Nabonassar (747–733 v. Chr.) und wurde von Ptolemäus bis in seine Zeit fortgeführt (der letzte Herrscher auf Ptolemäus' Liste ist Antoninus Pius, 138–161 n. Chr.); spätere Abschreiber ergänzten die Liste durch byzantinische Kaiser bis ins 15. Jh. Man kann hier durch bloßes Zusammenzählen der Zahlen ermitteln, wann jeder König regierte, allerdings muss man beachten, dass ägyptische Kalenderjahre à 365 Tage gemeint sind (ohne Schaltjahre). Die so ermittelten Zahlen haben sich durch neu entdeckte Quellen immer wieder als recht zuverlässig erwiesen, lediglich kleinere Korrekturen und Präzisierungen sind hier und dort angebracht. Für Nebukadnezar liefert nun der Kanon als Regierungsanfang das Jahr 604 v. Chr.<sup>143</sup>

Durch eine andere, von den bisher besprochenen Argumenten gänzlich unabhängige Überlegung kann Nebukadnezars Antrittsjahr „von unten“ kommend ermittelt werden, vom 37. Jahr des Nebukadnezars aus, für welches eine außerordentlich detaillierte Beschreibung von Himmelsereignissen in jenem Jahre vorliegt, was eine unmittelbare chronologische Fixierung ermöglicht: Die babylonische Keilschrift-Tafel VAT 4956,<sup>144</sup> die über dreißig genau beschriebene astronomische Ereignisse enthält, die laut Tafel im 37. Jahre Nebukadnezars stattgefunden haben (darunter eine Mondfinsternis), deren Kombination es in historischer Zeit nach Meinung der meisten Experten nur einmal gegeben hat, nämlich in dem von Frühjahr 568 bis Frühjahr 567 v. Chr. laufenden Jahr. Die genannte Mondfinsternis z.B., die auf der Tafel für den 15. Tag des dritten babylonischen Monats verzeichnet ist, lässt sich astronomisch mit der partiellen Mondfinsternis vom 4. Juli 568 v. Chr. (proleptisch-julianisch) identifizieren. Lief demnach Nebukadnezars 37. Jahr von Frühjahr 568 bis Frühjahr 567 v. Chr., so war Nebukadnezars Antrittsjahr 37 Jahre früher, nämlich von Frühjahr 605 bis Frühjahr 604 v. Chr., in Übereinstimmung mit der davon unabhängigen Argumentation in Fußnote 10.

Obwohl die astronomische Tontafel VAT 4956 derart beeindruckend ist, wird ihr Zeugnis von einigen angefochten, welche Nebukadnezars Chronologie um 20 Jahre zurücksetzen wollen, vor allem die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas (ZJ). Diese und sehr wenige andere auf Bibeltreue bedachte Chronologen gehen (korrekterweise) davon aus, dass das babylonische Exil im 1. Jahr des persischen Königs Kyros endete, welcher nach dem Untergang des Babylonischen Reiches im Oktober 539 v. Chr. zur Macht kam; Kyros' Antrittsjahr endete also im Frühjahr 538 v. Chr., sein erstes Jahr ging von da bis Frühjahr 573 v. Chr. Nun wird argumentiert: 537 v. Chr. endeten die von Jeremia prophezeiten „siebzig Jahre“ in Babylon (Jer 29,10), weshalb das Babylonische Exil, das im 18. oder 19. Jahr Nebukadnezars mit der Zerstörung Jerusalems begann, 607 v. Chr. begonnen haben sollte. Dann aber wäre das Antrittsjahr Nebukadnezars schon 625 oder 626 v. Chr. gewesen. Diese Chronologie liegt also ca. *zwanzig Jahre vor* der von der heute von den meisten Experten angenommenen Standard-Chronologie, welche Nebukadnezars erstes Jahr auf 606 v. Chr. und die Zerstörung Jerusalems auf 587 oder 586 v. Chr. datiert. Jedoch können bibeltreue Verteidiger der Standard-Chronologie die 70 Jahre der Prophetie Jeremias ebenfalls plausibel auslegen (und zwar m.E. noch viel überzeugender), nämlich als Zeit „für Babylon“ (wie es ausdrücklich in Jer 29,10 heißt), d.h. als Zeit der Babylonischen Vorherrschaft nicht nur über Israel, sondern über „diese Völker“ (wie es in Jer 25,1 heißt); denn so gesehen hat sich die Prophezeiung buchstäblich erfüllt, weil das neubabylonische Weltreich vom Sieg über den letzten assyrischen König im Herbst 609 v. Chr. (siehe Fußnote 138) die Vorherrschaft über den gesamten mittleren Osten hatte bis zum Ende des Reiches im Oktober 539 v. Chr., und das waren eben haargenau 70 Jahre. Man beachte noch, dass nach 2 Chr 26,20 mit Ablauf der siebzig Jahre der babylonischen Vorherrschaft auch die „Zeit der Verwüstung“ (in welcher die Israeliten

<sup>142</sup> *Jojakim/Eljakim* war ein Bruder seines Vorgängers *Joahas* und wie dieser Sohn seines Vor-Vorgängers *Joschija* und wurde von Pharaon Necho eingesetzt, der auch seinen Namen *Eljakim* in *Jojakim* umbenannte (2 Kön 23,34).

<sup>143</sup> Der Kanon der Könige bzw. Kanon des Ptolemäus ist abgedruckt in HMTG 1 S. 139. Dort sind die Angaben in unsere Zeitrechnung umgerechnet; für Nebukadnezar („Nabokolassar“) ergibt sich als erstes Jahr das mit dem 21. Januar 604 v. Chr. beginnende ägyptische Jahr, in guter Übereinstimmung mit dem durch zeitgenössische Quellen sich ergebenden Antrittsjahr vom Frühjahr 605 bis Frühjahr 604 v. Chr.

<sup>144</sup> Sie wurde 1915 Paul Victor Neugebauer und Ernst Friedrich Weidner publiziert (*Ein astronomischer Beobachtungstext aus dem 37. Jahr Nebukadnezars II.* in: *Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse* 67/2, 1915). Über die Tafel gibt es zwei Internetseiten, welche diese genau beschreiben, übersetzen und kommentieren, siehe <http://adamoh.org/TreeOfLife.wan.io/OTCh/VAT4956/VAT4956ATranscriptionOfItsTranslationAndComments.htm> und [http://www.wpö.de/index\\_ZJ\\_VAT4956.html](http://www.wpö.de/index_ZJ_VAT4956.html)

außer Landes waren und dieses brach lag) zu *Ende ging*, was aber nicht heißt, dass diese Brachzeit der Verwüstung mit der Zeit der 70 Jahre identisch war; denn über ihren *Anfang* ist hier nichts gesagt, so dass sie durchaus später angefangen haben kann als die Zeit der Vorherrschaft der Babylonier.

Was nun aber die Tafel VAT 4956 angeht, können sich die ZJ auf ein zweibändiges wissenschaftliches Werk berufen, nämlich das des norwegischen Gelehrten *Rolf Johan Furuli*,<sup>145</sup> der selbst offenbar ein Zeuge Jehovas war und vielleicht noch ist.<sup>146</sup> Bei Furuli und der offenbar seiner Argumentation folgenden ZJ-Zeitschrift *Der Wachturm*<sup>147</sup> wird argumentiert, dass die Tafel Fehler und Ungenauigkeiten enthält und dass mit der Mondfinsternis am 15. Tag des dritten Monats auch eine Finsternis gemeint sein könnte, die zwanzig Jahre früher, am 15. Juli 588 v. Chr. stattgefunden hat. Furuli meint weiter, dass die zusätzlich zu der Finsternis genannten 13 Mondpositionen auf der Tafel im Jahr 588/87 noch genauer passen als 568/67. Aber selbst wenn dies stimmt (es wird angefochten),<sup>148</sup> wäre nur gezeigt, dass der Mondlauf im Kalenderjahr 588/587 demjenigen des Kalenderjahres 568/567 ähnlich war; das ist aber kein Wunder, da nach dem metonischen Zyklus alle 19 Jahre die Mondphasen auf dieselben Kalenderdaten fallen, und nach dem Saronischen Zyklus sich alle 18 Jahre auch dieselben Finsternis-Sequenzen wiederholen. Entscheidend ist, dass die Tafel außer den Mondpositionen noch 15 Planetenpositionen verzeichnet, die sich *nicht* alle zwanzig Jahre wiederholen.<sup>149</sup> Außerdem sprechen gegen die Verschiebung des Antrittsjahres Nebukadnezars um 20 Jahre die anderen von der Tafel unabhängigen direkten Argumente für 605/4 v. Chr. als Nebukadnezars Antrittsjahr, und zudem die ebenfalls davon unabhängigen Parallelen zur ägyptischen Geschichte (wie z.B. die Datierung Pharaos Nechos auf 610 v. Chr. und Pharaos Hophras auf 589–670 v. Chr. – siehe Fußnote 139 –, die man nicht einfach aus der ägyptischen Chronologie loslösen und um 20 Jahre hinaufsetzen kann).

*Jojachin/Jechonja/Konjahu*<sup>150</sup> regierte als König von Juda in Jerusalem drei Monate (2 Kön 24,8), was als runde Zahl für die genauere Angabe drei Monate und zehn Tage in 2 Chr 36,9 zu werten ist;<sup>151</sup> d. h. seine Regierung begann und endete unter der Annahme eines glatten Regierungswechsels in seinem Antrittsjahr 122 nEN = 332 nDR; es ist 332 nDR die Zeitspanne von Frühjahr 598 bis Frühjahr 597 v. Chr. Wie wir sehen werden, liegt in seiner Regierungszeit zwar kein Jahreswechsel im jüdischen Jahr, wohl aber liegt der Wechsel 598/597 v. Chr. in ihm, so dass seine Regierung erst Anfang 597 v. Chr. endete. Denn: **Mit Hilfe einer außerbiblischen babylonischen Quelle, nämlich der sog. babylonischen Chronik BM 21946**,<sup>152</sup> lässt sich das Ende der Regierung Jojachins im Rahmen der Einnahme der Stadt Jerusalems durch den babylonischen König Nebukadnezar genau auf den **2. Adar** des von Frühjahr 598 bis Frühjahr 597 v. Chr. laufenden jüdischen Jahres, d.h. auf den **16. März 597 v. Chr.** datieren.<sup>153</sup>

<sup>145</sup> Furuli, Rolf Johan, *Assyrian, Babylonian, Egyptian, and Persian Chronology Compared with the Chronology of the Bible*, Oslo, 1. Aufl. 2007, 2. Aufl. 2012 (Bd 1: *Persian Chronology and the Length of the Babylonian Exile of the Jews*; Bd 2: *Assyrian, Babylonian and Egyptian Chronology*). Vgl. vor allem Bd 2, Kap. 6 und Appendix C (S. 94–123 bzw. 266–325 in der 1. Aufl.).

<sup>146</sup> Vgl. <https://www.jehovahs-witness.com/topic/218342/what-happened-rolf-furuli> / 17.03.2018.

<sup>147</sup> Vgl. den WT-Artikel „Wann wurde Jerusalem in alter Zeit zerstört?“ (Teil 1: WT 1.10.2011, S. 26–31; Teil 2: WT 1.11.2011, S. 22).

<sup>148</sup> Siehe hierzu detaillierte Kommentare auf den Seiten <http://kristenfrihet.se/kf2/review.htm> / 18.05.2018 und <https://www.jehovahs-witness.com/topic/216051/do-all-13-sets-lunar-positions-on-vat-4956-fit-year-588-587-b-c-e> / 17.03.2018.

<sup>149</sup> Furuli gibt zu, dass diese Positionen besser (wenn auch nicht exakt) zu 568/567 passen. Aber er weist darauf hin, dass die vorliegende Tafel eine Kopie aus späterer Zeit ist (wie auch andere mit guten Gründen glauben, vor allem aufgrund der Orthographie), und stellt darauf aufbauend die These auf, der Kopist (der fälschlicherweise geglaubt habe, das 37. Jahr Nebukadnezars sei 568/567 gewesen) habe die ursprüngliche Tafel (die nach Furuli nur die Monddaten von 588/587 v. Chr. enthielt) durch Informationen über Planeten-Daten von 568/567 v. Chr. ergänzt, die womöglich aus eigener Berechnung stammten. – Doch aus welchem Grund oder Motiv heraus sollte der Kopist eine solche Fälschung vorgenommen haben?

<sup>150</sup> *Jojachin* war ein Sohn seines Vorgängers *Jojakim/Eljakim* (2 Kön 24,6). Ein anderer Sohn dieses Königs war Jerachmeel (siehe oben S. 37).

<sup>151</sup> Merkwürdig ist, dass es in 2 Kön 24,8 heißt, Jojachin wäre 18 Jahre alt gewesen, als er König wurde; nach 2 Chr 36,9 aber war er nur 8 Jahre alt. Sein Lebensalter *beim Regierungsantritt* wird 18 gewesen sein, denn nach 2 Kön 24,15 hatte er damals schon mehrere Frauen, was bei einem Achtjährigen unwahrscheinlich wäre. Meist erklärt man nun die 8 Jahre in 2 Chr 36,9 durch das Versehen eines Abschreibers; ursprünglich hätte es auch in 2 Chr 36,9 geheißen, dass Jojachin 18 Jahre alt war, aber ein Abschreiber hat den kleinen Buchstaben *Jod* für die Zehnerstelle in seiner Vorlage übersehen und weggelassen. – Es gibt aber eine andere Erklärungsmöglichkeit, die ohne einen Abschreibfehler auskommt. Jojachin/Jechonja könnte tatsächlich schon mit 8 Jahren (d.h. zehn Jahre vor seiner Regierungsübernahme, im Todesjahr seines damals regierenden Großvaters Joschija, kurz vor seinem Aufbruch nach Megiddo in den Kampf mit Pharaos Necho, bei dem er sterben würde) von seinem Großvater Joschija *zum König erklärt* worden sein, freilich ohne ihn offiziell zum Mitregenten zu machen. Eine offizielle Mitregierung kommt wohl kaum in Frage, da diese den Söhnen des Königs, Joahas und Jojakim, zugestanden hätte (die nach dem Tod Joschijas ja auch nacheinander die Macht übernahmen); aber vielleicht traute der als heiligmächtig beschriebene Joschija seinen beiden missratenen Söhnen weniger als seinem Enkel, und gab diesem offiziell seinen Segen, verbunden mit dem Wunsch, er solle dereinst die Regierung übernehmen; möglicherweise adoptierte er ihn auch und erhob ihn so zum Status eines echten Sohnes, um seine Reputation zu erhöhen. Dies alles tat er, als Jojachin/Jechonja acht Jahre alt war, was er als rechten Zeitpunkt angesehen haben kann, weil er selbst nach 2 Kön 22,1 und 2 Chr 34,1 ebenfalls acht Jahre alt gewesen war, als er auf den Thron kam. Auch in Mt 1,11, wo es heißt, dass Joschija „den Jechonja und seine Brüder“ zeugte, kommt eine enge Verbindung zwischen Joschija und seinem Enkel zum Ausdruck, wie sie hier vorausgesetzt wird. Ein Anzeichen dafür, dass Joschija-Nachfolger Joahas nicht der eigentlich von Joschija erwünschte Nachfolger war, ist die sonderbare Formulierung in 2 Kön 23,30 und 2 Chr 36,1, dass „das Volk des Landes“ ihn zum König machte; es war also nicht die gewöhnliche Prozedur (zudem war er nach 2 Kön 31,36 jünger als sein Bruder Jojakim, so dass ihm der Thron eigentlich gar nicht zustand). Nach dieser Erklärung wäre also Jojachin/Jechonja ähnlich wie König David viele Jahre vor seiner Machtübernahme bereits zum König designiert worden. Im Gegensatz zum Königsbuch, welches mehr aus thronpolitischer und historischer Sicht berichtet und daher das Lebensalter *bei der realen Thronübernahme* nennt, kann man vielleicht sagen, dass die lange Zeit später geschriebenen Chronikbücher mehr darauf abzielen, theologisch hintergründige, verborgene Informationen nachzutragen: Das Verhältnis von 1-2 Chr zu 1-2 Kön dürfte diesbezüglich ähnlich sein wie das Verhältnis des Johannesevangeliums zu den synoptischen Evangelien.

<sup>152</sup> Andere Bezeichnungen für BM 21946 sind *Jerusalem Chronik*, *Nebukadnezar Chronik*, *ABC 5* und *CM 24*, veröffentlicht in CCK S. 66–75).

<sup>153</sup> In der genannten babylonischen Chronik BM 21946 heißt es über König Nebukadnezar (der hier, wie für die Könige von Babylon üblich, „König von Akkad“ genannt wird): „In seinem siebten Jahr, im Monat Kislew, musterte der König von Akkad seine Truppen, marschierte zum Hatti-Land und belagerte die Stadt von Juda [= Jerusalem], und am zweiten Tag Monats Adarru eroberte er die Stadt und nahm den König [= Jojachin] gefangen. Er ernannte dort einen [anderen] König nach seinem Herzen, erhielt einen schweren Tribut und sandte [die Gefangenen] nach Babylon“ (CCK S. 72/73). Da das Antrittsjahr Nebukadnezars das von Frühjahr 605 bis Frühjahr 604 v. Chr. laufende Jahr war (wie wir in Fußnote 10 sahen), läuft sein siebtes Jahr von Frühjahr 598 bis Frühjahr 597 v. Chr., und der 2. Adarru (= Adar) fiel in diesem Jahr auf den 16. März. Das siebte Jahr Nebukadnezars nennt in diesem Zusammenhang auch Jer 52,28; dagegen nennt 2 Kön 24,12 das achte Jahr (siehe hierzu aus Fußnote 157). Das ist kein Widerspruch, sondern stimmt überein, wenn die Babylonische Quelle und Jeremia die offizielle babylonische „Zählung mit Antrittsjahr“ benutzen, wonach das „erste“ Jahr Nebukadnezars das Jahr *nach* seinem Antrittsjahr ist, und in 2 Kön 24,12 die Zählung „ohne Antrittsjahr“ benutzt wird, wonach das „erste“ Jahr Nebukadnezars sein Antrittsjahr ist.

Nach unserer obigen absoluten Datierung, wonach die Reichsteilung (0 nDR) dem vom Frühjahr 930 v. Chr. bis Frühjahr 929 v. Chr. laufenden Jahr entspricht, fällt daher Jojakims letztes Jahr, in dem zugleich die drei Monate der anschließenden Regierung Jojachins liegen (nämlich 334 nDR) in das von Frühjahr 598 bis Frühjahr 597 laufende Jahr. Da nun die drei Monate und zehn Tage Jojachins am 2. Adar 597 v. Chr. endeten, begann seine Regierung am vorhergehenden 21. Marcheschwan, der damals auf den 9. Dezember 598 v. Chr. fiel. So ist Jojachin der einzige unter den Königen von Juda und Israel, dessen Regierungszeit wird den Tag genau angeben können: **Jojachin regierte vom 9.12.598 v. Chr. bis zum 16.03.597 v. Chr.** So fiel der Jahreswechsel 598/597 v. Chr. in seine Regierungszeit, und das Ende der Regierung seines Vorgängers Jojakim wird im Spätherbst des Jahres 598 v. Chr. gewesen sein.

König Jojachin/Jechonja wurde von Nebukadnezar mit der gesamten Oberschicht von Jerusalem nach Babylon abgeführt (2 Kön 25,12–16); im Zuge dieser Deportation kam auch der Prophet Ezechiel nach Babylon (siehe Fußnote 159). Nun heißt es in 2 Chr 36,10: „Zur Wende des Jahres sandte König Nebukadnezar hin und ließ ihn [Jojachin] nach Babel bringen“, d.h. die Deportation erfolgt nicht mehr in dem von Frühjahr 598 bis Frühjahr 597 v. Chr. laufenden Jahr, an dessen Ende (am 2. Adar = 16. März) Jerusalem eingenommen wurde und Jojachins Regierung endete, sondern erst einige Tage später nach der Jahreswende (1. Nisan = 13. April 597 v. Chr.), d.h. zu Anfang des von Frühjahr 597 bis Frühjahr 596 v. Chr. laufenden Jahres. Dieses Jahr 597/596 v. Chr. kann man deshalb das „erste Jahr der Gefangenschaft / des Exils des Jojachin“ nennen; diese Gefangenschafts-Jahre hat der Prophet Ezechiel Jahre zur Datierung verwendet (vgl. Ez 1,2; 33,21; 40,1), und der Vergleich von Ez 24,1 mit 2 Kön 25,1 (und Jer 39,1) zeigt, dass die Jahre der Gefangenschaft Jojachins bei Ezechiel mit den Jahren des Königs Zidkija (des Nachfolgers von König Jojachin) parallel laufen. Andererseits hatte sich König Jojachin bereits direkt nach der Eroberung Jerusalems freiwillig in Nebukadnezars Hände begeben, der ihn daraufhin gefangen nahm (2 Kön 24,12), und zwar im achten bzw. siebten Jahr der Regierung Nebukadnezars (2 Kön 24,12 bzw. Jer 52,28), je nachdem ob das Antrittsjahr mitzählt oder nicht; es fällt die Gefangennahme Jojachins durch die Babylonier somit eindeutig noch in das Jahr 598/597 v. Chr., wenngleich er erst nach dem Jahreswechsel (vgl. 2 Chr 36,10) nach Babylon abgeführt wurde und dort ankam. Je nach Sichtweise kann man also sagen, dass die *babylonische Gefangenschaft* Jojachins mit der Abtransport nach Babylon und seiner Ankunft dort zu Anfang des Jahres 597/596 v. Chr. begann, oder auch bereits mit seiner Gefangennahme in Jerusalem zu Ende des Jahres 598/597 v. Chr.

Nun endet das zweite Königsbuch in 2 Kön 27–30 (vgl. Jer 52,31–34) mit der Notiz, dass Jojachin lange Zeit später von Nebukadnezars Nachfolger, Ewil-Merodach (= Amel Marduk, der Sohn Nebukadnezars), begnadigt und aus dem Kerker in Babylon freigelassen wurde, so dass er fortan bis zu seinem Lebensende in Babylon an der Tafel des babylonischen Königs speisen durfte. Die Begnadigung wird datiert auf den zwölften Monat (Adar) des 37. Jahres der Gefangenschaft Jojachins, in dem Ewil-Merodach König wurde, genauer auf den 25. Tag des Monats (so Jer 52,31) bzw. am 27. Tag des Monats (so 2 Kön 25,27). Das ist kein Widerspruch, denn man kann annehmen, dass das Begnadigungs-Dekret am 25. Tag erging und am 27. Tag umgesetzt wurde. Aus babylonischen Quellen ergibt sich, dass die dem Tod Nebukadnezars folgende Thronbesteigung Ewil-Merodachs (Amel Marduks) wohl am 8. Oktober 562 v. Chr. stattfand, so dass 562/561 (zugleich das 43. und letzte Jahr Nebukadnezars und) das Antrittsjahr Ewil-Merodachs war, 561/560 aber Ewil-Merodachs erstes Jahr, und 560/559 sein zweites und letztes Jahr.<sup>154</sup> Mit dem „Jahr, als er König wurde“ würde man normalerweise das Antrittsjahr bezeichnen; es kann aber auch das erste Regierungsjahr des Königs bezeichnen, da das erste Neujahrsfest nach seiner Thronbesteigung als feierliche Inauguration seines Königtums gesehen werden konnte. Je nachdem wäre „das Jahr, als er König wurde“ das erste Jahr 561/560 v. Chr. oder das extra gerechnete Antrittsjahr 562/561 v. Chr. Auf dieselbe Weise ist aber auch das 37. Jahr der Gefangenschaft Jojachins doppeldeutig: Auch damit kann – je nachdem, ob man (wie Ezechiel) 597/596 v. Chr. als erstes Gefangenschafts-Jahr ansieht, oder (anders als Ezechiel) 598/597 v. Chr. als erstes Jahr ansieht – entweder das Jahr 561/560 v. Chr. oder das Jahr 562/561 v. Chr. gemeint sein. Im ersten Fall war der 25. bzw. 27. Tag des zwölften Monats in jenem Jahr der 21. bzw. 23. März 560 v. Chr.; im zweiten Fall der 31. März bzw. 2. April 561 v. Chr. Das Zweite dürfte aber eher wahrscheinlich sein, zum einen aufgrund der Formulierung „als er König wurde“ (die eher das Antrittsjahr kennzeichnet) und zum anderen aufgrund der Überlegung, dass die Freilassung langjähriger politischer Gefangener durch einen neuen König eher in der unmittelbaren Anfangsphase seiner Regierung zu erwarten ist, da der König dadurch wirksam einen neuen Akzent einer eigenständigen Politik setzen kann. Demnach rechnet der Autor der Königsbücher die Jahre der Gefangenschaft wahrscheinlich von der Gefangennahme 598/97 v. Chr. an, anders als Ezechiel, der von der Wegführung nach Babylon 597/96 v. Chr. an rechnet.<sup>155</sup>

Mit der (zweiten) Einnahme Jerusalems und Deportation der Oberschicht durch Nebukadnezar im Jahre 597 v. Chr. (nach der acht Jahre zuvor erfolgten ersten Einnahme im Jahre 605 v. Chr.) endete nun aber das Königreich Juda noch nicht, denn Nebukadnezar setzte nochmals einen König in Juda als Vasallenkönig ein (2 Kön 24,17), nämlich Mattanja/Zidkija, den Onkel Jojachins, bis er dem Königtum in Juda durch eine dritte Einnahme Jerusalems ein Ende machte (die, wie wir sehen werden, sehr wahrscheinlich ins Jahr 587 v. Chr. fiel).

<sup>154</sup> Nach Berosus bei Josephus, *Contra Apionem* 1,20(146–147) und dem Kanon des Ptolemäus (siehe S. 38) regierte er zwei Jahre. Die Angabe in Josephus' *Antiquitates Judaicae* 10,11,2, er habe 18 Jahre regiert, dürfte eine Mitherrschaft mit einbeziehen.

<sup>155</sup> Jechonjas dritter während der Gefangenschaft gezeugter Sohn war nach 1 Chr 1,17–18 **Pedaja**, und es existiert ein Siegenstempel aus rotem Stein mit braunen und schwarzen Punkten (wohl Granit) mit der Abbildung eines proto-äolischen Kapitells im oberen Teil und der Aufschrift „[gehörend] dem Pedajahu, dem Sohn des Königs“. Anmerkung: Der erste Sohn Jechonjas war nach 1 Chr 1,17 Schealtiel, und von seinem dritten Sohn Pedaja stammt nach 1 Chr 3,19 Serubbabel ab, während nach dem Stammbaum Jesu in Mt 1,12 (vgl. Lk 3,27) Schealtiel den Serubbabel zeugte (und auch nach Esra 3,2 ist Serubbabel der Sohn Schealtiels). So müsste Serubbabel zwei Väter haben: Schealtiel und dessen Bruder Pedaja. Dies ist nach dem Leviratsgesetz Lev 25,5–10 tatsächlich möglich. Wenn Serubbabel starb und seine Frau als Witwe hinterließ, musste einer seiner Brüder, der mit ihm zusammen wohnte (also etwa Pedaja) die Witwe heiraten und die Söhne aus dieser Ehe waren leiblich Söhne Pedajas aber zugleich rechtlich Söhne Serubbabels und man konnte sagen, dass Pedaja sie für Serubbabel (und somit Serubbabel sie durch Pedaja) gezeugt habe.



*Zidkija/Mattanja*,<sup>156</sup> regierte 11 Jahre als König von Juda in Jerusalem (2 Kön 24,18; 2 Chr 36,11). Zur genaueren Bestimmung dieser elf Jahre ist nun zweierlei zu beachten: *Erstens* erfolgte nach 2 Chr 36,10 („Zur Wende des Jahres sandte König Nebukadnezar hin und ließ ihn [Jojachin] nach Babel bringen, [...] und er machte seinen Bruder Zidkija zum König über Juda und Jerusalem“) zwischen der Absetzung seines Vorgängers und der Einsetzung Zidkijas wahrscheinlich ein Jahreswechsel, so dass wir es mit einem Interregnum Minor zu tun haben. Demnach begann seine Regierungszeit 123 nEN = 333 ndR = 597 v. Chr. *Zweitens* wurde für die Zeit der letzten beiden Könige Jojachin/Jechonja und Zidkija wohl wieder normale jüdische Zählung angewendet, die das Antrittsjahr eines Königs mit dem ersten Jahr gleichsetzt. Die babylonisch-assyrische „Zählung mit Antrittsjahr“, die wir für die Könige von Joasch von Israel bis einschließlich Jojakim wahrscheinlich machen konnten (siehe oben S. 25 und S. 34 mit Fußnote 126), scheint hier wieder außer Kraft gesetzt zu sein. Dafür spricht, dass im letzten Teil des zweiten Königsbuches (ab 2 Kön 24,10), wo Jojachin/Jechonja und Zidkija mit Nebukadnezar konfrontiert werden, selbst die Jahre Nebukadnezars in 2 Kön 24,12; 25,8 nach der ursprünglichen jüdisch-israelitischen Zählweise gerechnet (wie man durch Vergleich mit der aus babylonischer Quelle stammenden Stelle Jer 52,28–29 erkennt; siehe hierzu Fußnoten 153 und 157), obwohl er babylonischer König war und die Babylonier anders rechneten. Erst recht wird also in dieser Zeit auch auf die jüdischen Könige die angestammte Zählweise angewendet worden sein. Ist also das Antrittsjahr 124 nEN = 333 ndR = 587 v. Chr., so ist das elfte und letzte Jahr Zidkijas (nach einschließender jüdischer Zählweise bzw. Vordatierung gerechnet) 134 nEN = 343 ndR = 587 v. Chr. *Aber selbst, wenn wir hier nach der Methode der Nachdatierung rechnen würden*, ist zu bedenken, dass Zidkija „zur Wende des Jahres“ (im Frühjahr 597 v. Chr.) König wurde, d.h. am babylonischen Neujahrstag oder nicht weit davon entfernt, so dass wir ein Interregnum Minor konstatieren können. Für diesen Fall aber stimmt die babylonische Methode der Nachdatierung mit der jüdischen Vordatierung überein, da es für König, die zu Jahresanfang ihre Herrschaft antraten, sinnvollerweise gar kein extra gerechnetes Antrittsjahr geben konnte. So ist es ziemlich sicher, dass als seine Regierungszeit 124–134 nEN = 333–343 ndR = 597–587 v. Chr. angenommen werden muss.

Wenn die Regierungszeiten korrekt bestimmt wurden, müsste also 134 nEN identisch sein mit 343 ndR, was nach der oben begründeten absoluten Datierung, wonach die Reichsteilung (0 ndR) dem Jahr 930 v. Chr. entspricht, dem Jahr 587 v. Chr. entspricht (genauer dem im Frühjahr 587 v. Chr. beginnenden und im Frühjahr 586 v. Chr. endenden Jahr).

Nachdem Zidkija vom babylonischen König Nebukadnezar abgefallen war, unternahm dieser einen erneuten Kriegszug gegen Jerusalem. Nach 2 Kön 25,1 (vgl. Ez 24,1; Jer 39,1) begann die Belagerung der Stadt im 9. Jahr Zidkijas im zehnten Monat am zehnten Tag (= 15. Januar 588 v. Chr.). Denn wurde nach 2 Kön 25,2–4a (vgl. Jer 39,2; 52,5–7) im elften und letzten Jahr Zidkijas während der Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar eine Bresche in die Jerusalemer Stadtmauer geschlagen, und zwar am neunten Tag des vierten Monats (= 29. Juli 587 v. Chr.). Damals machte König Zidkija einen Fluchtversuch, wurde von den Babyloniern gefangen genommen, seine Söhne wurden vor seinen Augen getötet, danach wurde er geblendet und nach Babel ins Gefängnis gebracht, wo er starb (2 Kön 25,4–7; Jer 39,4–6; 52,7–11). Aus 2 Kön 25,8–9 und Jer 52,12–13 lässt sich schließen, dass die Babylonier einen Monat später, und zwar am siebten Tag des fünften Monats Ab (= 25. August 587 v. Chr.) mit dem Werk der Zerstörung des Tempels begannen, die offenbar am 10. Tag desselben Monats (= 28. August 587 v. Chr.) abgeschlossen war,<sup>157</sup> während das Feuer im äußeren Tempelbezirk wohl schon am neunten Ab gelegt worden sein kann (was erklären würde, dass der neunte Ab der späteren Trauertag des Judentums wurde, an dem man der Tempelzerstörung gedenkt, die der Tradition entsprechend an einem Samstagabend geschah; in der Tat fiel der neunte Ab 587 v. Chr. auf Sonntag den 27. August, beginnend mit Samstagabend, dem 26. August).<sup>158</sup> **So erfolgte die Zerstörung des Tempels und das Ende des Reiches Juda im Sommer 587 v. Chr.**, wobei sich die Zerstörung der Stadt und

<sup>156</sup> *Zidkija* war ein Onkel seines Vorgängers *Jojachin*, der vom babylonischen König Nebukadnezar als König eingesetzt wurde, wobei Nebukadnezar seinen ursprünglichen Namen *Mattanja* in *Zidkija* umänderte (2 Kön 24,17); er war ein Sohn des *Joschija* (2 Kön 24,17; Jer 37,1) und daher Bruder von *Jojachins* Vorgängern *Jojakim* und *Joahas*. In 2 Chr 36,12 wird er „Bruder“ des Konjahu (= *Jojachin*) genannt; hier hat das Wort „Bruder“ (wie oft im Alten Testament) die allgemeine Bedeutung „Verwandter“. *Zidkija* hatte nach Jer 38,6 einen Sohn namens *Malkija*(hu), der nach Jer 38,1 einen Sohn namens Paschchur hatte. Von *Malkijahu* liegt ein Siegelstempel aus Malachit vor mit der Aufschrift „[gehörend] dem *Malkijahu*, Sohn des Königs“ (CWSS S. 55 Nr. 15).

<sup>157</sup> In 2 Kön 25,8–9 ist der 7. Tag des 5. Monats für das Eindringen des babylonischen obersten der Leibwache, Nebusaradan nach Jerusalem und die Zerstörung des Tempels genannt; in Jer 52,12–13 aber ist für dieselben Ereignisse der 10. Tag des 5. Monats genannt. Man kann beides vereinbaren, wenn man den 7. Tag als den *Anfang*, den 10. Tag aber als das *Ende* dieser zusammengehörigen Ereignisse betrachtet. – In 2 Kön 25,8 und Jer 52,12 wird auch damalige Jahr Nebukadnezars angegeben: Es war *das neunzehnte Jahr*; übereinstimmend damit ist auch Jer 32,1 wo das achtzehnte Jahr Nebukadnezars mit dem zehnten *Zidkijas* gleichgesetzt wird (dann muss das elfte und letzte *Zidkijas* das neunzehnte Nebukadnezars sein). Dies stimmt mit dem Fall Jerusalems im Sommer 587 v. Chr. dann (und nur dann) überein, wenn man als erstes Jahr Nebukadnezars dessen Antrittsjahr 605/604 v. Chr. rechnet (siehe Fußnote 153). Dann war sein neunzehntes Jahr das Jahr 587/586 v. Chr., genauer das von Frühjahr 587 v. Chr. bis Frühjahr 586 v. Chr. laufende Jahr, in dem der Sommer 587 v. Chr. lag. Wenn in Jer 52,29 hierfür das achtzehnte Jahr Nebukadnezars genannt ist, so werden hier nur die Jahre nach dem Antrittsjahr gezählt, schließt man das Antrittsjahr mit ein, muss dasselbe Jahr als neunzehntes Jahr bezeichnet werden. In Jer 52,29 wird (im Kontext der Gefangenenbilanz Jer 52,28–29) vermutlich eine babylonische Quelle benutzt, welche die Zahlen der im 7. Jahr und 18. Jahr Nebukadnezars abgeführten gefangenen „Judäern“ angab, nämlich 3023 im 7. Jahr (Jer 52,28) und 832 im 18. Jahr (Jer 52,29). Die Parallelstellen 2 Kön 12–16 bzw. 2 Kön 25,8 (mit Jer 52,12) sind dagegen aus Jerusalemer Perspektive geschrieben; hier sind daher die Jahre Nebukadnezars ohne Antrittsjahr genannt (8. bzw. 19. Jahr), und auch die Zahl der Gefangenen bei der Deportation im 8. Jahr beschränkt sich hier nicht auf die genuin jüdischen, sondern alle Gefangenen: über 10.000 (auch die aus Benjamin und den übrigen Stämmen, von denen offenbar etliche nach Jerusalem eingewandert waren).

<sup>158</sup> Vgl. Babylonischer Talmud, Arachin 11b, Ausgabe Goldschmidt Band 11 S. 675: „Der Tag, den dem der Tempel zerstört wurde, war der neunte Ab; es war am Ausgang eines Sabbats ...“ Der Ausgang des Sabbats ist der Samstagabend, der im Judentum schon zum darauffolgenden Sonntag gezählt wird.

ihrer Mauern anscheinend noch zwei Monate bis zum zehnten Tischri (= 27. Oktober 587 v. Chr.) hinzog.<sup>159</sup> Nach dieser verheerenden Zerstörung nahm Nebukadnezar die Deportation der Bevölkerung vor; er ließ nur noch wenige Bewohner am Ort übrig (Jer 52,16), von denen viele – nachdem sie Nebukadnezars Statthalter Gedalja ermordet hatten<sup>160</sup> – im siebten Monat (18. Oktober bis 17. November 587 v. Chr.) zusammen mit dem Propheten Jeremia nach Ägypten flohen (2 Kön 25,22–26; Jer 40–44). Es gab noch eine „Nachlese“: Nach Jer 52,30 ließ Nebukadnezar in seinem 23. Jahr (hier offenbar babylonisch gerechnet: 582/581 v. Chr.) durch seinen Oberst Nebusaradan noch einmal 745 Judäer aus ihrem Land abführen.

Die Reichsteilung und somit der Tod *Salomons* fällt, wie wir oben festgestellt haben, ins Jahr 930 v. Chr.

*Salomon* aber herrschte 40 Jahre über ganz Israel (1 Kön 11,42), also nach einschließender Zählweise 969–930 v. Chr.

*David*, der Vater und Vorgänger *Salomons* herrschte ebenso wie dieser über ganz Israel 40 Jahre regierte (1 Kön 2,11), also nach einschließender Zählweise von 1008–969 v. Chr., wenn der Regierungsanfang *Salomons* nicht schon vor dem letzten Jahre *David*s begonnen hat. Nach 1 Kön 1,28–29 begann *Salomons* Königtum gegen Ende der Regierung *David*s, als dieser sehr alt war (1 Kön 1,1), also wohl tatsächlich im letzten Jahr *David*s; andernfalls wäre der Regierungsanfang *David*s entsprechend später. In jedem Fall ist es richtig zu sagen, dass *David*s Regierungsanfang „um 1000 v. Chr.“ war. Aber vermutlich war das erste Jahr *Salomons* tatsächlich das letzte *David*s. Daher können wir festhalten: David herrschte wahrscheinlich 1008–969 v. Chr.<sup>161</sup>

*Saul* aus dem Stamm Benjamin herrschte vor David als erster König von ganz Israel (wenn man von dem kurzzeitig regierenden König Abimelech in der Richterzeit absieht, siehe Kap. 7), und zwar ebenfalls vierzig Jahre (so Apg 13,21; die dem widersprechen-

<sup>159</sup> In Ez 40,1 findet sich eine merkwürdige Zeitangabe, durch die Ezechiel, der 597 v. Chr. den König Jojachin in die Verbannung nach Babylon begleitet hatte, seine große Tempelvision datiert: „Im 25. Jahre unserer Verbannung, am Anfang des Jahres, am Zehnten des Monats, 14 Jahre nach der Eroberung der Stadt, an ebendiesem Tag“. Die Angabe „am zehnten des Monats“ lässt offen, welcher Monat das ist; die übliche Auslegung, es müsse der erste Monat sein, da vom „Anfang des Jahres“ die Rede ist, ist nicht zwingend, da es für heilige Jahre (Jobeljahre) einen zweiten Jahresanfang gab: der 10. des (siebten) Monats Tischri (siehe oben S. 1.2). Deshalb gibt es die jüdische Tradition, dass Ezechiel hier für einen Jubeljahresanfang spricht (vgl. SO Kap. 11, S. 116; ebenso *Babylonischer Talmud*, Arachin 12a, Ausgabe Goldschmidt Band 11 S. 677), so dass Ezechiel mit dem zehnten des Monats hier wahrscheinlich den zehnten Tischri meint (siehe auch Fußnote 165). Nun bezieht sich Ezechiels Zeitangabe klar auf das von Frühjahr 573 bis Frühjahr 572 v. Chr. laufende Jahr, denn Ezechiel wurde nach Ez 1,1–3 bei der Deportation der Juden unter König Jojachin mit diesem nach Babylon verbannt; und Jojachins Deportation erfolgte im Anschluss an Nebukadnezars (zweite) Einnahme Jerusalems am 2. Adar 597 v. Chr. (was wir mit Hilfe einer babylonischen Chronik bestimmen konnten; siehe Fußnote 153) Keilschrifttafel und zwar „zur Jahreswende“ (2 Chr 36,10), weshalb das erste Jahr der Verbannung das von Frühjahr 597 bis Frühjahr 596 v. Chr. laufende Jahr ist, also ist das 25. Jahr das von Frühjahr 573 bis Frühjahr 572 v. Chr. laufende Jahr. Somit ist der von Ezechiel anvisierte Zeitpunkt des Jubeljahr-Anfangs der 10. Tischri im Herbst 573 v. Chr. Die zusätzliche Angabe „vierzehn Jahre nach der Zerstörung der Stadt, an eben diesem Tag“ scheint dann aber zu besagen, dass auf den Tag genau 14 Jahre vorher die Zerstörung der Stadt ihren Abschluss gefunden hatte. Nach Jer 52,12–13 war zwar die Tempelzerstörung schon am 10. des fünften Monats Ab (= 28. August 587 v. Chr.) abgeschlossen; aber nach diesem Ereignis ging die Zerstörung der Stadt noch weiter: Es wurden weitere Häuser zerstört und die Mauern rings um die Stadt wurden niedergerissen (2 Kön 25,9–10; Jer 52,13–14). So ist es gut möglich, dass sich das alles noch zwei Monate bis zum 10. Tischri 587 v. Chr. hinzog; jedenfalls scheint Ezechiel dieser Meinung zu sein, wenn er sagt, dass am 10. Tischri 573 v. Chr. auf den Tag genau 14 Jahre seit der Zerstörung Jerusalems vergangen waren.

<sup>160</sup> **Gedalja** war der Sohn des mit Jeremia befreundeten und am Jerusalemer Hof einflussreichen Achikam, des Sohnes des Schreibers Schaphan (vgl. 2 Kön 25,22–25; Jer 26,24; 36,10; 40,2–41,2, der auf einem Siegelabdruck erscheint; siehe auch S. 37). Gedaljas Name erscheint auf zwei Siegelabdrucken auf Tonplättchen aus der 2. Hälfte des 7. Jh. v. Chr.; der eine hat die Aufschrift „[gehörend] dem Gedaljahu, der [gesetzt ist] über das Haus“ (CWSS S. 172 Nr. 405; ATVO S. 91 mit Fußnote 91), der andere dürfte noch aus der Zeit stammen, als Zidkija König war und hat die Aufschrift „[gehörend] dem Gedaljahu, dem Knecht des Königs“ (CWSS S. 173 Nr. 409; TUAT 2 S. 567). Gedalja wurde im siebten Monat (Tischri) 587 v. Chr. in Mizpa ermordet, und zwar von einem Trupp von zehn Männern, die von einem gewissen Jischmael, Sohn des Netanja, des Sohnes Elischamas aus königlichem Geschlecht angeführt wurden, (2 Kön 25,23–25; Jer 40,8,13–16; 41,1–3), wobei alle Judäer, die zusammen mit Gedalja auf einem Fest waren, ebenfalls erschlagen wurden. Die Ermordung führte Jischmael im Auftrag des **Ammoniterkönig Baalis** aus (Jer 40,14). Von diesem König wurde ein Siegel gefunden (vgl. *Biblical Archeology Review* 25.2(1999), S. 46–49; ATVO S. 16 mit Fußnote 14) mit der Aufschrift „dem Baalischa, König der Söhne Ammons“, außerdem ein Gefäßverschluss mit dem Abdruck eines Siegels, in dessen Mitte ein vierflügeliger Käfer zwischen zwei Blumen zu sehen ist und das die Aufschrift „gehörend dem Milkom'ur, Diener des Ba'alischah [oder Ba'alyasha']“, wobei die Schrift dem 6. Jh. v. Chr. zugeschrieben werden kann (CWSS S. 322 Nr. 860; zu Baalis vgl. auch Keel, Otmar, *Die Geschichte Jerusalems und die Entstehung des Monotheismus* Teil 2, Göttingen 2007, S. 781–782).

<sup>161</sup> Als David um 1008 v. Chr. die Regierung übernahm, war er dreißig Jahre alt (2 Sam 5,4), folglich ist er um 1038 v. Chr. geboren. Als er von Samuel gesalbt wurde (1 Sam 16,1–13), war er anscheinend noch minderjährig; der jüngste Sohn mit sieben älteren Brüdern (nach 2 Chr 2,10–15 scheint er nur sechs Brüder zu haben, was sich wohl dadurch erklären lässt, dass einer von ihnen enterbt und aus der Familie ausgestoßen wurde), und so jung, dass der Vater nicht in Betracht zog, ihn Samuel zusammen mit den anderen Söhnen vorzustellen. Einzige Zeit später, als David gegen den Riesen Goliath zum Duell antrat (1 Sam 17), waren die drei ältesten seiner sieben Brüder „Saul in den Krieg gefolgt“ – dazu mussten sie wohl mindestens 20 Jahre alt sein, was als das Alter der Kriegstauglichkeit galt (vgl. Num 1,3). Wenn die vier jüngeren Brüder *David*s dieselbe Mutter wie David hatten und keine Zwillinge oder Mehrlinge darunter waren (beides ist nicht auszuschließen, aber eher unwahrscheinlich), können sie nicht älter als 19, 18, 17 und 16 Jahre gewesen sein, und schließlich David nicht älter als 15. Demnach war David damals 15 Jahre oder jünger; aber einen jüngeren hätte man wohl kaum zum Duell zugelassen und er wäre wohl kaum als „Held an Kraft, kriegstüchtig, des Wortes mächtig“ (1 Sam 16,18) gepriesen worden. Daher ist es relativ plausibel, dass er genau 15 Jahre alt war, als er gegen Goliath kämpfte, und so fand dieser Kampf um 1023 v. Chr. statt. Noch etwas jünger muss er gewesen sein, als er von Samuel gesalbt wurde; aber wohl kaum ein Kleinkind mit 7, da sein Vater ihn damals – am Tag seiner Salbung – bereits allein die Schafe hüten lies (1 Sam 16,11). Er war also bei seiner wohl zwischen 8 und 15 Jahre alt, d. h. ungefähr 12 Jahre alt (das Alter von 12 Jahren ist nach Lk 2,41–50 auch das Alter, in dem auch Jesus erstmals selbständig auftrat), so dass *David*s Salbung um das Jahr 1026 v. Chr. zu datieren ist, ca. 18 Jahr vor seinem faktischen Herrschaftsantritt.

de Angabe 1 Sam 13,1, er habe nur zwei Jahre regiert, ist – wenn kein Schreibfehler vorliegt – symbolisch zu verstehen)<sup>162</sup> nach einschließender Zählweise also von 1047 bis 1008 v. Chr.

---

<sup>162</sup> In 1 Sam 13,1 steht der rätselhafte Vers: „Saul war ein Jahr alt [wörtlich: Sohn von einem Jahr], als er König wurde, und herrschte zwei Jahre über Israel“. Viele meinen, dass der überlieferte hebräische (der sog. „masoretische“) Text hier durch Abschreibfehler verdorben ist; nach einer Vermutung könnte es hier z. B. ursprünglich geheißen haben: „Saul war einunddreißig Jahre alt, als der König wurde, und herrschte zweiundvierzig Jahre über Israel“. Eine andere (theologisch viel interessantere) Erklärung geht jedoch davon aus, dass der überlieferte Text so richtig ist. Unter dieser Voraussetzung könnte sich die Angabe, dass Saul bei Regierungsbeginn „ein Sohn von einem Jahr“ war, darauf beziehen, dass Saul als Erwachsener im geistlichen Sinn von Samuel und/oder von Gott selbst als Sohn „adoptiert“ wurde. Denn nachdem Samuel von Saul auf Gottes Befehl hin gesalbt worden war (1 Sam 10,1) – das war einige Zeit (und womöglich genau ein Jahr) vor seiner offiziellen Thronbesteigung in 1 Sam 11,14–15 – verwandelte Gott Sauls Herz (1 Sam 10,9), und er lief, vom Geist ergriffen, in einer Schar begeisterter Prophetenjünger mit (1 Sam 10,10–12), wobei ein Zuschauer rief: „wer ist ihr Vater?“ (1 Sam 10,12). Diese Frage kann sinnvollerweise mit „Samuel“ und/oder „Gott“ beantwortet werden. Saul wäre dann im ersten Jahr nach dieser „Adoption“ König geworden. Weiter könnten sich dann die „zwei Jahre“ seiner Regierungszeit auf die Ereignisse 1 Sam 13–15 beziehen, nach denen Saul Gott untreu wurde und von Samuel hören musste: „Weil du das Wort Jahwes missachtet hast, so hat er dich für zu gering befunden, um König über Israel zu bleiben“ (1 Sam 15,23). Obgleich Saul weiterhin bis zu seinem Tod in 1 Sam 31 an der Macht blieb, war er von diesem Zeitpunkt an in den Augen Gottes in Ungnade gefallen und abgesetzt. So herrschte er also zwar real 40 Jahre, als von Gott anerkannter Herrscher aber nur 2 Jahre. Die Chronologie der Samuelbücher scheint nicht nur in 1 Sam 13,1 einer ungewöhnlichen, mystischen Logik zu folgen, denn auch andere Zeitangaben sind hier ähnlich rätselhaft, so vor allem (der masoretische Text von) 2 Sam 15,7, wonach Davids Sohn Absalom „nach vierzig Jahren“ einen Putschversuch gegen die Regierung seines Vaters machte (der aber nur vierzig Jahre faktisch regierte; die vierzig Jahre kann man aber sinnvoll in mystischer Weise mit der Salbung Davids beginnen lassen, die schon ca. 18 Jahre vor dem Beginn seiner faktischen Regierung stattfand (siehe Fußnote 161).

## 1.9 Zusammenfassung der Chronologie der Könige

Nach obigen Ausführungen können wir nun die Regierungszeiten der Könige von Israel und Juda wie folgt zusammenstellen (angegeben ist in der folgenden Tabelle zu jedem Herrscher jeweils das Jahr v. Chr., in dessen Frühjahr das gemeinte Jahr *begann*, z.B. bedeutet die Regierungszeit 930–914 v. Chr., dass die Regierung in dem von Frühjahr 930 v. Chr. bis Frühjahr 329 v. Chr. laufenden Jahr begann, und in dem von Frühjahr 914 v. Chr. bis Frühjahr 913 v. Chr. laufenden Jahr endete):

ungeteiltes Israel:					
<i>Saul:</i>	1047–1008 v. Chr.				
<i>David:</i>	1008–969 v. Chr.				
Salomon:	969–930 v. Chr.				
Südreich Juda:			Nordreich Israel:		
Rehabeam:	930–914 v. Chr.	(0–16 ndR)	<i>Jerobeam:</i>	930–909 v. Chr.	(0–21 ndR)
Abija:	913–911 v. Chr.	(17–19 ndR)	Nadab:	910–909 v. Chr.	(20–21 ndR)
Asa:	911–871 v. Chr.	(19–59 ndR)	<i>Bascha:</i>	909–886 v. Chr.	(21–44 ndR)
Joschafat:	873–848 v. Chr.	(57–82 ndR)	Ela:	886–885 v. Chr.	(44–45 ndR)
Joram von Juda:	853–841 v. Chr.	(77–89 ndR)	<i>Simri:</i>	885 v. Chr.	(45 ndR)
Ahasja von Juda:	842–841 v. Chr.	(88–89 ndR)	<i>Tibni:</i>	885–881 v. Chr.	(45–49 ndR)
Atalja:	841–835 v. Chr.	(89–95 ndR)	<i>Omri:</i>	885–874 v. Chr.	(45–56 ndR)
Joasch von Juda:	835–796 v. Chr.	(95–134 ndR)	Ahab:	874–853 v. Chr.	(56–77 ndR)
Amazja:	796–767 v. Chr.	(134–163 ndR)	Ahasja von Israel:	853–852 v. Chr.	(77–78 ndR)
Asarja/Usija:	790–739 v. Chr.	(140–191 ndR)	Joram von Israel:	852–841 v. Chr.	(78–89 ndR)
Jotam:	749–734 v. Chr.	(181–196 ndR)	<i>Jehu:</i>	841–814 v. Chr.	(89–116 ndR)
Ahas:	740–725 v. Chr.	(190–205 ndR)	Joahas von Israel:	813–797 v. Chr.	(117–133 ndR)
Hiskija:	726–697 v. Chr.	(204–233 ndR)	Joasch von Israel:	798–782 v. Chr.	(132–148 ndR)
Manasse:	697–642 v. Chr.	(233–288 ndR)	Jerobeam II.:	793–753 v. Chr.	(137–177 ndR)
Amon:	642–640 v. Chr.	(288–290 ndR)	Sacharja:	753 v. Chr.	(177 ndR)
Joschija:	640–609 v. Chr.	(290–321 ndR)	<i>Schallum:</i>	752 v. Chr.	(178 ndR)
Joahas von Juda:	609 v. Chr.	(321 ndR)	<i>Menahem:</i>	752–742 v. Chr.	(178–188 ndR)
Jojakim/Eljakim:	609–598 v. Chr.	(321–332 ndR)	Pekachja:	741–739 v. Chr.	(189–191 ndR)
Jojachin/Jechonja/Konjahu:	598–597 v. Chr.	(332 ndR)	<i>Pekach:</i>	751–731 v. Chr.	(179–199 ndR)
Zidkija/Mattanja:	597–587 v. Chr.	(333–343 ndR)	<i>Hoschea:</i>	729–720 v. Chr.	(201–210 ndR)

Das „Nordreich Israel“ währte also 210 Jahre lang von 930 v. Chr. (Reichsteilung) bis 720 v. Chr. (Deportation nach Assyrien unter Sargon II.), und das „Südreich Juda“ währte noch 133 Jahre länger, d. h. insgesamt 343 Jahre lang von 930 v. Chr. (Reichsteilung) bis 587 v. Chr. (Deportation nach Babylon unter Nebukadnezar). Die Anzahl aller Könige des Nordreichs ist *zwanzig*, und ebenso groß ist die Anzahl aller Könige des Südreichs. Die Könige des Südreichs waren Nachkommen von König David, gehörten also zu einer einzigen Dynastie; im Nordreich aber regierten *zehn* Dynastien (*fünf* davon mit mehr als einem König); in obiger Tabelle ist der jeweils erste König einer neuen Dynastie *kursiv* gedruckt.

## 2 Exil und postexilische Daten

**Zum Exil:** Das neubabylonische Weltreich trat bekanntlich unter *König Nabupolassar* die Nachfolge des assyrischen Weltreiches an, und die Zerstörung der assyrischen Hauptstadt Ninive (612 v. Chr.) war der erste Schritt dazu. Doch herrschte nach dem Fall Ninives der letzte assyrische König *Assur-Uballit* noch in Haran. Nachdem er 610 v. Chr. durch die Babylonier aus dieser Stadt vertrieben worden war, unternahm er mit ägyptischer Hilfe den Versuch einer Rückeroberung, musste diesen aber im August/September 609 v. Chr. erfolglos abbrechen. Das ist die letzte uns erhaltene Nachricht über diesen König, der wahrscheinlich kurz danach gestorben ist, jedenfalls aber nach der verlorenen Schlacht im Herbst 609 v. Chr. endgültig aufgab.<sup>163</sup> Nabupolassars Sohn und Nachfolger, König *Nebukadnezar II.*, der am 7. September 605 v. Chr. die Macht übernahm (siehe Fußnote 10 sowie den Exkurs auf S. 38–39) nahm insgesamt dreimal Jerusalem ein und deportierte jeweils einen Teil der Bevölkerung nach Babylonien (siehe oben S. 38, 40 und 42): Das erste Mal im Sommer 605 v. Chr. (wobei unter den damals Deportierten der Prophet Daniel war), das zweite Mal im Frühjahr 597 v. Chr. (wobei unter den Deportierten der Prophet Ezechiel war und König Jojachin) und das letzte Mal im Sommer 587 v. Chr. (wobei er dem Propheten Jeremia begegnete); bei diesem letzten Mal wurde Jerusalem und der Tempel zerstört; damit endete die Königszeit Israels und begann das Babylonische Exil im eigentlichen Sinn. In der zerstörten Stadt wurde 587 v. Chr. noch ein kleiner Rest von Bauern zurückgelassen, der aber im dreiundzwanzigsten Jahr Nebukadnezars (582/581 v. Chr.) ebenfalls abgeführt wurde (Jer 52,30), was man als vierte Deportation bezeichnen kann.

Im Babylonischen Exil wirkte der Prophet Ezechiel, der bei der zweiten Deportation mit König Jojachin nach Babylon gekommen war. Er datierte Prophetien, Visionen und sonstige Ereignisse in der Regel nach den „Exilsjahren“ des Königs Jojachin/Jechonja (1,2; 33,21; 40,1) wobei das erste Jahr das von Frühjahr 597 bis Frühjahr 596 v. Chr. laufende Jahr war.

Die 14 im Ezechielbuch datierten Ereignisse sind folgende:

Ez 1,1–2:	5. Tag	im 4. Monat,	Jahr 5	= 31. Juli	593 v. Chr.: <sup>164</sup>	Berufung Ezechiels (Thronwagenvision).
Ez 3,16:		am Ende von 7 Tagen		= 7. Aug.	593 v. Chr.:	Vision des entweihten Tempels in Jerusalem.
Ez 8,1:	5. Tag	im 6. Monat,	Jahr 6	= 17. Sept.	592 v. Chr.:	Vision des entweihten Tempels in Jerusalem.
Ez 20,1:	10. Tag	im 5. Monat,	Jahr 7	= 14. Aug.	591 v. Chr.:	Versammlung der Ältesten bei Ezechiel.
Ez 24,1:	10. Tag	im 10. Monat,	Jahr 9	= 15. Jan.	588 v. Chr.:	König von Babel belagert Jerusalem (vgl. 2 Kön 25,1; Jer 39,1).
Ez 26,1:	1. Tag	„des Monats“ <sup>165</sup>	Jahr 11	= 18. Okt.	587 v. Chr.:	Spruch gegen Tyros.
Ez 29,1:	12. Tag	im 10. Monat,	Jahr 10	= 7. Jan.	587 v. Chr.:	Spruch gegen Ägypten.
Ez 29,17:	1. Tag	im 1. Monat	Jahr 27	= 26. April	571 v. Chr.:	Gott erlaubt Nebukadnezar, Ägypten zu plündern.
Ez 30,20:	7. Tag	im 1. Monat	Jahr 11	= 29. April	587 v. Chr.:	Spruch gegen Ägypten.
Ez 31,1:	1. Tag	im 3. Monat	Jahr 11	= 21. Juni	587 v. Chr.:	Wehklage über den Pharao.
Ez 32,1:	1. Tag	im 12. Monat	Jahr 12	= 3. März	585 v. Chr.: <sup>166</sup>	Wehklage über den Pharao.
Ez 32,17:	15. Tag	„des Monats“ <sup>167</sup>	Jahr 12	= 21. Okt.	586 v. Chr.:	Wehklage über Ägypten und den Pharao.
Ez 33,21:	5. Tag	im 10. Monat	Jahr 11	= 19. Jan.	586 v. Chr.: <sup>168</sup>	Ein Flüchtling aus Jerusalem verkündigt Jerusalems Fall.
Ez 40,1:	10. Tag	„des Monats“ <sup>169</sup>	Jahr 25	= 22. Okt.	573 v. Chr.:	Große Tempelvision Ezechiels.

Mitten im babylonischen Exil, nachdem Nebukadnezar in seinem 43. Regierungsjahr im Oktober 562 v. Chr. gestorben war, und sein Sohn und Nachfolger Ewil-Merodach (= Amel Marduk) an die Macht kam, wurde (wohl im Frühjahr 561 v. Chr.) König Jojachin aus dem Kerner in Babylon entlassen und durfte fortan an der Tafel des babylonischen Königs speisen (siehe oben S. 40).

Die Herrschaft der Babylonier (das Babylonische Weltreich) endete und wurde durch das persische Weltreich abgelöst, als der persische König Kyros II. Babylon eroberte. Aus einer Keilschrift-Tafel, der „Nabonid-Chronik“, wissen wir, dass die Stadt am 12. Oktober 539 v. Chr. von Ugbaru, dem Oberbefehlshaber des Kyros, eingenommen wurde. Der letzte babylonische König *Nabonid* versuchte zu fliehen, wurde aber gefangen genommen. Der griechische Geschichtsschreiber Xenophon berichtet genauer, dass

<sup>163</sup> Siehe oben Fußnote 138; außerdem ATAT S. 362–365; *The Cambridge Ancient History*, Band 3, Teil 2, 1991, S. 182. An den Kämpfen um Haran beteiligte sich auch Pharao Necho, der auf seinem Weg zum Kampfplatz im Jahre 609 v. Chr. durch Israel zog und dabei den letzten Jahwe-treuen König Joschija tötete (2 Kön 23,29); dessen Tod war die entscheidende Wende, nach welcher Israel kurze Zeit später unter das Joch Babylons geriet.

<sup>164</sup> Die Angabe „im dreißigsten Jahr“ in 1,1 gehört nicht zur Datumsangabe; damit dürfte das dreißigste Lebensjahr Ezechiels gemeint sein.

<sup>165</sup> Der wievielte Monat es war, ist in Ez 26,1 (wie auch in Ez 32,17 und 40,1) nicht angegeben (siehe auch Fußnote 159); aber als „der“ Monat dürfte im Judentum der heiligste Monat des Jahres, nämlich der siebte Monat Tischri gemeint sein, an dessen 10. Tag der Versöhnungstag begangen wurde und der sogar als Jahresanfang für Sabbat- und Jubeljahre galt (vgl. Lev 25,8–10; sowie Babylonischer Talmud, Rosch Haschana 1a). Das elfte Jahr ist aber das Jahr der Zerstörung Jerusalems, welche in Ez 26,2 angedeutet ist, und deren Höhepunkt, die Zerstörung des Tempels, am zehnten Tag des fünften Monats (28. August 587 v. Chr.) stattgefunden hatte; laut Ez 26,2 machen sich die Bewohner von Tyros über die Verödung Jerusalems lustig. Es muss also genügend Zeit verstrichen sein, dass man in Tyros von den Ereignissen gehört hatte; andererseits sollte die Prophetie sinnvollerweise sofort erfolgt sein, nachdem die Kunde von der Zerstörung Jerusalems Tyros erreicht hatte. Auf von daher dürfte der erste Tag des siebten Monats gemeint sein, das wäre am 18. Oktober 587 v. Chr. – Der Prophet Ezechiel selbst hörte nach Ez 33,21 erst am fünften Tag des zehnten Monats von der Katastrophe (entweder noch im selben Jahr oder erst im Jahr danach; siehe Fußnote 168), aber da wir es mit offener Prophetie zu tun haben, kann diese Prophetie selbstverständlich erfolgt sein, ohne dass Ezechiel die Kunde von der Zerstörung Jerusalems bereits empfangen hatte.

<sup>166</sup> Nach einer Lesart ist es der 1. Tag im 12. Monat des 11. Jahres (statt des 12. Jahres), das wäre der 15. März 587 v. Chr.

<sup>167</sup> Wie in Ez 26,1 und 40,1 ist auch in Ez 32,17 nicht angegeben, welcher Monat es ist, was für den siebten Monat spricht (siehe Fußnote 165); der 15. Tag im 7. Monat des 12. Jahres wäre der 21. Oktober 586 v. Chr. Andere glauben, es müsse derselbe Monat sein, von dem kurz vorher (in Ez 32,1) die Rede war (nämlich der 12. Monat). Dann wäre hier vom 15. Tag des 12. Monats des 12. Jahres die Rede, und das wäre der 17. März 585 v. Chr.

<sup>168</sup> Die Lesart „5. Tag im 10. Monat des 11. Jahres“ steht in einigen hebräischen, griechischen und syrischen Manuskripten von Ex 33,21. Dagegen steht im masoretischen Text „5. Tag im 10. Monat des 12. Jahres“ (das wäre der 8. Januar 585 v. Chr.). Gegen diese Version spricht aber, dass der Flüchtling von Jerusalem nach Babylon 1,5 Jahre unterwegs gewesen sein muss, was als zu lang erscheint. Statt „des 12. Jahres“ dürfte daher „des 11. Jahres“ richtig sein, so dass weniger als fünf Monate zwischen der Zerstörung der Stadt (28. August 587 v. Chr.) und der Ankunft des Flüchtlings vergingen; vgl. hierzu die viermonatige Reisezeit durch Esra (in Esr 7,9).

<sup>169</sup> Siehe Fußnote 159.

die Einnahme überraschend bei Nacht während eines Festes stattfand, und dass dabei Soldaten des Gadatas und Gobryas (offenbar = Ugbaru) in den Palast eindringen und den König überwältigten, der am nächsten Morgen tot aufgefunden wurde.<sup>170</sup> Diese Nachrichten stimmen mit dem Danielbuch überein, wenn man als den ermordeten König nicht Nabonid, sondern dessen Sohn und Mitregenten *Belschazzar* ansieht.<sup>171</sup> Der Prophet Daniel hat nämlich, wie in Dan 5 beschrieben wird, diese Schicksalsnacht selbst miterlebt. Er war in jener Festnacht von Belschazzar in den Palast gerufen worden, um eine geheimnisvolle Schrift zu deuten. Diese Schrift deutete Daniel auf den Untergang des babylonischen Reiches, und „noch in derselben Nacht wurde Belschazzar ... getötet, und Darius, der Meder, empfing die Königsherrschaft“ (Dan 5,30–6,1). Als neuen König würde man hier eigentlich Kyros erwarten. Ein Meder Darius taucht weder bei den alten Geschichtsschreibern noch auf bisher bekannten Keilschrift-Tafeln auf. Es scheint sich um einen anderen Namen oder Titel für Gubaru zu handeln („Dareios“ bedeutet auf Persisch „der Mächtige“), von dem die Nabonid-Chronik voraussetzt, dass er Statthalter des Kyros in Babylon war, weil er dort nach der Chronik (3,22) am 3. Marcheschwan (= 29. Oktober) 539 v. Chr. weitere (Unter)statthalter einsetzte, womit Dan 6,2 zu vergleichen ist.<sup>172</sup> Darius der Meder kann jedenfalls nur Vizekönig des Kyros gewesen sein, so dass die Regierungsjahre von Darius und Kyros als Herrscher über Babylon parallel laufen. Das „erste“ Jahr Darius’ des Meders ist es nun, in dem Daniel seine messianische Prophezeiung über die bis zum Messias noch vergehenden Jahrwochen empfing (Dan 9,1).<sup>173</sup> Dieses Jahr ist also identisch mit dem berühmten „ersten“ Jahr des Kyros; der Grund aber, warum Daniel in Dan 9,1 dieses Jahr als erstes Jahr des Darius und nicht des Kyros bezeichnet, könnte der sein, dass Daniel ein Minister des Darius geworden war (Dan 6,1-3); in Dan 10,1 ist dagegen vom „dritten Jahr des Kyros“ die Rede; aber hier spricht nicht Daniel selbst wie in Dan 9,1. Im ersten Jahr des Kyros (der über das ehemalige babylonische, und nun persische Großreich von 539 bis 530 v. Chr. regierte) endete nun die „babylonische Gefangenschaft“, denn Kyros erlaubte damals per Edikt den Juden die Heimkehr nach Jerusalem und befahl den Wiederaufbau des Tempels (2 Chr 36,22–23; Esra 1,1–2; 5,13; 6,2–5). Dieses Jahr der Befreiung begann jedoch noch nicht im Herbst 539 v. Chr., da nach babylonischer Zählweise (die von den Persern übernommen wurde) die Zeit vom Regierungsbeginn bis zum kommenden Frühjahr als Antrittsjahr oder Jahr Null gerechnet wird. Das „erste“ Jahr des Kyros (und Darius) lief daher von Frühjahr 538 bis Frühjahr 537 v. Chr. Eine genauere Datierung des Kyros-Ediktes ergibt sich aus der Angabe Esra 3,1, wonach die Heimkehrer im „siebten Monat“, also im Herbst, bereits in ihren Städten waren. Da dieser Monatsangabe keine neue Jahresangabe beigefügt ist, bezieht sie sich offensichtlich auf das in Esra 1,1 genannte „erste Jahr des Kyros“ zurück. Wenn aber die Heimkehrer im Herbst des ersten Kyros-Jahres schon zu Hause waren, so folgt unter Berücksichtigung der Reisezeit von ca. fünf Monaten, dass Kyros sein Edikt im Frühjahr 538 v. Chr., also gleich in den ersten Tagen seines ersten Jahres, erlassen hat. Die Umsetzung des Wiederaufbaus von Stadt und Tempel sowie der Restauration des Judentums unter Schutzherrschaft der Perser nahm allerdings noch viele Jahre in Anspruch. Zunächst musste Darius I. (der nach Kyros II. mächtigste persische König, der 522–486 v. Chr. regierte) durch ein in seinem zweiten Regierungsjahr erlassenes Edikt (im Herbst 520 v. Chr. oder kurz vorher) erneut befehlen, den von Kyros angeordneten Wiederaufbau des Tempels, der ins Stocken geraten war (Esra 4,24) fortzusetzen.<sup>174</sup> Der Grundstein zum zweiten Tempel wurde nach Hag 2,10.18 am 24. Kislew (im neunten Monat) im zweiten Jahr des Darius gelegt (am 18. Dezember 520 v. Chr.), und konnte endlich gemäß Esra 6,15 am 3. Adar im sechsten Jahr des Darius (12. März 515 v. Chr.) eingeweiht werden (siehe auch Fußnote 304). Einen Rückschlag scheinen die Beziehungen des Judentums zu den Persern zeitweise unter einem Ahaschverosch = Xerxes (vermutlich der Perserkönig Xerxes I., 486–465 v. Chr.) erlitten zu haben, wovon das Buch Esther berichtet. Damals konnte Königin Esther eine für den 13. Tag des 12. Monats im 12. Jahr des Xerxes (= 7. März 473 v. Chr.) geplante Judenverfolgung abwenden. Eine vollständige Erneuerung des Judentums gelang dann unter Xerxes’ Nachfolger, dem König Artaxerxes I. (465–424 v. Chr.) Im Frühjahr (am 1. Nisan) seines siebten Regierungsjahres (d.h. Frühjahr 458 v. Chr.) überreichte der dem jüdischen Priester Esra ein Edikt, durch welches er eine erneute Heimkehrbewegung der noch in Babylon verbliebenen Juden in ihre Heimat auslöste.<sup>175</sup> Esra verlas nach Neh 8–10 im Monat Tischri (d.h. im Herbst 458 v. Chr.) im Auftrag des Königs in Jerusalem das Gesetz des Moses, dessen „Schreiber“ er war (d.h. vermutlich der Herausgeber des Pentateuch in seiner heutigen Form) und erneuerte den Bund des Volkes Israel mit Gott.<sup>176</sup> Im Monat Nisam im 20. Jahr des Artaxerxes aber (d.h. im Frühjahr 445 v. Chr.) befahl Artaxerxes seinem jüdischen Mundschenk Nehemia, nach Jerusalem zu reisen und dort den Wiederaufbau Jerusalems zu vollenden,

<sup>170</sup> Xenophon, *Cyropaedie* 7,5,25–31.

<sup>171</sup> Dass Belschazzar nur der Vizekönig war, stimmt damit überein, dass er in Dan 5,19 den Daniel „zum dritten im Reich, machte (nicht zum zweiten, denn der zweite war Belschazzar selbst, der erste Nabonid). Belschazzar wird in Bar 1,11 als „Sohn“ des Nebukadnezar bezeichnet und entsprechend wird in Dan 5,2.11.28 Nebukadnezar sein „Vater“ genannt. Nun war jedoch Belschazzar nicht Nebukadnezars Sohn und Nachfolger; dieser hieß vielmehr Amel-Marduk und wird in 2 Kön 25,27 als freundlicher König „Ewil-Merodach“ erwähnt, der bei seiner Regierungsübernahme (er regierte 362–360 v. Chr.) den seit 597 v. Chr. in Babylon gefangenen gehaltenen König Jochachin begnadigte. Es ist aber daran zu erinnern, dass die Bezeichnungen „Sohn“ und „Vater“ im Hebräischen im weiteren Sinne auch „Nachkomme“ und „Vorfahr“ bedeuten, und es ist wahrscheinlich, dass Nabonid (der vermutlich assyrischer Herkunft war und nicht in direkter Linie von Nebukadnezar abstammte), eine Tochter Nebukadnezars heiratete, so dass sein Sohn Belschazzar ein Enkel Nebukadnezars war. In Übereinstimmung damit steht die Prophezeiung Jer 27,7, dass alle Völker Nebukadnezar sowie „seinem Sohn und seinem Enkel“ dienstbar sein würden, bis die Zeit kommt, wo „mächtige Völker und große Könige“ sich ihrerseits das babylonische Volk dienstbar machen.

<sup>172</sup> Zu Gubaru vgl. J. M. Cook, *The Persian Empire*, S. 30–31 und 168.

<sup>173</sup> Vgl. zu deren Auslegung meine Schrift *Die Prophezeiung von den siebenzig Jahrwochen*.

<sup>174</sup> Vgl. Esra 6,1–12 (Text des Ediktes), Esra 4,24 (Datierung ins zweite Jahr des Darius) und Hag 2,1: Haggei tritt im 6. Monat (also im letzten Sommer/monat August/September) im 2. Jahr des Darius auf und ermutigt zum Tempelbau; er kritisierte dabei das Volk, welches gesagt hatte (Hag 2,2): „Jetzt ist die Zeit noch nicht gekommen, den Tempel Jahwes aufzubauen“, was vermutlich eine erste Reaktion des trägen Volkes auf das Darius-Edikt war.

<sup>175</sup> Vgl. das ganze 7. Kapitel des Esra-Buches, besonders Verse 12–26 (Text des Ediktes) und 7–9 (Datierung). – Die heute oft bevorzugte Spätdatierung setzt das Kommen Esras statt auf 458 v. Chr. (ins 7. Jahr von Artaxerxes I.) dagegen auf 398 v. Chr. (ins 7. Jahr von Artaxerxes II.), das wäre aber *nach* Nehemia, während der Bibel zufolge Esra und Nehemia Zeitgenossen waren; deren Nebeneinander wäre dann unhistorisch. Als weitere Möglichkeit wird diskutiert, Esras Ankunft auf 428 v. Chr. zu datieren, was eine Textänderung von Esr 7,7 voraussetzt (statt „7. Jahr“ des Artaxerxes „37. Jahr“).

<sup>176</sup> Man beachte, dass Neh 8–10 sich auf die Zeit 458 v. Chr. zu beziehen scheinen, obgleich zuvor (Neh 1–7) und hinterher (Neh 12) vom Jahr 445 v. Chr. die Rede ist. Das liegt daran, dass Nehemia, der in Neh 1–7 und Neh 12 über Ereignisse des Jahres 445 v. Chr. berichtet (siehe Fußnote 177), offenbar in Neh 8–10 über den Text eines von ihm gefundenen Buches referiert (vgl. Neh 7,5), in dem es um frühere Ereignisse geht.

woraufhin Nehemia vor allem die Stadtmauern erneuern ließ.<sup>177</sup> In Neh 12,10 wird nämlich die folgende Generationenreihe der hohepriesterlichen Nachkommen des Hohepriesters Jeschua präsentiert: Jeschua-Jojakim-Eljaschib-Jojada-Jochanan/Johannes-Jaddua. Über den vorletzten Hohepriester aber, nämlich Jochanan/Johannes, wissen wir aus einer außerbiblischen Quelle aus jeder Zeit, dass die Jahre 410–407 v. Chr. (genauer die Zeit vom Sommer 410 bis November 407) in seine Amtszeit als Hohepriester fielen.<sup>178</sup> Nehemia muss also auch noch nach 407 v. Chr. (d.h. über das Ende der Amtszeit Jochanans hinaus) gelebt und gewirkt haben. Weiter heißt es in Neh 12,22: „In den Tagen Eljaschibs, Jojadas, Jochanans und Jadduas sind die Häupter der Priesterfamilien aufgeschrieben bis zur Regierung des Persers Darius.“ Das dürfte bedeuten: Wir befinden uns in der Amtszeit des Hohepriesters Jaddua, zu dessen Zeit aber bisher nur diejenigen Häupter der Priesterfamilien aufgeschrieben sind, die in der (nun schon beendeten) Regierungszeit des Darius II. Nothos lebten, der 423–404 v. Chr. regierte. Damit ist klar, dass Jaddua (und Nehemia) zur Zeit der Niederschrift dieser Worte in der Zeit der Darius-Nachfolgers Artaxerxes II. Mnemon (404–358 v. Chr.) leben, und zwar wohl gegen Anfang derselben, da nichts auf die Zeit Artaxerxes II. Bezogenes mehr berichtet wird. Somit dürfte der Redaktionsschluss des Buches Nehemia und damit fällt das Ende des bekannten Wirkens Nehemias in die Zeit um 400 v. Chr.

Wir können also die wichtigsten Daten des Exils und der nachexilischen Rekonsolidierung des Judentums wie folgt zusammenfassen:

<b>Herbst 609 v. Chr.</b>	Beginn des Babylonischen Weltreichs
Sommer 604 v. Chr.	Erste Deportation von Juden nach Babylon
Frühjahr 597 v. Chr.	Zweite Deportation von Juden nach Babylon
<b>Sommer 587 v. Chr.</b>	Dritte Deportation von Juden nach Babylon, Zerstörung Jerusalems und des Tempels
582/581 v. Chr.	Vierte Deportation von Juden nach Babylon
593–571 v. Chr.	Wirken des Propheten Ezechiel in Babylon
Frühjahr 561 v. Chr.	Entlassung von König Jojachin aus der Haft in Babylon
<b>Herbst 539 v. Chr.</b>	Ende des Babylonischen Weltreichs; Beginn des Persischen Weltreichs
<b>Frühjahr 538 v. Chr.</b>	König Kyros II. gestattet die Rückkehr nach Jerusalem und ordnet den Wiederaufbau des Tempels an
Herbst 520 v. Chr.	König Darius II. befiehlt die Fortsetzung des Wiederaufbaus des Tempels
Frühjahr 515 v. Chr.	Vollendung und Einweihung des neuen Jerusalemer Tempels
Frühjahr 473 v. Chr.	Esther wendet eine unter König Xerxes I. drohende Judenverfolgung ab
Frühjahr 458 v. Chr.	König Artaxerxes I. beauftragt Esra mit der Restauration des Judentums
Herbst 458 v. Chr.	Gesetzesverlesung und Bundeserneuerung des Judentums unter Esra
Frühjahr 445 v. Chr.	König Artaxerxes I. gestattet Nehemia, den Wiederaufbau Jerusalems zu vollenden
400 v. Chr.	Ende des Wirkens Nehemias

Die Zeit des eigentlichen Babylonischen Exils betrug demnach 49 Jahre (von 587 bis 538 v. Chr.). Die von Jeremia vorhergesagten siebzig Jahre für Babylon (siehe oben S. 38) reichen von Herbst 608 bis Herbst 538 v. Chr. Die rabbinische Chronologie bezieht die siebzig Jahre allerdings auf die Zeit zwischen der Zerstörung des ersten Tempels und der Einweihung des neuen Tempels (vom Kontext bei Jeremia her liegt dies zwar nicht nahe, aber in der Tat sind die *strikt* zwischen 587 und 515 v. Chr. liegenden Jahre von einschließlich 586 bis 516 v. Chr. genau 70).

<sup>177</sup> Zur Genehmigung des Jerusalem-Einsatzes von Nehemia im 20. Jahr des Artaxerxes vgl. Neh 2,1–8, und zur Ausführung des Mauerbaus siehe Neh 2,11–7,3. Das 20. Jahr des Artaxerxes reicht in der offiziellen Chronologie vom Frühjahr 445 bis Frühjahr 444 v. Chr. Manche datieren die Erlaubnis auf Frühjahr 444 v. Chr. (statt Frühjahr 445 v. Chr.) mit folgendem Argument: Nehemia habe in diesem 20. Jahr den Wintermonat Kislew erwähnt (Neh 1,1) und den nachfolgenden Nisan ebenfalls noch ins 20. Jahr fallen lassen (Neh 2,1); daher lasse er die Regierungsjahre des Artaxerxes anscheinend von Herbst zu Herbst laufen, und je nach Vor- oder Nachdatierung läge dann der Nisan des 20. Regierungsjahres entweder im Frühjahr 445 v. Chr. oder im Frühjahr 444 v. Chr. (siehe auch oben S. 9). Aber in Neh 1,1 ist nur von einem 20. Jahr die Rede: Es fehlt die Angabe, dass dies das Jahr des Artaxerxes sei (wie es in Neh 2,1 der Fall ist). Daher muss in Neh 1,1 und Neh 2,1 nicht dasselbe Jahr gemeint sein. In Neh 1,1 ist es vermutlich (weil die Angabe, wessen 20. Jahr es ist, fehlt) naheliegenderweise das Lebensjahr Nehemias. Dann gibt es aber keinen Grund mehr, das 20. Jahr des Artaxerxes in Neh 2,1 als von Herbst zu Herbst laufend anzunehmen; Nehemia wird hier die Kalenderjahre von Nisan bis Nisan verwenden, wie es sowohl die Perser selbst als auch die Juden gewöhnlich tun. Als Mundschenk des persischen Königs wird Nehemia die offizielle Datierung der Regierungsjahre des Artaxerxes verwendet haben; dann ist aber eindeutig der Nisan im Frühjahr 445 v. Chr. gemeint.

<sup>178</sup> Aus der damaligen Zeit ist ein Brief erhalten, aus dem hervorgeht, dass die Jahre 410–407 in die Amtszeit des Hohepriesters Johannes fielen, während in Judäa ein Mann namens Bagoas Statthalter war: Der aramäische *Papyrus Cowley Nr. 30* (vgl. den Text dieses Papyrus und auch von Nr. 27 und 31 in: A. Cowley, *Aramaic Papyri of the fifth Century B.C.*, Osnabrück 1967, Reprint von 1923, S. 108–119), der datiert ist auf den 20. Marcheschwan im 17. Jahr von König Darius (II.) = 25. November 407 v. Chr. nach den Parker-Dubberstein-Tabellen. Hier schreibt die jüdische Gemeinde von Elephantine in Ägypten (Absender sind ein gewisser Jedanjah und seine Priesterkollegen) an Bagavahja (Bagoas), den Statthalter von Juda; Anliegen war es, um Unterstützung für den Neubau des zerstörten jüdischen Tempels in Elephantine zu bitten. Die Briefschreiber erwähnen einen anderen Brief, den sie früher schon an den Statthalter und an „Johannes (Jehochanan) den Hohenpriester“ und die Priester und vornehmen Juden in Jerusalem geschrieben hatten, gleich nachdem der jüdische Tempel in Elephantine zerstört worden war, dessen Zerstörung die Priester des Gottes Khnub im Monat Tammuz des 14. Jahres des Darius (14. Juli bis 12. August 410 v. Chr.) angeregt hatten. Es heißt noch, man habe keine Antwort erhalten. Man kann daraus folgern, dass der Hohepriester Johannes im Jahre 410 Empfänger des ersten Briefes wurde und Ende 407 immer noch im Amt war (sonst hätten die Briefschreiber wohl den Nachfolger erwähnt). Zugleich folgt, dass in diesen Jahren Bagoas (also nicht mehr Nehemia) Statthalter von Juda war. Trotzdem könnte Nehemia in der Jüdischen Gemeinde als Senior um diese Zeit noch weiter wirksam gewesen sein.

Die Zeit, in der das Judentum unter *persischer Vorherrschaft* stand, reichte von 539 bis 332 v. Chr.; im Jahre 332 v. Chr. begann mit der Eroberung Palästinas durch Alexander den Großen die Periode der *griechischen Vorherrschaft*, die bis 63 v. Chr. währte, als der Römer Pompejus Jerusalem eroberte und die Zeit der *römischen Oberherrschaft* begann, unter der Jesus geboren wurde.

In die Zeit der späteren persischen sowie in die Zeit der griechischen Vorherrschaft sind die Erzählungen des Buches Judit und der Makkabäerbücher einzuordnen, während das Buch Tobit in die assyrische Zeit zurückblickt:

Das *Buch Tobit* erzählt eine Geschichte, die sich unter israelitischen Exulanten im Assyrienreich abspielte: Zu Beginn ist die Rede von der Wegführung in die assyrische Gefangenschaft (720 v. Chr.), dann spielt die Geschichte hauptsächlich um 680 v. Chr. zu Beginn der Regierung des Assyrierrömers Asarhaddon; und am Ende wird noch der Untergang der assyrischen Hauptstadt Ninive 612 v. Chr. erwähnt. Die Hauptfiguren sind Tobit und sein Sohn Tobias, für deren Lebenszeit sich aus Daten des Buches auf recht komplizierte Weise (wahrscheinlich) die Zeiträume 742–630 v. Chr. (für Tobit) bzw. ca. 727–610 v. Chr. (für Tobias) ermitteln lassen.<sup>179</sup>

Das *Buch Judit* überliefert nach weit verbreiteter Meinung keine wirkliche Geschichte, sondern ein „religiöser Roman“ bzw. ein Gleichnis. Eine solche Auffassung ist nach dem Urteil der Kirche zulässig, wenn sich klar erweisen lässt, dass der Verfasser keine wahre Geschichte erzählen wollte.<sup>180</sup> Im Fall der Judit-Geschichte deuten die Details (z.B. die ausführliche Genealogie Judits in Jdt 8,1 oder die genauen geographischen Angaben), darauf hin, dass der Verfasser sehr wohl eine Geschichte im eigentlichen Sinn überliefern wollte, wenngleich er mit gleichnishaften Decknamen (wie „Nebukadnezar von Assyrien“) arbeitet. Nun gibt es zahlreiche Vorschläge, den feindlichen König mit dem Decknamen „Nebukadnezar von Assyrien“ zu identifizieren und damit die Judit-Geschichte historisch einzuordnen, z. B. wurde der König identifiziert mit dem assyrischen König Sanherib (705–680), dem assyrischen König Assurbanipal (669–627 v. Chr.), dem babylonischen König Nebukadnezar II. (605–562), dem persischen König Darius I. (522–486), dem persischen König Artaxerxes III. Ochus (359–339 v. Chr.) oder mit einem König zur Zeit der Makkabäer im 2. Jh. (z. B. Antiochus Epiphanes, 175–164 v. Chr.). Die besten Argumente scheinen für Artaxerxes III. Ochus (359–339 v. Chr.) zu sprechen, so sind z.B. in Jdt 16,10 die Feinde als Meder und Perser gekennzeichnet (nicht als Assyrer und Babylonier), und es gibt zahlreiche Zeugnisse für eine ausnehmend jüdenfeindliche Politik von Artaxerxes III. Demnach dürften die historischen Grundlagen der Judit-Geschichte in der späten persischen Zeit zu suchen sein.

Die *beiden Makkabäerbücher* berichten über die Judenverfolgung im zweiten vorchristlichen Jahrhundert, deren Höhepunkt die Entweihung des Tempels unter dem seleuzidisch-griechischen König Antiochus IV. Epiphanes (Regierungszeit 175–164 v. Chr.) war. Diese Entweihung bestand nach 1 Makk 1,54 und 2 Makk 6,2 darin, dass Antiochus im Jerusalemer Tempel einen „Gräuel der Verwüstung“ aufstellen ließ (einen Altar des Baal Schamem = Zeus Olympios),<sup>181</sup> der oben auf den großen Brandopferaltar im Hofe des jüdischen Tempels gestellt wurde. Dies geschah wahrscheinlich am 28. Dezember 169 v. Chr.,<sup>182</sup> und 10 Tage später, am 7. Januar 168 v. Chr.<sup>183</sup> brachte man dort ein erstes heidnisches Opfer dar (wohl ein Schweineopfer; vgl. 1 Makk 1,47). Judas Makkabäus, Sohn des Priesters Mattathias, leitete den bewaffnete Widerstand ein. Die Kernphase der Verfolgung endete, als Judas mit seinen Rebellen den Tempel wieder in Besitz nahm und reinigte, so dass der gesetzmäßigen jüdische Priester- und Opferdienst am 25. Kislew (4. Januar) 165 v. Chr.<sup>184</sup> nach über drei Jahren der Verwüstung und Entweihung wieder aufgenommen werden konnte. Zum Gedenken daran feiern die Juden bis heute am 25. Kislew das Chanukafest (Tempelweihfest, das sog. jüdische Weihnachtsfest).

<sup>179</sup> Zu Tobit: Nach Tob 14,1 (gemäß dem griechischen Text S = Codex Sinaiticus, der verlässlicher zu sein scheint als der Text B = Codex Vaticanus und der Text A = Codex Alexandrinus) wurde Tobit 112 Jahre alt (nach Tob 14,11 in B und A war er dagegen bei seinem Tod 158 Jahre alt); als er erblindete, war er 62 Jahre alt (nach A und B: 58 Jahre, und konnte nach 9 Jahren wieder sehen), was offenbar im ersten Jahr Asardaddons geschah (vgl. Tob 1,21–2,10), der im Jahre 680 König wurde. Von da an vergingen also 50 Jahre bis zu seinem Tod (112 – 62 = 50). Folglich ist Tobit im Jahr 630 v. Chr. gestorben (680 – 50 = 630), das heißt im Jahr von Nahums Prophezeiung vom Untergang Ninives (siehe meine Schrift über Prophetenbücher und Prophezeiungen in und außerhalb der Bibel), von der in Tob 14,4 die Rede ist (wiederum im Text von S, während A und B hier nicht von Nahums Prophezeiung, sondern von der Prophezeiung des Jona reden). Ist Tobit 630 gestorben, so ist er 742 v. Chr. geboren (630+112 = 742).

Zu Tobias: Nach Tob 14,14 wurde Tobias 117 Jahre alt (so gemäß S; nach A und B dagegen 127 Jahre) und starb, kurz nachdem die assyrische Hauptstadt Ninive von den Medern eingenommen wurde (612 v. Chr.) und die Kunde von ihrer Zerstörung und der Abführung der Niniviten nach Medien zu ihm gedrungen ist, also wohl ca. 610 v. Chr. Dann ist er um 727 geboren, als Tobias' Vater Tobit (der 742 v. Chr. geboren ist, siehe oben), ca. 15 Jahre alt war. Heirat und Kinderzeugung in einem solchen Alter waren in Israel durchaus üblich.

**Probleme:** Die Textüberlieferung hier sehr verschieden; auf die Unterschiede in den griechischen Manuskripten (S versus A,B) wurde schon hingewiesen. In den zwei hebräischen Manuskripten in Walton's Poylglot ist weder das Alter von Tobit noch das von Tobias angegeben, und es heißt nicht, dass Tobit bis nach der Einnahme Ninives lebte. Ein syrisches Manuskript enthält all dies, sagt aber, dass Tobit mit 58 Jahren erblindete, sieben Jahre blind war und danach noch 37 Jahre lebte, somit wäre er 102 Jahre alt geworden; aber das Manuskript nennt trotzdem ein Alter von 107 Jahren. Gemäß Tob 4,1–3 in der lateinischen Vulgata wurde Tobit dagegen 102 Jahre alt, er verlor sein Augenlicht mit 56 Jahren, mit 60 erlangte er es wieder; und gemäß Tob 14,15–16 sah er die fünfte Generation seiner Söhne und erreichte ein Alter von 99 Jahren; und dass er den Untergang Ninives sah, ist hier ausgelassen. Es scheint sich bei all diesen Altersangaben um Nachträge zu handeln, die auf verschiedenen Traditionen und Berechnungen basieren, wobei die Angaben des griechischen Textes des Sinaiticus m. E. den Vorzug verdienen; genau diese Angaben übernehmen in der Regel auch moderne Editionen, namentlich tut dies z.B. die Jerusalemer Bibel und die Neovulgata.

<sup>180</sup> Vgl. die 1905 von Papst St. Pius X. bestätigte Antwort der Bibelkommission auf die Frage, ob die Auffassung zugelassen werden kann, „die behauptet, die Bücher der heiligen Schrift, die als historisch gelten, erzählten zuweilen entweder insgesamt oder teilweise keine Geschichte im eigentlichen Sinn“. Die Bibelkommission antwortete grundsätzlich mit „nein“, fügte aber hinzu: „ausgenommen ... den Fall, bei dem ... mit stichhaltigen Argumenten bewiesen wird, dass der heilige Schriftsteller keine wahre Geschichte im eigentlichen Sinn überliefere, sondern unter dem Anschein und der Form von Geschichte ein Gleichnis, eine Allegorie oder irgendeinen Sinngehalt darlegen wollte, der von der im eigentlichen Sinne wörtlichen oder historischen Bedeutung der Worte abweicht...“ (DH 3373).

<sup>181</sup> „Gräuel der Verwüstung“ (vgl. auch 1 Makk 4,38; 2 Makk 6,2; Dan 9,27; 11,31; 12,11; Mt 24,15; Mk 13,14) kommt vom hebr. *Schiqquz Schomem* (verwüstender Gräuel) und ist eine Verballhornung des Gottes Baal Schamajim (Herr des Himmels), der dem obersten syro-phönizischen Gottes Hadad (und dem akkadischen, später babylonisch-assyrischen Donnergott Addad) entspricht, und der von den Griechen und Römern mit ihrem Hauptgott Zeus Olympius (dem olympischem Jupiter) gleichgesetzt wurde.

<sup>182</sup> Nach 1 Makk 1,54 am 15. Kislew 145 der seleukidischen Ära, die in 1 Makk für jüdische Daten wohl vom Frühjahr 313 v. Chr. an gerechnet wurde. Siehe die Literaturangabe in Fußnote 17.

<sup>183</sup> Nach 1 Makk 1,59 vom 25. Kislew 145 der seleukidischen Ära an.

<sup>184</sup> Nach 1 Makk 4,52 am 25. Kislew 148 der seleukidischen Ära.



# 3 Die Zeit des Mose und des Auszugs aus Ägypten

## 3.1 Vorbemerkungen

Die Namen der Pharaonen, mit denen Moses zu tun hatte, wurden nicht in der Bibel aufgezeichnet und es gibt auch keine altägyptische Quelle, die den Exodus direkt erwähnt. Beides ist nicht verwunderlich: In der Exoduserzählung fehlen die Pharaonen-Namen, weil es zur Zeit des Neuen Reiches, aus dem Überlieferung der Exodusgeschichte stammt, noch nicht üblich war, den Titel „Pharao“ – der seit Thutmoses III. manchmal für den König verwendet wurde – mit dem Eigennamen des Amtsträgers zu verbinden.<sup>185</sup> Und was die ägyptischen Quellen betrifft, so gaben die Ägypter (ebenso wie die Assyrer, siehe Fußnote 28) auf Inschriften niemals Niederlagen zu; auch die vor dem Exodus eingetretenen „zehn Plagen“, von denen die Bibel berichtet (Ex 7–12), findet man auf ägyptischer Seite nicht verzeichnet, obgleich ähnliche Plagen durchaus erwähnt wurden (siehe Fußnote 239); aber die Plagen vor dem Exodus waren wohl allzu sehr mit der schmachvollen Niederlage Ägyptens gegen die Israeliten verbunden, so dass der damalige Pharao und seine Nachfolger darauf verzichteten, sie schriftlich festhalten zu lassen.

Trotz dieser Schwierigkeiten können wir den Exodus recht genau in die Geschichte einordnen, wie wir im nächsten Abschnitt sehen werden. Man teilt die ägyptische Geschichte der drei vorchristlichen Jahrtausende grob ein in *drei Reiche*, die von sog. Zwischenzeiten und anderen Epochen unterbrochen sind, und verteilt auf diese Reiche und Epochen insgesamt 33 *Dynastien* (bzw., wenn man die sog. 0-ten Dynastie mitrechnet: 34 Dynastien), d.h. Herrschergruppen aus derselben Familie, und zwar etwa in folgender Weise:

prädynastische Zeit	ca. 3300 – 3100 v. Chr.:	0.	Dynastie
frühdynastische Zeit	ca. 3100 – 2700 v. Chr.:	1. – 2.	Dynastie
Altes Reich	ca. 2700 – 2184 v. Chr.:	3. – 6.	Dynastie
Erste Zwischenzeit	ca. 2184 – 2040 v. Chr.:	7. – 10.	Dynastie
Mittleres Reich	ca. 2040 – 1800 v. Chr.:	11.– 12.	Dynastie
Zweite Zwischenzeit	ca. 1800 – 1570 v. Chr.:	13. – 17.	Dynastie
Neues Reich	ca. 1570 – 1070 v. Chr.:	18. – 20.	Dynastie
Dritte Zwischenzeit	ca. 1070 – 525 v. Chr.:	21. – 26.	Dynastie
Spätzeit	525 – 332 v. Chr.:	27. – 31.	Dynastie
makedonische Könige	332 – 310 v. Chr.:	32.	Dynastie
ptolemäische Dynastie	305 – 30 v. Chr.:	33.	Dynastie
Im Jahre 30 endete die Zeit der Pharaonen: Ägypten wurde römische Provinz.			

Die Zuordnung der Dynastien zu den größeren Epochen ist nicht umstritten: Manche ordnen nicht nur die Dynastien 11 und 12, sondern auch 13 und 14 dem Mittleren Reich zu, manche lassen die Spätzeit schon mit der 26. Dynastie 664 v. Chr. beginnen, usw. (zur Chronologie der davor liegenden Dritten Zwischenzeit siehe S. 13). Differenzen bestehen auch bei der Zuordnung einzelner Pharaonen zu den Dynastien, und schließlich sind auch die angegebenen Jahreszahlen nur *ungefähre* und teilweise umstrittene Daten, die sich aber in neuerer Zeit in etwa bewährt haben: In verschiedenen Darstellungen weichen die Regierungszeiträume aber meist nur um einige Jahre bis Jahrzehnte von den hier gegebenen ab. In älteren (antiken, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen) Versuchen zur Aufstellung einer ägyptischen Chronologie bis zum Anfang des 20. Jh. (aber auch in manchen zeitgenössischen „alternativen Chronologien“ findet man auch oft um Jahrhunderte oder sogar Jahrtausende abweichenden Zahlen). Die älteren Ansätze setzten die einzelnen Dynastien tendenziell weiter in die Vergangenheit zurück als man es heute tut.<sup>186</sup> Diese langgezogene ältere Chronologie basierte im Wesentlichen allein auf den Zahlen des Geschichtsschreibers Manetho (um 280 v. Chr.) und übersah die Möglichkeit, dass die Regierung eines Pharaos schon zu Lebzeiten seines Vorgängers (in Form einer Mitregierung) begonnen haben kann, und dass Dynastien parallel in verschiedenen Regionen Ägyptens regiert haben können. Die Berücksichtigung solcher Möglichkeiten und neue Funde und Methoden (wie die Radiokarbon-Datierung) führten zu einer genaueren und weit kürzeren Chronologie. Vgl. hierzu den von Flinders Petrie noch 1906 veröffentlichten Ansatz, wonach die 1. Dynastie 5510 v. Chr. antrat, mit neueren Ansätzen, wonach dies erst um 3100 v. Chr. geschah; dieser Zeitansatz hat sich in der neuesten Radiokarbon-Studie von 2013 erneut bestätigt, wonach der Beginn der 1. Dynastie mit 95-prozentiger Konfidenz zwischen 3218 und 3035 v. Chr. anzunehmen ist, also grob um 3100 v. Chr. ± 100 Jahre, so dass obige Aufstellung einigermaßen vertrauenswürdig ist. Allerdings ist anzumerken, dass die Unsicherheit von Radiokarbonmessungen (C14-Altersbestimmungen) für das Alte Reich von manchen Experten für unter Umständen immer noch größer angesehen wird als nur 100 Jahre (nämlich für die älteste Zeit bis zu „einigen hundert Jahren“).<sup>187</sup> Es gibt jüngst sogar Forderungen nach einer noch viel kürzeren („ultra-kurzen“) Chronologie, welche die 1. Dynastie auf 2000 v. Chr. vorrücken lässt; derartige Ansätze (siehe auch S. 62 mit Fußnote 244) vertreten so verschiedene Querdenker wie der Ägyptologe David Rohl und der Psychoanalytiker Immanuel Velikowsky, und sie werden auch von Kreationisten gefordert, um die altägyptische Geschichte mit der Annahme einer Schöpfung um das Jahr 4000 v. Chr. und einer Sintflut zwischen ca. 2000 und 3000 v. Chr. vereinbar zu machen; dies ist aber wissenschaftlich sehr fragwürdig und biblisch unnötig (siehe Kap. 8 und 9).

Heute konzentrieren sich, wie wir sehen werden, die meisten Datierungsversuche für den Exodus vor allem auf zwei Zeiträume:

(1) nach der sog. *Frühdatierung um 1445 v. Chr.*, zur Zeit der Pharaonen *Thutmoses III.* und *Amenophis II.*,

<sup>185</sup> Eine solche Verbindung („Pharao“ plus Eigennamen) ist erstmals um 962 v. Chr. für Pharao *Siamun* bezeugt (ca. 978–959 v. Chr., 6. Pharao der 21. Dynastie und der Dritten Zwischenzeit), und zwar auf einem Fragment der priesterlichen Annalen in Karnak aus dem 17. Jahr Siamuns. – Pharao Siamun war offenbar Zeitgenosse von König Salomon und wird in der Bibel ebenfalls nicht namentlich genannt, sondern nur als „Pharao“ bezeichnet. Er war nach 1 Kön 3,1 der Vater von Salomons erster königlicher Frau, und es wird in 1 Kön 9,16 von ihm berichtet, dass er die Stadt Gezer eroberte und einäscherte, die dort wohnenden Kanaaniter niedermachte und die Stadt seiner Tochter als Mitgift gab; an beiden Stellen erscheint er aber nicht mit Namen.

<sup>186</sup> Vgl. die Übersicht über Datierungen der 1. Dynastie bei Lederer, Carl, *Die Biblische Zeitrechnung*, Erlangen 1889, S. 158: Henne von Sargans: 6467 v. Chr.; Böckh: 5702 v. Chr.; Unger: 5613 v. Chr.; Lieblein: 4717 v. Chr.; Burgsch: 4455 v. Chr.; Lauth: 4157 v. Chr.; v. Pessl: 3917 v. Chr.; Lepsius: 3892 v. Chr.; Bunsen: 3623 v. Chr.; Seyffarth: 2782 v. Chr.; Knötel: 2387 v. Chr.; Palmer: 2224 v. Chr. Die Differenz zwischen ältestem und jüngstem Ansatz ist 4243 Jahre.

<sup>187</sup> Zu den Diskrepanzen zwischen konventionell und radiometrisch ermittelten Daten (C-14-Methode) vgl. Uwe Zerbst, *Radiokarbon und historisch-archäologische Datierung für den alten Orient*, in: *Studium Integrale Journal* 12/1 (Mai 2005), S. 19–26, auch online <http://www.si-journal.de/index2.php?artikel=jg12/heft1sij121-3.html> / 01.05.2018: „Für die Zeit zwischen (konventionell) 3000 und 2250 v. Chr. liefert die <sup>14</sup>C-Datierung Alter, die um mehrere Jahrhunderte über den historisch archäologischen Altern liegen. Derselbe Trend jedoch mit geringeren Diskrepanzen von 100 bis maximal 150 Jahren ergibt sich für die Zeit zwischen (konventionell) 1600 und 1400 v. Chr. Für die Zeit um (konventionell) 1200 v. Chr. scheint keine Diskrepanz nachweisbar, obwohl einige Messungen in Richtung höherer, andere in Richtung niedrigerer <sup>14</sup>C-Alter weisen. Für die anschließende Zeit und insbesondere für die Zeit um (konventionell) 1000 bis 900 v. Chr. deuten sich <sup>14</sup>C-Alter an, die um 60 bis 100 Jahre geringer sein könnten als die historisch-archäologischen Alter. Allerdings sind definitive Aussagen aufgrund der vergleichsweise hohen Fehlermarge nur schwer möglich.“ Siehe auch Fußnote 241.

(2) nach der *Spätdatierung* ca. 200 Jahre später zur Zeit von Pharao *Ramses II.* mit einer Präferenz für **1260 v. Chr.** Für beide Ansätze fällt also der Exodus in die Zeit des **Neuen Reiches** (1570 – 1070 v. Chr.). Die Regierungsdaten für die Pharaonen der drei Dynastien des neuen Reiches lauten nach der (leicht korrigierten) Zeittafel des „Theban Mapping Project“ (©1997).<sup>188</sup>

18. Dynastie (1570 – 1293 v. Chr.)	19. Dynastie (1293 – 1185 v. Chr.)	20. Dynastie (1185 – 1070 v. Chr.)
Ahmoses I. 1570 – 1545 v. Chr.	Ramses I. 1293 – 1291 v. Chr.	Sethnacht 1185 – 1182 v. Chr.
Amenophis I. 1545 – 1524 v. Chr.	Sethos I. 1291 – 1279 v. Chr.	Ramses III. 1182 – 1151 v. Chr.
Thutmoses I. 1524 – 1518 v. Chr.	Ramses II. 1279 – 1213 v. Chr.	Ramses IV. 1151 – 1145 v. Chr.
Thutmoses II. 1518 – 1504 v. Chr.	Merenptah 1213 – 1203 v. Chr.	Ramses V. 1145 – 1141 v. Chr.
Thutmoses III. 1504 – 1450 v. Chr.	Amenmesse 1203 – 1199 v. Chr.	Ramses VI. 1141 – 1133 v. Chr.
<i>Hatschepsut</i> <sup>189</sup> 1498 – 1483	Sethos II 1199 – 1193 v. Chr.	Ramses VII. 1133 – 1126 v. Chr.
Amenophis II. 1450 – 1419 v. Chr.	Siptah 1193 – 1187 v. Chr.	Ramses VIII. 1126 v. Chr.
Thutmoses IV. 1419 – 1386 v. Chr.	Tausret 1187 – 1185 v. Chr.	Ramses IX. 1126 – 1108 v. Chr.
Amenophis III. 1386 – 1349 v. Chr.		Ramses X. 1108 – 1098 v. Chr.
Amenophis IV. (Echnaton) 1349 – 1334 v. Chr.		Ramses XI. 1098 – 1070 v. Chr.
Semenchkare 1334 v. Chr.		
Tutanchamun 1334 – 1325 v. Chr.		
Eje (Aja II.) 1325 – 1321 v. Chr.		
Haremhab 1321 – 1293 v. Chr.		

Die Regierungszeiten folgen der bis in die 1960er Jahre allgemein bevorzugten „**High Chronology**“ für die Pharaonen der 18. Dynastie“, für welche gute Argumente sprechen und die von Experten (z. B. den Verfassern der *Cambridge Ancient History*) weiterhin verteidigt wird, auch wenn man seit den 1960er Jahren stärker zur „**Low Chronology**“ tendiert, welche die Daten für die 18. Dynastie um ca. 20 bis 25 Jahre nach vorn verschiebt. Es sei angemerkt, dass es auch für andere Abschnitte der ägyptischen Geschichte, insbesondere für die 19. Dynastie, eine High- und Low-Chronology gibt, und dass sich eine Entscheidung für eine der beiden Chronologien bezüglich der einen Dynastie mit jeder der beiden Chronologien für die andere kombinieren lässt; und während für die 19. Dynastie inzwischen ein gut begründeter Konsens für die Low Chronology spricht,<sup>190</sup> sprechen starke Gründe gegen die Low Chronology für die 18. Dynastie.

Der Unterschied zwischen der High und Low Chronology für die 18. Dynastie basiert hauptsächlich auf der Interpretation einer Notiz auf dem berühmten *Ebers Papyrus* aus dem 16. Jh. v. Chr., wonach im 9. Jahr eines ungenannten Herrschers, der mit guten Argumenten als Amenophis I. identifiziert wurde, der heliakische Aufgang des Sirius (sog. jährliche Sothisaufgang) am 9. Tag des 3. Sommermonats beobachtet wurde. Je nachdem, ob die Beobachtung in *Memphis* (traditioneller Beobachtungsort) oder *Theben* (neue Hauptstadt der damaligen 18. Dynastie und Fundort des Papyrus) gemacht wurde, war dies im Jahre 1537 (so die High Chronology, die als Beobachtungsort Memphis voraussetzt) bzw. im Jahre 1517 v. Chr. (so die Low Chronology, die Theben als Beobachtungsort voraussetzt). Da Amenophis I. 21 Jahre regierte,<sup>191</sup> erhält man für seine Regierungszeit entweder 1545 – 1524 v. Chr. (High Chronology) oder 1525 – 1504 v. Chr. (Low Chronology). Entsprechend ergeben sich als

<sup>188</sup> Die Regierungsjahre des Theban Mapping Project sind veröffentlicht auf [http://www.kv5.de/html\\_german/index\\_timeline\\_german.html](http://www.kv5.de/html_german/index_timeline_german.html) / 25. 04. 2018. Korrigiert wurden die Zeiten für *Ahmoses I.* (1570–1545 v. Chr. statt 1570–1546 v. Chr.) und *Amenophis I.* (1545–1524 v. Chr. statt 1546–1524 v. Chr.) in Anpassung an die Angaben Manethos bei Josephus, *Contra Apionem* 1,15(94–95), wonach Ahmoses bzw. „Thetmosis“, wie Manetho ihn nennt, 25 Jahre und 4 Monate regierte (nach Manetho war dies die Zeit nach Vertreibung der Hyksos-Könige, tatsächlich aber wohl die Gesamtregierungsdauer; siehe hierzu Fußnote 192), Amenophis aber 20 Jahre und 7 Monate, d.h. ca. 20 Jahre. Leicht geändert wurden auch die Angaben für *Ramses II.*, seinen Vorgänger *Sethos I.* und seine zwei Nachfolger *Merenptah* und *Amenmesse*. Für Ramses II. wurde die Angabe 1278–1212 v. Chr. des Theban Mapping Projects durch **1279–1213 v. Chr.** ersetzt, da es heute als sicher gilt, dass Ramses II. den Thron 1279 v. Chr. bestieg (siehe Fußnote 190), und zwar im dritten Monat der Schemu-Jahreszeit, der Jahreszeit der Ernte (dieser Monat lief damals vom 5. Mai bis 3. Juni), am 27. Tag dieses Monats, d. h. am 31. Mai 1279 v. Chr. Sowohl Manetho als auch zeitgenössische Inschriften lassen auf eine Regierungszeit von vollen 66 Jahren schließen, denen Manetho noch zwei Monate hinzufügt (er schreibt laut Josephus, *Contra Apionem* 1,26(231) einem „Rampses“ 66 Jahre zu, und laut 1,15(97) einem „Harmesses Miamoun“ – wohl Ramses II., der den Beinamen Meriamun hatte – 66 Jahre und 2 Monate.) So starb Ramses II. in seinem 67. Regierungsjahr, und zwar Ende Juli / Anfang August 1213 v. Chr.; nach Jürgen von Beckerath, *Chronologie des pharaonischen Ägypten*, Mainz 1997, S. 104 fällt der Regierungsantritt seines Nachfolgers Merenptah zwischen den 23. Juli und den 3. August 1213. Für die Regierungsjahre der Könige des Neuen Reichs wurde die faktische Zählung verwendet: Man zählte nicht die Kalenderjahre, sondern ließ das erste Jahr mit dem Kalendertag der Thronbesteigung beginnen und bis zum selben Tag im folgenden Jahr laufen (vgl. Jürgen von Beckerath, a.a.O., S. 10). Für den Ramses-Vorgänger Sethos I. gibt das Theban Mapping Project die Regierungszeit 1191–1278 v. Chr. an; im Anschluss an Wolfgang Helck (in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 15(1988), S. 150) ersetzen wir dies durch **1291–1279 v. Chr.**, da Sethos' Regierung direkt vor dem Amtsantritt von Ramses II. endete. Für den Ramses-Nachfolger Merenptah nehmen wir, Jürgen von Beckerath folgend (a.a.O., S. 129, vgl. S. 104–105), als Regierungszeit **1213–1203 v. Chr.** an (statt 1212–1202 v. Chr. beim Theban Mapping Project), und für dessen Nachfolger, Pharao Amenmesse, statt 1202–1199 v. Chr. bei Theban Mapping Project, die Jahre **1203–1199 v. Chr.** (Beckerath hat a.a.O. auf S. 105 und 129 genauer 1203–1200 oder 1203–1199 v. Chr.).

<sup>189</sup> Hatschepsut, die Stiefmutter von Thutmoses III., war Ko-Regentin mit ihrem Stiefsohn (oder Regentin an seiner statt) von dessen 7. bis 22. Jahr.

<sup>190</sup> Die Schlüsselfigur für die Chronologie der 19. Dynastie ist Ramses II. Es ist relativ klar, dass Ramses 66 Jahre (manche sagen 67 Jahre) und knapp zwei Monate regierte (vgl. Fußnote 188). Das Jahr seiner Thronbesteigung ist aber umstritten: Aufgrund eines bezeugten Neumond-Tages (bestimmt als erster Tag des Mondzyklus, an dem das sog. „Altlicht“, d.h. die schmale Sichel des abnehmenden Mondes, in der Morgendämmerung nicht mehr sichtbar ist) im 52. Regierungsjahr von Ramses II. am 27. Tag des 2. Monats des Peret (der Jahreszeit der Aussaat und des Sprießens) kommen für die Thronbesteigung außer 1279 v. Chr. auch die Jahre 1290 v. Chr. und 1304 v. Chr. in die engere Auswahl und auch 1301 v. Chr. und 1276 v. Chr. sind nicht von vornherein ausgeschlossen. Nach Lee Caspersons Berechnungen für alle fünf in Frage kommende Jahre (*The lunar date of Ramses II.*, in: *Journal Of Near Eastern Studies* 47(1988), S. 181–184, vgl. bes. die Tabelle auf S. 183) scheint aber rein astronomisch 1279 v. Chr. die größte Wahrscheinlichkeit zu haben (die letzte Sichtung des Altlichts war sehr wahrscheinlich am 18. Dezember 1228 v. Chr. = 26. Tag des 2. Monats im Peret, so dass am 27. Tag dieses Monats der erste Tag der Nichtsichtbarkeit des Mondes war), weshalb das 52. Jahr von Ramses II. das Jahr 1228 v. Chr. war, das erste also das Jahr 1279 v. Chr., und somit die Zeit 1279–1213 v. Chr. als relativ gut gesicherte Regierungszeit von Ramses II. gelten kann. Dies ist jedenfalls die heutige Mehrheitsmeinung der Ägyptologen. Noch vor 100 Jahren allerdings (als man generell erheblich frühere Daten für die Pharaonen annahm) konnte man Ramses II. auch ins vierzehnte vorchristliche Jahrhundert setzen; so gab z.B. der Chronologe Eduard Mahler als Regierungszeit von Ramses II. die Jahre 1347–1280 v. Chr. an und setzte den Exodus ins Jahr 1335 v. Chr. Noch früher, im 19. Jh., als es generell radikale Frühdatierungen der Pharaonen gab (vgl. Fußnote 186) konnte man Ramses II. sogar noch weitere hundert Jahre bis ins 15. Jh. zurücksetzen und damit in eine Zeit, welche zur Frühdatierung des Exodus passt.

<sup>191</sup> Der ägyptische Geschichtsschreiber Manetho (um 280 v. Chr.) gibt 20 Jahre und sieben Monate an (bei Josephus, *Contra Apionem* 1,15(95)); dies wird durch das Grab eines Magiers namens Amenemhet bestätigt, wo es heißt, dass dieser 21 Jahre unter Amenophis diente.

Daten seines Vorgängers Ahmoses, des Begründers der 18. Dynastie und des Neuen Reiches (da dieser nach Manetho 25 Jahre regierte)<sup>192</sup> als Regierungszeit 1570 – 1545 v. Chr. (High Chronology) oder 1550–1525 v. Chr. (Low Chronology). Ein zweites absolutes Datum findet man bei Thutmoses III., der 54 Jahre regierte: Seine Annalen im Karnak-Tempel enthalten die Nachricht, dass ein bestimmter Tag in seinem 23. Regierungsjahr auf den Neumond-Tag fiel; und durch weitere Monddaten sowie ein Sothisdatum lässt sich astronomisch relativ sicher sagen, dass dieser Tag entweder der 16. Mai 1482 v. Chr. war (passend zur High Chronology) oder der 9. Mai 1447 v. Chr. (passend zur Low Chronology), so dass die Regierungszeit von Thutmoses demnach entweder 1504 – 1451 v. Chr. (High Chronology) oder 1479 – 1425 v. Chr. (Low Chronology) war, und entsprechend erhält man als Regierungszeit seines Nachfolgers Amenophis II. (der ca. 26 Jahre regierte) entweder 1451 – 1426 oder 1425 – 1400 v. Chr. Ist die Low Chronology richtig, müsste Thutmoses III. und nicht sein Nachfolger Amenophis II. der Pharao eines um 1445 v. Chr. stattfindenden Exodus gewesen sein (und auch diese These hat ihre Anhänger). Lee Casperson, der eine früher noch für möglich gehaltene „mittlere Chronologie“ (wonach Thutmoses III. weder 1504 noch 1479 v. Chr., sondern 1490 v. Chr. sein Amt antrat) astronomisch widerlegte,<sup>193</sup> zieht nach wie vor die High Chronology vor, meint aber, dass beide Chronologien in etwa gleich gut möglich seien.

Will man die High Chronology mit Gründen stützen, kommen in erste Linie die Gründe in Betracht, die für Memphis und gegen Theben als Beobachtungsort für die Sothis-Aufgänge sprechen. Die früheste Quelle, die direkt einen Beobachtungsort bezeugt, ist nun der Neuplatoniker Olympiodor der Jüngere von Alexandria (nach 500 n. Chr.): Dort heißt es, dass Sirius in Memphis beobachtet wurde, und dass das dort beobachtete Datum von den Autoritäten in Olympiodors Heimatstadt Alexandrien akzeptiert wurde.<sup>194</sup> Da nun in der ägyptischen Geschichte kein Wechsel der Beobachtungsorte bezeugt ist, wurde vermutlich durchgehend in Memphis beobachtet; Memphis war schließlich auch die altherwürdige ursprüngliche Reichshauptstadt, die der Legende nach vom ersten Pharao Menes gegründet worden sein soll. Natürlich ist dieses Argument nicht allzu stark; aber die zwei Standardargumente für Theben als Beobachtungsort sind m. E. noch schwächer. So wird erstens darauf hingewiesen, dass der Papyrus Ebers in Theben gefunden und geschrieben wurde, aber das beweist überhaupt nichts, denn man muss ja für ganz Ägypten vernünftigerweise eine einheitliche Zeitrechnung annehmen (so dass ein wo auch immer beobachteter offizieller Sothis-Aufgang überall bekannt gemacht worden sein muss und folglich auch überall aufgeschrieben worden sein kann). Das zweite Argument für Theben ist, dass in der 18. Dynastie (wie auch in älteren Zeiten schon hin und wieder) Theben als Hauptstadt galt. Aber: Auch in der 18. Dynastie behielt Memphis eine überragende Bedeutung als Residenz und Ausbildungsort und für den Kronprinzen sowie als religiöses Zentrum, wo der für das ägyptische Jahr maßgebliche Stern Sirius (Sothis = Göttin Sopdet) verehrt wurde, was hier ein nicht unwichtiger Aspekt ist. So erscheint es vertretbar und vernünftig, von den Daten der High Chronology auszugehen.

Neben der gewöhnlichen Frühdatierung gibt es noch eine extreme Frühdatierung, der zufolge der Exodus in der Anfangsphase des Neuen Reiches unter Ahmoses I. stattfand oder auch schon in der Zwischenzeit vor dem Neuen Reich, in welcher die Dynastien Nr. 13. bis 17. herrschten. Über Zahl, Namen, Regierungszeiten und teilweise auch Reihenfolge vieler Pharaonen jener Dynastien herrscht bis heute große Unklarheit. Zur Zeit, als die Pharaonen der 13. Dynastie herrschten (die in Memphis bzw. Ity-Tawy südlich von Memphis residierten) scheinen bereits parallel dazu die Pharaonen der 14. Dynastie im oberen Nildelta geherrscht zu haben, über die man noch weniger weiß als über die letzten Pharaonen der 13. Dynastie, die aber aus dem kanaanitisch-syrischen Raum stammten und eher lokale Herrscher im Gebiet von Goschen und der dortigen Stadt Avaris waren, wo offenbar auch die Israeliten sich ansiedelten. Aus der Sicht der in Memphis residierenden Pharaonen der 13. Dynastie dürften die Lokalherrscher der 14. Dynastie ungeachtet der von ihnen beanspruchten Eigenständigkeit als Vasallen gegolten haben. Da nun die Israeliten als Einwanderer ausgerechnet in Goschen angesiedelt wurden (Gen 47,27), könnte sich der Pharao in Memphis von ihnen erhofft haben, sie würden die dortigen Lokalherrscher wieder enger an Memphis binden. Doch kam es anders: Zeitgleich mit (bzw. kurz vor) der Ansiedlung der Israeliten in Ägypten um 1660/1659 v. Chr. (siehe Kap. 4) scheinen in Avaris die aus dem Osten (Kanaan?) anrückenden sog. Hyksos (ägyptisch Heka-Chaset = „fremdländische Herrscher“; vielleicht -sos auch von Schasu, Hirten/Nomaden/Räuber, also „Hirtenkönige“) 1661 v. Chr. unter ihrem König Salitis (Schalik, Scharek, Scheschi) für 19 Jahre die Macht übernommen zu haben,<sup>195</sup> er regierte demnach 1661–1642. Salilik entmachtete sowohl die Lokalherrscher der 14. Dynastie wie auch die letzten Herrscher der 13. Dynastie (zu diesen siehe S. 65) und gründete selbst die neue 15. Dynastie oder *Hyksos-Dynastie*. Avaris wurde die Hauptstadt der Hyksos-Pharaonen. Vermutlich hatten es die Israeliten unter den Hyksos, ihren semitischen Verwandten, in Avaris noch gut, und wurden erst nach dem Sturz der Hyksos-Dynastie (um 1553 v. Chr., siehe Fußnote 196) zu Sklaven. Parallel zur 15. Dynastie herrschte in Oberägypten um Theben zuerst die 16. Dynastie und dann die 17. Dynastie. Aus der 17. Dynastie ging an deren Ende Ahmoses I. hervor, welcher der Begründer der 18. Dynastie und des Neuen Reiches wurde, der von Theben aus einen Feldzug ins Nildelta startete, die Hyksos-Hauptstadt Avaris eroberte, die Hyksos aus Ägypten vertrieb, und ganz Ägypten wieder einte. Gemäß einer Variante der extremen Frühdatierung fand der Exodus bereits in der Epoche der 15. (= Hyksos-) Dynastie statt, welche wir nun einigermassen verlässlich auf 1661–1553

<sup>192</sup> Ein 22. Jahr von Amoses I. ist inschriftlich belegt und Manetho (der Ahmoses bei Josephus, *Contra Apionem* 1,15(94) „Tethmosis“ nennt) lässt ihn 25 Jahre und vier Monate nach Vertreibung der Hyksos regieren (die nicht am Anfang, sondern inmitten seiner Regierungszeit erfolgte). Dies suggeriert, dass er länger als 25 Jahre regiert haben könnte. Aber seine Mumie hat ein Alter von 35 Jahren, so dass er nicht viel länger als 25 Jahre regiert haben kann (was bereits voraussetzt, dass er als Zehnjähriger den Thron übernahm); wenn er 25 Jahre regierte, kam er um 1570 v. Chr. auf den Thron, und einer 2010 veröffentlichten Datierung basierend auf Radiokarbonaten zufolge (Ramsey, Christopher Bronk et al., *Radiocarbon-Based Chronology for Dynastic Egypt*, in: *Science* 328/5985 (18. Juni 2010), S. 1554–1557) begann seine Regierung zwischen 1570 und 1544 v. Chr. die von Manetho überlieferten 25 Jahre bezogen sich also ursprünglich wohl exakt auf die Länge der gesamten Regierung (so dass Manetho irrt, wenn er sie auf die Phase nach Vertreibung der Hyksos bezieht).

<sup>193</sup> Vgl. Caspersons hierfür entscheidenden Artikel *The lunar dates of Thutmose III.*, in: *Journal Of Near Eastern Studies*, 45(1986), S. 135 – 150; vgl. auch sein neuestes Buch *Patterns of Biblical Chronology*, Bloomington 2012, S. 140 – 145.

<sup>194</sup> Olympiodor, Kommentar zu Aristoteles' *Meteorologica* 25,1: „Dass aber diese [die Stadt Memphis] zur [Vor-]Herrschaft gelangt ist, ist klar, da die Alexandriner den Aufgang des Hundes [= des Sirius im Sternbild Hund] festlegen, wenn er für die Memphiten aufgeht.“ Nebenbei bemerkt ist in griechischen Urtext „festlegen/anordnen“, und „aufgehen“ dasselbe Wort ἐπιτέλλω, so dass es sich um ein Wortspiel handelt.

<sup>195</sup> Die 19 Jahre werden Salitis vom ägyptischen Geschichtsschreiber Manetho (um 280 v. Chr.) im 2. Buch seiner *Aegyptiaca*, zitiert bei Josephus, *Contra Apionem* 1,14(79) zugeschrieben; nach einer Textvariante aber nur 13 Jahre. In der Turiner Königsliste aus der Ramses-Zeit ist sowohl sein Name als auch die Zahl seiner Regierungsjahre verloren gegangen. Die Variante „13 Jahre“ könnte sich ursprünglich auf seinen Nachfolger Beon bezogen haben, dessen Name in der Turiner Königsliste fehlt, bei dem aber eine Zahl x + 3 zu sehen ist (vermutlich 13). Die Zahlen für die Jahre der übrigen Hyksos-Herrscher stimmen im Manetho-Zitat bei Josephus (siehe Fußnote 197) nicht mit den entsprechenden Zahlen der Turiner Liste überein.

v. Chr. datieren können,<sup>196</sup> wobei die letzten 18 Jahre (von 1570–1553 v. Chr.) schon zum Neuen Reich gerechnet werden, da hier ja schon Ahmoses I., der erste Herrscher des neuen Reiches, regierte, wenn auch damals zunächst nur in Oberägypten (Theben). Die Turiner Königsliste aus der Ramses-Zeit listet nun sechs Hyksos-Herrscher auf (ebenso viele werden von Manetho bei Josephus aufgezählt, allerdings nur als „erste Herrscher“),<sup>197</sup> und zwar als letzten Hyksos-Pharao *Khamudi*, dessen letztes Jahr nach dem Papyrus Rhind sein elften Regierungsjahr war, in dem die Hyksos-Hauptstadt von Ahmoses I. erobert wurde, was wir auf 1553 v. Chr. datieren können (siehe Fußnote 196). So ergibt sich für Khamudi die zehnjährige Regierungszeit 1563–1553 v. Chr. Sein Vorgänger war der berühmte Pharao *Apepi/Apopi I.* (griech. Name *Apophis*), der vermutlich einundvierzig Jahre lang regierte,<sup>198</sup> so dass sich für ihn als Regierungszeit ca. 1604–1563 v. Chr. ergibt; für seinen Vorgänger *Khyan* gibt die Turiner Königsliste aus der Ramseszeit 10, 20 oder 30 Jahre an (vermutlich 20); sie enthält noch zwei weitere nur teilweise lesbare Angaben über die Regierungsdauer der Hyksos-Herrscher: für Khyans Vorgänger (dessen Name in der Turiner Liste aufgefallen ist, der aber nach Josephus *Apachnas* genannt wird) 8 Jahre und 3 Monate, und für dessen Vorgänger, der bei Josephus *Beon* heißt, x + 3 Jahre (vermutlich 13 Jahre, siehe Fußnote 195); so ergibt sich folgende allerdings hochgradig spekulative Tabelle für die Herrscher der Hyksos-Dynastie:<sup>199</sup>

<b>15. Dynastie (Hyksos):</b>	<b>1661–1553 v. Chr.</b>
Schalik (Salitis, Scheschi?)	1661–1642 v. Chr.
Beon (= Sakir-Har?, = Jaqub-Har?)	1642–1629 v. Chr.
Apachnas	1629–1621 v. Chr.
Khyan (Janias)	1621–1601 v. Chr.
Apepi (Apopi, Apophis)	1604–1563 v. Chr.
Khamudi (= Assis?)	1563–1553 v. Chr.

### 3.2 Zur Datierung des Exodus

Nach den Ergebnissen in Kap. 1 fällt es nicht schwer, das Jahr des Exodus anzugeben: Wie oben festgestellt, regierte Salomon von 969–930 v. Chr., so dass das vierte Jahr seiner Herrschaft, in dem nach 1 Kön 6,1 (vgl. 2 Chr 3,2) der Tempel gebaut wurde, 966 v. Chr. ist. Da dieses Jahr nach 1 Kön 6,1 das 480-te nach dem Exodus war, fällt der Exodus in das Jahr **1445 v. Chr.**, d. h. in die ersten Regierungsjahre von Pharao **Amenophis II.** alias **Amenhotep II.** („Amenophis“ ist die griech. Form von ägyptisch „Amenhotep“, was bedeutet: „Amun ist zufrieden“), einem König der 19. Dynastie des Neuen Reiches, der nach der in Kap. 3.1 erläuterten High Chronology von 1450 bis 1419 v. Chr. regierte.<sup>200</sup> Da Moses zur Zeit des Auszugs 80 Jahre alt war (Ex 7,7), ist er 1525 v. Chr. geboren. Die Pharaonen, unter denen Moses als Adoptivkind aufwuchs, waren dann Amenophis I. (ca. 1546–1524 v. Chr.) und dessen Nachfolger Thutmosis I. (ca. 1524–1518), Thutmosis II. (ca. 1518–1504 v. Chr.) und Thutmosis III. (ca. 1504–1450). Als „neuer König, der Josef nicht kannte“ (Ex 1,8), unter dem bereits einige Zeit vor der Geburt des Moses die schlimmste Phase der Unterdrückung Israels in Ägypten eingeleitet wurde, wird dann Ahmoses I. (ca. 1570–1546 v. Chr.) gewesen sein, der Begründer der 18. Dynastie und des „Neuen Reiches“. Der Pharao, vor dem Moses als 40jähriger (also 1485 v. Chr. fliehen musste (Ex 2,11–15; Apg 7,23f), war dann Thutmoses III. (ca. 1504–1450 v. Chr.), der bedeutendste Herrscher der 18. Dynastie. Nachdem dieser Pharao „lange Zeit“ später (nach ca. 35 Jahren) gestorben war (Ex 2,23), sollte Moses Israel aus Ägypten herausführen, unter dem Nachfolger von Thutmosis III., Amenophis II. Und nachdem er im Anschluss an den Exodus die Israeliten 40 Jahre durch die Wüste gefhrt hatte, starb Mose an den Grenzen des verheißenen Landes Israel im Alter von 120 Jahren (Dt 34,7), also 1405 v. Chr. Als Lebensdaten des Mose erhält man diesen biblischen Angaben zufolge also:

<sup>196</sup> Nach der historischen Notiz auf der Rückseite des berühmten mathematischen *Papyrus Rhind* aus dem 16. Jh. v. Chr. unternahm Ahmoses seinen siegreichen Feldzug zur Vertreibung des letzten Hyksos-Herrschers im 11. Regierungsjahr – womit anscheinend nicht sein eigenes elftes Jahr gemeint ist, sondern das letzte Jahr des letzten Hyksos-Herrschers Khamudi, der demnach zehn Jahre regierte (denn da Ahmoses hier nur „Prinz des Südens“ genannt wird, nicht „König“, scheint die Notiz auf dem Papyrus aus der Sicht der Hyksos geschrieben zu sein). Ahmoses nahm nun nach den Notizen auf dem Papyrus im Juli jenen Jahres die Stadt Heliopolis ein, und im August die Grenzstadt Tjaru im Nildelta. An den Grabwänden eines an Ahmoses’ Feldzug teilnehmenden Soldaten (der sich Ahmoses, Sohn des Ebna, nannte) erfahren wir, dass Amoses außerdem vier Überfälle auf Avaris machte, und die Stadt beim vierten Überfall eroberte. Danach belagerte er drei Jahre lang die Stadt Scharuhen bei Gaza in Kanaan und nahm auch diese Stadt ein. Wie es auf einem Graffito beim Kalksteinbruch in Tura (südlich von Memphis) heißt, brachte Ahmoses bei der Eröffnung des Steinbruchs von Tura in seinem 22. Jahr „Ochsen aus Kanaan“ mit. Dies legt nahe, dass im Vorjahr der Feldzug nach Kanaan abgeschlossen war (im Jahr, das auf eine Feldzug folgte, entfalteten die Pharaonen gern Bautätigkeiten und eröffneten hierzu Steinbrüche), so dass die dreijährige Belagerung von Scharuhen wohl vom 18. bis 21. Jahr des Amose stattfand; unmittelbar davor aber (also in seinem 18. Jahr) wird die Eroberung von Avaris erfolgt sein. Da Ahmoses erstes Jahr gemäß der erläuterten High Chronology der Pharaonen der 18. Dynastie ca. 1570 v. Chr. war, fällt sein 18. Jahr (und somit die Eroberung von Avaris und das Ende der Hyksos-Dynastie) in die Zeit um 1553 v. Chr. Die Turiner Königsliste aus der Ramses-Zeit enthält nun die Aussage, dass die König der Hyksos-Dynastie insgesamt „100 + x“ Jahre regierten, wobei anstelle von x eine unleserliche Zahl, vermutlich 8 steht, so dass die Hyksos demnach 108 Jahre regierten. Von ihrer Vertreibung 1553 v. Chr. an zurückgerechnet würde also der Beginn der Hyksos-Dynastie (einschließend gerechnet) ins Jahr 1661 v. Chr. fallen, ungefähr zur selben Zeit als (oder kurz bevor) auch die Familie Jakobs um 1660 v. Chr. nach Ägypten einwanderte. Die dazu im Widerspruch stehende Angabe von Manetho, die Hyksos hätte 511 Jahre regiert (siehe Fußnote 197), gilt allgemein als weit übertrieben und ist zu verwerfen (vielleicht entstand sie durch die spekulative Annahme, dass die fünf ersten Hyksos-Herrscher je 100 volle Jahre regierten und dem Wissen, dass der letzte Herrscher in seinem elften Jahr vertrieben wurde).

<sup>197</sup> Manetho bei Josephus, *Contra Apionem* 1,14(77–82) gibt folgende Hyksos-Herrscher an: 1. Salitis mit 19 (Textvariante: 13) Jahren, 2. Beon mit 44 Jahren, 3. Apachnas mit 36 Jahren und 7 Monaten, 4. Apophis mit 61 Jahren, 5. Janias mit 50 Jahren und einem Monat, 6. Assis mit 49 Jahren und 2 Monaten. Das ergäbe zusammen 259 (bzw. 253) Jahre und 10 Monate. Dann heißt es: „Das waren ihre sechs ersten Könige, die beständig die Wurzeln Ägyptens ausreißen wollten“. Die Hyksos hätten aber insgesamt 511 Jahre geherrscht (*Contra Apionem* 1,14(85)). Glaubhafter ist hier die viel ältere Turiner Königsliste, die 108 Jahre für die Hyksos-Zeit angibt und ihr *nur* sechs Könige zuschreibt. Sie zeigt auch, das Janias (= Khyan) vor und nicht wie bei Manetho nach Apophis regierte.

<sup>198</sup> Auf der Turiner Königsliste steht er direkt vor Khamudi, obwohl nur ein Teil seines Namens („Ap“) erhalten ist, und sein 33. Jahr ist in der ersten Zeile der Vorderseite des Papyrus Rhind verzeichnet. Nach der unsicher überlieferten Schrift Manethos in der bei Josephus in *Contra Apionem* 1,14(80) überlieferten Version 61 Jahre. Verlässlicher ist die Turiner Königsliste, die ihm 40 (+ x) Jahre zuzuschreiben scheint, wobei in der hieratischen Schrift das Zeichen für 40 klar und ein weiteres Zeichen unklar erkennbar ist; es könnte aber am ehesten eine 1 sein. Manetho (der anscheinend regelmäßig zu große Zahlen angibt, siehe Fußnote 197) hätte hier also zwanzig Jahre zu viel.

<sup>199</sup> Da sich die ermittelten (mutmaßlichen) Zahlen der Regierungslängen der einzelnen sechs Hyksos-Herrscher 19,13,8,20,41,10 nicht zu 108, sondern zu 111 ergänzen, muss die Regierung mindestens eines der Herrscher als Mitregierung mit dem Vorgänger begonnen haben. Der Start als Mitregent ist aufgrund der sehr langen Herrschaftsdauer von 41 Jahren am ehesten bei Apepi zu vermuten.

<sup>200</sup> Man beachte, dass der Pharao des Auszugs nicht kurz nach dem Auszug in den Fluten des Roten Meeres umgekommen sein muss (siehe S. 59). Zu Amenophis II. als Exodus-Pharao passt gut, dass er in den Jahren 7 bis 10 seiner Regierung (1444–1441, also nach der Exoduskatastrophe) Feldzüge unternahm, die ihn unter anderem nach Retjenu (= Palästina) führten, wobei er ca. 100.000 Gefangene gemacht haben soll (auf der Memphis-Stele des Amenophis II. ist die Gesamtzahl der Gefangenen 89.600; addiert man aber die dort ebenfalls genannten verschiedenen Gruppen Gefangener, kommt man sogar auf 101.128; vgl. A?ET S. 247) dies könnte dadurch motiviert gewesen sein, dass er für die große Zahl der entflohenen Sklavenarbeiter Ersatz schaffen wollte.

Geburt des Mose:	1525 v. Chr.
Flucht (Moses 40 Jahre alt):	1485 v. Chr.
Exodus (Moses 80 Jahre alt):	1445 v. Chr.
Tod des Mose:	1405 v. Chr.

Die in der Bibelwissenschaft der letzten Jahrzehnte des 20. Jh. fast wie ein „Dogma“ behandelte, heute aber zunehmend in Frage gestellte Spät-datierung des Exodus, wonach der Auszug – falls es einen solchen gab – im 13. Jh. v. Chr. unter Pharao **Ramses II.** (1279–1213 v. Chr.) stattgefunden haben müsse (die um Bibeltreue bemühten Anhänger dieser These setzen den Exodus meist genauer um das Jahr 1260 v. Chr. an),<sup>201</sup> wäre demnach abzulehnen (siehe Genaueres dazu in folgenden Kapitel 3.3). Um die Spät-datierung angesichts der 480 Jahre in 1 Kön 6,1 zu retten, hat man allerdings behauptet, dass die Zahl 480 hier nur symbolisch gemeint ist (12 Generationen, berechnet als 12 mal 40); aber diesem symbolischen Verständnis stehen drei Beobachtungen entgegen. Zunächst steht 1 Kön 6,1 *im Kontext historischer Angaben zur Baugeschichte des Tempels*, nicht in einem dichterischen Kontext; schon von daher liegt offenbar ein wörtliches Verständnis nahe. Ein zweiter Hinweis darauf, dass die Zahl 480 nicht als runde Symbolzahl, sondern als exakte Zahl gemeint ist, dürfte zudem auch der sein, dass im hebräischen Ausdruck für die 480 Jahre in 1 Kön 6,1 die Zahl 80 der Zahl 400 merkwürdigerweise *vorangestellt* ist: Es heißt „achtzig und vierhundert Jahre“ (nicht, was im Hebräischen genauso gut möglich wäre, „vierhundert und achtzig Jahre“). Denn der jüdische Exeget Umberto Cassuto hat die Zahlenangaben der Bibel untersucht und festgestellt, dass in „aufsteigender Ordnung geschriebenen Zahlen als exakte Angaben gemeint sind (während im symbolischem oder poetischem Kontext geschriebene Zahlen in absteigender Ordnung erscheinen).“<sup>202</sup> Ein drittes Argument für die Auffassung der 480 Jahre als exakte Zahl (und wohl das wichtigste Argument) ist, dass diese Zahl im Einklang steht mit den übrigen biblischen Zeitangaben über Ereignisse, die zwischen dem Exodus und dem Baubeginn für den Tempel liegen: Dazwischen liegen nämlich die 40jährige Wüstenwanderung (Apg 7,36), die 300 Jahre von der Ansiedlung im Hl. Land bis zum Richter Jiftach (nach Ri 11,26; siehe auch Kap. 7), die 40jährige Regierung des ersten Königs Saul (Apg 13,21), die 40jährige Regierung Davids (2 Sam 5,4), und die 4 Jahre König Salomons bis zum Baubeginn für den Tempel (1 Kön 6,37), was nach jüdischer einschlusseweiser Rechnung (wo das Endjahr des einen Zeitraums gleich dem Anfangsjahr des nächsten ist) bereits 420 Jahre ergibt. Dazu kommt noch die Zeit von Jiftach bis zum Antritt der Regierung Sauls, was zusammen die noch fehlenden 60 Jahre ausgemacht haben kann, um auf 480 Jahre zu kommen.<sup>203</sup> So liegt die Zahl der in 1 Kön 11,42 genannten 480 Jahre in dem Rahmen, den die Zahlen des Richterbuches und der Samuelbücher als möglich erscheinen lassen, während die Spät-datierung den chronologischen Rahmen dieser Bücher durchbricht. So empfiehlt es sich, die 480 Jahre wörtlich zu nehmen und die sich dann zwingend ergebende Früh-datierung auf 1445 v. Chr. (oder ein Jahr in der Nähe von 1445 v. Chr.) zu akzeptieren.<sup>204</sup>

### 3.3 Kritische Erörterung der Spät-datierung

Die gewöhnliche Spät-datierung des Exodus setzt das Ereignis in die Zeit von Ramses II. Meriamun „dem Großen“ (1279–1213 v. Chr.); diese Datierung geht auf den Pionier der biblischen Archäologie, William Foxwell Albright († 1971) zurück, der sie in den 1930er Jahren vor allem aufgrund archäologischer Argumente vorschlug. Inzwischen haben sich aber diese archäologischen Argumente als brüchig erwiesen (siehe S. 56),<sup>205</sup> so dass die Zustimmung der Archäologen dafür seither stark zurückgegangen ist,<sup>206</sup> während viele Bibelwissenschaftler (sogar solche aus dem evangelikalen Lager) immer noch an ihr zu hängen scheinen. Die meisten Vertreter datieren den Exodus genauer in etwa auf das 20. Jahr von Ramses II., um 1260 v. Chr. (siehe Fußnote 201).

Neben dieser gewöhnlichen Form der Spät-datierung gibt es mehrere Varianten einer noch extremeren Spät-datierung. So glauben manche (z. B.

<sup>201</sup> Für die Zeit um 1260 v. Chr. als Exodusjahr führt man etwa den Ägyptologen Kenneth Kitchen an, der allerdings in seiner Schrift *Pharao Triumphant* (Warminster 1982, S. 71) die Zeit des Exodus nur vage andeutet: *The 'unpleasant incidents' [aus ägyptischer Sicht] have fallen inside the first three decades of Ramesses II's long reign [also zwischen 1279 und 1249], perhaps sometime after Year 15 [also nach 1265]*. Es gibt aber auch andere Ansätze, so setzt Jack Finegan den Exodus auf ca. 1250 v. Chr. und die Zeittafel im Anhang der Jerusalemer Bibel gibt für den Exodus die Zeit zwischen 1230 und 1250 v. Chr. an. – Vom Standpunkt der Spät-datierung aus scheint jedoch 1260 v. Chr. die beste Wahl zu sein: (1) Zum einen ist der erstgeborene Sohn von Ramses II., Amun-her-che-peschef (oder Amen-hir-chopschef), um diese Zeit, etwa im 20. Jahr des Ramses, gestorben (so Kitchen, *Pharao Triumphant* S. 102), was zu Ex 12,29 passt, wonach unmittelbar vor dem Auszug der Israeliten der erstgeborene Sohn des Pharao starb. (2) Zum anderen aber kann man argumentieren, dass der Exodus aufgrund der Inschrift auf der sog. Merenptah-Stele (siehe S. 58) auch nicht viel später als 1257 v. Chr. stattgefunden haben kann. Denn wie wir sehen werden, folgt aus dieser Inschrift, dass die Israeliten schon um 1210 v. Chr. im Land Kanaan sesshaft geworden waren (siehe Fußnote 223). Nun liegt zwischen dem Exodus aus Ägypten und der Sesshaftwerdung der Israeliten in Kanaan der 40-jährige Aufenthalt in der Wüste (Num 14,33; Dt 1,3; Jos 5,6) und eine 7-jährige Zeit der kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Ureinwohnern (siehe Kap. 6). Waren also die Israeliten laut Merenptah-Stelle um das Jahr 1210 v. Chr. bereits im Lande ansässig, so ist das spätestmögliche Jahr für den Exodus 47 Jahre vorher, also das Jahr 1257 v. Chr., d.h. wiederum ca. 1260 v. Chr. – Obwohl die Argumentation bis hierher gut nachvollziehbar ist, werden wir allerdings sehen, dass eine wirklich bibeltreue Bewertung der Exoduserzählung einen noch viel früheren Exodus erzwingt (siehe unten, S. 58).

<sup>202</sup> Vgl. Cassuto, *The Documentary Hypothesis and the Composition of the Pentateuch*, Jerusalem 1961, S. 52

<sup>203</sup> Für die Phase zwischen den Regierungsanfängen Jifachs und Sauls stehen eine Reihe von biblischen Zahlen zur Verfügung: die 6 Jahre Jiphtachs, die 7 Izbans, die 10 Elons und die 8 Abdons in Ri 12,7.9.11.14, die 40 Jahre der Philisterunterdrückung (Ri 13,1), die 20 Jahre Simsons (Ri 16,31), die 40 Jahre Elis (1 Sam 4,18) und die 20 Jahre des Aufenthalts der Bundeslade in Kirjat-Jearim (1 Sam 7,2). Zählt man diese Zeiten zusammen, kommt man über 60 Jahre, aber es gab Überschneidungen zwischen den genannten Zeitspannen (siehe im Detail Kap. 7, wo wir sehen werden, dass alles zusammenpasst).

<sup>204</sup> Es gibt einige **Varianten der Früh-datierung**; die zeitgenössischen Varianten weichen aber alle nicht weit vom Jahr 1445 v. Chr. ab. Charakteristisch für die (gewöhnliche) Früh-datierung ist, dass man die 480 Jahre in 1 Kön 6,1 zwischen Exodus und Tempelbau nicht als Symbolzahl versteht, sondern als gewöhnliche Zeitangabe. Wer diese Voraussetzung teilt und den Exodus zu einer anderen Zeit als 1445 v. Chr. ansetzt, muss den Tempelbau und/oder die salomonische Regierung anders datieren (und/oder für die 480 Jahre zwischen Exodus und Tempelbau nicht die einschließende Zählweise benutzen), aber man kann hier vernünftigerweise höchstens um einige Jahrzehnte vor- oder zurückgehen. Heute differieren die meisten Ansätze nur noch geringfügig; so nehmen viele z.B. Thiele folgend 1446 v. Chr. statt 1445 v. Chr. als Exodus-Datum; Casperson besteht auf 1440 v. Chr. Vor der Entdeckung und genaueren Bewertung außerbiblicher Quellen, die es gestatten, auch die Regierung Salomons ziemlich genau zu fixieren, gab es hier noch eine größere Bandbreite: Meist tendierte man dazu, Salomon um Jahrzehnte früher anzusetzen und setzte den Exodus entsprechend früher an, z. B. datierte Bischof Ussher (dem heute noch z.B. Floyd Nolen Jones folgt) den Exodus auf 1491 v. Chr. und die anonymen Chronologen der „Zeugen Jehovas“ datieren ihn bis heute auf 1513 v. Chr.

<sup>205</sup> Zudem werden heute auch archäologische Befunde direkt *gegen* die Spät-datierung verwendet (siehe unten S. 57 mit Fußnote 222).

<sup>206</sup> So heißt es bei Bryant G. Wood, *The Rise and Fall of the 13th Century Exodus-Conquest Theory* (JETS 48/3 (Sept. 2005), S. 475–89, [http://www.etsjets.org/files/JETS-PDFs/48/48-3/48-3-pp475-489\\_JETS.pdf](http://www.etsjets.org/files/JETS-PDFs/48/48-3/48-3-pp475-489_JETS.pdf)): „In the years following Albright's death in 1971, however, evidence for the proposal dissipated and most Palestinian archaeologists abandoned the idea.“ (S. 475). Dennoch getrauen sich nur wenige Archäologen (wie Wood), sich nun für die Früh-datierung stark zu machen, sondern bevorzugen einfach die These, dass der Exodus überhaupt kein geschichtliches Ereignis war. Vgl. hierzu Wood (ebd., S. 475, Fußnote 2): „Instead of considering the biblical model of a 15th-century exodus-conquest, however, the majority of Palestinian archaeologists rejected the concept of an exodus-conquest altogether, in favor of other hypotheses for the origin of Israel. The most popular theory today is that Israel did not originate outside of Canaan, but rather arose from the indigenous population in the 12th century BC.“

Samuel Mercer), dass nicht Ramses II., sondern erst sein Nachfolger *Merenptah* (manchmal auch „Merneptah“ geschrieben) der Exodus-Pharao war.<sup>207</sup> Ramses II. gilt gemäß dieser These als „Pharao der Bedrückung“, der die Israeliten die Stadt „Ramses“ bauen ließ, und zugleich als Pharao, vor dem Moses fliehen musste; nach dessen Tod Moses aber heimkehrte und dann unter seinem Nachfolger Merenptah das Volk aus Ägypten führte.

Nach einer noch weitergehenden (*ultra-späten*) Spätdatierung fällt der Exodus in die Zeit der Thronwirren unter den letzten Pharaonen der 19. Dynastie, d. h. in die Zeit der drei Merenptah-Nachfolger *Amenmesse*, *Sethos II.* und *Siptah* zwischen 1203 und 1187 v. Chr.<sup>208</sup> Es gibt unter den Vertretern dieser ultra-späten Datierung sogar die These, Moses selbst wäre Pharao Amenmesse gewesen.<sup>209</sup> Igor Lipovsky geht noch weiter herunter und tippt auf *Sethnacht* (1185–1182), den ersten Pharao der 20. Dynastie, Gary Randsburg dagegen tippt auf dessen Nachfolger *Ramses III.* (1182–1151 v. Chr.), unter anderem mit Berufung auf die in Ex 13,17 ausgesprochene Gefahr eines Krieges mit dem Philisterland, denn Ramses III. hat in seinem achten Jahr (1175 v. Chr.) eine Schlacht mit den angreifenden „Seevölkern“ (darunter die Philister) ausfechten lassen. Völlig aus dem Rahmen aber fällt die noch extremere Spätdatierung der antiken Judenkritiker Lysimachos, Apion und Tacitus, die den Exodus ins 8. Jh. v. Chr. datieren,<sup>210</sup> was den Exodus in die letzten Jahre des Nordreichs Israel verlegen würde und daher als vollkommen unsinnig ausscheiden muss. Wie sich zeigen wird, lässt sich schon die gewöhnliche Spätdatierung (erst recht die ultra-späte) nur dann aufrecht erhalten, wenn man die biblischen Angaben ignoriert oder nur selektiv verwendet. Zuvor sei noch angemerkt, dass es auf der anderen Seite auch *mildere Formen der Spätdatierung* gibt, die den Exodus nicht später, sondern *geringfügig früher* als 1260 v. Chr. und eventuell auch *vor* Ramses II. ansetzen, z.B. halten manche Pharao *Echnaton* (1349–1334 v. Chr.) für den Exodus-Pharao.<sup>211</sup> Hier ist vor allem die altrabbinischen Chronologie zu nennen, der sich auch heute noch Chronologen orientieren (vgl. etwa Eduard Mahler, *Handbuch der jüdischen Chronologie*, Frankfurt 1916, S. 235, und Edgar Frank, *Talmudic and Rabbinical Chronology*, New York 1956, S. 19): Demnach wird die Erschaffung Adams auf den Anfang des von Herbst 3760 v. Chr. bis Herbst 3759 v. Chr. laufenden Jahres datiert, und der Exodus auf das Jahr 2448 nach Adams Erschaffung (dies folgt aus dem *Seder Olam* des 2. Jh. n. Chr., der in Kap. 1 von Adam bis zur Flut 1656 Jahre sowie von der Flut bis zur Geburt Isaaks 392 Jahre angibt, und in Kap. 3 von der Geburt Isaaks bis zum Exodus 400 Jahre, so dass man von Adam bis zum Exodus 1656 + 392 + 400 = 2448 Jahre berechnet). Da der Exodus im Frühjahr stattfand, ergibt sich für den Exodus das Frühjahr des von Herbst 1313 bis Herbst 1312 laufenden Jahres, d.h. das Frühjahr 1312 v. Chr.<sup>212</sup> Noch vor hundert Jahren waren man allerdings viele der Meinung, einen Exodus in der Zeit um 1312 v. Chr. mit der Ramses-These verbinden zu können (so etwa noch Mahler 1916, der den Exodus sogar noch einige Jahre hinaufschob, nämlich auf 1335 v. Chr., aber dennoch Ramses II. als Exodus-Pharao annahm, da er diesem die Regierungszeit 1347–1280 v. Chr. zuschrieb);<sup>213</sup> In noch früherer Zeit gab es sogar Ansätze für die Regierungszeit von Ramses II. (siehe Fußnote 190), die es als möglich erscheinen ließen, einen Exodus im 15. Jh. oder sogar 16. Jh. (wie ihn die Frühdatierung bzw. ultra-frühe Datierung vertritt) mit der These zu verbinden, dass Ramses II. der Exodus-Pharao war. Nach der heute etablierten ägyptischen Chronologie fiel jedoch die Zeit 1313–1311 v. Chr. in die Regierungszeit von Pharao *Haremhab* (1321–1293 v. Chr.), des letzten Pharao der 18. Dynastie.

Als *biblisches* Hauptargument für die (gewöhnliche) Spätdatierung wird darauf verwiesen, dass die Israeliten nach Ex 1,11 die Städte *Pitom* und *Ramses* als „Vorratsstädte“ für den Pharao bauen mussten,<sup>214</sup> und die Stadt *Ramses* wurde tatsächlich in den Anfangsjahren von Pharao Ramses II. (1279–1213) ausgebaut und erhielt schon im 1. Jahr von Ramses II. den Namen dieses Pharao; Ramses II. machte diese Stadt sogar zur neuen Hauptstadt des Reiches.– Jedoch gerade Letzteres spricht klar dagegen, dass in Ex 1,11 der Ausbau unter Ramses II. gemeint ist, denn dann hätte es doch wohl heißen müssen, dass die Israeliten „die neue Residenz“ oder Hauptstadt, und nicht bloß eine „Vorratsstadt“ für den Pharao bauten.

<sup>207</sup> Diese These war besonders vor Entdeckung der Merenptah-Stele (1896) besonders beliebt, die im 5. Jahr Merenptahs (1208 v. Chr.) eine Niederlage Israels beschreibt (siehe unten S. 58). Z.B. wurde sie 1889 noch von Carl Lederer vertreten (*Die Biblische Zeitrechnung*, Erlangen 1889, S. 169), der aber den Exodus dennoch richtig ins Jahr 1445 v. Chr. setzte (ebd. S. 146; dies konnte er tun, weil zu seiner Zeit die Ägyptologen die Pharaonen Ramses II. und Merenptah teilweise noch ins 15. Jh. datierten). Die These hat aber auch nach der Entdeckung der Stele noch ihre Vertreter, z.B. verteidigt sie Samuel A. B. Mercer (*Merneptah's Israel and the Exodus*, in: *Anglican Theological Review* 5 (1922/23), S. 96–107; online [https://faculty.gordon.edu/hu/bi/ted\\_hildebrandt/otesources/02-exodus/text/articles/mercer-merneptah-atr.pdf](https://faculty.gordon.edu/hu/bi/ted_hildebrandt/otesources/02-exodus/text/articles/mercer-merneptah-atr.pdf)) mit dem Argument, der beschriebene Feldzug sei im zweiten Jahr nach dem Exodus erfolgt, als gemäß Num 13–14 zwölf israelitische Kundschafter bereits in das Land Kanaan kamen (Num 13–14). Mercer geht davon aus, dass einige Israeliten sich damals bereits in Kanaan niederließen. Der Bibeltext sagt jedoch das Gegenteil: Dass die Israeliten beschlossen, vorerst *nicht* in das Land einzuzuziehen, weshalb Gott beschloss, sie erst 40 Jahre nach dem Exodus in das verheißene Land zu führen.

<sup>208</sup> Rudolf Kittel nannte schon 1888 Amenmesse und Siptah als Kandidaten für den Exodus-Pharao (*Geschichte der Hebräer*, 1. Halbband, Gotha, 1892, S. 236); aufgrund der damaligen Zeitanätze für die Ägyptische Chronologie datierte er diese Pharaonen allerdings in die Zeit „um 1300 v. Chr.“ (ebd.).

<sup>209</sup> Vgl. Rudolf Kraus, *Das Moses-Rätsel*, München 2001.

<sup>210</sup> Nach Apion fand der Exodus 751 v. Chr. statt, das wäre in der Zeit der 22. Dynastie unter *Schoschenk V.* – Nach Lysimachos und Tacitus aber war der Exodus-Pharao „Bocchoris“, d.h. Pharao *Bakenranef* aus der 24. Dynastie, der von 725 bis 720 v. Chr. regierte. Siehe Genaueres hierzu in Fußnote 219.

<sup>211</sup> So gab schon der Kirchengeschichtsschreiber Eusebius von Caesarea im 4. Jh. in seiner Chronik „Achencheres“ (= *Echnaton*) als Exodus-Pharao an. In die Zeit von *Echnaton* und seinem Vorgänger *Amenophis III.* scheint auch Manetho den Exodus unter Moses zu datieren (siehe Fußnoten 219 und 247).

<sup>212</sup> Manche interpretieren die jüdische Tradition auch so, dass 1313 oder 1311 v. Chr. gemeint ist (1313 v. Chr. nimmt Eduard Mahler an, 1311 v. Chr. Edgar Frank). – Wie in Fußnote 304 gezeigt wird, setzt die rabbinische Chronologie aber die Dauer des zweiten Tempels (wohl bewusst) um ca. 165 Jahre zu spät an; korrigiert man diesen Fehler, versetzt dies den Exodus in die Zeit um 1477 v. Chr. zurück, was eine Variante der Frühdatierung wäre.

<sup>213</sup> Siehe Mahler, Eduard, *Handbuch der jüdischen Chronologie*, New York 1956, S. 123–128 und 230.

<sup>214</sup> Mit *Ramses* (hebr. in Ex 1,11: „Ra'amses“, griech. in LXX: *Ramesse* = *Ραμεσση*; siehe auch Fußnoten 218, 215, 216 und 269) ist die damals am Ostufer des pelusischen (östlichsten, heute ausgetrockneten) Nilarms gelegene Stadt *Pi-Ramesse* („Haus des Ramses“) gemeint, an der Stelle der heutigen ägyptischen Stadt *Qantir* im östlichen Nildelta, die vor Ramses II. unter dem Namen *Avaris* (ägypt. *Hut-Waret* oder *Ha'at-wurat*, „großes Haus“) bekannt war. Genauer lag Avaris zwei km südöstlich von Qantir im Bereich von Tell el-Dab'a und Ezbet Helmi. Ramses II. kündigte unmittelbar nach seiner Thronbesteigung 1279 den Bau einer neuen Stadt mit neuem Namen Pi-Ramesse als Erweiterung von Avaris an, und so wurde 1279–1274 ein neues Stadtzentrum nördlich vom alten im Bereich von Qantir errichtet (wo schon sein Vater Sethos I. einen Sommerpalast hatte bauen lassen), was die Stadt erheblich erweiterte (vgl. Kenneth Kitchen, *Pharao Triumphant*, Warminster 1982, S. 43, 53 und 119–121). Frühere Gelehrte setzten die Stadt Ramses mit der nördlich davon an einem anderen Nilarm gelegenen Stadt *Tanis* gleich (siehe Fußnote 216), die in der Bibel auch *Zaan* heißt und in deren Gefilden nach biblischen Zeugnis vor dem Exodus ebenfalls Israeliten wohnten (im hebr. Text von Num 13,22; Ps 78,12.43 steht „Zaan“; im griech. Septuaginta-Text dagegen „Tanis“); sie bewohnten die Landschaft „Goschen“ (vielleicht von ägypt. *qas*, „überschwemmtes Land“) im östlichen Nildelta um Ramses (= Avaris) herum (vgl. Gen 45,10; 46,28.34; 47,1.27; 50,8; Ex 8,18). – Die Lage von *Pitom* (= Haus des Gottes Atum) ist stärker umstritten. Einer heute favorisierten Theorie zufolge lag Pitom im Wadi Tumulat (= Wadi des Atum), das sich südlich von Ramses in West-Ost-Richtung vom Nil bis zum Timsa-See erstreckt; man glaubt, dass Pitom in einem der beiden dortigen Ruinenfelder Tell-er-Retaba (genau südlich von Ramses) oder Tell-el-Maskhuta (südöstlich von Ramses) lag. Es scheint, dass Pitom zur Zeit des Exodus ein Ort im Tell-er-Retaba war, der um 600 v. Chr. für 200 Jahre verlassen wurde, und dann östlich davon in Tell-el-Maskhuta ein Ort mit demselben Namen wieder aufgebaut wurde. In der Zeit des Exodus könnte Tell-el-Maskhuta das in Ex 12,37 genannte *Sukkot* gewesen zu sein (*Sukkot* steckt im Namen *Maskhuta*): der Ort, wo die Israeliten sich nach dem Exodus sammelten (Ex 12,37). *Sukkot* heißt „Zelte“; der Ort mag so genannt worden sein, weil im weiten Feld um ihn herum die aus Ägypten ausziehenden Israeliten aus allen Gegenden Goschens zusammenkamen und biwakierten; siehe S. 71.

Die Stadt Ramses bestand schon lange Zeit vorher unter ihrem alten Namen *Avaris*; sie diente seinerzeit auch der Hyksos-Dynastie (1661–1553 v. Chr., siehe oben S. 51) als Hauptstadt. Schon der erste Hyksos-Herrscher Salitis (Schalik/Scharek, Scheschi), der sich zunächst im Memphis niederließ, ließ *Avaris* ausbauen und mit einer Mauer umgeben und siedelte dort 240.000 Soldaten an.<sup>215</sup>

Auch nach dem Ende der Hyksos-Herrschaft, d.h. nachdem Pharao Ahmoses I. die Hyksos um 1553 v. Chr. aus *Avaris* vertrieben und die neue 18. Dynastie begründet hatte, wurde *Avaris* bis in die Regierungszeit von Amenophis II. hinein (1450–1419) weiter ausgebaut, und obwohl die Stadt in dieser Phase zwischen den Hyksos und Ramses II. nicht mehr die Hauptstadt des Reiches war, blieb sie gleichwohl eine wichtige Nebenresidenz für den Pharao.<sup>216</sup> Und so konnten die Israeliten auch schon lange vor Ramses II., als die Stadt noch *Avaris* hieß, beim Ausbau dieser Stadt als Nebenmetropole und Vorratsstadt für die Pharaonen geholfen haben. In der Bibel wird die Stadt wohl nur deshalb „Ramses“ genannt, weil sie späteren Lesern unter diesem Namen bekannt war, ähnlich wie wenn man heute sagt: „Caesar marschierte in Frankreich ein“, obwohl das Land zu Caesars Zeit noch Gallien hieß.<sup>217</sup> Die Schlussredaktion des Buches Exodus erfolgte ja erst *nach* der Umbenennung der Stadt (denn die Thora wurde in ihrer heutigen Form wohl erst um 458 v. Chr. durch Esra herausgegeben; vgl. Esr 7,6; Neh 8,4), und auch beim *Einzug* der Israeliten nach Ägypten heißt es, die Israeliten seien „im Land [= im Gebiet von] Ramses“ angesiedelt worden (Gen 47,11), obwohl sich diese Notiz (auch nach der Spätdatierung des Exodus) auf eine Zeit lange vor Ramses II. bezieht, als die Stadt noch „*Avaris*“ hieß.<sup>218</sup> Auch ist es möglich, dass *Avaris* schon lange vor Pharao Ramses II. tatsächlich den Beinamen „Ramses“ hatte – nicht zu Ehren des Pharaos, sondern des Sonnengottes Ra (Ramses = Ra ist geboren). So ist jedenfalls Ex 1,11 alles andere als ein schlüssiges Argument dafür, dass der Auszug zur Zeit von Ramses II. stattgefunden haben muss; und es ist in jedem Fall bemerkenswert, dass antike Geschichtsschreiber (etwa Manetho) die Stadt, in der die Israeliten in Ägypten

<sup>215</sup> So der ägyptische Geschichtsschreiber Manetho um 280 v. Chr. (im 2. Buch seiner *Aegyptiaca*, zitiert bei Josephus, *Contra Apionem* 1,14(77–78)). Nach 1,14(87–88) bauten die Hyksos in *Avaris* eine „große und starke“ Umfassungsmauer, „um ihre gesamte Habe zu sichern und ihre Beute.“ *Avaris* aber bestand schon lange vor dem Erscheinen der Hyksos 1661 v. Chr.: Die von Ramses II. aufgestellte „400-Jahres-Stele“ bezeugt, dass der Seth-Tempel in *Avaris* unter Pharao Harembab um 1320 v. Chr. das 400-ste Jahr seines Bestehens feierte, so dass der Tempel um 1720 v. Chr. in *Avaris* gebaut wurde (vermutlich von den Pharaonen der 14. Dynastie, die wie später die Hyksos kanaanäisch-semitische Einwanderer waren), so dass *Avaris* schon 1720 v. Chr. bestand. Die Ausgrabungen Manfred Bietaks (siehe Fußnote 216) ergaben, dass *Avaris* wohl unter Pharao Amenemhet I., dem Gründer der 12-ten Dynastie (kurz nach 2000 v. Chr.) erbaut wurde. Siehe auch Fußnoten 214 und 269.

<sup>216</sup> Ausgrabungen in *Avaris* unter Manfred Bietak (ders., *Avaris. The capital of the Hyksos. Recent excavations at Tell el Dab'a*, London 1996, S. 67–82; siehe auch Fußnote 214, 215 und 269) zeigen, dass Ahmoses I. in *Avaris* umfangreiche Palastanlagen (zwei Paläste) errichten ließ und nach ihm dort Bautätigkeiten bis Amenophis (Amenhotep) II. weitergingen. Danach wurde die Stadt verlassen. Schon 1996 schrieb Bietak (vgl. ebd. S. 72): „We do not know if the settlement continued beyond the time of Amenhotep II.“ und 2008 erklärte er (*Der Palastbezirk am Pelusischen Nilarm*, [http://www.auaris.at/html/ez\\_helmi.html](http://www.auaris.at/html/ez_helmi.html)): „Nach der Regierung Amenophis' II. dürften die Paläste und wahrscheinlich der Großteil der Stadt aus unbekanntem Gründen verlassen worden sein“; sogar die Paläste wurden abgetragen. Dies könnte durch den Weggang der Israeliten erklärt werden, die einen Großteil der Stadtbewohner ausgemacht hatten und deren Arbeitskraft das Rückrad der Stadt gewesen war; vgl. Petrovic, Douglas, *Toward Pinpointing the Timing of the Egyptian Abandonment of Avaris during the Middle of the 18th Dynasty* (Journal of Ancient Egyptian Interconnections 5/2 (2013)). Erst unter Amenophis III. wurde in *Avaris* wieder gebaut, bis die Stadt unter Ramses II. ihren größten Umfang erhielt und „Pi-Ramessé“ genannt wurde (siehe Fußnote 214); etwa hundert Jahre nach Ramses II. allerdings (um 1130 v. Chr.) wurde die Stadt aufgegeben und bald durch das weiter nördlich gelegene Tanis/Soan (ägyptisch: Djanet) am Tanaitischen Nilarm als Hauptstadt abgelöst, welches 1070 v. Chr. neue Hauptstadt wurde; Ramses/*Avaris* wurde (wohl wegen zunehmender Verlandung des Pelusischen Nilarms, an dem es lag) verlassen, die Bewohner siedelten nach Tanis um und das ehemalige Ramses diente als „Steinbruch“ für Neubauten in Tanis.

<sup>217</sup> Es gibt klare Beispielen dafür, dass in biblischen Geschichtserzählungen Namen von Orten verwendet werden, die erst lange nach der Zeit eingeführt wurden, von welcher die Geschichte handelt. So ist schon zur Zeit Abrahams in Gen 12,8 und 13,3 von dem Ort *Bethel* die Rede, den erst Jakob (lange nach Abrahams Tod) von „Lus“ in „Bethel“ umbenannte (Gen 28,19); ebenso ist zur Zeit Abrahams in Gen 14,14 bereits von der Stadt *Dan* die Rede, die damals noch „Lajisch“ hieß und erst sehr viel später von den Daniten in „Dan“ unbenannt wurde (Ri 18,29). Und in 1 Kön 13,32 ist von den *Städten Samarias* (d.h. den Städten im Umkreis von Samaria) die Rede, noch ehe König Omri eine Stadt namens „Samaria“ neu erbaut hatte (1 Kön 16,24). Vgl. auch die Paradieserzählung Gen 2, wo bereits die Ortsbezeichnungen „das Land Hawila“, „das Land Kusch“ und „Assur“ auftauchen (Gen 2,11.13.14).

<sup>218</sup> Die verschiedenen nachbiblischen Vokalisationen im hebräischen Text von Gen 47,11 und Ex 1,11 („Ra' meses“ bzw. „Ra' amses“) sind kein hinreichender Grund, um die Stellen auf verschiedenen Orte zu beziehen; die Septuaginta hat an beiden Stellen „Ramessé“, Ραμεσση; vgl. auch Fußnote 214.

wohnten, trotz des biblischen Namens „Ramses“ als „Avaris“ bezeichnen.<sup>219</sup>

Ein weiteres biblisches Argument für die Spätdatierung hängt ebenfalls mit der Stadt Avaris/Ramses zusammen: Die Geschichte von den Plagen (Ex 7–11), die dem Exodus vorangingen, erweckt den Eindruck, dass sich die Israeliten und der Pharao am selben Ort aufhielten (vgl. etwa Ex 7,15), und folglich meint man, dass Avaris/Ramses damals die Hauptstadt war, was zur Zeit von Ramses II., nicht aber in der Zeit der vorhergehenden 18. Dynastie der Fall war. Aber: Ein Pharao der 18. Dynastie kann sich zur Zeit der Plagen sehr wohl in Avaris aufgehalten haben, auch wenn seine Hauptstadt damals nicht Avaris, sondern Theben oder Memphis gewesen ist (Amenophis II., also der von den Frühdatierung favorisierte Exodus-Pharao, scheint als Hauptresidenz Memphis benutzt zu haben, was nicht weit vom Gebiet Goschen um die Stadt Avaris/Ramses herum entfernt war, während die früheren Könige der 18. Dynastie anscheinend meist in Theben residierten, viel weiter im Süden). Zeitweilige Aufenthalte der damaligen Pharaonen in Avaris sind in jedem Fall zu erwarten, denn Ahmoses I., der Gründer der 18. Dynastie, hatte ja in Avaris, nachdem er die Hyksos aus der Stadt vertrieben hatte, einen *Palastbezirk* bauen lassen (siehe Fußnote 216).

Neben diesen beiden *biblischen* Argumenten sind auch andere, vor allem archäologische Argumente für die Spätdatierung angeführt worden. So hatte Nelson Glück in zahlreichen Artikeln zwischen 1933 und 1952 behauptet, dass es im Transjordanland, wo sich den Israeliten nach dem Exodus die Völker wie Edom und Moab entgegengestellt haben sollen (Num 20–25), von 1900 v. Chr. bis 1300 v. Chr. keine Besiedlungsspuren gäbe, weshalb viele einen Exodus in dieser Zeit für ausgeschlossen hielten. Doch abgesehen davon, dass es keine Gewähr dafür gibt, dass Besiedlungsspuren nach so langer Zeit erhalten bleiben müssen, hat man mittlerweile solche Besiedlungsspuren gefunden, und Glück gilt als widerlegt.<sup>220</sup>

Ein anderes archäologisches Argument, das man heute noch zuweilen hört, war das Hauptargument von William Albright, der in den 1930er Jahren die Spätdatierung einführte: Die archäologisch im 13. Jh. v. Chr. nachweisbaren massiven Zerstörungen im zentralen Kanaan würden gut zur Landnahme Israels nach einem zur Ramseszeit erfolgten Exodus passen.

Aber auch dieses Argument erscheint bei näherer Betrachtung der biblischen Berichte als recht fragwürdig. Die Zerstörungen in Kanaan im 13. Jh. v. Chr. müssen und können wohl auch nicht auf die in Josuabuch beschriebenen Eroberungsfeldzüge Josuas bei der Eroberung des HI. Landes zurückgehen, denn im Josuabuch (Kap. 6–11) wird nur von drei Städten gesagt wird, dass sie zerstört wurden (Jericho, Ai, und Hazor); die übrigen blieben anscheinend verschont, wenngleich an der Bevölkerung der Bann vollsteckt wurde (vgl. Jos 11,13–14). Daher passen die vielen Zerstörungen besser in die unruhige Richterzeit in den Jahrhunderte nach der Landnahme, als Israel immer wieder mit kanaanitischen Fürsten im Kriege lag, wie das Richterbuch zeigt.

Immer noch beliebt ist auch das folgende „politische“ Argument für die Spätdatierung: Kanaan war vor Ramses II. eine Art „ägyptische Provinz“, und daher – so meint man – wäre eine „Flucht aus Ägypten nach Kanaan“ zu dieser Zeit unmöglich oder zumindest sinnlos gewesen; und man hätte eine solche Flucht nicht einen „Auszug aus Ägypten“ nennen können; zudem hätte das Richterbuch dann den bleibenden Einfluss der Ägypter auf das in Kanaan ansässige Israel erwähnen müssen.

Dazu ist aber zu sagen, dass Kanaan nicht nur *vor*, sondern auch *während* und noch *lange Zeit nach* Ramses II. im Machtbereich Ägyptens verblieb, so dass das angesprochene Problem die Spätdatierung genauso wie die Frühdatierung trifft, und deshalb kein Kriterium für die eine oder die andere

<sup>219</sup> Der jüdische Geschichtsschreiber Josephus (1. Jh.) fasst in seinem Werk *Contra Apionem* 1,14–15(74–102) und 1,26–27(227–252) Passagen des (verloren gegangenen) Werkes *Aegyptiaca* des ägyptischen Geschichtsschreibers Manetho (um 280 v. Chr.) zusammen; nach Manetho (wie Josephus ihn wiedergibt) war demzufolge „Avaris“ tatsächlich die Stadt, von der aus ein Exodus in Richtung Israel startete, und zwar gleich zweimal: einmal unter einem „Thetmosis/Thummosis“, dann unter einem geheimnisvollen „Amenophis“ (zu den damit verbundenen Zeitvorstellungen siehe S. 62 mit Fußnoten 246 und 247). Dahinter könnte eine alte Überlieferung stehen, wonach die Stadt Avaris und die Herrscher Thutmoses III. und Amenophis II. mit Moses und dem Exodus zu tun hatten, auch wenn Manetho andere Herrscher dieses Namens meint und die ganze Geschichte – wie schon Josephus bemerkt – zum größten Teil erfundene antijüdische Polemik ist. Mit „Thummosis,“ oder „Thetmosis“, Sohn des „Misphragmuthosis“ (Variante: „Alisphragmuthosis“) in Manethos Geschichte ist auf Thutmoses III. angespielt, aber der Hyksos-Vertreiber Ahmoses I. (1570–1546 v. Chr.) gemeint, der die Hyksos (die von Manetho als „Hirten“ gedeutet und mit Vorfahren der Israeliten gleichgesetzt werden) wahrscheinlich in seinem 18. Jahr (1553 v. Chr., siehe Fußnote 196) in Avaris angriff und aus Ägypten verjagte. Die Verjagten kamen daraufhin, so erzählt es die von Manetho überlieferte Geschichte, nach Kanaan und erbauten dort die Stadt Jerusalem. Mit dem späteren, zweiten Exodus-Pharao „Amenophis“ aber meint Manetho wohl kaum (wie etwa Ernst von Bunsen and Archibald Henry Sayce 1874 meinten) den Ahmoses-Nachfolger Amenophis I. (1546–1524 v. Chr.), auch nicht Amenophis II. oder Amenophis III.; vielmehr spielt Manetho hier spöttisch auf den im heidnischen Ägypten unbeliebten Amenophis IV. Echnaton (1386–1349 v. Chr.) und dessen misslungenen Versuch an, in Ägypten eine neue monotheistische Religion einzuführen. Zur Zeit dieses „Amenophis“ nämlich, so erzählt Manetho, wählten sich gewisse verkrüppelte und aussätzigte Leute aus der ägyptischen Unterschicht einen Anführer, der sich „Moses“ nannte, aber ursprünglich ein ägyptischer Osiris-Priester aus Heliopolis namens „Osarsif“ (Schwert = Sif des Osiris) war. Dieser Moses ließ die beim ersten Exodus verjagten Juden (also die ehemaligen Hyksos) aus Jerusalem nach Avaris zurückkommen, von wo aus Moses einen Aufstand der „unreinen“ Ägypter gegen die ägyptische Obrigkeit anführte. Der Pharao „Amenophis“ floh vor Moses nach Äthiopien, woraufhin Moses und seine verseuchten, unreinen Leute 13 Jahre lang ungestört in Ägypten ihr Unwesen trieben und die ägyptische Religion schändeten, in dem sie z.B. Götterbilder zerstörten (deutliche Anspielung auf Echnaton, der die letzten 13 Jahre seiner Regierung gewaltsam versuchte, die alte Religion abzuschaffen und nur die Verehrung des Sonnengottes Aton zu gestatten!). Am Ende kamen Amenophis (mit seinem Sohn „Setho(s)“, der auch „Ramesse(s)“ / „Rampses“ heißt – eine Anspielung auf Ramses II. worauf Spätdatierer gern hinweisen) mit einem Heer aus Äthiopien zurück und vertrieben die Moses-Schar nach Syrien (= Palästina). – Diese Geschichte ist klar als antijüdische Persiflage des biblischen Exodus erkennbar. So ist die Verdopplung des Exodus und die Erbauung Jerusalems durch die Israeliten (Jerusalem bestand schon vor dem Exodus und wurde erst unter König David von den Israeliten erobert; vgl. 2 Sam 5,6–9) frei erfunden. Einen Exodus unter „Amenophis“ schildert nach *Contra Apionem* 1,32(288–292) aber auch *Chairemon von Alexandria* (1. Jh.) in seiner verlorenen Ägyptischen Geschichte ganz ähnlich wie Manetho; nur wird hier der „Aufstand der Unreinen“ durch zwei (!) Männer namens „Moses“ und „Josef“ angeführt, die auf ägyptisch Tisithen und Petesepe hießen. Ein historisch wahrer Kern beider Persiflagen könnte aber sein, dass der Exodus-Pharao „Amenophis“ hieß. Zusatz: Josephus bespricht auch die Exodus-Darstellung des Judenkritikers *Apion* (den Josephus in *Contra Apionem* bekämpft), dem zufolge Moses ebenfalls aus Heliopolis stammte und die Juden gebrechliche Ägypter waren (*Contra Apionem* 2,2(10.21.25) und 2,3(28)); Apion datiert den Exodus (ebd. 2,2(17)) allerdings ins erste Jahr der siebten Olympiade, das wäre das von Sommer 752 bis Sommer 751 v. Chr. laufende Jahr, so dass der Exodus (sofern er im Frühjahr stattfand) auf Frühjahr 751 v. Chr. zu datieren wäre; dies wäre in der Amtszeit von *Schoschenk V.* (767–730 v. Chr.), eines Pharao der 22. Dynastie, der in Bubastis und Tanis im östlichen Nildelta regierte. Auch berichtet Josephus über einen Historiker *Lysimachos*, demzufolge ein Pharao „Bokchoris“ die aussätzigsten Juden im Meer ertränkte (man beachte die ironische Umkehrung des Exodus!) und die übrigen in die Wüste jagte (*Contra Apionem* 1,34(304–311); vgl. 2,2(16.20); 15/14(145); 34/33(236)); eine ähnliche Version des Exodus (aber ohne das Ertränken der Juden), bei welcher der Pharao ebenfalls Bokchoris (genauer: Bocchoris) heißt, findet man auch beim römischen Geschichtsschreiber Tacitus (*Historiae* 5,3–5), der sich für diese Darstellung sogar auf „zahlreiche Autoren“ beruft („plurimi auctores consentiunt“). Bokchoris/Bocchoris ist die griechische bzw. lateinische Bezeichnung von Pharao *Bakenranef* (725–720 v. Chr.), dem letzten Pharao der 24. Dynastie, der als einer der weisesten Gesetzgeber Ägyptens gerühmt wurde. Apion, Lysimachos, Tacitus und viele andere setzen also den Exodus ins 8. Jh. v. Chr. (vgl. allerdings auch die alternative Bokchoris-Deutung auf S. 62). Ein so später Ansatz für den Exodus (lange nach König Salomon!) ist chronologisch absurd, und im Widerspruch dazu soll zudem Apion (nach einer Notiz von Julius Africanus) als Exodus-Pharao „Ahmoses“ genannt haben; aber 751 v. Chr. regierte kein Pharao dieses Namens, so dass Apion widersprüchliche Angaben macht.

<sup>220</sup> Vgl. J. Sauer, *Transjordan in the Bronze and Iron Ages: A Critique of Glueck's Synthesis*, in: *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 263 (1986), S. 1–26.



Datierung sein kann. Für die Zeit des Ramses-Nachfolgers Merenptah ist die sog. Merenptah-Stele (datiert auf den 19. April 1208 v. Chr., siehe unten S. 58) ein Beleg für die damals nach wie vor bestehende Oberherrschaft Ägyptens über Kanaan (aber *zugleich*, wie wir sehen werden, für den stattgefundenen Abschluss der Landnahme Israels). Sogar der noch spätere Ramses III. (1204–1172 v. Chr.) hatte einen Machtanspruch auf dieses Gebiet, wie sein Feldzug gegen die Philister beweist, die er sich in Kanaan unterwarf. Aber Kanaan war andererseits weder vor noch nach Ramses II. *so fest* in ägyptischer Hand, das es unsinnig gewesen wäre, vor der ägyptischen Zentralregierung nach Kanaan fliehen zu wollen; wie wir den *Amarnabriefen* wissen (siehe unten S. 58 mit Fußnote 227), regierten in Kanaan um 1350 v. Chr. relativ eigenständig agierende kanaanitische Stadtfürsten, die den Pharao zwar wenn nötig um Hilfe anriefen (seine Oberherrschaft also anerkannten), diese Hilfe aber offenbar meist nicht bekamen. Man kann sich daneben die israelitischen Führer der Richterzeit gut vorstellen. Außerdem wollten die Israeliten in erster Linie nicht *deshalb* nach Kanaan, weil sie hier vor dem Pharao sicher waren, sondern weil Gott ihnen dieses Land verheißen und zugesprochen hatte, so dass sie es in seinem Auftrag in Besitz nehmen konnten. Daher kann man auch sinnvoll von einem „Auszug“ aus Ägypten sprechen, selbst wenn die Großmacht Ägypten das Land immer noch für sich beanspruchte. Die Frage aber, warum das Richterbuch die Oberherrschaft und die militärischen Einfälle der ägyptischen Ordnungsmacht in Kanaan nicht direkt erwähnt, kann man vielleicht so beantworten, dass die Herrschaftsansprüche Ägyptens in Kanaan von Gott gewissermaßen „ignoriert“ wurden. Wie es scheint, wurde der ägyptische Einfluss in Kanaan von den Israeliten damals nicht mehr als bedrohlich empfunden, da sich die ägyptischen Strafexpeditionen nicht gegen Israel, sondern ganz im Gegenteil gegen die Israel bedrängenden Kanaaniter richtete. Möglicherweise ist darüber hinaus die symbolische Rede von den „Hornissen“, welche Gott sandte, um die Kanaaniter vor Israel zu vertreiben (Jos 24,12; Weish 12,8; auch schon Ex 23,28; Dtn 7,29) ein versteckter Hinweis darauf, dass sich Gott zu diesem Zweck der Ägypter bediente (vor und auch noch nach der Landnahme in der Richterzeit): Denn der Titel des Pharao als Herrscher von Unterägypten war Biti, „der von der Biene“, und das entsprechende Hieroglyphen-Symbol war die Abbildung einer Biene (Hornissen sind nun Bienen ähnlich, aber viel gefährlicher; könnten also die Ägypter in Kampfstellung symbolisieren).

Nachdem die Argumente *für* die Spätdatierung abgewiesen wurden, folgen nun die Einwände *gegen* sie:

Das einfachste Argument gegen die Spätdatierung ist die chronologisch exakte Angabe 1 Kön 6,1 über die Zeitspanne zwischen Exodus und dem Tempelbau, die uns in Kap. 3.2 unmittelbar zum frühdatierten Exodus im Jahre 1445 v. Chr. brachte.

Ein weiteres Argument gegen die Spätdatierung verweist auf andere, bereits auf S. 53 erörterte biblische Zeitangaben, die unabhängig von 1 Kön 6,1 den Abstand zwischen Tempelbau und Exodus nach unten hin abzuschätzen erlauben. Wir kamen hier auf über 420 Jahre, die mindestens dazwischen liegen sollten; allein schon wegen Ri 11,26 müssen es *mehr als 300 Jahre* sein (zur Chronologie der Richterzeit siehe Kap. 7). Aber nach der Spätdatierung liegen zwischen dem Tempelbau 966 v. Chr. und dem um 1260 v. Chr. angenommenen Exodus *weniger als 300 Jahre*. Diese biblischen Angaben müssen also, will man die Spätdatierung aufrecht erhalten, entweder verworfen oder in mehr oder weniger willkürlicher Weise als rein symbolisches Zahlenspiel verstanden werden.

Ein drittes Argument gegen die Spätdatierung ergibt sich aus 1 Chr 6,33–37, wo 19 Generationen von Korach bis Heman gezählt werden, wobei Korach nach 1 Chr 6,7 und Ex 6,18.20 zur Generation des Mose gehörte (beide waren Enkel Kehats) und Heman nach 1 Chr 15,17 ein von König David (also eine Generation vor Salomon) eingesetzter Sänger war. Falls in der Liste im Buch der Chronik keine Generation übersprungen wurde, waren es also von Moses bis Salomon *genau 20 Generationen*; in jedem Fall aber waren es *mindestens 20*. Das aber macht die Spätdatierung unwahrscheinlich, denn dann müsste man die 20 Generationen auf die höchstens 300 Jahre zwischen Moses und Salomon verteilen, und erhielte durchschnittlich maximal 15 Jahre pro Generation, was zwar möglich, aber sehr unwahrscheinlich ist. Verteilt man die 20 Generationen dagegen auf die 480 Jahre, welche die Frühdatierung zur Verfügung stellt, erhält man im Schnitt 24 Jahre pro Generation, was genau den Erwartungen entspricht.

Ein viertes Argument basiert auf der Jobeljahr-Chronologie, aus der sich (wie wir im FÜNFTEN WEG zur Ermittlung des Jahres der Reichsteilung in Kap. 1.7 sahen), ein Exodus 1445 oder 1446 v. Chr. herleiten lässt; nicht aber ein Exodus um 1260 v. Chr.

Ein fünftes Argument gegen die Spätdatierung ist ein archäologischer Einwand: Die Stadt Jericho, welche Josua vierzig Jahre nach dem Exodus eroberte (Jos 2–6), war von ca. 1400 an nur spärlich besiedelt und scheint damals keine Stadtmauer mehr gehabt zu haben, und vom Anfang des 13. Jh. an bis ins 11. Jh. v. Chr. hinein (somit in der Zeit von Ramses II. und noch lange danach) scheint sie sogar eine *völlig unbesiedelte Ruinenstadt* gewesen zu sein,<sup>221</sup> so dass die 40 Jahre nach dem Exodus erfolgte Eroberung Jerichos nicht in diese Zeit zu passen scheint.<sup>222</sup> Allerdings ist der archäologische Befund in Jericho nicht einfach und eindeutig zu interpretieren, wie der Streit um die richtige chronologische Einordnung unter den Archäologen zeigt, so dass hier Vorsicht geboten ist und dieser Einwand nicht allzu gewichtig ist.

<sup>221</sup> Erst nach 1100 v. Chr. gibt es wieder Besiedlungsspuren, aber an Bedeutung gewann die Stadt erst wieder seit dem 9. Jh. Dies stimmt mit 1 Kön 18,34 überein, wonach der Wiederaufbau Jerichos mit neuen Fundamenten und Stadtmauer zur Zeit König Ahabs (874–853 v. Chr.) erfolgte – obgleich Jericho (hier genannt „die Palmenstadt“; vgl. Dtn 34,3) auch zu Anfang der Richterzeit, nicht lange nach ihrer Zerstörung durch Josua, offenbar spärlich besiedelt war (vgl. Ri 3,13).

<sup>222</sup> Dies veranlasste Christian Schüle zu folgender Argumentation gegen die Zuverlässigkeit der Bibel (*Die Mythen der Bibel (V): Die Schlacht von Jericho*, 01.09.2008, online <http://www.nationalgeographic.de/reportagen/topthemen/2008/die-mythen-der-bibel-v-die-schlacht-von-gericho/> / 01.03.2015):

„Sie kommen von Osten. An der Spitze gehen die Priester mit der Bundeslade aus vergoldetem Akazienholz. Feierlich schreiten sie durch das trockene Flussbett des Jordan. Wie schon im Schilfmeer beim Auszug aus Ägypten teilt Gott abermals das Wasser. In der Mitte des Flusses richtet Josua zwölf Steine auf, einen für jeden Stamm der Israeliten. Dann zieht das Volk Israel hinüber nach Jericho. In Gilgal, am Ostrand der Stadt, schlagen die 40.000 bewaffneten Männer ihr Heerlager auf und rammen zwölf weitere Steine in den Boden Palästinas. Die Könige der verschiedenen Stämme im Lande Kanaan sehen diesen gewaltigen Aufmarsch mit blankem Entsetzen. Die Schlacht kann beginnen. Sieben Priester tragen die Bundeslade und umkreisen Jericho. Das Volk folgt, die Priester blasen die Hörner. Sechs Tage lang. In der Morgenröte des siebten Tages brechen sie wieder von ihrem Lager auf, aber an diesem Morgen umrunden sie Jericho siebenmal. Und als die Priester in die Hörner blasen, befiehlt Josua dem Volk: ‚Macht ein Kriegsgeschrei!‘ Der Schall der Hörner stößt in die Stille des Tals, und da stürzen die stärksten Mauern der antiken Welt in sich zusammen. Jericho ist gefallen. Die Israeliten töten alles, was in der Stadt ist: Männer, Frauen, Kinder, Greise, Rinder, Schafe, Esel. Die Dirne Rahab lassen sie leben. Dann brennen sie Jericho nieder.

*Alles falsch. Ob absichtlich oder nicht – die Bibel irrt. Jericho hat es zur Zeit der angeblichen Schlacht gar nicht gegeben. Der Ort war unbesiedelt. Bis heute gibt es keinen archäologischen Beleg für die Zerstörung der berühmten ‚Mauern von Jericho‘ durch Josua im 13. Jahrhundert v. Chr. Früher ja, später auch. Nach der Chronologie des Alten Testaments darben die ‚Kinder Israels‘ im 13. Jahrhundert noch als Arbeitsklaven in der Ramsesstadt Pi-Ramesse im Nildelta. Pharao Ramses II. regierte zwischen 1279 und 1213 v. Chr. Der Exodus kann also nicht früher als 1279 stattgefunden haben. Um diese Zeit aber war Jericho definitiv unbesiedelt. Es spricht alles dagegen, dass die Legende von der Schlacht um Jericho einen historischen Kern hat‘, resümiert Klaus Bieberstein, Lehrstuhlinhaber für Alttestamentliche Wissenschaften an der Universität Bamberg und Autor eines Standardwerks über Jericho.“*

Man beachte, dass die Grundlage dieser „Bibelkritik“ von Christian Schüle die Spätdatierung des Exodus voraussetzt, und bei Annahme der Frühdatierung vollkommen gegenstandslos wird.

Eines der wichtigsten Argumente gegen die Spätdatierung aber ist aber das folgende sechste, das auf der Inschrift der sog. **Merenptah-Stele** basiert: eine 1896 von Flinders Petrie in Theben-West entdeckten Sieges-Stele, die sich heute im Ägyptischen Museum in Kairo befindet und den Namen „Israel“ enthält. Die genannte Inschrift (Text bei TUAT 1, S. 546–552) beginnt in Zeile 1 mit dem Datum ihrer Abfassung und gibt als solches das 5. Jahr des Pharaos Merenptah an (der, wie wir in Fußnote 188 sahen, Ende Juli / Anfang August 1213 v. Chr. den Thron bestieg, so dass sein fünftes Jahr von Sommer 1209 v. Chr. bis Sommer 1208 v. Chr. lief); genauer ist genannt der dritte Monat der Schemu-Jahreszeit (der in jenem Jahr vom 17. April bis 16. Mai lief) und der dritte Tag dieses Monats, das entspricht genau dem **19. April 1208 v. Chr.** In der vorletzten Zeile (Zeile 27) der Inschrift ist nun der Name „Israel“ erwähnt, und zwar in folgendem Kontext (Zeilen 21–28):

„[...] Große Freude ist in Ägypten entstanden; Jubelschrei ist in den Orten von Ta-meri [das geliebte Land, d.h. Ägypten] ausgebrochen. Seht, wie angenehm ist es, sich hinzusetzen und zu plaudern. Man schreitet den Weg weit aus, ohne dass Furcht im Herzen der Menschen ist [...] Man geht am Tage singend umher. Es gibt kein Klagegeschrei von Leuten, die trauern [...] Re hat sich Ägypten erneut zugewandt. Die Häuptlinge werfen sich nieder und rufen: Friede! Tjehenu (Libyen) ist erobert. Hatti ist befriedet. Kanaan ist mit allem Übel erbeutet. Askalon ist herbeigeführt. Gezer ist gepackt. Jenoaam ist zunichte gemacht. *Israel ist verwüstet, seine Saat ist nicht mehr.* [...] Alle Länder sind insgesamt in Frieden.“

Offensichtlich ist mit „Israel“ hier das Land des schon nach Kanaan eingewanderten Volkes Israel gemeint. Somit muss der Exodus und die anschließende vierzigjährige Wüstenwanderung und siebenjährige Eroberung (siehe Fußnote 201) im Jahre 1208 v. Chr. schon beendet gewesen sein; genauer genommen muss die Sesshaftwerden Israels wohl schon spätestens um 1210 v. Chr. vorausgesetzt werden.<sup>223</sup> Somit kann der Exodus frühestens um ca. 1257 v. Chr. stattgefunden haben. Zum Zeitpunkt des Exodus war aber nach Ex 7,7 Moses 80 Jahre alt, und die Israeliten bauten Pithom und Ramses *vor* der Geburt des Moses (Ex 1,11 im Kontext von Ex 1–2), folglich geschah der Ausbau dieser Städte durch die Israeliten mindestens 80 Jahre *vor* dem Exodus, d.h. *vor* ca. 1337 v. Chr., ein Jahr, dass in der Endphase der Regierungszeit von Pharaos Echnaton (1349–1334 v. Chr.) liegt, lange *vor* Pharaos Ramses II., der erst 1279 v. Chr. an die Macht kam (und zwar als 25-jähriger – so dass er 1304 v. Chr. geboren ist; folglich fielen der Ausbau der Ramses-Stadt frühestens um die 33 Jahre *vor* Ramses' Geburt). So widerlegt also die Merenptah-Stele eindeutig die Hauptgrundlage der Ramses-These, die ja besagt, dass die Israeliten die Stadt Ramses *zur Zeit des Pharaos Ramses II.* gebaut haben sollen. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass der Name „Israel“ wohl sogar schon 200 Jahre *vor* der Merenptah-Stele (um 1400 v. Chr.) bezeugt ist, worauf der 2001 der Ägyptologe Manfred Görg aufmerksam gemacht hat:<sup>224</sup> Auf dem Relief eines Steinsockels einer (oberhalb des Sockels nicht mehr vorhandenen) Kolossalstatue, das der Ägyptologe Ludwig Borchardt 1913 von einem Antiquitätenhändler erwarb und das seitdem im Berliner Ägyptischen Museum steht (dem sog. **Sockelrelief Berlin ÄM 21687**) befinden sich drei Namensringe (ein jeder von einem westasiatischen Gefangenen gehalten) mit den folgenden Namen (von links nach rechts): „Askalon“, „Kanaan“ und (nach Görgs Rekonstruktion) „I-schra-i-r“ oder „I-schra-i-l“, was Görg als „Israel“ interpretierte (die Laute „sch“ und „s“ wurden oft vertauscht). Nicht alle Experten stimmen ihm zu, aber im Kontext mit den Gebieten Askalon und Kanaan liegt es tatsächlich nahe, an Israel zu denken, und zwar an „Israel“ als eine im Gebiet von Askalon und Kanaan befindliche Gegend, was bedeutet, dass das Volk Israel zum Zeitpunkt der Anfertigung des Sockels als ein dort schon angesiedeltes Volk zu denken ist. Görg datierte das Relief zwar auf die Zeit von Ramses II. (somit nur kurz *vor* Merenptah), betrachtete dieses Relief aber wegen der archaischen Schreibweise als Kopie eines älteren Dokuments aus der Zeit von Pharaos Amenophis II. (1453–1419), aus dessen Zeit sich Parallelen finden lassen. Raphael Giveon und Shmuel Ahituv glauben ebenfalls, dass es eine Kopie eines älteren Dokuments ist, zogen aber für das Originaldokument ein Datum in der Regierungszeit von Amenophis III. (1386–1349 v. Chr.) *vor*<sup>225</sup> Die Zeit des Amenophis III. würde in der Tat am besten zur Frühdatierung des Exodus um 1445 v. Chr. passen: Denn nach dieser Datierung wäre dies die Zeit in den Jahren kurz nach dem Ende der 40-jährigen Wüstenwanderung, als die Israeliten das Land Kanaan weitgehend erobert und sind dort angesiedelt hatte, lange *vor* Ramses II.

Ein siebtes Argument sind die seit 1887 in Amarna am Ostufer des Nil in Mittelägypten aufgefundenen Sammlung der sog. *Amarna-Briefe*: ca. 400 Akkadische Tontafeln aus der Bibliothek des Pharaos Amenophis IV. Echnaton (Akhenaten, ca. 1349–1334 v. Chr.), welche (unter anderem auch) die Korrespondenz zwischen der ägyptischen Regierung und ihren Vertretern oder Verbündeten in Kanaan aus ca. zwanzig Jahren in der Zeit zwischen ca. 1355 und 1335 v. Chr. enthalten.<sup>226</sup> In diesen Briefen taucht oft der Name „Habiru/Apiru“ (und synonym damit das Sumerogramm SA-GAZ, siehe Fußnote 228) auf: Damit scheinen als Fremdlinge in das Land eingedrungene plündernde Horden gemeint zu sein, die damals in Kanaan Kriege führten, immer wieder für Unruhe sorgten; und das in großem Stil, so dass das ganze Land bereits weitgehend unter ihrer Kontrolle war.<sup>227</sup> Gegen sie fordern die kanaanitischen Korrespondenzpartner von den Ägyptern Hilfe an. Die Vermutung liegt nahe, dass die Habiru/Apiru die Israeliten nach der Landnahme waren, die ja auch in der Bibel manchmal mit dem geheimnisvollen Wort „Hebräer“ bezeichnet werden. Auch in anderen Texten aus dem Alten Orient kommt allerdings das Wort „Habiru/Apiru“ vor, so dass es sich nicht um eine völkische, sondern eine soziale Gruppe handelt, die in sumerischen Texten mit dem Logogramm/Sumerogramm „Sa-gaz“ (= Mörder, Räuber)<sup>228</sup> wiedergegeben werden. Gemeint

<sup>223</sup> Der Libyische Krieg, den die Merenptah-Stele hauptsächlich beschreibt, war am 19. April 1208 v. Chr. (als die Stele errichtet wurde) schon *vergangen*; vermutlich fand dieser Krieg also schon im Vorjahr 1209 v. Chr. statt (so auch Kenneth Kitchen, *Pharaoh Triumphant*, Warminster 1982, S. 215). Die Kampagne Merenptahs in Kanaan aber, auf die sich der Satz über Israel bezieht, dürfte wiederum *vor* dem Libyschen Krieg stattgefunden haben (so Jack Finegan, *Handbook of Biblical Chronology*, Peabody, MA. 1998, S. 243), und kann somit auf ca. 1210 v. Chr. datiert werden.

<sup>224</sup> Vgl. hierzu Görg, Manfred, *Israel in Hieroglyphen*, in: *Biblische Notizen* 106 (2001), S. 21–27; vgl. auch Van der Veen, Peter & Theis, Christopher & Görg, Manfred, *Israel in Canaan (long) before Pharaoh Merenptah? A fresh look at Berlin Statue Pedestal Relief 21687*, in: *Journal of Ancient Egyptian Interconnections* 2/4, 2010, S. 15–25.

<sup>225</sup> Vgl. Giveon, *Three Fragments from Egyptian Geographical Lists*, in: *Eretz Israel* 15(1981), S. \*137–\*139 und Tf. 22.1 [hebräisch; englische Zusammenfassung S. 81\*]; ebenso Ahituv, *Canaanite Toponyms in Ancient Egyptian Documents*, Jerusalem 1984, S. 69 und 83).

<sup>226</sup> Die meisten Tafeln (EA 1–EA 358) wurden 1915 publiziert in der mit EA abgekürzten Standardausgabe von Jørgen Alexander Knudtzon (*Die El-Amarna Tafeln, Erster Teil. Die Texte*, Leipzig 1915), die eine Transkription der Texte in Originalsprache und eine deutsche Übersetzung enthält. Eine neue Bearbeitung und Ergänzung durch neu aufgefundenen Tafeln (nur engl. Übersetzung) ist zu finden bei W.L. Moran, *The Amarna Letters*, Baltimore 1992.

<sup>227</sup> Vor allem beschwert sich ein „König von Jerusalem“ (Urusalim) namens „Abdichiba“ (Nebensbedeutung: Diener der Göttin hurritisch-hethitischen Göttin Chebat) in fünf seiner Briefe beim Pharaos über die Habiru (EA 286,56 (S. 862f); EA 287,31 (S. 864f); EA 288,38,44 (S. 870f); EA 289,24 (S. 874f); EA 290,13,24 (S. 876f)). In EA 286 erklärt er, alle Gouverneure seien dabei, abzufallen, und: „Nicht bleiben Länder dem König, die Habiru plündern alle Länder des Königs“. In EA 290 klagt er: „Abgefallen ist das Land des Königs an die Habiru.“ Das war wohl etwas übertrieben (da Jerusalem nach 2 Sam 5,6–9 erst zur Zeit von König David durch die Israeliten erobert wurde, und bis dahin mitten in Israel eine Stadt der kanaanitischen Jebusiter blieb; und da auch andere kanaanitische Fürsten damals noch in Israel als Unterkönige der ägyptischen Großmacht regierten, wie nicht zuletzt die anderen Amarna-Briefe bezeugen), zeigt aber den Ernst der Lage: Die Apiru waren Invasoren, die große Teile des Landes nicht nur bedrohten, sondern bereits unter ihre Kontrolle gebracht hatten.

<sup>228</sup> SA.GAZ (Hauptbestandteil GAZ mit Variationen, etwa auch SAG.GAZ statt SA.GAZ) ist ein *Sumerogramm* (sumerisches Logogramm oder Wortzeichen) mit der Grundbedeutung „Mörder, Räuber, Bandit“, wobei der Hauptbestandteil GAZ für „zerstoßen, zerschlagen, töten“ steht und SAG für „Kopf“ stehen kann (SA ist unklar). Gelesen wurden Logogramme in verschiedenen Sprachen verschieden; im Akkadischen konnte SA.GAZ nachweislich als „habbatu(m)“ (= Plünderer, Räuber) gelesen werden, vielleicht auch als „schagaschu“ (= Aggressor); in den Amarnabriefen liegt die Lesart „Habiru“ nahe.

sind Fremde, sozial Schwache, Sklaven, gefährliche Aufständische und Gesetzlose. Das akkadische Wort Apiru könnte von „Staub“ kommen, also „Staubige“ oder „Straßenleute“ bedeuten. Das hebräische Wort „Hebräer“ (= ‘iwri) kommt von hebr. ‘awar (= hinüberlaufen), meint also „heimatlose Migranten“.<sup>229</sup> Die Bezeichnung ist also zwar nicht synonym mit „Israeliten“ und bezeichnet nicht die Angehörigen eines bestimmten Volkes; wohl aber eine Gruppe von Außenseitern, zu denen unter anderem auch die Israeliten als entlaufene ägyptischen Sklaven gerechnet werden mussten. Auch schon der nach Kanaan eingewanderte Abraham wird „Hebräer“ genannt (Gen 14,13), und seine Nachkommen nennen sich „Hebräer“, wenn sie zu Fremden über sich selbst reden (vgl. Ex 1,19; Jona 1,9), und sie werden von Fremden als Hebräer bezeichnet (1 Sam 29,3). In 1 Sam 14,21 (sowie wohl auch 1 Sam 13,3) scheint sich das Wort „Hebräer“ aber auch auf Nichtisraeliten beziehen. Die ägyptischen und kanaanitischen Schreiber der Amarna-Briefe werden daher die Israeliten, wenn sie damals schon ins Land eingewandert waren, sicher als Apiru/Habiru bezeichnet haben. Nun fällt die Amarna-Epoche nach der Frühdatierung in die Richterzeit, mehrere Jahrzehnte nach der Eroberung des Landes durch Josua, wo die Israeliten offenbar weitgehend führerlos waren, und die Kanaaniter sie laufend „bedrängten“, also noch die Oberhand über Kanaan hatten (die zeitweise in Israel auftretenden „Richter“ waren charismatische Krieger, die hin und wieder siegten und aus Sicht der Israeliten zeitweise für Ruhe sorgten, aus der Sicht der Kanaaniter aber Unruhe stifteten. Das passt aber sehr gut zu der Beschreibung der Apiru/Habiru in den Amarna-Briefen und macht die Präsenz der Israeliten im Land in der Amarna-Zeit sehr wahrscheinlich.<sup>230</sup> Dass die Richter Israels nicht als Adressaten und Schreiber auftreten, verwundert nicht, denn für die Ägypter waren nicht die Israeliten, sondern die Kanaaniter offizielle Herrscher; und für die israelitischen Richter bestand kein Grund, sich an die Ägypter zu wenden (vor denen die Israeliten geflohen waren).<sup>231</sup>

Weitere Argumente (ein achttes, neuntes und zehntes Argument) richten sich gegen die These, dass sowohl der (Aus-)bau der Stadt Ramses als auch der Exodus in die Zeit von Pharaos Ramses II. fielen. Dies scheitert nämlich klar an mehreren chronologischen Rahmenbedingungen, die aus der Exoduserzählung hervorgehen:

*Erstens* (bzw. achttes Argument): Zwischen dem (Aus-)Bau von Ramses durch die Israeliten (Ex 1,11) und dem Exodus (Ex 12,31–32) *starb mindestens ein Pharaos* (Ex 2,23); mithin kann nichts *beides* unter Ramses II. stattgefunden haben.

*Zweitens* (bzw. neuntes Argument): Es lagen (wie wir bei der Erörterung des sechsten Arguments sahen) *mindestens 80 Jahre* zwischen dem Ausbau von Ramses durch die Israeliten und dem Exodus, während Pharaos Ramses II. „nur“ 66 Jahre und zwei Monate regierte. Auch aus diesem Grund also kann nicht *beides* unter Ramses II. stattgefunden haben.

*Drittens* (bzw. zehntes Argument): Die Exodus-Erzählung setzt offenbar voraus, dass der *Vorgänger* der Exodus-Pharaos sehr lange (mindestens in etwa 40 Jahre) regiert hat. Denn vor diesem Vorgänger ist Moses ins Exil nach Midian geflohen und blieb dort vierzig Jahre,<sup>232</sup> und erst am Ende dieser Zeit erhielt Moses von Gott den Befehl, nach Ägypten zurückzukehren, mit der Begründung, dass nun „alle, die dir nach dem Leben trachteten, gestorben“ seien (Ex 4,11); insbesondere war der Pharaos selbst, vor dem Moses geflohen war, nach „langer Zeit“ gestorben (Ex 2,23). Es ist sicher nicht ausgeschlossen, dass zwischen dem Tod des Pharaos und dem Tod seiner Berater, die Moses ebenfalls nach dem Leben trachteten, einige Jahre vergangen waren, so dass der Pharaos nicht unbedingt erst im allerletzten (vierzigsten) Exiljahr gestorben sein muss, sondern schon einige Jahre (aber sicher nicht Jahrzehnte) zuvor gestorben sein kann; aber andererseits ist es wahrscheinlich, dass er auch schon vor dem Exil des Moses einige Jahre im Amt gewesen ist, und so wird er dennoch ca. 40 Jahre oder mehr regiert haben. Wir können daher erwarten, dass sein Vorgänger „mindestens in etwa vierzig Jahre“ (d.h. vielleicht mehr, aber sicher nicht viel weniger als vierzig Jahre) regiert hat. Dieses Kriterium trifft aber auf Ramses II. nicht zu, da dessen Vorgänger Sethos I. weit weniger als vierzig Jahre betrug, nämlich wahrscheinlich nur 12 Jahre (er regierte anscheinend von 1291 bis 1279 v. Chr.).<sup>233</sup>

Im Anschluss an die letzten Argumente bietet es sich an, eine Liste von Kriterien für den Exodus-Pharaos zusammenzustellen. Häufig wird als erstes Kriterium genannt, der Pharaos müsse **im Roten Meer ertrunken** sein muss, was man aus der Schilderung Ex 14–15 und Ps 136,15 herausgelesen hat. Das würde dann gegen die Frühdatierung ebenso wie gegen die Spätdatierung sprechen: Ramses II. hat nach 1260 v. Chr. noch bis 1213 v. Chr. weiterhin regiert, und Amenophis II. regierte nach 1445 v. Chr. noch bis 1419 v. Chr. weiter. Und weder von Ramses II. noch von Amenophis

<sup>229</sup> Manche bringen den Namen „Hebräer“ auch mit einem Vorfahren Terachs (und Abrahams) in Verbindung, der in Gen 10,24 und Gen 11,14–16 genannt wird und Heber (‘Eber) heißt. Das ist durchaus passend, denn von dessen Sohn Peleg wird gesagt, dass „in seinen Tagen die Erde geteilt“ wurde (Gen 10,25), was man dahingehend verstehen kann, dass hier die Zerstreuung der Menschheit über die Erde begann und die Migration ihren Anfang nahm. Heber ist insofern der „Stammvater der Migranten“, zu denen später Abraham und seine Nachkommen gehörten. Vgl. das Glaubensbekenntnis der Israeliten, das sie laut Dt 26,5 nach der Landnahme bei Erstlingsopfer rezitieren sollten: „Mein Vater war ein heimatloser [umherirrender, verlorener] Aramäer, kam nach Ägypten und hielt sich dort als Fremdling auf ...“.

<sup>230</sup> So sagt Eugene H. Merrill in seiner Monographie über die Geschichte Israels (*Kingdom of Priests*, Grand Rapids 1987; dt. Übers.: *Die Geschichte Israels*, Holzgerlingen 2006, S. 180), der Zusammenhang der Apiru mit den Israeliten in den Amarna-Briefen „gilt als so wahrscheinlich, dass Verteidiger der Spätdatierung des Exodus behaupten, die Landnahme unter Josua gehe dem Exodus-Ereignis unter Moses voraus.“ Als Beispiel für einen Vertreter dieser These nennt er T.J. Meek, *Hebrew Origins*, New York 1960, S. 21–23.

<sup>231</sup> In den Briefen wird wiederholt ein aus der Bibel nicht genannter kanaanitischer Herrscher „Labaju“ von Sichem erwähnt (EA Nr. 246, 254, 289), was mit den biblischen Aussagen über Sichem gut harmoniert (wenn man die Frühdatierung voraussetzt): Sichem gehörte nicht zu den Städten, die Josua in seinem siebenjährigen Feldzügen nach der Überquerung des Jordan (ca. 1405–1398 v. Chr., siehe Kap. 6) erobert hatte. Wie es scheint, hat sich Josua friedlich mit den in Sichem lebenden Kanaanitern arrangiert: Er erneuerte in Sichem kurz vor seinem Tod um 1392 v. Chr. den Bund Israels mit Gott (Jos 24,25–27), und um diese Zeit wurde auch Josef dort begraben (Jos 24,32). Aber all dies geschah lange vor der Amarnazeit (1355–1135 v. Chr.). Während der Richterzeit herrschte in Sichem drei Jahre lang der israelitische „Richterkönig“ Abimelech (Ri 9,6,22), aber das war offenbar lange nach der Amarnazeit (ca. 1147–1145 v. Chr., siehe Kap. 7).

<sup>232</sup> Nach Apg 7,23 war Moses 40 Jahre alt, als er wegen der Ermordung eines Ägypters aus Ägypten nach Midian ins Exil floh; nach Ex 7,7 (vgl. Apg 7,30) war er 80 Jahre alt, als er, aus dem Exil heimgekehrt, vor den (nächsten) Pharaos trat. Folglich war er 40 Jahre lang im Exil. Die Exoduserzählung verrät nicht, wie alt Moses war, als er den Ägypter erschlug: nach Ex 2,11 war es „in jenen Tagen, als er herangewachsen war“, was ein Alter von über 40 ausschließen dürfte (aber gut zu einem noch jüngeren Alter passen würde; vgl. auch seine Heirat im Exil Ex 2,21). So folgt auch aus der Exoduserzählung allein (ohne die der jüdischen Tradition entnommene Zusatzinformation Apg 7,23), dass Moses (mindestens) vierzig Jahre im Exil war.

<sup>233</sup> Das höchste in zeitgenössischen Quellen erwähnte Jahr ist sein 11-tes Jahr. Manetho scheint ihn ganz übergangen zu haben. Manche Ägyptologen schreiben ihm 15 Jahre zu; aber auch das ist entschieden zu wenig für den Vorgänger des Exodus-Pharaos.

II. (noch von irgendeinem anderen Pharao) ist überliefert, dass er im Meer ertrunken sei.<sup>234</sup> Bei genauer Betrachtung sieht man aber, dass die biblischen Schilderungen (Ex 14–15; Ps 196,11 und 136,15) nicht beinhalten, dass der Pharao persönlich im Wasser ertrunken ist.<sup>235</sup> Man könnte die Schilderung in Ex 14–15 sogar als Argument dafür anführen, dass der Pharao *nicht* persönlich ertrank, denn andernfalls wäre dies wohl als bemerkenswertes Ereignis hier ausdrücklich hervorgehoben worden. Zwei echte Kriterien für den Exodus-Pharao ergeben sich hingegen aus Ex 12,29, wo es heißt, dass vor dem Exodus in Ägypten alle erstgeborenen Söhne einschließlich des Erstgeborenen des Pharao starben. Wenn das zutrifft, so kann (1) der Exodus-Pharao (weil er ja diese Plage überlebte), nicht der erstgeborene Sohn seines Vaters gewesen sein und (2) kann auch sein eigener erstgeborener Sohn (weil er vor dem Exodus gestorben sein muss) nicht sein Nachfolger geworden sein. Also: **Der Exodus-Pharao ist nicht der Erstgeborene seines Vaters; und sein erstgeborener Sohn folgt ihm nicht nach.** Beides trifft auf Ramses II. zu, aber ebenso auch auf Amenophis II.<sup>236</sup> Als ein drittes Kriterium ergab sich bereits, dass **sein Vorgänger mindestens etwa 40 Jahre regiert hat.** Nach diesem Kriterium ist Pharao Ramses II. aus dem Rennen, da sein Vorgänger Sethos II. nur zwölf Jahre regierte; während der 1445 v. Chr. amtierende Pharao Amenophis II. Nachfolger des 54 Jahre lang regierenden Thutmoses war.

Es gibt in der Geschichte der Pharaonen nur wenige, die mehr als 40 Jahre regierten. Der einzige von den acht Pharaonen der 19. Dynastie (d.h. in der Zeit von 1293 bis 1185 v. Chr.), der dieses Kriterium erfüllt, war der berühmte *Ramses II.* (1279–1213 v. Chr.) mit 66 Regierungsjahren, und der einzige von den vierzehn (ohne Hatschepsut dreizehn) Pharaonen der 18. Dynastie (d.h. in der Zeit von 1570 bis 1293 v. Chr.) mit einer so langen Regierungszeit war der ebenso berühmte *Thutmoses III.* (1504–1450 v. Chr.), der „Napoleon Ägyptens“, wohl der mächtigste aller Pharaonen überhaupt, mit 54 Regierungsjahren, so dass nach obigem Kriterium für den Exodus-Pharao entweder der Ramses-Nachfolger *Merenptah* oder der Thutmoses-Nachfolger *Amenophis II.* in die engere Auswahl kommt, und genau das sagt die konventionelle Spät- bzw. Frühdatierung. Als Pharao mit der längsten Regierungszeit überhaupt gilt freilich *Pepi II. Neferkare* (2278–2184 v. Chr.), der letzte Pharao der 6. Dynastie und des Alten Reiches, mit 94 Regierungsjahren (er scheint mit ca. 6 Jahren auf den Thron gekommen und ca. 100 Jahre alt geworden zu sein); aber dieser lebte weit außerhalb der für den Exodus in Frage kommenden Zeit. Der Pharao mit der zweitlängsten Regierungszeit (66 Jahre) ist der schon genannte Ramses II., und gleich danach kommt Thutmoses III. mit 54 Regierungsjahren.<sup>237</sup> Der einzige Pharao, der in der Zeit zwischen Ramses II. und Thutmoses III. regierte und eine Regierungszeit von geringfügig weniger als 40 Jahre hatte, war Amenophis III. (der 37 Jahre lang regierte, von 1386–1349 regierte); sein Nachfolger war der berühmte „monotheistische“ Pharao Echnaton (= Akhenaten = Amenophis VI, 1349–1334 v. Chr.). Diese beiden Pharaonen (Amenophis III. und Echnaton) sind daher ebenfalls mit dem Exodus in Verbindung gebracht worden: „Achencheres“ (= Echnaton) war der Chronik des Eusebius zufolge der Exodus-Pharao. Als Argument für Echnaton wird angeführt, dass Echnaton unter dem Eindruck, den Mose und der Exodus auf ihn hinterlassen hat, sich zum Monotheismus bekehrt haben könnte (was wenig überzeugend ist, denn Echnaton verehrte nicht Jahwe, sondern den Sonnengott Aton als einzigen Gott). Etwa 100 Jahre vor Thutmoses III. regierte ebenfalls ein Pharao über 40 Jahre, der im Rahmen extremer Spätdatierungen des Exodus (die wir im folgenden Kapitel betrachten werden) manchmal mit dem Exodus in Verbindung gebracht wurde: Der bedeutendste Hyksos-Pharao *Apepi/Apophis* aus der 15. Dynastie regierte 41 Jahre (1604–1563 v. Chr.), dessen Nachfolger einerseits der letzte Hyksos-Herrscher Khamudi (1563–1553 v. Chr.) war, andererseits auch Pharao Ahmoses I. (1570–1546 v. Chr.), der als lokaler thebanischer Herrscher anfang, aber um 1553 v. Chr. Khamudi besiegte und die neue 18. Dynastie begründete. So ist ein sehr früher Ansatz für den Exodus die Annahme, dass Apepi der Pharao war, vor dem Moses floh, und dann *Khamudi* oder *Ahmoses I.* der Pharao des Exodus (siehe das folgende Kapitel). Zwischen Apepi (um 1600 v. Chr.) und 1800 v. Chr. aber scheint kein weiterer Pharao auch nur annähernd 40 Regierungsjahre erreicht zu haben. Auf der anderen Seite war der erste Pharao nach Ramses II., der über 40 Jahre regierte, *Psusennes I.* (21. Dynastie, ca. 1047–1001 v. Chr.) mit einer von Menetho bezeugten Regierungszeit von 46 (Textvariannte: 41) Jahren. Dieser war jedoch Zeitgenosse der Könige Saul und David, lebte also lange nach dem Exodus. So gibt es für den für den Exodus in Frage kommenden Zeitraum zwischen 1800 v. Chr. und 1050 v. Chr. nur die vier Herrscher Apepi, Thutmoses III., Amenophis III. und Ramses II. mit annähernd mindestens 40 Regierungsjahren, und die entsprechenden Vorschläge für den Pharao des Exodus wären deren Nachfolger Khamudi / Ahmoses I., Amenophis II., Echnaton und Merenptah; von diesen aber passt nur Amenophis II. zu unserem biblisch ermittelten Datum des Exodus um 1445 v. Chr.

<sup>234</sup> Nur von einem einzigen Pharao wird berichtet, dass er ertrunken ist: Ptolemaios XIII., der Bruder von Kleopatra VII. (51–47 v. Chr.), ertrank am 13. Januar 47 v. Chr., aber nicht im Meer, sondern im Nil. – Theoretisch wäre es denkbar, dass einer der Pharaonen bei der Verfolgung der Israeliten tatsächlich im Meer ertrank und dass dann für ihn ein „Ersatzmann“ einsprang, der denselben Namen annahm, so dass er in den Königslisten mit seinem Vorgänger zu einer einzigen Person verschmolzen ist. Eine solche Dopplung nehmen William Shea und andere (etwa Bryant Wood) und für Amenophis II. an. Shea unterscheidet zwischen Amenophis IIA (der im Roten Meer ertrunken sein könnte) und Amenophis IIB, der nach ihm seine Stellung eingenommen haben und ein Bruder von Amenophis IIA gewesen sein kann. Dafür meint Shea (z.B. in den Inschriften Amenophis II.) Anhaltspunkte gefunden zu haben (vgl. William Shea, *Amenhotep II as Pharaoh of the Exodus*, in: Bible and Spade 16/2, Frühjahr 2003), aber das sind aus ägyptologischer Sicht gewagte Spekulationen, die zudem aus biblischer Sicht unnötig sind, wie Fußnote 235 zeigt.

<sup>235</sup> Im Danklied Ps 136,15 wird Gott dafür gepriesen, dass er den Pharao samt seiner Streitmacht ins Meer stürzte (wörtlich: „schüttelte“), d.h. sinnbildlich die Macht des Pharao ins Wanken brachte (in Ps 109,23 benutzt David dasselbe Wort, wenn er betet, er werde „abgeschüttelt“, und meint damit seine Entkräftung, nicht seine Ermordung). Der Sinn des Psalmwortes ist also, dass die Pläne des Pharao und seiner Streitmacht im Wasser „ertränkt“ wurden. Ob dabei der Pharao persönlich umkam, bleibt damit offen. Auch im Bericht Ex 14–15 (speziell 14,28 und 15,19) heißt es nur, dass die Wagen und Reiter des Pharao im Meer ertranken, vom Pharao persönlich ist hier gar nicht die Rede. Ähnlich heißt es in Ps 106,11: „Und die Wasser deckten ihre Gegner zu, nicht einer von ihnen blieb übrig“, was sich natürlich nur auf diejenigen Gegner Israels bezieht, die ihnen ins Meer nachgefolgt waren. Der Pharao persönlich muss sich an dem Wagnis, ihnen ins Meer hinein zu folgen, nicht beteiligt haben.

<sup>236</sup> Amenophis II. war ein Sohn, aber nicht der erstgeborene Sohn seinen Vorgängers, Pharao Thutmoses III. Dessen Erstgeborener hieß Amenemhet und war Amenophis' Halbbruder; er war vorzeitig gestorben (spätestens im 35. Jahr von Thutmoses, ca. 1470 v. Chr.) – Auch war der Nachfolger Amenophis II., nämlich Thutmoses IV., nicht sein erstgeborener Sohn. Dies lässt sich anhand des Textes der sog. *Traumstele am Sockel der großen Sphinx* in der Nähe von Memphis nachweisen, die Thutmoses IV. hat schreiben lassen. Darin wird ein Traum geschildert, den Thutmoses als junger Mann hatte, in dem ihm verheißen wurde, er werde einst Pharao werden. Diese Verheißung setzt voraus, dass Thutmoses nicht der ohnehin vorgesehene Thronfolger (also nicht der erstgeborene Sohn von Amenophis) war. Der Erstgeborene scheint Webensenu gewesen zu sein, weil er im Gegensatz zu seinen Brüdern bei seinem Vater im königlichen Grab von Amenophis II. bestattet wurde. Eine dort gefundene Mumie ist der Körper eines Jungen, der im Alter von zehn bis elf Jahren starb; dieser Junge könnte bei der Exodus-Plage gestorben sein. Nach dem Tod von Webensenu könnte Khaemwaset der neue von Amenophis vorgesehene Kronprinz geworden, der möglicherweise sein zweiter Sohn war (so Kaiser, Walter C., *A History of Israel from the Bronze Age through the Jewish Wars*, Nashville, Tennessee 1998, S. 92); aber auch er kam nicht auf den Thron, sondern offenbar völlig unerwartet sein älterer Bruder Thutmoses IV.

<sup>237</sup> Thutmoses III. hat zumindest dann den dritten Platz, wenn man nur zusammenhängende Regierungszeiten rechnet und/oder nur männliche Pharaonen rechnet; andernfalls müsste man noch vor Thutmoses III. die Herrscherin *Kleopatra II.* im 2. Jh. nennen, die in drei nicht zusammenhängenden Regierungsphasen insgesamt 55 Jahre regierte: 175–164 v. Chr., 163–127 v. Chr. und 124–116 v. Chr.

### 3.4 Die extreme Frühdatierung des Exodus

Wie in Fußnote 204 ausgeführt, gibt es Varianten der gewöhnlichen Frühdatierung des Exodus auf ca. 1445 v. Chr., die den Exodus auf 1446, 1491 oder sogar 1513 v. Chr. setzen (wobei letzteres schon zu den Formen einer extremen Frühdatierung gehört). Die Rolle des Exodus-Pharao spielt hier meist entweder *Amenophis II.* (1450–1419 v. Chr.), aber für manche auch dessen Vorgänger *Thutmoses III.* (1504–1450 v. Chr.), den die Befürworter der Low Chronologie auf 1479–1425 datieren und dann als Pharao eines um 1445 v. Chr. sich abspielenden Exodus ins Spiel bringen können. Vertreter eines etwas früheren Exodus können auch *Thutmoses II.* (1518–1504 v. Chr.) oder *Thutmoses I.* (1524–1518) als Exodus-Pharao ansehen, wobei man diese dann gemäß Low Chronology ca. 20 Jahre früher angesetzt, also annimmt, dass sie noch ganz oder größtenteils im 15. Jh. (also vor 1500 v. Chr.) regierten.<sup>238</sup> Sofern aber der Exodus in die Zeiten vor 1500 v. Chr. datiert wird, kann man von *extremer Frühdatierung* sprechen. Eine solche findet man vor allem bei den antiken Schriftstellern. So datiert z.B. das *Martyrologium Romanum* den Exodus auf 1510 Jahre vor Christi Geburt. Das fiele (gemäß High Chronology) in die Zeit von Pharao *Thutmoses II.* (1518–1504 v. Chr.), den auch Alfred Edersheim in seiner berühmten *Bible History* für den Exodus-Pharao hält; neuere Vertreter dieses Ansatzes weisen darauf hin, dass sein Leichnam Anzeichen einer Hautkrankheit zeigt, die sie mit der Beulenplage (Ex 9,8–12) in Verbindung bringen. Der jüdische Geschichtsschreiber Josephus schreibt in seinen *Antiquitates Judaicae* (8,3,1), der Tempelbau Salomons habe 592 Jahre nach dem Exodus stattgefunden; in dem später geschriebenen Werk *Contra Apionem* (2,2(19)) nannte Josephus sogar 612 Jahre. Er scheint also ebenso wie die Vertreter der Spätatierung die 480 Jahre in 1 Kön 6,1 symbolisch verstanden zu haben und dürfte auf die 592 bzw. 612 Jahre durch die Zahlen im Richterbuch gekommen sein (die man jedoch durch Annahme von sich überlappenden Regierungsjahren verschiedener Richter auch im Einklang mit den 480 Jahren deuten kann; man kann aber auch ca. 608 Jahre erhalten, wenn man die Zahlen auf mehr oder weniger naive Weise zusammenzählt; siehe Kap. 7). Ein Exodus 592 bzw. 612 Jahre vor dem Tempelbau müsste nun bereits um 1557 v. Chr. bzw. 1577 v. Chr. stattgefunden haben, also zur Zeit des Hyksos-Vertreibers und Begründers der 18. Dynastie, *Ahmoses I.* (1570–1546 v. Chr.), auf den auch Manetho den Auszug zu datieren scheint (siehe Fußnote 219) bzw. zur Zeit des bedeutendsten Hyksos-Pharao *Apepi* (= *Apophis*) I. (1603–1563 v. Chr.); der Name „Ahmoses“ wird explizit auch von antiken Schriftstellern wie Tatian, Julius Africanus, Clemens von Alexandrien und Eusebius von Caesarea im Zusammenhang mit dem Exodus genannt. Jüngst hat Kenneth Doig einen Exodus unter Ahmoses I. im Jahre 1552 v. Chr. verteidigt; er und andere moderne Verteidiger der Ahmoses-These weisen gern auf die sog. Unwetterstele und den Ipuwer Papyrus hin, die ähnliche Plagen wie das Exodusbuch schildern, und von denen die Unwetter-Stele sicher auf die Zeit des Ahmose datiert werden kann, während dieser Zeitansatz für den Ipuwer Papyrus zumindest möglich (wenngleich eher unwahrscheinlich) ist; doch dürften die geschilderten Plagen hier nicht die biblischen sein.<sup>239</sup> Ein weiteres Argument für extreme Spätatierungen ist, dass die meisten heutigen Archäologen die letzte gewaltsame Zerstörung Jerichos in die Zeit vor 1550 v. Chr. datieren. Dies ist ein zentrales Argument für James B. Parkinson, den Exodus ins Jahr 1615 v. Chr. zu datieren, das wäre ein Exodus inmitten der Hyksos-Zeit<sup>240</sup> Doch gibt es zur Zerstörung Jerichos eine unter anderem von John Bimson, David Livingstone und Bryant Wood überzeugend ausgearbeitete revidierte Datierung, welche diese Zerstörung um 150 Jahre heruntersetzt (also auf kurz vor 1400 v. Chr.)<sup>241</sup> Vor allem aber ist die extreme Spätatierung des Exodus mit dem in 1 Kön 6,1 konstatierten 480-jährigen Abstand zwischen Salomons Tempelbau und dem Exodus unvereinbar, wenn man diese Notiz wörtlich versteht. Ahmoses I. kann demnach nicht der Pharao des Exodus sein, er könnte aber im Einklang mit der Exodus-Datierung ins Jahr 1445 v. Chr. sinnvollerweise interpretiert werden als der „König, der Josef nicht kannte“ (Ex 1,8: wohl im Sinn von: nicht anerkannte), mit dem die in Ex 1 geschilderte härtere Phase der Bedrückung der Israeliten in Ägypten begann. Dass aber so viele die antiken Schriftsteller Ahmoses als Exodus-Pharao nennen, mag damit zusammenhängen, dass Moses, der vermutlich um 1525 v. Chr. geboren ist, in die Pharaonen-Familie der „Ahmosiden“

<sup>238</sup> Nach Floyd Nolen Jones, (*The Chronology of the Old Testament*, Green Forest, AR, 8th Printing 2017, S. 61), könnte der Exodus-Pharao *Thutmoses I.* gewesen sein, der von ca. 1503 bis ca. 1492 v. Chr. regiert habe, was zu der Ussher'schen Datierung des Exodus auf 1491 v. Chr. passen würde.

<sup>239</sup> Die sog. *Unwetterstele von Karnak* aus der Zeit von Ahmoses I. berichtet von einer Naturkatastrophe zwischen dem 11. und 22. Jahr von Ahmoses I. (1560 oder 1549 v. Chr.): tagelanger Regen, Überschwemmung, Einsturz von Häusern und Dunkelheit. Darin wird ein „Machtverweis des Gottes“ gesehen und es heißt sogar: „[Es herrschte solche Dunkelheit,] dass eine Fackel die beiden Länder [Unter- und Oberägypten] nicht erhellen konnte. Da sagte seine Majestät: Oh wie viel größer ist dieses als die Machterweise des großen Gottes [und als] die Natur der Götter!“ Die Finsternis war zuerst „in der Westregion“. Auch gingen Gräber, Tempel (Pyramiden?) und Denkmäler zu Bruch (wohl in der Gegend von Theben, wo der Pharao weilte), und Ahmoses befahl den Wiederaufbau. Diese Aussagen passen nicht genau zur neunten Plage vor dem Exodus, beschreiben aber eine ähnliche Katastrophe. – *Der Ipuwer Papyrus* (Papyrus Leiden 334), der in der Zeit des Neuen Reiches (18., 19. oder 20. Dynastie) geschrieben wurde, aber Abschrift eines älteren Textes sein könnte, enthält die poetisch ausgearbeiteten Klagen eines Mannes namens Ipuwer an den „Herrn des Alls“ (entweder ein Pharao oder ein Gott), beklagt sich unter anderem über die vielen Fremden im Land, und erklärt, der König sei vom Gesinde abgesetzt worden, überall sei Blut, und auch: „Der Fluss ist Blut“ (2,10). Hier wird also eine ähnliche Katastrophe geschildert, wie es die erste der zehn biblischen Plagen war (Ex 7,14–25). Die Geichsetzung mit der im Exodusbuch erzählten Geschichte ist aber eher unwahrscheinlich. Wenn davon die Rede wäre, würde man erwarten, dass erst recht die anderen (viel schlimmeren) Plagen genannt werden. Das Geschilderte dürfte am besten in die Verfallszeit (zweite Zwischenzeit) nach dem Ende des Alten Reiches (ca. 1800 v. Chr.) und vor der Machtübernahme durch die fremdländischen Hyksos-Herrscher (um 1660 v. Chr.) passen, als die Überfremdung Ägyptens immer mehr zunahm; eine spätere Datierung unter den Hyksos (etwa Ahmoses I.), als die Fremden schon lange regierten, ist viel weniger wahrscheinlich.

<sup>240</sup> Parkinson, James B., *Resolving Chronology of the 2nd Millenium B.C.*, <http://www.biblechronology.org/studies/chron2m.pdf> / 09.05.2018. Nach der oben rekonstruierten Chronologie der Hyksos (S. 52) herrschte damals *Khyan*; nach Parkinson herrschte *Scheschi* (der bei ihm von Salitis verschieden ist).

<sup>241</sup> Vgl. Wood, Bryant, *Dating Jericho's Destruction: Bienkowski Is Wrong on All Counts*. *Biblical Archaeology Review* 16/5 (September 1990), 45–69; <http://www.biblearchaeology.org/post/2012/03/28/Dating-Jerichos-Destruction-Bienkowski-is-Wrong-on-All-Counts.aspx>; J. Bimson & D. Livingstone, *Redating the Exodus*, in: *Biblical Archaeology Review*, Sept./Okt 1987, S. 40–48, 51–53, 66–68. Bryant Wood verteidigt seit 1990 die Datierung der letzten durch Mauerrüberreste nachgewiesenen Zerstörung Jerichos und seiner Ziegelsteinmauern in die späte Bronzezeit um 1400 v. Chr. auf der Basis von Keramik- und Skarabäusfunden sowie stratigraphischen Überlegungen. Zusätzlich haben Bimson und Livingstone auf Anhaltspunkte dafür hingewiesen, dass das „Middle Bronze Age“ in Palästina um über 100 Jahre nach unten zu verschieben ist; auch dann würde man wieder in der Zeit kurz vor 1400 v. Chr. landen. Ein Einwand sind die Radiokarbonmessungen (C14-Altersbestimmungen von Holzkohle und Getreidekörnern), welche 1995 Bruins und van der Plicht veröffentlichten (vgl. Hendrick Bruins & Johannes van der Plicht, Tel es-Sultan (Jericho): *Radiocarbon Results of short-lived cereal and multiyear charcoal samples from the end of the Middle Bronze Age*, in: *Radiocarbon* 37/2(1995), 213–220), die eine Zerstörung im 16. Jh. v. Chr. zu bestätigen scheinen. Doch sind Radiokarbon-Daten in diesem Zusammenhang (wie in der Ägyptologie allgemein) mit Vorsicht zu genießen, worauf Bruins und van der Plicht selbst hinwiesen (siehe Fußnote 187).

adoptiert wurde<sup>242</sup> weshalb es leicht nachvollziehbar ist, dass eine Tradition entstanden sein kann, in welcher der Name des Ahmoses mit Moses und dem Exodus verbunden wurde. Wie Josephus in *Contra Apionem* 2,2(16) merkwürdigerweise behauptet, hat Lysimachos, indem er den Exodus einem Pharaon Bokchoris zuschreibt (siehe Fußnote 219), einen Zeitpunkt vor 1700 [Lesart: 1500] Jahren im Blick; da Josephus um 100 n. Chr. schreibt, wäre das 1600 v. Chr. In Wirklichkeit dürfte Lysimachos Pharaon *Bakenranef* (725–720 v. Chr.) gemeint haben; Josephus allerdings (der das hohe Alter des jüdischen Volkes beweisen will) scheint an einen anderen Pharaon zu denken: vermutlich Thutmoses III. (1504–1450), den aber Josephus als um 1600 v. Chr. regierend angesehen haben könnte, und dessen Thronname „Menkheperre“ war, was in korrupter Form als „Bokchoris“ wiedergegeben werden könnte. Noch weiter zurück ging Alphonse de Vignoles in seiner *Chronologie de l'histoire sainte* (Berlin 1738, S. 553–573), der das Jahr 1645 v. Chr. als Jahr des Exodus angab; nach heutiger Chronologie gehört dieses Jahr zur Zeit des ersten Hyksos-Herrschers *Schalik* aus der 15. Dynastie (siehe oben S. 52). Der Ägyptologe David Rohl, der eine ultra-kurze ägyptische Chronologie entwarf (siehe S. 49), setzt (ebenso wie Immanuel Velikowsky) den Exodus-Pharaon mit dem bisher historisch kaum greifbaren *Dedumoses* (= *Tu-Timaïos*) gleich, welcher nach Manetho/Josephus der letzte Pharaon vor den Hyksos war, der vom ersten Hyksos-Pharaon Salitis besiegt wurde<sup>243</sup> (konventionell datiert fällt Dedumoses Regierung in die Zeit nach 1661 v. Chr. – sie dürfte um 1645 v. Chr. geendet haben (siehe S. 65) – als der erste Hyksos-Pharaon Salitis alias Schalik, der 1661 v. Chr. Avaris erobert und seitdem die letzten Herrscher der 13. Dynastie bekämpft hatte, schließlich vollständig siegte; Rohl setzt Pharaon Dedumoses und den Exodus allerdings auf 1447 v. Chr. herunter). Manche Kreationisten, die ebenfalls die ägyptischen Chronologie stark zusammenstauchen, tippten neuerdings auf *Neferhotep I.* aus der 13. Dynastie als Exodus-Pharaon (konventionelle Regierungszeit ca. 1742–1733 v. Chr.), gehen aber davon aus, dass dieser zur Zeit eines Exodus im Jahre 1446 v. Chr. lebte.<sup>244</sup> Noch weiter zurück reichen scheinbar die Zeitangaben antiker jüdischer und christlicher Chronisten, wobei diese Zeitangaben aber aus den auf S. 49 erläuterten Gründen viel zu hoch sein dürften. So fand der Exodus nach Julius Africanus 1020 Jahre vor der ersten Olympiade (776/5 v. Chr.) statt, das wäre um 1795 v. Chr. (also nach heutiger Chronologie in den ersten Jahren der 13. oder letzten Jahren der 12. Dynastie, möglicherweise in der Zeit von Pharaon *Sekhemkare Amenemhet V.* aus der 13. Dynastie);<sup>245</sup> aber Julius Africanus, Tatian, Clemens von Alexandrien und Eusebius von Caesarea nennen als Exodus-Pharaon nicht „Sekhemkare Amenemhet“, sondern „Ahmoses“; sie setzen also offenbar Ahmoses I. zweihundert Jahre früher an, als es heute üblich ist, und gehen daher nur scheinbar weiter zurück als ca. 1570 v. Chr. Ähnliches gilt für die antike Datierung des in Fußnote 219 besprochenen von Manetho erwähnten Exodus unter Pharaon „Thetmosis“ (womit Ahmoses I. gemeint sein muss, denn der beschriebene Exodus ist die Vertreibung der Hyksos im Jahre 1553 v. Chr.): Diesen Exodus datiert Manetho (zumindest in der Interpretation des Josephus), auf die Zeit *393 Jahre vor der Flucht des Danaos nach Argos*.<sup>246</sup> Nach der Parischen Chronik (siehe oben S. 14), welche die Geschichten der griechischen Mythologie nach den antiken (von Manetho und Josephus wohl in etwa vorausgesetzten) Geschichtsvorstellungen datiert, geschah die Flucht des Danaos im Jahre 1511/1510 v. Chr. Davon ausgehend würde also der Exodus auf 1904/1903 v. Chr. fallen (nach heutiger Chronologie in die Zeit von *Amenemhat II.* aus der 12. Dynastie, ca. 1929–1895 v. Chr.).<sup>247</sup> So geht auch diese Frühdatierung nur wegen der in der Antike zu lang eingeschätzten Dauer der Geschichte des pharaonischen Ägypten weit vor das Jahr 1570 v. Chr. zurück. Dasselbe gilt auch für den Zeitanatz des Josephus, wenn dieser

<sup>242</sup> Moses wurde nach Ex 2,1–10 im Alter von drei Monaten in einem Schilfkorb im Nil ausgesetzt, damit er der vom Pharaon angeordneten Tötung der israelitischen männlichen Neugeborenen entging, wobei Moses' Schwester Mirjam den Korb so platzierte, dass die Tochter des Pharaon ihn fand und adoptierte. – Wenn Moses 1525 v. Chr. geboren ist, müsste gemäß der High Chronology der damalige Pharaon Amenophis I. (1545–1524) gewesen sein. Die Frage ist dann, ob es Zeugnisse über eine Tochter dieses Pharaon gibt, welche zur Adoptivmutter des Mose wurde. Bei Josephus (Jüd. Alt. 2,9,5) heißt die Pharaonentochter, die Moses aufzog, *Thermutis*; bei Artapanus (einem bei Eusebius von Caesarea erhaltenen jüdischen Geschichtsschreiber des 2. Jh.) heißt sie *Merris* (Praeparatio Evangelii 9,27,7); in anderen Überlieferungen auch *Isis*. Sie war nicht die spätere Königin *Hatschepsut*, die als Co-Regentin von Thutmoses III. 1498–483 v. Chr. regierte; denn die berühmte Hatschepsut war eine Tochter des Amenophis-Nachfolgers Thutmoses I. (also keine Tochter von Amenophis I.) und damals (1525 v. Chr.) wohl noch nicht geboren. Nun ist es umstritten, ob Amenophis I. überhaupt Kinder hatte; jedenfalls hatte er keinen männlichen Nachkommen als Thronerben. Manche halten es aber für möglich, dass Königin Ahmoses (Ahmses), die Gemahlin von Thutmoses I. und Mutter Hatschepsuts, eine Tochter von Amenophis I. war. Auch eine weniger bedeutsame Frau namens „Ahmoses Tumerisi“, die den Titel „Tochter des Königs und Schwester des Königs“ trug, könnte seine Tochter gewesen sein. Beide Frauen und auch Amenophis I. gehören jedenfalls zu den sog. „Ahmosiden“, der Familie des Dynastiegründers Ahmoses I., in die also Moses jedenfalls durch die Adoption eingegliedert wurde. Der überlieferte Name „Thermutis“ bei Josephus könnte ebenso wie der Name „Merris“ bei Artapanus vom Beinamen „Tumerisi“ abgeleitet werden. Nach Casperson war die Adoptivmutter von Moses in der Tat „Ahmoses Tumerisi“, die ihm zufolge vielleicht identisch ist mit der späteren Nebenfrau „Isis“ von Thutmoses II., der Mutter von Thutmoses III., die 1506 v. Chr. starb (*Patterns of Biblical Chronology*, Bloomington 2012, S. 312–324 und 408); damit wäre der berühmte Thutmoses III. Moses' Stiefbruder gewesen.

<sup>243</sup> Josephus, *Contra Apionem* 1,14(75–77). Zu den Hyksos siehe oben S. 52.

<sup>244</sup> Die Gleichsetzung von Neferhotep I. mit dem Exodus-Pharaon wird z.B. auf der CreationWiki-Website [http://creationwiki.org/Neferhotep\\_I](http://creationwiki.org/Neferhotep_I) / 01.03.2015 befürwortet. Hier wird auch vorgeschlagen, Moses mit dem letzten (männlichen) Pharaon Amenemhet IV. der 12. Dynastie gleichzusetzen, der ca. 40 Jahre vor Neferhotep I. verschwunden sein könnte (was man mit dem Exil des Moses in Midian in Verbindung bringt). Seine genaue konventionelle Datierung ist unsicher; er scheint ca. 1815–1806 ungefähr 9 Jahre lang regiert zu haben, vielleicht die meiste Zeit als Ko-Regent unter seinem Vorgänger Amenemhet III., der ihn adoptiert haben könnte. In seinem neunten (letzten?) Jahr unternahm Amenemhet IV. eine Expedition in den Sinai; sein Grab wurde bisher ebenso wenig gefunden wie das von Neferhotep I. Wird nun aber die Chronologie dermaßen zusammengestaucht, dass die 12./13. Dynastie ins 15. Jahrhundert vorrückt, macht man gewöhnlich auf diesem Wege weiter und sieht den um 2000 v. Chr. lebenden Abraham als Zeitgenossen des ersten Pharaon Menes an (1. Dynastie, konventionell um 3100 v. Chr.), um dann Abrahams Urenkel Josef mit dem berühmtesten Weisen Ägyptens gleichsetzen zu können: mit Imhotep, dem Architekten der ersten Pyramide und Wesir des Pharaon Djoser aus der 3. Dynastie (konventionell im 27. Jh., ca. 2680 v. Chr.). Ein derart radikaler Umbau der Chronologie würden jedoch zahlreiche gut zusammenpassende Synchronismen der etablierten Chronologie zerstören und erscheint darum als äußerst unplausibel.

<sup>245</sup> Nach Ryholt, Kim Steven Bardrum, *The Political Situation in Egypt during the Second Intermediate Period*, Copenhagen 1997, S. 214 und 408 regierte Pharaon Sekhemkare Amenemhet von 1796 bis 1793 v. Chr.

<sup>246</sup> So Josephus in *Contra Apionem* 2,2(16), nach einer Berechnung, die Josephus auf der Basis der Schriften des Manetho angestellt hat: Wie Josephus in 1,26(231) ausführt, hat Manetho einen Pharaon „Sethos“ (= Sethos I.?) und dessen „Bruder“ mit Namen „Hermaïos“ (= sein Vor-Vorgänger Haremhab, der sein „Bruder“ nur im Sinne von Amtsbruder war?) erwähnt und behauptet, Sethos sei mit „Aigyptios“ und Hermaïos mit „Danaos“, identisch: mit jenem Danaos aus der griechischen Sage, der aus Furcht vor seinem Zwillingenbruder Aigyptios nach Argos floh. Josephus folgert nun aus den Angaben der Regierungslängen der Pharaonen bei Manetho, dass 393 Jahre zwischen dem Exodus unter Thetmosis und dem Antritt des Sethos vergingen. – Von Interesse ist auch, dass Manetho (wir in Fußnote 219 ausgeführt ist) noch von einem zweiten Exodus unter einem Pharaon „Amenophis“ und dessen Sohn „Rampses“ berichtet: ein Exodus, bei dem Moses als Führer auftaucht. Zwischen dem ersten und diesem zweiten Exodus – so Josephus in 1,26(230) – vergingen 518 Jahre. Diese Jahre denkt sich Josephus offenbar so, dass zunächst die erwähnten 393 Jahre vom ersten Exodus bis zur „Flucht des Danaos [alias Hermaïos]“ vergingen, dann aber noch die in 1,26(231) erwähnten, darauf folgenden 59 Regierungsjahre des Sethos und die wiederum darauf folgenden 66 Jahre des Rampses (denn 393 + 59 + 66 = 518). Josephus stellt sich somit offenbar vor, dass der zweite Exodus (nach Manetho) erst am Ende der Regierung des Rampses erfolgte. Den von Manetho erwähnten Vater des Rampses aber, den Pharaon „Amenophis“, hält Josephus für einen erfundenen Einschub von Manetho.

<sup>247</sup> Der zweite von Manetho erwähnte Exodus unter Pharaon „Amenophis“ (siehe Fußnote 219) müsste sich (gemäß der Manetho-Interpretation von Josephus, siehe Fußnote 246) genau 518 Jahre später als der erste ereignet haben, er fielen demnach auf 1386/1385 v. Chr., als tatsächlich ein „Amenophis“ regierte, und zwar *Amenophis III.* (1386–1349 v. Chr.), der unmittelbare Vorgänger von Pharaon Echnaton (1349–1334 v. Chr.).

behauptet, der Exodus habe „nahezu tausend Jahre“ vor dem trojanischen Krieg stattgefunden.<sup>248</sup> Setzt man den trojanischen Krieg gemäß der Parischen Chronik auf 1208 v. Chr. (siehe oben S. 14), würde das auf eine Zeit um 2200 v. Chr. führen, über 1200 Jahre vor dem Tempelbau unter Salomon; in zumindest grobem Einklang damit sagt Josephus zu Anfang seines 93/94 n. Chr. geschriebenen Werkes *Antiquitates Judaicae* (Buch 1, Vorwort, Nr. 3), der jüdische Gesetzgeber (Moses) sei „vor 2000 Jahren“ geboren. Andere Angaben des Josephus legen allerdings ein späteres Datum nahe.<sup>249</sup> Der um 2200 v. Chr. regierende Pharaon war nach heutiger Einschätzung *Pepi II. Neferkare* (2278–2184 v. Chr.); der Pharaon mit der längsten (94-jährigen) Regierungszeit (siehe oben S. 60). Die wohl extremste Frühdatierung stammt von dem jüdischen Gelehrten Eupolemos aus der Makkabäerzeit (vgl. 1 Makk 8,17; 2 Makk 4,11), der 158 v. Chr. schrieb, und den Exodus vor 2580 Jahren annahm, so dass demnach der Exodus 2738 v. Chr. (!) stattgefunden haben müsse; das wäre nach moderner Chronologie gegen Ende der 2. Dynastie Ägyptens, zur Zeit des geheimnisvollen Pharaon *Sesostris/Hudjefa I.* oder seines Vorgängers *Neferkasokar*.<sup>250</sup>

Nach diesen extremen Ansätzen erfolgte der Exodus also *zu Beginn* oder sogar *vor* (und teilweise *weit vor*) der Hyksos-Zeit. Dass aber die Hyksos-Zeit in Wirklichkeit zur Zeit des Exodus *schon weit zurücklag*, weil die Hyksos-Zeit bereits zur Zeit des *Einzugs* Israels (bzw. der Familie Jakobs) begonnen hatte, kann man in Gen 46,34 angedeutet sehen, falls die Bemerkung Manethos zutrifft, dass das Wort Hyksos auch als „Hirten-Könige“ gedeutet werden kann; denn Josef, der Sohn Jakobs, stellte in Gen 46,34 bei der Vorbereitung des Einzugs der Israeliten fest: „Alle Hirten sind den Ägyptern ein Gräuel.“ Zudem scheitern alle extremen Spätdatierungen ebenso wie die Frühdatierungen natürlich an der klaren Angabe 1 Kön 6,1, dass zwischen Exodus und Tempelbau (einschließend gerechnet) genau 480 Jahre vergingen.

<sup>248</sup> Josephus, *Contra Apionem* 1,16(104).

<sup>249</sup> Wie in Fußnote 304 erläutert, lässt sich aus einer Angabe des Josephus das Jahr 1062 v. Chr. als Jahr des Tempelbaus errechnen, und in *Antiquitates Judaicae* 8,3,1 behauptet Josephus, der Tempelbau habe 592 Jahre nach dem Auszug aus Ägypten stattgefunden, 1020 Jahre nach der Übersiedlung Abrahams aus Mesopotamien nach Kanaan (so dass die Übersiedlung Abrahams 428 Jahre vor dem Exodus war; vgl. die 430 Jahre in Ex 12,40 LXX), 1440 Jahre nach der Sintflut (so dass die Flut 420 Jahre vor Abrahams Übersiedlung war) und 3102 Jahre nach der Erschaffung Adams (so dass diese 1662 Jahre vor der Sintflut war). Von hier aus errechnet sich als Datum des Exodus das Jahr 1654 v. Chr., als Datum der Übersiedlung Abrahams nach Kanaan 2082 v. Chr., als Datum der Sintflut 2502 v. Chr. und als Datum der Erschaffung Adams 4164 v. Chr. (siehe auch 298). Im Widerspruch zu *Antiquitates Judaicae* 8,3,1 heißt es im selben Werk in Kap. 20,10, es seien 612 (statt 592) Jahre zwischen Exodus und Grundsteinlegung des Tempels vergangen, und 612 Jahre nennt Josephus auch in seinem später geschriebenen Werk *Contra Apionem* 2,2(19); die Ersetzung der 592 Jahre durch 612 Jahre (20 Jahre mehr) scheint also auf eine Revision des Josephus zurückzugehen. Da die Daten für die vor dem Exodus liegenden Ereignisse (Übersiedlung Abrahams, Sintflut und Erschaffung Adams) vom Exodus aus zurückgerechnet zu sein scheinen, müssten auch die Daten für diese Ereignisse 20 Jahre weiter in die Vergangenheit zurückgehen: Exodus 1674 v. Chr., Übersiedlung Abrahams nach Kanaan 2102 v. Chr., Sintflut 2522 v. Chr. und Erschaffung Adams 4184 v. Chr. Andererseits ergeben sich andere (und zwar größere) Zahlen, die über das Werk verstreut vorliegen: im 1. Buch, Vorwort, 3 spricht er von einer „Geschichte von 5000 Jahren“, was (da Josephus im Jahre 93/94 n. Chr. schreibt) die Erschaffung der Welt in die Zeit um 4900 v. Chr. zurückversetzt. Außerdem gibt Josephus in 1,3,3–4 als Zeitintervall von Adam bis zur Flut 2256 Jahre an (in 1,3,3 steht im überlieferten Josephustext zwar 2656 Jahre, aber das ist offenbar ein Schreibfehler für 2256, denn wenn man die in 1,3,4 genannten Zahlen für die Urväter zusammenrechnet, ergibt sich 2256); in 1,6,5 gibt er von der Flut bis zur Geburt Abrahams 993 Jahre an (dort steht im überlieferten Josephustext zwar 292 Jahre, was aber Schreibfehler für 993 Jahre sein muss, da sich diese Zahl beim Zusammenrechnen der dort angegebenen Zahlen für die entsprechenden Väter ergibt), so dass Abrahams Übersiedlung (die nach 1,7,1 und Gen 12,4 geschah, als Abraham 75 Jahre alt war) nach Josephus  $993 + 75 = 1068$  Jahre nach der Flut stattgefunden haben muss, und in 2,15,2 gibt Josephus (im Einklang mit Ex 12,40 LXX) als Dauer von der Übersiedlung Abrahams bis zum Exodus 430 Jahre an. Nimmt man noch die 612 Jahre vom Exodus bis zum Tempelbau hinzu, ergeben sich insgesamt von Adams Erschaffung bis zum Tempelbau  $2256 + 1068 + 430 + 612 = 4366$  Jahre; so dass, wenn der Tempelbau 1062 v. Chr. stattfand, die Erschaffung Adams auf 5428 v. Chr. fällt. Josephus hat offenbar bezüglich der Urgeschichte verschiedene Traditionen aufgegriffen, aber es liegt von ihm keine klare und unmissverständliche Gesamtkonzeption vor.

<sup>250</sup> *Hudjefa* (der Name bedeutet: „fehlend“ oder „ausgetilgt“, vielleicht von Abschreibern auf der Turiner Königsliste überliefert als ein Pseudonym für einen unleserlichen Namen) war anscheinend einer der letzten (vielleicht der vorletzte) Pharaon der 2. Dynastie, der vor dem letzten, *Chasechemui*, in Unterägypten regierte. Er scheint zur Zeit einer Reichsteilung nur in Oberägypten regiert zu haben, während andere (etwa *Seth-Peribsen*) in Unterägypten regierten. Sein Nachfolger *Chasechemui* gilt als Wiedervereiniger von Ober- und Unterägypten und regierte nach dem der Turiner Königsliste 27 Jahre (wenn also die Dynastie ca. 2700 endete, von ca. 2727 bis 2700 v. Chr.), während *Hudjefa* nach derselben Liste 11 Jahre regierte (also von ca. 2738 bis 2727 v. Chr.). Von Manetho wird der Vorgänger *Chasechemuis* nicht *Hudjefa*, sondern „*Sesostris*“ genannt (was sein wahrer Name gewesen sein kann); er schreibt ihm (wohl irrtümlich) 48 Jahre zu und nennt ihn „5 Ellen hoch und 3 Spannen breit“. Vor *Hudjefa/Sesostris* regierte (zumindest in Unterägypten) *Neferkasokar*, und zwar nach der Turiner Liste 8 Jahre lang, also von ca. 2746 bis 2738 v. Chr.

## 4 Der Einzug Jakobs nach Ägypten und die Zeit Abrahams und der Patriarchen

Vom Jahr des Exodus 1445 v. Chr. aus kann man mit Hilfe von Ex 12,40–41 zum Anfang des Ägyptenaufenthaltes zurückrechnen: „Und der Aufenthalt der Söhne Israel, da sie in Ägypten wohnten, war 430 Jahre; nach Ablauf der vierhundertdreißig Jahre, an eben diese Tage, zogen alle Heerscharen Jahwes aus Ägypten.“ Oft wird vermutet, dass für diese vierhundertdreißig Jahre gerundet auch die „vierhundert“ Jahre in Gen 15,13 und Apg 7,6, die „etwa vierhundertfünfzig Jahre“ in Apg 13,18 und die vier Generationen in Gen 15,16, wenn diese à 100 Jahre gerechnet werden, stehen, wenngleich für diese Angaben exaktere Deutungen möglich sind.<sup>251</sup> Geht man nun vom Frühjahr 1445 v. Chr. vierhundertdreißig Jahre zurück, kommt man auf 1875 v. Chr. als Beginn des Ägyptenaufenthalts. Genauer kommt man auf Frühjahr 1875 v. Chr., da nach Ex 12,31 offenbar der Auszug „auf den Tag genau“ 430 Jahre nach dem Beginn des Aufenthalts geschah, und der Auszug zur Zeit des Frühlingsanfangs stattfand, am 15. Tage des ersten Frühlingsmonats Nisan. Fraglich ist aber, welches Ereignis als Anfang des Ägyptenaufenthalts zu betrachten ist:

- (1) der Zeitpunkt des „vollständigen und endgültigen Einzugs Israels nach Ägypten“, als Jakob (Israels Stammvater) wegen einer Hungersnot mit seiner Familie nach Ägypten umzog (Ex 1,1–7; vgl. Gen 45,11–46,7), oder aber
- (2) der frühere Zeitpunkt eines „anfanghaft-proleptischen Einzugs Israels nach Ägypten“, als Abraham (Jakobs Großvater) – ebenfalls wegen einer Hungersnot – nach Ägypten kam, um dort „als Fremdling zu weilen“ (Gen 12,10); dies tat er sogleich nach seiner Einwanderung nach Kanaan, als er 75 Jahre alt war (Gen 12,4–10). Man könnte sagen, dass damals bereits, als Abraham seinen Fuß ins ägyptische Land setzte (zumindest in anfanghaft-symbolischer Weise) das Fremdlingsdasein Israels in Ägypten begonnen hatte, auch wenn Abrahams Ägyptenaufenthalt nur eine relativ kurze Episode seines Lebens war; denn er kehrte bald darauf – wohl schon nach lediglich einem Jahr – aus Ägypten wieder nach Kanaan zurück (Gen 13,1).

Im letzteren Fall wäre also Frühjahr 1875 v. Chr. der Zeitpunkt der Ägyptenreise Abrahams und kurz vorher, wohl noch Anfang 1875 v. Chr., der Zeitpunkt der Einwanderung Abrahams nach Kanaan. Nun zeigt Gal 3,16–17, dass dies, also die Alternative (2), tatsächlich die richtige ist. Denn nach Gal 3,16–17 vergingen zwischen den Verheißungen Gottes an Abraham Gen 12,3,7, die er hatte, als er 75 Jahre alt war, Kanaan erreichte und von dort nach Ägypten kam (diese Verheißungen werden nämlich in Gal 3,8,16 zitiert) und dem Gesetz 430 Jahre, und da die Gesetzgebung am Sinai laut Ex 19,1 nahezu zeitgleich mit dem Exodus erfolgte (genauer: im dritten Monate nach dem Auszug aus Ägypten), liegen diese 430 Jahre auch zwischen den Abrahams Ägyptenbesuch und dem Exodus. Diese Zeit aber setzt sich aus zweimal ca. 215 Jahren zusammen, wobei die ersten ca. 215 Jahre von Abrahams Einzug nach Kanaan (und seine Ägyptenbesuch) bis zur Umsiedlung Jakobus und seiner Familie nach Ägypten (also dem „vollständigen“ Einzug Israels nach Ägypten) reichen, und die zweiten ca. 215 Jahre die Zeit war, in der Jakobs Nachkommen in Ägypten lebten, also die Zeit von Jakobs Umsiedlung nach Ägypten bis zum Exodus unter Moses. Dies ergibt sich wie folgt: Laut Gen 21,5 war Abraham 100 Jahre alt, als sein Sohn Isaak geboren wurde: Das war also ca. 25 Jahre nach Abrahams Ankunft in Kanaan (als er 75 Jahre alt gewesen war: Gen 12,4). Weiter war laut Gen 25,26 Isaak 60 Jahre alt, als sein Sohn Jakob geboren wurde: Das war also ca. 25 + 60 Jahre nach Abrahams Ankunft in Kanaan. Schließlich war laut Gen 47,9 Jakob 130 Jahre alt, als er mit seiner Familie nach Ägypten umzog: Dieser „vollständige“ Einzug aller Israeliten nach Ägypten fand also ca. 25 + 60 + 130 (= ca. 215) Jahre nach Abrahams Ankunft in Kanaan statt, und weitere ca. 215 Jahre später fand der Exodus im Jahre 1445 v. Chr. statt. Mit diesem Ansatz stimmt auch der jüdische Geschichtsschreiber Josephus (1. Jh.) genau überein, wenn er schreibt (Antiquitates Judaicae 2,15,2): „Sie verließen aber Ägypten ... im vierhundertdreißigsten Jahre nach der Ankunft unseres Vaters Abraham in Kanaan und im zweihundertfünfzehnten nach dem Zuge Jakobs nach Ägypten.“<sup>252</sup> Folglich war der vollständige Einzug nach Ägypten ca. 1660 v. Chr. Wir können also festhalten: - Der (vollständige) Aufenthalt der Israeliten in Ägypten dauerte ca. 215 Jahre, von ca. 1660 bis 1445 v. Chr. - Abraham (Israels Urvater), zog ca. 215 Jahre zuvor, nämlich (genau) 1875 v. Chr., in Kanaan und kurzzeitig in Ägypten ein. Bei genauerer Rechnung unter Einbeziehung jüdischer Traditionen über die Geburtsmonate der Patriarchen verschiebt

<sup>251</sup> Nach Gen 15,13–16 teilte Gott Abraham mit, dass seine Nachkommen „400 Jahre“ als Fremdlinge in einem Land weilen würden, das ihnen nicht gehört (die Zahl 400 wird auch in Apg 7,6 und in der Vulgata-Version von Jdt 5,9 genannt) und dass die vierte Generation aus Ägypten zurückkehren wird; die Generation wird hier also à 100 Jahre gerechnet, oder es sind die vier Generationen von Levi bis Moses gemeint: Gerschon → Kehat → Amram → Moses (vgl. Ex 6,16–20). Die Zahl 400 kann als gerundete Zahl für 430 stehen; man kann aber auch sagen, dass der erste Nachkomme Abrahams Isaak war, der 25 Jahre nach Abrahams Kommen nach Kanaan geboren wurde (da Abraham beim Kommen nach Kanaan 75 Jahre alt war, bei der Geburt des Isaak aber 100 Jahre alt: vgl. Gen 12,4–10 mit Gen 21,5); die „Fremdlingszeit“ der Nachkommen Abrahams in Kanaan und Ägypten betrug also 25 Jahre weniger als 430 Jahre (da die 430 Jahre – wie wir gleich sehen werden – mit dem Kommen Abrahams nach Kanaan und Ägypten begannen), d.h. 405 Jahre, die hier zu 400 Jahren abgerundet wurden. Man kann aber noch einen Schritt weitergehen, und die 400 Jahre als vollkommen exakte Zahl betrachten, wenn man diese Zeit erst mit dem in Gen 21,8–21 geschilderten Ereignis beginnen lässt, als der Knabe Isaak entwöhnt wurde und Abraham anlässlich dessen ein Fest veranstaltete und seinen erstgeborenen Sohn Ismael (den ihm die Magd Hagar geboren hatte) entließ, weil erst von da an Isaak sein „unbestritten erbberechtigter Nachkomme“ wurde. Wenn er zum Zeitpunkt dieser Entwöhnung 5 Jahre alt gewesen ist (was durchaus plausibel ist, wir aber nicht sicher wissen), dann würden die 400 Jahre exakt mit dem Exodus enden (eine jüdische Tradition nimmt die 400 Jahre auch als exakte Zahl, lässt sie aber mit der Geburt Isaaks beginnen, was die Chronologie offenbar verkürzt; siehe hierzu Fußnote 253). Die in Apg 13,18 genannten „etwa 450 Jahre“ dürften jedoch ein *anderer* Zeitraum sein: Wie der Kontext nahelegt, war dies die Zeit von der Erwählung der Väter (genauer wohl von der Geburt Isaaks an gerechnet), bis zur Vernichtung der kanaanitischen Völker nach der Landnahme, was 451 Jahre und somit tatsächlich ca. 450 Jahre waren. Zu einem Missverständnis der 450 Jahre siehe Fußnote 287.

<sup>252</sup> Dass die 430 Jahre in Ex 12,40 die Zeit zwischen dem Einzug Abrahams nach Kanaan und dem Exodus meinen, wird auch von den beiden vorchristlichen Übersetzungen des Alten Testaments, der griechischen Septuaginta und dem samaritanischen Pentateuch, vorausgesetzt. In der Septuaginta heißt es nämlich, dass sich Israel vor dem Exodus 430 Jahre lang „im Land Ägypten und im Land Kanaan“, aufhielt; noch genauer heißt es im Samaritanus, dass sich „die Israeliten und ihre Väter ... im Land Kanaan und Ägypten“ 430 Jahre aufhielten. Ein *weiteres Argument* dafür, dass Jakob und seine Nachkommen nur ca. 215 und nicht 430 Jahre in Ägypten verweilten, ist das Folgende: Kehat (nach Ex 6,16 ein Sohn des Levi, also nach 29,34 ein Enkel Jakobs) war nach Gen 46,6–11 einer derjenigen, die mit Jakob nach Ägypten einzogen. Kehat starb nach Ex 6,18 im Alter von 133 Jahren. Einer von Kehats Söhnen war nun nach Ex 6,18 Amram, der nach Ex 6,20 der Vater des Mose war und 137 Jahre alt wurde. Mose schließlich leitete im Alter von 80 Jahren den Exodus ein (Ex 7,7). Geht man nun davon aus, dass die Generationenfolge Levi → Kehat → Amram → Moses lückenlos ist (wie es den Anschein hat, was aber angesichts möglichen Lücken in solchen Angaben nicht ganz sicher ist, siehe S. 84; allerdings spricht für die Lückenlosigkeit, dass Moses' Mutter Jochebed nach Num 26,59 eine in Ägypten geborene Tochter Levis genannt wird), so folgt, dass zwischen Jakobus Umzug nach Ägypten und dem Exodus maximal ca. 133 + 137 + 80 Jahre vergingen, also nicht mehr als ca. 350 Jahre (wohl aber vielleicht weniger). Das wäre also gut mit einer Verweildauer von Jakobs Nachkommen in Ägypten von ca. 215 Jahren vereinbar, aber mit einer solchen von 430 Jahren unvereinbar. Die langen Lebensdaten der Protagonisten der Heilsgeschichte waren aber sicherlich Ausnahmen, denn in Chr 7,22–27 werden Nachkommen des Josefsohnes Ephraim bis zu Josua, dem jüngeren Zeitgenossen des Mose, angeführt, und wir erhalten die elf Generationen Josef → Ephraim → Beria → Refach & Reschaf → Telach → Tahan → Ladan → Ammihud → Elischama → Nun → Josua; auf ca. 215 Jahre verteilt würde also ungefähr alle zwanzig Jahre eine neue Generation auftreten, was der normale Abstand zwischen Generationen ist; bei 430 Jahren Ägyptenaufenthalt müssten die Generationen im Schnitt 40 Jahre dauern, was unwahrscheinlich ist. Diese elf Generationen zwischen Ephraim (dem jüngeren Sohn Josephs, der nach Gen 48,5 schon vor der Einwanderung der Israeliten bzw. der Familie Jakobs nach Ägypten dort geboren war, und zwar noch vor der Hungersnot: Gen 41,50) bis Josua (dem Diener des Moses beim Auszug Israels, vgl. Ex 17,9) sind daher noch ein weiteres selbständiges Argument für einen eher ca. 215 Jahre (statt 430 Jahre) dauernden Ägyptenaufenthalt der Israeliten.



sich die Übersiedlung der Israeliten nach Ägypten von 1660 v. Chr. wohl um ein Jahr auf 1659 v. Chr., so dass der (vollständige) Aufenthalt der Israeliten in Ägypten demnach nur 214 Jahre dauerte, von 1559 bis 1445 v. Chr.<sup>253</sup> Beim Einzug der Familie Jakobs nach Ägypten (1659 v. Chr.) hatte in Ägypten kurz vorher (1651) die Hyksos-Dynastie unter Pharao Schalik begonnen (siehe oben S. 52), wobei für eine Übergangszeit (bis ca. 1645) noch die genuin ägyptischen Herrscher der 13. Dynastie an der Macht waren, mit denen Jakob und sein Sohn Josef zu tun hatten (siehe unten).

Zum Zeitpunkt seines Einzugs nach Kanaan, der, wie oben gesehen, im Frühjahr 1875 v. Chr. stattfand, war Abraham gemäß Gen 12,4 fünfundsiebzig Jahre alt (zu diesem hohen Alter und ähnlichen Altersangaben siehe Kap. 8). Demnach ist er 1951/1959 (genauer: in dem von Frühjahr 1951 bis 1950 v. Chr. laufenden Jahr) geboren; und zwar (wenn der jüdischen Tradition zu trauen ist, der zufolge er im Herbst geboren ist, siehe Fußnote 253) genau in der Mitte dieses Zeitraums, im Herbst 1951 v. Chr. Nach Gen 25,7 lebte er hundertfünfundsiebzig Jahre, so dass er 1776/1775 v. Chr. starb. Als Abraham 1875 v. Chr. nach Ägypten kam, begegnete er dort nach Gen 12,10–20 dem Pharao, der – wenn Gott es nicht verhindert hätte – Abrahams Frau Sarah für sich behalten hätte. Der damals lebende Pharao war nach der ägyptischen Chronologie wahrscheinlich der berühmte *Sesostris III.* (auch *Senusret* oder *Senwosret* genannt), der zur 12. Dynastie und somit zum mittleren ägyptischen Reich gehörte und von ca. 1878–1840 regierte.<sup>254</sup>

Abrahams Sohn Isaak ist laut Gen 21,5 geboren, als Abraham 100 Jahre alt war, also 1851/1850 v. Chr. und zwar (wenn der jüdischen Tradition zu trauen ist, der zufolge er im Frühjahr geboren ist, siehe Fußnote 253) im Frühjahr 1850 v. Chr. Nach Gen 25,28 starb er im Alter von 180 Jahren, also 1670 v. Chr.

Isaaks Sohn Jakob ist laut Gen 25,26 geboren, als Isaak 60 Jahre alt war, also 1790/1789 v. Chr., und zwar (wenn der jüdischen Tradition zu trauen ist, der zufolge er im Herbst geboren ist, siehe Fußnote 253) im Herbst 1790 v. Chr. Jakob zog mit seiner Familie (wie wir oben sahen) in etwa im Frühjahr 1659 v. Chr. nach Ägypten; damals war Jakob, wie er in einer Audienz dem damaligen Pharao bekannt gab, 130 Jahre alt (Gen 47,9), was im Einklang mit seinem ermittelten Geburtsjahr steht. Nach der Angabe Gen 47,28 starb er, nachdem er 17 Jahre (einschließend gezählt) in Ägypten gelebt hatte, im Alter von 147 Jahren, d.h. 1643 v. Chr.

Jakobs zweitjüngster Sohn, der berühmte Josef, wurde von seinen neidischen Brüdern, als er 17 Jahre alt war, als Sklave verkauft und gelangte nach Ägypten (Gen 37, bes. Gen 37,2). Dort stieg er, als seine Prophetengabe entdeckt wurde und er 7 bevorstehende ertragsreiche Jahre und danach 7 Hungerjahren voraussagte, zum Ratgeber und höchsten Beamten des Pharao auf, als er 30 Jahre alt war (Gen 41,46). Jakob und seine Brüder zogen auf seinen Rat hin nach Ägypten, als zwei Jahre der siebenjährigen Hungersnot vorbei waren und noch fünf kommen würden (Gen 45,6.11), d.h. als Josef (30 + 7 + 2 =) 39 Jahre alt war. Das die Umsiedlung der Familie Jakobs nach Ägypten ca. 1659 v. Chr. erfolgte, ist er ca. 1698 v. Chr. geboren, und so ergibt sich nun folgende Chronologie des Lebens von Josef: Geboren ca. 1698 v. Chr., kam er im Alter von 17 (also ca. 1681 v. Chr.) als Sklave nach Ägypten), wobei der Verkaufspreis von 20 Silberstücke (Gen 37,28) der damals übliche Preis war, was diese Chronologie bestätigt.<sup>255</sup> Er wurde im Alter von 30 (also ca. 1668 v. Chr.) der höchste Beamte des Pharao, erlebte den Einzug Israels im Alter von 39 Jahren (ca. 1659 v. Chr.) und starb nach Gen 50,26 im Alter von 110 Jahren starb, ca. 1588 v. Chr.

Wenn Josef um 1681 v. Chr. nach Ägypten kam, hatte er es dort vermutlich mit Pharao *Merneferre Ay = Aja I.* zu tun, dem bedeutendsten und letzten großen Pharao der 13. Dynastie. Auf dem Turiner Königsliste werden ihm 23 Regierungsjahre, 8 Monate und 13 Tage zugeschrieben (nicht 13 Jahre, wie man die etwas unleserliche Stelle früher auslegte). Über seine genaue Regierungszeit besteht keine Einigkeit; die Angaben schwanken, aber er regierte vermutlich um 1684–1661 v. Chr.<sup>256</sup> Manchmal wird er als letzter Pharao der 13. Dynastie aufgelistet, aber es scheinen ihn in sehr kurzer Folge noch weitere Pharaonen der 13. Dynastie gefolgt zu sein, wobei man jedoch weder über ihre Namen noch über ihre Zahl und die Dauer ihrer Regierung Genaueres weiß. Nach der Tabelle bei Hornung et al. (2005) folgte auf *Aja* noch *Ini* (Ajas Frau?), und dann *S(w)adjtu*, *Ined*, *Hori*, und schließlich *Dedumoses*, mit dem die 13. Dynastie bekanntlich nach Manetho endet (siehe S. 62), und zwar in den Jahren nach

<sup>253</sup> Nach jüdischer Tradition sind die „Patriarchen“ Abraham und Jakob im Herbstmonat Tischi geboren (und gestorben), während Isaak am Pessahfest im Frühlingsmonats Nisan geboren wurde (so der in der Überlieferung von Traditionen als verlässlich geltende konservative Rabbi Elieser im 1. Jh.; sein Kollege Rabbi Joschua vertrat abweichend davon die Auffassung, alle Patriarchen seien im Nisan geboren (und gestorben); vgl. die Diskussion hierüber im Babylonischen Talmud, Rosh Haschana 10b–11a). Geht man davon aus, dass dies korrekt ist, ergibt sich nun Folgendes. Abraham zog im Frühjahr 1875 v. Chr. in Kanaan (und Ägypten) ein, als er 75 Jahre alt war (nach Gen 12,4), also war sein 75. Geburtstag im vorherigen Herbst, d. h. im Herbst 1876 v. Chr. Abrahams 100. Geburtstag war dann im Herbst 1851, und in dem darauf folgenden Jahr (das von Herbst 1851 bis Herbst 1850 v. Chr. lief) ist laut Gen 21,5 Isaak geboren. Da Isaak im Frühjahr geboren wurde, war dies im Frühjahr 1850. Isaaks 60. Geburtstag war also im Frühjahr 1790 v. Chr. und das Jahr, in dem laut Gen 25,26 Jakob geboren wurde, lief daher von Frühjahr 1790 bis Frühjahr 1789 v. Chr.; da er im Herbst geboren wurde, fällt seine Geburt auf Herbst 1790 v. Chr. Jakobs 130. Geburtstag war also im Herbst 1660 v. Chr., und das Jahr, in dem die Familie Jakobs nach Ägypten reiste, war das von Herbst 1660 bis Herbst 1659 v. Chr. laufende Jahr. In dessen Mittelpunkt steht das Frühjahr 1659 v. Chr. Und so kann man sagen, dass der Einzug der Familie Jakobs im Frühjahr 1659 plus minus 6 Monate erfolgte. Erfolgte er nun genau im Frühjahr 1659 v. Chr., so betrug die Zeit bis zum Auszug im Frühjahr 1445 v. Chr. genau 214 Jahre (nicht: 215). – Eine „althergebrachte rabbinische Tradition“ reduziert übrigens den Aufenthalt der Israeliten übrigens sogar auf nur 210 Jahre (so Mahler, Eduard, Handbuch der jüdischen Chronologie, New York 1956, S. 230; vgl. auch S. 235). Wir finden diese Angabe z. B. im Seder Olam aus dem 2. Jh., Kap. 3 (Ausgabe Guggenheimer S. 37–38), wo die Zahl allerdings rechnerisch hergeleitet wird, und zwar wie folgt: Jakob zog wegen Gen 25,26 und Gen 47,9 hundertneunzig (60 + 130) Jahre nach Isaaks Geburt in Ägypten ein; und wegen Gen 15,13 vergingen zwischen Isaaks Geburt und dem Exodus genau 400 Jahre (hier dürfte aber der Fehler liegen: denn es waren ca. 405 Jahre, wie wir in Fußnote 251 sahen); folglich blieben die Israeliten 400–190 = 210 Jahre in Ägypten.

<sup>254</sup> Die Datierung von Sesostris III. ist relativ sicher, denn sie beruht auf einem historisch bezeugten Sothisdatum (= heliakischer Frühaufgang des Sterns Sirius) am III Peret 16 oder III Peret 17 im 7. Jahr dieses Pharao; das Datum dieses Sirisusaufgangs ist auf einem 1899 entdeckten Papyrus Berlin 10012 (zwei Fragmente) aus dem Tempelarchiv der Stadt Illahun im Fayyum-Becken zu finden; es ist dies das älteste astronomisch relativ genau und sicher bestimmbare Datum der ägyptischen Geschichte, und somit ein Hauptpfeiler der ägyptischen Chronologie. Dass das 7. Jahr von Sesostris III. gemeint ist, steht nicht auf dem Papyrus; es kann aber aus dem Angaben relativ sicher erschlossen werden. Astronomisch lässt sich nun aus dem angegebenen Sothisdatum berechnen, dass dieses 7. Jahr von Sesostris III. wahrscheinlich das Jahr 1872 v. Chr. war oder zumindest ein Jahr in dessen Nähe dieses Jahres (in Frage kommt der Bereich zwischen 1882 und 1862 v. Chr., wenn – was sehr wahrscheinlich ist – als Beobachtungsort das alt-ehrwürdige Memphis vorausgesetzt ist oder die nähere Umgebung dieses Ortes, zu der auch Illahun selbst gehört. Setzt man dagegen das von Illahun weit entfernte Theben oder mit Kenneth Kitchen gar Elephantine an der Grenze Oberägyptens als Beobachtungsort voraus, rückt das Datum weiter vor; nach Kitchen etwa auf 1830 v. Chr.

<sup>255</sup> Um das 18. Jh. (also bis 1700 v. Chr. und noch kurz danach) betrug der durchschnittliche Preis für Sklaven 20 Silberschekel, davor war der Preis geringer (10 bis 15 Silberschekel); im 15. Jh. v. Chr. lag er bei 30 oder sogar 40 Silberschekel, und stieg noch später weiter an (so Kitchen, Kenneth, *Ancient Orient and Old Testament*, London 1966, S. 52–53).

<sup>256</sup> So E. Hornung, H. Kraus & D.A. Warburton, *Ancient Egyptian Chronology* (in: *Handbook of Oriental Studies* hg. v. van Soldt, Bd. 83), Leiden/Boston 2006, S. 492.

1659 v. Chr. vermutlich ca. 1645 v. Chr.<sup>257</sup> Andererseits begann schon ab 1661 v. Chr. die Herrschaft der fremdländischen Hyksos Dynastie (siehe S. 51), welche nach und nach die wohl noch bis ca. 1645 v. Chr. amtierenden letzten Herrscher der genuin ägyptischen 13. Dynastie ablösten. – In der politisch sehr instabilen Phase der ägyptischen Geschichte zwischen ca. 1700 und 1645 v. Chr. scheint es schwere Hungersnöte gegeben zu haben, aber die Regierung von Aja I. scheint in diesen Wirren relativ stabil geblieben zu sein. Kurz vor der Ansiedlung der Familie Jakobs in Ägypten heißt es in Gen 43,32, dass die Brüder Jakobs, die Josef in Ägypten wegen der Hungersnot aufgesucht hatten, nicht mit ihm zusammen essen durften: „Die Ägypter durften nicht mit den Hebräern zusammen speisen, weil dies den Hebräern ein Gräuel war“. Dieser Satz wäre unter den Hyksos-Pharaonen (die selbst aus dem syrisch-kanaanitischen Raum stammten und nach einem wohl 1661 bis ca. 1645 v. Chr. währenden Machtkampf die Macht übernahmen), wohl undenkbar; die Geschichte von der Übersiedlung Jakobs nach Ägypten spielt also noch in der Regierungszeit der letzten Pharaonen der 13. Dynastie, die gebürtige Ägypter waren. – Ein kluger Pharaonen-Berater in einer ähnlichen Stellung wie Josef war der legendäre Imhotep, Berater von Pharao Djoser im Alten Ägyptischen Reich (um 2680 v. Chr.), der daher von manchen mit Josef identifiziert wird (siehe Fußnote 244); aber das würde völlig unwahrscheinliche chronologische Revisionen voraussetzen, da Imhotep und Josef in der relativ gut bestätigten gewöhnlichen Chronologie durch einen gewaltigen Zeitraum von ca. 1000 Jahren voneinander getrennt sind.

Als **Daten für die Patriarchen** des Alten Testaments erhalten wir also demnach

Abraham: 1951–1776 v. Chr.  
Isaak: 1850–1670 v. Chr.  
Jakob: 1790–1643 v. Chr.  
Josef: 1698–1588 v. Chr.

---

<sup>257</sup> Vgl. die Tabelle bei Hornung et al., *Ancient Egyptian Chronology* (siehe Fußnote 13) S. 492, wo für Ini Merhetepre als Regierungszeit 1661–1659 v. Chr. angegeben wird und danach ohne weitere Jahreszahlen nur noch die Namen Swadju, Ined, Hori, und Dedumoses anfügt werden. Nach dem Turiner Kanon werden S(e)wadju und Ined jeweils 3 Jahre zugeschrieben und Hori 5 Jahre. Nach ihm kommt noch Sobekhotep für 2 Jahre (der aber nach Hornung hier an der falschen Stelle steht), danach fallen im Turiner Kanon etliche Königsnamen aus. Wenn nach Hori Dedumoses kommt, würde er demnach 1648 v. Chr. begonnen haben zu regieren. Da es nach Manetho/Josephus (*Contra Apionem* 1,14(75–79)) der erste Hyksos-Pharao Schalik war, der Dedumoses die Macht nahm und da Schalik ca. 1661–1542 v. Chr. regierte (siehe S. 51), ist Dedumoses demnach zwischen seinem Regierungsantritt ca. 1648 v. Chr. und 1642 v. Chr. besiegt worden (daher „um 1645 v. Chr.“ als Mittelwert). So gut wie alles ist hier aber unklar: Manche sprechen von zwei nacheinander herrschenden Königen Dedumoses I. und Dedumoses II., manche ordnen diesen Pharao (oder diese Pharaonen) auch der 16. Dynastie zu. Da aber bereits 1661 v. Chr. als Anfang der Hyksos-Dynastie gezählt wird (siehe 51), haben die Könige nach dem Tod von Merneferre Aja (ca. 1661 v. Chr.) offenbar parallel zu den Hyksos regiert (entweder als Gegenkönige oder untergeordnete Vasallen oder – vielleicht noch anfangs – als übergeordnete Herren der Hyksos). Siehe auch 62.

## 5 Exkurs: Das Problem der großen Anzahl der Israeliten beim Exodus

In Kap. 4 ergab sich, dass vom Einzug der Familie Jakobs nach Ägypten (ca. 1659 v. Chr.) bis zum Exodus 1445 v. Chr. nur ca. 214 Jahre vergingen. Nun wird manchmal eingewandt, dass die 214 Jahre nicht genügen, um den gewaltigen Bevölkerungsanstieg Israels in Ägypten zu erklären, von dem in der Bibel die Rede ist. Während ihres Aufenthalts in Ägypten waren die Israeliten „fruchtbar und vermehrten sich; sie wurden überaus zahlreich und stark, so dass das Land von ihnen voll war“ (Ex 1,7; vgl. schon Gen 47,27). Und zwar war die Zunahme war so rasant, dass das Volk Israel von ursprünglich ca. 140 Personen (erschlossen aus Apg 7,14, in Verbindung mit Gen 46,8–27; Ex 1,5; Dtn 10,22)<sup>258</sup> auf ca. 2,5 Millionen Personen anwuchs, denn nach Ex 12,37 brachen beim Auszug aus Ägypten rund 600.000 erwachsene Männer zu Fuß auf (was in Num 11,21 bestätigt wird), dazu nach Ex 12,37–38 noch Frauen und Kinder sowie noch viel Mischvolk, dass sich ihnen anschloss, außerdem Schafe, Rinder und eine große Menge Vieh.<sup>259</sup> Eine genauere Volkszählung wurde nach Num 1 im zweiten Jahr nach dem Exodus in der Wüste vorgenommen (die in Num 26 im vierzigsten Jahr wiederholt wurde), wo die kriegstauglichen Männer von 20 Jahren an aufwärts in den einzelnen Stämmen der Israeliten gemustert wurden. Dabei ergab sich für den Stamm Ruben im zweiten Jahr die Zahl 46.500 (bzw. im vierzigsten Jahr 43.700), für Simeon 59.300 (bzw. 22.200), für Gad 45.650 (bzw. 40.500), für Juda 74.600 (bzw. 76.500), für Issachar 54.400 (bzw. 64.300), für Sebulon 57.400 (bzw. 60.500), für Manasse (= erster Teil des Stammes Josef) 32.200 (bzw. 52.700), für Ephraim (= zweiter Teil des Stammes Josef) 40.500 (bzw. 32.500), für Benjamin 35.400 (bzw. 45.600), für Dan 62.700 (bzw. 64.400), für Ascher 41.500 (bzw. 53.400), und für Naftali 53.400 (bzw. 45.400). Der Stamm Levi wurde ausgelassen. Die Gesamtsumme wurde für das zweite (bzw. vierzigste) Jahr in Num 1,46 (bzw. Num 26,51) gebildet: Es waren (ohne den Stamm Levi) im zweiten Jahr 603.550 kriegstaugliche Männer von 20 Jahren an aufwärts (bzw. im vierzigsten Jahr 601.730 derartige Männer). Die Zahl 603.550 taucht auch schon bei der Erhebung der Kopfsteuer in Ex 38,26 auf, ebenso wieder in Num 2,32. Sodann wurden alle männlichen Leviten vom ersten Monat aufwärts im zweiten Jahr nach Num 3,39 gesondert gezählt; es waren 22.000 oder genauer 22.300 (zur Problematik dieser beiden Zahlen siehe Fußnote 273); nach Num 26,62 ergaben sich im vierzigsten Jahr 23.000. Angenommen, es gab ebenso viele Israeliten männlichen und weiblichen Geschlechts, und jeder Mann von 20 Jahren an aufwärts hatte (wegen der großen Fruchtbarkeit) durchschnittlich eine Frau und acht Kinder, dann würde die Zahl der beim Exodus ausgewanderten Israeliten ca. 6 Millionen gewesen sein.<sup>260</sup> Doch bezieht sich die Aussage über die große Fruchtbarkeit der Israeliten (Ex 1,7) – die an Familien mit acht Kindern denken lässt – nicht auf die Zeit des Exodus, sondern auf die Zeit vor der Geburt des Moses 80 Jahre zuvor; zur Zeit des Exodus hatten die Israeliten offenbar nur noch relativ kleinen Familien mit durchschnittlich zwei Kindern: Denn die Zahl der wehrfähigen Männer von zwanzig Jahren an aufwärts wurde sowohl im zweiten Jahr nach dem Exodus als auch nochmals im vierzigsten Jahr nach dem Exodus ermittelt (Num 1,46 und 26,51: es waren 603.550 bzw. 601.730 Männer); die Zahl war also in den ca. vierzig Jahren der Wüstenwanderung fast gleich geblieben und sogar leicht rückläufig. So hatte die Familien bei Exodus wohl durchschnittlich nur zwei Kinder. Der Grund für den Rückgang der Geburten dürfte sein, dass es den Ägyptern in den achtzig Jahren nach der Geburt des Moses am Ende gelungen war, die vorhergehenden verfehlten und übereilten Versuche der Familienpolitik (etwa das Ermorden der Neugeborenen) durch langfristig wirksamere Maßnahmen zu ersetzen, die letztlich Erfolg hatten; etwa durch die Reduktion erlaubter Ehen zwischen israelitischen Sklaven und durch Kürzung der Lebensmittelrationen für ihre Familien. So ergibt sich, dass die Zahl der Israeliten am Ende der 215 Jahre (beim Exodus) nicht 6 Millionen, sondern wohl „nur“ ca. 2,5 Millionen betrug.<sup>261</sup> Das Problem ist also, ob und gegebenenfalls wie ein Bevölkerungsanstieg von 140 auf 2,5 Millionen in 214 Jahren möglich ist. Dies ist wider Erwarten tatsächlich auf natürliche

<sup>258</sup> Laut Ex 1,5 (und Dtn 10,22) betrug beim Einzug der Israeliten nach Ägypten um 1659 v. Chr. die Anzahl der „von Jakobs Lenden ausgegangenen“ Seelen siebzig. Mit diesen 70 Personen sind offenbar die in Gen 46,8–27 namentlich aufgezählten Personen gemeint: In Gen 46,26 werden 66 Personen *ohne* Jakob, Josef und seine beiden in Ägypten geborenen Söhne Ephraim und Manasse gerechnet; in Gen 46,27 dagegen *70 mit* diesen vier. Nach der Stelle Apg 7,14 (die der Septuaginta-Version von Gen 46,27 und Ex 1,5 folgt) waren es allerdings 75 Personen: Die Septuaginta zählt in Gen 46,20 noch drei Enkel und zwei Urenkel Josefs auf, die im masoretisch-hebräischen Text fehlen. In einem in Qumran gefundenen hebräischen Fragment von Ex 1,5 (4QEX<sup>a</sup>) kommt ebenfalls die Zahl 75 vor, die wahrscheinlich die ursprüngliche ist. Von diesen 75 Personen sind der Aufzählung Gen 46,8–27 zufolge 73 männlich und 2 weiblich: Weiblich sind hier nur *Dina*, die Tochter Jakobs, und *Serach*, der Tochter Aschers (beide hatten anscheinend eine besondere Bedeutung: Dina war die einzige Tochter Jakobs, siehe hierzu den Zusatz am Ende dieser Fußnote; Serach war die einzige Tochter Aschers, die vielleicht Begründerin eines nach ihr benannten Unterstammes der Ascheriten wurde, vgl. Num 26,46; 1 Chr 7,30); eine dritte bekannte Frau war *Jochebed*, die Tochter Levis, aber diese war dem Levi erst in Ägypten geboren (Num 26,59) und somit keine Einwanderin. Nun heißt es in Gen 46,26, dass die Frauen der Söhne Jakobs in der Liste *ausgelassen* sind, wobei man „Söhne“ wohl im weiteren Sinn sehen muss, der auch Enkel und andere Nachkommen einschließt. Denn man darf annehmen, dass es in etwa gleich viele männliche und weibliche Einwanderer gab, wobei ein leichter Überschuss an Männern vorhanden gewesen sein kann (etwa im Verhältnis von 106 Männern auf 100 Frauen, wie es 2017 dem Geschlechterverhältnis in China und Pakistan entsprach; vgl. The Word Fact Book, URL = <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/fields/2018.html>). Wir sollten daher wie folgt rechnen: Von den 73 männlichen Einwanderern ziehen wir zunächst Jakob wieder ab (da dieser wohl schon zu alt war, um weitere Nachkommen zu zeugen). Wir haben dann 72 zeugungsfähige Männer und müssen diese, wenn wir ein Verhältnis von ca. 106 Männern zu 100 Frauen voraussetzen wollen, um 68 Frauen ergänzen; so kommen wir aber auf ca. 140 mit Jakob eingewanderte Personen, von denen das Wachstum der Israeliten in Ägypten ausging. Vermutlich war deren Zahl noch größer, denn es werden auch Angehörigen der Familie mitgekommen sein, die nicht von Jakob abstammten, wozu sowohl „in die Jakobs-Sippe eingeheiratete“ Ehepartner wie auch Bedienstete zu rechnen sind, und so dürfte man wohl auf eine Zahl von etwa 500 Personen kommen. Auf S. 68 werden wir aber sehen, dass der wegen Ex 12,27 zu postulierende Anstieg auf mehrere Millionen Personen während des relativ kurzen Ägyptenaufenthalts auch schon dann möglich ist, wenn zu Anfang tatsächlich nur 140 Personen da waren. Zusatz: Manche sehen in Gen 46,7 angedeutet, dass Jakob mehrere leibliche Töchter hatte: „Seine Söhne und Söhne seiner Söhne, und seine Töchter und Töchter seiner Söhne, und all seine Nachkommenschaft brachte er mit sich nach Ägypten.“ Aber dies bedeutet nicht zwingend, dass er mehrere Töchter hatte, denn mit „seine Töchter“ könnte gemeint sein: seine leibliche Tochter Dina (Gen 46,15) und seine Schwiegertöchter. Davon angesehen kann von „Töchtern“ auch dann die Rede sein, wenn damit nur eine einzige Tochter gemeint ist. Einen Beweis hierfür liefert Gen 46,15 (wenige Zeilen nach Gen 46,7): Nachdem in Gen 46,8–14 einunddreißig männliche Nachkommen von Jakobs und Lea aufgezählt wurden, und auch Jakobs Tochter Dina erwähnt wurde, heißt es in Gen 46,15: „Dies sind die Söhne Leas, die sie Jakob in Paddan-Aram geboren hatte, und seine Tochter Dina: Alle Personen [samt] seiner Söhne und Töchter [also hier einschließlich Jakob selbst] waren dreiunddreißig Seelen... Zu den „Töchtern“ gehört hier also trotz Pluralform nur eine einzige: Dina.“

<sup>259</sup> Auf ca. 2,5 Millionen kommt man, wenn man jeden der 600.000 Männer als Oberhaupt einer Familie mit durchschnittlich zwei Kindern ansieht (siehe Fußnote 261). Zählt man noch das „Mischvolk“ hinzu, das sich den Israeliten anschloss, könnte die ganze Schar ca. 3 Millionen betragen haben. In außerbiblischen Quellen (die allerdings spät und recht unzuverlässig sind) findet man andere Zahlen, die gleichwohl von derselben Größenordnung sind: nach Manetho vertrieb Pharao Thetmosis allein 240.000 Hyksos alias Israeliten allein aus der Stadt Avaris (Josephus, Contra Apionem 1,14(89); vgl. zur Einwohnerzahl von Avaris Fußnote 269), gegen den späteren Pharao Amenophis aber kämpfte Moses (Osarsiph) mit 80.000 Gebrechlichen aus ganz Ägypten, denen sich 200.000 Juden aus Jerusalem anschlossen (ebd. 1,26(234–235.243)). Nach Chairemon (vgl. ebd. 1,32(290–292)) verwies Amenophis 250.000 mit unreinen Krankheiten Behaftete des Landes, die von Moses und Josef angeführt wurden, und denen sich in der Grenzstadt Pelusium noch 380.000 anschlossen, denen die Einreise nach Ägypten verweigert worden war (also insgesamt 630.000), die dann zusammen Amenophis angriffen; am Ende wurden 200.000 Juden von Amenophis' Sohn Messenes nach Syrien verjagt. Laut Apion und Lysimachos (vgl. ebd. 2,2(20.22)) wurden „nur“ 110.000 Juden vertrieben.

<sup>260</sup> Man rechnet  $(603.550 \cdot 10) + (22.300 \cdot 2) = 6.080.100$  Personen, wenn jedem der 603.550 erwachsenen Nichtleviten eine Familie von 10 Personen zuzuordnen ist (er selbst, seine Frau und 8 Kinder), und die Zahl aller Leviten doppelt so groß ist wie die der männlichen Leviten.

<sup>261</sup> Man rechnet  $(603.550 \cdot 4) + (22.300 \cdot 2) = 2.458.800$ , wenn jeder der 603.550 erwachsenen Nichtleviten eine Familie von durchschnittlich 4 Personen hat (er selbst, seine Frau und 2 Kinder), und die Zahl aller Leviten doppelt so groß ist wie die der männlichen Leviten.

Weise möglich: Wenn sich die Bevölkerung alle 30 Jahre mindestens vervierfacht (das wäre z. B. der Fall, wenn jedes Paar im Laufe von 30 Jahren acht Kinder bekommt und dann stirbt; man beachte, dass in der Antike Mädchen oft schon mit zwölf Jahren ihr erstes Kind bekamen, dann sechs Jahre lang optimal gebärfähig waren und dann ab dem Alter von 30 Jahren kaum noch Kinder bekamen), so hätte man ausgehend von 140 Personen nach 30 Jahren 560 Personen, nach 60 Jahren 2240 Personen, nach 90 Jahren 8960 Personen, nach 120 Jahren 35.840 Personen, nach 150 Jahren 143.360 Personen, nach 180 Jahren 573.440 Personen, und nach 210 Jahren 2.293.760 Personen, also schon fast die erforderlichen 2,5 Millionen. Um den genauen Wert für die Bevölkerung nach 214 Jahren zu bekommen, kann man die exponentielle Wachstumsformel benutzen: Nach  $n$  Jahren beträgt eine Anfangspopulation von 140 bei einem gleichmäßigem Wachstum derart, dass sich die Population alle 30 Jahre vervierfacht,  $140 \cdot 4^{(n/30)}$  Individuen; für  $n = 214$  ergibt sich die Zahl von 2.759.451 Personen, und somit mehr als die erforderlichen 2,5 Millionen.<sup>262</sup> Es gibt aber noch weitere Bedenken gegen die große Zahl der Israeliten, vor allem die folgenden:

- (1) Nach Ex 12,27 brachen die Israeliten von Ramses nach Sukkot auf, aber Ramses/Avaris war damals keine Millionenstadt.
- (2) So viele Personen konnte man in der Wüste nicht ernähren.
- (3) Israel war „das kleinste aller Völker“ (Dtn 7,7), die zu vertreibenden Völker waren „größer“ (Dtn 4,38; 7,1.17; 9,1; 11,23).
- (4) Wenn Israel so zahlreich war, ist die Angst vor dem Heer des Pharaos (Ex 14,10), das zähe Ringen mit den Amalekitem (Ex 17,8–13) und die Furcht vor den Kanaanitern (Num 14,3) unerklärlich; Israel hätte durch seine Übermacht die Kanaaniter sofort vollständig besiegen müssen; und Gottes Beschluss, die Kanaaniter nur langsam zu vertreiben, damit ihr Land nicht verödet (Ex 24,29–30), wäre unbegründet.
- (5) Es fehlen für einen so gewaltigen Exodus archäologische Belege und zeitgenössische Berichte aus der damaligen Zeit.

Zu diesen Problemen gibt es mehrere Lösungsvorschläge. Die ersten vier zielen darauf ab, die Zahl der Israeliten zu „verringern“, während die klassische Problemlösung darin besteht, zu zeigen, dass und wie man die ermittelte große Zahl gegen obige Einwände aufrechterhalten kann.

Der erste Vorschlag besteht darin, die großen Zahlen rein symbolisch zu deuten: In Num 1,2 heißt es, es solle die „ganze Summe der Versammlung der Söhne Israels“ (Kol Rosch Edat Bene Jisrael) ermittelt werden, und Tüftler haben herausgefunden, dass nach der hebräischen Zahlenwiedergabe (die durch Buchstabenfolgen erfolgt) der Ausdruck „die ganze Summe der Söhne Israels“ (Kol Rosch Bene Jisrael) die Zahl 603.551 ergibt; also könnte 603.551 (gedeutet als die 603.550 gemusterten Männer Israels plus Moses) einfach als Symbol für „alle Israeliten“ stehen. Doch abgesehen davon, dass es willkürlich erscheint, Moses nicht zu den 603.550 gemusterten Männern Israels hinzuzuzählen, waren die 603.550 Männer nur die kriegstauglichen nichtlevitischen Männer von 20 Jahren an aufwärts, also nur ein Bruchteil (und nicht „die ganze Summe“) der Söhne Israels. Außerdem weiß man nicht recht, worin der Sinn einer solchen symbolisch verschlüsselten Zahlenangabe bestehen sollte, wenn es nicht auch tatsächlich so viele Personen waren,<sup>263</sup> und ein weiterer schwacher Punkt dieser Erklärung ist, dass man eine passende Symbolik auch für die anderen Zahlen der Musterung (diejenigen für die einzelnen Stämme) finden müsste, was meines Wissens bisher niemandem gelungen ist.

Ein zweiter Vorschlag basiert darauf, dass das Wort, das meist mit „tausend“ übersetzt wird (hebr. *äläf*), auch einen „Klan“, d. h. eine mehr oder weniger große „(Groß-)Familie“ oder „Volksabteilung“ bezeichnen kann (vgl. Jos 22,14; Ri 6,15; 1 Sam 10,19; 23,23; Num 1,16; 10,4.36), zu der unter Umständen weniger als tausend Personen gehören können. Vielleicht ist auch die Deutung als „Heeresabteilung“ möglich, was besser in den Zusammenhang passen würde, da es hier um kriegstaugliche Männer geht. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass *äläf* das „Oberhaupt“ einer solchen Abteilung bezeichnen könnte (*äläf* als Nebenform von hebr. *alluf* = Fürst).<sup>264</sup> Demnach wäre die Zahl der kriegstauglichen Männer aus dem Stamm Ruben (Num 1,21) nicht „sechshundertvierzigtausend und fünfhundert“ (46.500) Männer, wie man es gewöhnlich versteht, sondern „sechshundertvierzig Abteilungen [oder auch: Oberhäupter] und fünfhundert“ Männer; ebenso wäre die Zahl der kriegstauglichen Männer aus dem Stamm Simeon nach Num 1,23 nicht „neunundfünfzigtausend und dreihundert“ (59.300) Männer, sondern 59 Abteilungen [oder Oberhäupter] und 300 Männer usw. Die so gedeuteten Angaben (etwa: „46 Abteilungen / Oberhäupter und 500“) könnte man auf drei Weisen genauer interpretieren:

- Interpretation (a): Zu 46 Abteilungen gehörten 500 Männer (also zu jeder Abteilung durchschnittlich ca. 11 Männer).
- Interpretation (b): Es waren 46 Oberhäupter plus 500 Männer, also insgesamt 546 Männer.
- Interpretation (c): Es waren 46 Abteilungen unbekannter Größe und zusätzlich 500 Männer, die keiner Abteilung gehörten: Einzelkämpfer oder Alleinstehende oder Angehörige der „Mischbevölkerung“, die sich laut Ex 12,38 den Israeliten angeschlossen hatten (vgl. Num 11,4). Wenn jede Großfamilie oder Kompanie durchschnittlich 140 Personen hatte (wie damals die Großfamilie Jakobs, als sie in Ägypten einzog), käme man dann auf  $(140 \cdot 46) + 500 = 6940$  Personen  $\approx$  7000 Personen.

<sup>262</sup> Aus einem einzigen Stammeltermpaar entstehen in 214 Jahren auf diese Weise  $2 \cdot 4^{(214/30)} = 39.421$ , also ca. 40.000 Personen. – Dass ein Paar, das es darauf anlegt, viele Kinder zu bekommen, tatsächlich leicht acht Kinder bekommen kann, ist bekannt. Im Ruanda lag die durchschnittliche Kinderzahl 1970 sogar bei 8,2 und in Kenia bei 8,1; im Irak lag sie 1950 ebenfalls bei 8,1, und im Niger lag sie noch 2016 bei 7,6. Bei den ultra-orthodoxen Juden in heutigen Israel (dem sog. charedischen Judentum) lag sie zwischen 2012 und 2014 immerhin bei 6,9. Außerordentlich dürfte bei den damaligen Israeliten also nur gewesen sein, dass Israelitinnen bei der Geburt nur selten starben, dass sie bis zum Alter von dreißig gebärfähig blieben, und vor allem, dass immer fast alle ihre Kindern überlebten. Was noch bedacht werden muss, ist, dass der Anstieg der Bevölkerung nicht gleichmäßig über die 214 Jahre verteilt war. Schon zu Anfang war die Fruchtbarkeit groß (Gen 47,27), wurde nach dem Tode Josefs (der, wie wir sahen, ca. 1588 v. Chr. starb) noch größer (Ex 1,6–7), und ging am Ende der 214 Jahre wieder auf ein gewöhnliches Maß zurück, wo wir, wie schon gezeigt, von einer durchschnittlichen 2-Kind-Familie ausgehen können. Somit müssen die israelitischen Familien zeitweise noch größer gewesen sein als die hier als durchschnittlich angenommene 8-Kinder-Familie. Das ist durchaus möglich. Die Eltern müssen nicht beide schon mit 30 Jahren sterben, können also auch weitere Kinder bekommen; auch werden ihre Kinder nicht simultan geboren, sondern kommen sukzessiv zur Welt, so dass sich einige nicht erst nach 30 Jahren, sondern schon früher wieder vermehren; und schließlich konnte eine Frau mit 30 Jahren auch schon mehr als nur acht Kinder haben: Da sehr viele schon mit zwölf ihr erstes Kind bekamen, konnte sie, wenn jedes Jahr ein weiteres Kind kam, mit 30 Jahren schon sechzehn Kinder haben. Und bedenkt man, dass die Gebärfähigkeit manchmal auch schon früher als mit 12 Jahren einsetzen kann (im Extremfall schon mit 5 Jahren: so alt war Lina Medina Lazo aus Lima, als sie am 14. Mai 1939 ihr erstes Kind gebar), und da es auch Zwilling- und Mehrlingsgeburten gibt, kann eine Frau sogar noch viel mehr Kinder bekommen als sechzehn. Im Spätmittelalter und der beginnenden Neuzeit vor dem 17. Jahrhundert waren „bis zu zwanzig Geburten in der Ehe nicht selten“ (Eggen, Bernd & Rupp, Martina, *Vom Kinderreichtum zur planbaren Familie*, online auf der Seite des Berlin Instituts für Bevölkerung und Entwicklung, [www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkungsdynamik/regionale-dynamik/kinderreichtum-in-deutschland.html](http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkungsdynamik/regionale-dynamik/kinderreichtum-in-deutschland.html)). Nach dem Guinness-Buch der Rekorde liegt übrigens der Rekord, sowie derzeit bekannt, bei 69 Kindern: So viele Kinder soll eine Russin (die nur als „Frau des Bauern Fjodor Wassiljew aus Schuja“ bekannt ist) zwischen 1725 und 1765 zur Welt gebracht haben (27 Schwangerschaften mit 16 Zwillingen-, 7 Drillings- und 4 Vierlingsgeburten).

<sup>263</sup> Nur wenn es genau so viele Personen waren, könnte man von einer erstaunlichen Koinzidenz sprechen. Waren es dagegen weniger, könnte der Sinn dieser „geheimen Botschaft“ wohl nur der sein, dem Leser mitzuteilen, dass „alle Israeliten“ auszogen. Aber das weiß der Leser ja schon längst.

<sup>264</sup> Arie Noordtzij hat vorgeschlagen, dass *äläf* statt „Tausend“ auch eine unbekannte (kleinere) Stufenzahl bezeichnen könnte. Aber dann zeigt die Angabe Num 4,36, wo von „2 *äläf* 750“ Kehatiten die Rede ist, dass *äläf* als Stufenzahl nicht kleiner als 751 sein kann. Welche Zahl zwischen 751 und 999 soll das sein?

Zählt man nun die (so interpretierten) Zahlen der kriegstauglichen Israeliten der einzelnen nichtlevitischen Stämme in Num 1 zusammen, ergibt sich die Summe von 598 Abteilungen/Oberhäuptern und 5550 Männern, was – je nachdem, welche der Interpretationen (a), (b) oder (c) man bevorzugt – für eine Gesamtzahl der Israeliten von ca. 20.000 bis 200.000 Personen sprechen würde.<sup>265</sup> Aber diese recht beliebte Auslegung ist bei näherer Betrachtung nicht unproblematisch. Vor allem spricht gegen sie, dass 598 Abteilungen und 55 Männer nicht dasselbe sind wie 603 Abteilungen und 550 Männer, wie es nach der Angabe der Gesamtzahl der Musterung in Num 1,46 sein müsste, die gewöhnlich als „603.550“ interpretiert wird, und die auch in Ex 38,26 und Num 2,32 erscheint. Ähnlich ist es mit der zweiten Musterung am Ende der Wüstenzeit, wo nach Num 26,51 die Summe (herkömmlich interpretiert) 601.730 betrug; interpretiert man diese als 601 Abteilungen und 730 Männer, stimmt das aber nicht mit der Summe der einzelnen Stämme in Num 26 überein, die in diesem Fall 596 Abteilungen/Oberhäupter und 5730 Männer ergeben müssten. Die Verteidiger des Vorschlags greifen an diesen Stellen meist zu der Annahme, dass die Zahlen 604.550 bzw. 601.730 von späteren Bearbeitern des Textes stammen, welche die ursprüngliche Bedeutung von *äläf* missverstanden und *äläf* als die Zahl „Tausend“ aufgefasst haben. Aber wo will man dann die Grenze zwischen ursprünglicher Angabe und späterem Missverständnis ziehen? Die Verteidiger des Vorschlags verstehen *äläf* manchmal als „tausend“ und manchmal als „Volksabteilung“, wobei sie sich nicht darüber einig sind, wo was gemeint ist. Schwer zu deuten sind etwa die 22.000 Leviten in Num 3,39, die sich nach Num 3,14–39 aus 7.500 Gerschoniten, 8.600 Kehatiten und 6.200 Merariten zusammensetzen: Soll man Num 3,39 deuten als 22 Familien? Oder waren es 1300 (500 + 600 + 200) Personen, verteilt auf 21 (7 + 8 + 6) Familien? Auch die in Ex 12,37 genannten „600.000 Mann zu Fuß ohne ihre Kinder“ sind schwer einzuordnen. Sollten dies 600 Familien sein? Wieso dann aber „ohne Kinder“? Der wohl stärkste Einwand aber ergibt sich aus Ex 38,25–26: Nach Ex 38,26 (vgl. Ex 30,11–16) musste von den gemusterten erwachsenen Israeliten jeder einen halben Schekel für den Bau des Zeltheiligtums spenden, und nach Vers 25 betrug die Summe des gespendeten Silbers 100 Talente und 1775 Schekel. Ein Talent (= Kikkar) war die Traglast eines Mannes (ca. 30 kg), ein Schekel aber wog ca. 10 Gramm, mithin entsprach ein Talent etwa dreitausend Schekel. Also wurde durch die Kopfsteuer insgesamt ein Geldwert von 301.775 Schekel eingenommen, und da nun jede gemusterte Person zu dieser Summe einen halben Schekel beitragen musste, ergibt sich, dass die Anzahl der Spender 603.550 betrug, genau im Einklang mit der gewöhnlichen Deutung der Zahlenangabe Num 1,46. Gegen dieses Argument scheint selbst die Annahme eines Missverständnisses nicht recht weiterzuhelfen.<sup>266</sup> Will man den Vorschlag verteidigen, liegt dann eher die Annahme nahe, dass die ganze Rechnung erfunden ist. Auf diese Weise aber gerät dieser anfangs harmlos wirkende Vorschlag bei konsequenter Durchführung leicht in das Fahrwasser radikalster Bibelkritik.<sup>267</sup>

Einem dritten Vorschlag zufolge war die Zahl der Personen aufgrund von Besonderheiten der Zählweise kleiner als angegeben. So könnten manche Personen mehrfach gezählt worden sein, wenn sie verschiedene Ämter und Aufgaben hatten. Es gibt auch die Annahme, dass die Zahlen auch die verstorbenen Vorfahren der Israeliten umfassen, so dass die Zahl der Lebenden viel geringer war. Aber dagegen spricht, dass es heißt: „Die Israeliten brachen von Ramses nach Sukkot auf, ungefähr 600.000 zu Fuß, [soviel waren] die Männer ohne ihre Angehörigen“ (Ex 12,37). Hier scheint nur von Lebenden die Rede zu sein, weil gesagt wird, dass sie zu Fuß aufbrachen, und auch eine Mehrfachzählung erscheint hier ausgeschlossen. Ein weiteres Problem für die These, dass Verstorbene einbezogen wurden, ist Num 11,21, wo Moses zu Jahwe betet: „600.000 Mann zu Fuß zählt dieses Volk, unter dem ich lebe, und du sagst: Fleisch werde ich ihnen zu essen geben!“ Wenn Gott demnach die 600.000 Personen in der Wüste speisen wollte, müssen alle am Leben gewesen sein. Verteidiger des Vorschlags können versuchen, diese Schriftverse symbolisch auslegen, was

<sup>265</sup> Die kleinste Anzahl ergäbe sich nach Interpretation (a): Dann wären es insgesamt nur 5550 kriegstaugliche nichtlevitische Männer ab zwanzig Jahren gewesen; die Zahl der hier nicht gezählten levitischen Männer ab zwanzig Jahren kann man dann auf ca. 500 schätzen (da die Leviten nur ein Stamm der zwölf Stämme Israels waren, sollten sie etwa ein Zwölftel aller israelitischen Männer ausmachen); und so kommt man auf insgesamt ca. 6000 erwachsene Männer. Wenn man ferner davon ausgeht, dass jeder dieser Männer eine Frau und durchschnittlich zwei Kinder hatte, kommt man auf insgesamt ca. 24.000 Israeliten. Nach Interpretation (b) würde sich die Zahl der kriegstauglichen nichtlevitischen Männer auf 6148 (= 598 + 5550) erhöhen, mit den Levitischen erwachsenen Männern, die wir auf ca. 560 zu schätzen hätten, kämen wir auf ca. 6700 erwachsene Männer und schließlich auf ca. 27.000 Israeliten. Nach Interpretation (c) schließen hätten wir, wenn wir *äläf* (z. B.) als Großfamilie von durchschnittlich 140 Personen rechnen (nach dem Vorbild der nach Israel einwandernden Großfamilie Jakobs, siehe Fußnote 258, ca. 83.720 (= 150 · 598) Personen in nichtlevitischen Familien, mit den zusätzlichen 5550 Männern und den ungezählten Leviten also wohl ca. 100.000 Israeliten. Wenn aber statt Familien Heeresabteilungen gemeint sind, also nur Männer, würde sich die Zahl der Israeliten verdoppeln und wir kämen auf ca. 200.000 Israeliten. Der Nachteil von (c) ist allerdings, dass hier keine exakte Zahl der innerhalb der Volksabteilung Gemusterten angegeben wird (sondern nur die exakte Zahl der „überschüssigen“, außerhalb der Abteilungen befindlichen Männer), was bei einer Zählung, in der nach Num 1,2 „Kopf für Kopf“ gezählt werden sollte, keinen Sinn zu ergeben scheint.

Für die These, dass *äläf* etwas anderes als eine Zahl sei, führt Edward A. Morris in einem Internet-Artikel (<http://www.noble-minded.org/exodus.html> / 24.02.1918) ein interessantes statistisches Argument an, basierend auf den 24 Zahlenangaben der zwei Musterungen der zwölf Stämme in Num 1 und 26. Nach herkömmlicher Deutung handelt es sich bei diesen Zahlen (wie z. B. 46.500 bei Ruben in der ersten Musterung) um fünfstelligen Zahlen. Dabei tritt als Zehntausender-Ziffer (wie Morris in einem Histogramm zeigt) am häufigsten (nämlich achtmal) die Ziffer 4 auf, weniger häufig 3,5 und 6, noch weniger häufig 2 und 7 und gar nicht 0,1,8 und 9. Die Ziffern sind also um einen zentralen Mittelwert (in diesem Fall um die Ziffer 4) herum gruppiert. Das ist nicht überraschend, weil eben jeder Stamm ungefähr 40.000 Angehörige wehrfähige Männer hat. Das Histogramm für die Tausender-Ziffer hat erwartungsgemäß keine solche Auffälligkeit, die Ziffern scheinen zufällig verteilt zu sein. Ebenso sollte es auch für die Hunderter-Ziffer und die übrigen Ziffern sein, aber für die Hunderter-Ziffer ist dies nicht der Fall: Das Histogramm für die Hunderter-Ziffer zeigt, dass sich die Häufigkeit um die Ziffern 4 und 5 herum gruppiert (diese treten beide siebenmal auf, weniger häufig treten 2,3,6,7 auf, die Ziffern 0,1,8,9 gar nicht). Nach Morris spricht dies dafür, dass die letzten drei Ziffern selbständige Hunderter-Zahlen sind, welche die im Mittel 400 bis 500 Mann starken Stämme beschreiben, und die Zehntausender-Ziffern und Tausender-Ziffern in Wirklichkeit die zwei Ziffern einer zweistelligen Zahl sind, welche die durchschnittliche Anzahl der Volksabteilungen beschreiben, in welche die Stämme eingeteilt waren. Das zwischen der Tausender- und der Hunderter-Ziffer stehende *äläf* aber, das die beiden Zahlen trennt, bedeute dann „Abteilung/Familie“ und nicht „Tausend“. Soweit Morris. – Solche auf den ersten Blick beeindruckende mathematischen Argumente sollte man aber nicht überbewerten. Letztlich könnte es sich um Zufall handeln, auch wenn Morris den Zufall hier auf 1:40.000 beziffert. Die Zahlen sind auch noch in anderer Hinsicht mysteriös: Auch die von Morris nicht behandelte Zehner-Ziffer weist z.B. eine erstaunliche Anomalie auf: Hier taucht immer die Null auf, bis auf zwei Ausnahmen, wo das eine Mal die Ziffer 5 und das andere Mal die Ziffer 3 auftaucht. Dass an dieser Stelle zweiundzwanzigmal dieselbe Ziffer 0 auftaucht, ist extrem unwahrscheinlich, nämlich 1:10.000.000.000.000.000.000. Die Einer-Ziffer aber ist sogar immer 0, vierundzwanzigmal, was noch um den Faktor 100 unwahrscheinlicher ist. Bei der Einer-Ziffer könnte man sagen, dass vielleicht gerundet worden ist (was wir aber bei der Hunderter-Ziffer wegen der zwei Ausnahmen nicht sagen können); aber bei einer genauen Zählung „Kopf für Kopf“ (Num 1,2) erwartet man eine exakte Zahl; außerdem wird ja bei der nachfolgenden Zählung der Erstgeborenen auch die exakte Zahl von 22.273 angegeben. So scheinen die Zahlen exakte Angaben zu sein, die gleichwohl geheimnisvoll bleiben.

<sup>266</sup> Zudem sprechen gegen diese Deutung (zumindest gegen diejenige Variante, bei der die Zahl der Israeliten kleiner als 40.000 war) die hohen Verluste bei verschiedenen Plagen, z. B. kamen nach Num 25,9 bei einer Seuche in Schittim 24.000 Personen um (davon 23.000 nach 1 Kor 10,7 an einem einzigen Tag; beachte, dass die Zahlenangabe in 1 Kor 10,7 auf Griechisch überliefert ist, also hier nicht mit Berufung auf das hebräische *äläf* als „23 Familien“ gedeutet werden kann); außerdem 14.700 an einer anderen Seuche gemäß Num 17,14 (das wären zusammen schon 38.700), und 3.000 am Sinai gemäß Ex 32,28. Vgl. noch Ex 32,35 und Num 21,6. Verteidiger des Vorschlags argumentieren hier, dass die am Sinai Umgekommenen bei der Zählung bereits tot waren (also nicht mitgezählt wurden), und dass die Bevölkerung, bevor sie viele Jahre später gegen Ende der 40 Jahre wieder dezimiert wurde, wieder angestiegen sein kann.

<sup>267</sup> Kenneth Kitchen möchte dies vermeiden und dennoch an der Familien-Lösung festhalten und interpretiert deshalb (in ATVO S. 347 Fußnote 51) die Zahl 603.550 als 600 Einheiten=Familien (*äläf*) und 3.550 Männer (drei *äläf* und 550); die 1775 Schekel sollen dann von den 3.550 Männern gezahlt worden sein, während 100 Talente kollektiv von den 600 Familien gezahlt wurden. Aber eine derartige „Behandlung“ der Zahl 603.550 wirkt ziemlich gekünstelt.

aber nicht leicht plausibel zu machen ist. Und was noch stärker gegen den Vorschlag spricht ist, dass es bei der zweiten Musterung in Num 26,63–65 ausdrücklich heißt, es sei unter den dieses Mal Gemusterten „keiner mehr“ aus den früher von Moses und Aharon Gemusterten dabei gewesen, weil die damals Gemusterten schon tot waren; die Vorfahren können hier auch schon deshalb nicht mitgezählt worden sein, weil die Gesamtzahl ja kleiner war als das erste Mal.

Ein vierter Vorschlag ist die Annahme, dass bewusst zu hohe Zahlen angegeben wurden: Konkret sollen sie verzehnfacht worden sein, da alle Zahlen der Musterung durch zehn teilbar sind (vgl. Fußnote 265). Diese Verzehnfachung aber sei nicht als Lüge zu bewerten, da es damaligen Gepflogenheiten bei der Angabe von Heeresstärken entspreche; man habe gern Heereszahlen vervielfacht, um Eindruck zu machen. Im Fall der biblischen Angaben aber gehe es nicht darum, mit den Zahlen wie in der weltlichen Geschichtsschreibung zu „prahlen“, sondern darum, Gott geziemend zu „rühmen“. Die wirkliche Stärke des ausziehenden israelitischen Heeres hätte diesem Vorschlag zufolge also 60.355 (nicht: 603.550) nichtlevitische Kämpfer betragen, und die Gesamtzahl der Israeliten müsste auf ca. 250.000 (nicht ca. 2,5 Millionen) geschätzt werden. Aber auch dieser Vorschlag ist nicht wirklich zufriedenstellend. Zwar gab und gibt es in tendenziöser Berichterstattung und Geschichtsschreibung immer wieder übertriebene Zahlen (von Soldaten, Opfern und Einwohnern der eroberten Gebiete), aber die pauschale Behauptung, dass alle großen Zahlenangaben einfach erfunden und übertrieben seien, ist weder nachzuweisen noch plausibel.<sup>268</sup> Zudem gibt es in den Fällen, wo nachweislich Zahlen übertrieben wurden, keine klaren Regeln: Das eine Mal kann eine Zahl verdoppelt, das andere Mal verzehnfacht oder vertausendfacht worden sein. Ein Gepflogenheit, dass man alle vorgelegten Zahlen stets durch zehn teilen müsse, um die wahre Zahl zu erhalten, existiert also nicht. Dann stellt sich aber die Frage: Darf man einen Gott, welcher Wahrhaftigkeit fordert, durch willkürlich vergrößerte Zahlen „rühmen“? Selbst wenn man dies in einem Gedicht oder Lied tun dürfte (vgl. das Loblied auf Davids in 1 Sam 18,7), scheint es in einer Geschichtserzählung und erst recht in einem Musterungsbericht, wo man reale Fakten und exakte Zahlen erwarten kann, unangebracht zu sein. Außerdem spricht gegen diesen Vorschlag auch das gegen den zweiten Vorschlag angeführte Argument der erhobenen Kopfsteuer, welche die Zahl von genau 603.550 Personen als Gesamtzahl der gemusterten Israeliten bestätigt.

So dürfte nach wie vor die folgende klassische Problemlösung vorzuziehen sein, welche die große Zahl von ca. 2,5 Millionen Israeliten als Tatsache hinnimmt und gegen die vorgebrachten Probleme zu verteidigen versucht.

Zu Problem (1): Die Stadt Ramses (= Avaris) war zweifellos die größte Ägyptens mit mehreren hunderttausend, möglicherweise sogar über eine Million Einwohnern.<sup>269</sup> Zudem geht klar aus den biblischen Angaben hervor, dass nicht alle Israeliten dort lebten: In Ex 10,23 ist ja von den „Ortschaften“, wo die Israeliten wohnten, im Plural die Rede, vor allem aber heißt es in Ex 1,7, dass „das ganze Land von ihnen voll war“, wobei mit diesem „Land“ genauer Unterägypten, die Gegend des Nildeltas und besonders des östlichen Nildeltas gemeint sein dürfte. Denn dort, im *Land Goschen*, waren die Israeliten einst angesiedelt worden. Die größte Stadt dieses Gebiets war Avaris/Ramses, weshalb Goschen in Gen 47,11 auch „Land Ramses“ genannt wird (siehe S. 55 mit Fußnote 218). Im Land Goschen und dessen engerer Umgebung lagen außer Avaris/Ramses auch viele andere große und – wenn auch teilweise erst in späteren Zeiten – berühmte Städte wie Tanis (= Zoan, wo nach Ps 78,12.43 auch Israeliten wohnten; vgl. Fußnoten 214 und 216, Pelusium (= Sin), Daphne (= Tachpanes), Phakusa (= Pa-qas; die Hauptstadt des 20. Gaues „Arabia“), Pithom und Heliopolis (= On) (in der Septuaginta-Version von Ex 1,11 heißt es, dass die Israeliten neben Ramses und Pithom auch On bauten). Nicht

<sup>268</sup> Die Angaben über die Bevölkerung und Heeresstärke der Israeliten und anderer Völker sind in und außerhalb der Bibel übereinstimmend recht hoch. Hier ein paar Beispiele: In der Richterzeit kämpften 25.000 Benjaminer gegen 400.000 Israeliten der übrigen Stämme; wir haben also 425.000 kampftüchtige Männer gegenüber 600.000 zur Zeit des Exodus, was zwar ein Rückgang ist, aber immer noch dieselbe Größenordnung hat. Zur Zeit Davids hatte sich die Zahl verdoppelt: Israel hatte mehr als 1.100.000 kriegstaugliche Männer, darunter 470.000 aus Juda (siehe Fußnote 271). Später besaß nach 2 Chr 14,7–9 König Asa von Juda eine Truppe von insgesamt 580.000 Kämpfern (aus Juda), ihm stellte sich der Kuschite Serach mit 1.000.000 Mann entgegen. König Pekach von Israel tötete nach 2 Chr 28,6–8 bei einem Angriff 120.000 Judäer und führte 200.000 Frauen, Söhne und Töchter gefangen fort. Der Prophet Jona beschreibt (wohl um ca. 840 v. Chr.), dass die Stadt Ninive 120.000 unmündige Kinder besaß (vgl. Jona 4,11), was eine Gesamtbevölkerung von über 1 Million erschließen lässt; das größere Ninive war eine ganze Stadtbullung, zu deren Durchquerung man drei Tage benötigte (Jona 3,3). Von solchen Zahlen liest man auch außerhalb der Bibel. So erklärt Herodot (Hist. 7), dass das Heer des Xerxes eine Stärke von 1.700.000 Mann besaß. Nach Arrian (Ababasis 3,8) hatte die Armee von Darius III., gegen die Alexander der Große 331 v. Chr. in der Schlacht von Gaugamela vorging, 1.000.000 Infanteristen und 40.000 berittene Männer, wengleich hier andere Quellen kleinere Zahlen angeben (die kleinste Zahl hat Curtius Rufus: immerhin 200.000 Mann). Aus in Ebla gefundenen Keilschrifttafeln hat man geschlossen, dass es dort bereits im 24. Jh. v. Chr. etwa 260.000 Einwohner gab, da die Bewohner über 200.000 Tiere (Schafe, Ziegen und Rinder) besaßen und auch die Liste der Präfekten und Aufseher über die Stadt auf eine solche Bevölkerungsstärke schließen lassen. Direkt zu unserem Thema gehört die Angabe des Manetho (bei Josephus, Contra Apionem 1,14(88)), dass bei der Vertreibung der Hyksos die Stadt Avaris durch ein Heer mit 480.000 Mann belagert wurde. Die vielen, aus verschiedenen unabhängigen Quellen ermittelten Zahlen ergeben also ein übereinstimmendes Gesamtbild eines relativ dicht besiedelten Orient in vorchristlicher Zeit und können darum nicht pauschal als unglaubwürdig abgetan werden (auch wenn die eine oder andere Zahl zu hoch sein könnte, was aber in jedem Fall gesondert nachgewiesen werden muss).

<sup>269</sup> Archäologen sind meist uneins darüber, wie viele Bewohner eine ausgegrabene Stadt in damaliger Zeit gehabt hat, die Schätzwerte gehen von 100 bis 600 Bewohner pro Hektar: Fekri Hassan rechnet mit 100 Bewohnern pro Hektar; Robert Adams mit 200, Lawrence Stager mit 250, Colin Renfrew mit 300, Henri Frankfort mit 395 (= 160 Bewohner pro Acre), Magen Broshi mit 395 bis 494 (= 160 bis 200 pro Acre), John Garstang mit 494 bis 593 (= 200 bis 240 pro Acre). All dies sind hohe Besiedlungsdichten, höher als die üblichen Besiedlungsdichten moderner Städte (z. B. leben in München nur ca. 50 Bewohner pro Hektar). Allerdings gibt es solche Besiedlungsdichten in alten Stadtkernen auch heute. Die Stadt Avaris (heute die Ausgrabungsstätte Tel el Dab'a, siehe Fußnoten 215 und 216) ließ nach dem ägyptischen Geschichtsschreiber Manetho (2. Buch seiner Aegyptiaca, zitiert bei Josephus, Contra Apionem 1,14(78)) schon der erste Hyksos-Pharao Salitis (Schalich, vermutlich 1661–1642 v. Chr.) mit einer Mauer ausbauen und siedelte dort 240.000 Soldaten an; bei der späteren Vertreibung der Hyksos zogen auch 240.000 (vermutlich: Familien) aus der Stadt wieder aus (ebd. 1,14(89)), nachdem die Stadt mit 480.000 Kämpfern belagert worden war (ebd. 1,14(88)); diese Zahlen lassen auf eine außerordentlich große Stadt schließen. In der Tat vermutet man, dass Avaris schon im frühen 16. Jh. v. Chr. die größte Stadt der Welt gewesen ist, den nach den Ausgrabungen von Manfred Bietak war die Stadt schon zur Hyksos-Zeit vollkommen überbevölkert, so dass man kleine Häuser auf dem Friedhof baute und Kinder am Eingang der Häuser beerdigte. Da der Teil der Stadt, den Bietak ausgegraben hat, über 260 Hektar umfasste, errechnen wir (wenn wir wegen der Überbevölkerung die obere Grenze für die Bevölkerungsdichte von 600 Bewohner pro Hektar annehmen) immerhin 156.000 Einwohner; wie aber schon die Angabe der Bevölkerung bei Manetho zeigt, wird die Stadt noch viel größer gewesen sein (er spricht ja von 240.000 Soldaten, zu denen noch die Familienangehörigen kommen, was auf über eine Million Einwohner schließen lässt), so dass mit inzwischen vollständig erodierten Teilen zu rechnen ist. Dazu passt die von Manetho genannte Fläche von Avaris, die er auf 10.000 „Arourai“ (Contra Apionem 1,14(86)) beziffert. Nach Herodot II, 168 betrug eine Aroura 100 Ellen im Geviert; die ägyptische Aroura betrug schätzungsweise ca. 2237,5 m<sup>2</sup>, d. h. ca. 22,38 km<sup>2</sup> oder 2238 Hektar. Rechnen wir wieder 600 Bewohnern pro Hektar, kommen wir auf über 1,3 Millionen Einwohner. Als die Stadt später (vermutlich nach ihrer Eroberung durch Pharao Ahmoses, der die Hyksos vertrieb) von den Israeliten als Vorratsstadt weiter ausgebaut wurde, muss sie nochmals größer geworden sein. Zur Zeit des Pharao Ramses (1279–1213 v. Chr.), der sie 1279 v. Chr. in „Pi-Ramesse“ umbenannte und erneut zur Hauptstadt machte (siehe Fußnote 214), umfasste sie nach modernen Ausgrabungen 3200 Hektar (32 km<sup>2</sup>) mit einem alten Stadtkern in Tell el-Dab'a (= der Stadtkern des alten Avaris) und einem neuen Stadtkern nördlich davon in Qantir. Rechnen wir mit mindestens 100 Bewohnern pro Hektar, kommen wir auf mindestens 320.000 Einwohner; rechnen wir aber wieder mit 600 Bewohnern pro Hektar, würde die Stadt damals sogar 1,9 Millionen Einwohner gehabt haben.

weit weg war auch die alte oberägyptische Hauptstadt Memphis, wo ebenfalls Israeliten als Sklaven gearbeitet haben dürften. Aber die Israeliten siedelten nicht nur in den Städten, denn ursprünglich hatte man sie offenbar als Hirten im Weideland Goschens außerhalb der Städte angesiedelt (vgl. zu Goschen Gen 45,10; 46,28.34; 47,1.27; 50,8; Ex 8,18; 9,26). Das fruchtbare Nildelta dürfte damals das am dichtesten besiedelte Teil der Welt gewesen sein, so dass dort bequem 2,5 Millionen Israeliten gelebt haben könnten, neben ebenso vielen oder noch etwas mehr Ägyptern (siehe zur Gesamtbevölkerung Ägyptens Fußnote 270). Wenn es nun in Ex 12,37 heißt, dass die Israeliten in einer Stärke von 600.000 Mann zu Fuß „von Ramses nach Sukkot“ aufbrachen, dürfte damit nicht *die Stadt* Ramses allein, sondern *das Land* Ramses (= Goschen) gemeint sein, wo sich in den Tagen der letzten Plage bereits alle Israeliten abmarschbereit eingefunden haben dürften. Man braucht sich den Aufbruch auch nicht so vorstellen, dass alle gleichzeitig aufbrachen. Vielmehr begann der Auszug wahrscheinlich mit dem kleineren Vortrupp der von Moses angeführten Bewohner *der Stadt* Ramses, und setzte sich dann im Laufe der Nacht und des darauf folgenden Tages fort, indem die Auswanderungswelle auch das Umland umfasste. Der Sammelplatz „Sukkot“ (hebr. Zelte) aber dürfte das offene Land südlich von Ramses in der Gegend des Wadi Tumilat gewesen sein. Siehe auch Fußnoten 214. Übrigens scheint aus den Ausgrabungen in Avaris hervorzugehen, dass die Stadt nach Amenophis II. (der wahrscheinlich der Exodus-Pharao war) verlassen wurde, ohne zerstört worden zu sein, also höchstens als kleine Siedlung weiterbestand, bis Ramses II. sie erneut ausbaute (siehe Fußnote 216); dieser Befund könnte durch den Weggang der Israeliten unter Amenophis II. erklärt werden, wenn diese einen Großteil der Bevölkerung ausmachte.

Zu Problem (2): Neben göttlicher Hilfe (Wasser aus dem Felsen, Manna, Wachteln) kann die früher größere Fertilität der Wüste erklären, wie die Israeliten in der Wüsten überleben konnten. Zudem führte die Israeliten „sehr viele“ Herdentiere mit sich (Ex 12,38) und konnten mit Nachbarvölkern Handel treiben, indem sie Güter aus Ägypten (vgl. Ex 12,35–36) gegen Nahrung eintauschten.

Zu Problem (3): Dass Israel „das kleinste aller Völker“ war (Dt 7,7), ist offenbar so zu verstehen sein, dass Israel *anfangs* (zum Zeitpunkt seiner Erwählung) die kleinste Nation war, nicht aber zur Zeit des Mose. Denn schon vor der Geburt des Mose hatte der Pharao gesagt: „Seht, das Volk der Israeliten ist *zahlreicher und mächtiger* als wir“ (Ex 1,9; vgl. auch Ex 1,7). Auch wenn dies etwas übertrieben gewesen sein mag, also die Israeliten nicht wirklich bereits über 50 Prozent der Bewohner von ganz Ägypten ausgemacht haben müssen, spricht dies dafür, dass der Anteil der Israeliten an der Gesamtbevölkerung Ägyptens sich der 50 Prozent-Marke annäherte, und zumindest im Nildelta vielleicht sogar überschritten hatte. Anfang 2018 lebten in Ägypten über 95 Millionen Menschen; wie groß die Bevölkerung in Ägypten und Kanaan zur Zeit des Exodus war, lässt sich nicht zweifelsfrei ermitteln, aber es gibt hierzu es Indizien, denen man nachgehen kann. Eine vernünftige Schätzung scheint ca. 7 Millionen zu sein; die 2,5 Millionen Israeliten hätten dann immerhin 28 Prozent der Gesamtbevölkerung ausgemacht, was der Hintergrund der Aussage des Pharao in Ex 1,9 gewesen sein kann.<sup>270</sup> Die Stellen im Deuteronomium aber, die bezeugen, dass die von Israel zu vertreibenden Völker „größer und mächtiger“ waren als das damalige Israel (Dtn 4,38; 7,1.17; 9,1; 11,23) müssen mit den Stellen im selben Buch zusammengestellt werden, in denen Israel als außerordentlich groß beschrieben wird (Dtn 1,10; 4,6; 10,22; 26,5): Dann ergibt sich das Gesamtbild, dass Israel zwar sehr groß, aber die besagten Nationen noch größer waren (nach Jos 12,7–24 hatten die Kanaaniter mindestens 31 Könige), wobei Dtn 7,1 nicht so verstanden werden muss, dass *jede* dieser sieben kanaanitischen Nationen für sich genommen größer war als Israel; was gemeint ist, ist vermutlich nur, dass

<sup>270</sup> Im 1. Jh. n. Chr. soll Ägypten 8 Millionen Einwohner gehabt haben, wie man der Angabe des Flavius Josephus in *De Bello Iudaico* 2,16,4(385) (geschrieben 75 n. Chr.) entnimmt, der über das damalige Ägypten schrieb, dass es „eine Einwohnerschaft von 7.500.000 Menschen ohne die Bevölkerung Alexandrias hat, wie man aus der Kopfsteuer berechnen kann“, wobei Ägyptologen die Bevölkerung von Alexandria auf weitere 500.000 Menschen schätzen und so auf 8 Millionen kommen. Schwerer ist die Ermittlung der Bevölkerung in der Pharaonenzeit. Mehr als hundert Jahre vor Josephus konstatierte der Historiker Diodor Siculus (um 35 v. Chr.) in seiner *Bibliotheca Historica* 17,52,6, Alexandria sei die größte Stadt und es gäbe in ihr „mehr als“ 300.000 „freie“ Einwohner; er berief sich hierbei auf Zensuslisten. In 1,31,8 aber erklärte Diodor, in ganz Ägypten hätte es früher, wie man sagt, 7 Millionen Einwohner gegeben, nun aber betrage die Zahl „nicht weniger als 3 Millionen“ (manche folgen hier einer Textvariante, die statt *τριακοσίων* das Wort *τούτων* hat, und meinen, Diodor hätte gesagt: „nicht weniger als diese“, nämlich als die 7 Millionen, so dass Ägypten auch zu seiner Zeit 7 Millionen Einwohner gehabt habe). Wenn aber 3 Millionen richtig ist, muss in den hundert Jahren zwischen Diodor und Josephus die Bevölkerung offenbar wieder auf die alte Zahl 7 Millionen gekommen sein und sogar 8 Millionen erreicht haben. Nach den beiden genannten antiken Historikern (Josephus und Diodor) scheint jedenfalls eine Bevölkerung von 7 Millionen auch im alten Ägypten annehmbar zu sein. Auch moderne Schätzungen bewegen sich in etwa im Bereich von ca. 2,5 bis 9 Millionen Bewohnern für das pharaonische Ägypten (vgl. die Dissertation von Jürgen Kraus über *Die Demographie des Alten Ägypten*, Göttingen 2004). So vermutet Klaus Baer für das Neue Reich in Ägypten eine Gesamtzahl von 4,5 Millionen Bewohnern, gab aber eine hohe Fehlerrate zu (*The Low Price of Land in Ancient Egypt*, in: *Journal of the American Research Center in Egypt* 1/1962, 25–45, hier 43–44), nach David O’Connor (*New Kingdom and Third Intermediate Period*, in: *Ancient Egypt: A Social History*, Cambridge 1983, 190) hatte das Neue Reich eine Bevölkerung von ca. 2,9 bis 4,5 Millionen, eine noch etwas geringere Zahl veranschlagt Karl Butzer: 2,5 bis 3 Millionen (*Early Hydraulic Civilization*, Chicago 1976, S. 80–87, fig. 13). Andere glauben, dass Ägypten in früheren Zeiten ebenso viele oder sogar mehr Einwohner hatte als im 1. Jh., so hatte nach Edward W. Lane Ägypten zur Zeit der Pharaonen „aller Wahrscheinlichkeit nach eine Bevölkerung von 6 bis 7 Millionen“ (*Sitten und Gebräuche der heutigen Ägypter*, Leipzig 1852, Bd. 1 S. 19), und nach Herbert D. Schaedel (*Leipziger Ägyptologische Studien* Bd. 6, *Die Listen des großen Papyrus Harris. Ihre wirtschaftliche und politische Ausdeutung*, Glückstadt u.a., 1936, S. 52ff) gab es zur Ramessidenzeit 8 bis 9 Millionen Menschen in Ägypten.

alle zusammengenommen größer als Israel waren.<sup>271</sup>

Zu Problem (4) ist anzumerken, dass nach Ex 14,7 nicht nur die „600 erlesenen Streitwagen“, sondern mit ihnen auch „alle (anderen) Streitwagen“ des Pharao gegen die Israeliten zogen, nach 14,9 „alle Rosse des Pharao, all seine Wagen und Reiter und sein Heer“ und am Ende „das ganze Heer“ im Roten Meer vernichtet wurde (Ex 14,28). Vor einer solchen Streitmacht *mussten* die Israeliten sich fürchten, auch wenn sie nur das ägyptische Berufsheer von vermutlich nur 200.000 Männern umfasste, während Israel 600.000 kriegstaugliche Männer hatte, die aber nicht kampferprobt waren; es waren ja entlaufene Sklaven, die größtenteils unbewaffnet waren. Da der gewöhnliche Israelit nicht kampferprobt war, rekrutierte Josua zum Kämpfen auch immer nur relativ kleine Einheiten. Aus diesem Grunde kämpften auch bei dem ersten Krieg, den Israel unmittelbar nach dem Exodus zu bestehen hatte (beim Kampf gegen die Amalekiter in Ex 17,8–16) auf Seiten der Israeliten unter Josuas Führung nur eine relativ kleine Gruppe ausgewählter Männer (vgl. Ex 17,9), die erst nach zähem Ringen siegen konnte. Anders war es 40 Jahre später bei den Kriegen gegen die Amoriter, Midianiter und schließlich gegen die Völker Kanaans (vgl. Num 21,1–3.21–35; Num 31, und das Buch Josua), bei denen Josua offenbar relativ problemlos einen nahezu vollständigen Sieg nach dem anderen erlangte, genau so, wie wir es von einem so großen und inzwischen gut ausgebildeten Heer erwarten können. Doch auch hier wurden die einzelnen Feldzüge nicht mit allen 600.000 Kriegern gemeinsam durchgeführt, sondern nur mit ausgewählten Einheiten. So wurden für den Midianiterkrieg nur 12.000 Mann ausgesondert (Num 31,5), für die Eroberung Jerichos 40.000 (Jos 4,13) und für die Eroberung Ais 30.000 (Jos 8,3). Die Siege der Israeliten folgten relativ schnell aufeinander und waren fast immer erfolgreich. Dass es dennoch nicht gelang, die Kanaaniter vollständig und restlos zu besiegen (Jos 13,1–5; Jos 23,12), ist aber kein Wunder, wenn man bedenkt, dass in der Militärgeschichte kleinere Widerstandsgruppen immer auch großen Heeren standhalten. Und dass Gott die Kanaaniter nur langsam durch die israelitische Bevölkerung ersetzte, um das Land nicht veröden zu lassen, ist durchaus nachvollziehbar, wenn die Kanaaniterbevölkerung bedeutend größer (vielleicht doppelt so groß) wie die israelitische war (siehe Fußnote 271), denn dann hätte ja ihre vollständige sofortige Ersetzung durch die Israeliten eine Halbierung der Bevölkerung bedeutet.

Zu Problem (5) schließlich ist hinsichtlich der mangelnden zeitgenössischen Quellen für den Exodus darauf hinzuweisen, dass die Ägypter ihre Niederlagen niemals aufzeichneten (siehe oben S. 3.1), während andere Völker auf dem Sinai und in Kanaan keine Veranlassung hatten, den Exodus zu erwähnen. Wenn es damals bei den Völkern des Sinai und Kanaans schon „Werke über die Weltgeschichte“ gegeben hätte, wäre der Exodus darin vielleicht erwähnt worden, aber es gab solche Werke damals noch nicht: Die sog. „jahwistischen“ Teile der Tora sind möglicherweise das älteste derartige Geschichtswerk. Mit anderen großen Schlachten und Ereignissen ist es nicht anders als beim Exodus: So liegen auch über den trojanischen Krieg (um 1200 v. Chr.) keine zeitgenössischen Berichte vor. Was aber die Archäologie angeht, so dürfen ihre Möglichkeiten und Ergebnisse nicht überschätzt werden. Die Erwartung z. B., man müsse Rückstände an den damaligen Lagerplätzen der Israeliten in der Wüste finden, darunter auch die Gräber von Millionen verstorbener Israeliten (vgl. Dtn 2,14), ist völlig verfehlt; Rückstände von Lagerplätzen sind längst erodiert, und die meisten Israeliten wurden vermutlich in einfachen Gruben begraben, ohne Gedenksteine, da das Volk ja unterwegs ins Gelobte Land war und vermutlich nicht vorhatte, zu den Gräbern zurückzukehren (vgl. 1 Kor 10,5: Sie wurden in die Wüste gebettet); andere können die Gebeine ihrer Angehörigen auch mitgenommen haben, um sie in Israel zu bestatten.<sup>272</sup>

Neben den fünf nun besprochenen hauptsächlichen Problemen gibt es einige weitere, weniger gravierende Einwände gegen die große Zahl der Israeliten. Ein Einwand lautet z.B., dass nach Num 3,43 die Zahl der männlichen Erstgeborenen gezählt wurde und sich die Zahl 22.273 ergab, was für eine Gesamtbevölkerung von mehreren Millionen viel zu gering ist. Die einfache Antwort hierauf lautet, dass nur die Erstgeborenen seit

<sup>271</sup> Im Gebiet Kanaans westlich des Jordan lebten 2014 über 12 Millionen Menschen (Juden und Palästinenser). Zur Zeit von König David (um 1000 v. Chr., also über 400 Jahre nach dem Exodus) wurde in Davids Reich ein Zensus durchgeführt, und es wurden nach 1 Chr 21,5 über eine Million wehrfähige Männer gezählt: genau 1.100.000; darunter 470.000 Judäer. Nach einer offenbar unvollständigen Meldung Joabs in 2 Sam 24,9 waren es „nur“ 800.000 wehrhafte Israeliten, darunter 500.000 Judäer, letztes wohl eine gerundete Zahl der 470.000; aber auch die Zahl der 1.100.000 wehrfähigen Israeliten war nicht vollständig, da Joab, wie es in 1 Chr 27,24 heißt, die Zählung nicht vollendete, und in 1 Chr 21,6 erfahren wir genauer, dass er die Stämme Benjamin und Levi ausließ, für welche nochmals 100.000 bis 200.000 Männer hinzukommen dürften. Ausgehend also von 1.200.000 bis 1.300.000 erwachsenen Männern berechnet man als Gesamtbevölkerungszahl von etwa 5 bis 6 Millionen Israeliten, die allerdings auch das Ostjordanland bevölkerten. Man muss bedenken, dass die Jordangegend damals ein überaus fruchtbares Land war (vgl. Ex 3,8: Land, „in dem Milch und Honig fließen“), weshalb es plausibel ist, dass es dicht besiedelt war, ähnlich wie das Nildelta. So könnten die Ureinwohner Kanaans vor der Eroberung des Landes durch die Israeliten (also vor 1405 v. Chr.) das Land ebenso dicht besiedelt haben wie später die Israeliten unter David; sie hätten dann die Zahl der 2,5 Millionen einwandernden Israeliten um das Doppelte übertroffen (vgl. auch Jos 12,7–24, wonach es mindestens 31 kanaanitische Könige gab). Zudem waren einige der Völker Kanaans, namentlich die Amoriter und Hethiter, auch weit über die Grenzen Kanaans (im engeren Sinn) hinaus verbreitet, und auch deshalb „stärker und größer“ als das Volk Israel. Die These in der Dissertation von Titus Michael Kennedy (*A demographic analysis of Late Bronze Age Canaan: ancient population estimates and insights through archaeology*, University of South Africa, 2013, S. 579), dass in Kanaan zur Zeit Josuas (in der Late Bronze Age I) nur ca. 588.000 Personen wohnten, basiert auf einer Schätzung der Zahl der Nomaden auf 36.000 und der sesshaften Bevölkerung auf 552.000. Kennedy ermittelte die sesshafte Bevölkerung durch Schätzung der Einwohner der 713 durch Ausgrabungen bekannten und der 108 eventuell dazukommenden, bisher nur durch schriftliche Quellen bekannten Siedlungen, wobei er seine Zahlen schon vorsorglich um 10 Prozent erhöhte, um der Existenz hypothetischer noch unbekannter Siedlungen Rechnung zu tragen. Aber es könnte viel mehr Siedlungen gegeben haben, und die nachweisbaren könnten dichter besiedelt gewesen sein als von ihm angenommen. So könnte die Gesamtzahl der Population „noch signifikant steigern“, wie Kennedy a.a.O. selbst zugibt (die meisten Siedlungen werden allerdings inzwischen vollständig erodiert und nicht mehr nachweisbar sein). Jedenfalls ist es keineswegs „archäologisch ausgeschlossen“, dass die Zahl der Ureinwohner Kanaans die Zahl der 2,5 Millionen Israeliten überstieg.

<sup>272</sup> Die Tora berichtet nur von vier Begräbnissen während der Wüstenwanderung: das Begräbnis von Mirjam in Kadesch (Num 20,1), dasjenige von Aharon am Berg Hor an der Grenze zu Edom in einem unbekanntem Ort namens Mosera (Num 20,23–27; Dtn 10,6), und dasjenige des Moses in Moab beim Berg Nebo (mit unbekanntem Grab: Dtn 34,1–5) sowie das Begräbnis einer Volksmasse in Kibrot-Hattawa („Gräber der Gier“, Num 11,34), einem bis heute unbekanntem Ort. Gräber von Mirjam und Aharon werden in Petra verehrt, wohin man ihre Gebeine möglicherweise translatiert hat.



dem Exodus gezählt wurden.<sup>273</sup> Beliebt ist auch der Einwand, dass es nach Ex 1,15 nur zwei Hebammen für die in Ägypten weilenden Israeliten gegeben zu haben scheint, was aber natürlich für so viele Israeliten, dass sie das ganze Land füllten (Ex 1,7), zu wenige waren. Aber auch das ist kein ernsthaftes Problem: Offensichtlich waren die beiden Hebammen nur die obersten Verantwortlichen der für Israel zuständigen Hebammen-Zunft. Ebenso sagt man, Josua könne nicht alle Israeliten beschnitten haben (Jos 5,2–9), und auch hier lautet die einfache Antwort, dass Josua hierzu natürlich Helfer einsetzte. Geradezu geschmacklos aber ist der Einwand, die Exekutionen der Schuldigen für den Tanz um das Goldene Kalb von nur 3000 Personen (Ex 32,28) sei zu gering: Man sollte doch froh sein, dass nur die Rädelsführer hingerichtet wurden! Gewichtiger ist das Problem, dass als Priester nur „Aharon und seine Söhne“, d.h. seine männlichen Nachkommen fungieren sollten (siehe Fußnote 275), aber wir erfahren nur von vier solche Priestern: Aharon selbst und seine beiden jüngsten Söhne Eleasar und Itamar (die beiden älteren Söhne Nadab und Abihu starben bald nach der Priesterweihe wieder: Num 3,2), sowie sein Enkel Pinchas (Ex 6,25), was angesichts der vielen Kultvorschriften (etwa das Reinigungsoffer für die Wöchnerinnen, Lev 6) für ein so großes Volk nicht ausreichend zu sein scheint. Hierzu ist zunächst zu bemerken, dass die 22.300 Leviten, die ja von Gott als Helfer der Priester für die heiligen Dienste ausersehen worden waren (Num 1,48–54; 3,6–7; 8,5–26; 18,21–24.30–31), den Priestern helfend zur Seite standen.<sup>274</sup> Trotzdem war der Altardienst den Priestern vorbehalten, und so müsste es bei nur vier Priestern tatsächlich zu Engpässen gekommen sein. Die einfachste Lösung dieses Problems ist, dass die Kultvorschriften in erster Linie für das künftige Leben im Heiligen Land erlassen wurden und nicht für die außerordentliche Zwischenzeit in der Wüste, so dass die Vorschriften, sofern sie aufgrund des „Priestermangels“ nicht praktikabel waren, nicht streng durchgeführt oder vielleicht gar durch Mose auf Geheiß Gottes vorläufig außer Kraft gesetzt wurden, ohne dass dies in der Tora erwähnt worden sein müsste. Eine andere Überlegung ist die, dass schon zu Anfang des Exodus etwa hundertfünfzig Priester und in der Mitte der Wüstenwanderungszeit dreihundert Priester für den Dienst zur Verfügung gestanden haben könnten, wenn man auch die Söhne der Töchter Aharons als Priester zuließ (im heutigen Judentum betrachtet man nur noch solche männlichen

<sup>273</sup> Im Zusammenhang mit den 22.273 Erstgeborenen ist die Zahl der Num 3 angegebenen männlichen Leviten, die über einen Monat alt sind, interessant: einmal 22.000 und einmal 22.300. Die Leviten galten als Gottes besonderes Eigentum, ausgesondert für den Tempeldienst. Sie wurden aufgeteilt in die Nachkommen der drei Söhne Levis: Gerschom, Kehat und Merari (Num 3,17). Nach Num 3,22.28.34 gab es 7.500 männliche Gerschoniten, 8.300 Kehatiten 6.200 Merariten, insgesamt also 22.300 männliche Leviten, also 300 mehr als die in Num 3,39 genannt 22.000 Leviten. Die Angabe 22.000 könnte theoretisch eine gerundete Angabe für 22.300 sein, aber das ist hier kaum denkbar, weil die Zahl 2300 mit der exakten Zahl von 22.273 erstgeborenen Söhnen der Israeliten kontrastiert wird (Num 3,43). Es gibt für die fehlenden 300 in Num 3,22.28.34 eine andere Erklärung: In Num 1,41 heißt es, dass die Leviten Gott gehören sollten, als Ersatz für die (ebenfalls Gott gehörenden, aber von Gott gegen die Leviten gewissermaßen „ausgetauschten“ und dadurch „freigelassenen“) erstgeborenen Söhne Israels (Num 3,45); dabei können aber die Leviten natürlich der Ersatz für die *nichtlevitischen erstgeborenen Söhne* sein, da die Erstgeborenen der Leviten (wie *alle* Leviten) ohnehin Gottes besonderes Eigentum waren. Nun ließ Moses nach Num 1,40 die Anzahl der (offenbar nichtlevitischen) männlichen Erstgeborenen Israels ermitteln, und man fand, dass es 22.273 männliche Erstgeborene gab (Num 3,43). Aber dies waren genau 273 mehr als die 22.000 Leviten, wie in Num 3,46 festgehalten wird; deshalb mussten die Israeliten für jeden dieser überschüssigen 273 Erstgeborenen jeweils eine Kopfsteuer von 5 Schekel an Aharon und seine Söhne zahlen (offenbar um auch diese Erstgeborenen gewissermaßen von Gott „zurückzukaufen“); laut Num 3,50 spendeten die Israeliten daraufhin folgerichtig 1365 Schekel (= genau das Fünffache von 273). – Nun wäre dieser Vorgang unsinnig, wenn in Wirklichkeit nicht bloß 22.000, sondern 22.300 Leviten als Ersatz für die Erstgeborenen Israels zur Verfügung gestanden hätten. Daraus haben die Rabbinen, dem Talmud folgend, scharfsinnig geschlossen, dass *die 300 überschüssigen Leviten die erstgeborenen Söhne der Leviten selbst gewesen sein müssen*, die nicht als Ersatz für andere Erstgeborene Gott übergeben werden konnten. – Ein berechtigter Einwand wäre nun der, dass es nicht nur 300 männliche Erstgeborene unter ca. 44.600 (=  $2 \times 22.300$ ) männlichen und weiblichen Leviten gegeben haben kann, ebenso wenig wie nur 22.273 männliche Erstgeborene unter einer nichtlevitischen Gesamtbevölkerung von schätzungsweise 2,4 Millionen nichtlevitischen Israeliten (siehe Fußnote 261): Denn dann wäre nur jeder 149. Levit (bzw. jeder 108. männliche Nichtlevit) ein Erstgeborener; die Zahlen scheinen also viel zu klein zu sein. Aber die Lösung dieses Rätsels ist einfach: Es wurden selbstverständlich nur diejenigen Erstgeborenen gezählt, die seit nach dem Exodus geboren worden waren, weil laut Ex 13,1–2.11–16 das Erstgeburtsgesetz (Ex 13,2: „weihe mir alle Erstgeburt“) erst damals (direkt nach dem Exodus) erlassen wurde. Seit dem Exodus aber war zum Zeitpunkt der Zählung (wie der Vergleich von Num 1,1 mit Num 33,3 zeigt) ungefähr ein Jahr (genauer: ein Jahr und fünfzehn Tage) vergangen. So bleibt zu prüfen, ob die angegebenen Zahlen als Zahlen für die Anzahl der Erstgeborenen eines Jahres realistisch sind. Wie sich zeigt, sind die Zahlen nun nicht mehr zu klein, sondern ziemlich groß, aber dennoch realistisch. Die Zahl der erstgeborenen Kinder in einem Jahr  $X$  dürfte nämlich in etwa der Anzahl der im Vorjahr  $X - 1$  abgeschlossenen ersten Ehen (oder eheähnlichen Beziehungen, die wir hier der Einfachheit halber unter den Begriff „Ehe“ subsumieren wollen) entsprechen oder nur geringfügig kleiner sein. Denn: Im Mittel wird das erste Kind drei Monate nach Beginn einer Ehe oder eheähnlichen Beziehung gezeugt, und neun Monate später geboren, so dass zwischen Eheabschluss und Geburt des ersten Kindes etwa ein Jahr vergeht; ein kleiner Prozentsatz der Eheleute bekommen zwar ihr erstes Kind auch erst im zweiten Jahr nach dem Eheabschluss, ein noch kleinerer Prozentsatz erst im dritten Jahr usw. (also im Jahr  $X + 1$  bzw.  $X + 2$  usw.), aber das wird dadurch wieder genau ausgeglichen, dass durchschnittlich derselbe Prozentsatz von Kindern im Jahre  $X$  durch Paare geboren wird, die im Jahr  $X - 2$  bzw.  $X - 3$  usw. ihren Eheabschluss hatten, weshalb es dabei bleibt, dass die zu erwartende Zahl der Erstgeborenen in etwa der Zahl der Eheabschlüsse im Jahre  $X - 1$  entspricht, von denen man lediglich die Zahl derjenigen Paare abziehen muss, die vollständig kinderlos bleiben. Nun sind wir nur an der Zahl der erstgeborenen *Jungen* interessiert (beachte, dass ein „Erstgeborener“ im Sinne von Ex 13,2 jedes männliche Kind ist, das „den Mutterschoß öffnet“, d.h. nicht jeder erste Sohn, sondern nur derjenige, der zugleich das erste Kind ist, also keine ältere Schwester hat; neben diesem Erstgeborenen-Begriff im kultischen Sinn gab es allerdings auch den Erstgeborenen im erbrechtlichen Sinn, von dem in Dtn 21,15–17 die Rede ist: das war stets der erste Sohn des Vaters; uns interessiert hier aber nur der Erstgeborene im kultischen Sinn von Ex 13,2). Um einen Schätzwert für diese Zahl zu finden, müssen wir also die Anzahl der im Jahr vor dem Exodus geschlossenen Ehen durch zwei teilen (im Hinblick drauf, dass etwas mehr Jungen als Mädchen geboren werden, wird der Wert etwas zu groß, aber unter Berücksichtigung der kinderlosen Paare könnte sich der Fehler in etwa wieder ausgleichen). Wenn es also 22.273 männliche Erstgeborene unter den nichtlevitischen Israeliten gab, sollten demnach im Jahr vor dem Exodus etwa doppelt so viele (ca. 44.546) Ehen im Kreis der ca. 2.414.200 Nichtleviten geschlossen worden sein, was einer Heiratsrate von 18,5 entspricht, d.h. einer Anzahl von 18,5 Heiraten pro Jahr und 1000 Personen. Ähnlich gilt für die Leviten: Wenn es dort 300 männliche Erstgeborene gab, sollte es im Jahr vor dem Exodus ca. 600 Ehen im Kreis der 44.600 Leviten gegeben haben, was einer Heiratsrate von 13,5 entspricht. Die berechneten Heiratsraten von 13,5 bzw. 18,5 sind sehr hoch verglichen mit den heute üblichen, die in den letzten Jahrzehnten in fast allen Ländern der Erde unter 10 gesunken sind. Aber sie sind nicht unmöglich, wie z.B. die Heiratsrate von 35 auf den Malediven im Jahr 1972 zeigt; außerdem müssten wir für einen sachgemäßen Vergleich zu den heutigen Heiratsraten noch die heute sicher großen, aber statistisch nur ungenau erfassbaren Raten für das Eingehen eheähnlicher Beziehungen ergänzen, was die Gesamtrate wesentlich erhöhen würde. Außerdem können Heiratsraten von Jahr zu Jahr im selben Land stark schwanken; und in der Zeit vor dem Exodus kann man sich vorstellen, dass die Heiraten unter den israelitischen Sklaven stark reglementiert und eingeschränkt wurden, so dass es zu einer sprunghaften Zunahme der Heiraten unter Israeliten kam, als diese Einschränkungen (spätestens beim Exodus selbst und möglicherweise schon ab der siebten Plage) plötzlich wegfielen und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufkam.

<sup>274</sup> Als Priester galten nur die Aharon und seine Nachkommen (siehe Fußnote 275), also ein Teil der Leviten; und der Unterschied zwischen nichtpriesterlichen Leviten und Priestern wird klar betont (Num 4,15.18–20; 16,8–10; 18,1–7.26–32; 1 Chr 6,33–34; Ez 44,10–31). Den Leviten war es verboten, eigenmächtig den Tempel zu betreten (Num 4,20) und an die heiligen Geräte und den Altar heranzutreten (Num 18,3.7). Dazu waren Aharon und seine Söhne beauftragt (Lev 1,5; 6,7 usw.), wobei mit den „Söhnen“ immer *sämtliche* Nachkommen Aharons gemeint sind, die im eigentlichen Sinne Priester waren. Mit priesterlicher Genehmigung aber durften die Leviten immerhin die hl. Geräte tragen (vgl. Num 1,49–53; 4,15.18–20) und auch Tempeldienst zur Sühne für das Volk leisten (Num 8,19). Allgemein gilt für die Leviten: „Sie sollen sich ... um die Obliegenheiten der ganzen Gemeinde vor dem Offenbarungszelt kümmern und so den Dienst am Offenbarungszelt versehen“ (Num 3,7). Beim provisorischen Heiligungsdienst in der Wüste könnten sie daher vielleicht auch bei Aufgaben, die normalerweise den Priestern zustanden, stellvertretend für diese und in deren Auftrag mitgewirkt haben. Aus der späteren Zeit vgl. hierzu Ez 44,11, wonach die Leviten das Brand- und Schlachtopfer für das Volk schlachten sollten, und 2 Chr 29,34, wo die Leviten wegen Priestermangels für die priesterlichen Aufgabe des Abhäutens der Brandopfer einsprangen.

Aharonsnachkommen als Priester, deren Vater ein Aharonit war; aber die Vorschriften der Tora lassen sich ungezwungen auf *alle* männlichen Aharonsnachkommen beziehen).<sup>275</sup> Dann hätte man einen Priester auf 8.000 bis 16.000 Israeliten, mit denen man zumindest versuchen konnte, die Vorschriften tatsächlich einzuhalten. Ein weiterer Einwand ist die angeblich mangelhafte Führungshierarchie: Moses richtete zunächst allein das Volk (Ex 18,14) und man sagt, dies könne bei 2,5 Millionen Menschen nicht gereicht haben. Genau das bemängelte auch Moses' Schwiegervater in Ex 18,17–18, weshalb auf seinen Rat hin Moses zu seiner Unterstützung Vorsteher für das Volk aussuchte, und zwar solche „über tausend, über hundert, über fünfzig, über zehn“ (Ex 18,24; vgl. Dtn 1,15). Nun argumentiert man aber weiter: Wenn es wirklich 2,5 Millionen Israeliten waren, hätte Moses noch mindestens zwei weitere Typen von Vorstehern einsetzen sollen: solche über zehntausend und solche über hunderttausend. Hierzu ist aber zu sagen, dass tatsächlich noch zwei Hierarchiestufen über den Tausendschafts-Vorstehern existierten, die jedoch in Ex 18 noch nicht hervortraten. Zum einen war das Volk Israel in zwölf Stämme eingeteilt, und für jeden Stamm gab es einen Stammesfürsten; die Namen der zwölf für die Stämme verantwortlichen Männer werden als Helfer beider Musterung in Num 1,5–15 namentlich genannt;<sup>276</sup> dass über jeden Stamm ein Fürst gesetzt war, erfahren wir aber auch in Jos 22,13–14. Von den zwölf Stammesfürsten standen also jeder über ungefähr einem Zwölftel des Volkes, also über ca. 210.000 Personen. Ferner tauchen schon in Ex 24,1 „siebzig Älteste“ auf, die in Num 11,16–30 feierlich durch eine Geistausgießung zu „Leitern des Volkes“ (Num 11,16) erkoren werden; dabei wird ihre Zahl auf 72 ausgedehnt. Auf jeden Stamm entfallen also sechs dieser Ältesten ( $6 \cdot 12 = 72$ ), so dass jeder über ca. 35.000 Personen stand. Somit blieb keine Hierarchiestufe unbesetzt. Ferner wird in Frage gestellt, dass Moses und Aharon zu einer Volksmasse von 2,5 Millionen Personen reden konnten (z.B. Ex 16,10, 35,1; Num 20,10), und dass so viele alle zugleich Moses sehen (Ex 33,8) und sich vor einem Felsen oder sich am Eingang des Offenbarungszeltes versammeln konnten (Num 16,19; 20,8). Hierzu kann man darauf verweisen, dass die Kommunikation eines Mannes mit einer so großen Masse durchaus möglich ist, wie etwa die Weltjugendtage des Papstes gezeigt haben, der mit mehrere Millionen vor ihm versammelten Gläubigen im Freien eine Messe halten konnte, die durchaus Blickkontakt zu ihm haben konnten.<sup>277</sup> Die Ansprachen des Moses aber erfolgten natürlich nur vor einem ausgewählten Kreis enger Vertrauter, die das Gehörte dann weiter trugen; diese Vertrauten „repräsentierten“ das ganze Volk auch bei entsprechenden Versammlungen vor dem Heiligtum, vor dem Felsen etc. Man hat auch eingewandt, dass nach Dt 23,13 die Notdurft außerhalb des Lagers verrichtet werden sollte, was für das riesige Lager der 2,5 Millionen nicht praktikabel sei. Aber das ist sehr wohl praktikabel. Ein quadratischer Lagerplatz, auf dem 2,5 Millionen Menschen mit ihren Herden bequem Platz haben, umfasst ca. 16km<sup>2</sup>, hat also eine Seitenlänge von 4 km, so dass man von der Mitte aus maximal 2 km zum Rand zurückzulegen hat, was man bei gewöhnlichem Schrittempo in 20 bis 30 Minuten schafft.<sup>278</sup> Zudem war das Lager nach Num 2 ein Verband von zwölf Lagern, die den Stämmen zugeordnet waren; aus diesen Stammes-Lagern konnte man sich noch viel schneller entfernen. Ein anderer Einwand besagt, dass die 2,5 Millionen nicht in einer Nacht durch das Rote Meer oder über den Jordan ziehen konnten. Dies stimmt aber nur dann, wenn man sich den trocken gelegten Weg durch das Meer bzw. durch den Fluss wie eine schmale Gasse

<sup>275</sup> Priester waren nur alle männlichen Nachkommen Aharons (Ex 28,41; 30,30; 40,13–15; Lev 8–9; Num 3,3; 1 Chr 6,33–34). Nun hatte Aharon von seiner Frau Elisheba (Ex 6,23) die vier Söhne Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar, von denen die ersten beiden (Nadab und Abihu) bald nach ihrer Priesterweihe schon am Sinai kinderlos starben (vgl. Lev 10,1–3; Num 3,4; 1 Chr 24,2). Aber er hatte noch eine unbekannt Anzahl von Töchtern, von denen in Lev 10,14 und Num 18,11,19 die Rede ist, deren Söhne als Enkel Aharons dann womöglich ebenfalls als Priester zugelassen wurden (auch wenn im späteren rabbinischen Judentum Söhne von Priestertöchtern, deren Vater kein Priester war, nicht als Priester angesehen wurden). Sowohl Eleasar als auch Ithamar hatten Söhne (denn nach 1 Chr 24,2 teilte man später die Nachkommen Eleasars in 16 Priesterklassen und diejenigen Ithamars in 8 Priesterklassen ein), was die Zahl der Enkel Aharons noch vermehrte. Nun könnten aber nicht nur Aharons Enkel, sondern auch seine Urenkel zum Zeitpunkt des Exodus, als Aharon 83 Jahre alt war (Ex 7,7), schon 20 Jahre alt gewesen sein und den Dienst als Priester übernommen haben (ab 20 Jahren galt man bei den Nichtleviten als kriegstauglich, und analog wird man die Leviten und Priester ab 20 Jahren für den Tempeldienst als einsatzfähig gehalten haben; für die Zeit Davids und danach zeigt 1 Chr 23,24,27; 2 Chr 31,17, dass sie tatsächlich schon im Alter von 20 Jahren im Tempel Dienst taten; nach Num 8,24 begann zwar ihre Dienstverpflichtung erst mit 25 Jahren, und nach Num 4,1.23.30.35.39.43.47 wurden sie erst ab 30 Jahren gemustert, aber all dies ist am besten durch die Annahme vereinbar, dass Leviten und Priester man schon ab 20 Dienst tun konnten, ab 25 aber zum Dienst bereitstehen mussten und ab 30 in voller Weise eingesetzt wurden). Auf die Zahl von möglicherweise 150 amtierenden Priestern zu Beginn des Exodus kommt man nun wie folgt. Aharon könnte früh geheiratet und vor seinen vier Söhnen im Alter von 20 Jahren bereits vier Töchter gehabt haben (das Heiratsalter für Männer lag im talmudischen Judentum zwischen 16 und 24 Jahren; heiratete Aharon schon mit 16, konnten seine vier Töchter nacheinander geboren sein, als er 17,18,19 und 20 Jahre alt war). Jede dieser vier Töchter könnte in dem damals für Frauen üblichen Heiratsalter von 12 bis 14 Jahren geheiratet und schon im Alter von 21 Jahren acht Kinder, darunter vier Söhne, gehabt haben. Dann hätte Aharon im Alter von 41 Jahren zweiunddreißig Enkelkinder, darunter sechzehn männliche Nachkommen, gehabt. Damals könnten auch die vier Söhne Aharons geboren sein, darunter Eleasar und Ithamar, und mit ihnen (aber ohne Nadab und Abihu, die selbst keine Kinder hatten) hätte Aharon dann vierunddreißig Nachkommen gehabt, darunter 16 männliche. Hätten nun weiter die vierunddreißig Nachkommen nach 21 Jahren durchschnittlich vier Söhne, hätte Aharon mit 62 Jahren 136 weitere männliche Nachkommen gehabt; und zusammen mit den zuvor erworbenen 16 männlichen Nachkommen wären es insgesamt 152 männliche Nachkommen. Beim Exodus aber, wieder 21 Jahre später, als Aharon 83 Jahre alt war, wäre selbst der jüngste dieser 152 männlichen Nachkommen 21 Jahre alt und somit als Priester einsatzfähig gewesen. Wenn in dieser Zeit jeder der 136 männlichen Nachkommen beim Exodus wieder auch nur einen einzigen Sohn hatte, waren inzwischen mindestens weitere 136 Priestersöhne geboren, die in den folgenden zwanzig Jahren das Alter der Einsatzfähigkeit erreichten, so dass im mittleren (d.h. zwanzigsten) Jahr der Wüstenwanderung mindestens 288 oder rund 300 Priester im Dienst aktiv gewesen wären. – Beispiele für Menschen, die zu Lebzeiten eine ähnlich große Nachkommenschaft haben, gibt es auch in neuerer Zeit. So hatte der 2006 im Alter von 102 Jahren gestorbene Mennonit Rev. Edward G. Martin (siehe seine Daten mit Todesanzeige in <http://generations.regionofwaterloo.ca/getperson.php?personID=1170124&tree=generations>) bei seinem Tod 453 überlebende Nachkommen: 10 Kinder, 91 Enkel, 337 Urenkel und 15 Ur-Urenkel; vor ihm gestorben waren 14 seiner Nachkommen (1 Sohn, 2 Enkel, 10 Urenkel und 1 Ur-Urenkel). – Bisher haben wir den starken Zuwachs der Aharoniden nur als Möglichkeit dargetan. Dass aber die Sippe der Aharoniden tatsächlich in etwa in der beschriebenen Weise zugenommen hat, folgt mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem Bericht über die Landverteilung unter Josua, wo den Nachkommen Aharons dreizehn Städte (!) zugewiesen wurden (Jos 21,9–19; 2 Chr 6,39–45); dies geschah ca. 7 Jahre nach der vierzigjährigen Wüstenwanderung, also ca. 130 Jahre nach Aharons Geburt ( $83 + 40 + 7 = 130$ ). Das ergibt wohl nur dann einen Sinn, wenn die Bevölkerung der Aharoniden (ausgehend vom Stammelternpaar Aharon und Elisheba) in diesen 130 Jahren tatsächlich ähnlich stark angestiegen ist wie die der Israeliten in den 214 Jahren ihres Ägyptenaufenthalts (d. h. derart, dass sich die Bevölkerung alle 30 Jahre vervierfacht), so dass die Zahl der Aharoniden am Ende der 130 Jahre auf  $2 \cdot 4^{(130/30)} \approx 813$  Personen anstieg; das wären pro Stadt im Durchschnitt 63 Personen (also eine Großfamilie), besser noch sollten sich die Aharoniden alle 25 Jahre vervierfacht haben, was auf  $2 \cdot 4^{(130/25)} \approx 2700$  Personen hinausläufe, also pro Stadt ca. 200. Es ist klar, dass diese Städte nicht ausschließlich von Aharoniden bevölkert werden mussten, aber mindestens eine Großfamilie von ca. 70 Personen sollte wohl vorhanden gewesen sein, um die Stadt in Besitz zu nehmen.

<sup>276</sup> In Num 1,5–15 werden nur die elf nichtlevitischen Stämme betrachtet (die ebenfalls zu zwölf Stämmen gemacht wurden, indem der Stamm Josef in zwei Unterstämme Ephraim und Manasse mit je eigenem Führer gemacht worden war). Sie waren nicht nur Helfer bei der Musterung, sondern Fürsten ihrer Stämme (in 1 Chr 2,10 wird Nachschon, der in Num 1,7 als der für Juda zuständige Mann aufgeführt wird, ausdrücklich als „Fürst der Söhne Judas“ bezeichnet). Der für den Gottesdienst ausgesonderte Stamm Levi ist in der Liste Num 1,5–15 übergangen, aber auch er hatte, wie wir in Num 3,32 erfahren, einen „Fürsten“, und zwar Eleasar, den Sohn Aharons.

<sup>277</sup> So feierte Papst Johannes Paul II. 1995 in Manila eine Messe zusammen mit über vier Millionen Teilnehmern. Ähnlich versammelten sich 1994 in Brasilien 3,5 Millionen Zuschauer zu einem Konzert mit Rod Stewart. Ein weiteres Ereignis dieser Art ist, dass jedes Jahr mehrere Millionen Pilger in Mekka an der Hadsch teilnehmen, wo sie sich an einem Tag in Muzdalifa versammeln und dort gemeinsam im Freien übernachteten (ähnlich wie die Israeliten in Sukkot).

<sup>278</sup> Man muss sich dies ähnlich wie bei den Weltjugendtagen vorstellen, an denen über Millionen Jugendliche im Freien übernachteten, die dann zu den Toiletten, die oft nur am Rande des Übernachtungsfeldes aufgestellt wurden, einen ähnlich langen Weg zurückzulegen haben.

vorstellt, auf der die Israeliten quasi hintereinander laufen mussten. Wenn etwa 2,5 Millionen hintereinander laufende Menschen auch nur einen Abstand zueinander von jeweils einem einigen Meter hätten, würde das ganze Volk eine Reihe von 2.500 Kilometern bilden, was ungefähr der Strecke von Kairo nach Teheran entspräche, die man natürlich nicht in einer einzigen Nacht zurücklegen kann. Aber woher will man wissen, dass das trocken gelegte Territorium wirklich so eng war? In Ex 14,21 heißt es, dass ein die ganze Nacht wehender starker Ostwind das Meer trocken legte. Dies hört sich nach einer großen Schneise an, und wenn diese ebenso breit war wie das Lager (etwa 4 km), konnten die Israeliten in der letzten Nachtwache bequem hindurchgehen, ohne sich hintereinander zu stellen. Analoges gilt für die Trockenlegung des Jordanflusses (in Jos 3,16 wird ausdrücklich vermerkt, dass das Flusswasser weiträumig versiegte). Ein weiteres „Platzproblem“ sieht man in Num 20,17, wo Moses dem König von Edom den Vorschlag macht, er wolle mit den Israeliten durch sein Land ziehen, „aber ohne die Felder und Weinberge zu durchqueren“ wolle er lediglich auf dem „Königsweg“ hindurchziehen; ein ähnliches Angebot macht er in Num 21,22 auch dem Amoriterkönig Sihon. Um auf einer Straße zu laufen – so argumentiert man – müssten die 2,5 Millionen aber eng hintereinander gehen und so ergäbe sich unter Umständen eine über 1000 km lange Schlange. Dagegen ist zu sagen, dass man sich den „Königsweg“ nicht wie eine moderne Straße vorstellen darf, die links und rechts von Feldern umsäumt ist. Es dürfte sich um breite Wadi-Täler handeln, in denen die Israeliten bequem laufen konnten, ohne die Felder zu betreten. Als letztes Problem dieser Art wird vorgebracht, dass 2,5 Millionen Menschen die Stadt Jericho kaum siebenmal an einem einzigen Tag umrunden haben können, wie es gemäß Jos 6,15 der Fall gewesen zu sein scheint. Aber dieser Einwand erledigt sich dadurch, dass, wie oben schon erwähnt, Josua immer nur eine relativ kleine Auswahl der Israeliten zu einer konkreten militärischen Aufgabe entsandte. Im Fall von Jericho schickte er konkret nach Jos 4,13 anscheinend nur 40.000 Krieger (also nicht alle 600.000 Krieger, und erst recht nicht alle 2,5 Millionen Israeliten) in den Kampf.

**Zusatz.** Am Ende soll noch ein ganz anderer, „bibelkritischer“ Einwand betrachtet werden, der ebenfalls mit einer großen Zahl zu tun hat, und der auf der Geschichte von den Wachteln aufbaut, deren Fleisch eine Nahrungsquelle für die Israeliten in der Wüste war (Num 11,31–35). Schon am Anfang der Wüstenwanderung hatte Gott das Volk mit Wachtelfleisch versorgt (Ex 16,13), doch dieses Mal verlangte das „Mischvolk“ (Num 11,4) nach Fleisch und erzürnte Gott damit (Num 11,33), so dass Gott denen, die es verlangt hatten, zwar Wachtel-Fleisch gab, sie aber an diesem Fleisch sogleich sterben ließ (Num 11,33–34). Nicht erstaunlich ist, dass trotz der Herden, die man mit sich führte (Ex 12,38), Fleischmangel herrschte, da die meisten mitgeführten Tiere wohl für andere Zwecke wie Milch, Wolle etc. aufgehoben werden mussten. Was aber erstaunt, ist zunächst die angegebene Menge von mindestens einem Chomer Wachteln pro Person (Num 11,32), das sind ca. 220 Liter, also (wenn man 3 Wachteln pro Liter rechnet) 660 Wachteln.<sup>279</sup> In Num 11,31 heißt es nun, dass durch einen Wind Wachteln niederkamen, und sich in einer Entfernung von einer Tagesreise (also ca. 30 km) rings um das Lager verteilten, bis auf ca. zwei Ellen (90 cm) über dem Erdboden. Man hat ausgerechnet, dass eine so hohe Masse von Wachteln auf einer solch großen Fläche eine Anzahl von 29 Billionen Wachteln ergibt, das aber wären mehr als genug für die 2,5 Millionen Israeliten, nämlich pro Person nicht nur 660, sondern fast 12 Millionen. Die ganze Geschichte kann man so gesehen nun als Argument für „übertrieben hohe Anzahlen in der Bibel“ verwenden und von daher auch gegen eine Bevölkerung von 2,5 Millionen Israeliten. – Was man hier richtigstellen muss, ist aber, dass erstens Num 11,31 offenbar nicht so zu verstehen ist, dass die Wachteln tot vom Himmel fielen und ihre Körper eine riesige Fläche in einer Höhe von 90 cm bedeckten, sondern so, dass die Wachteln nur 90 cm über dem Boden flogen und leicht eingefangen werden konnten. Deshalb ist die berechnete Zahl von 29 Billionen Wachtelnbarer Unsinn. Zweitens aber war „das Volk“, was die Wachteln fing, nicht das ganze Volk Israel, sondern eine Gruppe aus dem in Num 11,4 genannten „Mischvolk“, das sich den Israeliten angeschlossen hatte (Ex 12,38), denn nur dieses hatte auch zuvor nach Fleisch verlangt, und am Ende sterben ja die Essenden, die schon von daher nicht „ganz Israel“ gewesen sein können. Diese relativ wenigen Personen aber können tatsächlich so gierig gewesen sein, dass jeder ein ganzes Chomer Wachteln (also 660 Wachteln) für sich einfing, denn man nannte den Ort Kibrot-Hata’awa (= „Gräber der Begierde“), und „begrub dort das von Gelüsten getriebene Volk“ (Num 11,34).

<sup>279</sup> Man darf hier das Getreidemaß „Chomer“ nicht mit dem Getreidemaß „Omer/Gomer“ verwechseln; ein Omer ist ein Hundertstel eines Chomer, also ca. 2,2 Liter; das Omer taucht in Ex 16,16 auf als die durchaus angemessene Ration des pro Kopf einzusammelnden Manna-Brotens.

## 6 Josua und die Landnahme

Im Buch Josua wird erzählt, wie Josua die Israeliten nach der 40-jährigen Wüstenwanderung im Anschluss an den Exodus, also 1405 v. Chr., ins Heilige Land führt, dort sieben Jahre lang in Kämpfen gegen die Kanaaniter das Land erobert (bis 1398 v. Chr.), und danach das Land an die Stämme Israels verteilt. Die sieben Kriegsjahre ergeben sich aus den Altersangaben für den Kundschafter Kaleb in Jos 14,7–10 unmittelbar nach dem Ende der Eroberungskriege: Dort heißt es, das Kaleb 40 Jahre alt gewesen war, als er einst mit Josua und zehn anderen Spionen das Land Israel erkundet hatte (vgl. Num 13), und dass er am Ende der Eroberung der Landes Kanaan ein Alter von 85 Jahren erreicht hatte; folglich waren seit dem Einsatz der Spione 45 Jahre vergangen. Da aber die Spione zwei Jahre nach dem Auszug ausgesandt worden waren (in Num 1,1 ist über ein Jahr nach dem Auszug vergangen, das Passahfest in Num 9,1–4 fand also genau zwei Jahre nach dem Auszug statt, kurz danach wurden nach Num 13 die Kundschafter ausgeschickt), waren zum Zeitpunkt der Sesshaftwerdung insgesamt  $2 + 45 = 47$  Jahre seit dem Exodus vergangen: also 40 Jahre der Wüstenwanderung und 7 Jahre der kriegerischen Eroberung des Landes.

Josua starb nun im Alter von 110 Jahren (Jos 24,29), „lange Zeit [wörtlich: viele Tage], nachdem Jahwe Israel Ruhe geschaffen hatte vor all seinen Feinden“ (Jos 23,1). Diese Zeit scheint ebenfalls sieben Jahre gedauert zu haben, d.h. bis ca. 1392 v. Chr.,<sup>280</sup> so dass sich für Josuas Lebenszeit 1502–1392 v. Chr. ergibt. Denn in Jos 24,31 und Ri 2,7 werden die „Ältesten“ erwähnt, die „Josua überlebten“ und miterlebten hatten, was Gott für Israel getan hatte, und es heißt: Solange *diese* Ältesten noch lebten, diente das Volk Gott, gleich danach aber begann nach Ri 2,10–15; 3,7–8 der Abfall des Volkes, mit der die sog. Richterzeit begann; aus der Chronologie der Richterzeit aber lässt sich begründen (wie wir in Kap. 7 im Detail sehen werden), dass diese Zeit ca. 1392 v. Chr. ihren Anfang nahm. Damit ergibt sich aber für Josua, dass er zwischen 1398 v. Chr. (Ende der von ihm im Hl. Land geführten Kriege und Verteilung des Landes) und 1392 v. Chr. (Beginn der Richterzeit mit dem Abfall des Volkes nach dem Tod der Ältesten, die miterlebten, was Gott für Israel getan hatte, und die Josua überlebten) gestorben ist, und zwar eher gegen Ende dieser siebenjährigen Zeit, vermutlich sogar im letzten in Frage kommenden Jahr (1392 v. Chr.), so dass seine Ruhezeit *genau* sieben Jahre betrug – was biblisch eine gefüllte, vollkommene Zeit symbolisiert.<sup>281</sup> Dafür spricht zum einen die Angabe Jos 24,29, dass Josua nach „langer Zeit“ der Ruhe starb, und zum anderen die jüdische Tradition, die ihm ursprünglich anscheinend sieben Jahre der Ruhe zuschrieb.<sup>282</sup> Dann aber können die Ältesten, die noch gesehen hatten, was Gott getan hatte, Josua nur um einige Monate überlebt haben, da sie ebenso wie Josua im Jahre 1392 v. Chr. starben. Zu diese Ältesten gehörte in erster Linie der Hohepriester Eleazar, der Sohn Aharons und Nachfolger Aharons im Hohepriesteramt (dessen Tod im letzten Vers des Josuabuches – Jos 24,33 – erwähnt wir); während Pinchas, der Sohn Eleazars und Enkel Aharons, der nach Eleazar Hoherpriester wurde, einer jüngeren Generation angehörte.<sup>283</sup>

<sup>280</sup> Ein Einwand wäre: Wenn Josua ca. 1392 v. Chr. im Alter von 110 Jahren starb, ist er ca. 1502 v. Chr. geboren und war er beim Exodus im Jahre 1445 ca. 57 Jahre alt, aber er wird damals (in Ex 33,11) als „Na'ar“ (Knabe, Knecht) bezeichnet, und mit 57 Jahren ist man kein Knabe mehr. Gegen diesen Einwand kann man anführen: „Na'ar“ bedeutet hier „Knecht“ und nicht „Knabe“, da Josua als Befehlshaber Israels (Ex 17,9) natürlich kein Knabe war; er war Moses' Knecht, und auch ältere Knechte nennt man „Na'ar“, und verglichen mit Moses, beim Exodus 80 Jahre alt war (also 23 Jahre älter), war Josua um etwa eine Generation jünger als Moses. Josua diente Moses zudem, wie es in Num 11,28 heißt, in der Tat „von Jugend an“ (Mibechuraw = seit er ein Bachur war, d. h. ein vollentwickelter, junger, noch unverheirateter Mann), wobei dieses Dienstverhältnis natürlich schon lange vor dem Exodus begonnen haben kann.

<sup>281</sup> Vgl. die sieben Jahre bis zum Erlassjahr (Dt 15), die sieben fetten und sieben dünnen Jahre in Gen 41,29–30 und die sieben Jahre, die Jakob nach Gen 29 für jede der beiden Töchter Labans arbeiten musste.

<sup>282</sup> Nach dem jüdischen Talmud und ebenso nach dem Seder Olam hat Josua sieben Jahre lang das Land erobert und danach sieben Jahre gebraucht, um es zu verteilen (vgl. Babylonischer Talmud, Arachin 13a, Ausgabe Goldschmidt Band 11 S. 679; ebenso SO Kap. 11, S. 116), allerdings soll er danach noch weitere 14 Jahre gelebt haben, also erst 28 Jahre nach dem Einzug gestorben sein (vgl. SO Kap. 12, S. 120). Dass der Akt der Landesverteilung selbst sieben Jahre gedauert habe, ist aber erstens von der Sache her unplausibel (sobald das Land erobert ist, kann und muss es sofort, noch im selben Jahr, verteilt und in Besitz genommen werden), und zweitens bietet der Rahmen der biblischen Chronologie nur Platz für höchstens sieben Jahre vom Ende der Kriege bis zum Tod Josuas (der erst lange Zeit nach dem Ende der Verteilung des Landes eintrat). Somit dürfte in der Im Talmud und im Seder Olam weitergegebenen Tradition ursprünglich gemeint sein, dass Josua nach der Eroberung *noch genau sieben Jahre lebte*; diese Tradition scheint im Laufe der Zeit irgendwann als siebenjährige Landverteilung missdeutet worden zu sein, und man war dann der Meinung, dass die „vielen Tage“, die Josua nach Jos 23,1 nach der Verteilung des Landes noch in Ruhe lebte, gerechterweise ebenso lange gedauert haben müssen, wie die unruhige Zeit bis zum Abschluss der Landverteilung (vgl. Ps 90,15), also weitere vierzehn Jahre. Als Zeit von Ende der Kämpfe bis zum Tod Josuas ergaben sich dann  $21 (= 7 + 14)$  Jahre oder auch 20 Jahre (wenn man das letzte der 7 mit dem ersten der 14 Jahre gleichsetzt, wie es nach jüdischer einschussweiser Zählung möglich ist). – Die auf diese Weise missdeutete Tradition setzt auch Josephus (in *Antiquitates Judaicae* 5,1,28–29) und Eusebius (in seiner Chronik) voraus. Denn bei Josephus heißt es in Ant. Iud. 5,1,29, Josua habe nach Moses' Tod „fünfundzwanzig Jahre den Oberbefehl innegehabt“; da Josephus nun fälschlich davon ausgeht, dass bis zum Ende der Kämpfe nur 5 Jahre (und nicht 7) Jahre vergangen waren (Ant. Iud. 5,1,19), bleiben 20 Jahre vom Ende der Kämpfe bis zu Josuas Tod. Bei der korrekten Annahme einer Eroberungszeit von 7 Jahren und anschließenden 20 Jahren aber hätte Josua 27 Jahre den Oberbefehl gehabt; und genau das behauptet Eusebius im 4. Jh. in seiner Chronik.

<sup>283</sup> Eleazar, Aharons dritter Sohn (Ex 6,23), übernahm das Hohepriesteramt bei Aharons Tod (Num 20,25–28), das war nach Num 33,38 im fünften Monat im vierzigsten Jahr nach dem Auszug (d.h. in dem von Frühjahr 1406 bis Frühjahr 1405 v. Chr. laufenden Jahr), also im Sommer 1406 v. Chr., und führte es bis 1392 v. Chr. weiter. Dass er kurz nach Josua starb, deutet auch die Notiz Jos 24,29–33 am Ende des Josuabuches und die Fortsetzung der Geschichte des Josuabuches im Richterbuch Ri 1,1 an, die zeitlich an den Tod Josuas anschließt. Da Eleazar aber mit seinen älteren Brüdern Nadab, Abihu und seinem jüngeren Bruder Itamar noch im Jahr des Exodus 1445 v. Chr. am Sinai als Priester eingesetzt wurde (Ex 28,1–2; 29,1–9; Lev 8–9; Num 3,1–3) und amtierende Priester zwischen 30 und 50 Jahre alt sein mussten (Num 4,3 und 4,30), ist Itamar mindestens 30 Jahre vor dem Exodus geboren, also nicht später als 1475 v. Chr., und Eleazar (wenn er und Itamar keine Zwillinge waren, was unwahrscheinlich ist, da die Bibel dies nicht erwähnt) nicht später als ein Jahr vor Itamar, d.h. nicht später als 1476 v. Chr. Somit wurde Eleazar mindestens 84 Jahre alt. – Eleazars Sohn Pinchas scheint nach Ex 6,25 unmittelbar vor dem Exodus 1445 v. Chr. geboren zu sein, so dass er die großen Werke Gottes beim Exodus nicht „gesehen“ (also bewusst miterlebt) hatte, weil er damals gerade erst geboren war. Denn: Wäre er mehrere Jahre vor 1445 v. Chr. geboren, so hätte er diese Werke noch „gesehen“ und hätte wegen Jos 25,31 und Ri 2,7 nach dem Glaubensabfall 1392 v. Chr. nicht mehr leben dürfen. Aber genau in einer solchen führungslosen Unheilszeit war Pinchas noch als Priester tätig (vgl. Ri 20,28 im Kontext des Richterbuch-Anhangs Ri 19–21). Da die führerlose Zeit nach dem Tode Josuas 1325 v. Chr. acht Jahre währte (Ri 3,8), also nach einschussweiser Zählung 1385 v. Chr. mit dem ersten Richter Othniel endete, aber auch, weil Eleazar in der Zeit der zwölf Richter nicht mehr erwähnt wird, dürfte er zwischen 1392 und 1385 v. Chr. gestorben sein, und zwar eher gegen Ende dieser Epoche, d.h. im Jahre 1385 v. Chr. oder kurz vorher, weil sonst seine Amtszeit auffallend kurz gewesen wäre, und weil die Notiz von seinem Tod sonst vermutlich an jene vom Tod Eleazars in Jos 24,33 gleich angefügt worden wäre. Er dürfte somit von ca. 1445 v. Chr. bis ca. 1385 v. Chr. gelebt haben und somit ca. 60 Jahre alt geworden sein. Als Hoherpriester amtierte er in etwa von 1392 bis 1385 v. Chr.

## 7 Die Chronologie der Richterzeit

Zwischen dem Exodus (1445 v. Chr.) und der Königszeit, beginnend mit der Regierung Sauls (1047 v. Chr.) liegt

1. die 40-jährige Wüstenwanderung 1445–1405 v. Chr.,
2. die im Anschluss daran (ab 1405 v. Chr.) erfolgte „Landnahme“ (d.h. Eroberung des Landes Kanaan) durch die Israeliten unter Josua und
3. die vornehmlich im Buch der Richter behandelte „Richterzeit“, die nach dem Tode Josuas (der, wir sehen werden, auf ca. 1392 v. Chr. fiel) begann. Damals fiel Israel immer wieder von Gott ab, und Israel wurde wiederholt durch Invasoren bedroht. Gott erweckte dem Volk daraufhin jedesmal einen „Richter“, einen charismatischen Feldherrn, der die Invasoren zurückschlug und im Anschluss daran das Volk als „Richter“ regierte. Nach einer Friedenszeit begann der Abfall von neuen usw., d.h. es wiederholte sich ständig der folgende Kreislauf (vgl. die Schilderung in Ri 2,11–19).

Im Buch der Richter werden zwölf Richter genannt; man unterscheidet sechs „kleine“ Richter, über die nur knapp berichtet wird (Schamgar, Tola, Jaïr, Ibzan, Elon, Abdon) und sechs „große“ Richter (Othniël, Ehud, Debora,<sup>284</sup> Gideon, Jiftach und Simson); in der Folgenden Übersicht erscheinen die Namen der großen Richter im Fettdruck, in Klammern ist der Stamm des Richters angegeben:

- |   |  |
|---|--|
| 1. <b>Othniël</b> (Juda)                        | wird Richter nach 8 Jahren Unterdrückung durch die Aramäer, dann ist 40 Jahre Friede.  |
| 2. <b>Ehud</b> (Benjamin)                       | wird Richter nach 18 Jahren Unterdrückung durch die Moabiter, dann ist 80 Jahre Friede.  |
| 3. Schamgar (wohl Nichtisraelit) <sup>285</sup> | rettet Israel vor den Philistern; Keine Herkunft und kein Regierungsdauer ist erwähnt.   |
| 4. <b>Debora</b> (Ephraim)                      | sie besiegt den 20 Jahre unterdrückenden Kanaaniterkönig Jabin, dann ist 40 Jahre Friede.  |
| 5. <b>Gideon/Jerubbaal</b> (Manasse)            | wird Richter nach 7 Jahren Unterdrückung durch Midianiter (mit Amalekitern), dann ist 40 Jahre Friede. Man will Gideon als König haben– er lehnt ab:<br>Gideons Sohn <b>Abimelech</b> wird (schon vor der Königszeit!) „König“ in Sichem mit 3 Regierungsjahren. |
| 6. Tola (Issachar)                              | war 23 Jahre im Amt.   |
| 7. Jaïr (Manasse)                               | war 22 Jahre im Amt.   |
| 8. <b>Jiftach</b> (Manasse)                     | wird Richter nach 18 Jahren Unterdrückung durch die Ammoniter, für 6 Jahre.  |
| 9. Ibzan (Juda)                                 | war 7 Jahre im Amt.  |
| 10. Elon (Sebulon)                              | war 10 Jahre im Amt.   |
| 11. Abdon (Ephraim)                             | war 8 Jahre im Amt.  |
| 12. <b>Simson</b> (Dan)                         | wird Richter nach / während 40 Jahren Bedrängnis durch die Philister, für 20 Jahre.  |

Die genannten Richter könnten teilweise in verschiedenen Gebieten gleichzeitig regiert haben, so dass man die angegebenen Unterdrückungs- und Richteramtszeiten nicht einfach zusammenzählen sollte: Tut man dies, kommen 410 Jahre (davon 111 Jahre Unterdrückung) heraus; bei der in Judentum weithin üblichen einschließenden Rechnung (wonach angebrochene Jahre eines Zeitraums immer als Ganze gezählt werden) reduziert sich diese Zahl auf 393 Jahre, und wenn man – wie es nach der biblischen Schilderung Ri 13–15 offenbar richtig ist, außerdem die 20 Jahre Simsons in die 40 Jahre der Philisterbedrängnis eingliedert<sup>286</sup> auf immer noch 374 Jahre, was nach wie vor eine zu große Zahl ist.<sup>287</sup> Dieses Problem ist aber nun wie folgt durch die Annahme einer Überlappung der Regierungszeiten der Richter sehr plausibel lösbar:

Ein erster Fixpunkt zur Chronologie der Richterzeit ergibt sich aus Ri 11,26, wo es heißt, dass Israel beim Auftreten des Richters Jiftach das Ostjordanland schon 300 Jahre besessen hat, so dass Jiftach (wenn die 300 Jahre einschliessweise gerechnet werden und man von der Eroberung des Ostjordanlandes Num 21,21–35 unmittelbar vor der Landnahme 1405 v. Chr. ausgeht) 1106 v. Chr. auftrat. Damals besiegte er die Ammoniter, nachdem diese gemäß Ri 10,8 bereits achtzehn Jahre Israel bedrängten hatten. Folglich begann die Bedrängnis durch die Ammoniter 1123 v. Chr. Nach Ri 10,7–8 hatte aber gleichzeitig mit der Unterdrückung Israels durch die Ammoniter auch die Unterdrückung durch die Philister begonnen, die wiederum nach Ri 13,1 vierzig Jahre dauerte. Die Zeit der Philisterherrschaft in Israels verlief demnach von 1123 bis 1084 v. Chr., und der letzte Richter Simson regierte während (nicht: nach) dieser Zeit zwanzig Jahre lang (vgl. Ri 15,20: „Er richtete Israel in den Tagen der Philister zwanzig Jahre lang“. Da er am Ende seines Lebens einen offenbar entscheidenden Sieg über die Philister und ihre Fürsten erlangte (Ri 16,29–31), scheint er die letzten zwanzig Jahre dieser vierzigjährigen Philisterzeit als Richter amtiert zu haben, also 1103–1084 v. Chr.

Wie schon gesagt, kann man nun aber nicht alle angegebenen Bedrängniszeiten und Amtszeiten der Richter einfach addieren; manche dieser Zeiten müssen ineinandergreifen, also wenigstens teilweise simultan ablaufen, und die Frage ist, wo so etwas konkret anzunehmen ist. Generell gilt nach Ri 2,18–19, dass die Bedrängnis immer wirklich vor dem Auftreten des Richters liegt, der die Israeliten daraus errettet, und dass die nächste Bedrängnis immer erst nach dem Ableben des Richters erfolgt. Sei nun mit **nRi** „nach Beginn der Richterzeit“ abgekürzt, so dass also 0 nRi das Jahr ist, in dem die Richterzeit begann. Das war in jedem Fall einige Zeit nach dem Ende der Eroberung Kanaans, die wir in Kap. 6 auf 1398 v. Chr. festlegen konnten. Wie sich im Folgenden zeigen wird, war **70 nRi ≈ 1392 v. Chr.** Dementsprechend werden im folgenden Abschnitt bereits zu den Angaben nRi die entsprechenden Jahre „n. Chr.“ hinzugesetzt, ohne dass das Argument zirkulär wäre (denn der Leser kann in der folgenden

<sup>284</sup> Die Richterin Debora (die einzige Frau unter den Richtern) handelte gemeinsam mit dem Feldherrn **Barak** aus Naftali und der „Keniterin“ (Heidin!) **Jaël**.

<sup>285</sup> „Schamgar“ bedeutet vielleicht „fremder Name“ (Ger = Fremdling; Schem = Name).

<sup>286</sup> Vgl. vor allem Ri 15,20: Simson „richtete Israel in den Tagen der Philister zwanzig Jahre lang“.

<sup>287</sup> Nach 1 Kön 6,1 liegen 480 Jahre zwischen dem Tempelbau Salomons in dessen 4. Regierungsjahr und dem Exodus. Wenn die Summe von 410 Jahren korrekt ist, sollte sich also 480 ergeben, wenn man noch die 4 Regierungsjahre Salomons zwischen dem Antritt seiner Regierung und dem Tempelbau, die 40 Regierungsjahre Davids (2 Sam 5,4), die 40 Regierungsjahre Sauls (Apg 13,21), die 20 Jahre Samuels zwischen Elis Tod und Samuels Königtum (1 Sam 7,2), die 40 Jahre Elis (1 Sam 4,18), die 40 Jahre Wüstenwanderung (Dt 1,3; Jos 5,6), die 7 Jahre der Eroberung sowie auf die auf ebenfalls 7 Jahre geschätzte Zahl der Jahre zwischen dem Ende der Landnahme und dem Tod Josuas (siehe Kap. 6) hinzuzählt. Doch ergibt sich, wenn man 410 und die angegebenen zusätzlichen Zeiten addiert, die viel zu große Zeitspanne von 608 Jahren; und auch wenn man statt von 410 Jahren von der auf 393 bzw. 374 Jahre reduzierten Summe ausgeht, und die genannten zusätzlichen Jahre einschließend zählt (mit Ausnahme der 7 Jahre der Eroberung, die wohl volle sieben Jahre dauerten), ergibt sich die immer noch zu große Zeitspanne von 584 bzw. 565 Jahren. Zusatz: Wenn Paulus in Apg 13,20 (im Kontext von Apg 13,17–20) von „ungefähr 450 Jahren“ spricht, nachdem er zuvor die Verteilung des Landes der kanaanitischen Völker an die Israeliten und danach den Richter Samuel erwähnt, meinen manche, dass er die 410 naiv zusammengerechneten Jahre des Richterbuchs genommen und zu ihnen die 40 Jahre Elis (1 Sam 4,18) hinzugezählt haben könnte. Aber dann hätte Paulus hier einen groben chronologischen Fehler gemacht, denn wenn es 450 Jahre von der Landnahme bis Samuel sind, können es nicht bloß 480 Jahre (d.h. bloß 30 Jahre mehr) vom Tempelbau Salomons bis zum Exodus sein, da zu den 450 Jahren dann unter anderem die 40 Jahre der Wüstenwanderung noch hinzukommen müssten, das schon 490 Jahre ergäbe. Vom Kontext der Stelle Apg 13,17–20 her scheinen sich die 450 Jahre auf die Zeitspanne der Ervählung der Väter, um sie zu einem großen Volk zu machen (Apg 13,17) bis zur Landnahme zu beziehen, und nicht auf die Zeit von der Landnahme bis zum Richter Saul (siehe Fußnote 251).

Argumentation diese Angaben ohne Verlust weglassen):

Am Anfang der Richterzeit erfolgte nach Ri 3,8 acht Jahre lang eine Bedrückung durch die Aramäer (das war also in den Jahren 0–7 nRi ≈ 1392–1385 v. Chr.). Richter Othniel befreite die Israeliten und es folgte nach Ri 3,11a eine vierzigjährige Friedenszeit (7–46 nRi ≈ 1385–1346 v. Chr.). Nach Othniels Tod (Ri 3,11b) folgten achtzehn Jahre moabitische Herrschaft (46–63 nRi ≈ 1346–1329 v. Chr.), und es rettete die Israeliten nach Ri 3,15 der Richter Ehud, woraufhin nach Ri 3,30 eine achtzigjährige Friedenszeit folgt (63–142 nRi ≈ 1329–1250 v. Chr.). Danach erschlug Schamgar 600 Philister (Ri 3,31); zu diesem „kleinen Richter“ ist keine Regierungszeit angegeben, es handelt sich wohl um einen einmaligen Akt des Richtens, so dass Schamgar nicht mehrere Jahre „regierte“. Schamgars Aktion erfolgte demnach 142 nRi (≈ 1250 v. Chr.). Nach Ri 4,1 taten die Israeliten wieder Böses, nachdem Ehud starb (hier wird bezeichnenderweise nicht Schamgar, sondern Ehud genannt!), und erlebten nach Ri 4,3 eine zwanzigjährige kanaanitische Bedrückung (142–161 nRi ≈ 1250–1231 v. Chr.). Daraufhin sorgte die Richterin Debora für Abhilfe, und das Land bekam nach Ri 5,31 vierzig Jahre Ruhe (161–200 nRi ≈ 1231–1192 v. Chr.). Nach Ri 6,1 folgen sieben Jahre midianitische Unerdrückung (200–206 nRi ≈ 1192–1186 v. Chr.), welche Gideon beendete, der nach Ri 11,28 für eine vierzigjährige Ruhezeit sorgte (206–245 nRi ≈ 1186–1147 v. Chr.). Nach seinem Tod (Ri 11,33) wurde sein Sohn Abimelech für drei Jahre König (Ri 9,6.22), also von 245–247 nRi ≈ 1147–1145 v. Chr. Nun aber folgten (ohne dass von einer erneuten Bedrängnissen durch Feinde die Rede ist!) nach Ri 10,1–5 zwei „kleine“ Richter Tola (23 Jahre) und Jaïr (22 Jahre) in verschiedenen Gebieten Israels (Gilead und Ephraim, also rechts und links von Jordan), so dass es anscheinend lokale Richter in verschiedenen Bereichen Israels waren und es somit Überschneidungen der Regierungszeiten geben könnte. Wenn man davon ausgeht, dass keines dieser Gebiete allzu lange führerlos war, *müssten* sie auch in etwa zur selben Zeit regiert haben. Die Aussage Ri 10,3 aber, wonach der einer „nach“ dem andere regierte, muss nicht heißen, dass ihre Regierungsanfänge zeitlich nacheinander kamen (es heißt ja nur „nach ihm“, nicht: „nach seinem Tod“). Jaïr sollte mindestens ein Jahr später (248 nRi ≈ 1144 v. Chr.) zu regieren angefangen haben als Tola (247 nRi ≈ 1145 v. Chr.), damit die Reihenfolge Tola–Jaïr gerechtfertigt ist, aber auch nicht mehr als zwei Jahre später (um ein Interregnum zu vermeiden). So ist der wahrscheinlichste Ansatz für die Regierungszeit Tola–Jaïr 247–269 nRi ≈ 1145–1123 v. Chr., und die darauf folgende achtzehnjährige Bedrückung durch die Ammoniter (Ri 10,8), die nach Ri 11–12 der Richter Jiftach beendet, lieferte dann von 269–286 nRi ≈ 1123–1106 v. Chr., so dass Jiftach demnach tatsächlich ca. 1106 v. Chr. auftrat, wie wir es aus Ri 11,26 gefolgert hatten. Dies bestätigt obige Annahme über die Regierungszeit Tola–Jaïr, denn *nur* auf diese Weise scheint alles zusammenzupassen.

Damach ist 286 nRi ≈ 1106 v. Chr. und daraus folgt, dass die Richterzeit (0 nRi) etwa 286 Jahre vor 1106 v. Chr. begann, d. h. es bestätigt sich somit, dass 0nR = ca. 1392 v. Chr.

Die wichtigsten Schritte hierzu können wie folgt nochmals wiederholen und vertieft werden: Wir haben im letzten Absatz gesehen, dass das Jahr, indem Abimelech starb und Tola auftrat, 247 nRi ist. Zwischen 247 nRi und dem Auftreten Jiftachs (für welches wir bereits 1106 v. Chr. hergeleitet hatten), folgen Tola (23 Jahre), Jaïr (22 Jahre) und 18 Jahre Ammoniterbedrückung. Nun ist 247 nRi frühestens das Jahr 1150 v. Chr. (denn dieses ergäbe sich, wenn man als Jahr, in dem die Richterzeit beginnt, das frühestmögliche, gleich nach dem Ende der Eroberung Kanaans beginnende Jahr 1397 v. Chr. nimmt). Zählt man aber von 1150 v. Chr. die Jahre Tolas, Jaïrs und der Ammoniterbedrückung nacheinander ab, landet man (nach einschlusseweiser Rechnung) im Jahre 1090 v. Chr., geht also 16 Jahre über 1106 v. Chr. hinaus. Da sich nun die Ammoniterbedrückung wegen Ri 2,19 nicht mit der Regierung der beiden Richter überlappen kann, folgt, dass es eine mindestens 16jährige Überlappung der Zeiten von Tola und Jaïr geben muss. In jedem Fall amtierten dann also die beiden Richter nebeneinander, jeder offenbar in seinem Gebiet, der eine rechts und der andere links vom Jordan, und das bedeutet: Es waren lediglich Richter über Teilgebiete Israels. Dann aber ist es plausibel, dass beide Richter wohl nahezu zeitgleich ihr Amt angetreten sind, sonst wäre entweder das Gebiet rechts oder jenes links vom Jordan langjährig führerlos gewesen, was nicht plausibel wäre. Das wiederum heißt, dass die Amtszeiten von Tola und Jaïr nahezu gleichzeitig angefangen haben sollten. Folglich war die Zeit, in derer beide amtierten, auf etwa 23 Jahre beschränkt, mit der Folge, dass man von 247 nRi nur noch 23 und dann 18 Jahre weitergehen muss, um zum Antritt Jiftachs (1106 v. Chr.) zu kommen; einschließend gerechnet landet man dann im Jahre 286 nRi. Somit entspricht 268 nRi dem Jahr 1106 n. Chr., und folglich fällt der Beginn der Richterzeit (0 nRi) ins Jahr 1392 v. Chr., was unseren Ansatz bestätigt.

Weiter regierte nun Jiftach nach dem Sieg über die Ammoniter (1106 v. Chr.) sechs Jahre in Gilead jenseits des Jordan (Ri 12,7), also 1106–1101 v. Chr. Nun hatten wir als Amtszeit des letzten Richters Simson die Jahre 1103–1086 bestimmt, und so sehen wir, dass sich die Zeiten Jiftachs und Simsons überlappen. Das ist aber kein Problem, da Jiftach und Simson in verschiedenen Gebieten wirkten: Jiftach östlich des Jordan in Gilead, Simson aber im äußersten Westen Israels, an den Grenzen des Philisterlandes. Simson ist nur kurz „nach“ Jiftach, da er sein Amt lediglich drei Jahre später antrat. Nun werden aber zwischen Jiftach und Simson (ohne dazwischentretende Bedrängnisse) noch die drei „kleinen“ Richter Ibzan (7 Jahre in Bethlehem=Südisrael), Elon (10 Jahre, in Ephraim=Zentralisrael) und Abdon (8 Jahre, im Sebulon=Nordisrael) erwähnt, alle drei diesseits des Jordan, also in Gebieten Israels, die sowohl voneinander als auch vom Gebiet Simsons getrennt waren. Diese drei kleinen Richter müssen demnach ebenfalls gleichzeitig mit Jiftach und Simson als lokale Richter gewirkt zu haben, und sie müssten zwischen 1106 und 1103 v. Chr. ihre jeweilige Amtszeit kurz nacheinander angetreten haben, also zum Beispiel Ibzan 1105 v. Chr. (ein Jahr nach Jiftach), Elon im selben Jahre wie Ibzan (aber später als dieser), und Abdon 1103 (im selben Jahr wie Simson, aber früher als dieser). Wenn dem so war, traten also die zwölf Richter des Richterbuches insofern alle „nacheinander“ auf, als ihre Regierungsanfänge nacheinander kamen:

Othniel (1385–1346 v. Chr.), Ehud (1329–1250 v. Chr.), Schamgar (1250 v. Chr.), Debora (1231–1192 v. Chr.), Gideon (1186–1147 v. Chr.) mit Abimelech (1147–1145 v. Chr.), Tola (1145–1123 v. Chr.), Jaïr (1144–1123 v. Chr.), Jiftach (1106–1101 v. Chr.), Ibzan (1105–1099 v. Chr.), Elon (1105–1096 v. Chr.), Abdon (1103–1096 v. Chr.) und Simson (1103–1084 v. Chr.).

So hatte ein später genannter Richter stets einen späteren Regierungsanfang und wohl auch ein späteres Regierungsende.

Nun gibt es außer den im Buch der Richter erwähnten zwölf Richtern noch **zwei weitere Richter** des Volkes Israel (beide aus dem Stamm Levi), von denen aber erst im 1. Buch Samuel die Rede ist, nämlich

13. **der Hohepriester Eli** nach 1 Sam 4,15.18 war er, als er mit 98 Jahren starb, „40 Jahre lang Richter über Israel gewesen“,
14. **der Prophet Samuel** nach 1 Sam 7,15 gilt: „Er übte sein Leben lang das Richteramt in Israel aus“.

Samuel konnte nach 1 Sam 7,11–13 die Philister in der Schlacht von Mizpa besiegen, womit die Philister-Bedrängnis vorläufig ihr Ende fand. Die Schlacht von Mizpa war demnach 1084 v. Chr. am Ende der vierzigjährigen Philisterbedrängnis, zu der wohl auch Simson im selben Jahr durch seinen Tod beigetragen hatte (vgl. Ri 16,29–30). Nun geschah nach 1 Sam 7,2 dieser Sieg zwanzig Jahre, nachdem die Bundeslade in die Hände der Philister geraten war (1 Sam 4,2) und dann noch im selben Jahr (nach sieben Monaten: 1 Sam 6,1) nach Kirjat-Jearim gekommen war (1 Sam 7,1). Die Schlacht von Afek (1 Sam 4), in der die Bundeslade von den Philistern geraubt (und nach 1 Sam 4,18 Eli getötet) worden war, wurde demnach (bei einschlusseweiser Berechnung der zwanzig Jahre) 1103 v. Chr. Da Eli mit 98 Jahren starb und 40 Jahre lang Richter war, wurde er 1201 v. Chr. geboren und war Richter von 1142 bis 1103 v. Chr. Zur Zeit der Schlacht von Afek (also 1103 v. Chr.) – als, wie wir sahen Simson

Richter geworden war – wurde nach 1 Sam 3,20–4,1 auch Samuel als Prophet in ganz Israel bekannt, der nach 1 Sam 3,19 damals gerade der Kindheit entwachsen, das bedeutet nach jüdischer Redeweise: ca. 12 Jahre alt war. Demnach ist Samuel ca. 1115 v. Chr. geboren.

Die beiden in 1 Sam noch zusätzlich genannten „Richter“ Eli und Samuel könnten problemlos parallel zu den vorhergehenden Richtern amtiert haben, ohne zu diesen in Konkurrenz zu treten, da sie keine Richter im eigentlichen Sinn waren: Eli war ja in erster Linie (Hoher-)Priester an Tempel zu Schilo,<sup>288</sup> und Samuel war in erster Linie Prophet und „Seher“ (1 Sam 9,9.19). Eli war nach 1 Sam 4,18 vierzig Jahre Richter und starb bei der Schlacht von Afek (1103 v. Chr.), seine Amtszeit war also 1142–1103 v. Chr., und so dürfte er Zeitgenosse der sieben (eigentlichen) Richter Tola, Jaïr, Jiftach, Ibzan, Elon, Abdon und Simson gewesen sein. Samuel aber wurde von der Schlacht von Mizpa an bis zu seinem Lebensende Richter (1 Sam 7,6.15), d. h. von 1084 an, d. h. erst nach dem Tode Simsons. Samuel starb um 1010/09 v. Chr.,<sup>289</sup> war also Richter von 1084 bis ca. 1010/09 v. Chr., d. h. ca. 74/75 Jahre lang. Insgesamt ergeben sich also aus dem Gesagten folgende Daten für die Richterzeit:

	<i>Aramäerbedrängnis</i>	1392–1385 v. Chr.
1.	Richter Otniël	1385–1346 v. Chr.
	<i>Moabiterbedrängnis</i>	1346–1329 v. Chr.
2.	Richter Ehud	1329–1250 v. Chr.
3.	Richter Schamgar	1250 v. Chr.
	<i>Kanaaniterbedrängnis (Jabin)</i>	1250–1231 v. Chr.
4.	Richterin Debora	1231–1192 v. Chr.
	<i>Midianiterbedrängnis</i>	1192–1186 v. Chr.
5.	Richter Gideon	1186–1147 v. Chr.
	Richterkönig Abimelech	1147–1145 v. Chr.
6.	Richter Tola	1145–1123 v. Chr.
7.	Richter Jaïr	1144–1123 v. Chr.
	<i>Ammoniterbedrängnis</i>	1123–1106 v. Chr.
	Beginn der <i>Philisterbedrängnis</i>	1123 v. Chr.
8.	Richter Jiftach	1106–1101 v. Chr.
9.	Richter Ibzan	1105–1099 v. Chr.
10.	Richter Elon	1105–1096 v. Chr.
11.	Richter Abdon	1103–1096 v. Chr.
12.	Richter Simson	1103–1084 v. Chr.
	Ende der <i>Philisterbedrängnis</i>	1084 v. Chr.
—		
13.	Richter & Hoherpriester Eli	1142–1103 v. Chr. (* 1201 v. Chr.)
14.	Richter & Prophet Samuel	1084–1010/09 v. Chr. (* 1115 v. Chr.)

Als Richterzeit kann man somit die Zeit von 1392 v. Chr. bis entweder 1084 v. Chr. (Ende Simsons) oder 1047 v. Chr. (Sauls Königssalbung) oder 1010/09 v. Chr. (Tod Samuels) ansehen; je nachdem waren es 308 Jahre oder 345 Jahre oder 382/383 Jahre.

<sup>288</sup> Vgl. 1 Sam 1–4. In Schilo war offenbar schon unter Josua ein erstes Kultzentrum Israels im Heiligen Land entstanden (vgl. Jos 18,1–10).

<sup>289</sup> Sauls 40-jährige Regierung endet um 1008 v. Chr. mit seinem Tod (siehe oben S. 43); unmittelbar davor hatte er durch eine Hexe den Totengeist Samuels heraufbeschwören lassen, um Samuel um Rat zu fragen (1 Sam 28,4–19). Vom Tod Samuels ist direkt vor dieser Totenbeschwörung die Rede (1 Sam 28,3), aber es liegen zwischen diesem Tod (der erstmals in 1 Sam 25,1 erwähnt wird) und 1 Sam 28,3 noch ein Jahr und vier Monate (1 Sam 27,7). Somit scheint Samuel im zweiten Jahr vor dem Tod Samuels (um 1008 v. Chr.) gestorben zu sein, d.h. um 1010/9 v. Chr.

## 8 Die hohen Altersangaben über das Alter der vor Moses lebenden Väter

Man kann gegen die biblischen Angaben über das Alter von Moses (120 Jahre) und der vor Moses lebenden Väter einwenden, dass sie **unerreichbar erscheinende Altersangaben** macht: Die meisten Personen dieser Epoche der Heilsgeschichte, nämlich Moses, Jakob, Isaak, Abraham sowie die Väter von Abraham bis zur Flut (Gen 11,10-26) und diejenigen von der Flut bis zum ersten Menschen Adam (Gen 5) sollen über hundert Jahre alt geworden sein: z. B. soll Henoch 365 Jahre auf Erden gelebt haben (Gen 5,23), und das älteste in der Bibel genannte Alter ist dasjenige Methusalems, des Sohnes von Henoch, der 969 Jahre alt geworden sein soll (Gen 5,27). Es gibt mehrere Lösungsversuche für dieses Problem:

1. Die **rein symbolische Auffassung der Zahlen**. Man könnte die Altersangaben als rein symbolisch verstehen, und zwar entweder *im engeren Sinn* oder *im weiteren Sinn*. Die rein symbolische Deutung in engeren Sinn geht davon aus, dass jede als Lebensalter genannte Zahl in verschlüsselter Weise etwas über eine Qualität des Empfängers aussagen soll. Z. B. ist das Alter des Moses von 120 Jahren gleich  $3 \times 40$  Jahre, wobei sowohl 3 als auch 40 Symbolzahlen für die Vollkommenheit sind. Die Zahl 365 für das Alter von Henoch könnten ebenfalls für Vollkommenheit stehen, da 365 als Anzahl der Tage im Jahr ist. Das Alter von 969 Jahren für Methusalem lässt sich (wenn man will) ebenfalls symbolisch deuten, und zwar z. B. als Hinweis darauf, dass sein Leben bis zum Jahr der Sintflut reicht<sup>290</sup> (dies passt zu Methusalem, insofern er der einzige der vorsintflutlichen Väter ist, der nach dem chronologischen System von Gen 5 genau im Jahr der Sintflut starb).

Doch ist ein solches symbolisches Verständnis auch problematisch, da die Symbolik sich nicht eindeutig entschlüsseln lässt, daher willkürlich bleibt und somit ein Geheimwissen darstellen würde, das weitgehend verlorengegangen ist. Man nimmt daher für die Generationenlisten in Gen 5 und 11 oft eine Symbolik *im weiteren Sinn* an, wonach die einzelnen Zahlen für sich genommen keine Bedeutung haben (also **fiktional**, d.h. frei erfunden sind), dass aber durch das ganze System der tendenziell sinkenden Lebensalter symbolisch ausgesagt werden soll, dass die ursprünglich von Gott verliehene Lebenskraft von Generation zu Generation abnimmt. Diese Deutung ist aber wegen der willkürlichen erfundenen Zahlen unbefriedigend. Man sollte daher ein wörtliches Verständnis der Zahlen nicht ausschließen.

2. Die **Annahme eines alternativen Wortsinns**. Vertreter eines wörtlichen Verständnisses der Zahlen haben spekuliert, ob nicht das Wort „Jahr“ hier eine kleinere Zeitspanne bezeichnen könnte, indem es sich z.B. nach dem Mond richtet, also einem „Mondjahr“ (d. h. einem Monat) von 29,5 Tagen entspricht. Doch gibt es keinen Beleg dafür, dass irgendwann früher der Begriff „Jahr“ eine derartige Bedeutung gehabt haben könnte, und es würde neue Probleme schaffen. Die 969 „Jahre“ Methusalems wäre dann zwar nur ca. 78 wirkliche Jahre, aber dann müsste man auch die Angabe, dass Henoch mit 65 „Jahren“ seinen Sohn zeugte (Gen 5,21), so verstehen, dass dies mit 5 Jahren geschah, was wiederum unglaublich erscheint. Auch die Annahme, dass „Jahre“ zwar als Sonnenjahre gemeint waren, dass aber die Erde früher viel schneller um die Sonne kreiste, so dass die Jahre kürzer waren, ist astronomisch nicht nachvollziehbar. Schließlich scheint mir auch die Annahme, man habe zu den Zahlen einen Dezimalpunkt hinzuzufügen (so dass mit 969 Jahren eigentlich 96.9 Jahre gemeint sind), nicht wirklich überzeugend zu sein (ein Begründungsversuch geht dahin, dass eine sumerische Vorlage für die Altersangaben der Listen in Gen 5 und Gen 11, in der Zahlzeichen für Bruchteile von Jahren vorkamen, bei der Übersetzung falsch interpretiert worden sei). Wenngleich man Derartiges nicht ausschließen kann, scheint es also am vernünftigsten zu sein, die Zeitangaben in ihrem gewöhnlichen Sinn zu verstehen.

3. Die **kollektive Deutung der Personennahmen**. Bei wörtlichen Verständnis der Zahl könnte man die Person, der man ein solches Alter zuschreibt, vielleicht nicht als Einzelperson, sondern als Stamm, Volk oder eine Kurzbezeichnung für eine ganze Generationenfolge zu betrachten (ähnlich wie in Richter 1,3 in dem Satz „Juda sprach zu seinem Bruder Simon ...“ die Stammväter „Juda“ und „Simon“ offensichtlich nicht als Einzelpersonen gemeint sind, sondern für die von ihnen ausgehenden israelitischen Stämme stehen, da die Stammväter in der Richterzeit, von welcher der Text handelt, schon längst gestorben waren).<sup>291</sup> Aber auch dies ist schwierig, da manchmal Einzelzüge der betreffenden Personen beschrieben werden (z.B. die Entrückung Henochs), die sich schwerlich auf eine Generationenfolge übertragen lassen. So bleibt zu erwägen, ob die wörtliche Deutung der Zahl als Alter einer Einzelperson nicht doch möglich wäre:

4. Die **wörtliche Deutung der Zeitangaben als Alter von Einzelpersonen**. Der (wahrscheinlich genetische) Grund des Altersprozesses ist bis heute nicht vollkommen verstanden; wenn für das maximale Lebensalter eine Instruktion im genetischen Code verantwortlich ist, könnte sich

<sup>290</sup> Die Zahl 969 ist die *17-te sog. Tetraederzahl* (d.h. die Anzahl gleich-großer Kugeln, die man braucht, um eine regelmäßige dreiseitige Pyramide zusammenzustellen, deren Seiten aus je 17 Kugeln bestehen). Tetraederzahlen (1, 4, 10, 20, 35, 56, 84, 120, 165, 220, 286, 364, 455, 560, 680, 816, 969, ...) können Symbole für Vollendung sein. Die 17 aber galt in der Antike als Unglückszahl, sowohl in Ägypten (der 17. galt als Todestag des Osiris) als auch in Rom (XVII ergibt durch Umstellung VIXI = ich habe gelebt = ich bin tot) als auch bei den Pythagoräern (Pythagoras hasste die 17, weil sie die Zahlen 16 und 18 trennt, die im musiktheoretisch wichtigen Verhältnis 9:8 stehen). Wichtiger ist, dass man die 17 im Alten Testament mit der Sintflut in Verbindung bringen kann, weil diese am 17. Tag des 2. Monats begann und am 17. Tag des 7. Monats endete (Gen 7,11 und 8,3-4). In der Antike würde vielleicht aus diesem Grund am Berg Ararat (der wegen Gen 8,4 als Ankunftsort der Arche galt) der lokalen Gottheit ein 17-faches Opfer dargebracht. Zur 17 als tragischer Zahl passt auch, dass Jakob mit 17 Jahren nach Ägypten verschleppt wurde und nach dem Nachzug seiner Familie noch 17 Jahre in Ägypten blieb (Gen 37,2 und 47,28). In der christlichen Tradition wird die 17 dagegen positiver gesehen (17 Völker hören nach Apg 2,9-11 die Pfingstpredigt, 17 = 10 Gebote + 7 Geistesgaben), aber das kommt hier nicht in Betracht. Insgesamt könnte also die 17-te Tetraederzahl 969 symbolisch soviel wie „vollendes Leben bis zur Katastrophe (der Sintflut)“ bedeuten. Natürlich sind solche Kombinationen recht willkürlich, viele andere wären möglich, darunter auch noch andere mit der Zahl 17. Beispielsweise ist 969 auch die 17-te Neuneckszahl (Neuneckszahlen sind: 1, 9, 24, 46, 75, 111, 154, 204, 261, 325, 396, 474, 559, 651, 750, 856, 969, ...) und sie enthält den Primfaktor 17 ( $969 = 3 \times 7 \times 19$ ).

<sup>291</sup> Diese Deutung findet man schon beim jüdischen Geschichtsschreiber Flavius Josephus aus dem 1. Jahrhundert, der in seinem Werk *Jüdische Altertümer* 1,3,4 sagt: „Niemand aber darf das Todesjahr dieser Männer erforschen, denn ihr Leben erstreckte sich über Kinder und Kindeskinde hinaus, sondern man wolle bei der Zählung der Jahre nur darauf achten, wann sie geboren sind.“ Vermutlich will Josephus damit sagen: Nur das Geburtsjahr ist wirklich das Geburtsjahr Henochs, während sein Todesjahr das Todesjahr eines seiner Kinder oder Kindeskinde sein mag.



das Maximalalter durch Mutation ändern oder geändert haben. Die ältesten Menschen erreichen heute ein Alter von ca. 120 Jahren,<sup>292</sup> aber das Alter von Menschen unterlag in verschiedenen Epochen starken Schwankungen, und man kann daher nicht ausschließen, dass in prähistorischen Epochen in einer bestimmten genetischen Population die ältesten Menschen auf natürliche Weise ca. zehn mal länger lebten als heute (zumal auch außerbiblische Quellen prähistorischen Menschen große Langlebigkeit zuschreiben)<sup>293</sup> und dass sich diese Langlebigkeit bei den Stammvätern Israels bis zu Moses erstreckt haben könnte.

Die Deutung (4) ist also, obgleich es bedenkenswerte Alternativen gibt, nicht auszuschließen (besonders dann nicht, wenn es sich lediglich um ein Alter zwischen 100 und 200 Jahren handelt wie bei den Patriarchen). Unabhängig von der Frage, ob man die Altersangaben tatsächlich wörtlich nimmt oder nicht, soll im Folgenden (unter anderem) geprüft werden, welche Chronologie sich bei einem wörtlichen Verständnis der Zahlen ergeben würde.

---

<sup>292</sup> Dies steht in Einklang mit der biblischen Aussage, Gott habe kurz vor der Sintflut das Alter des Menschen auf 120 Jahre begrenzt (Gen 6,3). Man darf jedoch nicht an eine ausnahmslos gültige Regel denken, vielmehr bleiben in seltenen Fällen Überschreitungen möglich (vgl. z. B. die 175 Jahre Abrahams, Gen 24,7). Als Mensch mit der längsten Lebenszeit, dessen Alter eindeutig belegt und darum unumstritten ist, gilt die Französin *Jeanne Calmet*, die 1997 im Alter von 122 Jahren und 164 Tagen verstarb. Doch gab es nicht nur in früheren Zeiten, sondern auch in letzten hundert Jahren Menschen, von denen ein noch größeres Lebensalter behauptet wurde. So soll der 2008 verstorbene Inder *Habib Miyan* ein Alter von 138 Jahren erreicht haben, was aber bislang nicht allgemein als zweifelsfrei anerkannt ist. Er behauptete, 1870 geboren zu sein, in seinem Pass stand aber das Jahr 1878 (dann hätte er immerhin ein Alter von 130 Jahren erreicht), und es ist anerkannt, dass er 65 Jahre lang Rente bezog. Der 1998 als „ältester Mann Nepals“ verstorbene *Bir Narayan Chaudhuri* müsste nach eigenen Angaben ein Alter von 141 erreicht haben, er konnte aber keinerlei entsprechende Dokumente vorweisen. Der 1933 verstorbene Chinese *Li Qing-Yuen* behauptete, 1736 geboren zu sein und hätte demnach das Alter von 197 Jahren erreicht; umstrittene Dokumente legen nahe, dass er 1677 geboren sei, dann wäre er sogar 256 Jahre alt geworden.

<sup>293</sup> So schreibt die sumerische Königsliste jedem der 8 ersten Königen, die vor der Flut regiert haben sollen, eine Regierungszeit von über 10.000 Jahren zu. Bedenkenswert ist auch, dass es jüngst Forschern durch genetische Veränderungen gelungen ist, das bisherige maximale Alter von Hefezellen zu verzehnfachen.

## 9 Von der Geburt Abrahams zur Sintflut und zur Erschaffung Adams

Die biblischen Zahlenangaben, die man gewöhnlich zur Ermittlung der Zeit zwischen der Geburt Abrahams und der Sintflut, und der Zeit zwischen der Sintflut und der Erschaffung Adams verwendet, weichen in den drei frühen Textüberlieferungen MT (dem masoretisch-hebräischen Text), SP (dem hebräischen Text des samaritanischen Pentateuch) und LXX (dem griechischen Text der Septuaginta) gravierend voneinander ab. Nennen wir das Jahr der Erschaffung Adams 0 EA, so folgt aus den Zahlen des heute meist benutzten masoretischen Textes (MT) von Genesis 5:

1. Adam zeugte (d.h. wurde Vater, was vom Zeitpunkt der Geburt gesagt wird) im Alter von 130 den Set, also 130 EA.
2. Set zeugte im Alter von 105 (also  $130 + 105 = 235$  EA) den Enosch.
3. Enosch zeugte im Alter von 90 (also  $235 + 90 = 325$  EA) den Kenan.
4. Kenan zeugte im Alter von 70 (also  $325 + 70 = 395$  EA) den Mahalaleel.
5. Mahalaleel zeugte im Alter von 65 (also  $395 + 65 = 460$  EA) den Jared.
6. Jared zeugte im Alter von 162 (also  $460 + 162 = 622$  EA) den Henoch.
7. Henoch zeugte im Alter von 65 (also  $622 + 65 = 687$  EA) den Metuschelach.
8. Metuschelach zeugte im Alter von 187 (also  $687 + 187 = 874$  EA) den Lamech.
9. Lamech zeugte im Alter von 182 (also  $874 + 182 = 1056$  EA) den Noach.
10. Noach zeugte im Alter von 500 (also  $1056 + 500 = 1556$  EA) Sem, Ham und Japhet.

Noach erlebte nach Gen 6,7 im Alter von 600 Jahren (also  $1056 + 600 = 1656$  EA) die Sintflut.

Die Sintflut (bzw. genauer ihr Beginn: sie dauerte ein Jahr und zehn Tage, vgl. Gen 7,11 mit Gen 8,14) fällt demnach ins Jahr 1656 nach der Erschaffung Adams. Man beachte aber, dass diese oft genannte Zahl (1656 Jahre) nur dann stimmt, wenn Adam den Set exakt an seinem 130. Geburtstag zeugte und nicht später, Set den Enosch dann wieder exakt an seinem 105. Geburtstag usw. Würde dagegen Adam den Set kurz vor seinem 131. Geburtstag zeugen, und Seth den Enosch kurz vor seinem 106. Geburtstag usw., könnte Enosch knapp zwei Jahre später gezeugt worden sein als bei obiger Rechnung usw. Berücksichtigt man dies, kann die „Zeugung“ (bzw. Geburt) Noachs bis zu neun Jahre später erfolgt sein, er ist also demnach nicht unbedingt 1056 EA geboren, sondern zu irgendeinem Zeitpunkt zwischen 1056 EA und Ende 1065 EA. Und wenn die Flut gegen Ende des Jahres erfolgt ist, in dem er 600 Jahre alt war, könnte ihr Beginn erst Ende 1666 gewesen sein. Wenn wir also ganz genau rechnen, ergibt sich demnach für die Sintflut (genauer für ihren Beginn):

Die Sintflut begann nach dem masoretischen Text (MT) zwischen 1656 und 1666 Jahre nach der Erschaffung Adams.

Der samaritanische Text (SP) hat an drei Stellen andere (und zwar bedeutend geringere) Zahlen für das Zeugungsalter als der MT: *Jared* zeugte nicht im Alter von 162, sondern von 62 Jahren; *Methuschelach* nicht im Alter von 187, sondern von 67 und *Lamech* nicht im Alter von 182, sondern von 53 Jahren. Dadurch erniedrigen sich die Zahlen um insgesamt 349 Jahre, so dass gilt:

Die Sintflut begann nach dem samaritanischen Pentateuch (SP) zwischen 1307 und 1317 EA.

Der Septuaginta-Text hat für *Jared* und *Noah* dasselbe Zeugungsalter wie der MT; das gilt wohl auch für *Methuschelach*, wo die originale LXX wie der MT höchstwahrscheinlich das Alter 187 hat, während eine korrupte Wiedergabe, die heute meist als Septuaginta-Text abgedruckt wird, eine um 20 Jahre kleinere Zahl hat (167 statt 187);<sup>294</sup> bei *Lamech* ist die Zahl um 6 größer als im MT (188 statt 182), aber es scheint, dass die hebräische Vorlage der LXX-Übersetzung hier wie der MT 182 hatte und ein Schreibfehler (schon des ersten Übersetzers) vorliegt.<sup>295</sup> Dann bleiben als echte Differenzen nur die bei den übrigen sechs Vätern (*Adam*, *Set*, *Enosch*, *Kenan*, *Mahalaleel*, *Henoch*) jeweils um genau 100 größeren Zahlenwerte des Zeugungsalter. Dadurch erhöhen sich also die Zahlen in der mutmaßlichen hebräischen Vorlage des Septuaginta-Textes gegenüber dem Masoretischen Text um genau 600 Jahre (dagegen im originalen Septuaginta-Text um 606 Jahre; und im korrupten Septuaginta-Text um 586 Jahre) und so erhöht sich die Zeit zwischen Adam und Sintflut auf minimal  $1656 + 600$  und maximal  $1657 + 600$  Jahre:

Die Sintflut begann nach der mutmaßlichen hebräischen Vorlage des Septuaginta-Textes (LXX) zwischen 2256 und 2266 EA.<sup>296</sup>

Die Vorlage des LXX-Textes scheint hier dem Urtext näherzustehen als der MT; schon frühchristliche Kommentaturen haben vermutet, dass in dem (offenbar zwischen ca. 95 und 150 n. Chr. von den nachchristlichen Rabbinen fixierten) masoretischen Konsonantentext die Zeugungsalter der Urväter herabgesetzt wurden. – Genesis 11,10–26 führt nun die Generationenfolge von der Flut bis zu Abraham wie folgt weiter:

1. Sem zeugte nach Gen 11,10 „mit 100 Jahren“ und „im zweiten Jahre nach der Flut“ den Arpachschad. Manche glauben, dass diese beiden Zeitangaben sich widersprechen: Denn nach Gen 5,32 wurde Sem geboren, als Noah fünfhundert Jahre alt war (beachte, dass Sem nach Gen 9,24; 10,21 der älteste der drei Söhne Noachs war), und die Flut begann, als Noah sechshundert Jahre alt war (Gen 7,6); also – so sagt man – war Set hundert Jahre alt, als die Flut begann, und so müsse er, wenn er Arpachschad „mit 100 Jahren“ zeugte, ihn „im Jahr der Flut“ gezeugt haben, nicht erst ein Jahr später, also nicht „im zweiten Jahr nach der Flut“.

Bei genauer Betrachtung ist diese Argumentation allerdings falsch. Nach Gen 5,32 ist Sem irgendwann in jener Zeitspanne geboren, in der Noah „500 Jahre alt“ genannt wurde (d.h. irgendwann in dessen 501. Lebensjahr); entsprechend wurde Sem irgendwann in jener Zeitspanne, als Noah „600 Jahre alt“ genannt wurde (d.h. irgendwann in dessen 601. Lebensjahr) 100 Jahre alt. Wenn nun die Flut innerhalb des 601. Lebensjahres des Noah schon vor dem 100. Geburtstag des Sem begann, so muss „das zweite Jahr nach (dem Beginn der) Flut“ auch schon vor Sems 101. Geburtstag angebrochen sein, als Sem also immer noch 100 Jahre alt war. Und so könnte er den Arpachschad sehr wohl „im zweiten Jahr nach (Beginn)

<sup>294</sup> Schon antike Schriftsteller hielten 167 für den Fehler eines Abschreibers; im Codex Alexandrinus steht zwar die Zahl 167, ist aber dort am Rand durch 187 korrigiert (vgl. die ausgezeichnete Studie von Henry B. Smith Jr., *Methuselah's Begetting Age in Genesis 5:25 and the Primeval Chronology of the Septuagint: A Closer Look at the Textual and Historical Evidence*, in: *Answers Research Journal* 10 (2017), S. 169–179). Das Problem mit der Zahl 167 ist, dass dann alle Nachkommen Metuschelachs um 20 Jahre früher gelebt haben als wenn hier 187 richtig, und dass somit auch die Flut 20 Jahre früher kam. Dann aber ergibt sich aus dem angegebenen Lebensalter Metuschelachs, dass dieser die Flut um 14 Jahre überlebt hätte, im Widerspruch zu Gen 6–9, wonach bei der Flut alle Menschen außer Noah und seine drei Söhne sowie die Frauen von Noah und seinen Söhnen umkamen.

<sup>295</sup> Der Hauptgrund für diese Annahme sind Josephus' *Antiquitates Judaicae* und der *Liber Antiquitatum Biblicarum* des Pseudo-Philon: beide Werke sind aus dem 1. Jh. und benutzen für die Angaben der Väter einen offenbar einen hebräischen Bibeltext, welcher dem der Septuaginta ähnlich ist, also auch deren Vorlage gewesen zu sein scheint. In beiden Werken ist aber, obwohl sie sonst meist dieselben Zahlen wie die Septuaginta haben, als Zeugungsalter des Metusalem 187 und des Lamech 182 Jahre angegeben (wie im MT). Vgl. hierzu Genaueres in dem in Fußnote 294 genannten Artikel von Henry B. Smith Jr (dort S. 170 mit Fußnoten 6 und 7, sowie S. 172–173).

<sup>296</sup> Nach dem originalen LXX-Text aber begann die Flut zwischen 2262 und 2272 EA; und nach dem heute meist als Septuaginta-Text angeführten korrupten Version begann sie zwischen 2242 und 2252 EA.

der Flut“ gezeugt haben, und zugleich, als er (immer noch) „hundert Jahre alt“ war. So gibt es also den angeblichen Widerspruch nicht, und die Zeugung des Arpachschad fiel eindeutig in des Jahr nach der Flut, demzufolge gilt also:

Nach dem MT ist Arpachschad zwischen 1657 und 1667 EA geboren.

Nach dem SP ist Arpachschad zwischen 1308 und 1318 EA geboren.

Nach der Vorlage der LXX ist Arpachschad zwischen 2257 und 2267 EA geboren.

Für die folgende Rechnung benutzen wir zunächst wieder dem masoratischen Text, gehen wir vom frühesten Jahr (1657) aus und berechnen wieder unter der Annahme, dass die Zeugungen direkt am Tag geschahen, als die Väter das angegebene Zeugungsalter erreichten, das Folgende:

2. Arpachschad zeugte im Alter von 35 den Schelach (also im Jahre  $1657 + 35 = 1692$  EA).
3. Schelach zeugte im Alter von 30 den Heber (also im Jahre  $1692 + 30 = 1722$  EA).
4. Heber zeugte im Alter von 34 den Peleg (also im Jahre  $1722 + 34 = 1756$  EA).
5. Peleg zeugte im Alter von 30 den Regu (also im Jahre  $1756 + 30 = 1786$  EA).
6. Regu zeugte im Alter von 32 den Serug (also im Jahre  $1786 + 32 = 1818$  EA).
7. Serug zeugte im Alter von 30 den Nachor (also im Jahre  $1818 + 30 = 1848$  EA).
8. Nachor zeugte im Alter von 29 den Terach (also im Jahre  $1848 + 29 = 1877$  EA).

9a. Ferner heißt es: Terach zeugte im Alter von 70 seine Söhne Abraham, Nachor und Haran (also im Jahre  $1877 + 70 = 1947$  EA).

Aber das heißt nur, dass Terach im Alter von 70 *anfang zu zeugen* und somit *den ältesten der drei genannten Brüder Abraham, Nachor und Haran* zeugte, während zunächst unklar ist, welcher von den dreien der erste war; dies muss bei solchen Angaben nicht unbedingt der zuerst genannte Sohn – in diesem Fall Abraham – sein, da die Brüder außer nach ihrer zeitlichen Reihenfolge auch nach anderen Gesichtspunkten (z.B. nach ihrer Bedeutung) geordnet sein könnten.<sup>297</sup> Da nun Abraham nach Gen 11,32–12,4 unmittelbar nach dem Tod seines Vaters von Haran wegzog (vgl. auch Apg 7,4), und damals 75 Jahre alt war (Gen 12,4), während sein Vater im Alter von 205 Jahren starb (Gen 11,32), *ist er anscheinend erst geboren, als sein Vater 130 Jahre alt war*. Somit können wir sagen:

9b. Terach zeugte den Abraham im Alter von 130 Jahren (also im Jahre  $1877 + 130 = 2007$  EA).

So gerechnet erhält man für die Zeit von Arpachschads Geburt (1657 EA) bis zu Abrahams Geburt (2007 EA) 350 Jahre, und vom Beginn der Flut bis zu Abrahams Geburt 351 Jahre. Jetzt müssen wir aber noch berücksichtigen, dass wir für die Flut auch das errechnete spätest mögliche Jahr (1666 EA) und für Arpachschads Geburt entsprechend 1667 EA annehmen können, und dass wieder die Zeugung jedes Mal am Ende des angegebenen Zeugungsalters erfolgt sein kann. Das würde Zeitspanne zwischen der Geburt Arpachschads und er Geburt Abrahams um maximal acht Jahre dehnen. Und so ergibt sich als frühester Zeitpunkt  $1657 + 350 = 2007$  EA, und als spätester Zeitpunkt  $1667 + 350 + 8 = 2025$  EA:

Die Geburt Abrahams erfolgte nach dem MT zwischen 2007 und 2025 EA.

Im samaritanischen Pentateuch ist das Zeugungsalter nur bei *Terach* dasselbe wie im MT; bei allen anderen Vätern seit Arpachschad ist das Zeugungsalter höher als im MT, und zwar bei den 6 Personen *Arpachschad, Schelach, Heber, Peleg, Regu* und *Serug* jeweils um 100 höher, und bei *Nachor* und 50 höher (d.h. 79 statt 29).

Außerdem wurde Terach nach dieser Textversion nicht 205, sondern nur 145 Jahre alt (so dass er Abraham nicht mit  $205 - 75 = 130$  Jahren, sondern mit  $145 - 75 = 70$  Jahren zeugte), so dass das Alter, in dem Terach Abraham zeugte, hier um 60 Jahre geringer ist. Im Endeffekt ist somit hier der Zeitraum zwischen Arpachschads und Abrahams Geburt um 590 Jahre ( $600 + 50 - 60 = 590$ ) länger als im MT, beträgt also nicht 350, sondern 940 Jahre. Für Abrahams Geburt ergibt sich dann frühestens  $1308 + 940 = 2248$  EA und spätestens  $1318 + 940 + 8 = 2266$  EA:

Die Geburt Abrahams erfolgte nach dem SP zwischen 2248 und 2266 EA.

Die Septuaginta stimmt im Zeugungsalter bei den Vätern von Arpachschad bis Terach mit dem SP überein (weicht also zusammen mit ihm vom MT ab), abgesehen davon, dass Terach wie im MT 205 Jahre alt wurde, so dass man wie beim MT hier schließen muss, dass Terach den Abraham nicht mit 70 (wie im SP), sondern mit 130 Jahren zeugte, was die Zeit von der Geburt Arpachschads zur Geburt Abrahams gegenüber dem SP um 60 Jahre verlängert. Außerdem hat die LXX zwischen Arpachschad und Schelach noch einen *weiteren Urvater* namens Kenan (den man Kenan II. nennen könnte, da ein Kenan zuvor schon in der Liste der Väter von Set bis Noah vorkommt). Dieser Kenan steht auch im NT in der Liste der Vorfahren Jesu Lk 3,36, was den Septuaginta-Text interessant macht und vermuten lässt, dass er in der Urgeschichte älter und authentischer sein könnte als der MT, dessen Konsonantentext erst durch die Arbeit der Rabbinen in den Lehrhäusern von Jabne/Jamnia und Sephoris ca. 95–150 n. Chr. seine seither fest gebliebene einheitliche Form erhalten hat (während die Vokale erst durch die Arbeit der sog. Masoreten vom 6. bis 9. Jh. n. Chr. nachgetragen wurden).<sup>298</sup> Es heißt nun hier (Gen 11,12–13 LXX), Arpachschad habe im Alter von 135 Kenan (also nicht Schelach, sie

<sup>297</sup> Dies muss man auch für die Deutung der entsprechende Angabe Gen 5,32 beachten, dass Noach im Alter von 500 Jahren Sem, Ham und Japhet zeugte. Hier scheint es so zu sein, dass Sem in der Tat der älteste, aber Japhet der zweitälteste und Ham der jüngste war: Denn nach Gen 9,24 im Kontext von Gen 9,18–24 war Ham der jüngste, und nach der (wahrscheinlichen Deutung von) Gen 10,21 war Sem älter als Japhet.

<sup>298</sup> Der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus, der seine Werke zwischen ca. 75 und ca. 100 n. Chr. verfasste, behauptet, die *hebräische Bibel* (also nicht die LXX) zugrunde gelegt zu haben: Die „die Bücher der Hebräer“ habe er „in die griechische Sprache übersetzt“ (*Antiquitates Judaicae* 10,10,6; vgl. auch *Contra Apionem* 1,1(1)). Er hat aber dieselben (oder zumindest ähnliche) Zahlen für die Urväter wie die LXX; somit könnte die LXX – zumindest was die Zahlen in der Urgeschichte angeht – auf ein älteres hebräisches Original zurückgehen als der MT und somit dem Urtext näher sehen. Genauer hat Josephus beim Zeugungsalter der sieben Urväter von Adam bis Henoch dieselben Zahlen wie die Septuaginta; Ausnahmen sind die zwei Urväter Metuschelach und Jared, wo er dieselben Zahlen wie der MT hat. Bei den Vätern von Arpachschad bis Terach lässt er wie der MT den Urvater Kenan II. aus, hat aber dieselben Angaben über das Zeugungsalter der Väter wie die LXX (bis auf Nahor, wo Josephus 120 Jahre hat, die LXX und SP aber 79 Jahre, und der MT 29 Jahre). Josephus scheint aber verschiedene hebräische Texte gehabt zu haben: Außer einem, welcher der LXX ähnlich ist auch einem solchen, der dem MT ähnlich ist, worauf etwa die Angabe in *Antiquitates Judaicae* 8,3,1 hinweist, der zufolge man als Zeit zwischen Adam und der Flut wie 1662 Jahre und von der Flut bis Abrahams Übersiedlung 420 Jahre berechnet (siehe Fußnote 249), was den entsprechenden Zeiten gemäß dem MT nahekommt: 1656–1666 Jahre von Adam bis zur Flut bzw. 426 Jahre von dort bis zur Übersiedlung Abrahams (351 Jahre von der Flut bis Abrahams Geburt + 75 Lebensjahre Abrahams). Zur Chronologie des Josephus siehe auch Fußnote 304. Es gab also zur Zeit des Josephus anscheinend sowohl Vorläufer des MT als auch hebräische Texte, die der Vorlage der LXX ähnelten; diese Vielfalt wurde durch die Rabbinen um 150 beendet, indem sie den masoretischen Text als authentisch erklärten und abweichende Varianten unterdrückten. Textvarianten mit einer weniger langen Urgeschichte wurde vielleicht auch deshalb von den maßgeblichen Rabbinen des 2. Jahrhunderts bevorzugt, weil die von ihnen bekämpften Christen in Christus die messianische Endzeit schon angebrochen sahen, während die nichtchristlichen jüdischen Rabbinen dies ablehnten und einen künftigen Messias erwarteten.

MT und SP sagen) gezeugt, und dieser wiederum im Alter von 130 Schelach. Somit kommen hier weitere 130 Jahre hinzu, was die Zeit von der Geburt Arpachschads zur Geburt Abrahams gegenüber dem SP um weitere 130 Jahre verlängert, so dass diese Zeit insgesamt 940 + 60 + 130 Jahre beträgt, d.h. 1130 Jahre. Für Abrahams Geburt ergibt sich dann frühestens 2257 + 1130 = 3387 EA; für die Ermittlung des spätesten Jahres muss man wegen des eingeschobenen Kenan II. zu den 1130 Jahre nicht bloß 8, sondern 9 hinzuzählen, so ergibt sich also 2267 + 1130 + 9 = 3406 EA:

Die Geburt Abrahams erfolgte nach der Vorlage der LXX zwischen 3387 und 3406 EA.

Um nun die sich ergebenden absoluten Daten zu erhalten, gehen wir von der Geburt Abrahams im Jahre 1951/1950 v. Chr. (in dem Frühjahr 1951 bis Frühjahr 1950 laufenden Jahr) aus (wenn anderen zu anderen Ergebnissen kommen, liegt das hauptsächlich an anderen für die Geburt Abrahams erschlossenen Jahreszahlen):

Legen wir dann den masoretischen Text (MT) zugrunde, müssen wir einen Zeitpunkt zwischen 2007 und 2025 EA mit einem Zeitpunkt im Jahre 1951/1950 v. Chr. gleichsetzen. Die Erschaffung Adams zu Beginn des Jahrs 0 EA fand demnach **zwischen 3977 v. Chr. und 3957 v. Chr.** statt (sie fiel ins vierzigste Jahrhundert v. Chr. bzw. ereignete sich zu Anfang des 4. Jahrtausends v. Chr.) und entsprechend fiel der Beginn der Sintflut **zwischen 2311 v. Chr. und 2301 v. Chr.**<sup>299</sup> (sie ereignete sich demnach am Ende des 24. Jahrhunderts v. Chr.).

Legen wir den samaritanischen Pentateuch (SP) zugrunde, müssen wir einen Zeitpunkt zwischen 2248 und 2266 EA mit einem Zeitpunkt im Jahre 1951/1950 v. Chr. gleichsetzen. Die Erschaffung Adams fand demnach **zwischen 4218 v. Chr. und 4198 v. Chr.** statt (also um 4200 v. Chr.) und der Beginn der Sintflut fiel in die Jahre **zwischen 2901 v. Chr. und 2891 v. Chr.** (also um 2900 v. Chr.).

Legen wir schließlich die (postulierte Vorlage der) Septuaginta (LXX) zugrunde, müssen wir einen Zeitpunkt innerhalb der Zeitspanne zwischen 3387 und 3406 EA mit einem Zeitpunkt im Jahre 1951/1950 v. Chr. gleichsetzen. Die Erschaffung Adams zu Beginn des Jahrs 0 EA fiel dann in die Zeitspanne **zwischen 5358 v. Chr. und 5337 v. Chr.** (sie fällt demnach ins vierundfünfzigste Jahrhundert v. Chr. bzw. in die Mitte des 6. Jahrtausends v. Chr.); der Beginn der Sintflut fällt in die Jahre **zwischen 3092 v. Chr. und 3081 v. Chr.** (also in den Anfang des 31. Jahrhunderts v. Chr.).

Keines dieser Daten scheint aber nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen haltbar zu sein, wonach sich weder am Ende des 24. Jahrhunderts v. Chr. noch um 2900 v. Chr. noch zu Anfang des 31. Jahrhunderts v. Chr. eine weltweite Flutkatastrophe nachweisen lässt, und wonach die menschliche Geschichte schon lange vor dem 6. vorchristlichen Jahrtausend begann.<sup>300</sup>

Doch sind diese Daten auch aus biblischer Sicht anfechtbar und eigentlich unhaltbar, und zwar hauptsächlich aus folgendem Grund.<sup>301</sup> In dem Akt, in dem der Vater den Sohn zeugt, zeugt er nach biblischem Verständnis *indirekt* auch den Enkel, den Urenkel usw., also alle weiteren Nachkommen. Die hebräischen Begriffe „Vater“ und „Sohn“ werden daher oft im weiteren Sinn gebraucht und bedeuten dann soviel wie „Ahn“ bzw. „Nachkomme“: In diesem Sinn wurde z.B. Jesus „Sohn Davids“ genant (Mt 1,1; Mk 10,46), und David „Sohn Abrahams“ (Mt 1,1), und ebenso konnten auch die Juden im Gespräch mit Jesus behaupten: „unser Vater ist Abraham“ (Joh 8,39). In diesem Sinn ist auch „Sem der Vater aller Söhne Ebers“ (Gen 10,21), obwohl zwischen Sem und Eber nach Gen 11,10–16 noch zwei Generationen liegen; und in diesem Sinne heißen die Söhne Midians „Söhne der Keturah“ (Gen 25,4), obgleich Keturah nach Gen 25,2 nicht diese, sondern Midian gebar.

Entsprechend kann der Satz „A zeugte B“ nach hebräischem Verständnis bedeuten: A brachte eine Generationenlinie hervor, in der später B vorkam“, und infolgedessen sind **Lücken** in den Generationenlisten möglich; und das tatsächliche Vorkommen solcher Lücken ist sogar klar nachweisbar. Sehr lehrreich ist hierfür die Liste der königlichen Vorfahren Jesu im ersten Kapitel des Matthäusevangeliums. In Mt 1,8 heißt es: „Joram zeugte Usija“. Doch zeugte Joram nicht direkt Usija: vielmehr zeugte er Ahasja (2 Kön 8,24), dieser zeugte den Joasch (2 Kön 13,1), und dieser den Amazja (2 Kön 14,1), und erst dieser den Usija (2 Kön 15,1). Usija war also nicht der Sohn, sondern der Ur-Urenkel des Joram, und dennoch kann man dem jüdischen Sprachgebrauch nach sagen: Er „zeugte“ ihn. Ebenso heißt es: „Joschija zeugte Jechonja und seine Brüder zur Zeit der Wegführung nach Babylon“ (Mt 1,11), aber Jechonja war nicht Joschijas Sohn, sondern sein Enkel, denn Joschija zeugte Jojakim (2 Kön 23,34) und erst dieser den Jechonja (Jer 27,20).<sup>302</sup> Matthäus lässt also vier Königsvorfahren Jesu aus, vielleicht weil er glaubte, diese aufgrund ihres besonderen Hanges zum Götzendienst aus der auf Christus hinziehenden Ahnenreihe tilgen zu dürfen. Es sollte zu denken geben, dass diese Auslassungen möglich waren *trotz der Versicherung des Matthäus, die Geschlechter von David bis zur Babylonischen Gefangenschaft seien vierzehn*: Matthäus meint hier nämlich nur vierzehn *nennenswerte*, nicht aber vierzehn *faktische* Geschlechter, denn faktisch waren es achtzehn.

Ein anderes sehr lehrreiches Beispiel für hebräische Generationenlisten und die dabei üblichen Lücken ist die Linie des Hohepriesters Aharon, über die zwei Listen vorliegen, die man vergleichen kann: Esra 7,1–5 und 2 Chr 5,30–41. Man kann leicht feststellen, dass in beiden Listen teilweise erhebliche Lücken vorliegen müssen.<sup>303</sup> Wenn es ferner in der um 713 v. Chr. gesprochenen Prophezeiung Jes 39,1–7 in Vers 7 heißt, die Söhne

<sup>299</sup> Einen Zeitpunkt im Frühjahr 3977 v. Chr. als Zeitpunkt der Schöpfung erhalten wir, wenn wir den Extremfall annehmen, dass das *Ende* von 2025 EA mit dem *Anfang* des Jahres 1951/1950 v. Chr. (d.h. mit Frühjahr 1951 v. Chr.) zusammenfällt; einen Zeitpunkt im Jahre 3957 v. Chr., wenn wir das entgegengesetzte Extrem annehmen, dass der *Anfang* von 2007 EA mit dem *Ende* des Jahres 1951/1950 v. Chr. (d.h. mit Frühjahr 1950 v. Chr.) zusammenfällt. Im ersten Fall muss die längstmögliche Zeit zwischen Erschaffung Adams und Beginn der Sintflut vorausgesetzt werden, d.h. 1666 Jahre, also begann die Sintflut dann 2311 v. Chr. Im letzten Fall muss die kürzestmögliche Zeit zwischen Erschaffung Adams und Sintflut vorausgesetzt werden, d.h. 1656 Jahre, also begann die Sintflut dann 2301 v. Chr.

<sup>300</sup> Vgl. meine Ausarbeitung *Die biblische Urgeschichte – Datierung und Vergleich mit wissenschaftlichen Erkenntnissen*, <https://www.philso.uni-augsburg.de/institute/philosophie/Personen/Lehrbeauftragte/neidhart/Downloads/UrgeschichtePlus.pdf>.

<sup>301</sup> Ein weiterer Grund zur Infragestellung der obigen Rechenergebnisse (außer dem im Folgenden genannten) wären die oben genannten möglichen Alternativen in der Deutung der Altersangaben (symbolische Deutung etc).

<sup>302</sup> „Jechonja“ ist ein zweiter Name für den König Jokachin, wie der Vergleich von Jer 27,20 und 2 Kön 24,6–12 zeigt.

<sup>303</sup> In Esrabuch werden von Aharon bis Esra einschließlich siebzehn Personen genannt: Aharon-Eleasar-Pinchas-Esra-Abischua-Bukki-Usi-Serachja-Merajot-Asarja-Amarja-Achitub-Zadok-Schallum-Hilkija-Asarja-Seraja-Esra (wobei die Liste bei Esra beginnt, diesen als Sohn des Seraja bezeichnet, diesen als Sohn des Asarja usw.). Im Chronikbuch beginnt die Liste bei Aharons Sohn Eleasar, und es heißt, dass dieser Pinchas zeugte, dieser Abischua, dieser Bukki, dieser Usi, dieser Serachja, dieser Merajot. Bis hierher stimmen beide Listen überein. Jetzt kommt die *erste Differenz*: Merajot zeugte Amarja, d.h. Asarja wird übersprungen. Weiter zeugte Amarja den Achitub und dieser den Zakok, wie in der Esra-Liste. Nun aber kommt die *zweite Differenz*: Zadok zeugte nicht unmittelbar Schallum, sondern es folgen zwischen Zadok und Schallum sieben (!) weitere Personen (Achimaaz, Asarja, Jochanaan, Asarja – von dem gesagt wird, dass er zur Zeit des Salomonischen Tempelbaus, also 930 v. Chr. amtierte –, Amarja, Achitub, Zadok), die demnach in der Esra-Liste übersprungen sein müssen. Auf Schallum folgen wieder übereinstimmend in beiden Listen Hilkija, Asarja, Seraja. Und jetzt kommt die *dritte Differenz*: In der Esra-Liste folgt auf Seraja Esra, in der Chronik-Liste aber folgt auf Seraja Jehozadak, mit der Bemerkung, Jehozadak sei fortgegangen, als Nebukadnezar Jerusalem in die Gefangenschaft führte, was im Jahre 587/6 v. Chr. geschah. Da Esra aber erst in der persischen Zeit auftrat (um 458 v. Chr.), müssen in der Esra-Liste zwischen Seraja und Esra etliche Personen übersprungen worden sein (zu denen Jehozadak gehörte). Rechnen wir pro Generation 20 Jahre, wurden hier mindestens sechs Personen übergangen. Auch in der Chronik-Liste müssen noch etliche Auslassungen vorkommen, da zwischen dem 930 v. Chr. amtierenden Amarja und dem um 587 v. Chr. amtierenden Jehozadak nur fünf Hohepriester genannt werden; rechnen wir wieder pro Generation 20 Jahre, sollten es statt fünf ungefähr siebzehn gewesen sein, so dass zwölf ausgelassen wurden.

König Hiskijas, die dieser „zeugen“ werde, würden nach Babylon verschleppt werden (was sich auf die über 100 Jahre späteren Deportationen unter Nebukadnezar 605, 597 und 587 v. Chr. bezieht), so dürften auch hier entferntere Nachkommen Hiskijas gemeint sein.

Somit müssen wir in den Listen, denen wir die Kette von „Zeugungen“ von Adam bis Abraham entnommen haben, mit Lücken rechnen. Angesichts dieses Befundes ist es klar, dass die Abstammungslisten für exakte chronologische Rechnungen nicht geeignet sind. Es mag sein, dass die genannten Personen in den Listen der Urgeschichte womöglich als Repräsentanten einer ganzen Epoche der Menschheitsgeschichte ausgewählt sind, so dass hier besonders große Lücken vorliegen. Aus diesem Grund lässt sich eine fundierte biblische Chronologie höchstens bis Abraham aufstellen, von dort aber lässt sich die Menschheitsgeschichte nicht mehr weiter zurückverfolgen.

Die aus der Bibel (Gen 5 und Gen 11) berechnete Zeitspanne von der Schöpfung Adams bis zur Geburt Abrahams lässt also auch bei wörtlichem Verständnis der biblischen Zahlenangaben nur darauf schließlich, wie viel Zeit seit jenen Ereignissen *mindestens* verfließen sein muss, die aber *nach oben hin im Prinzip beliebig erhöht werden kann*. So können wir auch bei wörtlichem Textverständnis (wenn wir etwa die erschlossene Vorlage der Septuaginta für die Urväterdaten als Urtext voraussetzen wollen) nur sagen: Die Sintflut begann *nicht später als 3081 v. Chr.*, und die Erschaffung Adams fand *nicht später als 5337 v. Chr.* statt. Beides könnte aber schon (beliebig) viel früher stattgefunden haben.

Es gibt bei den klassischen Chronologen verschiedene mit Hilfe der Bibel berechnete Daten für die Erschaffung der Welt, da manche biblische Zeitangaben kontrovers gedeutet werden können (selbst dann, wenn man sich darauf einig sein könnte, welcher der überlieferten Texte der ursprüngliche ist) und da auch außerbiblisch bezeugte Daten (mit welchen man die biblischen kombinieren muss, um eine absolute Chronologie aufzustellen) manchmal unsicher sind und verschieden gedeutet werden können. So wurde die Welt nach der spätestens seit dem 11./12. Jahrhundert üblichen jüdischen Zeitrechnung (welche die jüdische Tradition auf Anordnung des Patriarchen Hillel II. im Jahr 358/359 n. Chr. zurückführt, und deren Grundlage in dem von Rabbi Jose ben Halaftha um 150 n. Chr. verfassten *Seder Olam Rabba* greifbar sind) im Jahre **3761 v. Chr.** (am 25. Elul, d.h. am 20/21. September julianisch und am 7. Oktober gregorianisch) erschaffen.<sup>304</sup> Dem christlichen Gelehrten Joseph Scaliger († 1609) zufolge wurde Adam **3950 v. Chr.** erschaffen, nach Beda Venerabilis († 735) war es **3952 v. Chr.** Der berühmte biblische Chronologe James Ussher berechnete in seinem Werk 1650 veröffentlichten Werk *Annales veteris testamenti*, dass Adam **4004 v. Chr.** erschaffen wurde und die Flut sich im Jahre 2348 v. Chr. ereignete. Die von den Zeugen Jehovas aufgestellte Chronologie gehen seit 1966 heute von **4026 v. Chr.** als Jahr der Erschaffung Adams aus, zwischen 1943 und 1966 hatten sie das Jahr **4028 v. Chr.** und vor 1943 das Jahr **4128 v. Chr.** befürwortet. Der Kirchengeschichtsschreiber Eusebius berechnete für die Erschaffung Adams das Jahr **5200 v. Chr.**, die vorchristlichen jüdischen Autoren Demetrius und Eupolemos kamen beide auf **5307 v. Chr.**, und aus den nicht ganz eindeutigen Angaben des jüdischen Geschichtsschreibers Josephus lässt sich für die Erschaffung Adams das Jahr **5428 v. Chr.** ableiten (aber auch einige andere Jahre, siehe Fußnote 249). Julius Africanus berechnete das Jahr **5501/2 v. Chr.**, und der byzantinischen Zeitrechnung zufolge, die in der griechisch-orthodoxen Kirche offiziell von 691 – 1728 benutzt wurde, wurde Adam **5508/9 v.**

<sup>304</sup> Die rabbinische Chronologie rechnet im Einzelnen: 1656 Jahre von Adam bis zur Flut, 392 Jahre von der Flut bis Isaaks Geburt, 400 Jahre von Isaaks Geburt bis zum Exodus, 480 Jahre vom Exodus bis zum Baubeginn des ersten Tempels (zur Zeit Salomons), 410 Jahre vom Baubeginn bis zur Zerstörung des ersten Tempels, 70 Jahre von der Zerstörung des ersten bis zur Einweihung des zweiten Tempels (nach dem Babylonischen Exil), und 420 Jahre von der Einweihung bis zur Zerstörung des zweiten Tempels, wobei die jüdische Überlieferung (oder zumindest deren seit dem Mittelalter übliche traditionelle Interpretation) für die Zerstörung des zweiten Tempels das um zwei Jahre zu frühe Datum 68 n. Chr. annimmt (statt 70 n. Chr.); so dass von Adams Erschaffung bis Herbst 68 n. Chr. 3828 Jahre sind, also Adam (wenn man bei der Rechnung berücksichtigt, dass vor 1 n. Chr. in der historischen Zeitrechnung direkt 1 v. Chr. kommt) im Herbst 3761 v. Chr. erschaffen wurde. Der gravierendste Fehler in dieser Kalkulation, der zu einer so ultra-kurzen Dauer der Zeit seit der Schöpfung führt, ist (neben dem um zwei Jahre zu frühen Jahr der Zerstörung Jerusalems durch die Römer) die Behauptung, dass der zweite Tempel nur 420 Jahre lang Bestand hatte (in SO Kap. 30, S. 260 wird die Zeit des zweiten Tempels aufgeteilt in 24 Jahre des Persischen Reiches, 180 des Griechischen Reiches, 108 des Hasmonäischen Reiches und 108 des Herodianischen Reiches; und 24 + 180 + 108 + 108 = 420; die Zahl von 420 Jahren wird auch im *Babylonischen Talmud*, Arachin 13a, Ausgabe Goldschmidt Band 11 S. 677 tradiert). In Wirklichkeit wurde der Grundstein zum nachexilischen Tempel nach Hag 2,19.18 am 25. Kislew des 2. Jahres des Königs Darius gelegt und nach Esra 6,15–16 am 3. Adar des 6. Jahres des Darius eingeweiht (bei Nachdatierung der Regierungsjahre des Darius, was der offiziellen persischen Datierung entspricht und hier das wahrscheinlichste ist, heißt dies: Grundsteinlegung am 18. Dezember 520 v. Chr. und Einweihung am 12. März 515 v. Chr.; bei Vordatierung aber: Grundsteinlegung am 29. Dezember 521 v. Chr. und Einweihung am 21. Februar 516, oder im Falle eines eingeschobenen dreizehnten Monats Einweihung am 22. März 516 v. Chr.) Zerstört wurde dieser Tempel am 10. Ab 70 n. Chr. (5./6. August 70 n. Chr.) Wenn man berücksichtigt, dass es kein Jahr 0 gibt, bestand der zweite Tempel also seit seiner Fertigstellung für ca. 584,5 oder 585,5 Jahre, so dass die von der rabbinischen Chronologie angenommene Zeitspanne von nur 420 Jahren **um ca. 165 Jahre zu kurz** ist. Nach Rabbi Simon Schwab (*Comparative Jewish Chronology*, in: *Rabbi Dr. Joseph Breuer Jubilee Volume*, New York 1962, S. 177–197) haben die Rabbinen aus irgendeinem Grund 165 Jahre bewusst getilgt; was – wie er spekuliert – möglicherweise mit dem Auftrag zur Versiegelung Prophezeiungen des Buches Daniel (Dan 12,4) zu tun hatte. In der Tat werden die jüdischen Chronologen wie folgt gerechnet haben: Sie interpretierten offenbar die siebzig Jahrwochen (= 490 Jahre) in Dan 9,24–27 auf die Zeit zwischen der Zerstörung des ersten und der Zerstörung des zweiten Tempels; und da sie 70 Jahre aus Jer 27,11 als Zeit von der Zerstörung des ersten Tempel bis zur Einweihung des zweiten interpretierten, erhielten sie als Zeitraum für das Bestehen des zweiten Tempels genau 420 Jahre (490 – 70). – Übrigens hatten jüdische Ausleger vor dem 2. Jh. noch eine andere (längere) Chronologie; ein Beispiel ist der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus (siehe auch Fußnoten 249 und 298). Zum einen datiert er die Zerstörung Jerusalems durch die Römer korrekt und eindeutig auf den 10. Loos (= Ab) im zweiten Jahr Vespasians (das vom 1. Juli 70 bis 30. Juni 71 lief), d.h. auf den 5./6. August 70 (vgl. Josephus, *De Bello Iudaico* 6,4,5 und 6,4,8). Zum anderen behauptet Josephus (ebd. 6,4,8), dass von der Erbauung des ersten Tempels unter Salomon bis zur Zerstörung des zweiten Tempels im Jahre 70 genau „1130 Jahre, 7 Monate und 15 Tage“ vergingen, und von der Erbauung des zweiten Tempels bis zu seiner Zerstörung im Jahre 70 genau „639 Jahre und 45 Tage“. Daraus errechnet man, dass vom Bau des ersten bis zum Bau des zweiten Tempels nach Josephus 491 Jahre (plus 5 Monate und 20 Tage) vergingen, während nach unserer Chronologie dieser Zeitraum von 966 bis 520 v. Chr. läuft (wenn wir von Grundsteinlegung des ersten zur Grundsteinlegung des zweiten Tempels rechnen) bzw. von 959 bis 515 v. Chr. (wenn wir von der Einweihung des ersten zur Einweihung des zweiten Tempels rechnen), was also 446 Jahre bzw. 444 Jahre wären. Bei Josephus sind es demnach hier 45 bzw. 47 Jahre zu viel. Aus den genannten Angaben lässt sich auch der von Josephus vorausgesetzte absolute Zeitpunkt für den Bau beider Tempel berechnen. Für den ersten Tempel ergibt sich der 25. oder 24. Kislew 1062 v. Chr. (geht man vom 10. Ab 70 n. Chr. 1130 Jahre zurück, gelangt man – wenn man berücksichtigt, dass es kein Jahr 0 gibt – zum 10. Ab 1061 v. Chr., geht man dann noch 7 Monate zurück, kommt man zum 10. Tebet 1062 v. Chr., geht man nun noch 15 Tage zurück, gelangt man zum 25. Kislew oder 24. Kislew 1062 v. Chr., je nachdem ob der Kislew 30 oder 29 Tage hatte). Das ist ca. 100 Jahre zu früh, denn nach 1 Kön 6,1.37–28 war die Grundsteinlegung des Tempels 966 v. Chr. (im 4. Jahres Salomons) und die Vollendung nach siebenjähriger Bauzeit 959 v. Chr. (im 11. Jahr Salomons). Merkwürdig ist hier der nach Josephus sich ergebene Kalendertag (der 25. des 9. Monats Kislew), der zu den Biblischen Angaben nicht zu passen scheint, nach denen der Grundstein am 2. Tag des 2. Monats Ijjar gelegt wurde, während die Vollendung am 8. oder 9. Tag des 7. Monats Tischri stattfand (wie in Fußnote 5 gezeigt). Das Datum des Josephus (der 24. oder 25. des 9. Monats) dagegen ist, wenn er den 25. Kislew meint, merkwürdigerweise der Tag des Chanukka-Festes, der Tag der Wiedereinweihung des (zweiten) Tempels durch Judas Makkabäus nach dessen dreijähriger Entweihung durch Antiochus Epiphanus im Jahre 165 v. Chr. (vgl. 1 Makk 4,59 EU; 2 Makk 10,7); und wenn er den 24. Kislew meint, ist dies der Tag der Grundsteinlegung des zweiten Tempels (vgl. Hag 2,10.18). Vermutlich ist also bei Josephus oder der Überlieferung seines Textes hier einiges durcheinander geraten. Für den zweiten Tempel erhält man den 24. Siwan 570 v. Chr. (geht man vom 10. Ab 70 n. Chr. 639 Jahre zurück, gelangt man zum 10. Ab 570 v. Chr., und weitere 45 Tage davor liegt der 24. Siwan, wenn man beachtet, dass von den beiden Monaten vor dem Ab, dem Siwan und dem Tammuz, der eine 29 und der andere 30 Tage haben sollte), was ca. 50 Jahre zu früh ist. Das Datum bei Josephus ist völlig rätselhaft, da der Grundstein zum zweiten Tempel nach Hag 2,10.18 am einem 24. Kislew (und zwar 520 v. Chr.) gelegt wurde und die Einweihung nach Esra 6,15 an einem 3. Adar (und zwar 515 v. Chr.) stattfand.

**Chr.** erschaffen. Barry Setterfield errechnete Daten zwischen **5680 v. Chr.** und **5810 v. Chr.**, und durch eine ungewöhnliche Interpretation der biblischen Genealogien gelangte Harold Camping 1970 zu der Überzeugung, dass diese die Erschaffung Adams auf das Jahr **11.013 v. Chr.** festlegen. Es gibt Traditionen, welche die Entstehung der Menschen noch weiter zurückdatieren. Die australischen Ureinwohner z.B. datieren ihren Ursprung in etwa auf **25.000 v. Chr.**, und nach der sumerischen Königstafel begann das Königtum im Zweistromland vor über **200.000** Jahren. Nach modernen wissenschaftlichen Untersuchungen aber (siehe meine in Fußnote 300 genannte diesbezügliche Ausarbeitung) scheint die Entstehung des Menschen (wenn man diesen speziell mit dem homo sapiens gleichsetzt) in einen Zeitraum zwischen **200.000** und **300.000** Jahren zu fallen, und eine die Menschheit fast ganz vernichtende Flut könnte sich wohl am ehesten um 125.000 v. Chr. ereignet haben.